



Prospekt

für das öffentliche Angebot

sowie

für die Zulassung zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse und zum regulierten Markt an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart

von

4.655.441 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

aus der am 7. Juni 2010 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 7. Juni 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht der Aktionäre der KUKA Aktiengesellschaft

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,60 je Stückaktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010

der

KUKA Aktiengesellschaft Augsburg

International Securities Identification Number (ISIN): DE0006204407

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 620440

Common Code: 001115456

Börsenkürzel: KU2

UniCredit Bank AG

**COMMERZBANK
Aktiengesellschaft**

Joint Bookrunner

8. Juni 2010

INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung des Prospekts	1
Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe im Überblick	1
Wettbewerbsstärken	2
Strategie	2
Weitere Angaben betreffend die Gesellschaft	2
Zusammenfassung des Angebots	3
Ausgewählte konsolidierte Finanz- und Unternehmensdaten	7
Zusammenfassung der Risikofaktoren	11
Risikofaktoren	15
Restrukturierungs- und Finanzierungsrisiken	15
Marktrisiken	18
Unternehmensbezogene Risiken	20
Steuerliche Risiken	31
Risiken im Hinblick auf das Angebot, die Aktionärsstruktur und die neuen Aktien	32
Allgemeine Informationen	34
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts	34
Gegenstand des Prospekts	34
Einsehbare Dokumente	34
Zukunftsgerichtete Aussagen	34
Informationen von Seiten Dritter	35
Hinweise zu Finanz- und Währungsangaben	37
Hinweise zu Zahlenangaben und Fachbegriffen	37
Designated Sponsors	37
Das Angebot	38
Gegenstand des Angebots	38
Zeitplan für das Angebot und die Börsenzulassung der Neuen Aktien	38
Bezugsangebot	39
Marktschutzvereinbarung	43
Allgemeine und besondere Angaben über die Neuen Aktien	43
Verwässerung	44
Übernahmevertrag	44
Interessen beteiligter Personen an dem Angebot	45
Gründe für das Angebot, Verwendung des Emissionserlöses und Kosten des Angebots	47
Dividendenpolitik und anteiliges Ergebnis je Aktie	48
Kapitalausstattung und Verschuldung	50
Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen	53
Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	57
Überblick	57
Wichtige Kennzahlen	63
Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit	64
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	68
Konsolidierungskreis	69
Ertragslage	70
Liquidität und Kapitalausstattung	85
Ausgewählte Finanzdaten aus dem Jahresabschluss 2009 nach HGB	94
Märkte und Wettbewerb	95
Überblick	95
Markt für Industrieroboter und Automation	95
Marktposition und Wettbewerber	100

Geschäftstätigkeit	102
Überblick	102
Wettbewerbsstärken	103
Strategie	105
Geschäftsbereich KUKA Robotics	106
Bereich Advanced Robotics	111
Geschäftsbereich KUKA Systems	113
Vertrieb und Marketing	116
Produktion und Logistik	117
Forschung und Entwicklung	117
Risikomanagement und Compliance	120
Gewerbliche Schutzrechte, Patente und Lizenzen	121
Mitarbeiter	122
Wesentliche Rechtsstreitigkeiten und behördliche Verfahren	122
Produktionsstätten und Grundbesitz	125
Regulatorisches Umfeld	126
Versicherungen	126
Umwelt	127
Wesentliche Verträge	128
Wandelanleihe	128
Konsortialkreditvertrag	128
Neuordnung des Frankreich-Geschäfts von KUKA Systems	130
Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler	130
Entwicklungs- und Lizenzvertrag mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt	131
Forschungs- und Entwicklungsvertrag sowie Lizenzvertrag im Bereich Leichtbauroboter mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt	131
Allgemeine Informationen über die KUKA AG und die KUKA-Gruppe	133
Geschichte und Geschäftsentwicklung	133
Sitz, Dauer, Gegenstand	133
Struktur der KUKA-Gruppe	134
Geschäftsjahr und Abschlussprüfer	135
Bekanntmachungen, Zahlstelle	135
Wesentliche Aktionäre	136
Angaben über das Kapital der KUKA AG und anwendbare Vorschriften	138
Grundkapital und Aktien	138
Entwicklung des Grundkapitals seit der Gründung der Gesellschaft	138
Genehmigtes Kapital	139
Bedingtes Kapital	139
Wandel- und Optionsanleihen	140
Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien	140
Aktienoptionsprogramm	141
Allgemeine Bestimmungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenzahlungen	141
Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft	142
Allgemeine Bestimmungen zur Veränderung des Grundkapitals	142
Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten	142
Allgemeine Bestimmungen zum Ausschluss und Ausscheiden von Minderheitsaktionären	143
Anzeigepflichten für Anteilsbesitz, Übernahmeangebote	143

Organe der Gesellschaft	145
Überblick	145
Vorstand	146
Aufsichtsrat	150
Oberes Management	154
Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand, Aufsichtsrat und Oberem Management	154
Hauptversammlung	155
Corporate Governance	156
Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahestehenden Personen	158
Informationen über wesentliche Beteiligungen der KUKA AG	159
Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	160
Besteuerung der Gesellschaft	160
Besteuerung der Aktionäre	160
Glossar	A-1
Finanzteil	F-1
Jüngster Geschäftsgang und Ausblick	G-1
Unterschriftenseite	U-1

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die folgende Zusammenfassung (die „Zusammenfassung“) ist als Einführung zu diesem Prospekt zu verstehen. Sie wird durch die an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen detaillierten Informationen ergänzt. Anleger sollten ihre Anlageentscheidung auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Die KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg (im Folgenden auch „KUKA AG“ oder die „Gesellschaft“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die „KUKA-Gruppe“), sowie die UniCredit Bank AG, München („UniCredit“), und die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („COMMERZBANK“, und gemeinsam mit UniCredit die „Joint Bookrunner“), übernehmen gemäß § 5 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für diese Zusammenfassung. Sie können jedoch für den Inhalt der Zusammenfassung nur haftbar gemacht werden, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe im Überblick

Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Kernelemente des operativen Geschäfts bilden Industrieroboter und roboterbasierte Produktionsanlagen in der Automobilindustrie und anderen Branchen außerhalb der Automobilindustrie („**General Industry**“). In Europa und Nordamerika ist die KUKA-Gruppe nach eigener Einschätzung einer der zwei führenden Anbieter von Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie. Die KUKA-Gruppe nutzt ihr seit über 30 Jahren in der Automobilindustrie erworbenes Know-How, um innovative Automatisierungslösungen auch für andere Branchen zu entwickeln, wie zum Beispiel für die Medizintechnik, die Solarindustrie und die Luft- und Raumfahrtindustrie. Die konsolidierten Umsatzerlöse der KUKA-Gruppe betragen im Geschäftsjahr 2009 EUR 902,1 Mio. und zum am 31. März 2010 endenden Dreimonatszeitraum EUR 209,1 Mio. Die KUKA-Gruppe beschäftigte 5.744 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009.

Das Geschäft der KUKA-Gruppe ist unterteilt in die zwei Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems. Die KUKA AG und die zwei Führungsgesellschaften KUKA Roboter GmbH und KUKA Systems GmbH haben ihren Sitz in Augsburg.

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics umfasst die Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service von Industrierobotern einschließlich deren Steuerungen, roboterbasierten Anwendungen sowie mobilen Plattformen. Die Kunden kommen hauptsächlich aus der Automobilindustrie, aber auch aus einer Vielzahl von Branchen der General Industry. An die Automobilindustrie liefert der Geschäftsbereich KUKA Robotics weitgehend Standard-Industrieroboter in großer Stückzahl. Dieser Markt ist vor allem kosten- und stückzahlgetrieben. An die Kunden der General Industry werden innovative, auf spezielle Kundenanforderungen maßgeschneiderte Roboterlösungen vertrieben. Die KUKA-Gruppe geht davon aus, dass in diesem Markt eine Differenzierung der Wettbewerber vor allem durch Innovation und Prozess- und Lösungs-Know-How erfolgt. Ein weiterer Teil des Umsatzes im Geschäftsbereich KUKA Robotics entfällt auf Wartung und Lieferung von Ersatzteilen für den installierten Roboterbestand. Vertrieb und Service für den Geschäftsbereich KUKA Robotics erfolgen in mehr als 40 Ländern über 26 Vertriebsniederlassungen. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics erzielte im Geschäftsjahr 2009 Gesamtumsätze von EUR 330,5 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätzen) und 33,2 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Die Gesamtumsätze zum am 31. März 2010 endenden Dreimonatszeitraum betragen EUR 86,2 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 35,0 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Im Geschäftsbereich KUKA Robotics waren 2.009 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009 beschäftigt.

Innerhalb des Geschäftsbereiches KUKA Robotics ist im März 2010 der neue Bereich Advanced Robotics gebildet worden. In diesem Bereich werden roboterbasierte Zukunftsthemen der Automatisierung in den Geschäftsfeldern Medizin Robotik und Service Robotik und wichtige Elemente der Forschung und Entwicklung innerhalb der KUKA-Gruppe gebündelt. So sollen mit neuen Technologien auf wichtige Entwicklungen, wie die zunehmende Automatisierung der Produktion, die steigende Bedeutung erneuerbarer Energien und den Einsatz neuer Materialien sowie den demographischen Wandel, reagiert und neue Märkte

erschlossen werden. Eine wichtige technologische Basis ist dabei der von der KUKA-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) entwickelte Leichtbauroboter, der durch Kraft- und Drehmomentsensitivität neue Applikationen und die Kollaboration mit Menschen ermöglicht. Soweit diese Produkte die industrielle Fertigung betreffen, sollen sie mit Erlangung der Serienreife an die Geschäftsbereiche KUKA Robotics bzw. KUKA Systems übergeben werden. Produkte für neue, nicht-industrielle Märkte wie zum Beispiel die Medizintechnik sollen von dem Bereich Advanced Robotics selbst vertrieben werden.

Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist vorwiegend im Anlagenbau tätig. Er plant, projiziert, errichtet und betreibt automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot reicht von einzelnen Komponenten bis zu kompletten Anlagen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf roboterbasierten Anlagen im Bereich Automotive für den Rohkarosseriebau und die Motoren- und Getriebemontage. Die KUKA-Gruppe gehört mit dem Geschäftsbereich KUKA Systems nach eigener Einschätzung zu den führenden Anbietern von automatisierten Produktionsanlagen für die Automobilindustrie weltweit. Die KUKA-Gruppe nutzt darüber hinaus ihren nach eigener Einschätzung bestehenden Ruf als Technologieführer und das in der langjährigen Tätigkeit für die Automobilindustrie mit ihren hohen Anforderungen an Produktivität, Qualität und Zuverlässigkeit erworbene Know-How im Geschäftsbereich KUKA Systems, um auch anderen Industriebranchen Automatisierungslösungen anzubieten. Ferner ist der Geschäftsbereich KUKA Systems neben dem Anlagenbau unter anderem im Werkzeugbau tätig und entwickelt und fertigt Formen für Tiefziehpressen im Automobilkarosseriebau. Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist weltweit tätig und verfügt über regionale Zentren in Augsburg für Deutschland und Europa, im Großraum Detroit, USA, für Nordamerika und in Shanghai, China, für Asien. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Systems Gesamtumsätze in Höhe von EUR 605,5 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 66,7 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Die Gesamtumsätze zum am 31. März 2010 endenden Dreimonatszeitraum betragen EUR 136,0 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 65,0 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Der Geschäftsbereich KUKA Systems beschäftigte 3.534 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009.

Wettbewerbsstärken

Nach eigener Einschätzung zeichnet sich die KUKA-Gruppe durch folgende Wettbewerbsstärken aus:

- Führende Wettbewerbsposition in den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems.
- Hohes Innovationspotenzial als Technologie- und Innovationsführer bei Roboteranwendungen und Systemlösungen.
- Gut positioniert mit einem breiten Produktportfolio in Märkten mit attraktiven Wachstumsaussichten.
- Starke Kundenbindung und globale Präsenz.

Strategie

Die KUKA-Gruppe verfügt über ein klares Geschäftsmodell, das auf die nachhaltige Steigerung von Umsatz und Profitabilität ausgerichtet ist. Dazu verfolgt die KUKA-Gruppe in ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere die folgenden strategischen Ziele:

- Ausbau der Innovations- und Technologieführerschaft und Erweiterung des Produktportfolios.
- Diversifizierung nach Industrien und regionalen Märkten zur konsequenten Nutzung von Wachstumschancen.
- Rückkehr zu profitablen Wachstum durch kontinuierliche Kostensenkung und Effizienz- und Produktivitätssteigerung.

Weitere Angaben betreffend die Gesellschaft

Die Gesellschaft ist aus dem im Jahr 1898 gegründeten Acetylenwerk Augsburg hervorgegangen. Die KUKA GmbH wurde 1970 auf die Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe, verschmolzen, die damit zur Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg Aktiengesellschaft umfirmiert wurde. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 wurde das Unternehmen in KUKA Aktiengesellschaft umfirmiert und der Sitz des Unternehmens nach Augsburg verlegt.

Das derzeitige Grundkapital beträgt EUR 76.075.974,00. Es ist eingeteilt in 29.259.990 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,60 je Stückaktie.

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sind Dr. Till Reuter (Vorsitzender), Stephan Schulak und Dr. Walter Bickel. Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind Bernd Minning (Vorsitzender), Jürgen Kerner (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Dirk Abel, Wilfried Eberhardt, Dr. Uwe Ganzer, Siegfried Greulich, Thomas Knabel, Carola Leitmeir, Prof. Dr. Uwe Loos, Dr. Michael Proeller, Fritz Seifert und Guy Wyser-Pratte. Die Aktien der Gesellschaft befinden sich größtenteils in Streubesitz. Mit einem Stimmrechtsanteil von 24,83 % des Grundkapitals der KUKA AG und weiteren 1,73 % der Stimmrechte, die ihr gemäß § 22 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz zugerechnet werden, ist die Grenzebach Maschinenbau GmbH („**Grenzebach**“), Asbach-Bäumenheim, mit insgesamt 26,56 % der Stimmrechte größter Einzelaktionär der Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Robotics Umsatzerlöse in Höhe von EUR 330,5 Mio. (Vorjahr: EUR 474,4 Mio.) und der Geschäftsbereich KUKA Systems in Höhe von EUR 605,5 Mio. (Vorjahr: EUR 837,5 Mio.) (inklusive Konzerninnenumsätze). Das Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (*Earnings Before Interest and Taxes* – „**EBIT**“) im Geschäftsbereich KUKA Robotics lag im Geschäftsjahr 2009 bei EUR – 11,5 Mio. (Vorjahr: EUR 42,0 Mio.) und das Verhältnis von EBIT zu den Umsatzerlösen („**EBIT-Marge**“) bei –3,5 % (Vorjahr: 8,9 %). Das EBIT im Geschäftsbereich KUKA Systems betrug im Geschäftsjahr 2009 EUR –29,1 Mio. (Vorjahr: EUR 26,8 Mio.) und die EBIT-Marge –4,8 % (Vorjahr: 3,2 %). Mehr als zwei Drittel des Umsatzes der KUKA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 wurde mit Automobilherstellern und Systemzulieferern der Automobilindustrie generiert. Im ersten Quartal 2010 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Robotics Umsatzerlöse in Höhe von EUR 86,2 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 96,6 Mio.) (inklusive Konzerninnenumsätze) und der Geschäftsbereich KUKA Systems in Höhe von EUR 136,0 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 138,7 Mio.) (inklusive Konzerninnenumsätze). Das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsbereich KUKA Robotics lag im ersten Quartal 2010 bei EUR 0,5 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 4,2 Mio.) und die EBIT-Marge bei 0,6 % (Vorjahreszeitraum: 4,3 %). Das EBIT im Geschäftsbereich KUKA Systems betrug im ersten Quartal 2010 EUR 1,9 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR – 1,1 Mio.) und die EBIT-Marge 1,4 % (Vorjahreszeitraum: –0,8 %).

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 ein Restrukturierungsprogramm aufgelegt („**Restrukturierungsprogramm**“). Das Restrukturierungsprogramm soll im Jahr 2010 bei geringem Umsatzwachstum vor Sonderaufwendungen zu einem voraussichtlich positiven operativen Ergebnis führen und langfristig bei steigendem Umsatz die Profitabilität verbessern. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 sollen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 die jährlich wiederkehrenden Kostensenkungen auf EUR 65 bis 70 Mio. ansteigen. Die planmäßige Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ist Voraussetzung für die Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen, die bei der Verlängerung des mit den finanzierenden Banken der KUKA-Gruppe abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags im März 2010 vereinbart wurden.

Zusammenfassung des Angebots

Das Angebot

Der Vorstand der Gesellschaft hat am 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 7. Juni 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 76.075.974,00 um EUR 12.104.146,60 auf EUR 88.180.120,60 durch Ausgabe von 4.655.441 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag („**Neue Aktien**“) aus dem von der Hauptversammlung vom 29. April 2009 beschlossenen genehmigten Kapital gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung („**Genehmigtes Kapital II**“) gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Neuen Aktien werden den Aktionären der Gesellschaft in einem Verhältnis von 6:1 zum Bezug angeboten. Der Bezugspreis beträgt EUR 9,75 pro Neuer Aktie. Neue Aktien, die nicht aufgrund des Bezugsangebots von Aktionären bezogen worden sind, werden durch die Joint Bookrunner im Wege einer internationalen Privatplatzierung qualifizierten Anlegern in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten anderen Staaten (außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada und Japan) angeboten (die „**Privatplatzierung**“). Die Privatplatzierung erfolgt nach Maßgabe der Regulation S des United States Securities Act von 1933 in seiner

derzeit gültigen Fassung („**U.S. Securities Act**“) (das Bezugsangebot und die Privatplatzierung zusammen das „**Angebot**“).

Gemäß einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übernahmeerklärung hat sich die Großaktionärin Grenzebach verpflichtet, direkt oder indirekt über verbundene Unternehmen im Rahmen des Bezugsangebots auf sie entfallende Bezugsrechte auf Neue Aktien mit einem Gesamtbezugspreis von EUR 7,5 Mio. auszuüben und ihre verbleibenden Bezugsrechte nicht auszuüben und auf die Joint Bookrunner zu übertragen. Ferner hat sich die Großaktionärin Wyser-Pratte Management Co., Inc. („**Wyser-Pratte**“) im Rahmen einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übertragungserklärung verpflichtet, im Rahmen des Bezugsangebots von den auf sie entfallenden Bezugsrechten auf Neue Aktien eine solche Anzahl auszuüben, die auf 1.203.804 der von ihr gehaltenen Aktien der Gesellschaft entfallen, und ihre verbleibenden Bezugsrechte nicht auszuüben und auf die Joint Bookrunner zu übertragen.

Die Joint Bookrunner haben darüber hinaus mit Grenzebach eine Wertpapierleihe über eine entsprechende Anzahl von Aktien aus dem Bestand von Grenzebach mit einer Laufzeit bis zu drei Werktagen nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister des Bezugsangebots abgeschlossen. Die Joint Bookrunner beabsichtigen, bis zu 730.088 Aktien der Gesellschaft im Rahmen einer Privatplatzierung in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten anderen Staaten (außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada und Japan) nach Maßgabe der *Regulation S* des *U.S. Securities Act* bei institutionellen Investoren zum Bezugspreis zu platzieren und die Kaufverträge durch die geliehenen Aktien unverzüglich zu erfüllen; mit dieser Platzierung wurde bereits vor Beginn des Bezugsangebots begonnen. Die Wertpapierleihe wird mit Neuen Aktien aus den von Grenzebach und Wyser-Pratte auf die Joint Bookrunner übertragenen Bezugsrechten zurückgeführt.

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 ausgestattet.

Die Joint Bookrunner haben am 7. Juni 2010 einen Übernahme- und Platzierungsvertrag („**Übernahmevertrag**“) mit der Gesellschaft abgeschlossen, in dem die Joint Bookrunner sich verpflichtet haben, die Neuen Aktien zu zeichnen und sie den Aktionären vorbehaltlich bestimmter Bedingungen (siehe „— *Wichtige Hinweise*“) anzubieten. Sechs Bezugsrechte berechtigen zum Bezug von einer Neuen Aktie. Der Bezugspreis je Neuer Aktie beträgt EUR 9,75. Um ein glattes Bezugsverhältnis zu gewährleisten, wurde sichergestellt, dass im Rahmen des Bezugsgeschäfts auf die Ausübung von vier Bezugsrechten verzichtet wird.

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Augsburg wird voraussichtlich am oder um den 23. Juni 2010 erfolgen.

Ausübung des Bezugsrechts

Die Aktionäre werden durch Veröffentlichung des Bezugsangebots im elektronischen Bundesanzeiger voraussichtlich am 8. Juni 2010 und in der Frankfurter Allgemeine Zeitung voraussichtlich am 9. Juni 2010 dazu aufgefordert, ihre Bezugsrechte in der Zeit vom 9. Juni bis 22. Juni 2010 (jeweils einschließlich) über ihre Depotbank bei einer der unten genannten Bezugsstellen auszuüben, um den Verfall ihrer Bezugsrechte zu vermeiden.

Bezugsstellen sind die inländischen Niederlassungen von UniCredit und COMMERZBANK.

Joint Bookrunner

UniCredit und COMMERZBANK.

Bezugsrechtshandel

Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1EL9M1/WKN A1EL9M) werden in der Zeit vom 9. Juni bis 18. Juni 2010 (jeweils einschließlich) am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Parketthandel) gehandelt. Die Aufnahme der Bezugsrechte in den Handel an einer anderen Börse wird nicht beantragt. Die UniCredit ist bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte erfolgt nicht. Nach Ablauf der Bezugsfrist verfallen die nicht ausgeübten Bezugsrechte ersatzlos. Vom 9. Juni 2010 an erfolgt die Preisfeststellung für die alten Aktien der Gesellschaft im regulierten Markt der Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart „ex-Bezugsrecht“.

Die UniCredit kann geeignete Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen. Dabei behält sich die UniCredit vor, Absicherungsgeschäfte in Aktien der Gesellschaft oder in entsprechenden Derivaten vorzunehmen.

Börsenzulassung und Notierungsaufnahme

Sämtliche Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft sind zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse und zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse und zum regulierten Markt an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zugelassen.

Die Neuen Aktien werden voraussichtlich am 24. Juni 2010 zum regulierten Markt und zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse und zum regulierten Markt an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zugelassen werden. Die Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehenden Notierungen der Aktien der Gesellschaft wird voraussichtlich am 25. Juni 2010 erfolgen.

Lieferung / Verbriefung

Die Lieferung der im Rahmen des Angebots bezogenen und erworbenen Neuen Aktien erfolgt durch Girosammeldepotgutschrift erst nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister, voraussichtlich am 25. Juni 2010, es sei denn, die Bezugsfrist wird verlängert.

Die Neuen Aktien werden in einer oder mehreren Globalurkunden ohne dazugehörige Globalgewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, zur Girosammelverwahrung hinterlegt werden. Die Bezieher bzw. Erwerber erhalten über ihre Neuen Aktien eine Gutschrift auf ihren Girosammeldepotkonten. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 1 S. 2 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Marktschutzvereinbarung

In dem am 7. Juni 2010 unterzeichneten Übernahmevertrag hat sich die Gesellschaft im Rahmen des rechtlich Zulässigen verpflichtet, ohne vorherige Zustimmung der Joint Bookrunner, die nicht unbillig verweigert werden darf, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach dem Tag der Zulassung der Neuen Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel (i) keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen; (ii) der

Hauptversammlung der Gesellschaft keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzuschlagen; (iii) keine Emission von mit Wandlungs- oder Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft ausgestatteten Finanzinstrumenten anzukündigen, durchzuführen oder vorzuschlagen; und (iv) keine Transaktion (einschließlich Derivatgeschäfte) abzuschließen, die mit den vorstehenden Maßnahmen wirtschaftlich vergleichbar sind. Die vorgenannte Marktschutzvereinbarung gilt nicht für (a) Aktien oder Aktienoptionen, die an Organmitglieder oder Mitarbeiter der Gesellschaft oder eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft im Rahmen eines üblichen Aktienoptionsprogramms und/oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgegeben werden, und (b) Aktien, die an einen strategischen Partner der Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Akquisition ausgegeben werden.

Grenzebach hat sich gegenüber den Joint Bookrunnern verpflichtet, für einen Zeitraum von sechs Monaten nach Durchführung der Kapitalerhöhung, ohne vorherige Zustimmung der Joint Bookrunner, die nicht unbillig verweigert werden darf:

- (i) keine Aktien der Gesellschaft oder sonstige Wertpapiere der Gesellschaft, einschließlich Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft gewandelt oder umgetauscht werden können oder mit Rechten zum Erwerb von solchen Aktien ausgestattet sind, zu verkaufen, Optionen zu ihrem Verkauf zu erwerben oder Optionen oder sonstige Rechte zum Erwerb einzuräumen oder anderweitig zu übertragen oder zu veräußern;
- (ii) keine Swap-Geschäfte oder sonstige Vereinbarungen abzuschließen, durch die das wirtschaftliche Risiko, das mit dem Eigentum an den Aktien der Gesellschaft verbunden ist, ganz oder teilweise auf einen Dritten übertragen wird; und
- (iii) keine Transaktion abzuschließen oder Handlungen vorzunehmen, deren wirtschaftlicher Effekt den vorstehend beschriebenen Maßnahmen entspricht.

Wichtige Hinweise

Die Joint Bookrunner behalten sich vor und sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag zurückzutreten. Zu diesen Umständen zählen insbesondere eine erhebliche nachteilige Änderung des Geschäftsbetriebs oder der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft, tiefgreifende Marktstörungen am Kapitalmarkt und außergewöhnliche, unabwendbare Ereignisse wirtschaftlicher und/oder politischer Art, die zu einer grundlegenden Änderung der Verhältnisse am Kapitalmarkt führen.

Im Falle eines Rücktritts der Joint Bookrunner vom Übernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht ersatzlos. Da die Eintragung in das Handelsregister voraussichtlich frühestens einen Börsenhandelstag nach Ende der Bezugsfrist, also frühestens am 23. Juni 2010, erfolgen soll, ist bis dahin ein das Bezugsrecht entfallen lassender Rücktritt vom Übernahmevertrag möglich. Eine Rückabwicklung von Börsengeschäften über den Erwerb von Bezugsrechten ist in diesem Fall nicht möglich, und ein Anleger würde das für den Erwerb von Bezugsrechten eingesetzte Kapital nicht erstattet bekommen. Bereits erteilte Bezugserklärungen für Neue Aktien werden unwirksam.

Im Fall eines Rücktritts der Joint Bookrunner vom Übernahmevertrag nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister können die Aktionäre bzw. Inhaber von Bezugsrechten, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben. Der Rücktritt bezieht sich in diesem Fall nur auf die nicht bereits bezogenen Neuen Aktien. Sämtliche Aktienkaufverträge über nicht bezogene Neue Aktien nach Maßgabe des Abschnitts „– Das Angebot“ stehen daher unter dem Vorbehalt, dass die Joint Bookrunner nicht vom Übernahmevertrag zurücktreten. Sollten zum Zeitpunkt des Rücktritts vom Übernahmevertrag bereits Leerverkäufe erfolgt sein, trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, seine Verpflichtung nicht durch Lieferung von Neuen Aktien erfüllen zu können.

Verwendung des Emissionserlöses

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoemissionserlös für (i) die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, die Stärkung der Bilanz und die Finanzierung des benötigten Nettoumlaufvermögens, (ii) den Auf- und Ausbau der im Bereich Advanced Robotics neu zusammengefassten Geschäftsaktivitäten durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Forcierung der Vertriebs- und Vermarktungsaktivitäten für neue Produkte, sowie (iii) die Schaffung der finanziellen und strategischen Flexibilität für weiteres Wachstum in den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems zu verwenden. Die vorstehende Nummerierung gibt die Priorität der einzelnen Verwendungszwecke wieder.

ISIN,WKN, Börsenkürzel für die Neuen Aktien

International Securities Identification Number (ISIN): DE0006204407

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 620440

Börsenkürzel: KU2

ISIN, WKN für die Bezugsrechte

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A1EL9M1

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): A1EL9M

Ausgewählte konsolidierte Finanz- und Unternehmensdaten

Die in den Spalten für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 der nachstehenden Tabelle enthaltenen Angaben sind, soweit nicht anders angegeben, den geprüften Konzernabschlüssen der Gesellschaft für die am 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahre oder den jeweiligen geprüften Konzernlageberichten entnommen. Die in den Spalten für den Zeitraum der ersten drei Monate der Jahre 2009 und 2010 der nachstehenden Tabelle enthaltenen Angaben sind, soweit nicht anders angegeben, dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 oder dem ungeprüften Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2010 entnommen. Diese Konzernabschlüsse und der Konzernzwischenabschluss wurden auf Grundlage der *International Financial Reporting Standards*, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (IFRS), erstellt. Die Konzernabschlüsse und die Konzernlageberichte für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wurden durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Jahr 2007 durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart (früher Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft), jeweils gemäß § 317 Handelsgesetzbuch unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Die Konzernabschlüsse wurden jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und sind an anderer Stelle in diesem Prospekt abgedruckt. Der Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss 2009 und für den Jahresabschluss der KUKA AG 2009 enthält jeweils einen ergänzenden Hinweis auf bestandsgefährdende Risiken. Der Konzernzwischenabschluss wurde nicht geprüft.

Die nachfolgende Tabelle enthält auch Kennzahlen, die das Management für die Steuerung der KUKA-Gruppe heranzieht, die als solche nicht in den Abschlüssen ausgewiesen sind und deshalb auch nicht geprüft sind. Soweit sie die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 betreffen, lassen sich diese Kennzahlen aber aus

den geprüften Angaben in den Konzernabschlüssen ohne die Heranziehung zusätzlicher Informationen herleiten. Soweit sie für Zwischenperioden angegeben sind, sind sie aus den ungeprüften Angaben in dem Konzernzwischenabschluss hergeleitet. Sofern die Zahlen nicht in den Abschlüssen oder Lageberichten enthalten sind, sind dies und ihre Herleitung jeweils angegeben.

Sind Finanzdaten in der nachstehenden Tabelle als „geprüft“ gekennzeichnet, so bedeutet dies, dass sie den genannten geprüften Konzernabschlüssen oder den entsprechenden geprüften Konzernlageberichten entnommen wurden. Finanzinformationen betreffend das auf den 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr werden auf Basis des Ausweises der Vergleichswerte des Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr dargestellt, sofern die Vergleichbarkeit zum Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr aufgrund von erfolgten Ausweisänderungen nicht gegeben ist. Die betroffenen Werte wurden gesondert kenntlich gemacht. Die Kennzeichnung „ungeprüft“ wird in der nachstehenden Tabelle zur Kenntlichmachung von Finanzdaten verwendet, die direkt aus dem oben genannten Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht entnommen wurden. Bei Angaben, die nicht unmittelbar aus den Konzernabschlüssen oder dem Konzernzwischenabschluss entnommen wurden, ist dies jeweils in einer Fußnote vermerkt. Sämtliche Finanzdaten, die in den Texten und der Tabelle dieses Abschnitts des Prospekts dargestellt sind, sind in EUR Mio. angegeben, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben und kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet. Sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist, wurden die prozentualen Angaben im Text und in der Tabelle ebenfalls kaufmännisch auf eine Dezimalstelle gerundet. Dadurch ergeben die in der Tabelle ausgewiesenen Zahlen nicht in allen Fällen in der Summe exakt den jeweils angegebenen Gesamtbetrag, und die ausgewiesenen Prozentzahlen ergeben in der Summe nicht immer exakt 100 %.

Die in der nachfolgenden Tabelle enthaltenen Finanzinformationen stellen eine Auswahl aus den in den Abschlüssen enthaltenen Finanzinformationen der KUKA-Gruppe dar. Die folgenden Finanzinformationen sollten zusammen mit dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, den in diesem Prospekt enthaltenen Konzernabschlüssen und dem Konzernzwischenabschluss und den dazugehörigen Anmerkungen sowie den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

	für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	(geprüft)			(ungeprüft)	
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
	2007	2008	2009	2009	2010
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	1.286,4	1.266,1	902,1	227,0	209,1
Umsatzkosten	-1.028,1	-1.005,3	-742,8	-175,9	-170,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	258,2	260,8	159,2	51,1	38,6
Vertriebskosten	-83,4	-91,7	-84,8	-20,6	-18,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-30,8	-33,7	-35,6	-9,1	-6,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-69,3	-81,9	-77,7	-18,5	-16,1
Sonstige betriebliche Erträge	8,6	28,1	25,1	7,1	10,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12,9	-29,6	-39,2	-9,8	-9,4
Betriebsergebnis (EBIT)¹	70,4	52,0	-52,9	0,2	-1,9
Finanzergebnis	-8,0	-5,0	-11,5	-1,3	-5,0
Ergebnis vor Steuern	62,5	47,0	-64,4	-1,1	-6,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13,6	-16,4	-11,4	-0,7	-4,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	117,9²	30,6	-75,8³	-1,8³	-11,0³
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	4,43	1,18	-2,95	-0,07	-0,39
Konzernbilanz					
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögenswerte	69,5	74,2	79,2	74,5 ⁴	77,9
Sachanlagen	91,9	93,1	90,3	91,9 ⁴	88,3
Finanzinvestitionen	1,6	0,4	1,0	1,1 ⁴	1,0

	für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	(geprüft)			(ungeprüft)	
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
	2007	2008	2009	2009	2010
Langfristige Forderungen aus					
Finanzierungsleasing	0,0*	82,0	75,8	84,8 ⁴	80,0
Langfristige Steuerforderungen	12,8	11,6	10,4	11,7 ⁴	10,5 ⁵
Übrige langfristige Forderungen und					
sonstige Vermögenswerte	9,8*	10,2	10,0	8,3 ⁴	9,8
Latente Steuern	31,1	26,6	25,8	29,9 ⁴	19,5
Summe Langfristige Vermögenswerte	216,9*	298,0	292,3	302,2⁴	287,0
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	150,0	151,5	103,8	160,6 ⁴	123,4
Forderungen und sonstige					
Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und					
Leistungen	178,9	164,4	114,2	151,2 ⁴	119,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	93,0	167,1	124,3	150,2 ⁴	120,4
Forderungen gegen verbundene					
Unternehmen	3,6	0,4	0,0	0,8 ⁴	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,0*	3,3	3,5	3,5 ⁴	3,8
Ertragsteuerforderungen	10,7	22,8	9,8	27,1 ^{4,6}	12,2 ⁶
Sonstige Vermögenswerte und					
Rechnungsabgrenzungen	11,9*	16,7	17,1	15,7 ⁴	20,0
Zahlungsmittel und					
Zahlungsmitteläquivalente	223,2	41,3	61,2	30,2 ⁴	26,4
Summe Kurzfristige Vermögenswerte	671,3*	567,5	433,9	539,3⁴	426,1
Summe Aktiva	888,2	865,5	726,2	841,5⁴	713,1
Passiva					
Eigenkapital	233,5	213,5	160,8	212,3	153,6
Langfristige Schulden					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	59,1	61,3	63,8	61,9 ⁴	64,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und					
Rückstellungen	11,5	13,2	16,0	15,2 ⁴	13,3
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche					
Verpflichtungen	73,9	68,5	70,0	69,9 ⁴	72,4
Latente Steuern	4,7	13,1	18,8	16,0 ⁴	14,6
Summe Langfristige Schulden	149,2	156,0	168,7	163,0⁴	164,8
Kurzfristige Schulden					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,5	33,6	45,9	63,5 ⁴	4,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und					
Leistungen	148,9	149,1	73,3	94,2 ⁴	96,2
Erhaltene Anzahlungen	35,4	36,7	27,1	49,1 ⁴	39,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	54,6	54,6	54,3 ⁴	51,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen					
Unternehmen	0,1	0,2	0,1	0,2 ⁴	0,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und					
Rechnungsabgrenzungen	85,3	102,9	71,3	100,6 ⁴	84,6
Steuerrückstellungen	36,6	11,3	13,3	10,6 ⁴	—
Ertragsteuerverbindlichkeiten	—	—	—	—	15,0
Sonstige Rückstellungen	126,3	107,5	111,1	93,7 ⁴	103,4
Summe Kurzfristige Schulden	505,5	495,9	396,7	466,2⁴	394,7
Summe Passiva	888,2	865,5	726,2	841,5⁴	713,1
Konzern-Kapitalflussrechnung					
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	117,9⁷	30,6	-75,8³	-1,8³	-11,0³

	für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	(geprüft)			(ungeprüft)	
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
	2007	2008	2009	2009	2010
Cash Earnings	81,2⁸	69,4	-43,7	3,8	-4,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	62,3	-61,2	4,8	-37,0	5,6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	161,3	-105,7	-27,0	-5,3	-1,0
Free Cash Flow	223,6	-166,9	-22,2	-42,3	4,6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-71,2	-18,7	42,0	30,4	-41,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	148,3	-181,9	19,9	-11,1	-34,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	223,2	41,3	61,2	30,2	26,4
Kapitalisierung					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	69,2	69,2	76,1	69,2	76,1
Kapitalrücklage	26,6	26,6	47,1	26,5	47,0
Eigene Anteile	—	-27,9	-27,9	-27,9	-27,9
Gewinnrücklagen	136,4	144,2	64,2	143,0	57,0
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4
Summe	233,5	213,5	160,8	212,3	153,6
Gesamtkapital	888,2	865,5	726,2	841,5 ⁴	713,1
Eigenkapitalquote in %	26,3	24,7	22,1	25,2	21,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-59,1	-61,3	-63,8	-61,9 ⁴	-64,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-0,5	-33,6	-45,9	-63,5 ⁴	-4,2
Nettoliiquidität/-verschuldung⁹	163,6	-53,6	-48,5	-95,2	-42,3
Sonstige Finanzdaten und Segmentinformationen¹⁰					
Auftragseingänge	1.343,8	1.279,9	903,3	213,7	263,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-20,1**	-4,8	-29,4	-47,1	23,4
<i>KUKA Robotics</i>	434,9	464,4	324,3	90,1	114,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	13,8	6,8	-30,2	-22,9	27,3
<i>KUKA Systems</i>	937,7	854,9	615,4	129,6	161,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	10,6	-8,8	28,0	-56,8	24,7
Umsatzerlöse	1.286,4	1.266,1	902,1	227,0	209,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	10,5	-1,6	-28,7	-19,0	-7,9
<i>KUKA Robotics</i>	412,9	474,4	330,5	96,6	86,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	10,6	14,9	-30,3	-17,8	-10,8
<i>KUKA Systems</i>	900,0	837,5	605,5	138,7	136,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	8,1	-6,9	-27,7	-20,7	-1,9
Betriebsergebnis (EBIT)¹	70,4	52,0	-52,9	0,2	-1,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	321,6	-26,1**	n.a.	-98,7	n.a.
<i>KUKA Robotics</i>	33,6	42,0	-11,5	4,2	0,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	50,0	25,0	n.a.	-58,4	-88,1
<i>KUKA Systems</i>	37,2	26,8	-29,1	-1,1	1,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	272,0	-28,0	n.a.	n.a.	n.a.
EBIT-Marge¹¹ in %	5,5	4,1	-5,9	0,1	-0,9
<i>KUKA Robotics in %</i>	8,1	8,9	-3,5	4,3	0,6
<i>KUKA Systems in %</i>	4,1	3,2	-4,8	-0,8	1,4
EBITDA¹²	97,3^{13**}	78,0**	-29,7**	6,4	3,7
Capital Employed¹⁴	169,4	242,3	317,5	n.a.	n.a.
<i>KUKA Robotics</i>	97,1	112,9	120,5	n.a.	n.a.
<i>KUKA Systems</i>	73,0	132,7	198,6	n.a.	n.a.

	für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	(geprüft)			(ungeprüft)	
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
	2007	2008	2009	2009	2010
ROCE¹⁵ in %	41,6	21,5	-16,7	n.a.	n.a.
<i>KUKA Robotics in %</i>	34,6	37,2	-9,5	n.a.	n.a.
<i>KUKA Systems in %</i>	51,0	20,2	-14,7	n.a.	n.a.
Mitarbeiter¹⁶	5.732	6.171	5.744	6.124	5.799

* Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.

** Diese Zahl entstammt nicht den Konzernabschlüssen oder Konzernlageberichten und ist somit ungeprüft.

¹ *Earnings Before Interest and Taxes* (EBIT) entspricht dem Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Steuern. EBIT ist eine vom Management für die Unternehmenssteuerung verwandte Kennzahl.

² Darin enthalten sind EUR 69,1 Mio. als Ergebnis aus *Discontinued Operations*.

³ Im Konzernzwischenabschluss sowie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wird diese Position als „Ergebnis nach Steuern“ bezeichnet.

⁴ Diese Zahl stammt aus dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009.

⁵ Im Konzernzwischenabschluss wird diese Position als „Ertragsteuerforderungen“ bezeichnet.

⁶ Im Konzernzwischenabschluss wird diese Position als „Kurzfristige Steuerforderungen“ bezeichnet.

⁷ Darin enthalten sind EUR 69,1 Mio. als Ergebnis aus *Discontinued Operations*.

⁸ Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2007 wird diese Zahl als „Cash Flow“ bezeichnet.

⁹ Die Nettoliquidität/Nettoverschuldung errechnet sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

¹⁰ Alle Angaben für die Segmente beinhalten auch Konzerninnerumsätze.

¹¹ Die EBIT-Marge ist das Verhältnis von Betriebsergebnis zu den Umsatzerlösen. Die EBIT-Marge ist eine Kennzahl für die operative Ertragskraft, die das Management bei der Steuerung des operativen Geschäfts verwendet. Zur besseren Darstellung der operativen Ertragskraft wird vom Management teilweise ein um Sonderaufwendungen bereinigtes EBIT berichtet. Soweit im Folgenden das bereinigte EBIT dargestellt wird, wird ein entsprechender Hinweis gemacht und die Bereinigungen erläutert.

¹² EBITDA ist nicht unmittelbar in den Konzernabschlüssen oder dem Konzernzwischenabschluss ausgewiesen und daher keine geprüfte Angabe. EBITDA ist das EBIT zuzüglich der Summe von planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gemäß der Konzern-Segmentberichterstattung („EBITDA“). Diese Kennzahl wird oft als wesentliche Kennzahl für die operative Ertragskraft angesehen. Das Management berücksichtigt diese Kennzahl, weil sie Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen, die diese Zahl berichten, erlaubt. Da jedoch nicht alle Unternehmen das EBITDA in der gleichen Weise berechnen, ist das ausgewiesene EBITDA mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar.

¹³ Ohne Ergebnis aus *Discontinued Operations* (Verpackungstechnik).

¹⁴ Das *Capital Employed* ist die Differenz aus betrieblichem Vermögen und nicht verzinslichem Fremdkapital. Dabei wird das *Capital Employed* als Durchschnittswert angegeben. Es wird der Durchschnitt aus dem Stand zum Beginn einer Periode und dem Stand zum Ende einer Periode gebildet. Die Berechnung des *Capital Employed* wird in den Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009, in diesem Prospekt abgedruckt auf Seite F-70, dargestellt. Das *Capital Employed* lässt sich aus den Bilanzangaben in den Konzernabschlüssen herleiten. Das *Capital Employed* zusammen mit der Kennzahl ROCE (*Return on Capital Employed*) dient dem Management als Kennzahl für den effizienten Einsatz des Betriebsvermögens. Das *Capital Employed* wird von der Gesellschaft nur zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet.

¹⁵ Der ROCE (*Return on Capital Employed*) ist das Verhältnis von EBIT zum *Capital Employed*. Dabei wird das *Capital Employed* als Durchschnittswert aus dem Stand am Beginn und zum Ende einer Periode zugrunde gelegt. Der ROCE lässt sich somit aus den Konzernabschlüssen herleiten. Das Management nutzt den ROCE als Kennzahl für den effizienten Einsatz des Betriebsvermögens. Der ROCE wird von der Gesellschaft wie das *Capital Employed* nur zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet.

¹⁶ Zum Ende des jeweiligen Zeitraums.

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Die KUKA-Gruppe ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Zusammengefasst sind dies:

Restrukturierungs- und Finanzierungsrisiken

- Die KUKA-Gruppe hat im Jahr 2009 einen hohen wirtschaftlichen Verlust erwirtschaftet und muss Kosten reduzieren und das vor kurzem verabschiedete Restrukturierungsprogramm implementieren, um wieder profitabel zu werden und operative Auflagen und Finanzkennzahlen des Konsortialkreditvertrags zu erfüllen und einzuhalten.
- Es ist nicht sichergestellt, dass die im Rahmen der Restrukturierungsbemühungen erforderlichen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können und dass die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ausreichend ist, um die erforderlichen Kosteneinsparungen zu erzielen, wieder nachhaltig profitabel zu werden und die unter dem Konsortialkreditvertrag geforderten Finanzkennzahlen einzuhalten.

- Es bedarf bis Ende Juni 2010 einer weiteren Zuführung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlich ausgestaltetem Fremdkapital in Höhe von mindestens EUR 8 Mio. Scheitert die Kapitalerhöhung, ist nicht sicher, ob die geforderten Mittel auf andere Weise beschafft werden können, so dass die finanzierenden Banken den Konsortialkreditvertrag kündigen und die ausstehenden Kreditlinien fällig stellen könnten.
- Im November 2011 werden Rückzahlungen in Höhe von EUR 69 Mio. aus der im Jahr 2006 begebenen Wandelschuldverschreibung fällig, die nicht durch Inanspruchnahme der Kreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag finanziert werden dürfen.
- Es kann in der Zukunft bei schlechter Ertragslage zu einer Kündigung des Konsortialkreditvertrags kommen.
- Die hohe Zinslast sowie die finanziellen Auflagen des Konsortialkreditvertrags und die anstehende Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung, die nicht durch Inanspruchnahme der Kreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag finanziert werden darf, schränken den finanziellen und operativen Handlungsspielraum der KUKA-Gruppe erheblich ein.
- Im Falle eines Kontrollwechsels kann der Konsortialkreditvertrag und die Wandelschuldverschreibung gekündigt werden.

Marktrisiken

- Die allgemeine Konjunktorentwicklung und die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise können sich negativ auf das Geschäft der KUKA-Gruppe auswirken.
- Verstärkter Wettbewerbsdruck von größeren Unternehmen, die Skaleneffekte und Einkaufsvorteile ausnutzen können, könnte zu sinkenden Absatzpreisen und/oder einem Verlust von Marktanteilen führen.
- Die KUKA-Gruppe ist insbesondere als Zulieferer der Automobilindustrie aufgrund des starken Preisdrucks langfristig nur wettbewerbsfähig, wenn es der KUKA-Gruppe gelingt, die eigenen Produktionskosten wesentlich zu senken.
- Erhöhungen der Herstellungskosten durch Preissteigerungen bei Rohstoffen, Energiekosten oder eingekauften Komponenten können in dem äußerst wettbewerbsintensiven Umfeld, in dem die KUKA-Gruppe tätig ist, unter Umständen nicht oder nur zum Teil an die Kunden weitergegeben werden und deshalb zu rückläufigen Margen und Ergebnissen führen.

Unternehmensbezogene Risiken

- Die KUKA-Gruppe ist im Automobilbereich von großen Kunden abhängig, die starken Preisdruck ausüben.
- Die KUKA-Gruppe ist von einigen wenigen großen Automobilherstellern abhängig, deren Zahlungsschwierigkeiten oder Insolvenz zu einem erheblichen Umsatzrückgang oder zu Forderungsausfällen führen könnten.
- Kann die KUKA-Gruppe die Stellung als Innovations- und Technologieführer nicht behaupten oder nicht oder nur verspätet auf Marktentwicklungen und Trends reagieren, kann dies zu dem Verlust von Markt- und Wettbewerbsanteilen führen.
- Abhängigkeiten von Lieferanten könnten sich negativ auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe auswirken.
- Die von der KUKA-Gruppe angestrebte Expansion in weitere internationale Wachstumsmärkte kann fehlschlagen oder nicht zum gewünschten Erfolg führen.
- Die geplante Expansion in neue Produktmärkte kann fehlschlagen oder nicht zum gewünschten Erfolg führen.
- Der Aufbau des neuen Bereichs Advanced Robotics könnte fehlschlagen, sich verzögern oder nicht den gewünschten Erfolg haben und somit zur verspäteten Realisierung zukünftigen Marktpotenzials oder zum Verlust bereits getätigter Investitionen führen.

- Die KUKA-Gruppe ist in dem Geschäftsbereich KUKA Systems aufgrund des starken Projektgeschäfts erheblichen Risiken, insbesondere Vorleistungs-, Kalkulations- und Ausfallrisiken, ausgesetzt.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der KUKA-Gruppe könnte beeinträchtigt werden, wenn die gewerblichen Schutzrechte und ihr technologisches Know-How nicht ausreichend geschützt werden können.
- Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der KUKA-Gruppe könnten Wettbewerbern, insbesondere durch das Abwerben von Mitarbeitern, bekannt werden, wodurch die Wettbewerbsposition der KUKA-Gruppe beeinträchtigt werden könnte.
- Dritte könnten Ansprüche aus der Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegenüber der KUKA-Gruppe geltend machen.
- Es ist nicht ausgeschlossen, dass Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche gegenüber der KUKA-Gruppe geltend gemacht werden.
- Störungen der von der KUKA-Gruppe hergestellten Roboter oder Produktionsanlagen können bei den Kunden der KUKA-Gruppe zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen, die möglicherweise nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt sind.
- Die Produktionsanlagen der KUKA-Gruppe sind Betriebsrisiken in Form von Maschinenausfällen und dadurch bedingten Betriebsunterbrechungen sowie Betriebsunfällen ausgesetzt.
- Eine Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der von der KUKA-Gruppe verwandten Hard- und Software kann zu erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe führen.
- Mögliche Compliance-Verstöße könnten zukünftig zu behördlichen Ermittlungen, Steuernachzahlungen, Schadensersatzansprüchen und der Beendigung von Lieferbeziehungen durch Kunden führen.
- Das Risikomanagementsystem der KUKA-Gruppe könnte sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellen.
- Scheinselbständigen-Problematiken in der Vergangenheit sowie der Abschluss von Arbeitnehmerüberlassungen mit nicht berechtigten Leiharbeitsfirmen könnten zu erheblichen Steuernachzahlungen und Nachzahlungen von Sozialversicherungsbeiträgen führen.
- Anklagen gegen zwei Führungskräfte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics wegen Veruntreuung von Arbeitsentgelt könnten deren Arbeitszeit stark beanspruchen und zu einer Beendigung ihrer Tätigkeit für die KUKA-Gruppe führen.
- Es ist nicht gewährleistet, dass es der KUKA-Gruppe zukünftig gelingt, hochqualifizierte Führungs- und Fachkräfte zu gewinnen und/oder zu halten.
- Die KUKA-Gruppe unterliegt umweltrechtlichen und anderen regulatorischen Anforderungen, die sich ändern und zu zusätzlichen Kosten führen können.
- Die KUKA-Gruppe verfügt über erhebliche Pensionsverpflichtungen, die die Liquiditätslage beeinträchtigen können.
- Die KUKA-Gruppe ist Wechselkursrisiken ausgesetzt.
- Aus vergangenen Desinvestitionen können sich noch Zahlungsverpflichtungen ergeben.
- Mögliche negative Wertänderungen von Vermögenswerten der KUKA-Gruppe könnten zu Abschreibungsbedarf führen.
- Der Versicherungsschutz der KUKA-Gruppe könnte sich als unzureichend erweisen.

Steuerliche Risiken

- Die Steuerlast der KUKA-Gruppe könnte aufgrund verschiedener Faktoren zukünftig steigen.
- Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen oder zukünftig stattfindenden Betriebsprüfungen kann es zu erheblichen Steuernachzahlungen kommen.

Risiken im Hinblick auf das Angebot, die Aktionärsstruktur und die neuen Aktien

- Die Großaktionärin der KUKA AG könnte wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben und die Interessen der Großaktionärin könnten mit den Interessen anderer Aktionäre kollidieren.
- Künftige Aktienverkäufe durch die Großaktionärin könnten den Aktienkurs negativ beeinflussen.
- Die Gesellschaft wird in den nächsten Geschäftsjahren keine Dividenden zahlen.
- Falls der Aktienkurs der Aktien der KUKA AG im Bezugszeitraum sinkt, würde sich der Wert der Bezugsrechte für die neuen Aktien verringern oder die Bezugsrechte wertlos werden.
- Es gibt keine Gewähr dafür, dass sich ein Bezugsrechtshandel entwickeln wird, oder dass, sofern sich ein Handel entwickeln wird, die Kurse der Bezugsrechte nicht stärkeren Schwankungen unterliegen als die Aktien der Gesellschaft.
- Die Beteiligung der Aktionäre, die das Bezugsangebot nicht annehmen, wird verwässert.
- Die Joint Bookrunner dieses Angebots sind unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, vom Übernahme- und Platzierungsvertrag zurückzutreten. Wird das Angebot aufgrund eines solchen Rücktritts nicht durchgeführt, verfallen die Bezugsrechte ersatzlos.
- Bestimmte Aktionäre im Ausland könnten aufgrund ausländischer Rechtsbestimmungen gehindert sein, an diesem Angebot teilzunehmen.

RISIKOFAKTOREN

Potenzielle Anleger sollten vor der Entscheidung über den Bezug oder Erwerb von Aktien bzw. Bezugsrechten der KUKA AG die nachfolgend beschriebenen Risiken und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann einzeln oder zusammen mit anderen Umständen die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben. Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren enthält weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über das Ausmaß bzw. die Bedeutung der einzelnen Risiken. Darüber hinaus gibt es potenziell weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind und die die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Der Eintritt jedes dieser Risiken, denen die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe unterliegt, könnte dazu führen, dass Einschätzungen anderer Risiken oder sonstige zukunftsgerichtete Aussagen unzutreffend werden. Der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Restrukturierungs- und Finanzierungsrisiken

Die KUKA-Gruppe hat im Jahr 2009 einen hohen wirtschaftlichen Verlust erwirtschaftet und muss Kosten reduzieren und das vor kurzem verabschiedete Restrukturierungsprogramm implementieren, um wieder profitabel zu werden und operative Auflagen und Finanzkennzahlen des Konsortialkreditvertrags zu erfüllen und einzuhalten.

Die KUKA-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2009 einen erheblichen Umsatzrückgang erlitten und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 75,8 Mio. (verglichen mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 30,6 Mio. im Geschäftsjahr 2008). Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation konnte die Gesellschaft im Jahr 2009 bestimmte Finanzkennzahlen (*Financial Covenants*) des im Dezember 2006 vereinbarten Konsortialkreditvertrags nicht einhalten. Nur durch einen Verzicht (*Waiver*) der finanzierenden Banken mit anschließender Neuverhandlung der Kreditbedingungen gelang es der Gesellschaft, eine Kündigung des Konsortialkreditvertrags zu vermeiden.

Im März 2010 haben die finanzierenden Banken und die KUKA AG eine Verlängerung des am 22. Dezember 2006 geschlossenen Konsortialkreditvertrags („**Konsortialkreditvertrag**“) bis zum 31. März 2012 vereinbart und die Kreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag erhöht. Die finanzierenden Banken werden der KUKA AG danach Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 336 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2012 zur Verfügung stellen. Dieser Betrag teilt sich in revolving ausnutzbare Barlinien (EUR 146 Mio.) sowie Avallinien (EUR 190 Mio.) auf. Im Rahmen der Vereinbarung mit den finanzierenden Banken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet sicherzustellen, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 mindestens EUR 23 Mio. als Eigenkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung oder als eigenkapitalähnlich ausgestaltete Fremdmittel zugeführt werden. Die Fortführung der Bankenfinanzierung über den 31. August 2011 hinaus steht ferner unter dem Vorbehalt, dass die KUKA AG die Refinanzierung der von der KUKA Finance B.V. begebenen Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 69 Mio. bis spätestens 31. August 2011 sicherstellt und Meilensteine und Zielvereinbarungen aus dem im Herbst 2009 aufgelegten Restrukturierungsprogramm zur Liquiditätsverbesserung und zur Kostensenkung erreicht. Darüber hinaus enthält der angepasste Konsortialkreditvertrag weitere operative und finanzielle Auflagen, deren Bruch ebenfalls eine Vertragsverletzung darstellen und die beteiligten Banken berechtigen würde zu fordern, dass sämtliche ausstehenden Beträge aus den Kreditlinien zurückgeführt bzw. Avale durch Barsicherheiten unterlegt werden.

Es besteht jedoch keine Gewähr dafür, dass es der KUKA-Gruppe gelingen wird, die Wandelanleihe zu refinanzieren, das Restrukturierungsprogramm erfolgreich umzusetzen und die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Sollten ein bzw. mehrere Bestandteile des Restrukturierungsprogramms fehlschlagen, sich als unzureichend herausstellen oder nicht rechtzeitig oder vollständig umgesetzt werden können, liefe die KUKA-Gruppe Gefahr, ihre angestrebten Ergebnis- und Cash Flow-Ziele zu verfehlen. Eine erfolgreiche Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ist Voraussetzung dafür, dass die KUKA-Gruppe nachhaltig profitabel wird. Zudem könnte die KUKA AG die im Konsortialkreditvertrag vereinbarten Kennzahlen verfehlen und die finanziellen Auflagen des Konsortialkreditvertrags verletzen. Sollte die KUKA AG eine dieser operativen oder finanziellen Auflagen verletzen und die Verletzung nicht geheilt oder auf deren Geltendmachung verzichtet werden, wären die finanzierenden Banken berechtigt, sämtliche ausstehenden Beträge unter dem Konsortialkreditvertrag fällig zu stellen und deren sofortige Rückzahlung zu verlangen. Dies könnte

die KUKA AG dazu zwingen, Insolvenz anzumelden, falls keine Refinanzierung gelingt. Selbst wenn eine Refinanzierung gelänge, hätte diese Finanzierung schlechtere Konditionen als die bestehende Finanzierung. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Es ist nicht sichergestellt, dass die im Rahmen der Restrukturierungsbemühungen erforderlichen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können und dass die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ausreichend ist, um die erforderlichen Kosteneinsparungen zu erzielen, wieder nachhaltig profitabel zu werden und die unter dem Konsortialkreditvertrag geforderten Finanzkennzahlen einzuhalten.

Die KUKA AG wird in Umsetzung ihres Restrukturierungsprogramms die bestehenden internen Organisationsstrukturen und Prozesse der KUKA-Gruppe teilweise tiefgreifend verändern. Diese Neuordnung der internen Organisationsstrukturen und Prozesse wird die Ressourcen der KUKA-Gruppe und ihres Managements über einen längeren Zeitraum erheblich beanspruchen und kann während einer Anlaufphase die Effizienz der internen Abläufe beeinträchtigen.

Die KUKA-Gruppe wird im laufenden und nächsten Geschäftsjahr erhebliche Aufwendungen und Investitionen tätigen müssen, um ihr Restrukturierungsprogramm umzusetzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern. Dazu zählen insbesondere Personalmaßnahmen sowie die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen externer Restrukturierungsberater.

Es ist ungewiss, ob und zu welchem Zeitpunkt diese Maßnahmen und Investitionen Erfolg haben werden. Ein möglicher Erfolg wird sich ferner nach Einschätzung der Gesellschaft nicht kurzfristig einstellen. Sollte die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ganz oder teilweise fehlschlagen oder nicht den beabsichtigten Erfolg haben, wären die aufgewendeten Mittel ganz oder teilweise verloren. Zudem blieben die erhofften positiven Effekte für die KUKA-Gruppe aus. Dies könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben, und im Falle der Kündigung des Konsortialkreditvertrags könnte dies die KUKA AG dazu zwingen, Insolvenz anzumelden, falls keine Refinanzierung gelingt. Selbst wenn eine Refinanzierung gelänge, hätte diese Finanzierung schlechtere Konditionen als die bestehende Finanzierung. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Es bedarf bis Ende Juni 2010 einer weiteren Zuführung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlich ausgestaltetem Fremdkapital in Höhe von mindestens EUR 8 Mio. Scheitert die Kapitalerhöhung, ist nicht sicher, ob die geforderten Mittel auf andere Weise beschafft werden können, so dass die finanzierenden Banken den Konsortialkreditvertrag kündigen und die ausstehenden Kreditlinien fällig stellen könnten.

Die mit den finanzierenden Banken vereinbarte Fortsetzung des Konsortialkreditvertrags hat zur Voraussetzung, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 Mittel in Höhe von mindestens EUR 23 Mio. im Rahmen einer Kapitalerhöhung oder als eigenkapitalähnlich ausgestaltetes Fremdkapital zugeführt werden. Nur unter dieser Voraussetzung stehen die mit den finanzierenden Banken vereinbarten Kreditlinien künftig in vollem Umfang zur Verfügung. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH hat zugesagt, sich an der Kapitalzuführung mit bis zu EUR 15 Mio. zu beteiligen, sofern der Gesellschaft nicht anderweitig EUR 23 Mio. zugeführt werden. Diese Zusage ist durch eine Bankgarantie besichert. Bis Ende Juni 2010 muss die Gesellschaft daher eine weitere Zuführung von Eigenkapital oder von eigenkapitalähnlich ausgestaltetem Fremdkapital in Höhe von mindestens EUR 8 Mio. sicherstellen. Scheitert die Kapitalerhöhung, ist nicht gesichert, ob die Mittel anderweitig beschafft werden können. Im Fall des Scheiterns der Kapitalzufuhr dürfen die zugesagten Kreditlinien nicht voll gezogen werden. Zudem wären die finanzierenden Banken berechtigt, den Konsortialkreditvertrag zu kündigen und die ausstehenden Kreditlinien fällig zu stellen. Dies könnte die KUKA AG dazu zwingen, Insolvenz anzumelden, falls keine Refinanzierung gelingt. Selbst wenn eine Refinanzierung gelänge, hätte diese Finanzierung schlechtere Konditionen als die bestehende Finanzierung. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Im November 2011 werden Rückzahlungen in Höhe von EUR 69 Mio. aus der im Jahr 2006 begebenen Wandelschuldverschreibung fällig, die nicht durch Inanspruchnahme der Kreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag finanziert werden dürfen.

Aus einer im Jahr 2006 von der KUKA Finance B.V. begebenen Wandelschuldverschreibung werden im November 2011 Rückzahlungen in Höhe von EUR 69 Mio. fällig, es sei denn, Anleihegläubiger üben das

ihnen zustehende Wandlungsrecht aus. Die KUKA AG wird diese Rückzahlungen, soweit keine freien Mittel zur Verfügung stehen, refinanzieren müssen. Eine erfolgreiche Refinanzierung oder Sicherstellung der Rückführung der Wandelanleihe bis August 2011 ist zudem eine wesentliche Bedingung des im März 2010 verlängerten Konsortialkreditvertrags. Die bestehenden Kreditlinien aus dem Konsortialkreditvertrag dürfen für die Rückzahlung nicht in Anspruch genommen werden. Eine Refinanzierung der Wandelschuldverschreibung im Jahr 2011 kann der Gesellschaft unmöglich oder nur zu wesentlich schlechteren Bedingungen möglich sein und könnte zu einem Anstieg der Zinslast und damit zum Rückgang des freien Cash Flow führen. Gelingt die Refinanzierung nicht und stehen nicht genügend freie Mittel zur Verfügung, müsste die Gesellschaft Insolvenz anmelden.

Es kann in der Zukunft bei schlechter Ertragslage zu einer Kündigung des Konsortialkreditvertrags kommen.

Die KUKA-Gruppe ist in erheblichem Maße darauf angewiesen, über die von den finanzierenden Banken im Rahmen des im März 2010 verlängerten Konsortialkredits zur Verfügung gestellten Bar- und Avallinien verfügen zu können. Der Konsortialkreditvertrag enthält zahlreiche einzuhaltende Finanzkennzahlen (*Financial Covenants*) und Verpflichtungen (*Undertakings*) der KUKA AG. Die *Financial Covenants* regeln Minimalwerte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen („**EBITDA**“), den Zinsdeckungsgrad, das Eigenkapital und die Nettoeigenkapitalquote sowie Maximalwerte für den Verschuldungsgrad, die Nettofinanzverbindlichkeiten und den Investitionsaufwand, jeweils auf konsolidierter Basis. Darüber hinaus beschränkt der Konsortialkreditvertrag unter anderem den Verkauf von Vermögensgegenständen, die Vornahme von Akquisitionen, die Beteiligung an Joint Ventures, die Gewährung von Krediten und die Ausreichung von Garantien. Wenn die Finanzkennzahlen nicht eingehalten oder andere finanzielle Auflagen unter dem Konsortialkreditvertrag verletzt werden, können die finanzierenden Banken den Konsortialkreditvertrag kündigen und sämtliche unter dem Konsortialkreditvertrag ausstehenden Zahlungsverpflichtungen fällig stellen. Ob die KUKA-Gruppe die Finanzkennzahlen einhalten kann, hängt vor allem von der weiteren geschäftlichen Entwicklung und der erfolgreichen Umsetzung des Restrukturierungsprogramms, insbesondere von Kostenreduzierungen ab. Bleibt die konjunkturelle Lage schlecht oder verschlechtert sie sich weiter, kann die KUKA-Gruppe ihre Umsätze nicht steigern und/oder können die Kosten nicht ausreichend reduziert werden, kann es zu einem Bruch von finanziellen Auflagen unter dem Konsortialkreditvertrag kommen.

In diesem Fall können die finanzierenden Banken den Konsortialkreditvertrag kündigen. Alle ausstehenden Beträge wären dann zurückzuführen bzw. Avale durch Barsicherheiten zu unterlegen. Gelingt keine Refinanzierung, müsste die Gesellschaft Insolvenz anmelden. Eine Refinanzierung wäre nur zu erheblich schlechteren Konditionen möglich, was wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben könnte.

Die hohe Zinslast sowie die finanziellen Auflagen des Konsortialkreditvertrags und die anstehende Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung, die nicht durch Inanspruchnahme der Kreditlinien unter dem Konsortialkreditvertrag finanziert werden darf, schränken den finanziellen und operativen Handlungsspielraum der KUKA-Gruppe erheblich ein.

Der im März 2010 verlängerte Konsortialkreditvertrag verpflichtet die KUKA-Gruppe zur Einhaltung von Finanzkennzahlen und sieht umfangreiche finanzielle Auflagen vor, die den finanziellen und operativen Handlungsspielraum der KUKA-Gruppe erheblich einschränken. Zusätzlich ist die KUKA-Gruppe im Jahr 2011 zur Rückzahlung der im Jahre 2006 begebenen Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 69 Mio. verpflichtet, die nicht aus dem bestehenden Konsortialkredit finanziert werden darf, wodurch die Handlungsfähigkeit der KUKA-Gruppe weiter eingeschränkt ist. Ferner hat die KUKA-Gruppe unter dem verlängerten Konsortialkredit erhebliche Finanzierungskosten. Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Zinsen und ähnliche Aufwendungen EUR 21,4 Mio., die überwiegend aus dem Konsortialkreditvertrag resultierten. Im Rahmen der Verlängerung des Konsortialkreditvertrags haben sich die Finanzierungskosten unter anderem durch die Zahlung der Kosten im Zusammenhang mit der Neuverhandlung des Konsortialkreditvertrags und eine Erhöhung des Zinssatzes weiter erhöht. Reicht der erwirtschaftete Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht aus, um diese Zahlungen leisten zu können, muss entweder weiteres Eigenkapital zugeführt oder der Konsortialkreditvertrag erneut verlängert werden, was zu einer weiteren Erhöhung der Zinslast und zu zusätzlichen Kosten führen würde.

Ein Großteil der unter dem Konsortialkreditvertrag gezogenen Darlehen ist variabel verzinslich. Die Höhe dieser Zinssätze hängt von dem zugrundeliegenden Marktzinssatz, wie dem EURIBOR, sowie von der Höhe der unter dem Konsortialkreditvertrag vereinbarten Zuschläge auf den jeweiligen Marktzinssatz ab. Derzeit sind die Zinssätze auf einem historisch niedrigen Niveau. Steigen die Marktzinssätze, erhöht sich auch die

Zinsbelastung für die KUKA-Gruppe. Dies würde weitere Beträge des Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Anspruch nehmen, die somit nicht mehr zur Finanzierung des operativen Geschäfts zur Verfügung stünden.

Kommt es zu einer Steigerung der Zinslast oder sind außergewöhnliche Investitionen zu tätigen, zum Beispiel für den Aufbau neuer Produktionsstätten, Expansion in neue Märkte oder Akquisitionen, kann zusätzlicher Finanzbedarf entstehen, der nicht durch den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden kann. Unter dem bestehenden Konsortialkreditvertrag ist die Aufnahme weiterer Finanzverbindlichkeiten beschränkt, und weitere Kreditgeber würden nicht am Sicherheitenpool teilnehmen. Sollte eine Finanzierung verfügbar sein, wird sie nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen als unter den bestehenden Finanzierungen aufgenommen werden können. Steht eine Fremdfinanzierung nicht zur Verfügung, müsste weiteres Eigenkapital aufgenommen werden. Es ist nicht gesichert, dass die Aufnahme von weiterem Eigenkapital zu dem betreffenden Zeitpunkt möglich oder wirtschaftlich sinnvoll sein wird.

Die hohe Zinslast sowie die Verpflichtung zur Einhaltung von Finanzkennzahlen und finanziellen Auflagen unter dem Konsortialkreditvertrag könnten nachteilige Auswirkungen auf die Profitabilität und die Vermögenslage der KUKA-Gruppe haben, insbesondere aufgrund der folgenden Faktoren:

- Die Aufnahme weiterer Finanzierungen, sowie die Vornahme von Investitionen und Akquisitionen sind eingeschränkt.
- Ein hoher Anteil des Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit muss für die Bedienung der Finanzierungskosten verwendet werden und steht nicht für die Finanzierung des operativen Geschäfts, insbesondere die Finanzierung von Investitionen, zur Verfügung.
- Aufgrund der Beschränkungen sind die Möglichkeiten der KUKA-Gruppe, auf Veränderungen im Geschäft, im Wettbewerbsumfeld und in der Industrie zu reagieren, eingeschränkt.
- Wettbewerber mit größerer finanzieller Flexibilität haben gegenüber der KUKA-Gruppe Vorteile.

Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Finanzierungsmöglichkeiten kann sich in erheblichem Umfang nachteilig auf die Geschäftstätigkeit, die Liquidität und die Finanzlage der KUKA-Gruppe auswirken. Bei Nichtzahlung von Zinsen während der Laufzeit kann der Konsortialkreditvertrag gekündigt werden. In diesem Fall sind ausstehende Beträge zurückzuführen bzw. ausstehende Avale durch Barzahlung zu sichern. Ist dies nicht möglich, kann es zur Zahlungsunfähigkeit und damit Insolvenz der Gesellschaft kommen. Selbst wenn eine Refinanzierung gelänge, hätte diese Finanzierung schlechtere Konditionen als die bestehende Finanzierung. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Im Falle eines Kontrollwechsels kann der Konsortialkreditvertrag und die Wandelschuldverschreibung gekündigt werden.

Der derzeit geltende Konsortialkreditvertrag sowie die Anleihebedingungen der Wandelschuldverschreibung aus dem Jahr 2006 mit einem Nennbetrag in Höhe von insgesamt EUR 69 Mio. enthalten jeweils eine sogenannte „Change of Control“-Klausel. In Bezug auf den Konsortialkreditvertrag bedeutet dies, dass jede der finanzierenden Banken den Konsortialkreditvertrag kündigen kann, wenn es zu einem Kontrollwechsel kommt, das heißt einer der zum Zeitpunkt der Verlängerung des Konsortialkreditvertrags bereits bestehenden Aktionäre mindestens 30 % der Stimmrechte der KUKA AG oder ein neuer Aktionär mindestens 25 % der Stimmrechte der KUKA AG alleine oder durch abgestimmtes Verhalten mit anderen Personen kontrolliert. In Bezug auf die Wandelschuldverschreibung kann jeder Anleihegläubiger die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen verlangen, sobald ein Aktionär mehr als 30 % der Stimmrechte der KUKA AG hält. Die Gesellschaft kann den Eintritt eines solchen Ereignisses nicht verhindern, hat aber die Konsequenzen zu tragen, wenn der dann kontrollierende Großaktionär keine Refinanzierung sicherstellt. Diese könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Marktrisiken

Die allgemeine Konjunkturentwicklung und die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise können sich negativ auf das Geschäft der KUKA-Gruppe auswirken.

Die Nachfrage nach den von der KUKA-Gruppe angebotenen Robotern und Automationsanlagen ist von den Investitionsplänen der Kunden, insbesondere in der Automobilbranche, abhängig. Das Investitionsvolumen der Kunden hängt von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung ab. Infolge der Wirtschafts- und

Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 kam es im Jahr 2009 zu einer massiven globalen Rezession. Dies führte in allen Industriebranchen zu einem starken Rückgang der Investitionen. Der Bereich Robotik und Automation war von dieser Investitionszurückhaltung besonders betroffen. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagebau e.V. (VDMA) gingen die Auftragseingänge in diesem Bereich im Jahr 2009 deutschlandweit im Vergleich zum Jahr 2008 um circa 41 % zurück (*Quelle: VDMA, Monatliche Auftragseingangsstatisik, 1. Februar 2010*). Dieser Rückgang war noch höher als der Branchendurchschnitt mit einem Rückgang von ungefähr 38 % gegenüber dem Vorjahr. Besonders betroffen waren die Unternehmen der Automobilindustrie, die straffe Kostensenkungsprogramme durchliefen, keine neuen Investitionen tätigten und bereits geplante Projekte verschoben. Es kann trotz einer gegenwärtigen generellen Erholung der Konjunktur nicht ausgeschlossen werden, dass die Wirtschafts- und Finanzkrise weiter anhält oder sich verschärft. Auch im Jahr 2010 wird es nach Branchenschätzungen in Europa, dem für die KUKA-Gruppe wichtigsten Markt, nur geringes Wachstum geben (*Quellen: IMF, World Economic Outlook January 2010; ifo Konjunkturprognose 2010; EZB, Monatsbericht März 2010; Eurostat, Herbstprognose 2009-2011 vom 11.12.2009; OECD, Economic Outlook*). Sollte die KUKA-Gruppe nicht in der Lage sein, ihre Kosten an einen möglicherweise geringeren Umsatz anzupassen oder Umsatzeinbußen im Bereich der Automobilindustrie durch Umsatzsteigerungen in Absatzbereichen der General Industry oder in neuen geographischen Märkten aufzufangen, könnte dies wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben und die Existenz der KUKA-Gruppe gefährden.

Verstärkter Wettbewerbsdruck von größeren Unternehmen, die Skaleneffekte und Einkaufsvorteile ausnutzen können, könnte zu sinkenden Absatzpreisen und/oder einem Verlust von Marktanteilen führen.

Der Markt für Industrieroboter und Automationsanlagen wird von einigen wenigen großen Wettbewerbern dominiert. Die wichtigsten Wettbewerber der KUKA-Gruppe in den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems, Fanuc LTD, Oshino-mura, Japan („**Fanuc**“), Kawasaki Heavy Industries, LTD., Tokyo, Japan („**Kawasaki**“), NACHI-FUJIKOSHI CORP., Tokyo, Japan („**Nachi**“), YASKAWA Electric Corporation, Kitakyushu, Japan („**Yaskawa**“), ABB Ltd, Zürich, Schweiz („**ABB**“), Comau S.p.A., Turin, Italien („**Comau**“), ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen („**ThyssenKrupp**“), FFT EDAG Produktionssysteme GmbH & Co. KG/ EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda („**EDAG/FFT**“), sind zum Teil wesentlich größer als die KUKA-Gruppe und können aufgrund der Ausnutzung von Skaleneffekten und günstigeren Einkaufspreisen kostengünstiger produzieren als die KUKA-Gruppe. Im Ergebnis können diese Wettbewerber ihre Produkte daher günstiger anbieten und eine aggressivere Preispolitik verfolgen. Ferner könnte ein möglicher Zusammenschluss von Wettbewerbern diese Situation verschärfen und zu einer marktbeherrschenden Stellung eines Wettbewerbers führen, der diese durch Einflussnahme auf Preise und Konditionen ausnutzen könnte. Sollte die KUKA-Gruppe nicht in der Lage sein, ihre Marktanteile durch die stetige Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen sowie durch Senkung der eigenen Kostenbasis zu verteidigen, könnte die KUKA-Gruppe aufgrund des Preisdrucks von Wettbewerbern wichtige Kunden verlieren. Dieser steigende Wettbewerbsdruck könnte in Zukunft zudem zu Preisrückgängen und zu einem Margenrückgang führen.

Die wichtigsten Wettbewerber der KUKA-Gruppe sind zumeist nicht nur größer, sondern auch diversifizierter und verfügen über größere finanzielle Ressourcen. Nachfrageeinbrüche im Robotermarkt können sie daher besser ausgleichen und überbrücken als die KUKA-Gruppe. Diese Wettbewerber können aufgrund ihrer größeren Ressourcen darüber hinaus in stärkerem Umfang als die KUKA-Gruppe in Forschung und Entwicklung investieren. Dadurch könnte die Wettbewerbsstärke, die die KUKA-Gruppe nach eigener Einschätzung derzeit aufgrund ihrer Innovationskraft, ihrer Technologie und ihres Know-Hows besitzt, verringert oder sogar gänzlich zunichte gemacht werden. Der Verlust der Technologie- und Innovationsführerschaft könnte zum Verlust wichtiger Kunden und somit zum Verlust von Marktanteilen führen.

Jeder der vorstehenden Faktoren kann sich wesentlich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Die KUKA-Gruppe ist insbesondere als Zulieferer der Automobilindustrie aufgrund des starken Preisdrucks langfristig nur wettbewerbsfähig, wenn es der KUKA-Gruppe gelingt, die eigenen Produktionskosten wesentlich zu senken.

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der verstärkte Preisdruck der Wettbewerber der KUKA-Gruppe in den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems setzen die KUKA-Gruppe einem starken Preisdruck aus. Insbesondere in der Automobilindustrie hat sich seit dem Absatzeinbruch im Jahr 2009 die finanzielle Situation der meisten Automobilhersteller deutlich verschlechtert. Dies führte zu einem gesteigerten Kostenbewusstsein und einer Verstärkung des bereits bestehenden erheblichen

Preisdrucks, der unter anderem an die Lieferanten von Robotern und Automationsanlagen weitergegeben wird. Zudem sind Konjunkturprogramme, die im Jahr 2009 die Automobilbranche stützten, ausgelaufen. Dies kann dazu führen, dass Kunden der KUKA-Gruppe preisgünstigere Wettbewerber der KUKA-Gruppe vorziehen und die KUKA-Gruppe wichtige Kunden und somit Marktanteile verliert. Sollte es der KUKA-Gruppe nicht gelingen, die eigenen Produktionskosten wesentlich zu senken und dem Preisdruck stand zu halten, könnte sich dies wesentlich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Erhöhungen der Herstellungskosten durch Preissteigerungen bei Rohstoffen, Energiekosten oder eingekauften Komponenten können in dem äußerst wettbewerbsintensiven Umfeld, in dem die KUKA-Gruppe tätig ist, unter Umständen nicht oder nur zum Teil an die Kunden weitergegeben werden und deshalb zu rückläufigen Margen und Ergebnissen führen.

Ein Anstieg der Preise für Rohstoffe, insbesondere für Stahl, Kunststoffe und Öl, aber auch für in der Produktion eingesetzte Energiequellen und für die eingekauften Komponenten, die in den von der KUKA-Gruppe produzierten Robotern und Anlagen verwendet werden, wie zum Beispiel Getriebe, kann sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite negativ auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe auswirken.

Ein Anstieg der Preise für Rohstoffe oder Vorprodukte führt für die KUKA-Gruppe zu höheren Herstellungskosten. Die Rohstoffpreise für Stahl, Kunststoffe und Öl befinden sich derzeit auf einem hohen Niveau. Sollten diese Preise weiterhin steigen, wäre die KUKA-Gruppe gezwungen, ihren Bedarf an diesen Rohstoffen oder daraus gefertigten Vorprodukten zu noch höheren Preisen zu decken. Hinzu kommt, dass einige Zulieferer der KUKA-Gruppe, beispielsweise Hersteller von Getrieben, ebenfalls öl- und stahlbasierte Produkte für die Herstellung der von ihnen produzierten Komponenten benötigen. Im Falle einer weiteren Erhöhung der Rohstoffpreise könnten die Zulieferer dieser Komponenten die Preiserhöhungen, unter Umständen nach Ablauf einer Preisbindungsfrist, an die KUKA-Gruppe weitergeben. In beiden Fällen würden sich die Umsatzkosten der KUKA-Gruppe erhöhen, was sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken könnte.

Unternehmensbezogene Risiken

Die KUKA-Gruppe ist im Automobilbereich von großen Kunden abhängig, die starken Preisdruck ausüben.

Die KUKA-Gruppe generiert den überwiegenden Teil ihres Umsatzes in der Automobilbranche, die sich durch einen hohen Konzentrationsgrad auszeichnet. Die KUKA-Gruppe ist von einigen wenigen großen Kunden abhängig, auf die in der Vergangenheit ein erheblicher Teil ihres Umsatzes entfiel, und ist daher vergleichsweise großen Abhängigkeiten und insbesondere einem starken Preisdruck ausgesetzt.

Zudem werden Aufträge auf Basis von Festpreisen vergeben, deren Einhaltung im Risikobereich des Lieferanten und mithin der KUKA-Gruppe liegt. Auch können möglicherweise steigende Kosten für Rohmaterialien und Energiekosten aufgrund des Preisdruckes nicht oder nicht vollständig an die Kunden weitergereicht werden.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die KUKA-Gruppe ist von einigen wenigen großen Automobilherstellern abhängig, deren Zahlungsschwierigkeiten oder Insolvenz zu einem erheblichen Umsatzrückgang oder zu Forderungsausfällen führen könnten.

Ein wesentlicher Teil des Umsatzes der KUKA-Gruppe entfällt auf wenige große Automobilhersteller. Mit den fünf größten Kunden aus dem Bereich der Automobilindustrie ist im Geschäftsjahr 2009 mehr als die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet worden. Auf die beiden größten Kunden entfielen im Geschäftsjahr 2009 29,7 % des gesamten Umsatzes der KUKA-Gruppe. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat dazu geführt, dass sich die finanzielle Situation der meisten Automobilhersteller im Jahr 2009 deutlich verschlechtert hat. Chrysler Group LLC., Auburn Hills, MI, USA („Chrysler“), und General Motors Corporation, Detroit, MI, USA („GM“), mussten im Jahr 2009 ein Insolvenzverfahren nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code durchschreiten. Die finanzielle Situation der wichtigen Kunden der KUKA-Gruppe hat erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der KUKA-Gruppe und macht sich im Investitions- und Zahlungsverhalten der Kunden und somit im Auftragseingang der KUKA-Gruppe bemerkbar. Sind die Kunden selbst in einer schwierigen

wirtschaftlichen Lage, werden geplante Projekte verschoben und längere Nutzungszyklen der eingesetzten Roboter beschlossen. Sollte ein wichtiger Kunde insolvent werden, kann es zu erheblichem Wertberichtigungsbedarf kommen. Im Geschäftsjahr 2008 führte die Insolvenz eines Kunden zu einem Einmalaufwand von EUR 20,8 Mio. Ein Verlust oder wirtschaftliche Schwierigkeiten eines oder mehrerer dieser Kunden könnten zu einem erheblichen Umsatzrückgang oder Forderungsausfällen führen.

Unabhängig von den oben genannten Umständen kann es auch aus anderen Gründen zu einem Verlust von Kunden kommen. Aufgrund der Abhängigkeit von einigen wenigen großen Automobilherstellern kann bereits der Verlust eines einzelnen Kunden zu erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Kann die KUKA-Gruppe die Stellung als Innovations- und Technologieführer nicht behaupten oder nicht oder nur verspätet auf Marktentwicklungen und Trends reagieren, kann dies zu dem Verlust von Markt- und Wettbewerbsanteilen führen.

Die Märkte, in denen die KUKA-Gruppe tätig ist, sind durch ständige technologische Innovationen gekennzeichnet. Insbesondere die Automobilhersteller und deren Zulieferbranche stehen unter erheblichem Kostendruck und ständigem Innovationsdruck, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zudem müssen neue umweltschonende Antriebe entwickelt und neue Werkstoffe eingesetzt werden. Auch die Produktionsanlagen müssen an diese Anforderungen angepasst werden. Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit, auf die von den Kunden geforderten Lösungskonzepte zugeschnittene Roboter und Anlagen zu entwickeln und herzustellen, sind daher wesentliche Wettbewerbsfaktoren. Zudem ergeben sich fortwährend neue Trends und technologische Anforderungen, auf die die KUKA-Gruppe reagieren muss. Beispielsweise führen steigende Energiepreise und das derzeit wachsende Umweltbewusstsein zur Notwendigkeit von Energieeinsparmaßnahmen. Die zunehmende Umstellung auf eine nachhaltige Energiewirtschaft und die Verarbeitung neuer Materialien führt zu einer Nachfrage nach neuen Füge- und Bearbeitungstechnologien für neue Materialien, der die KUKA-Gruppe durch entsprechende Produkte und Serviceleistungen Rechnung tragen muss.

Sollte die KUKA-Gruppe technologisch den Anschluss an die aktuelle Marktentwicklung verlieren, auf technologische Entwicklungen spät oder falsch reagieren oder Markttrends nicht oder nicht rechtzeitig erkennen oder abdecken, könnte sie Marktanteile verlieren, und ihre Wettbewerbsposition könnte sich erheblich verschlechtern. Gleiches gilt für den Fall, dass sich die in der KUKA-Gruppe etablierte Qualitätssicherung der einzelnen Produkte und Automationsanlagen als fehlerhaft oder unangemessen erweist und somit qualitativ minderwertige oder fehlerhafte Produkte den Erwartungen der Kunden nicht gerecht und insbesondere vereinbarte Spezifikationen nicht eingehalten werden können. Dies könnte dazu führen, dass entsprechende Roboter und der Bau von Automationsanlagen der KUKA-Gruppe zukünftig in geringerem Umfang nachgefragt werden, was zu Umsatz- und Ergebnisausfällen führen könnte. Ebenso könnte sich die nach eigener Einschätzung derzeit gute Reputation der KUKA-Gruppe als Innovations- und Technologieführer verschlechtern, oder die KUKA-Gruppe könnte diese Reputation sogar gänzlich einbüßen.

Die ständige Entwicklung neuer Produkte bedeutet ebenfalls, dass fortlaufend erhebliche Investitionen in dem Bereich Forschung und Entwicklung getätigt werden müssen. Sind die Entwicklungsprojekte nicht erfolgreich oder werden nicht aussichtsreiche oder nicht marktgerechte Projekte nicht frühzeitig gestoppt, erhöhen sich die Kosten, ohne dass die KUKA-Gruppe Umsatzsteigerungen verbuchen kann.

Die KUKA-Gruppe unterstützt ihre konsequente Weiterentwicklung der Technologien ebenfalls durch anwenderorientierte Entwicklungen, Systempartnerschaften und Kooperationen, wie zum Beispiel der Forschungskooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Wessling („DLR“). Sollte insbesondere die Forschungskooperation mit dem DLR enden, könnte die KUKA-Gruppe gezwungen sein, wichtige Forschungsprojekte zu beenden oder nicht durchzuführen, und könnte in der Folge möglicherweise nicht mehr auf wertvolle Forschungsergebnisse zurückgreifen. Dies könnte wiederum zur Folge haben, dass die KUKA-Gruppe technologisch den Anschluss an die aktuelle Marktentwicklung verliert, auf technologische Entwicklungen spät oder falsch reagiert oder Markttrends nicht oder nicht rechtzeitig erkennt oder abdeckt. Dies könnte zu dem Verlust von Marktanteilen führen und die Wettbewerbsposition der KUKA-Gruppe könnte sich erheblich verschlechtern.

Jeder dieser Faktoren könnte sich wesentlich nachteilig auf die Marktanteile und wesentlich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Abhängigkeiten von Lieferanten könnten sich negativ auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe auswirken.

Die KUKA-Gruppe ist in Bezug auf einige wesentliche Komponenten, die sie für den Bau ihrer Roboter benötigt, von einzelnen Lieferanten abhängig. Diese Abhängigkeiten ergeben sich daraus, dass es keine oder wenige Alternativlieferanten gibt. Dies trifft insbesondere für die Lieferung von Getrieben für Roboter zu, die weltweit nur von den Firmen Nabtesco Corporation, Tokyo, Japan („**Nabtesco**“), und Spinea s.r.o., Kosice, Slowakei, hergestellt werden, sowie den Zukauf von Kleinrobotern vom japanischen Hersteller DENSO CORPORATION, Aichi, Japan. Aufgrund dieser bestehenden Abhängigkeiten muss die KUKA-Gruppe die Konditionen für Preise, Liefertermine und Volumina dieser Lieferanten akzeptieren und bei festen Abnahmeverträgen Vertragsstrafen bei Nichtabnahme von Mindestvolumina in Kauf nehmen. Dies kann zu Margendruck oder Lieferproblemen gegenüber den eigenen Kunden führen.

Bei Komponenten, für die es keine oder wenige Alternativlieferanten gibt, steht die KUKA-Gruppe einer starken Konkurrenz anderer Einkäufer gegenüber, die sich aufgrund eines höheren Einkaufspotenzials gegenüber den Lieferanten in einer stärkeren Stellung befinden und deshalb bei Lieferengpässen bevorzugt bedient werden, wodurch die KUKA-Gruppe selbst in Lieferschwierigkeiten kommen kann. Zudem kann es bei Betriebsunterbrechungen, Streiks oder ähnlichen Maßnahmen bei Zulieferern zu Lieferengpässen kommen. Bei einem Ausfall einzelner Zulieferer oder der Lieferung mangelhafter oder qualitativ minderwertiger Ware könnte die KUKA-Gruppe aufgrund der bestehenden Abhängigkeiten außerstande sein, in einem angemessenen Zeitraum wirtschaftlich vergleichbare Alternativlösungen zu finden. Auch wenn im Einzelfall alternative Zulieferer verfügbar sind, ist es möglich, dass die KUKA-Gruppe auf diese alternativen Zulieferer kurzfristig nicht zurückgreifen kann oder diese den Ausfall nicht vollständig kompensieren können. Ein Rückgriff auf alternative Lieferanten birgt zudem das Risiko des Erwerbs qualitativ minderwertiger Komponenten oder von Plagiaten, was sich negativ auf die Qualität der Produkte der KUKA-Gruppe auswirken und/oder zu Schadenersatzforderungen von Kunden führen kann.

Bei einzelnen Zulieferern der KUKA-Gruppe sind in der Vergangenheit Lieferungsverzögerungen aufgetreten und auch zukünftig kann es zu solchen Verzögerungen kommen. Dies kann zu einer Verzögerung der Herstellung der Roboter und Anlagen der KUKA-Gruppe und schließlich zu einer verzögerten Lieferung an die Kunden der KUKA-Gruppe führen, wodurch es zur Zahlung von Vertragsstrafen oder Schadenersatz kommen kann. Auch für den Fall fehlerhafter Lieferungen bei fehlender Rückgriffsmöglichkeit auf den Lieferanten kann die KUKA-Gruppe Schadenersatzansprüchen ausgesetzt sein, die sich negativ auf die Finanzlage der KUKA-Gruppe auswirken.

Jeder der vorstehenden Faktoren kann sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe auswirken und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die von der KUKA-Gruppe angestrebte Expansion in weitere internationale Wachstumsmärkte kann fehlschlagen oder nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Die KUKA-Gruppe verfügt derzeit weltweit über mehr als 40 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und Vertretungen und beabsichtigt, ihre globale Präsenz insbesondere in Asien und den USA durch Intensivierung des Vertriebs und insbesondere eine lokale Wertschöpfung zu verstärken.

Die beabsichtigte internationale Expansion ist mit erheblichen Kosten verbunden und es ist möglich, dass die KUKA-Gruppe nicht über die finanziellen Ressourcen und das Know-How verfügt, die notwendig sind, um diese Expansion wie beabsichtigt durchzuführen. Zudem ist die KUKA-Gruppe unter den Bedingungen des verlängerten Konsortialkreditvertrags in ihrer operativen Flexibilität beschränkt. Ihr ist insbesondere untersagt, ohne Zustimmung der finanzierenden Banken, weitere Finanzverbindlichkeiten einzugehen, Akquisitionen oder Anteilsveräußerungen zu tätigen, sich an Joint Ventures zu beteiligen, Darlehen auszureichen oder Garantien zu gewähren. Aufgrund dieser Beschränkungen könnte die KUKA-Gruppe möglicherweise daran gehindert sein, neue Märkte zu erschließen sowie andere Geschäftsmaßnahmen zu verfolgen, die für die geplante Expansion notwendig sein könnten. Des Weiteren unterliegt die gesamtwirtschaftliche Lage in den für die KUKA-Gruppe relevanten Wachstumsmärkten teilweise erheblichen Schwankungen. Es ist daher möglich, dass der von der Gesellschaft erwartete Anstieg der Nachfrage nach Industrierobotern und Automationsanlagen sich nicht so realisiert wie erwartet oder sich die Märkte langsamer entwickeln als erwartet.

Die KUKA-Gruppe ist bisher vorwiegend in Europa und USA tätig. In Asien war die KUKA-Gruppe bisher wenig präsent. Einige der wichtigsten Wettbewerber des Geschäftsbereichs KUKA Robotics kommen aus

Japan und verfügen über eine starke Präsenz in Asien. Sie sind mit diesen Märkten besser vertraut als die KUKA-Gruppe, so dass der Wettbewerb mit diesen Anbietern in Asien wesentlich schwieriger sein könnte als in den USA und Europa. Zudem ist die KUKA-Gruppe mit den kulturellen Begebenheiten insbesondere der asiatischen Märkte noch wenig vertraut. Im Falle einer Akquisition oder Gründung einer asiatischen Vertretung oder eines Joint Venture könnte es der KUKA-Gruppe aufgrund kultureller Unterschiede möglicherweise nicht oder nur unzureichend gelingen, diese in die Strukturen der KUKA-Gruppe zu integrieren. Sollte es der KUKA-Gruppe nicht gelingen, technologisch bessere Produkte anzubieten als Wettbewerber oder sich genügend auf die spezifischen Anforderungen der Kunden in diesen Märkten einzustellen, könnte die Nachfrage in diesen Regionen von lokalen Wettbewerbern gedeckt werden. Des Weiteren könnten politische oder wirtschaftliche Einflüsse oder gesetzliche Rahmenbedingungen dazu führen, dass die von der KUKA-Gruppe beabsichtigte Expansion nicht oder nicht zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen verfolgt werden kann. Sollte die von der KUKA-Gruppe angestrebte internationale Expansion nicht wie erwartet verlaufen, würden die damit verbundenen erheblichen Investitionen der KUKA-Gruppe unter Umständen nicht zu den gewünschten Zuwächsen bei Umsatz und Ertrag führen und sich daher möglicherweise nicht oder nicht vollständig amortisieren. Zudem könnten geplante zukünftige Umsätze möglicherweise nicht realisiert werden und somit als Ausgleich für sinkende Umsätze aus dem Geschäft mit der Automobilbranche fehlen.

Jeder dieser Faktoren könnte zur Folge haben, dass die KUKA-Gruppe mit ihrer Expansion in weitere internationale Wachstumsmärkte nicht erfolgreich oder nicht so erfolgreich wie geplant sein wird. Dies könnte wesentlich nachteilige Folgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die geplante Expansion in neue Produktmärkte kann fehlschlagen oder nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Zusätzlich zu der Expansion in weitere internationale Märkte strebt die Gesellschaft für die Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems eine weitere Expansion in neue Produktmärkte wie zum Beispiel die Medizintechnik, Solarindustrie, Luft- und Raumfahrt, Landmaschinentechnik und Schienenfahrzeugbau an. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der Bedarf an Industrierobotern und Automationsanlagen in diesen Bereichen aufgrund der zunehmenden industriellen Automatisierung dieser Bereiche steigen wird. Durch den Einsatz neuer, meist leichter Materialien, bedarf es zudem neuer Füge- und Bearbeitungstechnologien, die die KUKA-Gruppe durch neue Technologien und Roboter anzubieten versucht. Ob die KUKA-Gruppe in diesen Märkten die geplante Akzeptanz haben wird, hängt entscheidend davon ab, ob die KUKA-Gruppe technologisch zumindest gleichwertige oder bessere Produkte anbieten kann als ihre Wettbewerber.

In den neuen Märkten der Medizintechnik und Solarindustrie, in denen die KUKA-Gruppe bislang wenig präsent ist, ist die KUKA-Gruppe teilweise auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen als Systemintegratoren angewiesen. Ob die KUKA-Gruppe ihren nach eigener Einschätzung bestehenden Ruf als Technologieführerin, den sie in der Automobilbranche erworben hat, nutzen kann, um in diesen nicht verwandten Märkten die gleiche Akzeptanz zu finden, ist nicht sicher, selbst wenn die von ihr angebotenen Produkte technisch besser sein sollten. Etablierte Wettbewerber werden versuchen, technische Nachteile auszugleichen und dann den eigenen Ruf und die teilweise größeren finanziellen Ressourcen nutzen, um ihre Marktposition zu verteidigen.

Für den Erfolg der Expansion in neue Produktmärkte kommt es darauf an, dass sich die Investitionen amortisieren. Sollte die geplante Expansion nicht oder nicht in ausreichendem Maß gelingen, wäre die Gesellschaft weiterhin hauptsächlich von der Automobilbranche abhängig. Da der Absatzmarkt für die Automobilbranche durch starken Preisdruck und einen hohen Sättigungsgrad gekennzeichnet ist, könnte sich ein weiteres Wachstum der KUKA-Gruppe verzögern oder ausbleiben bzw. sogar Rückgänge verzeichnet werden. Dadurch würde es auch deutlich schwieriger, geplante Margenziele zu erreichen.

Jeder dieser Faktoren könnte zur Folge haben, dass die KUKA-Gruppe mit ihrer Expansion in neue Produktmärkte nicht erfolgreich oder nicht so erfolgreich wie geplant sein wird. Dies könnte wesentlich nachteilige Folgen für die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Der Aufbau des neuen Bereichs Advanced Robotics könnte fehlschlagen, sich verzögern oder nicht den gewünschten Erfolg haben und somit zur verspäteten Realisierung zukünftigen Marktpotenzials oder zum Verlust bereits getätigter Investitionen führen.

Mit dem Aufbau des neuen Bereichs Advanced Robotics innerhalb des Geschäftsbereichs KUKA Robotics beabsichtigt die KUKA-Gruppe einen Bereich zu schaffen, der sich hauptsächlich um die Entwicklung neuer Technologien und Applikationen für die beiden Geschäftsbereiche KUKA Systems und KUKA Robotics

kümmert, Markttrends aufgreifen und umsetzen soll und in den Bereichen Medizin Robotik und Service Robotik Produkte entwickelt und anbietet. Sollte es der KUKA-Gruppe nicht gelingen, den Bereich Advanced Robotics wie beabsichtigt aufzubauen, bereits existierende Produkte erfolgreich zu vermarkten und neue Produkte planmäßig zur Serienreife zu bringen und wie erwartet neue Geschäftsfelder und auch neue Kunden zu gewinnen, oder sollten die Kunden neue, in dem Bereich Advanced Robotics entwickelte Produkte nicht wie erwartet oder zu dem erwarteten Zeitpunkt annehmen, könnte dies zu erheblichen Verlusten führen. Alle diese Faktoren könnten dazu führen, dass die KUKA-Gruppe zukünftiges Marktpotenzial nicht oder verspätet realisieren kann. Sollte der Aufbau des neuen Bereichs gänzlich fehlschlagen, hätte die Gesellschaft bis dahin getätigte Investitionen vergeblich getätigt.

Dies könnte wesentlich nachteilige Folgen für die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die KUKA-Gruppe ist in dem Geschäftsbereich KUKA Systems aufgrund des starken Projektgeschäfts erheblichen Risiken, insbesondere Vorleistungs-, Kalkulations- und Ausfallrisiken, ausgesetzt.

Die KUKA-Gruppe ist im Geschäftsbereich KUKA Systems im Bereich der Entwicklung und Herstellung umfangreicher Automationsanlagen als Generalunternehmer tätig und damit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die KUKA-Gruppe muss für die Realisierung einer Automationsanlage zunächst in Vorleistung gehen und bis zum festgelegten Abrechnungszeitpunkt die eingesetzten Produkte und Arbeitsstunden ganz oder teilweise vorfinanzieren. Sollten die tatsächlich angefallenen Kosten einen vorher vertraglich vereinbarten Festpreis überschreiten, kann die KUKA-Gruppe die Differenz in der Regel nicht an den Kunden weiterreichen. Anlagenbauverträge sehen zudem oft erhebliche Vertragsstrafen vor für den Fall, dass Zeitpläne nicht eingehalten werden und insbesondere bestimmte Spezifikationen nicht zu festgelegten Terminen erfüllt werden. Diese Vertragsstrafen werden gegenüber der KUKA-Gruppe unabhängig von ihrem Verschulden geltend gemacht. Ist die Verzögerung oder mangelhafte Fertigstellung aufgrund einer verzögerten oder mangelhaften Lieferung eines Zulieferers eingetreten, ist die KUKA-Gruppe möglicherweise aufgrund rechtlicher oder tatsächlicher Umstände nicht im Stande, bei diesem Regress zu nehmen. Es ist zudem möglich, dass eine wiederholte Verzögerung der Fertigstellung von Automationsanlagen die Reputation der KUKA-Gruppe beschädigt und somit zum Verlust von Kunden führt. Sollte der Geschäftsbereich KUKA Systems nicht in der Lage sein, Großaufträge rechtzeitig und mangelfrei fertig zu stellen, könnte sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Scheitert ein Projekt, so ist die KUKA-Gruppe je nach vertraglicher Vereinbarung möglicherweise nicht in der Lage, die bereits getätigten Aufwendungen gegenüber dem Kunden in voller oder auch nur teilweiser Höhe geltend zu machen. Im Falle einer Insolvenz des Kunden könnte es zudem zu einem vollständigen Ausfall des mit dem Kunden geplanten Umsatzes und einer vollständigen Belastung der KUKA-Gruppe mit den angefallenen Kosten kommen.

Des Weiteren kann die KUKA-Gruppe aufgrund ihres geringen finanziellen Spielraums gezwungen sein, wichtige Großaufträge mit hohen Kalkulationsrisiken abzulehnen. Dadurch kann es zu einem Verlust wichtiger Aufträge und langfristig von Kunden und Marktanteilen kommen.

Alle diese Faktoren können zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der KUKA-Gruppe könnte beeinträchtigt werden, wenn die gewerblichen Schutzrechte und ihr technologisches Know-How nicht ausreichend geschützt werden können.

Die Wettbewerbsfähigkeit der KUKA-Gruppe hängt vom Schutz ihrer Marke und ihres technologischen Know-Hows gegen die Nutzung dieser Marke und dieses Know-Hows durch Dritte ab. Um einen entsprechenden Schutz zu gewährleisten, ist die Marke KUKA registriert. Die KUKA-Gruppe lässt eigene Innovationen, soweit rechtlich möglich, als Patente schützen und bemüht sich um den Schutz ihres sonstigen Know-Hows und ihrer Gebrauchsmuster.

Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Schutz des geistigen Eigentums der KUKA-Gruppe nicht umfassend ist oder Dritte die bestehenden Schutzrechte verletzen. Dritte könnten versuchen, einen Widerruf gewerblicher Schutzrechte der KUKA-Gruppe zu erreichen, die Nichtigkeit gewerblicher Schutzrechte gerichtlich geltend machen oder eine Übertragung von Schutzrechten verlangen. Die KUKA-Gruppe könnte in diesem Zusammenhang in langwierige und kostspielige Rechtsstreitigkeiten um den

Schutz ihres geistigen Eigentums mit ungewissem Ausgang verwickelt werden. Das Auslaufen von Schutzrechten sowie geographische Beschränkungen von Schutzrechten könnte zudem dazu führen, dass neue oder bestehende Wettbewerber Schutzrechte der KUKA-Gruppe nutzen, um in den Markt eintreten zu können oder ihre Position zu stärken. Es ist zudem nicht gewährleistet, dass die KUKA-Gruppe auch in Zukunft erfolgreich Maßnahmen zum Schutz ihrer Marken, Patente und ihrer technologischen Entwicklungen ergreifen kann. Es ist ferner nicht gesichert, dass die Maßnahmen der KUKA-Gruppe zum Schutz eigener gewerblicher Schutzrechte erfolgreich die Entwicklung und Gestaltung von Produkten oder Technologien verhindern, die den Produkten der KUKA-Gruppe ähnlich sind oder zu ihnen in Konkurrenz treten können. Können die Marken, Patente oder technologischen Entwicklungen der KUKA-Gruppe nicht ausreichend geschützt werden, kann dies den Technologievorsprung der KUKA-Gruppe verringern oder ganz beseitigen und somit die Wettbewerbsfähigkeit der KUKA-Gruppe erheblich beeinträchtigen. Alle diese Faktoren können zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der KUKA-Gruppe könnten Wettbewerbern, insbesondere durch das Abwerben von Mitarbeitern, bekannt werden, wodurch die Wettbewerbsposition der KUKA-Gruppe beeinträchtigt werden könnte.

Die KUKA-Gruppe verfügt über eine Vielzahl von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen, die nicht durch gewerbliche Schutzrechte geschützt sind. Dazu gehört insbesondere der der KUKA Steuerungs zugrundeliegende Software-Quellcode. Es kann daher nicht gewährleistet werden, dass die Vertraulichkeit dieser Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse wirksam geschützt werden kann. Sollten Mitarbeiter der KUKA-Gruppe zu einem Wettbewerber wechseln oder sich zur Selbständigkeit entschließen und in diesem Zusammenhang berechtigter- oder unberechtigterweise Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse preisgeben, könnte dies dazu führen, dass diese Geschäftsgeheimnisse zum Nachteil der KUKA-Gruppe verwandt werden und möglicherweise Kunden verloren gehen.

Gleiches gilt, wenn Wettbewerbern der KUKA-Gruppe Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse auf andere Weise bekannt werden oder diese anderweitig Zugang zu dem Quellcode der KUKA Steuerungssoftware bekommen. Dies könnte dazu führen, dass weitere Wettbewerber in den Steuerungsmarkt eintreten oder den von der KUKA-Gruppe erlangten zeitlichen Vorsprung in der Entwicklung neuer Steuerungssoftware zunichtemachen und die KUKA-Gruppe somit Marktanteile verliert.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Dritte könnten Ansprüche aus der Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegenüber der KUKA-Gruppe geltend machen.

Die KUKA-Gruppe vertreibt ihre Produkte weltweit. Es ist möglich, dass in einzelnen Ländern Schutzrechte Dritter in Bezug auf einzelne von der KUKA-Gruppe verwendete Technologien oder Prozesse bestehen, die der KUKA-Gruppe nicht bekannt sind. Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass Dritte die Verletzung gewerblicher Schutzrechte durch die KUKA-Gruppe gerichtlich oder außergerichtlich geltend machen. Die aufgrund einer geltend gemachten Verletzung eingelegten Rechtsmittel könnten die Auslieferung von Produkten der KUKA-Gruppe verzögern oder verhindern. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass die KUKA-Gruppe im Falle eines negativen Verfahrensausgangs verpflichtet wird, Schadensersatzzahlungen zu leisten, kostenpflichtige Nutzungs- und Lizenzvereinbarungen einzugehen oder dass der KUKA-Gruppe die Nutzung von gewerblichen Schutzrechten eines Dritten untersagt wird, ohne dass gleichwertiger Ersatz beschafft werden kann. Abhängig von der Höhe etwaiger Schadensersatzzahlungen könnten diese erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage der KUKA-Gruppe haben. Etwaige zukünftige Verfahren könnten zudem zu erheblichen Umsatzeinbußen bei der KUKA-Gruppe führen, was sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken könnte.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche gegenüber der KUKA-Gruppe geltend gemacht werden.

Die von der KUKA-Gruppe vertriebenen Roboter und Anlagen können mit Konstruktions- oder Serienfehlern sowie mit anderen Mängeln behaftet sein. Durch derartige Fehler und Mängel kann es zu Schäden am Eigentum und/oder an der Gesundheit von Kunden, Arbeitnehmern oder Dritten und möglicherweise zu schwerwiegenden Serien- oder Folgeschäden an Anschlussprodukten kommen und/oder vertragliche

Vereinbarungen mit Kunden verletzt werden. Es ist zudem möglich, dass es zu einer Beeinträchtigung der Marktakzeptanz der von der KUKA-Gruppe vertriebenen Roboter und Anlagen und der allgemeinen Reputation der KUKA-Gruppe sowie in der Folge möglicherweise zu einem Verlust von Kunden kommt. In jedem dieser Fälle könnte die KUKA-Gruppe Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüchen oder behördlichen Untersuchungen ausgesetzt sein, deren Verteidigung zeit- und kostenintensiv ist. Potenzielle Produkthaftungsansprüche, die gegen die KUKA-Gruppe in den USA erhoben werden könnten, stellen aufgrund der möglichen hohen Schadensersatzsummen ein besonderes Risiko dar. Die geplante Diversifikation in neue Abnehmermärkte wie zum Beispiel die Medizintechnik und Solarindustrie verstärkt zudem den Umfang der Risiken, obwohl die KUKA-Gruppe im Bereich der Medizinindustrie derzeit nur Produktlieferant und nicht Systemintegrator ist. In dem Geschäftsbereich KUKA Systems ist es zudem häufig nicht möglich oder wirtschaftlich sinnvoll, gegen die vorstehenden Risiken geeignete Haftungsbeschränkungen bzw. -ausschlüsse mit den betreffenden Kunden zu vereinbaren oder ausreichende Versicherungen abzuschließen. Sofern die KUKA-Gruppe Versicherungen gegen potenzielle Risiken abschließen konnte, besteht keine Gewähr, dass es der KUKA-Gruppe auch in Zukunft gelingen wird, Versicherungen gegen Produkthaftungsrisiken zu annehmbaren wirtschaftlichen Konditionen abzuschließen. Etwaige zukünftige Verfahren könnten zudem zu erheblichen Umsatzeinbußen bei der KUKA-Gruppe führen, was wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben kann.

Störungen der von der KUKA-Gruppe hergestellten Roboter oder Produktionsanlagen können bei den Kunden der KUKA-Gruppe zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen, die möglicherweise nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt sind.

Die von der KUKA-Gruppe hergestellten Roboter und Produktionsanlagen sind wichtige Bestandteile im Produktionsprozess ihrer Kunden, insbesondere bei Automobilherstellern. Kommt es zu Störungen bei diesen Anlagen und Robotern, kann dies zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen. Solche Schäden sind nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt und können deshalb zu Verlusten der KUKA-Gruppe führen. Funktionsprobleme bei von der KUKA-Gruppe gelieferten Robotern und Anlagen könnten zudem die Marktakzeptanz der Produkte der KUKA-Gruppe beeinträchtigen.

Sowohl im Geschäftsbereich KUKA Systems als auch im Geschäftsbereich KUKA Robotics geht die KUKA-Gruppe vertragliche Verpflichtungen zu äußerst kurzfristiger Reaktion bei Störungen ein (*Response Time*). Sollte sie diese sogenannte Response Time nicht einhalten, kann sie vertraglich zu Schadensersatzzahlungen verpflichtet sein.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Die Produktionsanlagen der KUKA-Gruppe sind Betriebsrisiken in Form von Maschinenausfällen und dadurch bedingten Betriebsunterbrechungen sowie Betriebsunfällen ausgesetzt.

Die KUKA-Gruppe produziert an Standorten in Deutschland, Ungarn, der Slowakei, Großbritannien, USA, Mexiko und China. An diesen Standorten sind insgesamt rund 4.200 Mitarbeiter tätig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die für die Produktion benötigten Maschinen ausfallen und es zu Betriebsunterbrechungen kommt. Im Falle von Betriebsunterbrechungen kann es zu Lieferverzögerungen kommen, die nicht durch andere Produktionsstandorte oder Vorratsbestände aufgefangen werden können. Es ist zudem möglich, dass eine wiederholte oder längere Lieferverzögerung die Reputation der KUKA-Gruppe beschädigt und somit zum Verlust von Kunden führt. Der Betrieb von Maschinen birgt zudem das Risiko von Betriebsunfällen, die Verletzungen von Mitarbeitern herbeiführen können, die auch tödlich verlaufen können. Im Falle von Betriebsunfällen können Schadensersatzklagen gegenüber der KUKA-Gruppe erhoben werden, deren Verteidigung zeit- und kostenintensiv sein kann. Sollte der KUKA-Gruppe Fahrlässigkeit nachgewiesen werden können oder die Deckung durch Versicherungen nicht ausreichend sein, könnte ein entsprechender Versicherungsausfall dazu führen, dass die KUKA-Gruppe den Schaden tragen muss. Die vorgenannten Umstände können ferner dazu führen, dass die Reputation der KUKA-Gruppe Schaden erleidet, was zu einem Verlust von Kunden führen könnte.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Eine Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der von der KUKA-Gruppe verwandten Hard- und Software kann zu erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe führen.

Die von der KUKA-Gruppe entwickelten und hergestellten Roboter und Anlagen werden mit der KUKA Steuerungstechnologie bedient. Die KUKA Steuerungstechnologie besteht aus einem modularen Aufbau von Hardware und offener Softwarearchitektur auf PC-Basis, die den Bedürfnissen des einzelnen Kunden angepasst wird. Hard- oder Softwarefehler der von der KUKA-Gruppe eingesetzten Steuerungen könnten die Funktionsfähigkeit einzelner Roboter oder ganzer Anlagen beeinträchtigen und zu einem Ausfall der Roboter oder Anlagen führen. Dies kann zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen.

Durch den Einsatz der Softwareprogramme Microsoft Windows, VxWorks und VxWin als Basis für die KUKA Steuerungssoftware ist die KUKA-Gruppe zudem dem Risiko externer Fehlerquellen ausgesetzt, die die Funktionsfähigkeit der KUKA Steuerungssoftware beeinträchtigen und zu hohen Schäden führen können. Selbst wenn die KUKA-Gruppe in diesem Fall keinen Haftungsrisiken ausgesetzt sein sollte, kann die Reputation der KUKA-Gruppe negativ beeinträchtigt werden. Dies kann zu einem Verlust von Kunden führen.

Die Funktionsfähigkeit der eigenen Server und Datenverarbeitungssysteme der KUKA-Gruppe ist zudem essentiell für die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen und störungsfreien Geschäftsverlaufs in administrativen und operativen Bereichen. Weiterhin könnten sich ansonsten geplante Verbesserungsmaßnahmen im IT-Bereich der KUKA-Gruppe zeitlich verzögern oder scheitern und damit geplante Produktentwicklungen verzögern oder verhindern.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Mögliche Compliance-Verstöße könnten zukünftig zu behördlichen Ermittlungen, Steuernachzahlungen, Schadensersatzansprüchen und der Beendigung von Lieferbeziehungen durch Kunden führen.

Die KUKA-Gruppe umfasst zahlreiche Gesellschaften weltweit, die sich insbesondere im Geschäftsbereich KUKA Systems um sehr großvolumige Aufträge bewerben. Dies birgt die Gefahr, dass gegen anwendbare rechtliche Vorschriften verstoßen wird, um beim Wettbewerb um Aufträge und bei der Auftragsanbahnung einen Vorteil zu erlangen. Derartige Verhaltensweisen können zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbekonzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Dadurch kann es der KUKA-Gruppe erschwert werden, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für die Geschäftstätigkeit wichtig sein könnten, wie zum Beispiel Joint Ventures oder andere Formen der Zusammenarbeit.

Des Weiteren könnte eine Verwicklung in potenzielle Korruptionsverfahren der Reputation der KUKA-Gruppe schaden, zum Verlust bestehender Kunden führen und nachteilige Auswirkungen auf das Bemühen haben, sich um Geschäfte mit neuen Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen die KUKA-Gruppe abhängt, sowie auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Laufende oder zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger bestehender Verträge führen und Dritte, einschließlich Mitbewerber, könnten gegen die KUKA-Gruppe in erheblichem Umfang Verfahren anstrengen.

Trotz Einführung eines umfangreichen Compliance-Systems ist es möglich, dass weitere in der Vergangenheit erfolgte, aber dem Vorstand der Gesellschaft noch nicht bekannte, oder auch zukünftige Compliance-Verstöße auftreten, die zu behördlichen Ermittlungen, Steuernachzahlungen, Nachzahlungen von Sozialversicherungsbeiträgen, Schadensersatzansprüchen und Beendigung von Lieferbeziehungen durch Kunden und im Falle des Bekanntwerdens und einer negativen Reaktion im Markt auch zu einem Reputationsverlust der KUKA-Gruppe führen könnten.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Das Risikomanagementsystem der KUKA-Gruppe könnte sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellen.

Trotz Bestehens eines Risikomanagementsystems können möglicherweise unbekannte oder unerkannte Risiken für die KUKA-Gruppe bestehen, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Risikomanagementsystem sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellt oder versagt und sich solche Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe verwirklichen oder nicht schnell genug erkannt werden. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Scheinselbständigen-Problematiken in der Vergangenheit sowie der Abschluss von Arbeitnehmerüberlassungen mit nicht berechtigten Leiharbeitsfirmen könnten zu erheblichen Steuernachzahlungen und Nachzahlungen von Sozialversicherungsbeiträgen führen.

In der Vergangenheit sind Handelsvertreter, Kundenberater und andere freie Mitarbeiter der KUKA-Gruppe teilweise als Selbständige behandelt worden, obwohl die Voraussetzungen für eine selbständige Tätigkeit nicht vorlagen. Zudem sind Arbeitnehmerüberlassungen mit Leiharbeitsfirmen geschlossen worden, die keine Erlaubnis für die Arbeitnehmerüberlassung hatten. Diese Vorfälle können zu erheblichen Nachzahlungen von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen führen, was zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen könnte.

Anklagen gegen zwei Führungskräfte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics wegen Veruntreuung von Arbeitsentgelt könnten deren Arbeitszeit stark beanspruchen und zu einer Beendigung ihrer Tätigkeit für die KUKA-Gruppe führen.

Gegen zwei Führungskräfte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics ist im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Scheinselbständigen Anklage wegen der Veruntreuung von Arbeitsentgelt erhoben worden. Beide sind als Führungskräfte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg der KUKA-Gruppe. Diese Anklagen sind vom Gericht noch nicht zugelassen worden. Sollten die Anklagen zugelassen werden, kann die Verteidigung gegen die erhobenen Vorwürfe die betroffenen Führungskräfte zeitlich sehr in Anspruch nehmen. Diese Zeit würde dann für die Erledigung der eigentlichen Managementaufgaben nicht mehr zur Verfügung stehen. Sollte es zu einer Verurteilung kommen, könnte es sein, dass die betroffenen Führungskräfte ihr Amt niederlegen und geeignete Nachfolger gefunden werden müssen. Es kann nicht gewährleistet werden, dass in einem solchen Fall rechtzeitig geeignete Nachfolger gefunden werden. Etwaige Vakanzen könnten den Geschäftsbetrieb des Geschäftsbereichs KUKA Robotics beeinträchtigen. Zudem könnte bei Veröffentlichung etwaiger Verurteilungen die Reputation der KUKA-Gruppe Schaden nehmen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Es ist nicht gewährleistet, dass es der KUKA-Gruppe zukünftig gelingt, hochqualifizierte Führungs- und Fachkräfte zu gewinnen und/oder zu halten.

Der Erfolg der KUKA-Gruppe wird erheblich durch ihre Produkte und ihre Fähigkeit getrieben, auf von Kunden geforderte Lösungskonzepte schnell und mit innovativer Technologie zu antworten. Die Fähigkeit der KUKA-Gruppe, innovative Produkte zu entwickeln und zu realisieren, auf aktuelle Trends zu reagieren sowie hochwertige Serviceleistungen anzubieten, hängt davon ab, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu finden und diese langfristig an sich zu binden. Die KUKA-Gruppe steht bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern im Wettbewerb mit zahlreichen anderen Unternehmen. In Deutschland zeigt sich darüber hinaus ein zunehmender Mangel an qualifiziertem, insbesondere technisch ausgebildetem Personal. Sollte es der KUKA-Gruppe nicht gelingen, auch weiterhin qualifizierte Mitarbeiter in ausreichendem Maß auszubilden und zu gewinnen und diese zu halten, könnte ihre Innovationsfähigkeit beeinträchtigt werden.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die KUKA-Gruppe unterliegt umweltrechtlichen und anderen regulatorischen Anforderungen, die sich ändern und zu zusätzlichen Kosten führen können.

Die KUKA-Gruppe unterliegt vielfältigen umweltrechtlichen und anderen regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel im Hinblick auf Altlasten oder Arbeitssicherheit. Als international operierender Hersteller von Industrierobotern und Automationsanlagen unterliegt die KUKA-Gruppe nicht nur deutschen Vorschriften, sondern auch den Gesetzgebungen anderer Staaten sowie der Europäischen Union, die sich ständig

fortentwickeln und anspruchsvoller werden. Derartige Vorschriften werden auf internationaler und nationaler Ebene fortlaufend dem technologischen Fortschritt und dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis sowie dem Qualitäts- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung angepasst. Daher ist es möglich, dass sich die regulatorischen Anforderungen kontinuierlich verschärfen. Des Weiteren könnte der Einsatz bestimmter Stoffe, die die KUKA-Gruppe im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verwendet, wie zum Beispiel bestimmte Lacke oder Oberflächenmittel, wegen ihrer geringen Recyclingfähigkeit in Zukunft eingeschränkt oder sogar gänzlich untersagt werden. Dies würde sich auch negativ auf die Umsätze der KUKA-Gruppe auswirken, da die Kunden die diese Stoffe verarbeitenden Maschinen und Anlagen der KUKA-Gruppe nicht mehr oder nicht mehr in dem bisherigen Umfang abnehmen würden.

Die Produkte des neuen Bereichs Advanced Robotics werden unter anderem in der Medizintechnik eingesetzt und unterliegen deshalb bestimmten zusätzlichen technischen und gesetzlichen Standards, was unter Umständen auch die Einholung von Genehmigungen durch Zulassungsbehörden, wie der amerikanischen Aufsichtsbehörde für Lebens- und Arzneimittel (*Food and Drug Administration (FDA)*) erforderlich macht. Es ist auch in diesem Bereich möglich, dass die regulatorischen Anforderungen in Zukunft noch verschärft werden. Die KUKA-Gruppe könnte möglicherweise nicht in der Lage sein, Roboter herzustellen, die diesen erhöhten regulatorischen Anforderungen entsprechen. Es ist auch möglich, dass die Weiterentwicklung einzelner Roboter und Anlagen zur Einhaltung der verschärften regulatorischen Anforderungen der KUKA-Gruppe nur unter unverhältnismäßig hohem finanziellem Aufwand möglich wäre und daher von einer Weiterentwicklung abgesehen werden muss. Gleiches gilt für die Entwicklung von Leichtbaurobotern, deren Einsatz in unmittelbarer Zusammenarbeit mit dem Menschen der Zulassung der Berufsgenossenschaft bedarf. Sollte diese nicht erteilt werden, könnte dies das Marktpotenzial des Leichtbauroboters erheblich einschränken. Dies könnte dazu führen, dass die KUKA-Gruppe zukünftiges Wachstumspotenzial nicht oder verspätet realisieren kann.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die KUKA-Gruppe verfügt über erhebliche Pensionsverpflichtungen, die die Liquiditätslage beeinträchtigen können.

Die KUKA-Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2009 über Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt EUR 73,1 Mio. In den letzten drei Jahren betragen die Pensionszahlungen EUR 6,0 Mio. im Geschäftsjahr 2007, EUR 5,9 Mio. im Geschäftsjahr 2008 und EUR 6,0 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Diese müssen aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beglichen werden. Die Höhe der Verpflichtungen basiert auf bestimmten versicherungsmathematischen Annahmen, zu denen etwa Diskontierungsfaktoren, die Lebenserwartung sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens gehören. Wenn die tatsächlichen Ergebnisse, insbesondere in Bezug auf Diskontierungsfaktoren, von diesen Annahmen abweichen, könnte dies zu einer erheblichen bilanziellen Erhöhung der Pensionsverpflichtungen und damit zu höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen führen und den Gewinn der KUKA-Gruppe reduzieren. Sollten sich extern finanzierte Versorgungssysteme nicht wie geplant entwickeln oder gebildete Rückstellungen nicht ausreichen, müsste die KUKA AG ihre Rückstellungen auch für in der Vergangenheit verdiente Anwartschaften erhöhen. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Die KUKA-Gruppe ist Wechselkursrisiken ausgesetzt.

Die KUKA-Gruppe schließt einen Teil ihrer europa- und weltweiten Geschäfte in Fremdwährungen, insbesondere in US-Dollar, japanischen Yen, ungarischen Forint und mit dem US-Dollar verbundenen Währungen ab. Im Geschäftsjahr 2009 wurden erhebliche Zahlungsströme in US-Dollar generiert, wesentliche Einkäufe in japanischen Yen und Auszahlungen in Form von Gehältern und Materialkosten in ungarischen Forint getätigt. Die KUKA-Gruppe ist damit den Schwankungen dieser Wechselkurse, insbesondere des US-Dollarkurses, des japanischen Yen und des ungarischen Forint relativ zum Euro, ausgesetzt. Ein solches Risiko besteht, wenn den Erlösen in der Fremdwährung Kosten in Euro gegenüber stehen (so genanntes Transaktionsrisiko). Die Geschäfte, die die KUKA-Gruppe zur Absicherung gegen kurz- und mittelfristige Wechselkursschwankungen abschließt sowie weitere Maßnahmen der KUKA-Gruppe wie die Verteilung der Wertschöpfung auf verschiedene Währungszone könnten sich als unangemessen herausstellen. Überdies ist eine vollumfängliche Absicherung gegen Wechselkursschwankungen nicht möglich. Das Geschäft ausländischer Wettbewerber der KUKA-Gruppe könnte demgegenüber durch Währungsvorteile begünstigt werden, so dass die KUKA-Gruppe möglicherweise Kunden verlieren und Umsatzeinbußen erleiden könnte. Da die Devisenmärkte von einer starken Volatilität geprägt sind, können sich Wechselkursschwankungen in

Zukunft erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken. Sollte es der KUKA-Gruppe nicht gelingen, die Ertragskraft der KUKA-Gruppe von Währungsschwankungen unabhängiger zu gestalten, kann dies negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Weiterhin besteht ein Wechselkursrisiko in der Weise, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe dadurch beeinflusst wird, dass die Finanzangaben in den in der jeweiligen Landeswährung erstellten Abschlüssen der konsolidierten Konzerngesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in den Euro als Konzernwährung umgerechnet werden.

Zudem versucht die KUKA-Gruppe, Wechselkursschwankungen durch Hedging-Geschäfte aufzufangen. Hedging-Geschäfte könnten sich als nicht ausreichend und/oder unangemessen herausstellen. Die KUKA-Gruppe ist im Rahmen solcher Geschäfte darüber hinaus dem Insolvenzrisiko der jeweils anderen Vertragspartei ausgesetzt. Unabhängig davon ist das Absichern von Geschäften an den Terminmärkten ein komplexer Vorgang und mit großen, zum Teil unübersichtlichen zusätzlichen Risiken verbunden. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe führen.

Aus vergangenen Desinvestitionen können sich noch Zahlungsverpflichtungen ergeben.

Seit dem Jahr 2006 hat sich die KUKA-Gruppe auf die Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems fokussiert und Geschäftsfelder, die nicht zu diesem Kernbereich gehören, verkauft. Dazu gehören insbesondere der Geschäftsbereich Verpackungstechnik, der im Frühjahr 2007 verkauft wurde, der Verkauf der Boehringer Gruppe Ende des Jahres 2006 und die Veräußerung verschiedener anderer Gesellschaften. Ansprüche aus Gewährleistungen, die in den entsprechenden Verkaufsverträgen gegeben wurden, sind zwar inzwischen größtenteils verjährt, es können aber zum Beispiel noch Ansprüche aus Steuer- und Umweltfreistellungen sowie aus der Auflösung von Unternehmensverträgen mit der jeweiligen Verkäuferin geltend gemacht werden. Entstehen solche Zahlungsverpflichtungen, müssen sie aus freiem Cash Flow bedient werden, oder es entsteht weiterer Finanzierungsbedarf, der möglicherweise nicht gedeckt werden kann. Dies kann wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben.

Mögliche negative Wertänderungen von Vermögenswerten der KUKA-Gruppe könnten zu Abschreibungsbedarf führen.

Die Konzernbilanz der KUKA-Gruppe zum 31. Dezember 2009 weist Firmenwerte in Höhe von EUR 49,6 Mio., aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von EUR 15,1 Mio. und aktive latente Steuern in Höhe von EUR 25,8 Mio. aus. Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern Werthaltigkeitsprüfungen unterzogen. Diese werden jährlich durchgeführt oder häufiger, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (zum Beispiel Software) werden aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sicher gestellt ist und der KUKA-Gruppe daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden soweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Einschätzung der Unternehmensleitung über den erwarteten Eintrittszeitpunkt und die Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Es ist nicht ausgeschlossen, dass im Falle negativer Wertveränderungen von Vermögenswerten der KUKA-Gruppe ein Abschreibungsbedarf entsteht, der, wenn er ein großes Volumen hat, sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken könnte.

Der Versicherungsschutz der KUKA-Gruppe könnte sich als unzureichend erweisen.

Die KUKA AG hat verschiedene operative Risiken durch Versicherungen gedeckt. Es besteht jedoch keine Gewähr dafür, dass die derzeitigen Versicherungspolice der KUKA AG alle potenziellen Verluste und Verbindlichkeiten, die entstehen können, angemessen und ausreichend decken oder dass es der Gesellschaft gelingen wird, in Zukunft einen ausreichenden Versicherungsschutz zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen zu erhalten. Verluste oder Verbindlichkeiten, die über die maximale Deckung hinausgehen, könnten sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken.

Steuerliche Risiken

Die Steuerlast der KUKA-Gruppe könnte aufgrund verschiedener Faktoren zukünftig steigen.

Nach der seit dem 1. Januar 2008 in Deutschland geltenden Zinsschranke ist die Abzugsfähigkeit der Nettozinsaufwendungen eines Betriebes grundsätzlich auf 30 % des steuerlichen EBITDA begrenzt. Jeder nicht abzugsfähige Betrag, der den 30 %-Grenzwert überschreitet, kann nur vorgetragen werden und ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglicherweise in künftigen Jahren abzugsfähig. Jede Beschränkung der Abzugsfähigkeit von Zinszahlungen oder der Verlust des Zinsvortrages kann zu einer höheren Steuerlast in künftigen Veranlagungszeiträumen führen, was erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben könnte.

Im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008 wurden in Deutschland neue Vorschriften eingeführt, die die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge für Zwecke der Körperschafts- und Gewerbesteuer und die Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen einschränken. Durch Maßnahmen in der Vergangenheit haben die Grenzebach Maschinenbau GmbH und die Rinvest AG unter Berücksichtigung der von der KUKA AG gehaltenen eigenen Anteile ihre Beteiligung am entsprechend adjustierten Grundkapital der KUKA AG auf insgesamt 30,75 % aufgestockt. Damit sind, da insoweit die gesetzliche Beteiligungsgrenze von 25 % des Grundkapitals der KUKA AG überschritten wurde, die steuerlichen Verlustvorträge der KUKA AG anteilig gefährdet, was von der KUKA-Gruppe beim Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Konzernbilanz 2009 entsprechend berücksichtigt wurde. Der Erwerb weiterer Aktien der KUKA AG durch die Grenzebach Maschinenbau GmbH und die Rinvest AG im Rahmen dieses Angebots könnte zu einer zusätzlichen anteiligen Reduktion der steuerlichen Verlustvorträge und des bis zum Erwerb unterjährig aufgelaufenen Verlusts führen. Sollte die Beteiligung der Grenzebach Maschinenbau GmbH und der Rinvest AG an der KUKA AG insgesamt zu irgendeinem Zeitpunkt in den fünf Jahren nach dem Datum, an dem die Grenzebach Maschinenbau GmbH und die Rinvest AG zum ersten Mal Anteile erworben haben, mehr als 50 % des Grundkapitals der KUKA AG betragen, würden die steuerlichen Verlustvorträge und die bis dahin unterjährig entstandenen Verluste der KUKA AG insgesamt entfallen.

Bereits vor der Unternehmenssteuerreform 2008 war der steuerliche Verlustabzug im Rahmen der Körperschaft- und Gewerbesteuer nach den Regelungen des sogenannten Mantelkaufs beschränkt. Demnach war Voraussetzung für den Verlustabzug bei einer Körperschaft, dass sie nicht nur rechtlich, sondern auch wirtschaftlich mit der Körperschaft identisch war, die den Verlust erlitten hat. Eine solche wirtschaftliche Identität lag grundsätzlich nicht vor, wenn mehr als die Hälfte der Anteile an einer Kapitalgesellschaft übertragen wurden und die Kapitalgesellschaft ihren Geschäftsbetrieb mit überwiegend neuem Betriebsvermögen fortführte oder wieder aufnahm. Es besteht das Risiko, dass in der Vergangenheit Sachverhalte verwirklicht wurden, insbesondere Anteilsübertragungen, die vor dem Jahr 2008 erfolgten, die zum steuerlichen Untergang von Verlustvorträgen geführt haben.

Dies kann insbesondere aus der Übertragung von Geschäftsanteilen resultieren, die vor 2008 erfolgte. Für den Fall, dass steuerliche Verlust- oder Zinsvorträge der KUKA AG oder ihrer Tochtergesellschaften vollständig oder teilweise untergehen, würde die Steuerlast der KUKA AG oder ihrer Tochtergesellschaften für jeden Zeitraum, in dem ein steuerpflichtiger Gewinn erzielt wird, nicht oder nur teilweise reduziert, was wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe haben könnte.

Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen oder zukünftig stattfindenden Betriebsprüfungen kann es zu erheblichen Steuernachzahlungen kommen.

Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen oder zukünftig stattfindenden Betriebsprüfungen kann es zu erheblichen Steuernachzahlungen kommen. Dadurch kann weiterer Finanzierungsbedarf entstehen, der in der bisherigen Liquiditätsplanung nicht enthalten ist.

Derzeit findet bei der KUKA-Gruppe eine Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2002 bis 2004 statt, bei der vorläufige Prüfungsfeststellungen (unter anderem zu den im Prüfungszeitraum gebildeten Rückstellungen) bislang nur für einen Teil der Gesellschaften der KUKA-Gruppe vorliegen. Die bereits vorliegenden Erkenntnisse sind – soweit dies kaufmännisch geboten erschien – in den bilanziellen Rückstellungen seit dem 31. Dezember 2007 berücksichtigt. Es liegt jedoch kein abschließendes Ergebnis für die zuvor genannten Zeiträume vor. Es ist daher nicht auszuschließen, dass über die sich aus den bilanziellen Rückstellungen ergebenden Beträge hinaus weitere erhebliche Nachzahlungen erforderlich werden, die sich wesentlich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe auswirken können.

Risiken im Hinblick auf das Angebot, die Aktionärsstruktur und die neuen Aktien

Die Großaktionärin der KUKA AG könnte wesentlichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben und die Interessen der Großaktionärin könnten mit den Interessen anderer Aktionäre kollidieren.

Die Grenzebach Maschinenbau GmbH hält unter Zurechnung des Anteils der Rinvest AG in Höhe von 1,73 % derzeit insgesamt 26,56 % des Grundkapitals der KUKA AG. Aufgrund dieser Beteiligung kann die Grenzebach Maschinenbau GmbH auf Entscheidungen der Hauptversammlung einen wesentlichen Einfluss nehmen, unter anderem auch auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Vertreter der Grenzebach Maschinenbau GmbH sind Mitglieder im Aufsichtsrat. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH kann daher versuchen, über diese Möglichkeiten der Einflussnahme ihre Interessen zu verfolgen, die sich nicht unbedingt immer mit den Interessen der übrigen Aktionäre decken müssen. Ferner kann die Grenzebach Maschinenbau GmbH mit ihrem Stimmrechtsanteil Entscheidungen blockieren, die einer Dreiviertelmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedürfen. Dazu gehört die Schaffung genehmigten oder bedingten Kapitals, die Ausgabe neuer Aktien unter Bezugsrechtsausschluss, die Änderung des Unternehmensgegenstandes, Verschmelzungen, Spaltungen und Formwechsel. Abhängig von der Stimmrechtspräsenz in der Hauptversammlung könnte die Grenzebach Maschinenbau GmbH bereits eine Mehrheit für Beschlüsse haben, die mit einfacher Stimmrechtsmehrheit gefasst werden. Solche Beschlüsse sind zum Beispiel die Bestellung und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern und die Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Die Grenzebach Maschinenbau GmbH kann daher einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben und versuchen, ihre Interessen zu verfolgen, die nicht mit den Interessen anderer Aktionäre übereinstimmen müssen.

Künftige Aktienverkäufe durch die Großaktionärin könnten den Aktienkurs negativ beeinflussen.

Der Kurs der Aktien der KUKA AG könnte erheblich fallen, wenn die Großaktionärin Grenzebach Maschinenbau GmbH Aktien am Markt verkauft oder der Eindruck entsteht, dass mit einem derartigen Verkauf zu rechnen ist. Gleiches gilt, falls andere Aktionärsgruppen mit wesentlichem Anteilsbesitz Aktien verkaufen oder der Eindruck eines solchen Verkaufes entsteht.

Die Gesellschaft wird in den nächsten Geschäftsjahren keine Dividenden zahlen.

Die KUKA AG ist weitgehend eine Holdinggesellschaft, und ihre Fähigkeit zur Dividendenzahlung hängt in erster Linie vom Eingang von Gewinnen von ihren Tochtergesellschaften ab. Für das Geschäftsjahr 2007 hat die KUKA AG eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 pro Aktie gezahlt. Der Bilanzgewinn 2008 wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der im März 2010 zwischen der KUKA AG und den finanzierenden Banken verlängerte Konsortialkreditvertrag erlaubt für die Laufzeit des Konsortialkreditvertrags bis zum 31. März 2012 keine Dividendenzahlung.

Falls der Aktienkurs der Aktien der KUKA AG im Bezugszeitraum sinkt, würde sich der Wert der Bezugsrechte für die Neuen Aktien verringern oder die Bezugsrechte wertlos werden.

Der Wert der Bezugsrechte für die Neuen Aktien der KUKA AG hängt maßgeblich von dem Aktienkurs der Aktie der KUKA AG ab. Der Wert der Bezugsrechte verringert sich mit sinkendem Aktienkurs. Bei Absinken des Kurses der Aktie der KUKA AG unter den Bezugspreis würden die Bezugsrechte wertlos werden.

Es gibt keine Gewähr dafür, dass sich ein Bezugsrechtshandel entwickeln wird, oder dass, sofern sich ein Handel entwickeln wird, die Kurse der Bezugsrechte nicht stärkeren Schwankungen unterliegen als die Aktien der Gesellschaft.

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Bezugsrechte in der Zeit vom 9. Juni 2010 bis zum 18. Juni 2010 (jeweils einschließlich) an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Parketthandel) handeln zu lassen. Es soll kein Antrag auf Bezugsrechtshandel an einer anderen Börse gestellt werden. Es kann nicht sichergestellt werden, dass sich in dem genannten Zeitraum ein Bezugsrechtshandel entwickelt. Zudem hängt der Börsenkurs der Bezugsrechte unter anderem von der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft ab, es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Börsenkurs der Bezugsrechte stärkeren Schwankungen unterliegt als der Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft.

Die Beteiligung der Aktionäre, die das Bezugsangebot nicht annehmen, wird verwässert.

Bei der Kapitalerhöhung handelt es sich um eine Bezugsrechtskapitalerhöhung. Daher werden die Aktionäre, sofern sie ihr Bezugsrecht nicht vollständig ausüben, nur mit einem geringeren prozentualen Anteil an der Gesellschaft beteiligt sein. Bezugsrechte, die nicht bis zum 22. Juni 2010 ausgeübt werden, verfallen. Falls ein Aktionär seine Bezugsrechte nicht oder nicht vollständig ausübt, würde sich sein Anteil an der Gesellschaft um bis zu 13,7 % verwässern.

Die Joint Bookrunner dieses Angebots sind unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, vom Übernahme- und Platzierungsvertrag zurückzutreten. Wird das Angebot aufgrund eines solchen Rücktritts nicht durchgeführt, verfallen die Bezugsrechte ersatzlos.

Die Gesellschaft und die Joint Bookrunner haben einen Übernahme- und Platzierungsvertrag („**Übernahmevertrag**“) abgeschlossen, wonach die Joint Bookrunner verpflichtet sind, die Neuen Aktien zu zeichnen und den Aktionären zum Bezug anzubieten. Gemäß den Regelungen des Übernahmevertrages sind die Joint Bookrunner unter bestimmten Umständen berechtigt, vorzeitig von der Verpflichtung zur Zeichnung der Neuen Aktien zurückzutreten. Zu diesen Umständen zählen insbesondere eine erhebliche nachteilige Änderung des Geschäftsbetriebs oder der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft, tiefgreifende Marktstörungen am Kapitalmarkt und außergewöhnliche, unabwendbare Ereignisse wirtschaftlicher und/oder politischer Art, die zu einer grundlegenden Änderung der Verhältnisse am Kapitalmarkt führen. Sollten die Joint Bookrunner vor Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister von dem Übernahmevertrag zurücktreten, wird das Angebot nicht durchgeführt und die Bezugsrechte verfallen. Aktionäre, die ihr Bezugsrecht bereits ausgeübt haben, sind nicht zum Bezug von Aktien berechtigt. Anleger, die Bezugsrechte über die Wertpapierbörse erworben haben, erleiden einen entsprechenden Verlust, da börsliche Geschäfte mit Bezugsrechten bei einem Erlöschen des Angebots nicht rückabgewickelt werden können.

Bestimmte Aktionäre im Ausland könnten aufgrund ausländischer Rechtsbestimmungen gehindert sein, an diesem Angebot teilzunehmen.

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act of 1933 in der jeweils gültigen Fassung noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika oder in anderen Ländern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland registriert. Die Neuen Aktien werden zudem nur in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere nicht in den USA öffentlich angeboten. Es ist daher nicht gewährleistet, dass die Annahme dieses Angebots in anderen Staaten als der Bundesrepublik Deutschland mit der jeweils entsprechenden anderen Rechtsordnung vereinbar ist. Aktionäre im Ausland könnten daher daran gehindert sein, an diesem Angebot teilzunehmen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg (im Folgenden auch „**KUKA AG**“ oder die „**Gesellschaft**“ und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die „**KUKA-Gruppe**“), sowie die UniCredit Bank AG, München („**UniCredit**“), und die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („**COMMERZBANK**“, und gemeinsam mit UniCredit die „**Joint Bookrunner**“), übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 des Wertpapierprospektgesetzes („**WpPG**“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts (im Folgenden der „**Prospekt**“) und erklären hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Die Gesellschaft und die Joint Bookrunner erklären ferner, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussagen des Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Unbeschadet von § 16 WpPG sind weder die Gesellschaft noch die Joint Bookrunner verpflichtet, den Prospekt zu aktualisieren. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke des Angebots und für Zwecke der Zulassung zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse und zum regulierten Markt an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sind 4.655.441 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,60 je Stückaktie und voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 aus der am 7. Juni 2010 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 7. Juni 2010 beschlossenen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrechten für die Aktionäre (die „**Neuen Aktien**“).

Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts können Kopien folgender Unterlagen in Papierform während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, eingesehen werden:

- (i) die Satzung der Gesellschaft;
- (ii) der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft nach IFRS (*International Financial Reporting Standards*), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – „**IFRS**“) für das am 31. März 2010 endende Quartal;
- (iii) die geprüften Konzernabschlüsse der Gesellschaft nach IFRS für die jeweils am 31. Dezember 2009, 2008 und 2007 endenden Geschäftsjahre;
- (iv) der geprüfte Jahresabschluss der Gesellschaft (nach dem Handelsgesetzbuch – „**HGB**“) für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Diese Aussagen enthalten Angaben unter Verwendung solcher in die Zukunft gerichteter Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art. Diese Formulierungen sind an jenen Stellen des Prospekts zu finden, wo Angaben über die Absichten, Überzeugungen oder gegenwärtige Erwartungen der Gesellschaft enthalten sind, insbesondere in Bezug auf das Geschäft der Gesellschaft oder der KUKA-Gruppe, deren zukünftige finanzielle Entwicklung und Ertragsfähigkeit, Pläne, Liquidität, Aussichten, Wachstum, Strategie und Profitabilität, die allgemeinen und branchenspezifischen Marktentwicklungen und technologischen Entwicklungen sowie die

wirtschaftlichen, rechtlichen und anderen Rahmenbedingungen, denen die Gesellschaft und die KUKA-Gruppe ausgesetzt sind.

Die im Prospekt enthaltenen in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Bei diesen in die Zukunft gerichteten Aussagen handelt es sich insbesondere um Pläne, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen. Sie unterliegen Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verhältnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft oder der KUKA-Gruppe wesentlich abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen können sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt angemessen sind, als fehlerhaft erweisen. Die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe unterliegt einer Reihe von erheblichen Risiken und Unsicherheiten, die ebenfalls dazu führen könnten, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten die Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts“, „Risikofaktoren“, „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, „Märkte und Wettbewerb“, „Geschäftstätigkeit“ und „Jüngster Geschäftsgang und Ausblick“ lesen, die eine ausführliche Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der KUKA-Gruppe und die Märkte haben, in denen die Gesellschaft und die KUKA-Gruppe tätig sind.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt in Bezug genommenen zukünftigen Ereignisse möglicherweise auch ausbleiben. Entsprechendes gilt für die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Aussagen, Einschätzungen und Prognosen Dritter (siehe auch „— Informationen von Seiten Dritter“). Die Gesellschaft, ihr Vorstand und die Joint Bookrunner können daher nicht für den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen einstehen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch die Joint Bookrunner die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung (insbesondere zur Veröffentlichung von Nachträgen gemäß § 16 WpPG) hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Informationen von Seiten Dritter

Die Angaben in diesem Prospekt zu Marktumfeld, Marktentwicklungen, Wachstumsraten, Markttrends und zur Wettbewerbssituation in den Märkten und Branchen, in denen die KUKA-Gruppe tätig ist, basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf Daten, statistischen Informationen, Branchenberichten und Studien Dritter sowie auf Einschätzungen der Gesellschaft. Die folgenden Studien bzw. Quellen werden zitiert:

- Airbus, Flying by Nature — Global Market Forecast 2007-2026 („Airbus, Global Market Forecast 2007-2026“)
- BCC Research, Market Research Report, Medical Robotics and Computer-Assisted Surgery, Juni 2009 („BCC Report, Medical Robotics and Computer-Assisted Surgery“)
- BMW, Quartalsbericht zum 31. März 2010
- Boeing, Current Market Outlook 2009-2020
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Entwicklung des Auftragseingangs in der Industrie im März 2010, Pressemitteilung vom 6. Mai 2010 („BMW, Entwicklung des Auftragseingangs im März 2010“)
- CSM Worldwide, Automobil-Produktionsprognose, Stand Mai 2010 („CSM, Produktionsprognose“)
- Daimler, Zwischenbericht Q1 2010
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW-Konjunkturbarometer April 2010, 28. April 2010 („DIW-Konjunkturbarometer April 2010“)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Wochenbericht Nr. 1-2/2010 („DIW, Wochenbericht Nr. 1-2/2010“)
- Europäische Zentralbank, Monatsbericht März 2010 („EZB, Monatsbericht März 2010“)
- European Automobile Manufacturers' Association, Pressemitteilung vom 16. April 2010 („ACEA, Pressemitteilung vom 16. April 2010“)

- European Photovoltaic Industry Association / Greenpeace, Solar Generation V — 2008, Solar electricity for over one billion people and two million jobs by 2020 („EPIA/Greenpeace, Solar Generation V — 2008“)
- European Photovoltaic Industry Association, 2014 — Global Market Outlook for Photovoltaics until 2014 („EPIA, 2014“)
- European Robotics Technology Platform, Robotic Visions — to 2020 and beyond („EUROP, Robotic Visions“)
- Eurostat, Herbstprognose 2009-2011, 11. Dezember 2009
- ifo Institut für Wirtschaftsforschung, ifo Konjunkturprognose 2010, Stand Dezember 2009 („ifo Konjunkturprognose 2010“)
- IFR Statistical Department, IFR Quarterly Shipment Statistics Industrial Robots, Fourth Quarter 2009 / 1.-4. Quarter 2009 („IFR, Shipment Statistics Q4 2009“)
- IFR Statistical Department, Pressemitteilung vom 18. Februar 2010 („IFR, Pressemitteilung 2/2010“)
- IFR Statistical Department, World Robotics 2009 Industrial Robots („IFR, Industrial Robots 2009“)
- IFR Statistical Department, World Robotics 2009 Service Robots („IFR, Service Robots 2009“)
- International Monetary Fund, World Economic Outlook, January 2010 („IMF, World Economic Outlook, January 2010“)
- J.D. Power and Associates, Automotive Forecasting („J.D. Power Automotive Forecasting“)
- Japan Robot Association, January — December 2008 („JARA, January — December 2008“)
- Japan Robot Association, January — December 2009 („JARA, January — December 2009“)
- McKinsey&Company, Deutschland 2020 — Zukunftsperspektiven für die deutsche Wirtschaft („McKinsey, Deutschland 2020“)
- Oliver Wyman, The Harbour Report™, North America 2008 („The Harbour Report 2008“)
- Organisation for Economic Co-Operation and Development, Economic Outlook Database („OECD, Economic Outlook“)
- Organisation for Economic Co-Operation and Development, What is the economic outlook for OECD countries?, An interim assessment, 7th April 2010 („OECD, Interim Economic Outlook, April 2010“)
- Verband der Automobilindustrie, Inlandsmarkt für Nutzfahrzeuge belebt sich — Kräftiger Zuwachs beim Auftragseingang, Pressemeldung, 7. Mai 2010 („VDA, Pressemitteilung vom 7. Mai 2010“)
- Verband der Automobilindustrie, Inlandsmarkt setzt Normalisierung fort, Pressemeldung, 6. April 2010
- Verband der Automobilindustrie, www.vda.de/de/zahlen/jahreszahlen/ (zuletzt aufgerufen am 3. Juni 2010) („VDA, Jahreszahlen Automobilproduktion“)
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Auftragseingang März 2010, Pressemitteilung vom 29. April 2010 („VDMA, Pressemitteilung vom 29. April 2010“)
- Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V., Monatliche Auftragseingangsstatisik, 1. Februar 2010 („VDMA, Monatliche Auftragseingangsstatisik, 1. Februar 2010“)
- Volkswagen, Zwischenbericht Januar — März 2010

Die Gesellschaft hat diese Informationen aus Studien Dritter oder sonstigen Quellen korrekt wiedergegeben und es wurden, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie es aus den von diesen Dritten veröffentlichten Informationen ableiten konnte, keine Tatsachen ausgelassen, die die wiedergegebenen Informationen unrichtig oder irreführend gestalten würden. Allerdings basieren Marktstudien häufig auf Informationen und Annahmen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ.

Die Gesellschaft und die Joint Bookrunner haben die Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen, die Dritte ihren Studien zugrunde gelegt haben, sowie die externen Quellen, auf denen die Einschätzungen der Gesellschaft basieren, nicht überprüft. Die Gesellschaft und die Joint Bookrunner

übernehmen daher keine Verantwortung oder Garantie für die Richtigkeit der in diesem Prospekt dargestellten Angaben aus Studien Dritter bzw. für die Richtigkeit der Angaben, auf denen ihre Einschätzungen basieren.

Der Prospekt enthält ferner Schätzungen der Gesellschaft, die zum Teil auf Marktdaten Dritter, Veröffentlichungen von Wettbewerbern sowie auf Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen Quellen beruhen. Zum Teil basieren jedoch die Schätzungen der Gesellschaft und daraus abgeleitete Informationen auf internen Marktbeobachtungen, die weder aus Veröffentlichungen von Marktforschungsinstituten noch aus anderen unabhängigen Quellen entnommen werden können. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass ihre Schätzungen von Marktdaten und daraus abgeleiteten Informationen für Anleger eine Hilfestellung zum besseren Verständnis der Branchen, in denen sie tätig ist, sowie der Stellung der Gesellschaft in diesen Branchen geben. Die Schätzungen der Gesellschaft basieren auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft und wurden nicht von externen Stellen überprüft oder verifiziert. Die Schätzungen der Gesellschaft können von den Einschätzungen der Wettbewerber der KUKA-Gruppe oder von zukünftigen Erhebungen durch Marktforschungsinstitute oder andere unabhängige Quellen abweichen.

Hinweise zu Finanz- und Währungsangaben

Die Gesellschaft erstellt ihre Konzern- und Jahresabschlüsse und Konzernzwischenabschlüsse in Euro. Die Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in der jeweiligen Landeswährung mit Ausnahme der Tochtergesellschaft in Ungarn, KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony, Ungarn, die ihren Abschluss in Euro erstellt.

Die in diesem Prospekt enthaltenen Beträge in „€“, „Euro“ oder „EUR“ beziehen sich auf die gesetzliche Währung der Bundesrepublik Deutschland. Die Bezeichnungen „US-Dollar“ oder „USD“ beziehen sich auf die gesetzliche Währung der Vereinigten Staaten von Amerika („**USA**“). Die Bezeichnung „Yen“ bezieht sich auf die gesetzliche Währung Japans. Die Bezeichnung „Forint“ bezieht sich auf die gesetzliche Währung Ungarns.

Angaben in US-Dollar wurden in diesem Prospekt auf der Grundlage des für den 7. Juni 2010 von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Wechselkurses zum Euro umgerechnet. Die zu diesem Stichtag veröffentlichten Wechselkurse betragen EUR 1 = USD 1,1959. Diese Wechselkurse wurden der Internetseite der Europäischen Zentralbank (<http://www.ecb.int/stats/exchange/eurofxref/html/index.en.html>) entnommen.

Hinweise zu Zahlenangaben und Fachbegriffen

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. Solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben addieren sich unter Umständen nicht genau zu 100 % oder zu den in einer Tabelle oder im Text gegebenenfalls enthaltenen Gesamtsummen.

Ein Glossar mit den verwendeten Fachbegriffen und Abkürzungen befindet sich im hinteren Teil des Prospekts (siehe „*Glossar*“).

Designated Sponsors

Deutsche Bank AG und Landesbank Baden-Württemberg fungieren als Designated Sponsors der an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Gesellschaft. Nach den Designated Sponsor-Verträgen, welche die Gesellschaft mit der Deutsche Bank AG und der Landesbank Baden-Württemberg abgeschlossen hat, stellen Deutsche Bank AG und Landesbank Baden-Württemberg unter anderem während der täglichen Handelszeiten limitierte Kauf- oder Verkaufsorders für Aktien der KUKA AG in das elektronische Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse ein. Dadurch soll insbesondere eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien erreicht werden.

DAS ANGEBOT

Gegenstand des Angebots

Der Vorstand der Gesellschaft hat am 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 7. Juni 2010 beschlossen, das Grundkapital von EUR 76.075.974,00 um EUR 12.104.146,60 auf EUR 88.180.120,60 durch Ausgabe von 4.655.441 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag („**Neue Aktien**“) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 2,60 aus dem von der Hauptversammlung vom 29. April 2009 beschlossenen genehmigten Kapital gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung („**Genehmigtes Kapital II**“) gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Neuen Aktien werden den Aktionären der Gesellschaft in einem Verhältnis von 6:1 zum Bezug angeboten. Der Bezugspreis beträgt EUR 9,75 je Neuer Aktie. Neue Aktien, die nicht aufgrund des Bezugsangebots von Aktionären bezogen worden sind, werden durch die Joint Bookrunner im Wege einer internationalen Privatplatzierung qualifizierten Anlegern in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten anderen Staaten (außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada und Japan) angeboten (die „**Privatplatzierung**“). Die Privatplatzierung erfolgt nach Maßgabe der Regulation S des United States Securities Act von 1933 in seiner derzeit gültigen Fassung („**U.S. Securities Act**“) (das Bezugsangebot und die Privatplatzierung zusammen das „**Angebot**“).

Gemäß einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übernahmemeerkklärung hat sich die Großaktionärin Grenzebach Maschinenbau GmbH („**Grenzebach**“) verpflichtet, direkt oder indirekt über verbundene Unternehmen im Rahmen des Bezugsangebots auf sie entfallende Bezugsrechte auf Neue Aktien mit einem Gesamtbezugspreis von EUR 7,5 Mio. auszuüben und ihre verbleibenden Bezugsrechte nicht auszuüben und auf die Joint Bookrunner zu übertragen. Ferner hat sich die Großaktionärin Wyser-Pratte Management Co., Inc. („**Wyser-Pratte**“) im Rahmen einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übertragungserklärung verpflichtet, im Rahmen des Bezugsangebots von den auf sie entfallenden Bezugsrechten auf Neue Aktien eine solche Anzahl auszuüben, die auf 1.203.804 der von ihr gehaltenen Aktien der Gesellschaft entfallen, und ihre verbleibenden Bezugsrechte nicht auszuüben und auf die Joint Bookrunner zu übertragen.

Die Joint Bookrunner haben darüber hinaus mit Grenzebach eine Wertpapierleihe über eine entsprechende Anzahl von Aktien aus dem Bestand von Grenzebach mit einer Laufzeit bis zu drei Werktagen nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister abgeschlossen. Die Joint Bookrunner beabsichtigen, bis zu 730.088 Aktien der Gesellschaft im Rahmen einer Privatplatzierung in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten anderen Staaten (außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada und Japan) nach Maßgabe der *Regulation S* des *U.S. Securities Code* bei institutionellen Investoren zum Bezugspreis zu platzieren und die Kaufverträge durch die geliehenen Aktien unverzüglich zu erfüllen; mit dieser Platzierung wurde bereits vor Beginn des Bezugsangebots begonnen. Die Wertpapierleihe wird mit Neuen Aktien aus den von Grenzebach und Wyser-Pratte auf die Joint Bookrunner übertragenen Bezugsrechten zurückgeführt.

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2010 ausgestattet.

Das Angebot unterliegt einem am 7. Juni 2010 zwischen der Gesellschaft und den Joint Bookrunnern abgeschlossenen Übernahme- und Platzierungsvertrag („**Übernahmevertrag**“). Das Angebot hängt unter anderem von der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg ab, die voraussichtlich am 23. Juni 2010 erfolgen wird. Das Angebot kann unter gewissen Umständen verlängert oder frühzeitig beendet werden (siehe „– *Bezugsangebot*“).

Zeitplan für das Angebot und die Börsenzulassung der Neuen Aktien

Für das Angebot und die Börsenzulassung der Neuen Aktien ist folgender voraussichtlicher Zeitplan vorgesehen:

8. Juni 2010	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht; Veröffentlichung des Prospekts auf der Internetseite der Gesellschaft sowie in Papierform
8. Juni 2010	Veröffentlichung des Bezugsangebots im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Internetseite der Gesellschaft
9. Juni 2010	Veröffentlichung des Bezugsangebots in der Frankfurter Allgemeine Zeitung
9. Juni 2010	Beginn der Bezugsfrist und des Bezugsrechtshandels

17. Juni 2010	Stellung des Zulassungsantrags für die Neuen Aktien zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse und zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (<i>Prime Standard</i>) an der Frankfurter Wertpapierbörse und zum regulierten Markt an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart
18. Juni 2010	Ende des Bezugsrechtshandels
22. Juni 2010	Ende der Bezugsfrist; letzter Tag zur Zahlung des Bezugspreises
23. Juni 2010	Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg
24. Juni 2010	Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse sowie der Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart und Veröffentlichung dieser Zulassungsbeschlüsse
25. Juni 2010	Buchmäßige Lieferung der bezogenen und erworbenen Neuen Aktien im Girosammelverkehr
25. Juni 2010	Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Notierung der Aktien der KUKA AG

Dieser Prospekt wird nach der Billigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Laufe des 8. Juni 2010 auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.kuka-ag.de veröffentlicht. Gedruckte Exemplare des Prospekts werden während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft (Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg) und bei der UniCredit Bank AG (Kardinal-Faulhaber-Straße 1, 80333 München) und der COMMERZBANK Aktiengesellschaft (Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main), zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Bezugsangebot

Nachfolgend wird das voraussichtlich am 8. Juni 2010 im elektronischen Bundesanzeiger und am 9. Juni 2010 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung zu veröffentlichende Bezugsangebot wiedergegeben:

„Durch Beschluss der Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg (die „Gesellschaft“), vom 29. April 2009 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. April 2014 einmal oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 34.500.000,00 durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital II“). Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde am 18. Mai 2009 in das Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg eingetragen. Das Genehmigte Kapital II beträgt nach teilweiser Ausnutzung derzeit noch EUR 27.584.026,00.

Auf Basis dieser Ermächtigung vom 29. April 2009 hat der Vorstand am 7. Juni 2010, mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag, beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen von EUR 76.075.974,00 um EUR 12.104.146,60 auf EUR 88.180.120,60 durch Ausgabe von 4.655.441 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 2,60 je Aktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 2010 (die „Neuen Aktien“) zu erhöhen.

Die UniCredit Bank AG, München („UniCredit“), und die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („COMMERZBANK“, und UniCredit und COMMERZBANK gemeinsam die „Joint Bookrunner“), haben mit der Gesellschaft am 7. Juni 2010 einen Übernahme- und Platzierungsvertrag (der „Übernahmevertrag“) abgeschlossen, in dem die Joint Bookrunner sich verpflichtet haben, (i) die Neuen Aktien zu zeichnen, (ii) den Aktionären der Gesellschaft vorbehaltlich der nachstehenden unter dem Abschnitt „*Wichtige Hinweise*“ genannten Bedingungen im Verhältnis 6 zu 1 im Wege des mittelbaren Bezugsrechts zum Bezug anzubieten und (iii) den Aktionären die gezeichneten Aktien entsprechend ihrer Bezugsausübung nach vollzogener Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister zum Bezugspreis zuzuteilen. Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien sollen nach Maßgabe des Abschnitts „*Verwertung nicht bezogener Neuer Aktien*“ verwertet werden.

Die Neuen Aktien werden den Aktionären zum Bezugspreis von EUR 9,75 je Neuer Aktie zum mittelbaren Bezug angeboten. Die Kapitalerhöhung wird voraussichtlich am 23. Juni 2010 in das Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg eingetragen werden.

Wir bitten unsere Aktionäre, ihr Bezugsrecht auf die Neuen Aktien in der Zeit vom 9. Juni 2010 bis einschließlich 22. Juni 2010

über ihre Depotbank bei einer der unten genannten Bezugsstellen während der üblichen Schalterstunden auszuüben. Nicht fristgemäß ausgeübte Bezugsrechte verfallen ersatzlos. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte erfolgt nicht.

Zur Ausübung des Bezugsrechts bitten wir unsere Aktionäre, ihrer Depotbank eine entsprechende Weisung zum Bezug der Neuen Aktien zu erteilen.

Bezugsstellen sind die inländischen Niederlassungen der

**UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG)
und der
COMMERZBANK Aktiengesellschaft.**

Entsprechend dem Bezugsverhältnis von 6 zu 1 kann für jeweils sechs alte Aktien der Gesellschaft eine Neue Aktie zum Bezugspreis von EUR 9,75 je Neuer Aktie bezogen werden. Das vorstehende Bezugsverhältnis ist berechnet auf Basis der bezugsberechtigten auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die Zahl der bezugsberechtigten auf den Inhaber lautenden Stückaktien beträgt 27.932.650; von der Gesellschaft gehaltene eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien sind nicht bezugsberechtigt. Um ein glattes Bezugsverhältnis zu gewährleisten, wurde sichergestellt, dass im Rahmen des Bezugsgeschäfts auf die Ausübung von vier Bezugsrechten verzichtet wird.

Die Bezugsrechte aus den alten Aktien der Gesellschaft, die sämtlich in Girosammelverwahrung gehalten werden, werden nach dem Stand vom 8. Juni 2010, abends, durch die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main (die „Clearstream Banking AG“), den Depotbanken automatisch zugebucht.

Bezugspreis

Der Bezugspreis je bezogener Neuer Aktie beträgt EUR 9,75. Der Bezugspreis ist bei Ausübung des Bezugsrechts, spätestens jedoch am 22. Juni 2010 zu entrichten.

Börslicher Bezugsrechtshandel

Die Bezugsrechte (ISIN DE000A1EL9M1/WKN A1EL9M) werden in der Zeit vom 9. Juni bis 18. Juni 2010 (jeweils einschließlich) am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Parketthandel) gehandelt. Die Aufnahme des Handels in den Bezugsrechten an einer anderen Börse wird nicht beantragt. Die UniCredit ist bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte erfolgt nicht. Nach Ablauf der Bezugsfrist verfallen die nicht ausgeübten Bezugsrechte ersatzlos.

Vom 9. Juni 2010 an erfolgt die Preisfeststellung für die alten Aktien der Gesellschaft im regulierten Markt der Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart „ex-Bezugsrecht“.

Die UniCredit kann geeignete Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen, wie den Kauf und Verkauf von Bezugsrechten auf Neue Aktien. Dabei behält sich die UniCredit vor, Absicherungsgeschäfte in Aktien der Gesellschaft oder in entsprechenden Derivaten vorzunehmen. Solche Maßnahmen und Absicherungsgeschäfte können den Börsenkurs bzw. Marktpreis der Bezugsrechte und der Aktien der Gesellschaft beeinflussen. Es ist jedoch nicht gesichert, dass sich ein aktiver Bezugsrechtshandel an der Frankfurter Wertpapierbörse entwickeln und während des Zeitraums des Bezugsrechtshandels genügend Liquidität vorhanden sein wird.

In Übereinstimmung mit der deutschen Marktpraxis erfolgt für die Bezugsrechte nur eine tägliche Preisfeststellung. Der Börsenkurs der Bezugsrechte hängt unter anderem von der Kursentwicklung der Aktie der Gesellschaft ab, kann jedoch auch deutlich stärkeren Preisschwankungen unterliegen.

Form und Verbriefung der Neuen Aktien

Die Neuen Aktien (ISIN DE0006204407/WKN 620440) werden nach der derzeit gültigen Satzung der Gesellschaft als auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Die Neuen Aktien werden in einer oder mehreren Globalurkunden ohne dazugehörige Globalgewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG zur Girosammelverwahrung hinterlegt werden.

Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres Anteils ist nach der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Lieferung und Abrechnung der Neuen Aktien

Die Lieferung der aufgrund des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien durch Girosammeldepotgutschrift gegen Zahlung des Bezugspreises und der banküblichen Effektenprovision erfolgt voraussichtlich am 25. Juni 2010, es sei denn, die Bezugsfrist wird verlängert.

Provision

Für den Bezug von Neuen Aktien wird von den Depotbanken die bankübliche Effektenprovision berechnet.

Börsenzulassung und Notierungsaufnahme der Neuen Aktien

Die Zulassung der Neuen Aktien zum regulierten Markt an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich am 17. Juni 2010 beantragt werden. Die Neuen Aktien werden voraussichtlich am 25. Juni 2010 in die bestehende Notierung für die Aktien der Gesellschaft einbezogen werden.

Verwertung nicht bezogener Neuer Aktien

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien sollen im Wege einer internationalen Privatplatzierung qualifizierten Anlegern in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten anderen Staaten (außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada und Japan) nach Maßgabe der auf Basis des *United States Securities Act* von 1933 in der derzeit gültigen Fassung (der „U.S. Securities Act“) erlassenen *Regulation S* zu einem Preis mindestens in der Höhe des Bezugspreises angeboten werden.

Gemäß einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übernahmeerklärung hat sich die Großaktionärin Grenzebach Maschinenbau GmbH („Grenzebach“) verpflichtet, direkt oder indirekt über verbundene Unternehmen im Rahmen des Bezugsangebots auf sie entfallende Bezugsrechte auf Neue Aktien mit einem Gesamtbezugspreis von EUR 7,5 Mio. auszuüben und ihre verbleibenden Bezugsrechte nicht auszuüben und auf die Joint Bookrunner zu übertragen. Ferner hat sich die Großaktionärin Wyser-Pratte Management Co., Inc. („Wyser-Pratte“) im Rahmen einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übertragungserklärung verpflichtet, im Rahmen des Bezugsangebots von den auf sie entfallenden Bezugsrechten auf Neue Aktien eine solche Anzahl auszuüben, die auf 1.203.804 der von ihr gehaltenen Aktien der Gesellschaft entfallen, und ihre verbleibenden Bezugsrechte nicht auszuüben und auf die Joint Bookrunner zu übertragen.

Die Joint Bookrunner haben darüber hinaus mit Grenzebach eine Wertpapierleihe über eine entsprechende Anzahl von Aktien aus dem Bestand von Grenzebach mit einer Laufzeit bis zu drei Werktagen nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister abgeschlossen. Die Joint Bookrunner beabsichtigen, bis zu 730.088 Aktien der Gesellschaft im Rahmen einer Privatplatzierung in der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten anderen Staaten (außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada und Japan) nach Maßgabe der *Regulation S* des *U.S. Securities Act* bei institutionellen Investoren zum Bezugspreis zu platzieren und die Kaufverträge durch die geliehenen Aktien unverzüglich zu erfüllen; mit dieser Platzierung wurde bereits vor Beginn des Bezugsangebots begonnen. Die Wertpapierleihe wird mit Neuen Aktien aus den von Grenzebach und Wyser-Pratte auf die Joint Bookrunner übertragenen Bezugsrechten zurückgeführt.

Wichtige Hinweise

Die Joint Bookrunner behalten sich vor und sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag zurückzutreten. Zu diesen Umständen zählen insbesondere eine erhebliche nachteilige Änderung des Geschäftsbetriebs oder der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft, tiefgreifende Marktstörungen am Kapitalmarkt und außergewöhnliche, unabwendbare Ereignisse wirtschaftlicher und/oder politischer Art, die zu einer grundlegenden Änderung der Verhältnisse am Kapitalmarkt führen.

Im Falle eines Rücktritts der Joint Bookrunner vom Übernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht ersatzlos. Da die Eintragung in das Handelsregister voraussichtlich frühestens einen Börsenhandelstag nach Ende der Bezugsfrist, also frühestens am 23. Juni 2010, erfolgen soll, ist bis dahin ein das Bezugsrecht entfallender Rücktritt vom

Übernahmevertrag möglich. Eine Rückabwicklung von Börsengeschäften über den Erwerb von Bezugsrechten ist in diesem Fall nicht möglich, und ein Anleger würde das für den Erwerb von Bezugsrechten eingesetzte Kapital nicht erstattet bekommen. Bereits erteilte Bezugserklärungen für Neue Aktien werden unwirksam.

Im Fall eines Rücktritts vom Übernahmevertrag der Joint Bookrunner nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister können die Aktionäre bzw. Inhaber von Bezugsrechten, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben. Der Rücktritt bezieht sich in diesem Fall nur auf die nicht bereits bezogenen Neuen Aktien. Sämtliche Aktienkaufverträge über nicht bezogene Neue Aktien nach Maßgabe der ersten beiden Absätze des Abschnitts „*Verwertung nicht bezogener Neuer Aktien*“ stehen daher unter dem Vorbehalt, dass die Joint Bookrunner nicht vom Übernahmevertrag zurücktreten. Sollten zum Zeitpunkt des Rücktritts vom Übernahmevertrag bereits Leerverkäufe erfolgt sein, trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, seine Verpflichtung nicht durch Lieferung von Neuen Aktien erfüllen zu können.

Verkaufsbeschränkungen

Die Neuen Aktien und Bezugsrechte sind nicht und werden nicht nach den Vorschriften des U.S. Securities Act oder bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie dürfen in den Vereinigten Staaten von Amerika weder angeboten noch verkauft noch direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, außer in Ausnahmefällen aufgrund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des U.S. Securities Act.

Stabilisierung

Im Zusammenhang mit dem Bezugsangebot handelt die UniCredit als Stabilisierungsmanager und kann, auch durch mit ihr verbundene Unternehmen, Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der alten und/oder der Neuen Aktien der Gesellschaft abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen („Stabilisierungsmaßnahmen“).

Es besteht keine Verpflichtung des Stabilisierungsmanagers, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Daher wird nicht garantiert, dass Stabilisierungsmaßnahmen überhaupt durchgeführt werden. Sofern Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können diese jederzeit ohne vorherige Bekanntgabe beendet werden.

Solche Stabilisierungsmaßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Bezugspreises vorgenommen werden und müssen spätestens am 30. Kalendertag nach Ablauf der Bezugsfrist, das heißt voraussichtlich spätestens am 22. Juli 2010, beendet sein („Stabilisierungszeitraum“).

Stabilisierungsmaßnahmen können zu einem höheren Börsenkurs bzw. Marktpreis der Aktien der Gesellschaft oder der Bezugsrechte führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre. Darüber hinaus kann sich vorübergehend ein Börsenkurs bzw. Marktpreis auf einem Niveau ergeben, das nicht dauerhaft ist.

Nach Ende des Stabilisierungszeitraums wird innerhalb einer Woche bekannt gegeben, ob eine Stabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde oder nicht, zu welchem Termin mit der Kursstabilisierung begonnen wurde, zu welchem Termin die letzte Kursstabilisierungsmaßnahme erfolgte sowie innerhalb welcher Kursspanne die jeweilige Stabilisierungsmaßnahme erfolgte, und zwar für jeden Termin, zu dem eine Kursstabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde.

Erhältlichkeit des Wertpapierprospekts

Das Bezugsangebot erfolgt auf Grundlage eines von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligten Wertpapierprospekts der Gesellschaft vom 8. Juni 2010, der am 8. Juni 2010 auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.kuka-ag.de veröffentlicht wird. Gedruckte Exemplare des Prospekts werden außerdem während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft (Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg), bei der UniCredit Bank AG, Kardinal-Faulhaber-Straße 1, 80333 München, Fax-Nr. +49(0)89-37812452, und der COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main, Fax-Nr. +49(0)69-13629299, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Aktionären und Anlegern wird empfohlen, vor der Entscheidung über die Ausübung, den Erwerb oder die Veräußerung von Bezugsrechten den Wertpapierprospekt aufmerksam zu lesen und insbesondere die im Abschnitt „*Risikofaktoren*“ des Wertpapierprospekts beschriebenen Risiken bei ihrer Entscheidung zu berücksichtigen.

Augsburg, im Juni 2010

KUKA Aktiengesellschaft
Der Vorstand“

Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich in dem am 7. Juni 2010 abgeschlossenen Übernahmevertrag verpflichtet, bis zum Ablauf von sechs Monaten nach dem Tag der Zulassung der Neuen Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Joint Bookrunner, die nicht unbillig verweigert werden darf,

- (i) keine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital anzukündigen oder durchzuführen;
- (ii) der Hauptversammlung der Gesellschaft keine Kapitalerhöhung zur Beschlussfassung vorzuschlagen;
- (iii) keine Emission von mit Wandlungs- oder Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft ausgestatteten Finanzinstrumenten anzukündigen, durchzuführen oder vorzuschlagen; und
- (iv) keine Transaktion (einschließlich Derivatgeschäfte) abzuschließen, die mit den vorstehenden Maßnahmen wirtschaftlich vergleichbar sind.

Die vorgenannte Marktschutzvereinbarung gilt nicht für (i) Aktien oder Aktienoptionen, die an Organmitglieder oder Mitarbeiter der Gesellschaft oder eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft im Rahmen eines üblichen Aktienoptionsprogramms und/oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgegeben werden, und (ii) Aktien, die an einen strategischen Partner der Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Akquisition ausgegeben werden.

Grenzebach hat sich gegenüber den Joint Bookrunnern verpflichtet, für einen Zeitraum von sechs Monaten nach Durchführung der Kapitalerhöhung, ohne vorherige Zustimmung der Joint Bookrunner, die nicht unbillig verweigert werden darf,

- (i) keine Aktien der Gesellschaft oder sonstige Wertpapiere der Gesellschaft, einschließlich Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft gewandelt oder umgetauscht werden können oder mit Rechten zum Erwerb von solchen Aktien ausgestattet sind, zu verkaufen, Optionen zu ihrem Verkauf zu erwerben oder Optionen oder sonstige Rechte zum Erwerb einzuräumen oder anderweitig zu übertragen oder zu veräußern;
- (ii) keine Swap-Geschäfte oder sonstige Vereinbarungen abzuschließen, durch die das wirtschaftliche Risiko, das mit dem Eigentum an den Aktien der Gesellschaft verbunden ist, ganz oder teilweise auf einen Dritten übertragen wird; und
- (iii) keine Transaktion abzuschließen oder Handlungen vorzunehmen, deren wirtschaftlicher Effekt den vorstehend beschriebenen Maßnahmen entsprechen.

Allgemeine und besondere Angaben über die Neuen Aktien

Die Neuen Aktien der Gesellschaft sind mit den gleichen Rechten ausgestattet wie alle anderen Aktien der Gesellschaft und vermitteln keine darüber hinausgehenden Rechte oder Vorteile.

Stimmrecht

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte für bestimmte Aktionäre der Gesellschaft.

Gewinnanteilberechtigung und Anteil am Liquidationserlös

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 ausgestattet. An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen sie entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital teil.

Form, Verbriefung und Lieferung der Aktien

Alle Aktien der Gesellschaft sind auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 2,60. Die Neuen Aktien (ISIN DE0006204407) werden in einer Globalurkunde ohne Globalgewinnanteilschein verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Die Neuen Aktien werden voraussichtlich ab dem 25. Juni 2010 durch Girosammeldepotgutschrift zur Verfügung gestellt. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres jeweiligen Anteils ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

ISIN/WKN/Common Code/Börsenkürzel

Für die Neuen Aktien:

International Securities Identification Number (ISIN)	DE0006204407
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	620440
Common Code	001115456
Börsenkürzel	KU2

Für die Bezugsrechte:

International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A1EL9M1
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	A1EL9M

Übertragbarkeit

Die Neuen Aktien sind frei übertragbar. Mit Ausnahme der im Bezugsangebot dargestellten Einschränkungen bestehen keine Veräußerungsverbote oder Einschränkungen im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Aktien der Gesellschaft.

Verwässerung

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung gewährleistet, dass jeder Aktionär, sofern er sein Bezugsrecht ausübt, mit seinem ursprünglichen prozentualen Anteil am Gesamtkapital der Gesellschaft beteiligt bleibt. Bei Nichtausübung des Bezugsrechts verwässert der prozentuale Anteil eines Aktionärs am Gesamtkapital der Gesellschaft um 13,7 %.

Der Buchwert des bilanziellen Eigenkapitals der Gesellschaft nach IFRS betrug zum 31. Dezember 2009 (geprüfter Konzernabschluss 2009; berechnet auf Grundlage der zu diesem Zeitpunkt ausstehenden 29.259.990 Aktien der Gesellschaft) EUR 5,50 pro Aktie. Nach Übernahme der 4.655.441 Neuen Aktien durch die Joint Bookrunner und nach Abzug der geschätzten Emissionskosten hätte das angepasste Eigenkapital der Gesellschaft nach IFRS zum 31. Dezember 2009 EUR 5,94 pro Aktie betragen (berechnet auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses der Gesellschaft für 2009 unter der Annahme, dass nach Durchführung der Kapitalerhöhung 33.915.431 Aktien der Gesellschaft ausstehend sind). Dies entspricht einer Erhöhung des Eigenkapitals der Gesellschaft um EUR 0,45 bzw. 8,2 % pro Aktie für die bisherigen Aktionäre und führt für die Erwerber der Neuen Aktien zu einer unmittelbaren Wertminderung von EUR 3,81 bzw. 39,0 % pro Aktie, da das angepasste Eigenkapital der Gesellschaft pro Aktie den Bezugspreis um diesen Betrag bzw. Prozentsatz unterschreitet.

Übernahmevertrag

Die Gesellschaft und die Joint Bookrunner haben am 7. Juni 2010 den Übernahmevertrag für das Angebot und den Verkauf der Neuen Aktien abgeschlossen.

In dem Übernahmevertrag haben sich die Joint Bookrunner verpflichtet, die Neuen Aktien unter bestimmten Voraussetzungen zu gleichen Teilen zu zeichnen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, 4.655.441 Neue Aktien auszugeben.

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden von den Joint Bookrunnern an qualifizierte Anleger verkauft. Entsprechend der Vereinbarungen des Übernahmevertrages bezahlt die UniCredit der Gesellschaft voraussichtlich am 25. Juni 2010 namens der Joint Bookrunner mindestens den Bezugspreis für jede Neue Aktie (abzüglich etwaiger Kommissionen und Kosten), die an einen derartigen Anleger verkauft wurde.

Die Gesellschaft hat gemäß den Vereinbarungen des Übernahmevertrages unter bestimmten Voraussetzungen Haftungsfreistellungsverpflichtungen gegenüber den Joint Bookrunnern übernommen. Die aus dem Übernahmevertrag resultierenden Verpflichtungen der Joint Bookrunner unterliegen dem Vorbehalt der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen.

Die Joint Bookrunner sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag zurückzutreten. Zu diesen Umständen zählen insbesondere eine erhebliche nachteilige Änderung des Geschäftsbetriebs oder der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft, tiefgreifende Marktstörungen am Kapitalmarkt und außergewöhnliche, unabwendbare Ereignisse wirtschaftlicher und/oder politischer Art, die zu einer grundlegenden Änderung der Verhältnisse am Kapitalmarkt führen. Die Verpflichtungen der Joint Bookrunner enden ferner, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum 25. Juni 2010, 11:00 Uhr (MESZ), in

das Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg eingetragen ist und sich die Gesellschaft und die Joint Bookrunner nicht auf einen späteren Termin einigen können.

Im Falle eines Rücktritts vom Übernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht der Aktionäre. Da die Eintragung in das Handelsregister voraussichtlich frühestens einen Börsenhandelstag nach Ende der Bezugsfrist, also frühestens am 23. Juni 2010, erfolgen soll, ist bis dahin ein das Bezugsrecht entfallen lassender Rücktritt vom Übernahmevertrag möglich. Bereits erteilte Aufträge von Aktionären an die Joint Bookrunner zur Zeichnung der Neuen Aktien würden nicht wirksam werden; soweit der Bezugspreis bereits gezahlt wurde, wird er an die Aktionäre zurückerstattet. Eine Rückabwicklung von Bezugsrechtshandelsgeschäften durch die die Bezugsrechtsgeschäfte vermittelnden Stellen findet in einem solchen Fall nicht statt. Anleger, die Bezugsrechte erworben haben, würden dementsprechend in diesem Fall einen Totalverlust erleiden. Sofern die Joint Bookrunner nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister vom Übernahmevertrag zurücktreten oder eine Rücknahme des Antrags auf Eintragung nach Erklärung des Rücktritts nicht mehr möglich ist, können die Aktionäre, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben. Ein solcher Rücktritt würde sich nur auf Neue Aktien beziehen, die nicht innerhalb der Bezugsfrist von Bezugsberechtigten oder Erwerbern von Bezugsrechten bezogen wurden; Aktienkaufverträge über nicht bezogene Neue Aktien stehen daher auch nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung unter Vorbehalt.

Interessen beteiligter Personen an dem Angebot

Die Joint Bookrunner stehen im Zusammenhang mit dem Angebot und der Börsenzulassung der Neuen Aktien der Gesellschaft in einem vertraglichen Verhältnis mit der Gesellschaft. UniCredit und die COMMERZBANK wurden als Joint Bookrunner mandatiert. Sie beraten die Gesellschaft bei der Durchführung des Angebots und der Börsenzulassung der Neuen Aktien und koordinieren die Strukturierung und Durchführung des Angebots. Bei erfolgreicher Durchführung des Angebots und der Börsenzulassung der Neuen Aktien erhalten die Joint Bookrunner zusammen eine Provision in Höhe von insgesamt maximal EUR 2,95 Mio.

Die Joint Bookrunner oder mit ihnen verbundene Unternehmen können von Zeit zu Zeit in Geschäftsbeziehungen mit der KUKA-Gruppe treten oder Dienstleistungen im Rahmen der üblichen Geschäftsabläufe für sie erbringen.

UniCredit und die COMMERZBANK sind jeweils kreditgebende Bank im Rahmen der der Gesellschaft unter dem am 22. Dezember 2006 abgeschlossenen und am 10. März 2010 verlängerten Konsortialkreditvertrag zur Verfügung gestellten Kreditlinien. Im Rahmen dieser Vereinbarung mit den finanzierenden Banken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 mindestens EUR 23 Mio. als Eigenkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung oder als eigenkapitalähnlich ausgestaltete Fremdmittel zugeführt werden. Ansonsten kann der Konsortialkreditvertrag von den finanzierenden Banken gekündigt werden. Die Fortführung des Konsortialkreditvertrags über den 30. Juni 2010 hinaus hängt daher von der erfolgreichen Durchführung der Kapitalerhöhung ab. Die Fortführung des Konsortialkreditvertrags und somit auch die Durchführung des Angebots sind auch im Interesse der UniCredit und der COMMERZBANK. Daneben haben auch die weiteren finanzierenden Banken ein Interesse an der Fortführung des Konsortialkreditvertrags und somit an der Durchführung des Angebots.

Da die Kapitalerhöhung unter anderem Voraussetzung für die Fortführung des Konsortialkreditvertrags ist und die Kreditvergabe der erfolgreichen Unternehmenssanierung dient, besitzen auch die übrigen Aktionäre der KUKA AG, insbesondere die Großaktionärin Grenzebach sowie die Rinvest AG, deren unmittelbarer Anteil in Höhe von 1,73 % des Grundkapitals der KUKA AG der Großaktionärin zugerechnet wird, ein Interesse an der Kapitalerhöhung. Da der Aktienanteil der Rinvest AG dem Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Till Reuter, zugerechnet wird, hat auch er ein Interesse an der Kapitalerhöhung. Grenzebach hat zugesagt, sich an der gemäß dem Konsortialkreditvertrag erforderlichen Kapitalzuführung mit bis zu EUR 15 Mio. zu beteiligen, sofern der Gesellschaft nicht anderweitig EUR 23 Mio. zugeführt werden (siehe „*Kapitalausstattung und Verschuldung*“). Daher hat sich Grenzebach zudem dazu verpflichtet, falls die Summe aus der Bezugsleistung aller im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien sowie der Zahlungen von den institutionellen Investoren für im Rahmen der Privatplatzierung gezeichnete Neue Aktien (einschließlich der Aktien, die bereits vor Beginn des Bezugsangebots bei institutionellen Investoren platziert werden sollen) weniger als EUR 23 Mio. beträgt, im Wert der Differenz dieser Summe zu EUR 23 Mio. weitere Neue Aktien im Rahmen der Privatplatzierung oder nachfolgend von den Joint Bookrunnern zum Bezugspreis zu erwerben. Diese Verpflichtung steht unter der Einschränkung, dass der gesamte Investitionsbetrag von Grenzebach (aus der Ausübung von Bezugsrechten und dem Bezug von den Joint Bookrunnern in der Privatplatzierung

oder nachfolgend) nicht mehr als EUR 15 Mio. beträgt. Grenzebach hat daher ein Interesse an der erfolgreichen Durchführung der Kapitalerhöhung.

Darüber hinaus hat sich die Großaktionärin Wyser-Pratte im Rahmen einer gegenüber den Joint Bookrunnern abgegebenen Festbezugs- und Übertragungserklärung verpflichtet, im Rahmen des Bezugsangebots von den auf sie entfallenden Bezugsrechten auf die Neuen Aktien eine solche Anzahl auszuüben, die auf 1.203.804 der von ihr gehaltenen Aktien der Gesellschaft entfallen.

Schließlich haben alle mit der Gesellschaft im Geschäftsverkehr stehenden Personen ein direktes oder indirektes Interesse an der Kapitalerhöhung.

GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT, VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES UND KOSTEN DES ANGEBOTS

Die Gesellschaft erhält im Rahmen des Angebots den Bruttoemissionserlös aus dem Verkauf der aus der Kapitalerhöhung stammenden Neuen Aktien abzüglich der von der Gesellschaft zu tragenden Provisionen der Joint Bookrunner und sonstiger Kosten („**Nettoemissionserlös**“). Die Gesellschaft würde unter der Annahme eines Bezugs bzw. einer Platzierung aller 4.655.441 Neuen Aktien einen Bruttoemissionserlös in Höhe von EUR 45.390.549,75 erhalten (abzüglich der von ihr zu tragenden Gesamtkosten des Angebots in Höhe von circa EUR 4,6 Mio.). Der Nettoemissionserlös würde somit circa EUR 40,8 Mio. betragen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoemissionserlös für (i) die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, die Stärkung der Bilanz und die Finanzierung des benötigten Nettoumlaufvermögens, (absolut circa EUR 25 Mio.) (ii) den Auf- und Ausbau der im Bereich Advanced Robotics neu zusammengefassten Geschäftsaktivitäten durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie die Forcierung der Vertriebs- und Vermarktungsaktivitäten für neue Produkte (absolut circa EUR 10 Mio.), sowie (iii) die Schaffung der finanziellen und strategischen Flexibilität für weiteres Wachstum in den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems (absolut circa EUR 15 Mio.) zu verwenden (siehe auch „*Geschäftstätigkeit – Strategie*“). Die vorstehende Nummerierung gibt die Priorität der einzelnen Verwendungszwecke wieder.

DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS JE AKTIE

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2010 und für alle folgenden Geschäftsjahre der KUKA AG ausgestattet. Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft kann der Beginn der Gewinnbeteiligung abweichend von § 60 Abs. 2 Aktiengesetz („AktG“) festgesetzt werden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr auf die Aktien der Gesellschaft obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet. Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur aufgrund eines in dem nach HGB erstellten Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Die Fähigkeit der Gesellschaft, in Zukunft eine Dividende zu zahlen, hängt damit vom Betrag des ausschüttungsfähigen Gewinns ab. Soweit Großaktionäre — je nach Präsenz in der Hauptversammlung der Gesellschaft — über eine faktische Mehrheit in der Hauptversammlung verfügen, können sie die Beschlussfassung über die Dividendenzahlung mit ihren Stimmen herbeiführen; sie sind dabei nicht an die Vorschläge des Vorstands und des Aufsichtsrats gebunden. Da die KUKA AG selbst mit Ausnahme von konzerninternen Dienstleistungen kein operatives Geschäft betreibt, hängt ihre Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden wesentlich davon ab, dass ihre operativen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Gewinne erwirtschaften und an sie ausschütten bzw. über bestehende Ergebnisabführungsverträge zuführen.

Auf der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Jahreshauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Aktionäre müssen ihre Aktien unmittelbar vor der Dividendenzahlung halten, um dividendenberechtigt zu sein; wenn Aktien erst zum oder nach dem „Ex-Dividenden-Tag“ erworben werden, sind diese Aktien erst für das dann laufende Geschäftsjahr der Gesellschaft dividendenberechtigt. Der Dividendenanspruch unterliegt der regelmäßigen Verjährung von drei Jahren. Im Fall der Verjährung der Dividendenberechtigung ist die Gesellschaft die Begünstigte. Da sämtliche Aktien als globalverbriefte Inhaberaktien ausgegeben sind, werden Dividenden über die Zahlstelle der Gesellschaft auf die Konten der Aktionäre bei der jeweiligen Depotbank überwiesen. Einzelheiten zu den Dividenden werden im elektronischen Bundesanzeiger und in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht. Zur Besteuerung von Dividenden siehe *„Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland — Besteuerung der Aktionäre — Besteuerung von Dividenden — Besteuerung der in Deutschland ansässigen Aktionäre“* und *„Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland — Besteuerung der Aktionäre — Besteuerung von Dividenden — Besteuerung der im Ausland ansässigen Aktionäre“*.

Dividendenzahlungen erfolgen typischerweise in Abhängigkeit von der Ertragslage, der finanziellen Lage, dem Barmittelbedarf, der allgemeinen Geschäftslage der Märkte, in denen die Gesellschaft tätig ist, sowie den rechtlichen, steuerlichen und sonstigen Rahmenbedingungen. Gemäß den Bedingungen des gegenwärtig bestehenden Konsortialkreditvertrags hat sich die Gesellschaft gegenüber den finanzierenden Banken verpflichtet, für die Laufzeit des Konsortialkreditvertrags und damit bis zum 31. März 2012 keine Dividenden auszuschütten. Die Gesellschaft wird daher in den nächsten beiden Geschäftsjahren keine Dividende ausschütten können. Die Gesellschaft kann keine Aussage zur Höhe künftiger Bilanzgewinne bzw. dazu treffen, ob überhaupt künftig Bilanzgewinne erzielt werden. Ferner geben bereits gezahlte Dividenden keine Anhaltspunkte für die Höhe zukünftiger Dividenden.

Das Ergebnis je Aktie für die Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 für den Konzernabschluss der KUKA AG nach IFRS und für den Jahresabschluss der KUKA AG nach HGB ist wie folgt zusammenzufassen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
Anzahl der Aktien	26.600.000	25.819.822 ¹	25.671.659 ¹
Konzernabschluss der KUKA AG nach IFRS			
Ergebnis in TEUR	117.928	30.552	-75.812
Ergebnis je Aktie in EUR (geprüft)	4,43	1,18	-2,95
Jahresabschluss der KUKA AG nach HGB			
Jahresüberschuss/Ergebnis in TEUR	73.698	32.113	-71.989
Jahresüberschuss/Ergebnis je Aktie ² in EUR (ungeprüft) . . .	2,77	1,24	-2,80
Ausschüttung je Aktie in EUR	1,00	—	—

¹ Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurden von der Anzahl der Aktien die im Eigentum der Gesellschaft stehenden Aktien nicht berücksichtigt. In den Jahren 2007 bis 2008 betrug die Anzahl der Aktien der KUKA AG jeweils 26.000.000. Im Jahr 2009 wurde die Anzahl auf 29.259.990 Aktien erhöht. Im Jahr 2008 wurden davon 25.819.822 Aktien berücksichtigt, in 2009 25.671.659 Aktien.

² Bei der Ermittlung des Ergebnisses (HGB) je Aktie wurde der nach HGB ermittelte Jahresfehlbetrag der KUKA AG durch die nach IFRS ermittelte gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien dividiert. Das deutsche Handelsrecht enthält keine Vorschriften zur Ermittlung eines Ergebnisses je Aktie für den Jahresabschluss einer Aktiengesellschaft. Daher ist die hier vorgenommene Berechnung die Entscheidung der Gesellschaft und jede Berechnung des Ergebnisses (HGB) je Aktie auf der Grundlage einer anderen Anzahl von Aktien könnte zu erheblich abweichenden Beträgen führen. Die Gesellschaft hat die Berechnung auf diese Weise vorgenommen, um die Ermittlung des Ergebnisses (HGB) je Aktie an die Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses (IFRS) je Aktie anzugleichen. Das so ermittelte Ergebnis (HGB) je Aktie stimmt möglicherweise nicht mit durch andere Unternehmen berechneten Größen überein und ist daher mit diesen Größen nicht vergleichbar.

KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG

Die nachfolgenden Tabellen zeigen jeweils auf Grundlage des ungeprüften konsolidierten Konzernzwischenabschlusses der KUKA-Gruppe zum am 31. März 2010 endenden Dreimonatszeitraum einen Überblick über die konsolidierte Kapitalausstattung sowie die Nettofinanzschulden der KUKA-Gruppe zum 31. März 2010 ohne und mit Berücksichtigung einer Durchführung der diesem Angebot zugrundeliegenden Kapitalerhöhung mit einem unterstellten Nettoemissionserlös von EUR 40,8 (basierend auf der Ausgabe von 4.655.441 Neuen Aktien zum Bezugspreis von EUR 9,75 pro Aktie abzüglich der Gesamtkosten des Angebots in Höhe von EUR 4,6 Mio.). Diese Tabellen sollten im Zusammenhang mit dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft zum 31. März 2010 und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden (siehe „Finanzteil – Konzernzwischenabschluss der KUKA AG (IFRS) für den am 31. März 2010 endenden Dreimonatszeitraum (ungeprüft)“).

<u>Kapitalausstattung</u>	Zum 31. März 2010 (vor Durchführung der Kapitalerhöhung)	Angepasster Stand zum 31. März 2010 (in der Annahme der Durchführung der Kapitalerhöhung)
	in EUR Mio. (ungeprüft)	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	4,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . .	3,2	3,2
davon von Dritten garantiert	—	—
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	—	—
davon unbesichert	3,2	3,2
Sonstige Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,0	1,0
davon von Dritten garantiert	—	—
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	1,0	1,0
davon unbesichert	—	—
Sonstige Kurzfristige Verbindlichkeiten¹	390,5	390,5
davon von Dritten garantiert	83,6	83,6
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	—	—
davon unbesichert	306,9	306,9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	64,5	64,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . .	—	—
davon von Dritten garantiert	—	—
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	—	—
davon unbesichert	—	—
Sonstige Langfristige Finanzverbindlichkeiten	64,5	64,5
davon von Dritten garantiert	—	—
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	64,5	64,5
davon unbesichert	—	—
Sonstige Langfristige Verbindlichkeiten²	100,3	100,3
davon von Dritten garantiert	43,2	43,2
davon durch das Vermögen der Gesellschaft besichert	—	—
davon unbesichert	57,1	57,1
Eigenkapital	153,6	196,0
Gezeichnetes Kapital	76,1	88,2
Kapitalrücklage	47,0	77,3
Eigene Anteile	-27,9	-27,9
Gewinnrücklagen	57,0	57,0
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	1,4	1,4
Gesamt	713,1	755,5

<u>Nettofinanzschulden</u>	<u>Zum 31. März 2010 (vor Durchführung der Kapitalerhöhung)</u>	<u>Angepasster Stand zum 31. März 2010 (in der Annahme der Durchführung der Kapitalerhöhung)</u>
	<u>in EUR Mio. (ungeprüft)</u>	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26,4	67,2
Kassenbestände	0,1	0,1
Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten	26,3	67,1
Kurzfristige Geldanlagen	—	—
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4,2	4,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . .	3,2	3,2
Sonstige Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1,0	1,0
Nettoliquidität (kurzfristig)³	22,2	63,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	64,5	64,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . .	—	—
Anleihen	64,5	64,5
Übrige Langfristige Finanzverbindlichkeiten	—	—
Gesamtnefinanzschulden⁴	42,3	1,5
Außerbilanzielle Verpflichtungen	5	5
Eventualverbindlichkeiten	6	6

* Diese Werte werden von den Konzerngesellschaften nur zum Ende eines Geschäftsjahres erhoben.

- 1 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Ertragsteuerverbindlichkeiten, Kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen und Sonstigen Rückstellungen.
- 2 Sonstige Langfristige Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Langfristigen Übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, Rückstellungen für Pensionen und Ähnliche Verpflichtungen und Latenten Steuern.
- 3 Die Nettoliquidität setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten abzüglich der Kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.
- 4 Die Gesamtnefinanzschulden setzen sich zusammen aus den Langfristigen Finanzschulden abzüglich der Nettoliquidität (kurzfristig).
- 5 Zum 31. Dezember 2009 betrug die Summe der Eventualverbindlichkeiten EUR 88,0 Mio. Sie hat sich seitdem nicht wesentlich verändert.
- 6 Zum 31. Dezember 2009 betrug die Summe der außerbilanziellen Verbindlichkeiten EUR 29,1 Mio. Sie hat sich seitdem nicht wesentlich verändert.

Seit dem 31. März 2010 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der KUKA-Gruppe eingetreten.

Die KUKA-Gruppe verfügt nicht über ausreichend Geschäftskapital, um ihren derzeitigen Kapitalbedarf in den nächsten zwölf Monaten zu decken. Nach der Planung und den Ergebnissen des ersten Quartals 2010 geht die Gesellschaft zwar davon aus, dass das laufende Geschäft der KUKA-Gruppe aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden kann. Der im März 2010 verlängerte Konsortialkreditvertrag sieht jedoch als Bedingung vor, dass bis zum 30. Juni 2010 weiteres Eigenkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung oder als eigenkapitalähnlich ausgestaltete Fremdmittel in Höhe von mindestens EUR 23 Mio. zugeführt werden muss. Wird diese Bedingung nicht erfüllt, dürfen die zugesagten Kreditlinien nicht voll gezogen werden, und die finanzierenden Banken sind ab dem 1. Juli 2010 berechtigt, den Konsortialkreditvertrag zu kündigen und die ausstehenden Kreditlinien sofort fällig zu stellen bzw. eine Barunterlegung für die ausgelegten Garantien zu verlangen. Selbst bei einem sich weiter verbessernden Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit bleibt die KUKA-Gruppe auf den Konsortialkreditvertrag angewiesen, weil sie sonst keine Bankgarantien gegenüber Kunden stellen und Schwankungen im Nettoumlaufvermögen nicht ausgleichen kann. Der Konsortialkreditvertrag hat ein Volumen von EUR 336 Mio., das sich aus revolverend ausnutzbaren Barkreditlinien in Höhe von EUR 146 Mio. und Avallinien in Höhe von EUR 190 Mio. zusammensetzt. Zum 31. Mai 2010 betrug die Ziehung unter den Barkreditlinien EUR 31,7 Mio. und die Ziehung unter der Avallinie EUR 124,9 Mio.

Die Grenzebach Maschinenbau GmbH hat gegenüber der Gesellschaft zugesagt, sich an der bis Ende Juni 2010 erforderlichen Kapitalzuführung mit bis zu EUR 15 Mio. zu beteiligen, sofern der Gesellschaft nicht

anderweitig mindestens EUR 23 Mio. zugeführt werden. Diese Zusage ist durch eine Bankgarantie besichert. Bis zum 30. Juni 2010 muss die Gesellschaft daher eine weitere Zuführung von Eigenkapital oder von eigenkapitalähnlich ausgestaltetem Fremdkapital in Höhe von mindestens EUR 8 Mio. sicherstellen, um die Bedingung aus dem Konsortialkreditvertrag zu erfüllen. Die Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospekts ist, umfasst die Ausgabe von 4.655.441 neuen Stückaktien, die den Aktionären zum Bezug angeboten werden sollen. Der Nettoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung soll EUR 40,8 Mio. betragen. Die Mittel aus der Kapitalerhöhung werden der Gesellschaft voraussichtlich Ende Juni 2010 zufließen, so dass die Gesellschaft bei einer erfolgreichen Durchführung der Kapitalerhöhung die Bedingung des Konsortialkreditvertrags erfüllt. In diesem Fall würde die KUKA-Gruppe über ausreichend Geschäftskapital verfügen, um ihren derzeitigen Kapitalbedarf in den nächsten zwölf Monaten zu decken. Scheitert die Kapitalerhöhung, würde die Gesellschaft unverzüglich nach Kenntnis des Scheiterns der Kapitalerhöhung potenzielle andere Eigenkapitalgeber, gegebenenfalls auch aus dem Aktionärskreis, ansprechen und versuchen, sich mit den finanzierenden Banken auf eine Weiterführung des Konsortialkreditvertrags ohne die genannte Bedingung zu einigen. Als weitere Maßnahmen würde die Gesellschaft versuchen, den Konsortialkreditvertrag neu zu verhandeln oder den Konsortialkredit anderweitig zu refinanzieren. Eine teilweise Refinanzierung könnte auch über den Kapitalmarkt durch Begebung von Anleihen versucht werden. Ob es nach einem Scheitern der Kapitalerhöhung möglich sein wird, neue Eigenkapitalgeber zu finden oder den Konsortialkreditvertrag weiterzuführen oder zu akzeptablen Bedingungen neu zu verhandeln oder anderweitig zu refinanzieren, ist aus Sicht der Gesellschaft ungewiss und wird hauptsächlich davon abhängen, wie die langfristige weitere Geschäftsentwicklung der KUKA-Gruppe von den Fremd- oder Eigenkapitalgebern eingeschätzt wird und die Marktbedingungen für Fremd- und Eigenkapital sind. Wahrscheinlich würde die Refinanzierung nur zu schlechteren Konditionen als den derzeit geltenden möglich sein. Kann weder Eigenkapital noch Fremdkapital beschafft werden, so müsste die Gesellschaft, sofern keine der oben beschriebenen Maßnahmen eingreift, den finanzierenden Banken im Fall einer Kündigung des Konsortialkreditvertrags unverzüglich EUR 31,7 Mio. zurückzahlen und EUR 124,9 Mio. mit Bargeld unterlegen (Stand 31. Mai 2010).

AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN

Die in den Spalten für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 der nachstehenden Tabelle enthaltenen Angaben sind, soweit nicht anders angegeben, den geprüften Konzernabschlüssen der Gesellschaft für die am 31. Dezember 2009, 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahre oder den jeweiligen geprüften Konzernlageberichten entnommen. Die in den Spalten für den Zeitraum der ersten drei Monate der Jahre 2009 und 2010 der nachstehenden Tabelle enthaltenen Angaben sind, soweit nicht anders angegeben, dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 oder dem ungeprüften Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2010 entnommen. Diese Konzernabschlüsse und der Konzernzwischenabschluss wurden auf Grundlage der IFRS erstellt. Die Konzernabschlüsse und die Konzernlageberichte für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wurden durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München („**PwC**“), und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Jahr 2007 durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart (früher Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft) („**Ernst & Young**“), jeweils gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Die Konzernabschlüsse wurden jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und sind an anderer Stelle in diesem Prospekt abgedruckt. Der Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss 2009 und für den Jahresabschluss der KUKA AG 2009 enthält jeweils einen ergänzenden Hinweis auf bestandsgefährdende Risiken. Der Konzernzwischenabschluss wurde nicht geprüft.

Die nachfolgende Tabelle enthält auch Kennzahlen, die das Management für die Steuerung der KUKA-Gruppe heranzieht, die als solche nicht in den Abschlüssen ausgewiesen sind und deshalb auch nicht geprüft sind. Soweit sie die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 betreffen, lassen sich diese Kennzahlen aber aus den geprüften Angaben in den Konzernabschlüssen ohne die Heranziehung zusätzlicher Informationen herleiten. Soweit sie für Zwischenperioden angegeben sind, sind sie aus den ungeprüften Angaben in dem Konzernzwischenabschluss hergeleitet. Sofern die Zahlen nicht in den Abschlüssen oder Lageberichten enthalten sind, sind dies und ihre Herleitung jeweils angegeben.

Sind Finanzdaten in der nachstehenden Tabelle als „geprüft“ gekennzeichnet, so bedeutet dies, dass sie den genannten geprüften Konzernabschlüssen oder den entsprechenden geprüften Konzernlageberichten entnommen wurden. Finanzinformationen betreffend das auf den 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr werden auf Basis des Ausweises der Vergleichswerte des Konzernabschlusses für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr dargestellt, sofern die Vergleichbarkeit zum Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr aufgrund von erfolgten Ausweisänderungen nicht gegeben ist. Die betroffenen Werte wurden gesondert kenntlich gemacht. Die Kennzeichnung „ungeprüft“ wird in der nachstehenden Tabelle zur Kenntlichmachung von Finanzdaten verwendet, die direkt aus dem oben genannten Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht entnommen wurden. Bei Angaben, die nicht unmittelbar aus den Konzernabschlüssen oder dem Konzernzwischenabschluss entnommen wurden, ist dies jeweils in einer Fußnote vermerkt. Sämtliche Finanzdaten, die in den Texten und der Tabelle dieses Abschnitts des Prospekts dargestellt sind, sind in EUR Mio. angegeben, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben und kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet. Sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist, wurden die prozentualen Angaben im Text und in der Tabelle ebenfalls kaufmännisch auf eine Dezimalstelle gerundet. Dadurch ergeben die in der Tabelle ausgewiesenen Zahlen nicht in allen Fällen in der Summe exakt den jeweils angegebenen Gesamtbetrag, und die ausgewiesenen Prozentzahlen ergeben in der Summe nicht immer exakt 100 %.

Die in der nachfolgenden Tabelle enthaltenen Finanzinformationen stellen eine Auswahl aus den in den Abschlüssen enthaltenen Finanzinformationen der KUKA-Gruppe dar. Die folgenden Finanzinformationen sollten zusammen mit dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, den in diesem Prospekt enthaltenen Konzernabschlüssen und dem Konzernzwischenabschluss und den dazugehörigen Anmerkungen sowie den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

	für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	(geprüft)			(ungeprüft)	
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
	2007	2008	2009	2009	2010
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	1.286,4	1.266,1	902,1	227,0	209,1
Umsatzkosten	-1.028,1	-1.005,3	-742,8	-175,9	-170,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	258,2	260,8	159,2	51,1	38,6
Vertriebskosten	-83,4	-91,7	-84,8	-20,6	-18,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	-30,8	-33,7	-35,6	-9,1	-6,9
Allgemeine Verwaltungskosten	-69,3	-81,9	-77,7	-18,5	-16,1
Sonstige betriebliche Erträge	8,6	28,1	25,1	7,1	10,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12,9	-29,6	-39,2	-9,8	-9,4
Betriebsergebnis (EBIT)¹	70,4	52,0	-52,9	0,2	-1,9
Finanzergebnis	-8,0	-5,0	-11,5	-1,3	-5,0
Ergebnis vor Steuern	62,5	47,0	-64,4	-1,1	-6,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13,6	-16,4	-11,4	-0,7	-4,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	117,9²	30,6	-75,8³	-1,8³	-11,0³
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	4,43	1,18	-2,95	-0,07	-0,39
Konzernbilanz					
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögenswerte	69,5	74,2	79,2	74,5 ⁴	77,9
Sachanlagen	91,9	93,1	90,3	91,9 ⁴	88,3
Finanzinvestitionen	1,6	0,4	1,0	1,1 ⁴	1,0
Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,0*	82,0	75,8	84,8⁴	80,0
Langfristige Steuerforderungen	12,8	11,6	10,4	11,7⁴	10,5⁵
Übrige langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9,8*	10,2	10,0	8,3⁴	9,8
Latente Steuern	31,1	26,6	25,8	29,9⁴	19,5
Summe Langfristige Vermögenswerte	216,9*	298,0	292,3	302,2⁴	287,0
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	150,0	151,5	103,8	160,6⁴	123,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178,9	164,4	114,2	151,2 ⁴	119,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	93,0	167,1	124,3	150,2 ⁴	120,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	0,4	0,0	0,8 ⁴	—
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,0*	3,3	3,5	3,5 ⁴	3,8
Ertragsteuerforderungen	10,7	22,8	9,8	27,1 ^{4,6}	12,2 ⁶
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	11,9*	16,7	17,1	15,7 ⁴	20,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	223,2	41,3	61,2	30,2⁴	26,4
Summe Kurzfristige Vermögenswerte	671,3*	567,5	433,9	539,3⁴	426,1
Summe Aktiva	888,2	865,5	726,2	841,5⁴	713,1
Passiva					
Eigenkapital	233,5	213,5	160,8	212,3	153,6
Langfristige Schulden					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	59,1	61,3	63,8	61,9 ⁴	64,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	11,5	13,2	16,0	15,2 ⁴	13,3
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	73,9	68,5	70,0	69,9 ⁴	72,4
Latente Steuern	4,7	13,1	18,8	16,0 ⁴	14,6
Summe Langfristige Schulden	149,2	156,0	168,7	163,0⁴	164,8
Kurzfristige Schulden					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,5	33,6	45,9	63,5 ⁴	4,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	149,1	73,3	94,2 ⁴	96,2
Erhaltene Anzahlungen	35,4	36,7	27,1	49,1 ⁴	39,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	54,6	54,6	54,3 ⁴	51,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,2	0,1	0,2 ⁴	0,1

	für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	(geprüft)			(ungeprüft)	
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
	2007	2008	2009	2009	2010
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	85,3	102,9	71,3	100,6 ⁴	84,6
Steuerrückstellungen	36,6	11,3	13,3	10,6 ⁴	—
Ertragsteuerverbindlichkeiten	—	—	—	—	15,0
Sonstige Rückstellungen	126,3	107,5	111,1	93,7 ⁴	103,4
Summe Kurzfristige Schulden	505,5	495,9	396,7	466,2⁴	394,7
Summe Passiva	888,2	865,5	726,2	841,5⁴	713,1
Konzern-Kapitalflussrechnung					
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	117,9⁷	30,6	-75,8³	-1,8³	-11,0³
Cash Earnings	81,2⁸	69,4	-43,7	3,8	-4,1
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	62,3	-61,2	4,8	-37,0	5,6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	161,3	-105,7	-27,0	-5,3	-1,0
Free Cash Flow	223,6	-166,9	-22,2	-42,3	4,6
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-71,2	-18,7	42,0	30,4	-41,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	148,3	-181,9	19,9	-11,1	-34,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	223,2	41,3	61,2	30,2	26,4
Kapitalisierung					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	69,2	69,2	76,1	69,2	76,1
Kapitalrücklage	26,6	26,6	47,1	26,5	47,0
Eigene Anteile	—	-27,9	-27,9	-27,9	-27,9
Gewinnrücklagen	136,4	144,2	64,2	143,0	57,0
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4
Summe	233,5	213,5	160,8	212,3	153,6
Gesamtkapital	888,2	865,5	726,2	841,5 ⁴	713,1
Eigenkapitalquote in %	26,3	24,7	22,1	25,2	21,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-59,1	-61,3	-63,8	-61,9 ⁴	-64,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-0,5	-33,6	-45,9	-63,5 ⁴	-4,2
Nettoliiquidität/-verschuldung⁹	163,6	-53,6	-48,5	-95,2	-42,3
Sonstige Finanzdaten und Segmentinformationen¹⁰					
Auftragseingänge	1.343,8	1.279,9	903,3	213,7	263,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-20,1 ^{**}	-4,8	-29,4	-47,1	23,4
<i>KUKA Robotics</i>	434,9	464,4	324,3	90,1	114,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	13,8	6,8	-30,2	-22,9	27,3
<i>KUKA Systems</i>	937,7	854,9	615,4	129,6	161,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	10,6	-8,8	28,0	-56,8	24,7
Umsatzerlöse	1.286,4	1.266,1	902,1	227,0	209,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	10,5	-1,6	-28,7	-19,0	-7,9
<i>KUKA Robotics</i>	412,9	474,4	330,5	96,6	86,2
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	10,6	14,9	-30,3	-17,8	-10,8
<i>KUKA Systems</i>	900,0	837,5	605,5	138,7	136,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	8,1	-6,9	-27,7	-20,7	-1,9
Betriebsergebnis (EBIT)¹	70,4	52,0	-52,9	0,2	-1,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	321,6	-26,1 ^{**}	n.a.	-98,7	n.a.
<i>KUKA Robotics</i>	33,6	42,0	-11,5	4,2	0,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	50,0	25,0	n.a.	-58,4	-88,1
<i>KUKA Systems</i>	37,2	26,8	-29,1	-1,1	1,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	272,0	-28,0	n.a.	n.a.	n.a.
EBIT-Marge¹¹ in %	5,5	4,1	-5,9	0,1	-0,9
<i>KUKA Robotics in %</i>	8,1	8,9	-3,5	4,3	0,6
<i>KUKA Systems in %</i>	4,1	3,2	-4,8	-0,8	1,4
EBITDA¹²	97,3^{13**}	78,0^{**}	-29,7^{**}	6,4	3,7
Capital Employed¹⁴	169,4	242,3	317,5	n.a.	n.a.
<i>KUKA Robotics</i>	97,1	112,9	120,5	n.a.	n.a.
<i>KUKA Systems</i>	73,0	132,7	198,6	n.a.	n.a.
ROCE¹⁵ in %	41,6	21,5	-16,7	n.a.	n.a.
<i>KUKA Robotics in %</i>	34,6	37,2	-9,5	n.a.	n.a.
<i>KUKA Systems in %</i>	51,0	20,2	-14,7	n.a.	n.a.
Mitarbeiter¹⁶	5.732	6.171	5.744	6.124	5.799

-
- * Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.
- ** Diese Zahl entstammt nicht den Konzernabschlüssen oder Konzernlageberichten und ist somit ungeprüft.
- ¹ *Earnings Before Interest and Taxes* (EBIT) entspricht dem Betriebsergebnis. EBIT ist eine vom Management für die Unternehmenssteuerung verwandte Kennzahl.
- ² Darin enthalten sind EUR 69,1 Mio. als Ergebnis aus *Discontinued Operations*.
- ³ Im Konzernzwischenabschluss sowie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wird diese Position als „Ergebnis nach Steuern“ bezeichnet.
- ⁴ Diese Zahl stammt aus dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009.
- ⁵ Im Konzernzwischenabschluss wird diese Position als „Ertragsteuerforderungen“ bezeichnet.
- ⁶ Im Konzernzwischenabschluss wird diese Position als „Kurzfristige Steuerforderungen“ bezeichnet.
- ⁷ Darin enthalten sind EUR 69,1 Mio. als Ergebnis aus *Discontinued Operations*.
- ⁸ Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2007 wird diese Zahl als „Cash Flow“ bezeichnet.
- ⁹ Die Nettoliquidität/Nettoverschuldung errechnet sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.
- ¹⁰ Alle Angaben für die Segmente beinhalten auch Konzerninnenumsätze.
- ¹¹ Die EBIT-Marge ist das Verhältnis von Betriebsergebnis zu den Umsatzerlösen. Die EBIT-Marge ist eine Kennzahl für die operative Ertragskraft, die das Management bei der Steuerung des operativen Geschäfts verwendet. Zur besseren Darstellung der operativen Ertragskraft wird vom Management teilweise ein um Sonderaufwendungen bereinigtes EBIT berichtet. Soweit im Folgenden das bereinigte EBIT dargestellt wird, wird ein entsprechender Hinweis gemacht und die Bereinigungen erläutert.
- ¹² EBITDA ist nicht unmittelbar in den Konzernabschlüssen oder dem Konzernzwischenabschluss ausgewiesen und daher keine geprüfte Angabe. EBITDA ist das EBIT zuzüglich der Summe von planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gemäß der Konzern-Segmentberichterstattung („**EBITDA**“). Diese Kennzahl wird oft als wesentliche Kennzahl für die operative Ertragskraft angesehen. Das Management berücksichtigt diese Kennzahl, weil sie Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen, die diese Zahl berichten, erlaubt. Da jedoch nicht alle Unternehmen das EBITDA in der gleichen Weise berechnen, ist das ausgewiesene EBITDA mit ähnlich bezeichneten Kennzahlen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, nicht notwendigerweise vergleichbar.
- ¹³ Ohne Ergebnis aus *Discontinued Operations* (Verpackungstechnik).
- ¹⁴ Das *Capital Employed* ist die Differenz aus betrieblichem Vermögen und nicht verzinslichem Fremdkapital. Dabei wird das *Capital Employed* als Durchschnittswert angegeben. Es wird der Durchschnitt aus dem Stand zum Beginn einer Periode und dem Stand zum Ende einer Periode gebildet. Die Berechnung des *Capital Employed* wird in den Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009, in diesem Prospekt abgedruckt auf Seite F-70, dargestellt. Das *Capital Employed* lässt sich aus den Bilanzangaben in den Konzernabschlüssen herleiten. Das *Capital Employed* zusammen mit der Kennzahl ROCE (*Return on Capital Employed*) dient dem Management als Kennzahl für den effizienten Einsatz des Betriebsvermögens. Das *Capital Employed* wird von der Gesellschaft nur zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet.
- ¹⁵ Der ROCE (*Return on Capital Employed*) ist das Verhältnis von EBIT zum *Capital Employed*. Dabei wird das *Capital Employed* als Durchschnittswert aus dem Stand am Beginn und zum Ende einer Periode zugrunde gelegt. Der ROCE lässt sich somit aus den Konzernabschlüssen herleiten. Das Management nutzt den ROCE als Kennzahl für den effizienten Einsatz des Betriebsvermögens. Der ROCE wird von der Gesellschaft wie das *Capital Employed* nur zum Ende eines Geschäftsjahres berechnet.
- ¹⁶ Zum Ende des jeweiligen Zeitraums.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die nachfolgende Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe basiert auf dem ungeprüften konsolidierten Konzernzwischenabschluss der KUKA-Gruppe zum 31. März 2010 (der „**Konzernzwischenabschluss**“) und den geprüften Konzernabschlüssen der KUKA-Gruppe für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 (die „**Konzernabschlüsse**“) und dem geprüften Jahresabschluss der KUKA AG für das Geschäftsjahr 2009 („**Jahresabschluss**“). Zusätzliche Angaben wurden den geprüften Konzernlageberichten der Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 und dem ungeprüften Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2010 entnommen. Der Konzernzwischenabschluss und die Konzernabschlüsse wurden nach IFRS erstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 wurde von Ernst & Young, die Konzernabschlüsse und Konzernlageberichte für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 sowie der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurden von PwC, jeweils nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem in diesem Prospekt wiedergegebenen, uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (siehe „Allgemeine Informationen über die KUKA AG und die KUKA-Gruppe – Geschäftsjahr und Abschlussprüfer“). Die Bestätigungsvermerke für den Konzern- und Jahresabschluss des Jahres 2009 enthalten jeweils einen ergänzenden Hinweis auf bestandsgefährdende Risiken. Der Konzernzwischenabschluss ist ungeprüft und wurde auf einer mit den Konzernabschlüssen konsistenten Basis erstellt (siehe auch „Ausgewählte konsolidierte Finanzangaben und Geschäftsinformationen“).

Anleger sollten die nachfolgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KUKA-Gruppe in Verbindung mit dem im Finanzteil dieses Prospekts enthaltenen Konzernzwischenabschluss, den Konzernabschlüssen der KUKA-Gruppe sowie dem Jahresabschluss der KUKA AG, jeweils samt Anhang, lesen.

Überblick

Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Kernelemente des operativen Geschäfts bilden Industrieroboter und roboterbasierte Produktionsanlagen in der Automobilindustrie und anderen Branchen außerhalb der Automobilindustrie („**General Industry**“). In Europa und Nordamerika ist die KUKA-Gruppe nach eigener Einschätzung einer der zwei führenden Anbieter von Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie. Das Geschäft mit Branchen der General Industry wird ausgebaut. Dazu gehören zum Beispiel die Bereiche Medizintechnik, Landmaschinentechnik, Solarindustrie und die Luft- und Raumfahrtindustrie.

Die KUKA-Gruppe ist unterteilt in zwei Geschäftsbereiche, KUKA Robotics und KUKA Systems. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Robotics Umsatzerlöse in Höhe von EUR 330,5 Mio. (Vorjahr: EUR 474,4 Mio.) und der Geschäftsbereich KUKA Systems in Höhe von EUR 605,5 Mio. (Vorjahr: EUR 837,5 Mio.). Im ersten Quartal 2010 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Robotics Umsatzerlöse in Höhe von EUR 86,2 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 96,6 Mio.) und der Geschäftsbereich KUKA Systems in Höhe von EUR 136,0 Mio. (Vorjahreszeitraum: EUR 138,7 Mio.). Im März 2010 wurde die Bildung des neuen Bereichs Advanced Robotics innerhalb des Geschäftsbereichs KUKA Robotics beschlossen. In diesem Bereich werden wichtige Felder der Forschung und Entwicklung sowie roboterbasierte Zukunftsthemen in der Automatisierung wie der Leichtbauroboter und verschiedene Anwendungen für die Bereiche Medizin Robotik und Service Robotik gebündelt.

Mehr als zwei Drittel des Umsatzes der KUKA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 wurde mit Automobilherstellern und Systemzulieferern der Automobilindustrie generiert. Auch in dem verbleibenden Teil der Umsätze waren im Geschäftsjahr 2009 Umsätze mit automobilnahen Kunden, etwa aus dem Maschinen- und Werkzeugbau, enthalten, so dass der Anteil des Umsatzes insgesamt, der von der Automobilindustrie abhängt, noch höher ist.

Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum

- Verkauf Verpackungstechnik

Am 19. April 2007 wurde der Geschäftsbereich Verpackungstechnik an einen Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Company Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Berlin, verkauft. Der ehemalige Geschäftsbereich Verpackungstechnik, der ein eigenes Segment bildete, umfasste mehr als 20 Gesellschaften in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Zusätzlich wurde ein dem Geschäftsbereich zuzurechnendes Grundstück verkauft. Der endgültige Kaufpreis nach Abzug der Nettoschulden und weiteren Anpassungen betrug EUR 176,1 Mio.

- *Übernahme Finanzierung der KTPO*

Die Tochtergesellschaft KUKA Toledo Production Operations, LLC, Troy, MI, USA („**KTPO**“), betreibt seit 2008 auf dem Werksgelände in Toledo, MI, USA, der Chrysler Group LLC., Auburn Hills, MI, USA („**Chrysler**“), im Rahmen eines Betreibermodells eine Produktionsanlage für den Bau der Rohkarosserie des Jeep Wrangler. Unter einem *Pay-on-Production* Vertrag (siehe „*Wesentliche Verträge – Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler*“) ist Chrysler zur Abnahme einer Mindestmenge der Karosserien verpflichtet.

Die Produktionsanlage wurde ursprünglich durch eine *Operating Lease*-Vereinbarung mit einer lokalen Körperschaft und einem Bankenkonsortium finanziert. Im Februar 2008 verständigte sich die KUKA AG mit Chrysler und dem Bankenkonsortium auf eine Ablösung der Finanzierung. Die Ablösung der Finanzierung in Höhe von EUR 77,1 Mio., die aus Nettoliquidität erbracht wurde, führte zum rechtlichen Eigentum an den Gebäuden und Produktionsanlagen. Auf Grund der bestehenden Vereinbarung zur Lieferung von Karosserien mit Chrysler wurde der rechtliche Eigentumserwerb der Vermögenswerte der Produktionsanlage nicht als Anlagenzugang bilanziert, sondern im Rahmen der Vorschriften der IFRIC 4/IAS 17 als *Finance Lease* kategorisiert und als Forderung aus Finanzierungsleasing eingebucht (im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von EUR 79,3 Mio.).

- *Insolvenz GETRAG LLC*

Die LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen, die zum Geschäftsbereich KUKA Systems gehört, hatte mit der GETRAG Transmission Manufacturing LLC, IN, USA, einer Zweckgesellschaft („**GETRAG LLC**“), einen Vertrag über die Lieferung einer Montagelinie für die Herstellung von Getrieben geschlossen. GETRAG LLC hat am 17. November 2008 die Eröffnung eines Gläubigerschutzverfahrens nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code beantragt. Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Gläubigerschutzverfahrens hatte GETRAG LLC noch keine Zahlungen auf das Projekt geleistet. Die bereits nach der PoC-Bilanzierungsmethode (*Percentage-of-Completion-Methode*, siehe dazu „*– Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze – Umsatzrealisierung*“) realisierten Umsätze und der Posten „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ mussten entsprechend abgeschrieben werden. Der Vorfall führte zu einem Einmalaufwand in Höhe von EUR 20,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008.

- *Restrukturierungsprogramm*

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 ein Restrukturierungsprogramm mit dem Ziel der Liquiditätsverbesserung und Kostensenkung aufgelegt („**Restrukturierungsprogramm**“), das zu erheblichen Sonderaufwendungen führt und maßgeblichen Einfluss auf das EBIT hatte (siehe „*– Restrukturierungsprogramm*“).

- *Verlängerung Konsortialkreditvertrag*

Am 10. März 2010 einigte sich die KUKA AG mit den finanzierenden Banken auf eine Verlängerung und Erhöhung des bestehenden Konsortialkreditvertrags. Nach dieser neuen Vereinbarung stellen die finanzierenden Banken unter bestimmten Voraussetzungen revolving ausnutzbare Barlinien mit einem Volumen von EUR 146,0 Mio. und Avallinien mit einem Volumen von EUR 190,0 Mio. bis zum 31. März 2012 zur Verfügung (siehe „*Wesentliche Verträge – Konsortialkreditvertrag*“).

Segmente

In den Geschäftsjahren 2007, 2008 und 2009 sowie im ersten Quartal 2010 wurden die Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems als Segmente geführt. Die KUKA AG als Holding und wenige weitere Tochtergesellschaften, die das operative Geschäft der KUKA-Gruppe ergänzen und sich nicht den vorgenannten Geschäftsbereichen zuordnen lassen, werden seit dem Geschäftsjahr 2009 als weiteres Segment berichtet.

Geschäftsbereich KUKA Robotics

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics umfasst die Entwicklung, die Herstellung, den Vertrieb und den Service von Industrierobotern einschließlich deren Steuerungen, roboterbasierten Anwendungen, sowie mobilen Plattformen. Die Kunden des Geschäftsbereichs KUKA Robotics kommen hauptsächlich aus der Automobilindustrie, aber auch aus verschiedenen Branchen der General Industry. An die Automobilindustrie werden weitgehend Standardroboter in großer Stückzahl vertrieben. Die Automobilhersteller verfügen in der Regel über große Marktmacht und üben großen Preisdruck aus. Das Geschäft ist daher vor allem kosten- und stückzahlgetrieben. An die Kunden der General Industry werden innovative, auf die speziellen Kundenanforderungen maßgeschneiderte Roboterlösungen vertrieben. Da die Produkte für die General Industry weniger standardisiert sind und viele Kunden erstmalig Produktionsabläufe automatisieren, ist der Preisdruck

geringer. Der Markterfolg im Bereich General Industry hängt nach Einschätzung der Gesellschaft davon ab, ob für den Kunden innovative und passende Lösungskonzepte angeboten werden können. Ein weiterer Teil des Umsatzes im Geschäftsbereich KUKA Robotics entfällt auf die Wartung und Lieferung von Ersatzteilen für den installierten Roboterbestand.

Der neu gebildete Bereich Advanced Robotics konzentriert sich auf roboterbasierte Zukunftsthemen der Automatisierung der Bereiche Medizin Robotik und Service Robotik und wichtige Felder der Forschung und Entwicklung („**F&E**“). Eine wichtige technologische Basis ist dabei der von der KUKA-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt („**DLR**“) entwickelte Leichtbauroboter, der durch Kraft- und Drehmomentsensitivität neue Applikationen und die Kollaboration mit Menschen ermöglicht und damit neue Anwendungsbereiche für die Automatisierung eröffnet. Mit Erlangung der Serienreife sollen die in dem Bereich Advanced Robotics entwickelten Produkte in die Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems überführt werden, soweit sie die industrielle Fertigung betreffen. Produkte für nicht-industrielle Märkte wie zum Beispiel die Medizintechnik sollen von dem Bereich Advanced Robotics selbst vertrieben werden. In den letzten Jahren konnten hier bereits auf Basis der bisherigen Industrieroboter- generation in Zusammenarbeit mit Systempartnern wie der Siemens AG, München („**Siemens**“), und Forte Automation Systems Inc., Machesney Park, IL, USA („**Forte**“), erste Umsätze erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Robotics einen Umsatz von EUR 330,5 Mio. (2008: EUR 474,4 Mio. und 2007: EUR 412,9 Mio.) (inklusive Konzerninnenumsätze). Das EBIT lag im Geschäftsjahr 2009 bei EUR –11,5 Mio. im Geschäftsjahr 2008 bei EUR 42,0 Mio. und im Geschäftsjahr 2007 bei EUR 33,6 Mio. Im ersten Quartal 2010 betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich KUKA Robotics EUR 86,2 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und das EBIT EUR 0,5 Mio. In den letzten drei Geschäftsjahren lag das Verhältnis von EBIT zu den Umsatzerlösen („**EBIT-Marge**“) im Geschäftsbereich KUKA Robotics bei –3,5 % (2009), 8,9 % (2008) und 8,1 % (2007). Die Margen im Geschäft mit Kunden der Automobilindustrie sind im Geschäftsbereich KUKA Robotics generell mehr unter Druck als die Margen im Geschäft mit Kunden der General Industry. Das liegt nach Einschätzung der Gesellschaft insbesondere an dem Preisdruck, den die Automobilhersteller aufgrund ihrer Marktmacht und der Auftragsvolumina ausüben können.

Geschäftsbereich KUKA Systems

Der Geschäftsbereich KUKA Systems plant, projiziert und errichtet automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot reicht von einzelnen Komponenten bis zu kompletten Anlagen. Die Kunden kommen aus der Automobilindustrie und aus der General Industry, unter anderem aus der Solarindustrie, sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Der Geschäftsbereich ist unterteilt in die Bereiche Automotive und Industrial Solutions.

Im Bereich Automotive liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit auf roboterbasierten Anlagen für den Rohkarosseriebau und die Montage- und Prüftechnik für Motor- und Getriebefertigung. Daneben betreibt KTPO in eigener Regie eine Produktionsanlage für den Karosseriebau des Jeep Wrangler. Unter einem *Pay-on-Production*-Vertrag mit Chrysler (siehe „*Wesentliche Verträge – Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler*“) werden die Karosserien an Chrysler geliefert. Chrysler ist zu bestimmten Mindestabnahmemengen verpflichtet. Zum Bereich Automotive gehört auch der Werkzeugbau, der Formen für Tiefziehpressen im Automobilkarosseriebau entwickelt und fertigt. Im Bereich Industrial Solutions adressiert der Geschäftsbereich KUKA Systems neben Kunden aus der Automobilindustrie auch Kunden aus der General Industry und bietet diesen Komponenten und Automationseinheiten bis hin zu Komplettlösungen für einzelne Verfahrensschritte in der Produktion an, insbesondere Anlagen für alle möglichen Formen des Schweißens, Schneidens, Klebens, Dichtens, Umformens und Handlings von Werkstoffen. Daneben werden auch Transportlösungen für das Zuführen von Bauteilen in den Produktionsprozess oder das Aus- und Einschleusen von Bauteilen während der Produktion zur Durchführung von Qualitätskontrollen angeboten. Im Geschäftsjahr 2009 entfiel auf den Bereich Automotive der überwiegende Teil des Umsatzes des Geschäftsbereichs KUKA Systems.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems überwiegt das Projektgeschäft. Die Wertschöpfung besteht in der Projektierung und Integration von eigenen oder zugekauften Komponenten in neue, auf die Bedürfnisse des Kunden maßgeschneiderte Anlagen. Teilweise wird von den Kunden vorgegeben, welche Komponenten, etwa Roboter eines bestimmten Herstellers, bei der Errichtung von Anlagen zu verwenden sind. Der Anteil der Kosten für fremdbezogene Komponenten am Gesamtumsatz ist daher hoch und der eigene Wertschöpfungsanteil geringer als im Geschäftsbereich KUKA Robotics. Der Geschäftsbereich KUKA Systems nutzt bei der Integration von Komponenten zu Komplettanlagen das in seiner langjährigen Tätigkeit für die

Automobilindustrie gewonnene Know-How für die Produktionsautomatisierung, die Systemintegration und wichtige Verfahrenstechniken wie Schweißen, Bearbeitung und Handling von Metallen und anderen Werkstoffen.

Der Umsatz im Geschäftsbereich KUKA Systems entwickelte sich von EUR 900,0 Mio. im Geschäftsjahr 2007 über EUR 837,5 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR 605,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009 (inklusive Konzerninnenumsätze). Dabei wurde im Geschäftsjahr 2007 ein EBIT von EUR 37,2 Mio. im Geschäftsjahr 2008 von EUR 26,8 Mio. und im Geschäftsjahr 2009 ein EBIT von EUR –29,1 Mio. erzielt. Im ersten Quartal 2010 betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich KUKA Systems EUR 136,0 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und das EBIT EUR 1,9 Mio. Die EBIT-Marge entwickelte sich in den letzten drei Geschäftsjahren von 4,1 % im Geschäftsjahr 2007 über 3,2 % im Geschäftsjahr 2008 auf –4,8 % im Geschäftsjahr 2009. Die EBIT-Margen im Geschäftsbereich KUKA Systems waren in der Vergangenheit geringer als im Geschäftsbereich KUKA Robotics, weil der eigene Wertschöpfungsanteil am Umsatz im Anlagengeschäft mit einem hohen Anteil an zugekauften Komponenten geringer ist als am Umsatz im Produktgeschäft des Geschäftsbereichs KUKA Robotics.

Struktur der KUKA-Gruppe

Die KUKA-Gruppe hat eine Holdingstruktur. Die KUKA AG als Holdinggesellschaft nimmt die Leitungsfunktionen wahr. In der KUKA AG sind die zentralen Funktionen Strategie, IT, Risikomanagement, Rechnungswesen und Konzern-Controlling, Treasury, Recht, Steuern, Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit sowie Teile der Bereiche Technologie, Human Resources und Marketing gebündelt.

Soweit die KUKA AG für die einzelnen Konzerngesellschaften Leistungen erbringt, werden die Leistungen verrechnet. Dazu werden die Kosten der Leistungserbringung erfasst und nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel, der für die betreffende Leistungsart als sachgerecht vereinbart wurde (Umsatz, Zahl der Mitarbeiter, etc.), verteilt. Kosten von Kontroll- und Steuerungstätigkeiten, die von einzelnen Abteilungen nicht für einzelne Konzerngesellschaften, sondern zur Erfüllung der Leitungsfunktionen der KUKA AG erbracht werden, werden nicht verrechnet, sondern als Holdingkosten ausgewiesen. Die KUKA AG und einige sonstige Gesellschaften, die sich nicht den beiden Geschäftsbereichen zuordnen lassen, bilden seit dem Geschäftsjahr 2009 ein eigenes Segment.

Die Führungsgesellschaften der beiden Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems sind die KUKA Roboter GmbH und die KUKA Systems GmbH. Zwischen beiden Führungsgesellschaften und der KUKA AG bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Die Gewinne der beiden Führungsgesellschaften werden im Rahmen einer Gewinnabführung an die KUKA AG weitergeleitet, die wiederum zum Verlustausgleich verpflichtet ist.

Unternehmenskrise und Ursachen

In Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise befand sich die Wirtschaft 2009 in einer starken globalen Rezession. Die Wirtschaftsleistung ging 2009 weltweit gegenüber 2008 um 0,8 % zurück (*Quelle: IMF, World Economic Outlook 2010*). Die Industriestaaten waren stärker betroffen als Schwellen- und Entwicklungsländer. In Deutschland ging die Wirtschaftsleistung nach vorläufiger Schätzung im selben Zeitraum um 4,8 % zurück, in den USA um 2,5 % (*Quelle: IMF, World Economic Outlook 2010*). Besonders betroffen waren in Deutschland die Ausrüstungsinvestitionen mit einem Rückgang um 20 % und die Exporte mit einem Rückgang um 15 % gegenüber dem Vorjahr (*Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressekonferenz 13. Januar 2010*). Im Zuge dieser Wirtschafts- und Finanzkrise ging auch der Auftragseingang der KUKA-Gruppe im ersten Quartal 2009 um 47,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Im gesamten Geschäftsjahr 2009 ging der Auftragseingang um 29,4 % und die Umsätze um 28,7 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Grund für den Rückgang der Auftragseingänge und Umsätze war insbesondere das Geschäft mit der Automobilindustrie, auf das bei der KUKA-Gruppe der überwiegende Teil der Umsätze entfällt. Die internationale Automobilindustrie war von der Wirtschafts- und Finanzkrise besonders stark betroffen. In den USA sank 2009 die Produktion von Personenkraftfahrzeugen um 34 % gegenüber dem Vorjahr (*Quelle: VDA, Jahreszahlen Automobilproduktion*). In Europa verringerten staatliche Konjunkturprogramme wie die Umweltpremie („**Abwrackprämie**“) in Deutschland die negativen Auswirkungen der Rezession. Die Inlandsproduktion der deutschen Automobilhersteller sank um 10 % verglichen mit 2008 (*Quelle: VDA, Jahreszahlen Automobilproduktion*).

Als Folge dieses Geschäftseinbruchs kam es zu einem starken Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen der Automobilhersteller und Verschiebungen von Modellläufen. Der rezessionsbedingte Geschäftseinbruch war in Branchen der General Industry, mit deren Kunden die KUKA-Gruppe Geschäfte tätigt, weniger stark.

Auch diese Kunden hielten sich aber aufgrund der zurückgehenden Nachfrage und damit verbundenen Planungsunsicherheiten sowie erschwerten Kreditbedingungen mit Investitionen zurück. Das Geschäft mit Kunden der General Industry und in Märkten, die weniger stark von der Rezession betroffen waren wie die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China), konnte den Einbruch des Geschäfts mit der Automobilindustrie nicht kompensieren.

In diesem für die Automobilindustrie und den Maschinenbau schwierigen Marktumfeld verschärfte sich der vorhandene Preisdruck weiter. Da die KUKA-Gruppe gegenüber einzelnen Wettbewerbern, vor allem den großen Roboterherstellern aus Japan, bei Standardprodukten Kosten- und Größennachteile hat und über weniger finanzielle Ressourcen verfügt, konnten diese Wettbewerber bei Ausschreibungen um wichtige Aufträge starken Preisdruck zu Lasten der KUKA-Gruppe ausüben. Die Kostennachteile der KUKA-Gruppe liegen nach Ansicht der Gesellschaft vor allem in der stückzahlenbedingten geringeren Fixkostendegression sowie in höheren Herstellkosten der Roboter der älteren Generation. Die KUKA-Gruppe konnte ihre Funktionskosten (insbesondere Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie F&E-Kosten) nicht zeitnah an die rückläufigen Umsätze anpassen. So kam es bereits im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 zu einem negativen Betriebsergebnis (EBIT). Für das gesamte Geschäftsjahr 2009 wurde ein negatives Ergebnis nach Steuern von EUR 75,8 Mio. ausgewiesen, nach einem positiven Ergebnis nach Steuern von EUR 30,6 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Diese Geschäftsentwicklung führte dazu, dass schon im ersten Halbjahr 2009 die geforderten Finanzkennzahlen unter dem bestehenden Konsortialkreditvertrag nicht eingehalten werden konnten. Zur Vermeidung einer Kündigung trat die Gesellschaft in Neuverhandlungen mit den finanzierenden Banken über die Bedingungen des Konsortialkreditvertrags ein. Im März 2010 konnte eine Verlängerung des Konsortialkreditvertrags bis zum 31. März 2012 vereinbart werden, die an bestimmte Bedingungen geknüpft ist (siehe „Wesentliche Verträge – Konsortialkreditvertrag“).

Restrukturierungsprogramm

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 ein Restrukturierungsprogramm aufgelegt. Das Restrukturierungsprogramm soll im Jahr 2010 bei geringem Umsatzwachstum zu einem ausgeglichenen operativen Ergebnis führen und langfristig bei steigendem Umsatz die Profitabilität verbessern. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 sollen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 die jährlich wiederkehrenden Kostensenkungen auf EUR 65 bis 70 Mio. ansteigen. Die planmäßige Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ist Voraussetzung für die Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen, die bei der Verlängerung des Konsortialkreditvertrags mit den finanzierenden Banken im März 2010 vereinbart wurden.

Die zur Überwindung der Unternehmenskrise und Restrukturierung der KUKA-Gruppe bereits umgesetzten und noch umzusetzenden Maßnahmen sind nach folgenden Kategorien gegliedert:

- **Prozesse/Strukturen.** Das Restrukturierungsprogramm sieht vor, durch eine nachhaltige Verbesserung der Prozessabläufe und Organisationsstrukturen insbesondere in den indirekten Bereichen („**Overhead**“) zu einer deutlichen Kostenentlastung im Bereich Personal- und Strukturkosten zu kommen. Neben personellen Kapazitätsanpassungen, die im Wesentlichen sozialverträglich stattfinden sollen, werden dabei auch andere zur Verfügung stehende Maßnahmen zur Anpassung der Personalkosten angegangen, wie zum Beispiel Kurzarbeit, Reduktion der Guthaben auf Arbeitszeitkonten und Reduktion der Wochenarbeitszeit. Darüber hinaus werden die wesentlichen Kernprozesse der KUKA-Gruppe auf Effizienzpotenziale überprüft. So werden beispielsweise die Schnittstellen zwischen Produktmanagement und F&E im Geschäftsbereich KUKA Robotics sowie der gesamte Auftragsabwicklungsprozess von der Kundenbestellung bis zur Bezahlung im Geschäftsbereich KUKA Systems effizienter organisiert. Zusätzlich werden bei der KUKA AG in allen Funktionsbereichen Mehrfacharbeiten zwischen der KUKA AG und den operativen Führungsgesellschaften KUKA Systems GmbH und KUKA Roboter GmbH sowie vorhandene, sich überschneidende Funktionen identifiziert und dort, wo möglich und sinnvoll, Synergien durch deren Zusammenlegung realisiert. Beispielsweise sind sämtliche IT-Mitarbeiter aus den operativen Führungsgesellschaften in ein *Shared Service Center* IT der KUKA AG überführt worden. Weitere *Shared Service Center* gibt es inzwischen für Buchhaltung und Personal. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Optimierung von Prozessen und Strukturen Standorte in Frankreich aufgegeben. Der Standort Tours, Frankreich, wurde Ende 2009 verkauft. Der Standort Montigny, Frankreich, wurde geschlossen und ein Sozialplan für den Abbau des Personals verabschiedet. Die französischen Kunden des Geschäftsbereichs KUKA Systems werden zukünftig direkt von der KUKA Systems GmbH betreut.
- **Lean Production.** Kostensenkungsmaßnahmen in dieser Kategorie zielen auf den operativen Bereich ab. Im Wesentlichen werden hier bereits umfangreiche Anpassungen der Mitarbeiterzahl

in der Produktion, der Abbau von Leiharbeitern sowie Möglichkeiten zum Einsatz von *Outsourcing*-Maßnahmen angegangen. Darüber hinaus sollen durch eine Optimierung des Produktionsablaufs insbesondere in den ungarischen Produktionsstätten Effizienzpotenziale gehoben werden. Ziel dieses Maßnahmenpakets ist es, nach Abschluss der Umsetzungsmaßnahmen flexibler und zeitnah auf Beschäftigungsschwankungen reagieren zu können. Im Geschäftsbereich KUKA Systems soll darüber hinaus über einen optimierten Mix aus Eigen- und Zukaufleistungen bei gleichzeitiger Vorhaltung aller erforderlichen Kernkompetenzen der eigene Wertschöpfungsanteil gesteigert werden.

- **Einkauf.** Durch Maßnahmen wie ein aktives Lieferantenmanagement, die Einführung eines umfassenden und konzernübergreifenden sogenannten *Lead-Buyer*-Konzepts (d.h. für jede Materialgruppe gibt es ein Team, das den Einkauf gruppenweit tätigt), die Ausweitung der Beschaffung über sogenannte Niedriglohnländer wie zum Beispiel China oder Indien sowie die Einbindung des Einkaufs bereits in die Projektanbahnungsphase im Sinne eines „*Forward Sourcing*“ im Geschäftsbereich KUKA Systems und Nutzung einer Online-Einkaufsplattform sollen im Einkauf weitgehende wiederkehrende Einsparungen realisiert werden. Der Umbau der Einkaufsorganisation und die Nominierung von Materialgruppenverantwortlichen sind bereits abgeschlossen.
- **Design-to-Cost.** In diese Kategorie fallen alle Kostensenkungsmaßnahmen, die auf die Senkung der Herstellkosten der eigenen Produkte abzielen und sich damit im Wesentlichen ebenfalls in Materialkostenreduzierungen widerspiegeln. So konnte beispielsweise der Gussanteil der neuen Generation der Industrieroboter (Quantec), deren Einführung für 2010 geplant ist, wesentlich gesenkt werden. Darüber hinaus werden sämtliche wesentlichen Funktionsteile auf Optimierungsmöglichkeiten und kostengünstigere Lösungen überprüft. Ein weiterer Baustein im Rahmen der *Design-to-Cost* Maßnahmen ist, über eine Standardisierungsinitiative den Anteil von gleichen Bauelementen in allen Robotertypen zu erhöhen. Dieses wird nach Ansicht der Gesellschaft zu Verbesserungen der Abläufe in den Bereichen Vertrieb, Konstruktion und Abwicklung führen. Konstruktion und Einkauf sollen dabei auf einen standardisierten Baukasten von Bauelementen zurückgreifen. Dieses ermöglicht zudem, dass die Beschaffung von Komponenten in wesentlich größerem Umfang als bisher in Niedriglohnländern realisiert werden kann.
- **Indirekte Kosten.** In diesem Modul geht es um die Anpassung aller indirekten *Overhead*-Kosten und die systematische Überprüfung und Reduzierung aller relevanten Kostenblöcke wie zum Beispiel Marketing, Werbung, externe Dienstleister, Bewirtungskosten oder Reinigungskosten.

Das Restrukturierungsprogramm enthält Maßnahmen mit wiederkehrenden Effekten, die jährlich zu einer Entlastung der Kostenbasis führen und damit struktureller Natur sind, und Maßnahmen mit so genannten Einmaleffekten, die in einem Jahr zu einer Kostenentlastung führen, aber jeweils jährlich neu zur Disposition stehen. Zu den Einmaleffekten zählen beispielsweise Kurzarbeit, Boni- und Gehaltskürzungen, der Einsatz von Leiharbeitern, Abbau von Urlaubstagen, Abbau von Arbeitszeitkonten oder Kürzung von Marketingaufwendungen.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch ein internes IT gestütztes Modul (*KUKA Tracking Tool*) und eine regelmäßige Berichterstattung an einen eigens eingesetzten Lenkungsausschuss sowie in zweiwöchentlich stattfindenden Sitzungen mit den Maßnahmenverantwortlichen und den sogenannten Actioncontrollern überprüft. Darüber hinaus wird die Umsetzung des Restrukturierungsprogramms fortlaufend durch einen externen Restrukturierungsberater begleitet und durch einen externen Unternehmensberater validiert. Im Rahmen einer formalisierten Berichterstattung werden der aktuelle Stand der Maßnahmen erfasst und Abweichungen gezielt festgestellt, hinterfragt und Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Ziel ist es, im laufenden Prozess permanent weitere Kostensenkungspotenziale zu identifizieren. Zur Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ist zudem am 17. November 2009 Herr Dr. Walter Bickel zum Vorstandsmitglied der KUKA AG bestellt worden. Herr Dr. Bickel ist als COO (*Chief Operating Officer*) unter anderem zuständig für den Aufgabenbereich „Restrukturierung und Kostensenkungsprogramm“.

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms konnten bis zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Basisjahr 2008 in der KUKA-Gruppe einmalige und wiederkehrende Einsparungen im Bereich Personal-, Material- und Sachkosten in Höhe von circa EUR 70 Mio. realisiert werden. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 sollen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 die jährlich wiederkehrenden Kostensenkungen auf EUR 65 bis 70 Mio. ansteigen. Im ersten Quartal 2010 wurde bereits ungefähr die Hälfte der für das Geschäftsjahr 2010 geplanten Kostensenkungen realisiert.

Wichtige Kennzahlen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	2007	2008	2009	2009	2010
	(in EUR Mio.)				
Auftragseingänge	1.343,8	1.279,9	903,3	213,7	263,8
Umsatzerlöse	1.286,4	1.266,1	902,1	227,0	209,1
Betriebsergebnis (EBIT)	70,4	52,0	-52,9	0,2	-1,9
EBIT-Marge	5,5 %	4,1 %	-5,9 %	0,1 %	-0,9 %
ROCE (% vom <i>Capital Employed</i>)*	41,6 %	21,5 %	-16,7 %	n.a.	n.a.
<i>Capital Employed</i> *	169,4	242,3	317,5	n.a.	n.a.
Free Cash Flow	223,6	-166,9	-22,2	-42,3	4,6

* *Capital Employed* und ROCE werden für Quartale nicht ermittelt.

Das Management orientiert sich bei der Steuerung und dem Controlling der Geschäftsbereiche vor allem an den oben genannten Kennzahlen. Alle wichtigen Kennzahlen werden über das interne Berichtswesen kontinuierlich verfolgt und überprüft. Planabweichungen werden vom Management analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen zur Erreichen der Zielgrößen vereinbart.

Auftragseingänge / Umsatz / Book-to-bill Ratio

Der wichtigste Frühindikator für die Geschäftsentwicklung ist der Auftragseingang, der zeitnah nach Geschäftsbereichen und Regionen erfasst und budgetiert wird.

Wird der Auftragseingang zum Umsatz ins Verhältnis gesetzt, erhält man die sogenannte *Book-to-bill Ratio*. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die *Book-to-bill Ratio* 1,0. Bei sich verbessernder Geschäftsentwicklung kann diese Kennziffer über 1,0 hinausgehen, bei schleppendem Auftragseingang sinkt sie unter 1,0. Diese Kennzahl ist eine wichtige Basis für Entscheidungen über Kapazitätsanpassungen in der Produktion.

EBIT und EBIT-Marge

Die wichtigsten Erfolgskennzahlen für die Steuerung der Geschäftsbereiche sind das Betriebsergebnis (EBIT) sowie das Verhältnis von EBIT zu den Umsatzerlösen (EBIT-Marge). Diese Kennzahlen spiegeln die Profitabilität der KUKA-Gruppe und der Geschäftsbereiche wider. Auf der Basis dieser Kennzahlen werden auch Geschäftsfelder identifiziert, die nicht mehr den Profitabilitätsvorgaben der KUKA-Gruppe entsprechen. Im Geschäftsjahr 2007 lag die EBIT-Marge gruppenweit bei 5,5 %, verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2008 auf 4,1 % und war mit -5,9 % im Geschäftsjahr 2009 negativ. Im ersten Quartal 2010 lag die EBIT-Marge bei -0,9 %. Dies ist auf eine geringere Fixkostendegression aufgrund des durch Sondereffekte bedingten schwachen Umsatzes zurückzuführen (siehe „-Ertragslage - Vergleich erstes Quartal 2010 mit erstem Quartal 2009“). Mittel- bis langfristig will die KUKA-Gruppe im Geschäftsbereich KUKA Systems eine EBIT-Marge von 5 %, im Geschäftsbereich KUKA Robotics eine EBIT-Marge von 10 % und für den dem Geschäftsbereich KUKA Robotics zugehörigen Bereich Advanced Robotics eine EBIT-Marge von größer als 10 % erreichen.

Capital Employed / ROCE

Um die Rentabilität des eingesetzten Kapitals zu ermitteln, wird das EBIT ins Verhältnis zum durchschnittlichen *Capital Employed* gesetzt. Das *Capital Employed* ist die Differenz aus betrieblichem Vermögen und nicht verzinslichem Fremdkapital. Für die Berechnung der Rentabilität des *Capital Employed* (*Return on Capital Employed*/ROCE) wird das EBIT zum arithmetischen Mittel des *Capital Employed* am Beginn und dem Ende einer Periode ins Verhältnis gesetzt. Aus diesem Verhältnis ergibt sich der ROCE (*Return on Capital Employed*). Der ROCE wird für die KUKA-Gruppe und die beiden Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems als Steuerungskennzahl ermittelt.

Free Cash Flow

Der Free Cash Flow ist die Summe jeweils aus Mittelzufluss und Mittelabfluss, aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit. Er ist ein Indikator für die Innenfinanzierungskraft der KUKA-Gruppe und zeigt an, ob die Investitionen aus dem Cash Flow bestritten werden können und wie viele Mittel für den Schuldendienst und die Zahlung von Dividenden zur Verfügung stehen.

Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit

Neben der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms (siehe „—Überblick — Restrukturierungsprogramm“) hatten in den letzten drei Geschäftsjahren die folgenden Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe. Diese Faktoren können in jedem Geschäftsjahr einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe haben. Soweit sie einen wesentlichen Einfluss auf das laufende Geschäftsjahr haben, ist dieser bei den jeweiligen Faktoren beschrieben.

Auftragseingang und Bedeutung von Großaufträgen

Der Auftragseingang ist der wichtigste Frühindikator für die Geschäftsentwicklung der KUKA-Gruppe. Der Auftragseingang wandelt sich entsprechend der Auftragserfüllung in Umsatz um. Auch bei großen Anlagebauaufträgen im Geschäftsbereich KUKA Systems, bei denen zwischen Auftragsvergabe und Fertigstellung oft mehr als ein Jahr liegt, kommt es aufgrund der PoC-Bilanzierungsmethode (*Percentage-of-Completion-Methode*, siehe dazu „—Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze — Umsatzrealisierung“) schon während der Auftragsabwicklung zur Umsatz- und Gewinn- bzw. Verlustrealisierung. In den vergangenen drei Geschäftsjahren lag das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatz (*Book-to-bill Ratio*) jeweils bei rund 1,0. Im ersten Quartal 2010 stieg diese Kennzahl auf 1,26. Die Profitabilität der Umsätze aus den Aufträgen hängt im Wesentlichen vom Preisniveau und den Produkt- und Funktionskosten ab. In den vergangenen drei Geschäftsjahren waren die Margen im Geschäftsbereich KUKA Robotics aufgrund höherer eigener Wertschöpfung höher als im Geschäftsbereich KUKA Systems. Ein großer Teil des Umsatzes kommt in beiden Geschäftsbereichen aus Großaufträgen von Kunden der Automobilindustrie. Werden solche Aufträge nicht gewonnen, sinken Umsatz und Profitabilität gegebenenfalls erheblich.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics haben die Aufträge aus der General Industry in der Regel ein kleineres Volumen als Aufträge aus der Automobilindustrie. Das Robotergeschäft ist vor allem stückzahl- und kostengetrieben.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems variieren die Auftragsvolumina sehr stark. Handelt es sich um einen Auftrag für die Neuerstellung einer Komplettanlage, kann das Auftragsvolumen bis zu einem dreistelligen Millionenbetrag reichen. Über die letzten drei Jahre sind im Geschäftsbereich KUKA Systems die durchschnittlichen Auftragsvolumina kleiner geworden, weil viele Automobilhersteller vermehrt Aufträge für die Modifizierung oder Ergänzung bestehender Anlagen statt Aufträge für den Bau neuer Anlagen an den Geschäftsbereich KUKA Systems vergeben haben und vermehrt große Aufträge zur Preissenkung in kleinere Lose gestückelt und an mehrere Anbieter vergeben haben. Dies führte zu rückläufigen Umsätzen, aber nicht zwingend zu sinkenden Margen, weil bei Aufträgen zur Modifizierung bestehender Anlagen der Fremdkostenanteil geringer und die eigene Wertschöpfung höher ist als bei Aufträgen zur Erstellung von Komplettanlagen.

In beiden Geschäftsbereichen waren in den Geschäftsjahren 2007 bis 2009 die EBIT-Margen rückläufig. Das lag in erster Linie am rückläufigen Umsatz, den damit verbundenen verringerten Skaleneffekten und der entsprechend verringerten Fixkostendegression, hohem Preisdruck in beiden Geschäftsbereichen sowie im Geschäftsbereich KUKA Robotics zusätzlich an den hohen Herstellkosten einer älteren, nicht kostenoptimierten Produktgeneration, die im Geschäftsjahr 2009 noch vertrieben wurde.

Konjunktur und Investitionsverhalten von Großkunden

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe als Investitionsgüterhersteller ist stark von konjunkturellen Entwicklungen abhängig. Der exportorientierte Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland erlitt 2009 einen dramatischen Geschäftseinbruch in Folge der krisenbedingten Zurückhaltung der Unternehmen der verarbeitenden Industrie bei Ausrüstungsinvestitionen. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) sanken die Auftragseingänge in der gesamten Branche im Jahr 2009 um 38 % gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich Robotics und Automatisierung in Deutschland war der Rückgang der Auftragseingänge im Jahr 2009 um 41 % gegenüber dem Vorjahr sogar noch höher als in den anderen Branchen der Statistik des VDMA. Der weltweite Absatz von Robotern ging nach Angaben der *International Federation of Robotics* („IFR“) vor allem aufgrund der schwachen Nachfrage der japanischen und nordamerikanischen Automobilhersteller gegenüber dem Vorjahr sogar um 50 % zurück. Im Jahr 2009 ging die Zahl der weltweit produzierten Personenkraftfahrzeuge gegenüber 2008 um 14 % zurück (*Quelle: VDA, Jahreszahlen Automobilproduktion*). In Europa und den USA war der Rückgang der produzierten Personenkraftfahrzeuge im gleichen Zeitraum mit 17,8 % bzw. 34,2 % im weltweiten Vergleich überdurchschnittlich (*Quelle: VDA, Jahreszahlen Automobilproduktion*). Der Rückgang der Produktion führte dazu, dass die

Automobilhersteller zunächst keine weiteren Kapazitäten aufbauten und dementsprechend Ausrüstungsinvestitionen zurückstellten. Auch neue Modellläufe wurden verschoben.

Im ersten Quartal 2010 haben sich die internationalen Automobilmärkte deutlich erholt. Die Neuzulassungen von Personenkraftfahrzeugen in der Europäischen Union stiegen im ersten Quartal 2010 nach Angaben der ACEA (*European Automobile Manufacturers' Association*) um 9,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (*Quelle: ACEA, Pressemitteilung vom 16. April 2010*). Dabei wiesen Spanien, Großbritannien, Italien und Frankreich jeweils überdurchschnittliche Zuwachsraten auf, während der Absatz in Deutschland nach dem Auslaufen der Abwrackprämie erwartungsgemäß um 22,8 % gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückging. Gleichzeitig zog jedoch die Exportnachfrage an. Alle deutschen Automobilhersteller meldeten trotz Auslaufen der Förderprogramme eine Belebung der Nachfrage und erhöhten deshalb die Produktion. Daimler berichtete für das erste Quartal 2010 einen Anstieg der Produktion im Geschäftsfeld Mercedes-Benz Cars gegenüber dem ersten Quartal 2009 von 48 % (*Quelle: Daimler, Zwischenbericht Q1 2010*), Volkswagen eine Steigerung der Fahrzeugproduktion im ersten Quartal 2010 um 38,4 % gegenüber dem ersten Quartal 2009 (*Quelle: Volkswagen, Zwischenbericht Januar – März 2010*) und BMW einen Anstieg der produzierten Automobile im ersten Quartal 2010 um 19,6 % gegenüber dem ersten Quartal 2009 (*Quelle: BMW, Quartalsbericht zum 31. März 2010*). Insgesamt erwartet der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) 2010 wieder ein gutes Exportjahr (*Quelle: Verband der Automobilindustrie, Inlandsmarkt setzt Normalisierung fort, Pressemeldung, 6. April 2010*).

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 war der Auftragseingang der KUKA-Gruppe infolge der schwierigen konjunkturellen Lage und der Zurückhaltung bei Investitionen rückläufig. Das lag insbesondere am Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen der Automobilindustrie in Europa und den USA. In den asiatischen Märkten (außer Japan), in denen die Nachfrage nach Personenkraftfahrzeugen wächst und dementsprechend auch Produktionskapazitäten aufgebaut werden, ist die KUKA-Gruppe noch nicht stark genug vertreten, um den Rückgang in Europa und den USA kompensieren zu können. Im Geschäftsjahr 2009 schnitt die KUKA-Gruppe mit einem Rückgang im Auftragseingang von 29,4 % besser ab als die gesamte Maschinen- und Anlagenbauindustrie, die einen Rückgang der Auftragseingänge von 38 % verzeichnete. Im Geschäftsbereich KUKA Robotics war der Rückgang mit 30,2 % zwar höher als der gesamte Rückgang in der KUKA-Gruppe, aber trotzdem niedriger als der durchschnittliche Rückgang der Auftragseingänge im Bereich Robotik und Automation von 41 % in Deutschland. Die japanischen Roboterhersteller meldeten für 2009 sogar einen Rückgang des Gesamtwerts der Auftragseingänge für Knickarmroboter um 61,8 % von Yen 171.753 Mio. im Jahr 2008 (*Quelle: JARA, January – Dezember 2008*) auf Yen 65.684 Mio. im Jahr 2009 (*Quelle: JARA, January – Dezember 2009*). Der Grund für ihr im Verhältnis zu den Wettbewerbern besseres Abschneiden liegt nach Ansicht der Gesellschaft vor allem in dem weniger starken Engagement der KUKA-Gruppe in Japan und Nordamerika. Diese beiden Märkte waren besonders früh und stark von der Wirtschaftskrise betroffen.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsbereich KUKA Robotics ist grundsätzlich frühzyklisch und wird besonders schnell von Konjunkturschwankungen und einem Rückgang der Investitionen betroffen. Die Aufträge in diesem Bereich haben keine lange Planungsphase und können deshalb kurzfristig aufgeschoben werden. Im Projektgeschäft des Geschäftsbereichs KUKA Systems sind die Planungs- und Abwicklungsphasen wesentlich länger. Verändertes Investitionsverhalten der Kunden wirkt sich daher erst mit Verzögerung aus. Umgekehrt ziehen Auftragseingang und Umsatz im Geschäftsbereich KUKA Robotics bei sich verbessernder Konjunktur auch schneller wieder an. Im ersten Quartal 2010 verzeichneten beide Geschäftsbereiche ein deutliches Wachstum beim Auftragseingang gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Wachstum im Geschäftsbereich KUKA Robotics war etwas größer (24,7 % gegenüber 27,3 % im Geschäftsbereich KUKA Systems). Die Aufträge in beiden Geschäftsbereichen kamen zum überwiegenden Teil aus der Automobilindustrie.

Wettbewerbs- und Preisdruck, Kostenanpassung

Die KUKA-Gruppe generiert den überwiegenden Teil ihrer Umsätze derzeit noch mit Kunden der Automobilindustrie, vor allem den großen Automobilherstellern in Deutschland und den USA sowie mit den direkten Zulieferern der Automobilhersteller. Diese Kunden stehen selbst unter erheblichem Kostendruck und nutzen daher ihre Marktmacht beim Einkauf. Hinzu kommt, dass viele Wettbewerber der KUKA-Gruppe erheblich größer und diversifizierter sind. Dies gilt vor allem für den Geschäftsbereich KUKA Robotics, in dem die wichtigsten Wettbewerber große diversifizierte Konzerne wie Fanuc LTD, Oshino-mura, Japan („**Fanuc**“), Kawasaki Heavy Industries, LTD., Tokyo, Japan („**Kawasaki**“), YASKAWA Electric Corporation, Kitakyushu, Japan („**Yaskawa**“), NACHI-FUJIKOSHI CORP., Tokyo, Japan („**Nachi**“), und ABB Ltd, Zürich, Schweiz („**ABB**“), sind. Insbesondere Fanuc produziert nach Einschätzung der Gesellschaft rund doppelt so viele

Industrieroboter wie die KUKA-Gruppe und kann Vorteile aus größeren Skaleneffekten nutzen. Gleiches gilt für den Geschäftsbereich KUKA Systems, dessen wichtigste Wettbewerber nach Einschätzung der Gesellschaft für den Bereich Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie Comau S.p.A., Turin, Italien („**Comau**“), die zur Fiat-Gruppe gehören, FFT EDAG Produktionssysteme GmbH & Co. KG/ EDAG GmbH & Co. KGaA, Fulda („**EDAG/FFT**“), ABB und TKDN als Teil des ThyssenKrupp-Konzerns, Duisburg und Essen („**ThyssenKrupp**“), sind. Um in diesem Marktumfeld mit starkem Preis- und Wettbewerbsdruck erfolgreich bestehen zu können, muss die KUKA-Gruppe ihre eigene Kostenstruktur verbessern.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics konnte der Preisdruck im Geschäftsjahr 2008 noch durch höhere Stückzahlen kompensiert werden, so dass 2008 die EBIT-Marge gegenüber 2007 noch stieg. Im Geschäftsbereich KUKA Systems sanken in den Jahren 2008 und 2009 jedoch sowohl Umsatzvolumen als auch Profitabilität, so dass die EBIT-Marge sich verschlechterte. Zur Verbesserung der Kostenstruktur wurde im Jahr 2009 das Restrukturierungsprogramm eingeleitet (siehe „—*Überblick — Restrukturierungsprogramm*“).

Rentabilität von Projektaufträgen

Im Geschäftsbereich KUKA Systems beteiligt sich die KUKA-Gruppe an der Ausschreibung großvolumiger Aufträge für die Erstellung kompletter schlüsselfertiger Produktionsanlagen. Solche Aufträge werden branchenüblich zu Festpreisen vergeben und sind daher mit einem erheblichen Kalkulationsrisiko verbunden (siehe „*Risikofaktoren — Unternehmensbezogene Risiken — Die KUKA-Gruppe ist in dem Geschäftsbereich KUKA Systems aufgrund des starken Projektgeschäfts erheblichen Risiken, insbesondere Vorleistungs-, Kalkulations- und Ausfallrisiken, ausgesetzt.*“). Die Rentabilität der Projektaufträge hängt im Wesentlichen von den Kosten der Fremdkomponenten, der Vergütung von Änderungen, der richtigen Einschätzung der technischen Realisierung, dem Preisdruck und der Solvenz der Kunden ab. Bei Aufträgen, bei denen Anlagen komplett neu erstellt werden, entfällt ein erheblicher Anteil des Umsatzes auf den Einkauf von Fremdkomponenten für die entsprechende Anlage. Bei Aufträgen zur Modifikation und Ergänzung bestehender Anlagen ist der eigene Wertschöpfungsanteil höher. Wird die technische Umsetzbarkeit der von Kunden vorgegebenen Spezifikationen falsch eingeschätzt und muss später durch Einsatz weiterer Komponenten oder zusätzlicher Entwicklungs- und Planungsarbeit nachgebessert werden, um die Spezifikationen zu erreichen, können erhebliche Verluste entstehen. Im Geschäftsjahr 2008 führte die Insolvenz der Zweckgesellschaft GETRAG LLC zu erheblichem Wertberichtigungsbedarf (siehe „—*Überblick — Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum*“). Im Geschäftsjahr 2009 baute der Geschäftsbereich KUKA Systems seinen Umsatz mit Kunden der General Industry aus. So wurden erste große Aufträge aus der Solar-, Luftfahrt- und Schienenfahrzeugbauindustrie gewonnen. Außerdem handelte es sich um Projekte, die den Eintritt der KUKA-Gruppe in diese neuen Märkte eröffnen sollen. Die Rentabilität dieser Aufträge war daher geringer als die Rentabilität der Aufträge aus dem Bereich der Automobilindustrie. Auch bei den Aufträgen aus der Automobilindustrie machte sich weiter zunehmender Preisdruck bemerkbar, was unter anderem dazu führte, dass nachträgliche Änderungen von Spezifikationen („*Change Requests*“) während der Auftragsabwicklung von den Kunden geringer vergütet wurden als in der Vergangenheit.

Für den Geschäftsbereich KUKA Systems steht für die Zukunft nicht die Steigerung des Umsatzes, sondern die Verbesserung der Bruttomargen im Vordergrund.

Ergebnisbeitrag aus dem Betreibermodell KTPO

Die KTPO betreibt auf dem Werksgelände von Chrysler in Toledo, MI, USA, im Rahmen eines Betreibermodells eine Produktionsanlage für die Rohkarosserie des Jeep Wrangler. Unter einem *Pay-on-Production* Vertrag ist Chrysler zur Abnahme der Karosserien verpflichtet (siehe „*Wesentliche Verträge — Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler*“). Die Abnahmeverpflichtung von Chrysler läuft bis zum Jahr 2020 und umfasst einen Modellwechsel. Die Anlage ist nach Auffassung der Gesellschaft hocheffizient. KTPO war daher in der Vergangenheit sehr profitabel. Da für Chrysler eine Mindestabnahmepflicht besteht, ist KTPO Marktschwankungen nur begrenzt ausgesetzt. Trotz dieser Absicherungen hängt der Erfolg dieses Geschäfts auch vom Markterfolg des Jeep Wrangler und der Solvenz von Chrysler ab. Im Jahr 2009 durchlief Chrysler ein Gläubigerschutzverfahren nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code. Deswegen kam es zu einer mehrmonatigen Produktionsunterbrechung. Inwieweit sich die finanzielle Situation von Chrysler durch den Einstieg von Fiat als Anteilseigner im Jahr 2009 nachhaltig verbessert, ist derzeit ungewiss. Der geringere Absatz des Jeep Wrangler infolge der Produktionsunterbrechung wirkte sich auf Grund der Mindestabnahmeverpflichtung auf den Geschäftsbereich KUKA Systems im Geschäftsjahr nur teilweise auf den Umsatz und das Ergebnis aus. Der Umsatzanteil von KTPO am Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs KUKA Systems im Geschäftsjahr 2008 betrug 4,1 % und im Geschäftsjahr 2009 3,9 %. Die Gesellschaft plant derzeit nicht, weitere *Pay-on-Production* Modelle einzugehen.

Umsatzkosten

Das Ergebnis im Geschäftsbereich KUKA Robotics hängt stark von den Herstellkosten für Industrieroboter ab. Im Markt für Industrieroboter herrscht ein starker Wettbewerbs- und Preisdruck. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics hat nach Auffassung der Gesellschaft erhebliche Kostennachteile gegenüber seinen wichtigsten Wettbewerbern wie Fanuc und Yaskawa, im Wesentlichen weil diese Unternehmen wegen ihrer Größe und Diversifizierung größere Skaleneffekte nutzen können. Die in diesem Geschäftsbereich zu erzielende Marge hängt wesentlich von den Umsatzkosten ab, das heißt von dem in den Umsatzkosten enthaltenen Materialaufwand und Personalaufwand.

Der Anteil des in den Umsatzkosten enthaltenen Materialaufwands am Gesamtumsatz der KUKA-Gruppe lag in den letzten drei Jahren jeweils über 50 %. Der hohe Anteil ist zum einen eine Folge des Projektgeschäfts des Geschäftsbereichs KUKA Systems, bei dem alle wesentlichen in den Anlagen verbauten Elemente zugekauft werden. Zum anderen beschränkt sich der Geschäftsbereich KUKA Robotics bei der Produktion der Industrieroboter im Wesentlichen auf die Konstruktion und die Endmontage in eigenen Produktionsanlagen. Alle wichtigen Komponenten und die Gussteile werden hier ebenfalls zugekauft. Die Höhe des Materialaufwands hängt somit entscheidend vom Design des Roboters ab. Durch die Reduzierung von technischer Komplexität, Standardisierung, Verwendung gleicher Bauteile und Plattformen bei allen Modellen können nach Auffassung der Gesellschaft die Kosten ohne Beeinträchtigung der Funktionalität und Qualität reduziert werden. Bei schwacher Nachfrage und hohem Preisdruck verringert sich ohne entsprechende Anpassungen der Umsatzkosten die Rentabilität. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 war der Materialaufwand im Geschäftsbereich KUKA Robotics auch dadurch geprägt, dass Roboter der alten Generation verkauft wurden. Die Roboter der neuen Generation Quantec haben durch eine verbesserte Mechanik wesentlich geringere Umsatzkosten als die Vorgängergeneration (siehe „*Geschäftstätigkeit – Geschäftsbereich KUKA Robotics – Produkte*“). Die Gesellschaft geht daher davon aus, dass sich der Materialaufwand pro Stück im Geschäftsbereich KUKA Robotics in der Zukunft verringern wird.

Akquisitionen / Verkäufe / Schließungen

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der KUKA-Gruppe wurde und wird auch beeinflusst durch Akquisitionen, Verkäufe und Schließungen. Mit der Fokussierung auf die Aktivitäten Roboter und Automationslösungen im Jahr 2007 hat sich die Zahl der Akquisitionen und Verkäufe in der KUKA-Gruppe in den letzten drei Jahren deutlich verringert. Im Jahr 2007 wurde der Geschäftsbereich Verpackungstechnik für EUR 176,1 Mio. verkauft und im Jahr 2009 Vermögensgegenstände zur Herstellung von Siliziumsägen für einen Kaufpreis von EUR 1,1 Mio. erworben.

Ebenfalls im Jahr 2009 wurde beschlossen, die defizitäre KUKA Systems France S.A. zu schließen. Das Geschäft am Standort Tours, Frankreich, wurde verkauft und der Standort in Montigny bei Paris geschlossen. Dadurch entstanden erhebliche Sozialplankosten.

Die Kunden dieser Gesellschaft werden seitdem von der KUKA Systems GmbH betreut.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 hat die KUKA-Gruppe insgesamt EUR 35,6 Mio. für Forschungs- und Entwicklungsleistungen ausgegeben (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.). Wegen des rückläufigen Umsatzes stieg die F&E-Quote von 2,7 % in 2008 auf 3,9 % in 2009. Allerdings entfällt der ganz überwiegende Teil der F&E auf den Geschäftsbereich KUKA Robotics, weil die Entwicklungsarbeiten im Projektgeschäft des Geschäftsbereichs KUKA Systems oft für den betreffenden Kunden geleistet werden und deshalb Teil der Umsatzkosten sind. Im Geschäftsbereich KUKA Robotics lag die F&E-Quote im Geschäftsjahr 2007 bei 6,9 %, im Geschäftsjahr 2008 bei 6,5 % und im Geschäftsjahr 2009 bei 10,1 %. Als Teil des Restrukturierungsprogramms wurden alle F&E-Projekte überprüft und Projekte, die keinen unmittelbaren Marktbezug haben, weitgehend zurückgestellt. Insgesamt soll die Zeit bis zur Einführung neuer Produkte („*Time-to-market*“) gesenkt werden. Nach Einschätzung der Gesellschaft ist der Erfolg der Entwicklungstätigkeit ein wichtiger Faktor für den Markterfolg. Nach eigener Einschätzung hat sich die KUKA-Gruppe in der Vergangenheit dem Preisdruck zum Teil dadurch entziehen können, dass sie qualitativ hochwertige und teilweise innovativere Produkte als die Wettbewerber angeboten hat.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der KUKA-Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2009 auf EUR –11,5 Mio. gegenüber EUR –5,0 Mio. im Vorjahr verändert. Diese Veränderung ist vor allem auf Kosten im Zusammenhang mit der

Abwendung der Kündigung und Neuverhandlung der Bedingungen des Konsortialkreditvertrags nach der Nichteinhaltung bestimmter im Kreditvertrag vorgesehener Finanzkennzahlen und auf die Erhöhung der Zinsmarge zurückzuführen. Die Zinsmarge vervielfachte sich im Jahresverlauf. Ebenso stiegen die Garantieggebühren an. Ein großer Teil der Finanzierungskosten der KUKA-Gruppe entfällt auf Bankgarantien, die insbesondere im Anlagenbaugeschäft Anzahlungen der Kunden sichern. Die Höhe der übrigen Finanzierungskosten hängen von der Inanspruchnahme der Barkreditlinien ab. Die Gebühren für Bankgarantien (Avalprovisionen) erhöhten sich, weil infolge der unsicheren finanziellen Position der KUKA-Gruppe aufgrund der fortdauernden Neuverhandlung des Konsortialkreditvertrags vermehrt Garantien an Kunden und Lieferanten ausgegeben werden mussten. Soweit der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht ausreicht, um Investitionen zu finanzieren, müssen hierfür Fremdmittel in Anspruch genommen werden. Wird ein positiver Free Cash Flow (Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit plus Cash Flow aus Investitionstätigkeit) erwirtschaftet, kann die Verschuldung zurückgefahren werden.

Die Zuführung der Mittel aus einer Kapitalerhöhung (EUR 27,4 Mio.) bei einem Free Cash Flow in Höhe von EUR –22,2 Mio. führte zum Ende des Geschäftsjahres 2009 zu einer gegenüber 2008 um EUR 5,1 Mio. geringeren Nettoverschuldung. Der Saldo aus liquiden Mitteln (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) und variabel verzinslichem Fremdkapital war im Geschäftsjahr 2009 positiv, so dass Änderungen der Marktzinsen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis hatten. Zum Ende des ersten Quartals 2010 ging die Nettoverschuldung gegenüber dem 31. Dezember 2009 um weitere EUR 6,2 Mio. auf EUR 42,3 Mio. zurück. Die zur Rückführung verwendeten Mittel kamen überwiegend aus dem Free Cash Flow des ersten Quartals 2010.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umsatzrealisierung

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics wird der Umsatz in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert. Die Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht wurden. Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Soweit im Geschäftsbereich KUKA Systems Anlagen zu entwickeln und zu erstellen sind, erfolgt die Umsatzrealisierung nach dem tatsächlichen Projektfortschritt (*Percentage-of-Completion-Methode, PoC*). Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (*Cost-to-Cost-Methode*) ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlung übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen.

Auf die Umsatzrealisierung haben die tatsächlichen Zahlungspläne keinen Einfluss. Drohende Verluste aus Aufträgen werden durch entsprechende Rückstellungen erfasst.

Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (zum Beispiel Software) werden aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sicher gestellt ist und der KUKA-Gruppe daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt sowie die weiteren Voraussetzungen des IAS 38.57 erfüllt sind. Erfasst werden dabei die direkt und indirekt im Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand berücksichtigt. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe des erwarteten zukünftigen Cash Flows aus den entsprechenden selbstentwickelten Produkten und den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cash Flows zu treffen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der Folgebewertung nach dem *Impairment-only*-Ansatz bilanziert und mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Für die Werthaltigkeitstests werden die Unternehmensplanungen für die nächsten drei Jahre zugrunde gelegt und für die Folgezeit unterstellt, dass

die jährlichen Cash Flows grundsätzlich denen des dritten Jahres entsprechen. Die anzusetzenden zukünftigen Cash Flows beruhen auf den Unternehmensplanungen und damit auf der Einschätzung der Unternehmensleitung. Der Diskontierungssatz basiert auf dem Marktzinsniveau, der Bonität und der Finanzierungsstruktur des Unternehmens und wird verwandt, um die Barwerte der Cash Flows zu ermitteln.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur soweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Einschätzung der Unternehmensleitung über den erwarteten Eintrittszeitpunkt und die Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Vorräte

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Soweit erforderlich werden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abwertung der Vorräte nach den vorstehenden Grundsätzen geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Ihre Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss zukünftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan erstellt und den von der Restrukturierungsmaßnahme betroffenen Personen mitgeteilt wurde und sich die Gesellschaft der Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr entziehen kann.

Es werden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen medizinischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen erheblichen Unsicherheiten.

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 sind insgesamt 44 Gesellschaften einbezogen. Neben der KUKA AG sind sechs Gesellschaften mit Sitz im Inland und 37 Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die KUKA AG direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Im Zeitraum 2007 bis zum Abschluss des ersten Quartals 2010 gab es folgende wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis:

- Am 19. April 2007 wurden an einen Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Company Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Berlin, der Geschäftsbereich Verpackungstechnik verkauft, der 22 konsolidierte Gesellschaften, vier nicht konsolidierte und zwei assoziierte Unternehmen enthielt.
- Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Rahmen eines Asset Deal Vermögensgegenstände zur Herstellung von Siliziumsägen von einem tschechischen Unternehmen erworben. Der Kaufpreis betrug EUR 1,1 Mio. Die zu diesem Bereich gehörenden Vermögenswerte wurden auf eine neu erworbene Mantelgesellschaft, die KUKA S-Base s.r.o., Rožnov p. R., Tschechische Republik, übertragen.

- Im Geschäftsjahr 2009 wurde das Geschäft des Standorts Tours, Frankreich, der KUKA Systems France S.A. verkauft. Der Standort dieser Gesellschaft in Montigny bei Paris wurde geschlossen.

Ertragslage

Vergleich erstes Quartal 2010 mit erstem Quartal 2009

	für die drei Monate zum 31. März		Veränderung
	2009	2010	
	(in EUR Mio.)		(in %)
Auftragseingang	213,7	263,8	23,4
<i>KUKA Robotics</i>	90,1	114,7	27,3
<i>KUKA Systems</i>	129,6	161,6	24,7
Umsatzerlöse	227,0	209,1	-7,9
<i>KUKA Robotics</i>	96,6	86,2	-10,8
<i>KUKA Systems</i>	138,7	136,0	-1,9
Umsatzkosten	-175,9	-170,5	-3,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	51,1	38,6	-24,7
Vertriebskosten	-20,6	-18,3	-11,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	-9,1	-6,9	-24,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-18,5	-16,1	-13,0
Sonstige betriebliche Erträge	7,1	10,2	43,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9,8	-9,4	-4,1
Betriebsergebnis (EBIT)	0,2	-1,9	n.a.
<i>KUKA Robotics</i>	4,2	0,5	-88,1
<i>KUKA Systems</i>	-1,1	1,9	n.a.
Finanzergebnis	-1,3	-5,0	-284,6
Ergebnis vor Steuern	-1,1	-6,9	-527,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,7	-4,1	-485,71
Ergebnis nach Steuern	-1,8	-11,0	-511,1
EBITDA	6,4*	3,7*	-42,2*

* Diese Zahl entstammt nicht dem Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht. Ihre Herleitung wird nachfolgend im Abschnitt „-EBITDA“ dargestellt. Sie ist ungeprüft.

Auftragseingang

Der Auftragseingang innerhalb der KUKA-Gruppe stieg im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahresquartal um 23,4 % von EUR 213,7 Mio. auf EUR 263,8 Mio. Damit schnitt die KUKA-Gruppe besser ab als die Branche. Der Auftragseingang für den Maschinen- und Anlagenbau insgesamt stieg nach Angaben des VDMA lediglich um 14,0 % (Quelle: VDMA, Pressemitteilung vom 29. April 2010). Da die Automobilindustrie weltweit von einer sich deutlich belebenden Nachfrage profitiert und sich die Ertragslage verbessert, stiegen in der Automobilindustrie die Ausrüstungsinvestitionen wieder an, die während der Krise 2008 und 2009 deutlich zurückgefahren worden waren. Diese Investitionen waren nach Einschätzung der Gesellschaft insbesondere getrieben durch Modellanläufe und dem Auf- und Ausbau der Produktionskapazitäten in Südamerika und Asien.

Der Anstieg des Auftragseingangs ist in beiden Geschäftsbereichen nahezu gleich hoch.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics stieg der Auftragseingang von EUR 90,1 Mio. im ersten Quartal 2009 um 27,3 % auf EUR 114,7 Mio. im ersten Quartal 2010. Der überwiegende Teil der neuen Aufträge kam aus der Automobilindustrie. Größere Aufträge erhielt der Geschäftsbereich KUKA Robotics von der Audi AG, Ingolstadt („Audi“), für die Produktion des Q3 in Spanien, von Daimler für die Produktion der Mercedes M-Klasse in den USA und von BMW für die Produktion der Modelle 1er und 3er BMW in Deutschland und Südafrika. Insgesamt stieg der Auftragseingang aus der Automobilindustrie gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich um 87,1 % an.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems verbesserten sich die Auftragseingänge von EUR 129,6 Mio. im ersten Quartal 2009 um 24,7 % auf EUR 161,6 Mio. im ersten Quartal 2010. In diesem Auftragseingang enthalten sind größere Aufträge von Audi für Bau von Produktionsanlagen in China und von der Adam Opel GmbH, Rüsselsheim, für Produktionsanlagen zum Bau des neuen Opel Zafira.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der KUKA-Gruppe lagen im ersten Quartal 2010 unter den Umsatzerlösen des Vorjahreszeitraums. Der Umsatz ging trotz des höheren Auftragseingangs zu Beginn des Jahres von EUR 227,0 Mio. im ersten Quartal 2009 um 7,9 % auf EUR 209,1 Mio. im ersten Quartal 2010 zurück. Dies lag vor allem an der geringeren Anzahl der produktiven Tage im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahresquartal aufgrund von Kurzarbeit und an Projektverschiebungen. Der Umsatzrückgang im ersten Quartal 2010 verlangsamte sich aber deutlich gegenüber dem Umsatzrückgang im Gesamtjahr 2009. Für das gesamte Geschäftsjahr 2009 betrug der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr noch 28,7 % (siehe „— Vergleich Geschäftsjahr 2009 mit Geschäftsjahr 2008“).

Dies wird auch belegt durch die *Book-to-Bill Ratio*, das heißt das Verhältnis von Auftragseingängen zu Umsatzerlösen. Im ersten Quartal 2010 lag diese bei 1,26 (Vorjahreszeitraum: 0,94). Im gesamten Geschäftsjahr 2009 lag die *Book-to-Bill Ratio* bei rund 1,0. Liegt die *Book-to-Bill Ratio* über 1,0, ist diese ein Indikator für steigende Umsatzerlöse in den kommenden Quartalen (siehe „— Wichtige Kennzahlen — Auftragseingänge / Umsatz / Book-to-bill Ratio“).

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics ging der Umsatz von EUR 96,6 Mio. im ersten Quartal 2009 um 10,8 % auf EUR 86,2 Mio. im ersten Quartal 2010 zurück.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems hingegen erreichten die Umsatzerlöse mit EUR 136,0 Mio. im ersten Quartal 2010 fast das Niveau des Vorjahreszeitraums (Vorjahreszeitraum: EUR 138,7 Mio.).

Umsatzkosten

	für die drei Monate zum 31. März			
	2009		2010	
	in EUR Mio.	in % vom Umsatz	in EUR Mio.	in % vom Umsatz
Materialaufwand	114,7*	50,5*	105,4*	50,4*
Personalaufwand	60,9*	26,8*	57,1*	27,3*
Abschreibungen	3,5*	1,5*	3,3*	1,6*
Übrige Aufwendungen und Erträge	−3,2*	n.a.	4,7*	2,2*
Gesamt	175,9	77,5	170,5	81,5

* Diese Angabe ist nicht im Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht enthalten. Sie stammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

Die Umsatzkosten beinhalten die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten von verkauften Komponenten. Neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten umfassen die Umsatzkosten auch allgemeine Kosten einschließlich der Abschreibung auf Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertung auf Vorräte. Ebenfalls enthalten sind die unmittelbar der Produktion zurechenbaren Personalkosten.

Die Umsatzkosten gingen von EUR 175,9 Mio. im ersten Quartal 2009 leicht auf EUR 170,5 Mio. im ersten Quartal 2010 zurück. Gemessen am Umsatz stiegen allerdings die Umsatzkosten von 77,5 % im ersten Quartal 2009 auf 81,5 % im ersten Quartal 2010. Der Materialaufwand, der Personalaufwand und die Abschreibungen blieben gemessen am Umsatz nahezu unverändert. Der Gesellschaft ist es durch ihr Restrukturierungsprogramm gelungen, den Personalaufwand von EUR 60,9 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 57,1 Mio. im ersten Quartal 2010 zu senken und damit an den geringeren Umsatz anzupassen. Sollte der höhere Auftragseingang zu steigenden Umsätzen führen, wird es daher wieder zu einer stärkeren Fixkostendegression kommen, und die Umsatzkostenquote wird sinken.

Der Saldo aus übrigen Aufwendungen und Erträgen veränderte sich von EUR −3,2 Mio. auf EUR 4,7 Mio., da im ersten Quartal 2009 Einmaleffekte aus Rückstellungsaufösungen in dieser Position enthalten waren.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz verringerte sich von EUR 51,1 Mio. im ersten Quartal 2009 um 24,5 % auf EUR 38,6 Mio. im ersten Quartal 2010. Dieser Rückgang beruhte auf den gegenüber dem Vorjahresquartal rückläufigen Umsatzerlösen und damit verbundener geringerer Fixkostendegression.

Funktionskosten

	Vertriebskosten		Forschungs- und Entwicklungskosten		Allgemeine Verwaltungskosten		Summe	
	für die drei Monate zum 31. März							
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
	(in EUR Mio.)							
Materialaufwand	0,6*	0,2*	1,4*	0,5*	0,0*	0,1*	2,0*	0,8*
Personalaufwand	11,9*	11,2*	5,3*	5,3*	9,7*	10,0*	26,9*	26,5*
Abschreibungen	0,2*	0,2*	1,2*	1,0*	1,3*	1,1*	2,7*	2,3*
Übrige Aufwendungen und Erträge.	7,9*	6,7*	1,2*	0,1*	7,5*	4,9*	16,6*	11,7*
Summe	20,6	18,3	9,1	6,9	18,5	16,1	48,2*	41,3*
in % vom Umsatz	9,1*	8,8*	4,0*	3,3*	8,1*	7,7*	21,2*	19,8*

* Diese Angabe ist nicht im Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht enthalten. Sie stammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

Die Funktionskosten, das heißt die Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten, sanken von EUR 48,2 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 41,3 Mio. im ersten Quartal 2010. Als Prozentsatz vom Umsatz sanken die Funktionskosten von 21,2 % im ersten Quartal 2009 auf 19,8 % im ersten Quartal 2010. Dieser Rückgang beruhte zu etwa gleichen Teilen auf Reduzierungen der Vertriebskosten, der Forschungs- und Entwicklungskosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sanken von EUR 9,1 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 6,9 Mio. im ersten Quartal 2010. Der darin enthaltene Materialaufwand sank von EUR 1,4 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 0,5 Mio. im ersten Quartal 2010, da im ersten Quartal 2010 weniger Drittleistungen für die Entwicklung bezogen wurden als im Vorjahreszeitraum. Der Personalaufwand und die Abschreibungen blieben nahezu unverändert. Die Aktivierungsquote, das heißt der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten, die als selbsterstellte Software bzw. zur Produktentwicklung aktiviert wurden, sank von 10,6 % im ersten Quartal 2009 auf 9,3 % im ersten Quartal 2010.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind im Wesentlichen dem Geschäftsbereich KUKA Robotics zuzurechnen (EUR 6,6 Mio. im ersten Quartal 2010 gegenüber EUR 8,6 Mio. im Vorjahresquartal). Im Geschäftsbereich KUKA Systems erfolgen Entwicklungsleistungen im Wesentlichen projektbezogen im Rahmen der Kundenaufträge und werden deshalb nicht als Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten gingen von EUR 18,5 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 16,1 Mio. im ersten Quartal 2010 zurück. Als Prozentsatz vom Umsatz gingen die allgemeinen Verwaltungskosten leicht von 8,1 % auf 7,7 % zurück. Der Rückgang beruht in erster Linie auf einer Veränderung des Saldos aus Übrigen Aufwendungen und Erträgen. Dieser Saldo sank von EUR 7,5 Mio. auf EUR 4,9 Mio. Dieser Rückgang war vor allem zurückzuführen auf geringere Beratungskosten als im Vorjahreszeitraum.

Die Vertriebskosten gingen umsatzbedingt leicht von EUR 20,6 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 18,3 Mio. im ersten Quartal 2010 zurück. Gemessen am Umsatz gab es nur eine geringe Veränderung (9,1 % im ersten Quartal 2009 gegenüber 8,8 % im ersten Quartal 2010).

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	für die drei Monate zum 31. März	
	2009	2010
	(in EUR Mio.)	
Erträge aus Währungsgeschäften	6,4*	7,7*
Erstattungen für Schadensfälle	—	—
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	—	—
Übrige Erträge	0,6*	2,4*
Sonstige betriebliche Erträge	7,1	10,2
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	8,2*	8,4*
Spenden	0,0*	0,0*
Sonstige Steuern	1,1*	0,6*
Übrige Aufwendungen	0,5*	0,3*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9,8	9,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-2,7	0,8

* Diese Zahl entstammt nicht dem Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht. Sie stammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen entwickelte sich von EUR -2,7 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 0,8 Mio. im ersten Quartal 2010. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere gestiegene Erträge aus Währungsgeschäften in Folge des Kursgewinns des US-Dollars gegenüber dem Euro sowie übrige Erträge in Höhe von EUR 2,4 Mio. bei.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das Betriebsergebnis (EBIT) der KUKA-Gruppe verringerte sich von EUR 0,2 Mio. im ersten Quartal 2009 um EUR -2,1 Mio. auf EUR -1,9 Mio. im ersten Quartal 2010. Dieser Rückgang war bedingt durch die rückläufigen Umsätze bei zeitgleich nicht im gleichen Umfang verringerten Umsatz- und Funktionskosten.

Die beiden Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems erzielten ein positives Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs KUKA Robotics lag bei EUR 0,5 Mio., und das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs KUKA Systems lag bei EUR 1,9 Mio. Die Differenz zum Betriebsergebnis der KUKA-Gruppe sind die Kosten der Zentralbereiche.

Finanzergebnis

	für die drei Monate zum 31. März	
	2009	2010
	(in EUR Mio.)	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	—	—
Zinserträge	2,4	2,2
Zinsaufwendungen	3,7	7,2
Finanzergebnis	-1,3	-5,0

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von EUR -1,3 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR -5,0 Mio. im ersten Quartal 2010.

Die Zinsaufwendungen erhöhten sich von EUR 3,7 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 7,2 Mio. im ersten Quartal 2010. Im März 2010 wurde mit den finanzierenden Banken eine Verlängerung des Konsortialkreditvertrags vereinbart (siehe „Wesentliche Verträge – Konsortialkreditvertrag“). Mit dieser Verlängerung fielen eine Reihe von zusätzlichen Aufwendungen an, die im Finanzergebnis reflektiert sind, zum Beispiel Kostenersatzung für die finanzierenden Banken, Kosten für Leistungen des Abschlussprüfers, Beratungskosten und andere Kosten im Zusammenhang mit der Verlängerung des Konsortialkreditvertrags. Die durchschnittliche Inanspruchnahme der Bankkreditlinien und Bankgarantien war im ersten Quartal 2010 geringer als im ersten Quartal 2009. Daneben waren im ersten Quartal 2010 im Finanzergebnis der Zinsaufwand aus der Wandelanleihe in Höhe von EUR 1,3 Mio. und die Zinsanteile aus Pensionen in Höhe von EUR 0,9 Mio. enthalten. Die Zinserträge im ersten Quartal 2009 von EUR 2,4 Mio. kommen im Wesentlichen aus dem

Finanzierungsleasing für die Produktionsanlage der KTPO in den USA (siehe „Wesentliche Verträge – Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler“).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand erhöhte sich von EUR 0,7 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 4,1 Mio. im ersten Quartal 2010. Dies war in erster Linie bedingt durch positive Ergebnisse der Auslandsgesellschaften, insbesondere in den USA.

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern sank von EUR –1,8 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR –11,0 Mio. im ersten Quartal 2010. Dieser Rückgang war bedingt durch die oben beschriebenen Effekte, insbesondere dem geringeren Umsatz, der daraus resultierenden geringeren Fixkostendegression sowie höheren Steuerzahlungen und Einmalaufwendungen für Finanzierung und Restrukturierung.

EBITDA

	für die drei Monate zum 31. März	
	2009	2010
	(in EUR Mio.)	
Betriebsergebnis (EBIT)	0,2	–1,9
zuzüglich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6,2	5,6
zuzüglich außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	—
EBITDA	6,4*	3,7*

* Diese Zahl entstammt nicht dem Konzernzwischenabschluss oder dem Konzernzwischenlagebericht. Sie errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und ist ungeprüft.

Der Rückgang des EBITDA von EUR 6,4 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 3,7 Mio. im ersten Quartal 2010 beruht vor allem auf dem Rückgang des EBIT.

Vergleich Geschäftsjahr 2009 mit Geschäftsjahr 2008

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		Veränderung in %
	2008	2009	
	(in EUR Mio.)		
Auftragseingang	1.279,9	903,3	-29,4
<i>KUKA Robotics</i>	464,4	324,3	-30,2
<i>KUKA Systems</i>	854,9	615,4	-28,0
Umsatzerlöse	1.266,1	902,1	-28,7
<i>KUKA Robotics</i>	474,4	330,5	-30,3
<i>KUKA Systems</i>	837,5	605,5	-27,7
Umsatzkosten	-1.005,3	-742,8	-26,1*
Bruttoergebnis vom Umsatz	260,8	159,2	-39,0*
Vertriebskosten	-91,7	-84,8	-7,5*
Forschungs- und Entwicklungskosten	-33,7	-35,6	5,6
Allgemeine Verwaltungskosten	-81,9	-77,7	-5,1*
Sonstige betriebliche Erträge	28,1	25,1	-10,7*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29,6	-39,2	32,4*
Betriebsergebnis (EBIT)	52,0	-52,9	n.a.
<i>KUKA Robotics</i>	42,0	-11,5	n.a.
<i>KUKA Systems</i>	26,8	-29,1	n.a.
Finanzergebnis	-5,0	-11,5	-130,0*
Ergebnis vor Steuern	47,0	-64,4	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16,4	-11,4	-30,5*
Ergebnis nach Steuern	30,6	-75,8	n.a.
EBITDA	78,0**	-29,7**	n.a.

* Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und ist ungeprüft.

** Diese Zahl entstammt nicht dem Konzernabschluss oder dem Konzernlagebericht. Ihre Herleitung wird nachfolgend im Abschnitt „-EBITDA“ dargestellt. Sie ist ungeprüft.

Auftragseingang

Der Auftragseingang ging im Geschäftsjahr 2009 von EUR 1.279,9 Mio. um 29,4 % auf EUR 903,3 Mio. zurück. Grund hierfür war hauptsächlich die weltweite krisenbedingte starke Zurückhaltung von Unternehmen der Automobilindustrie bei Ausrüstungsinvestitionen. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 entfielen jeweils mehr als zwei Drittel der Aufträge auf die Automobilhersteller und deren Systemzulieferer.

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics erzielte im Geschäftsjahr 2009 Auftragseingänge von EUR 324,3 Mio. verglichen mit EUR 464,4 Mio. im Jahr 2008. Dies ist ein Rückgang um 30,2 % gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsbereich KUKA Systems ging der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2009 verglichen mit dem Vorjahr um 28,0 % von EUR 854,9 Mio. auf EUR 615,4 Mio. zurück. Der stärkere Rückgang im Auftrags- eingang im Geschäftsbereich KUKA Robotics ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass dieser Geschäftsbereich von der Investitionszurückhaltung der Kunden aufgrund sich verschlechternder Konjunkturaussichten grundsätzlich schneller getroffen wird als der Geschäftsbereich KUKA Systems. Aufträge an den Geschäftsbereich KUKA Robotics haben kürzere Planungsphasen und können deshalb schneller storniert oder zurückgestellt werden als Aufträge für den Bau von Anlagen, die eine lange Planungs- und Umsetzungsphase haben. Im Geschäftsjahr 2009 kam es im Geschäftsbereich KUKA Robotics vermehrt zu solchen Stornierungen und Zurückstellungen von Aufträgen, über die bereits verhandelt worden war.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der KUKA-Gruppe gingen von EUR 1.266,1 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR 902,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück (Veränderung: -28,7 %). Dieser Rückgang entspricht in etwa dem zurückgegangenen Auftragseingangsvolumen. Die *Book-to-Bill Ratio* der KUKA-Gruppe (das Verhältnis von Auftragseingängen zu Umsatzerlösen) betrug somit im Geschäftsjahr 2009 circa 1,0 und lag damit auf dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics gingen die Umsatzerlöse von EUR 474,4 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 30,3 % auf EUR 330,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems gingen die Umsatzerlöse von EUR 837,5 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 27,7 % auf EUR 605,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück.

Die Umsatzrückgänge in beiden Geschäftsbereichen entsprechen dem Rückgang der Auftragseingänge. Da die Aufträge für den Bau von Anlagen nach der PoC-Methode bilanziert werden, wirken sich auch im Geschäftsbereich KUKA Systems rückläufige Auftragseingänge trotz der langen Laufzeiten bis zur Fertigstellung des Projekts unmittelbar auf den Umsatz aus.

Der Umsatz nach Regionen stellte sich im Vergleich des Geschäftsjahres 2008 zum Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar (die Aufteilung erfolgt nach Sitz des Kunden/Lieferort):

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2008		2009	
	in EUR Mio.	in % vom Umsatz	in EUR Mio.	in % vom Umsatz
Deutschland	514,3	40,6	297,3	33,0*
Europa (ohne Deutschland)	306,3	24,2	235,2	26,1*
Nordamerika	321,0	25,4	255,6	28,3*
Asien / Sonstige Regionen**	124,5	9,8	114,0	12,6*
Gesamt	1.266,1	100,0	902,1	100,0*

* Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und dem Gesamtumsatz und ist ungeprüft.

** In „Sonstige Regionen“ ist Osteuropa enthalten.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 ging im Geschäftsjahr 2009 der Umsatz der KUKA-Gruppe in Deutschland zurück, weil das Geschäft mit den deutschen Automobilherstellern krisenbedingt rückläufig war. Hingegen stieg der auf die Regionen Asien und Osteuropa entfallende Umsatzanteil im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zu dem Geschäftsjahr 2008, weil insbesondere in diesen Regionen die Nachfrage nach Personenkraftfahrzeugen stieg, während sie im übrigen Europa und den USA zurückging. Dementsprechend bauten die Automobilhersteller in den Wachstumsregionen Asien und Osteuropa neue Produktionskapazitäten auf und tätigten Ausrüstungsinvestitionen.

Umsatzkosten

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2008		2009	
	in EUR Mio.	in % vom Umsatz	in EUR Mio.	in % vom Umsatz
Materialaufwand	702,1	55,5*	476,3	52,8*
Personalaufwand	248,2	19,6*	218,1	24,2*
Abschreibungen	14,0	1,1*	13,5	1,5*
Übrige Aufwendungen und Erträge	41,0	3,2*	34,9	3,9*
Gesamt	1.005,3	79,4*	742,8	82,4*

* Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und dem Gesamtumsatz und ist ungeprüft.

Die Umsatzkosten gingen von EUR 1.005,3 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 26,1 % auf EUR 742,8 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück. Der Rückgang war in erster Linie umsatzbedingt. Als Prozentsatz vom Umsatz stiegen die Umsatzkosten hingegen von 79,4 % in 2008 auf 82,3 % in 2009. Während das Verhältnis des Materialaufwands zum Umsatz leicht rückläufig war, stieg der Personalaufwand als Prozentsatz des Umsatzes von 19,6 % in 2008 auf 24,2 % in 2009. Dies war hauptsächlich bedingt durch Sonderaufwendungen in Höhe von EUR 11,7 Mio. für Personalabbau infolge des Restrukturierungsprogramms. Der Umsatzrückgang in 2009 gegenüber 2008 führte zusätzlich zu einer geringeren Fixkostendegression, weil der Personalbestand und andere fixe Kosten nicht zeitgleich an den rückläufigen Umsatz angepasst werden konnten.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz verringerte sich in der KUKA-Gruppe von EUR 260,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 39,0 % auf EUR 159,2 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Dieser Rückgang beruhte auf den rückläufigen Umsatzerlösen und einer nicht zeitgleichen Anpassung der Fixkosten, insbesondere Personalaufwand und Abschreibungen, und einer aufgrund des Wettbewerbs- und Preisdrucks geringeren Profitabilität der abgewickelten Aufträge. Die Bruttomarge ging von 20,6 % in 2008 auf 17,7 % in 2009 zurück. Dieser Rückgang wurde verstärkt durch einmalige Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 11,7 Mio. insbesondere

als Folge von Personalabbaumaßnahmen. Bereinigt um diese Sonderaufwendungen betrug die Bruttomarge 18,9 %.

Funktionskosten

	<u>Vertriebskosten</u>		<u>Forschungs- und Entwicklungs- kosten</u>		<u>Allgemeine Verwaltungs- kosten</u>		<u>Summe</u>	
	<u>Geschäftsjahr zum 31. Dezember</u>							
	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	(in EUR Mio.)							
Materialaufwand	2,0	1,4	0,9	9,4	1,3	0,2	4,2*	11,0*
Personalaufwand	47,2	45,7	23,5	20,4	39,1	35,6	109,8*	101,7*
Abschreibungen	0,7	0,8	5,7	3,8	5,6	5,1	12,0*	9,7*
Übrige Aufwendungen und Erträge	41,8	36,9	3,6	2,0	35,9	36,8	81,3*	75,7*
Summe	91,7	84,8	33,7	35,6	81,9	77,7	207,3*	198,1*
in % vom Umsatz	7,2*	9,4*	2,7*	3,9*	6,5*	8,6*	16,4*	22,0*

* Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und ist ungeprüft.

Die Funktionskosten, d.h. die Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind von EUR 207,3 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 4,4 % auf EUR 198,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gesunken.

Die Vertriebskosten sanken von EUR 91,7 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 7,5 % auf EUR 84,8 Mio. im Geschäftsjahr 2009 bedingt vor allem durch geringere übrige Aufwendungen, insbesondere Reduzierung der Marketingaufwendungen und Messekosten. Als Prozentsatz vom Umsatz stiegen die Vertriebskosten hingegen von 7,2 % in 2008 auf 9,4 % in 2009. Dies lag im Wesentlichen daran, dass die Personalaufwendungen, die den größten Teil der Vertriebskosten ausmachen, trotz des rückläufigen Umsatzes nahezu unverändert blieben.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von EUR 33,7 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 5,6 % auf EUR 35,6 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Dies war vor allem bedingt durch den Anstieg der Materialaufwendungen von EUR 0,9 Mio. in 2008 auf EUR 9,4 Mio. in 2009. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf den in 2009 bezogenen Leistungen Dritter (Fremdentwicklungsleistungen).

Aufgrund des geringeren Umsatzes stieg die F&E-Quote von 2,7 % in 2008 auf 3,9 % in 2009. Die Aktivierungsquote, d.h. der Anteil der F&E-Kosten, die als selbsterstellte Software bzw. Produktentwicklung aktiviert wurden, lag im Geschäftsjahr 2009 bei 6,9 %, während sie im Geschäftsjahr 2008 noch bei 22,0 % lag. Der Grund für die höhere Aktivierungsquote in 2008 waren erhöhte Aufwendungen für die Entwicklung einer neuen Robotersteuerungssoftware. Der weitaus überwiegende Teil der F&E-Aufwendungen entfällt auf den Geschäftsbereich KUKA Robotics (EUR 33,5 Mio. in 2009 gegenüber EUR 31,0 Mio. in 2008). Der Geschäftsbereich KUKA Systems betreibt im wesentlichen Projektgeschäfte. Deshalb fallen hier nur in geringem Umfang F&E-Aufwendungen an. Die Entwicklungsarbeiten sind regelmäßig projektbezogen und werden im Rahmen der Kundenaufträge erbracht und regelmäßig als Umsatzkosten erfasst. Im Geschäftsbereich KUKA Robotics stieg die F&E-Quote von 6,5 % im Geschäftsjahr 2008 auf 10,1 % im Geschäftsjahr 2009.

Derselbe Effekt wie bei den Vertriebskosten zeigt sich bei den allgemeinen Verwaltungskosten, die von EUR 81,9 Mio. in 2008 um 5,1 % auf EUR 77,7 Mio. in 2009 zurückgingen. Als Prozentsatz vom Umsatz stiegen sie jedoch von 6,5 % in 2008 auf 8,6 % in 2009. Zwar konnten die Personalkosten, die den größten Teil der allgemeinen Verwaltungskosten ausmachen, (von EUR 39,1 Mio. in 2008 auf EUR 35,6 Mio. in 2009) um 9,0 % reduziert werden, aber diese Reduzierung konnte den Umsatzrückgang nicht voll kompensieren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2008	2009
	(in EUR Mio.)	
Erträge aus Währungsgeschäften	21,4	20,3
Erstattungen für Schadensfälle	0,8	0,1
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,3	0,0
Übrige Erträge	5,6	4,7
Sonstige betriebliche Erträge	28,1	25,1
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	23,3	19,9
Spenden	0,3	0,2
Sonstige Steuern	2,6	3,0
Übrige Aufwendungen	3,4	16,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,6	39,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-1,5	-14,1

Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erhöhte sich von EUR –1,5 Mio. in 2008 auf EUR –14,1 Mio. in 2009. Dies war vor allem bedingt durch den deutlichen Anstieg der übrigen Aufwendungen von EUR 3,4 Mio. in 2008 auf EUR 16,1 Mio. in 2009. In dieser Position sind insbesondere Aufwendungen für Abfindungszahlungen an Mitarbeiter enthalten. Ein großer Teil dieser Sonderaufwendungen entfiel auf die Restrukturierung der französischen Standorte. Hier wurden in 2009 Mitarbeiter im Rahmen eines Sozialplans abgefunden.

Betriebsergebnis (EBIT)

	<u>KUKA-Gruppe</u>	<u>KUKA Robotics</u> (in EUR Mio.)	<u>KUKA Systems</u>
EBIT 2008	52,0	42,0	26,8
EBIT 2009	-52,9	-11,5	-29,1
darin enthaltene Sonderaufwendungen	38,6*	9,6*	23,8*
EBIT 2009 bereinigt	-14,3*	-1,9*	-5,3*

* ungeprüft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der KUKA-Gruppe verringerte sich von EUR 52,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR –52,9 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Dieser deutliche Rückgang lag einerseits an den stark rückläufigen Umsätzen bei nicht entsprechend und zeitgleich verringerten Umsatz- und Funktionskosten, insbesondere an dem in diesen Positionen enthaltenen Personalaufwand, sowie an Sonderaufwendungen von insgesamt EUR 38,6 Mio. als Folge des Restrukturierungsprogramms. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Kosten des Personalabbaus, die teilweise in den Umsatzkosten und teilweise in den Funktionskosten enthalten sind. Bereinigt um diese Sonderaufwendungen hätte das Betriebsergebnis der KUKA-Gruppe bei EUR –14,3 Mio. gelegen.

Das Betriebsergebnis im Geschäftsbereich KUKA Robotics ging von EUR 42,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR –11,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück. Hierin sind einmalige Sonderaufwendungen von EUR 9,6 Mio. für Personalabbau enthalten. Bereinigt um diese Sonderaufwendungen in 2009 wäre das Betriebsergebnis im Geschäftsbereich KUKA Robotics mit EUR –1,9 Mio. nur leicht negativ gewesen.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems ging das Betriebsergebnis von EUR 26,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR –29,1 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück. Auch hier wurde das Betriebsergebnis durch einmalige Sonderaufwendungen, im Wesentlichen für Abfindungen und Personalabbau in Höhe von EUR 23,8 Mio. negativ beeinflusst. Bereinigt um diese Einmaleffekte hätte das Ergebnis bei EUR –5,3 Mio. gelegen.

Finanzergebnis

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2008	2009
	(in EUR Mio.)	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	—	0,4
Zinserträge	9,7	10,3
davon aus Finanzierungsleasing	5,6*	7,5*
Zinsaufwendungen	14,7	21,4
Finanzergebnis	-5,0	-11,5

* Diese Zahl stammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von EUR –5,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR –11,5 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Die Zinsaufwendungen erhöhten sich von EUR 14,7 Mio. auf EUR 21,4 Mio. Diese Erhöhung ist vor allem zurückzuführen auf Kosten im Zusammenhang mit der Neuverhandlung des Konsortialkreditvertrags infolge der Nichteinhaltung von Finanzkennzahlen im ersten Halbjahr 2009 und eine im Vergleich zu 2008 höhere durchschnittliche Inanspruchnahme der Barkreditlinien und von Bankgarantien während des gesamten Jahres 2009. Die Bankgarantien mussten infolge der unsicheren finanziellen Situation der KUKA-Gruppe vermehrt gestellt werden. Zudem musste die KUKA-Gruppe nach der Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen eine höhere Zinsmarge zahlen. Demgegenüber standen erhöhte Zinserträge aus Finanzierungsleasing durch die Übernahme der Finanzierung KTPO im Geschäftsjahr 2008, weil diese Erträge im Geschäftsjahr 2009 für das ganze Jahr angefallen sind, während sie im Geschäftsjahr 2008 nur anteilig anfielen (siehe „— Überblick — Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand reduzierte sich deutlich um 30,5 % von EUR 16,4 Mio. im Geschäftsjahr 2008 auf EUR 11,4 Mio. im Geschäftsjahr 2009. Im Ausland fielen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt Steuern in Höhe von EUR 5,3 Mio. an (Vorjahr: EUR 3,8 Mio.). Die latenten Steueraufwendungen im Geschäftsjahr 2009 betrafen in Höhe von EUR 6,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) das Inland und in Höhe von EUR 2,4 Mio. das Ausland (Steuerertrag 2008: EUR 9,1 Mio.). Der latente Steueraufwand im Inland war durch den Wegfall steuerlicher Verlustvorträge aufgrund der Veränderung der Anteilseignerstruktur im Jahr 2009 bedingt. Die noch nicht genutzten Verlustvorträge der KUKA AG betragen zum 31. Dezember 2009 EUR 182,2 Mio. Davon entfielen auf deutsche Gesellschaften EUR 119,2 Mio., die zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind. In den USA bestanden Verlustvorträge in Höhe EUR 12,8 Mio., die im Jahr 2011 verfallen werden. Von dem Gesamtbetrag der noch nicht genutzten Verlustvorträge wurden EUR 77,4 Mio. für die Berechnung der latenten Steuern berücksichtigt. Unter Anwendung der maßgeblichen Steuersätze führte diese zu einer Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von EUR 25,8 Mio. zum 31. Dezember 2009.

Jahresfehlbetrag / Ergebnis nach Steuern

Als Folge der vorstehend aufgeführten Effekte, insbesondere dem Umsatzrückgang ohne entsprechende Anpassung der Fixkosten und Personalaufwand in den Umsatz- und Funktionskosten sowie Einmalaufwendungen aus Restrukturierungsvorgängen, erwirtschaftete die KUKA-Gruppe im Jahr 2009 ein Ergebnis nach Steuern von EUR –75,8 Mio. gegenüber einem Ergebnis nach Steuern von EUR 30,6 Mio. im Geschäftsjahr 2008.

EBITDA

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>(in EUR Mio.)</u>	
Betriebsergebnis (EBIT)	52,0	–52,9
zuzüglich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	26,0	23,1
zuzüglich außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	0,1
EBITDA	78,0*	–29,7*

* Diese Zahl entstammt nicht den Konzernabschlüssen. Diese Zahl errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und ist ungeprüft.

Das EBITDA ging von EUR 78,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 um 138,1 % auf EUR –29,7 Mio. im Geschäftsjahr 2009 zurück, was den Rückgang im EBIT reflektiert. Die Abschreibungen entsprechen im Wesentlichen den Investitionen in beiden Jahren.

Vergleich Geschäftsjahr 2008 mit Geschäftsjahr 2007

	Geschäftsjahr zum		Veränderung
	31. Dezember		
	<u>2007</u>	<u>2008</u>	
	<u>(in EUR Mio.)</u>		
Auftragseingang	1.343,8	1.279,9	–4,8
<i>KUKA Robotics</i>	434,9	464,4	6,8
<i>KUKA Systems</i>	937,7	854,9	–8,8
Umsatzerlöse	1.286,4	1.266,1	–1,6
<i>KUKA Robotics</i>	412,9	474,4	14,9
<i>KUKA Systems</i>	900,0	837,5	–6,9
Umsatzkosten	–1.028,1	–1.005,3	–2,2
Bruttoergebnis vom Umsatz	258,2	260,8	1,0*
Vertriebskosten	–83,4	–91,7	10,0*
Forschungs- und Entwicklungskosten	–30,8	–33,7	9,4*
Allgemeine Verwaltungskosten	–69,3	–81,9	18,2*
Sonstige betriebliche Erträge	8,6	28,1	226,7*
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–12,9	–29,6	129,5*
Betriebsergebnis (EBIT)	70,4	52,0	–26,1*
<i>KUKA Robotics</i>	33,6	42,0	25,0
<i>KUKA Systems</i>	37,2	26,8	–28,0
Finanzergebnis	–8,0	–5,0	37,5*
Ergebnis vor Steuern	62,5	47,0	–24,8*
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–13,6	–16,4	20,6*
Jahresüberschuss/Ergebnis nach Steuern	117,9	30,6	–74,0*
EBITDA	97,3*¹	78,0*	–19,8*

* Diese Zahl entstammt nicht dem Konzernabschluss oder dem Konzernlagebericht. Ihre Herleitung wird nachfolgend im Abschnitt „–EBITDA“ dargestellt. Sie ist ungeprüft.

¹ ohne Ergebnis aus *Discontinued Operations* (Verpackungstechnik).

Auftragseingang

Die Auftragseingänge der KUKA-Gruppe gingen von EUR 1.343,8 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um 4,8 % auf EUR 1.279,9 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics stiegen die Auftragseingänge um 6,8 % von EUR 434,9 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 464,4 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Zwar gingen die Auftragseingänge aus der Automobilindustrie konjunkturbedingt von EUR 197,3 Mio. in 2007 auf EUR 169,5 Mio. in 2008 um 14,1 % zurück. Dafür stiegen die Aufträge im Geschäft mit Kunden der General Industry um 24,4 % von EUR 156,2 Mio. in 2007 auf EUR 194,3 Mio. in 2008 an. Auch der Auftragseingang im Bereich Service stieg von einem Volumen von EUR 81,4 Mio. in 2007 um 23,6 % auf EUR 100,6 Mio. in 2008.

Die Auftragseingänge gingen im Geschäftsbereich KUKA Systems um 8,8 % von EUR 937,7 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 854,9 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück. Dies lag insbesondere an einem verringerten Auftragseingang in den USA, wo die Produktion von Personenkraftfahrzeugen 2009 gegenüber dem Vorjahr um 34 % zurückging (*Quelle: VDA, Jahreszahlen Automobilproduktion*). Das führte auch zu einem Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen mit nachhaltigen Auswirkungen auf die Auftragslage des Geschäftsbereichs KUKA Systems.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der KUKA-Gruppe blieben im Geschäftsjahr 2008 auf dem Niveau des Vorjahres. Sie gingen nur leicht von EUR 1.286,4 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um 1,6 % auf EUR 1.266,1 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück. Der Rückgang war im Wesentlichen auf nicht operative Sondereffekte zurückzuführen, insbesondere Wechselkursänderungen im Verhältnis EUR zu USD und einmalige Effekte aus der Übernahme der Finanzierung der KTPO im Geschäftsbereich KUKA Systems (siehe „— *Überblick — Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum*“).

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics konnte seine Umsatzerlöse um 14,9 % von EUR 412,9 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 474,4 Mio. im Geschäftsjahr 2008 steigern. Das lag vor allem am gestiegenen Geschäftsvolumen mit Kunden der General Industry und einem Anstieg der Nachfrage von Kunden der Automobilindustrie nach Industrierobotern in Europa und Asien.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems gingen die Umsatzerlöse von EUR 900,0 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um 6,9 % auf EUR 837,5 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück. Bereinigt um nicht operative Sondereffekte in Höhe von EUR 16,8 Mio. lagen die Umsätze nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Sondereffekte resultierten aus veränderten Wechselkursen zwischen USD und EUR und aus der Übernahme der Finanzierung für KTPO. Da im Zuge dieser Übernahme die bisher als *Operating-Lease*-Vereinbarung behandelte Finanzierung bilanztechnisch zu einem Finanzierungsleasing führte, wurden die Umsatzerlöse der KTPO um eine fiktive Leasingrate gekürzt und verringerten sich dadurch gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz nach Regionen stellte sich im Vergleich des Geschäftsjahres 2007 zum Geschäftsjahr 2008 wie folgt dar (die Aufteilung erfolgt nach Sitz des Kunden/Lieferort):

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2007		2008	
	in EUR Mio.	in % vom Umsatz	in EUR Mio.	in % vom Umsatz
Deutschland	465,4	36,2	514,3	40,6
Europa (ohne Deutschland)	257,6	20,0	306,3	24,2
Nordamerika	414,3	32,2	321,0	25,4
Asien / Sonstige Regionen	149,1	11,6	124,5	9,8
Gesamt	1.286,4	100,0	1.266,1	100,0

* In „Sonstige Regionen“ ist Osteuropa enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 stieg der Umsatz der KUKA-Gruppe in Deutschland und Europa im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007, während er in Nordamerika stark abnahm.

Die Umsatzsteigerung in Deutschland und Europa war im Geschäftsbereich KUKA Robotics auf einige Großaufträge deutscher Automobilhersteller im Zusammenhang mit Modellanläufen zurückzuführen. Gleichzeitig stiegen auch die Serviceumsätze an, die sich auf die vornehmlich in Deutschland und Europa installierte KUKA Roboter bezogen. Das Robotergeschäft in Nordamerika ging hingegen krisenbedingt zurück. Vor allem die US-amerikanischen Autohersteller litten unter der zurückgehenden Nachfrage nach Personenkraftfahrzeugen und tätigten deutlich weniger Investitionen.

Im Geschäftsbereich KUKA Systems ging das inländische Bestellvolumen im Geschäftsjahr 2008 deutlich zurück. Im Geschäftsjahr 2007 hatten die inländischen Auftragseingänge noch ein Drittel des Gesamtauftragseingangs betragen. Stattdessen erteilten deutsche Automobilhersteller in 2008 häufiger Aufträge für ihre anderen europäischen Werke, weshalb die europäischen Umsatzerlöse in 2008 deutlich anstiegen. In Nordamerika gingen beim Geschäftsbereich KUKA Systems die Auftragseingänge aus der Automobilindustrie von EUR 395,6 Mio. in 2007 um 16,7 % auf EUR 329,5 Mio. in 2008 zurück.

Umsatzkosten

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			
	2007		2008	
	in EUR Mio.	in % vom Umsatz	in EUR Mio.	in % vom Umsatz
Materialaufwand	737,0 ¹	57,3 ²	702,1	55,5 ³
Personalaufwand	231,6 ¹	18,0 ²	248,2	19,6 ³
Abschreibungen	15,5	1,2 ³	14,0	1,1 ³
Übrige Aufwendungen und Erträge	44,0 ¹	3,4 ²	41,0	3,2 ³
Gesamt	1.028,1	79,9³	1.005,3	79,4³

1 Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.

2 Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde aus dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr hergeleitet und ist somit ungeprüft.

3 Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und den geprüften Umsatzerlösen. Sie ist ungeprüft.

Die Umsatzkosten blieben in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 nahezu unverändert. Der Anteil am Umsatz verringerte sich hingegen leicht von 79,9 % auf 79,4 %.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen von EUR 258,2 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um 1,0 % auf EUR 260,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Die Bruttomarge stieg von 20,1 % im Jahr 2007 auf 20,6 % im Jahr 2008. Diese Verbesserung lag vor allem an einer höheren Profitabilität der abgewickelten Projekte beim Geschäftsbereich KUKA Systems und der verkauften Produkte sowie eines höheren Anteils der Erlöse aus dem Ersatzteil- und Servicegeschäft im Geschäftsbereich KUKA Robotics.

Funktionskosten

	Vertriebskosten		Forschungs- und Entwicklungskosten		Allgemeine Verwaltungskosten		Summe	
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember							
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	(in EUR Mio.)							
Materialaufwand	4,4 ¹	2,0	5,8 ¹	0,9	1,7 ¹	1,3	11,9 ²	4,2 ³
Personalaufwand	43,9 ¹	47,2	16,4 ¹	23,5	40,1 ¹	39,1	100,4 ²	109,8 ³
Abschreibungen	0,8 ¹	0,7	4,9 ¹	5,7	5,7 ¹	5,6	11,4 ²	12,0 ³
Übrige Aufwendungen und Erträge	34,3 ¹	41,8	3,7 ¹	3,6	21,8 ¹	35,9	59,8 ²	81,3 ³
Summe Funktionskosten	83,4	91,7	30,8	33,7	69,3	81,9	183,5³	207,3³
in % vom Umsatz	6,5⁴	7,2⁴	2,4⁴	2,7⁴	5,4⁴	6,5⁴	14,3⁴	16,4⁴

1 Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.

2 Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde aus dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr hergeleitet und ist somit ungeprüft.

3 Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen. Sie ist ungeprüft.

4 Diese Angabe errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und den geprüften Umsatzerlösen. Sie ist ungeprüft.

Die Funktionskosten stiegen um 13,0 % von EUR 183,5 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 207,3 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Bezogen auf den Umsatz stiegen diese Kosten von 14,3 % in 2007 auf 16,4 % in 2008. Insbesondere kam es zu einem Anstieg der Vertriebskosten von EUR 83,4 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um 10,0 % auf EUR 91,7 Mio. im Geschäftsjahr 2008 in Folge personeller Verstärkung der Vertriebsorganisation (der Personalaufwand stieg von EUR 43,9 Mio. in 2007 auf EUR 47,2 Mio. in 2008) sowie höheren Vertriebsprovisionen. Diese führten zu einem Anstieg der übrigen Aufwendungen und Erträge von EUR 34,3 Mio. in 2007 auf EUR 41,8 Mio. in 2008. Die Verstärkung der Vertriebsaktivitäten sollte entsprechend der Unternehmensstrategie den Ausbau des General Industry-Geschäfts insbesondere in den Regionen Nordamerika und Asien unterstützen.

Die F&E-Kosten stiegen von EUR 30,8 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 33,7 Mio. im Geschäftsjahr 2008 aufgrund des Anstiegs der durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen in diesem Bereich (durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter in 2007: 272 und in 2008: 291). Da die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich KUKA Robotics im gleichen Zeitraum um 14,9 % stiegen, sank die F&E-Quote im Geschäftsbereich KUKA Robotics von 6,9 % auf 6,5 %.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 18,2 % von EUR 69,3 Mio. in 2007 auf EUR 81,9 Mio. in 2008. Dieser Anstieg war im Wesentlichen dadurch bedingt, dass im Geschäftsjahr 2007 die in den allgemeinen Verwaltungskosten enthaltenen übrigen Aufwendungen und Erträge durch einen Sonderertrag aus dem Verkauf von Grundstücken als Teil der Veräußerung des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik (siehe „— Überblick — Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“) vermindert waren (EUR 21,8 Mio. im Geschäftsjahr 2007 gegenüber EUR 35,9 Mio. im Geschäftsjahr 2008).

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	Geschäftsjahr	
	zum	
	31. Dezember	
	2007	2008
	(in EUR Mio.)	
Erträge aus Währungsgeschäften	5,0*	21,4
Erstattungen für Schadensfälle	0,1*	0,8
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,0*	0,3
Übrige Erträge	3,5*	5,6
Sonstige betriebliche Erträge	8,6	28,1
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	4,6*	23,3
Spenden	0,4*	0,3
Sonstige Steuern	5,1*	2,6
Übrige Aufwendungen	2,8*	3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,9	29,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-4,3	-1,5

* Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von EUR 8,6 Mio. in 2007 auf EUR 28,1 Mio. in 2008. Dies war vor allem bedingt durch einen Anstieg der Erträge aus Währungsgeschäften von EUR 5,0 Mio. auf EUR 21,4 Mio., der im Wesentlichen auf Veränderungen des US-Dollars beruhte.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von EUR 12,9 Mio. in 2007 auf EUR 29,6 Mio. in 2008. Auch dieser Anstieg war im Wesentlichen bedingt durch Währungsgeschäfte.

Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen verringerte sich im Wesentlichen wegen der Effekte aus den Währungsgeschäften (insbesondere in USD) von EUR -4,3 Mio. in 2007 auf EUR -1,5 Mio. in 2008.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das Betriebsergebnis (EBIT) der KUKA-Gruppe ging von EUR 70,4 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 52,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 und damit um 26,1 % zurück.

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics konnte sein Betriebsergebnis um 25,0 % von EUR 33,6 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 42,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 steigern. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses ist auf erhöhte Umsätze, insbesondere in dem Bereich General Industry, sowie auf eine verbesserte Kapazitätsauslastung zurückzuführen. Die EBIT-Marge verbesserte sich von 8,1 % im Geschäftsjahr 2007 auf 8,9 % im Geschäftsjahr 2008.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereichs KUKA Systems hingegen wurde im Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Insolvenz der GETRAG LLC (siehe „— Überblick — Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“) durch einen einmaligen Sonderaufwand in Höhe von EUR 20,8 Mio. stark belastet. Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Gläubigerschutzverfahrens hatte der Geschäftsbereich KUKA Systems bereits mit den Arbeiten am Projekt begonnen, die GETRAG LLC hatte jedoch noch keine Zahlungen auf das Projekt geleistet. Die auf diesen Auftrag entfallenden Forderungen aus Fertigungsaufträgen wurden in voller Höhe wertberichtigt. Das Betriebsergebnis im Geschäftsbereich KUKA Systems ging daher von EUR 37,2 Mio. im Geschäftsjahr 2007 um 28,0 % auf EUR 26,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück. Die EBIT-Marge verringerte

sich im selben Zeitraum von 4,1 % auf 3,2 %. Bereinigt um diesen Sonderaufwand hätte der Geschäftsbereich KUKA Systems sein Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Der darüber hinausgehende Rückgang des Betriebsergebnisses beruht im Wesentlichen darauf, dass im Bereich „KUKA AG und Sonstige“ im Geschäftsjahr 2007 ein Sonderertrag aus dem Verkauf von Grundstücken enthalten war.

Finanzergebnis

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2007	2008
	(in EUR Mio.)	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,1	—
Zinserträge	5,5	9,7
davon aus Finanzierungsleasing	—*	5,6*
Zinsaufwendungen	13,4*	14,7*
Finanzergebnis	–7,9	–5,0

* Diese Zahl stammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von EUR –7,9 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR –5,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Diese Verbesserung beruhte im Wesentlichen auf dem erstmalig berücksichtigten Zinsertrag in Höhe von EUR 5,6 Mio. aus der Übernahme der Finanzierung für die Produktionsanlage der KTPO (siehe „— Überblick — Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum“). Gegenläufig entwickelte sich dagegen der Zinsaufwand in Folge erhöhter durchschnittlicher Inanspruchnahme von Fremdmitteln. Aufgrund der Übernahme der Finanzierung der KTPO, der Zahlung einer Dividende und dem Rückkauf eigener Aktien veränderte sich die zum Ende des Geschäftsjahres 2007 vorhandene Nettoliquidität in Höhe von EUR 163,6 Mio. zu einer Nettoverschuldung in Höhe von EUR 53,6 Mio. in 2008 (siehe „— Liquidität und Kapitalausstattung — Kapitalausstattung — Nettoliquidität / Nettoverschuldung“).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand von Einkommen und Ertrag belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf EUR 16,4 Mio. (Vorjahr: EUR 13,6 Mio.). Die Steuerquote betrug 34,9 % (Vorjahr: 21,8 %). Wesentlicher Grund für den Anstieg der Steuerquote waren die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform in Deutschland zum 1. Januar 2008. Zusätzlich fielen positive Sondereinflüsse, die die Steuern im Jahr 2007 gesenkt hatten, weg.

Jahresüberschuss / Ergebnis nach Steuern

Der Jahresüberschuss verringerte sich von EUR 117,9 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 30,6 Mio. im Geschäftsjahr 2008 (dies entspricht einem Rückgang um 74,0 %). Im Ergebnis für das Geschäftsjahr 2007 war der Sonderertrag aus dem Verkauf des Geschäftsfelds Verpackungstechnik enthalten (Ergebnis aus *Discontinued Operations*: EUR 69,1 Mio.). Das Ergebnis aus *Continuing Operations* betrug im Geschäftsjahr 2007 EUR 48,8 Mio. Der Rückgang des Jahresüberschusses 2008 gegenüber dem um die *Discontinued Operations* bereinigten Ergebnis des Vorjahres um 37,3 % ist auf den Einmalaufwand aus der Wertberichtigung auf Forderungen im Zusammenhang mit der Insolvenz der GETRAG LLC zurückzuführen.

EBITDA

	2007	2008
	(in EUR Mio.)	
Betriebsergebnis (EBIT)	70,4*	52,0
zuzüglich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25,9	26,0
zuzüglich außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1,0	—
EBITDA	97,3**	78,0**

* ohne Ergebnis aus *Discontinued Operations* (Verpackungstechnik).

** Diese Zahl errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen und ist ungeprüft.

Das EBITDA ging von EUR 97,3 Mio. in 2007 um 19,8 % auf EUR 78,0 Mio. in 2008 zurück. Die Abschreibungen blieben weitgehend unverändert. Der Rückgang gegenüber 2007 beruht im Wesentlichen auf dem durch Sondereffekte verringerten EBIT in 2008.

Liquidität und Kapitalausstattung

Überblick

Das Liquiditätsmanagement in der KUKA-Gruppe ist Teil des zentralen Finanzmanagements, welches von der KUKA AG gesteuert wird. Die Konzernfinanzierungspolitik verfolgt das Ziel, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, um den operativen sowie strategischen Finanzbedarf der einzelnen Konzerngesellschaften sicherstellen zu können.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit stellt die wichtigste Liquiditätsquelle der KUKA-Gruppe dar. Im Rahmen von Cash Management Systemen werden die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften genutzt, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen. Der nicht durch den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckte Finanzbedarf wird im Wesentlichen durch den bestehenden Konsortialkreditvertrag mit einer Barlinie von EUR 146,0 Mio. gedeckt und über eine Avallinie von EUR 190,0 Mio. abgesichert (siehe „Wesentliche Verträge – Konsortialkreditvertrag“). Der Konsortialkreditvertrag hat nach seiner Verlängerung im März 2010 eine Laufzeit bis März 2012. Weiter stehen langfristige Finanzierungsmittel durch die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe mit einem Volumen von EUR 69,0 Mio. zur Verfügung. Die Wandelanleihe wird am 9. November 2011 zur Rückzahlung fällig. Daneben besteht ein im Dezember 2006 aufgelegtes ABS-Programm in Höhe von bis zu EUR 25,0 Mio., unter dem Kundenforderungen regelmäßig an eine Zweckgesellschaft verkauft werden. Die Barkreditlinie wurde zum 31. März 2010 nicht in Anspruch genommen (31. Dezember 2009: EUR 40,0 Mio.), während die Inanspruchnahme der Avallinie EUR 125,2 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 110,6 Mio.) und des ABS-Programms EUR 6,6 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 9,5 Mio.) betrug.

Kapitalflussrechnung

	Geschäftsjahr zum			für die drei Monate zum	
	31. Dezember			31. März	
	2007	2008	2009	2009	2010
	(in EUR Mio.)				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	117,9	30,6	-75,8	-1,8	-11,0
Abgangsergebnis aus <i>Discontinued Operations</i>	-71,8	—	—	—	—
Abschreibung immaterieller Vermögenswerte	9,1	8,9	6,9	2,0	1,9
Abschreibungen auf Sachanlagen.	20,0	17,1	16,2	4,2	3,7
Abschreibungen auf Finanzinvestitionen	0,1	—	—	—	—
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge.	5,9	12,8	9,0 ¹	-0,6	1,3 ²
Cash Flow / Cash Earnings	81,2	69,4	-43,7	3,8	-4,1
Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen.	-17,0	-2,0	0,6	0,0	-0,1
Veränderungen der Rückstellungen	23,6	-47,9	3,7	-16,5	-9,0
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden:					
Veränderung der Vorräte	-8,8	0,2	47,9	-8,9	-18,2
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	11,5	-80,3	109,7	33,4	1,1
Veränderung der Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden).	-28,2	-0,6	-113,4	-48,8	35,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	62,3	-61,2	4,8	-37,0	5,6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens.	39,1	3,9	2,5	0,1	0,9
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-14,8	-13,6	-11,4	-2,1	-0,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15,9	-18,9	-15,8	-2,5	-1,3
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinvestitionen . .	-1,0	0,0	-1,1	-0,8	0,0

	Geschäftsjahr zum			für die drei Monate	
	31. Dezember			zum	
	2007	2008	2009	31. März	
	(in EUR Mio.)			2009	2010
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten und sonstigen Geschäftseinheiten	154,3	—	—	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten . . .	-0,4	0,0	-1,2	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	-77,1	0,0	—	—
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	161,3	-105,7	-27,0	-5,3	-1,0
Free Cash Flow	223,6	-166,9	-22,2	-42,3	4,6
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	—	0,0	27,4	—	—
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	—	-27,9	0,0	—	—
Dividendenzahlung	—	-26,1	0,0	—	—
Ein- / Auszahlungen aus der Aufnahme / Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	-71,2	35,3	14,6	30,4	-41,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-71,2	-18,7	42,0	30,4	-41,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	152,4	-185,6	19,8	-11,9	-36,4
Wechselkurs — und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	-4,1	3,7	0,1	0,8	1,6
Veränderung des Finanzmittelfonds	148,3	-181,9	19,9	-11,1	-34,8
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	74,9	223,2	41,3	41,3	61,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode³	223,2	41,3	61,2	30,2	26,4

- 1 Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 werden die Positionen „Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen“ in Höhe von EUR 12,5 Mio. und „Sonstige zahlungsunwirksame Erträge“ in Höhe von EUR -3,5 Mio. getrennt ausgewiesen. Der hier angegebene Wert ist ungeprüft.
- 2 Im Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 werden die Positionen „Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen“ in Höhe von EUR 2,7 Mio. und „Sonstige zahlungsunwirksame Erträge“ in Höhe von EUR -1,4 Mio. getrennt ausgewiesen. Der hier angegebene Wert ist ungeprüft.
- 3 Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Analyse Cash Flow erstes Quartal 2010 im Vergleich zum ersten Quartal 2009

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit entwickelte sich von EUR -37,0 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 5,6 Mio. im ersten Quartal 2010. Dieser Anstieg wurde erzielt, obwohl die Cash Earnings im ersten Quartal 2010 aufgrund des negativen EBITDA negativ waren (EUR -4,1 Mio. gegenüber EUR 3,8 Mio. im Vorjahreszeitraum). Der Anstieg des Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit lag insbesondere an einer erheblichen Reduzierung des Nettoumlaufvermögens. Das Nettoumlaufvermögen betrug zum Ende des ersten Quartals 2010 EUR 8,2 Mio. gegenüber EUR 86,4 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2009 (siehe „— Entwicklung Nettoumlaufvermögen“).

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit verringerte sich von EUR -5,3 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR -1,0 Mio. im ersten Quartal 2010. Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms wurden alle geplanten Investitionen noch einmal auf Notwendigkeit überprüft. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerten sich die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von EUR 4,6 Mio. auf EUR 1,9 Mio. (siehe „— Investitionen“).

Als Folge der vorgenannten Entwicklungen verbesserte sich der Free Cash Flow als Saldo aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit von EUR -42,3 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 4,6 Mio. im ersten Quartal 2010.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit entwickelte sich von EUR 30,4 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR -41,0 Mio. im ersten Quartal 2010. Der Grund für die Entwicklung lag vor allem darin, dass im ersten Quartal 2009 die Ziehungen unter der Barkreditlinie um EUR 28,0 Mio. erhöht wurden, um den negativen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit auszugleichen, während im ersten Quartal 2010 die vorhandene Liquidität und der Free Cash Flow für eine Rückzahlung von Krediten in Höhe von EUR 40,0 Mio. genutzt wurde.

Analyse Cash Flow der Geschäftsjahre 2009, 2008 und 2007 im Vergleich

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ging von EUR 62,3 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR –61,2 Mio. im Geschäftsjahr 2008 zurück. Im Geschäftsjahr 2009 wurde trotz negativem Jahresergebnis ein positiver Cash Flow von EUR 4,8 Mio. erwirtschaftet.

Der hohe positive Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2007 ergibt sich im Wesentlichen aus der hohen operativen Ertragskraft in 2007. Das EBITDA lag im Geschäftsjahr 2007 bei EUR 97,3 Mio. gegenüber EUR 78,0 Mio. im Geschäftsjahr 2008 (siehe „– *Vergleich Geschäftsjahr 2007 mit Geschäftsjahr 2008*“).

Der negative Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2008 war im Wesentlichen bedingt durch einen auftragsbedingten Anstieg des Nettoumlaufvermögens. Dies zeigt sich insbesondere an der Erhöhung der Position „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“, die sich wegen des hohen Anarbeitungsgrades der Aufträge zum Jahresende (siehe „– *Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze – Umsatzrealisierung*“) negativ auf den Cash Flow auswirkte.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde trotz eines Jahresfehlbetrags ein positiver Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Dies lag insbesondere an einer Reduzierung des Nettoumlaufvermögens aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens und des aktiven Managements des Nettoumlaufvermögens (siehe „– *Entwicklung Nettoumlaufvermögen*“).

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2007 EUR 161,3 Mio., verringerte sich deutlich auf EUR –105,7 Mio. im Geschäftsjahr 2008 und belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf EUR –27,0 Mio. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2007 war geprägt durch den Zufluss aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik sowie Abflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen, insbesondere Ersatzinvestitionen.

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt EUR 32,5 Mio.; die Investitionen lagen damit EUR 1,8 Mio. über den entsprechenden Investitionen des Geschäftsjahres 2007. In diesem Betrag enthalten waren Investitionen in Höhe von EUR 13,6 Mio. in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere selbst erstellte Software (Aktivierung von Entwicklungsleistungen für die neue Steuerung im Geschäftsbereich KUKA Robotics). Hinzu kam die Übernahme der Finanzierung für KTPO für EUR 77,1 Mio., was bilanziell zum Erwerb einer Forderung aus Finanzierungsleasing in Höhe von insgesamt EUR 82,0 Mio. führte (siehe „– *Überblick – Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum*“). Im Geschäftsjahr 2009 reduzierten sich die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf insgesamt EUR 27,2 Mio. Es handelte sich hier im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen (siehe „– *Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen – Investitionen*“).

Der Free Cash Flow als Saldo aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich von EUR 223,6 Mio. im Geschäftsjahr 2007, bedingt vor allem durch den Zufluss aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik, erheblich auf einen negativen Betrag in Höhe von EUR –166,9 Mio. im Geschäftsjahr 2008. Diese Veränderung war insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Cash Flow aus Investitionstätigkeit in 2007 durch den Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik stark erhöht und in 2008 der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit durch den Einmaleffekt aus der Übernahme der Finanzierung für KTPO reduziert war. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Free Cash Flow EUR –22,2 Mio.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Free Cash Flow von EUR 223,6 Mio. teilweise zum Abbau von Finanzverbindlichkeiten verwendet. Es wurden Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 71,2 Mio. zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die hohe Liquidität aus dem Vorjahr teilweise für den Erwerb eigener Aktien (EUR 27,9 Mio.) und die Auszahlung einer Sonderdividende (EUR 26,1 Mio.) genutzt. Gegenläufig erhöhten sich die Bankverbindlichkeiten um EUR 35,3 Mio., was insgesamt zu einem negativen Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR –18,7 Mio. führte.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Kapitalerhöhung in Form einer Privatplatzierung von Aktien unter Bezugsrechtsausschluss durchgeführt, die zu einem Nettoemissionserlös von EUR 27,4 Mio. führte.

Zusätzlich wurden Mittel in Höhe von EUR 14,6 Mio. aus der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten zugeführt. Dies führte zu einem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 42,0 Mio.

Aufgrund des Verkaufs des Geschäftsfeldes Verpackungstechnik beliefen sich die liquiden Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) zum Ende des Geschäftsjahres 2007 auf EUR 223,2 Mio. Im Wesentlichen durch die Übernahme der Finanzierung für KTPO, die Erhöhung der Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die Sonderdividende und den Rückkauf eigener Aktien verringerten sich die liquiden Mittel zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf EUR 41,3 Mio. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 erhöhten sich die liquiden Mittel auf EUR 61,2 Mio., im Wesentlichen bedingt durch die Kapitalerhöhung im November 2009.

Kapitalausstattung

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	2007	2008	2009	2009	2010
	(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in EUR Mio.)				
Eigenkapital	233,5	213,5	160,8	212,3**	153,6
/ Bilanzsumme	888,2	865,5	726,2	841,5**	713,1
Eigenkapitalquote	26,3 %	24,7 %	22,1 %	25,2 %	21,5 %
Betriebsergebnis (EBIT)	70,4	52,0	-52,9	0,2	-1,9
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	169,4	242,3	317,5	n.a.	n.a.
ROCE (EBIT ./ Capital Employed)	41,6 %	21,5 %	-16,7 %	n.a.	n.a.
Nettoumlaufvermögen	-31,0*	49,1*	21,9*	86,4	8,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	223,2	41,3	61,2	30,2**	26,4
langfristige Finanzverbindlichkeiten	-59,1	-61,3	-63,8	-61,9**	-64,5
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-0,5	-33,6	-45,9	-63,5**	-4,2
Nettoliiquidität / -verschuldung	163,6	-53,6	-48,5	-95,2	-42,3

* Diese Zahl stammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

** Diese Zahl stammt aus dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009.

Eigenkapitalentwicklung

Das Eigenkapital der KUKA-Gruppe betrug EUR 233,5 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2007 und verringerte sich auf EUR 213,5 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2008, bedingt vor allem durch den Erwerb eigener Aktien. Die Eigenkapitalquote verringerte sich damit von 26,3 % zum Ende des Geschäftsjahres 2007 auf 24,7 % zum Ende des Geschäftsjahres 2008. Am Ende des Geschäftsjahres 2009 ging das Eigenkapital um EUR 52,7 Mio. (-24,7 %) auf EUR 160,8 Mio. zurück. Dies war vor allem bedingt durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 75,8 Mio. Dem stand die Erhöhung des Eigenkapitals durch die Kapitalerhöhung im November 2009 in Höhe von EUR 27,4 Mio. gegenüber. Die Eigenkapitalquote betrug daher zum Ende des Geschäftsjahres 2009 22,1 %. Zum 31. März 2010 verringerte sich das Eigenkapital aufgrund des negativen Periodenergebnisses auf EUR 153,6 Mio. Die Eigenkapitalquote ging leicht auf 21,5 % zurück.

Entwicklung Nettoumlaufvermögen

	31. Dezember			31. März	
	2007	2008	2009	2009	2010
	(in EUR Mio.)				
Vorräte	150,0	151,5	103,8	160,6 ¹	123,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178,9	164,4	114,2	151,2 ¹	119,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	93,0	167,1	124,3	150,2 ¹	120,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	0,4	0,0	0,8 ¹	—
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	11,9*	16,7	17,1	15,7 ¹	20,0
abzüglich:					
./. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–148,9	–149,1	–73,3	–94,2 ¹	–96,2
./. Erhaltene Anzahlungen	–35,4	–36,7	–27,1	–49,1 ¹	–39,3
./. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	–72,4	–54,6	–54,6	–54,3 ¹	–51,9
./. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–0,1	–0,2	–0,1	–0,2 ¹	–0,1
./. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	–85,3	–102,9	–71,3	–100,6 ¹	–84,6
./. Sonstige Rückstellungen	–126,3	–107,5	–111,1	–93,7 ¹	–103,4
Gesamt	–31,0**	49,1**	21,9**	86,4**	8,2**

* Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.

** Diese Zahl errechnet sich aus den vorstehend angegebenen Positionen. Sie ist ungeprüft.

¹ Diese Zahl stammt aus dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009.

Das Nettoumlaufvermögen entwickelte sich von EUR –31,0 Mio. in 2007 auf EUR 49,1 Mio. in 2008 und ging dann in 2009 auf EUR 21,9 Mio. zurück.

Das Nettoumlaufvermögen in 2007 war vor allem durch gegenüber 2008 niedrigere Forderungen aus Fertigungsaufträgen (EUR 93,0 Mio. in 2007 gegenüber EUR 167,1 Mio. in 2008) sowie höheren Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (EUR 72,4 Mio. in 2007 gegenüber EUR 54,6 Mio. in 2008) gekennzeichnet. Zum Bilanzstichtag 2008 bestand ein hoher Anarbeitungsgrad von Aufträgen im Geschäftsbereich KUKA Systems.

Der Rückgang des Nettoumlaufvermögens in 2009 gegenüber 2008 war vor allem durch das aktive Management des Nettoumlaufvermögens und das rückläufige Geschäftsvolumen bedingt (bessere Vorratsbewirtschaftung und effizienteres Forderungsmanagement). Die Vorräte verringerten sich gegenüber 2008 deutlich um EUR 47,7 Mio. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen deutlich von EUR 164,4 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf EUR 114,2 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2009 zurück, die Forderungen aus Fertigungsaufträgen (infolge der PoC-Bilanzierung) von EUR 167,1 Mio. auf EUR 124,3 Mio. Dem stand ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 149,1 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf EUR 73,3 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2009 gegenüber. Der starke Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen war auf das reduzierte Geschäftsvolumen und kürzere Zahlungsziele bei Lieferanten zurückzuführen.

Das Nettoumlaufvermögen verringerte sich von EUR 86,4 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2009 auf EUR 8,2 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2010. Dieser deutliche Rückgang lag insbesondere am Vorrats- und Forderungsmanagement, sowie am leicht reduzierten Geschäftsvolumen und dem geringeren Anarbeitungsgrad von Projekten im Geschäftsbereich KUKA Systems. Die Vorräte gingen von EUR 160,6 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2009 auf EUR 123,4 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2010 zurück, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von EUR 151,2 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2009 auf EUR 119,9 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2010 und die Forderungen aus Fertigungsaufträgen von EUR 150,2 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2009 auf EUR 120,4 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2010.

Im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 reduzierte sich das Nettoumlaufvermögen zum Ende des ersten Quartals 2010 von EUR 21,9 Mio. auf EUR 8,2 Mio. Durch die gestiegenen Auftragseingänge erhöhte sich der Vorratsbestand um EUR 19,6 Mio. Bedingt durch die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 22,9 Mio. sowie die erhaltenen

Anzahlungen um EUR 12,2 Mio. an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen um EUR 5,7 Mio. über dem Vergleichswert zum 31. Dezember 2009.

Entwicklung Capital Employed

Die Entwicklung des *Capital Employed* im Zeitraum von 2007 bis 2009 war vor allem durch die Übernahme der Finanzierung für KTPO in 2008 bestimmt. Das *Capital Employed* wird aus dem Durchschnitt aus dem Stand zum Beginn einer Periode und dem Stand zum Ende einer Periode gebildet. Im Rahmen der Übernahme der Finanzierung kam es zu einem Erwerb des rechtlichen Eigentums an Gebäuden und Produktionsanlagen durch die KTPO, was dementsprechend zu einer Erhöhung des *Capital Employed* führte. Dieser Erwerb erfolgte im Februar 2008. Der Effekt aus der Übernahme der Finanzierung wurde im *Capital Employed* 2008 zeitanteilig und im *Capital Employed* 2009 voll erfasst. Deshalb und aufgrund des Anstiegs des Nettoumlaufvermögens (siehe „— *Entwicklung Nettoumlaufvermögen*“) erhöhte sich das *Capital Employed* von EUR 169,4 Mio. im Geschäftsjahr 2007 auf EUR 242,3 Mio. im Geschäftsjahr 2008 und im Geschäftsjahr 2009 auf EUR 317,5 Mio. Die Erhöhung des *Capital Employed* führte zu einem entsprechenden Rückgang des ROCE von 41,6 % im Geschäftsjahr 2007 auf 21,5 % im Geschäftsjahr 2008. Aufgrund des negativen EBIT im Geschäftsjahr 2009 fiel auch der ROCE im Geschäftsjahr 2009 mit –16,7 % negativ aus.

Nettoliiquidität / Nettoverschuldung

Die Nettoliiquidität und Nettoverschuldung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten) gingen von einer Liquiditätsposition in Höhe von EUR 163,6 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2007 um EUR 217,2 Mio. auf eine Nettoverschuldung von EUR 53,6 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2008 zurück. Wesentliche Gründe hierfür waren die Übernahme der Finanzierung der KTPO (EUR 77,1 Mio.), der Rückkauf von eigenen Aktien (EUR 27,9 Mio.) sowie die Auszahlung einer Dividende (EUR 26,1 Mio.) und Steuernachzahlungen einschließlich Zinsen (EUR 30,3 Mio.). Gleichzeitig stieg das Nettoumlaufvermögen aufgrund des hohen Anarbeitungsgrades von Aufträgen zum Jahresende gegenüber 2007 an. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 ging die Nettoverschuldung von EUR 53,6 Mio. um EUR 5,1 Mio. auf EUR 48,5 Mio. zurück. Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 61,2 Mio. (Vorjahr: EUR 41,3 Mio.) standen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 109,7 Mio. (Vorjahr: EUR 94,9 Mio.) gegenüber. Die Rückführung der Nettoverschuldung war insbesondere auf die Kapitalerhöhung im November 2009 zurückzuführen. Zum Ende des ersten Quartals 2010 reduzierte sich die Nettoverschuldung um weitere EUR 6,2 Mio. auf EUR 42,3 Mio. Dieser Rückgang beruhte vor allem auf dem positiven Free Cash Flow, der für die Rückzahlung von Krediten genutzt wurde.

In den Finanzverbindlichkeiten der Geschäftsjahre 2007 bis 2009 ist die Wandelanleihe, die am 9. November 2011 zur Rückzahlung fällig wird, mit EUR 64,2 Mio. enthalten. Die Wandelanleihe hat einen Nominalbetrag von EUR 69,0 Mio. Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Die Fremdkapitalkomponente in Höhe von ursprünglich EUR 55,7 Mio. wird als festverzinsliche Anleihe mit einem Marktzinssatz abdiskontiert bilanziert. Die Fremdkapitalkomponente erhöht sich jedes Jahr um den fiktiven Zins. Dieser Berechnung wurde ein Zinssatz von 8,25 % zu Grunde gelegt (statt des tatsächlichen Zinskupons von 3,75 %). Die Eigenkapitalkomponente von EUR 11,3 Mio. ist in der Kapitalrücklage erfasst.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter der KUKA-Gruppe sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten bestehen unterschiedliche Systeme in den einzelnen Ländern, in denen die KUKA-Gruppe Beschäftigte hat, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren. Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt in der KUKA-Gruppe sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (*Defined Contribution Plans*) bezahlt die betreffende Konzerngesellschaft Beiträge an staatliche oder private Versicherungsträger. Nach Bezahlung der Beiträge bestehen für die Gesellschaften keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen wird als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2007 betrug dieser Aufwand EUR 17,7 Mio., in 2008 EUR 21,0 Mio. und in 2009 EUR 19,2 Mio.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (*Defined Benefit Plans*) besteht die Verpflichtung der betreffenden Konzerngesellschaft darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Die

Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet und als Rückstellung ausgewiesen. Die Höhe der Pensionsrückstellungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2007 EUR 73,9 Mio., zum Ende des Geschäftsjahres 2008 EUR 68,5 Mio., zum Ende des Geschäftsjahres 2009 EUR 70,0 Mio. und zum Ende des ersten Quartals 2010 EUR 72,4 Mio.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31. Dezember		
	2007	2008	2009
	(in EUR Mio.)		
Verpflichtungen aus Bürgschaften	5,8	22,2	5,5
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	19,7	39,8	67,7
Sonstige Verpflichtungen	19,5*	25,5	14,8
davon Bestellobligo	2,4*	3,2	1,6
davon übrige finanzielle Verpflichtungen	17,1*	22,3	13,2
Gesamt (ungeprüft)	45,0**	87,5	88,0

* Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr entnommen.

** Diese das Geschäftsjahr 2007 betreffende Zahl wurde aus dem geprüften Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr hergeleitet.

Die höheren Bürgschaften zum Jahresende 2008 verglichen mit den Jahresendwerten von 2007 und 2009 resultierten aus Gewährleistungsverträgen. Im Geschäftsjahr 2009 mussten wegen der schlechteren finanziellen Lage der KUKA-Gruppe vermehrt Garantien zur Sicherung von Anzahlungen der Kunden gestellt werden (siehe „— Vergleich Geschäftsjahr 2009 mit Geschäftsjahr 2008 — Finanzergebnis“).

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2007	2008	2009
	(in EUR Mio.)		
Fällig innerhalb eines Jahres	15,4	6,3	5,7
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	48,5	20,2	16,2
Fällig nach fünf Jahren	53,1	11,5	7,2
Gesamt	117,0	38,0	29,1

Die Veränderung der Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen zwischen dem 31. Dezember 2007 und dem 31. Dezember 2008 beruht vor allem auf der Umstellung von Operating Leasing auf Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit der Übernahme der Finanzierung der KTPO. Die wesentlichen Mietverträge wurden für die Nutzung von Betriebs- und Werksgeländen geschlossen.

Sachanlagen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	2007	2008	2009	2009	2010
	(in EUR Mio.)				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten					
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54,5	54,1	51,0	54,0*	50,4*
Technische Anlagen und Maschinen	20,2	17,9	20,6	17,2*	20,1*
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,2	17,8	16,8	17,5*	16,1*
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1,0	3,2	1,8	3,2*	1,7*
Gesamt	91,9	93,1	90,3	91,9**	88,3

* Diese Zahl entstammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

** Diese Zahl stammt aus dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009.

Zu den Grundstücken siehe „Geschäftstätigkeit — Produktionsstätten und Grundbesitz“.

Die technischen Anlagen und Maschinen befinden sich an Produktionsstandorten in Deutschland, Ungarn, der Slowakei, USA, China und Mexiko. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung befindet sich zusätzlich an den Standorten in Großbritannien, Belgien und Spanien („Geschäftstätigkeit – Produktionsstätten und Grundbesitz“). Die Betriebsgrundstücke in Augsburg, Bremen und Schwarzenberg wurden im Zusammenhang mit dem Konsortialkreditvertrag mit Grundschulden belastet. Die Sachanlagen in Deutschland unterliegen teilweise Sicherungsrechten der finanzierenden Banken (siehe „Wesentliche Verträge – Konsortialkreditvertrag“).

Investitionen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			für die drei Monate zum 31. März	
	2007	2008	2009	2009	2010
	(in EUR Mio.)				
Sachanlagen	12,1	18,9	15,8	2,5	1,3
Technische Anlagen und Maschinen	2,5	3,3	5,7	0,6*	0,3*
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,6	8,6	5,3	1,2*	0,7*
Bau und Anzahlungen	2,2	4,3	3,3	0,6*	0,3*
Anlagen in Grundstücke und Bauten	0,8	2,8	1,4	0,1*	0,0*
Immaterielle Vermögenswerte	14,3	13,6	11,4	2,1	0,6
Gesamt	26,4	32,5	27,2	4,6	1,9
Davon					
KUKA Robotics	16,1	18,4	16,3	3,2*	0,8*
KUKA Systems	6,9	12,2	8,9	1,3*	1,1*

* Diese Zahl entstammt aus dem Buchungssystem der Gesellschaft und ist ungeprüft.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte erfolgten in Deutschland, die Investitionen in Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen an den Produktionsstandorten in Deutschland, Ungarn und der Slowakei.

Wesentliche Investitionen 2007

Der Gesamtbetrag der Investitionen in 2007 betrug EUR 26,4 Mio. Auf den Geschäftsbereich KUKA Robotics entfiel mit EUR 16,1 Mio. der wesentliche Teil der Investitionen, hauptsächlich für Maschinen und Lizenzen für Software, während auf den Geschäftsbereich KUKA Systems nur EUR 6,9 Mio. entfielen. Aus dem Gesamtbetrag der Investitionen entfielen EUR 3,0 Mio. auf ein größeres IT-Investitionsvorhaben (SAP-Erweiterung).

Wesentliche Investitionen 2008

Die Investitionen der KUKA-Gruppe im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von EUR 32,5 Mio. verteilen sich wie folgt: Geschäftsbereich KUKA Robotics EUR 18,4 Mio. (Vorjahr: EUR 16,1 Mio.) und Geschäftsbereich KUKA Systems EUR 12,2 Mio. (Vorjahr: EUR 6,9 Mio.). Dieser Zuwachs im Geschäftsbereich KUKA Systems resultiert vor allem aus einem Hallenneubau in der Slowakei und aus der Anschaffung von Bearbeitungsmaschinen. Im Geschäftsbereich KUKA Robotics entfielen die Investitionen vor allem auf F&E-Aktivierungen und IT-Ersatzinvestitionen. Die Investitionen von Gesellschaften, die weder dem Geschäftsbereich KUKA Robotics noch dem Geschäftsbereich KUKA Systems zugehören (dazu zählt insbesondere die KUKA AG; für eine vollständige Darstellung dieser Gesellschaften siehe „Allgemeine Informationen über die KUKA AG und die KUKA-Gruppe – Struktur der KUKA-Gruppe“), betrugen im Geschäftsjahr 2008 EUR 1,9 Mio. nach EUR 3,4 Mio. im Vorjahr.

Wesentliche Investitionen 2009

Die Investitionen der KUKA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von EUR 27,2 Mio. teilen sich wie folgt auf: Im Geschäftsbereich KUKA Robotics betrugen die Investitionen EUR 16,3 Mio. (Vorjahr: EUR 18,4 Mio.). Hier handelt es sich neben den aktivierten Entwicklungsleistungen für die neue Steuerungssoftware überwiegend um Lizenzen und Nutzungsrechte. Im Geschäftsbereich KUKA Systems wurden EUR 8,9 Mio. (Vorjahr: EUR 12,2 Mio.) investiert. Hier handelt es sich unter anderem um die Anschaffung einer Laserstandardzelle und einer speziellen Reibschweißmaschine. Die Investitionen von Gesellschaften, die weder

dem Geschäftsbereich KUKA Robotics noch dem Geschäftsbereich KUKA Systems zugehören (dazu zählt insbesondere die KUKA AG; für eine vollständige Darstellung dieser Gesellschaften siehe „Allgemeine Informationen über die KUKA AG und die KUKA-Gruppe – Struktur der KUKA-Gruppe“), lagen mit EUR 2,0 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (EUR 1,9 Mio.).

Laufende Investitionen 2010

Die für das erste Quartal 2010 geplanten Investitionen wurden im Rahmen der Kostensenkungsmaßnahmen als Teil des Restrukturierungsprogramms einer genauen Prüfung unterzogen und gekürzt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum gingen die Investitionen von EUR 4,6 Mio. im ersten Quartal 2009 auf EUR 1,9 Mio. im ersten Quartal 2010 zurück. Es wurden hauptsächlich Ersatzinvestitionen und Investitionen in Softwarelizenzen getätigt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte erfolgten in Deutschland, die Investitionen in Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen an den Produktionsstandorten in Deutschland, Ungarn und der Slowakei. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Geplante Investitionen

Die KUKA AG beabsichtigt, in 2010 vor allem Investitionen durchzuführen, die ihrer Ansicht nach die Wettbewerbsfähigkeit der KUKA-Gruppe sicherstellen. Dabei wird der Umfang der Investitionen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms einer genauen Prüfung unterzogen und gegenüber 2009 reduziert werden. Im Rahmen des Budgets für das Geschäftsjahr 2010 wurden Investitionen von rund EUR 22 Mio. geplant. Die geplanten Ausgaben betreffen vor allem Ersatzinvestitionen in Maschinen und Investitionen in die Entwicklung und Lizenzierung von Software sowie Ersatzinvestitionen und IT bei der KUKA AG. Die Investitionen werden aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit bzw. aus vorhandener Liquidität oder Kreditlinien finanziert.

Management von Finanzrisiken

Management von Liquiditätsrisiken

Die Konzernfinanzierungspolitik verfolgt das Ziel, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, um den operativen sowie strategischen Finanzbedarf der Konzerngesellschaften sicherstellen zu können. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf der Grundlage einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen rollierenden Liquiditätsplanung. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der KUKA-Gruppe sicher zu stellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Der KUKA-Gruppe stehen aus dem Konsortialkreditvertrag Barlinien in Höhe von EUR 146,0 Mio. sowie eine Avallinie in Höhe von EUR 190,0 Mio. zur Verfügung. Die Avallinie ist für die Absicherung der Anzahlungen des Anlagenbaugeschäfts von besonderer Bedeutung. Ferner stehen langfristige Finanzierungsmittel durch die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe mit einem Volumen von EUR 69,0 Mio. zur Verfügung. Zusätzlich kann Liquidität über das ABS-Programm, unter dem Kundenforderungen verkauft werden können, in Höhe von bis zu EUR 25,0 Mio. beschafft werden. Zum 31. Dezember 2009 belief sich die Inanspruchnahme der Avallinie auf EUR 110,6 Mio. und die Inanspruchnahme der Barkreditlinie auf EUR 40,0 Mio. Das ABS-Programm war in Höhe von EUR 9,5 Mio. ausgenutzt. Die wichtigste Liquiditätsquelle der KUKA-Gruppe ist der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Im Rahmen eines Cash Management Systems werden die Liquiditätsreserven einzelner Konzerngesellschaften genutzt, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken.

Management von Zinsänderungsrisiken

Die Risiken aus Zinssatzänderungen resultieren bei der KUKA-Gruppe im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen bzw. Ziehungen unter der Barkreditlinie. Derzeit bestehen keine Geschäfte zur Sicherung von Zinsschwankungen.

Management von Währungsrisiken

Risiken aus Wechselkursschwankungen resultieren bei der KUKA-Gruppe aus Finanzinvestitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Hier besteht der Grundsatz, diese zum Zeitpunkt der Entstehung durch den Abschluss von Derivaten mit Banken guter Bonität oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme insoweit zu sichern, als sie den Cash Flow der KUKA-Gruppe beeinflussen können. Die meisten Gesellschaften der KUKA-Gruppe wickeln ihre operativen Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Bei einigen KUKA Gesellschaften ergeben sich jedoch im

Zusammenhang mit geplanten Zahlungen auswärtiger funktionaler Währungen entsprechende Wechselkursrisiken. Dies gilt insbesondere für die KUKA Roboter GmbH, die teilweise bei der eigenen Konzerngesellschaft in Ungarn produzieren lässt, die insoweit als verlängerte Werkbank tätig wird. Die Löhne und Materialkosten sind diesbezüglich größtenteils in ungarischen Forint zu leisten, während die Produkte in EUR oder USD verkauft werden. Die KUKA-Gruppe muss auch wichtige Komponenten in anderen Währungen einkaufen, insbesondere Getriebe für die Industrieroboter, die in japanischen Yen eingekauft werden müssen. Um diese Zahlungsströme zu sichern, setzt die KUKA-Gruppe Devisenderivate ein.

Management von Ausfallrisiken

Die KUKA-Gruppe ist aus dem operativen Geschäft sowie aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen und der KUKA-Gruppe somit ein finanzieller Verlust entsteht. Im Geschäftsjahr 2008 löste zum Beispiel die Insolvenz der GETRAG LLC bei dem Geschäftsbereich KUKA Systems eine Wertberichtigung von EUR 17,4 Mio. aus. Im Geschäftsjahr 2009 durchlief Chrysler, die gegenüber der KTPO eine vertragliche Abnahmeverpflichtung hat (siehe „*Wesentliche Verträge – Karoseriellieferungsvertrag mit Chrysler*“), ein Gläubigerschutzverfahren nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände auf Gesellschaftsebene lokal gesteuert und fortlaufend überwacht. Die Geschäftsbeziehungen mit Großkunden, wie zum Beispiel den US-amerikanischen Automobilherstellern, und damit verbundene Ausfallrisiken unterliegen einer gesonderten, monatlichen Bonitätsüberwachung auf Ebene des Vorstands der KUKA AG. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigung entsprechend Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich Derivate als Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) bestimmt.

Ausgewählte Finanzdaten aus dem Jahresabschluss 2009 nach HGB

Die KUKA AG ist eine Holdinggesellschaft. Die wesentlichen Ertragsposten sind sonstige betriebliche Erträge, im Wesentlichen Konzernumlagen sowie Mieten und Pachten, Zinsen aus Anlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie das Beteiligungsergebnis. Die wesentlichen Aufwandspositionen sind Personalaufwand für das in der Holding beschäftigte Personal, Sachkosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen (unter anderem Rückstellungen), Abschreibungen auf Anlagevermögen sowie auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Zinsaufwendungen.

Die KUKA AG erzielte im Geschäftsjahr 2009 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von EUR 18,5 Mio. (Vorjahr: EUR 15,8 Mio.). Beim Beteiligungsergebnis standen Erträgen aus Gewinnabführungen in Höhe von EUR 24,5 Mio. im Geschäftsjahr 2008 Aufwendungen für Verlustübernahmen in Höhe von EUR 65,9 Mio. im Geschäftsjahr 2009 gegenüber. Diese waren bedingt durch die Verluste der Führungsgesellschaften der beiden Geschäftsbereiche KUKA Systems und KUKA Robotics, die über Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der KUKA AG verbunden sind.

Der Aufwand im Geschäftsjahr 2009 beinhaltete Personalaufwand in Höhe von EUR 12,6 Mio. (Vorjahr: EUR 10,2 Mio.) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von EUR 31,4 Mio. (Vorjahr: EUR 16,7 Mio.), die hauptsächlich in Zuführungen zu Rückstellungen bestanden. Das Zinsergebnis war im Saldo fast ausgeglichen.

Daraus ergab sich in 2009 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 105,3 Mio. gegenüber einem Jahresüberschuss in 2008 von EUR 1,2 Mio. Unter Berücksichtigung von Gewinnvorträgen und Einstellungen in die Rücklage ergab sich im Geschäftsjahr 2009 ein Bilanzverlust von EUR 72,0 Mio. (Vorjahr: Bilanzgewinn in Höhe von EUR 32,1 Mio.).

Das Eigenkapital der KUKA AG zum 31. Dezember 2009 betrug EUR 59,2 Mio. gegenüber EUR 136,6 Mio. zum 31. Dezember 2008.

MÄRKTE UND WETTBEWERB

Überblick

Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Kernelemente des operativen Geschäfts bilden Industrieroboter und roboterbasierte Produktionsanlagen in der Automobilindustrie und anderen Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry). In Europa und Nordamerika ist die KUKA-Gruppe nach eigener Einschätzung einer der zwei führenden Anbieter von Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie. Die KUKA-Gruppe nutzt ihr seit über 30 Jahren in der Automobilindustrie erworbenes Know-How, um innovative Automatisierungslösungen auch für andere Branchen zu entwickeln, wie zum Beispiel für die Medizintechnik, die Solarindustrie und die Luft- und Raumfahrtindustrie. Das Geschäft der KUKA-Gruppe ist unterteilt in die zwei Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics umfasst die Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service von Industrierobotern einschließlich deren Steuerungen, roboterbasierten Anwendungen, sowie mobilen Plattformen. Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist im Anlagenbau tätig. Er plant, projiziert und errichtet automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot reicht von einzelnen Komponenten bis zu kompletten Anlagen.

Beide Geschäftsbereiche sind im globalen Markt für Produktionsautomation tätig. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit bilden Europa und die USA. Die Automation in der Produktion wächst aufgrund des weltweiten Wettbewerbs und Kostendrucks in allen geographischen Märkten. In Märkten mit hohen Lohnkosten wie Japan und Europa ist sie weit fortgeschritten, in Märkten mit niedrigen Lohnkosten, insbesondere China und Indien, ist die Zahl der installierten Roboter im Verhältnis zu den eingesetzten Arbeitskräften geringer. Es wird erwartet, dass auch in diesen Märkten die Automation der Produktion zunehmen wird, unter anderem um den steigenden Qualitätsanforderungen an die Produkte besser gerecht zu werden. Wegen der geringeren Lohnkosten ist der Automatisierungsdruck jedoch geringer als in den Hochlohnländern.

Die Automobilindustrie in den Hochlohnländern ist aufgrund des hohen Kostendrucks in der Automatisierung ihrer Fertigungen sehr weit fortgeschritten. Nur in der Endmontage, wo eine Vielzahl komplexer Montageschritte mit hoher Präzision durchgeführt werden müssen, überwiegt noch die manuelle Tätigkeit. Durch Innovationen in der Robotertechnik werden nach Auffassung der KUKA-Gruppe auch in diesem Bereich zunehmend Arbeitsschritte automatisiert werden können.

In anderen Industrien werden Roboter in einem geringeren Umfang eingesetzt. Teilweise, wie etwa in der Luftfahrtindustrie, hängt dies ebenfalls damit zusammen, dass erst die Präzision der neuesten Robotergeneration einen verstärkten Einsatz von roboterbasierten Produktionsanlagen ermöglicht.

Markt für Industrieroboter und Automation

Markt für Industrieroboter

Nach Einschätzung der IFR wurden im Jahr 2008 weltweit 113.345 Industrieroboter verkauft und mit diesen ein Umsatz von ungefähr USD 6,2 Mrd. erzielt (ungefähr EUR 5,2 Mrd.) (Quelle: IFR, *World Robotics 2009 – Industrial Robots*). Diese Schätzung umfasst jedoch ausschließlich den Umsatz mit dem Verkauf von Robotern. Einschließlich des Umsatzes mit dem damit zusammenhängenden Verkauf von Software, Zubehörteilen oder der Projektplanung betrug der Markt für Roboter-Systeme im Jahr 2008 nach Schätzung der IFR ungefähr USD 19 Mrd. (ungefähr EUR 15,9 Mrd.) (Quelle: IFR, *World Robotics 2009 – Industrial Robots*). Weltweit ist der Absatz der verkauften Industrieroboter im Jahr 2009 im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise um 50 % im Vergleich zum Vorjahr eingebrochen (Quelle: IFR *Pressemitteilung 2/2010*). Seit dem dritten Quartal 2009 nehmen die Umsätze mit Industrierobotern jedoch wieder zu (Quelle: IFR *Pressemitteilung 2/2010*). Nach Einschätzung der IFR wird der Absatz der verkauften Industrieroboter im Jahr 2012 wieder in etwa dem Niveau von 2008 entsprechen (Quelle: IFR *Pressemitteilung 2/2010*). Dies entspricht einem weltweiten jährlichen Wachstum von durchschnittlich circa 25 % zwischen 2009 und 2012.

Der überwiegende Anteil der von der KUKA-Gruppe hergestellten Roboter sind sogenannte Knickarmroboter. Knickarmroboter sind dreidimensional bewegliche Industrieroboter, deren Kinematik aus mehreren gelenkig miteinander verbundenen Armgliedern aufgebaut ist. Knickarmroboter stellen mit 68 % aller im Jahr 2008 verkauften Industrieroboter den am häufigsten verkauften Robotertypus dar (Quelle: IFR, *World Robotics 2009 – Industrial Robots*). 35,7 % aller im Jahr 2008 verkauften Industrieroboter wurden in der Automobilindustrie eingesetzt, 13,6 % in der Elektroindustrie und 11,1 % in der Chemieindustrie (Quelle: IFR, *World Robotics 2009 – Industrial Robots*). Über 60 % der im Jahr 2008 verkauften Industrieroboter wurden

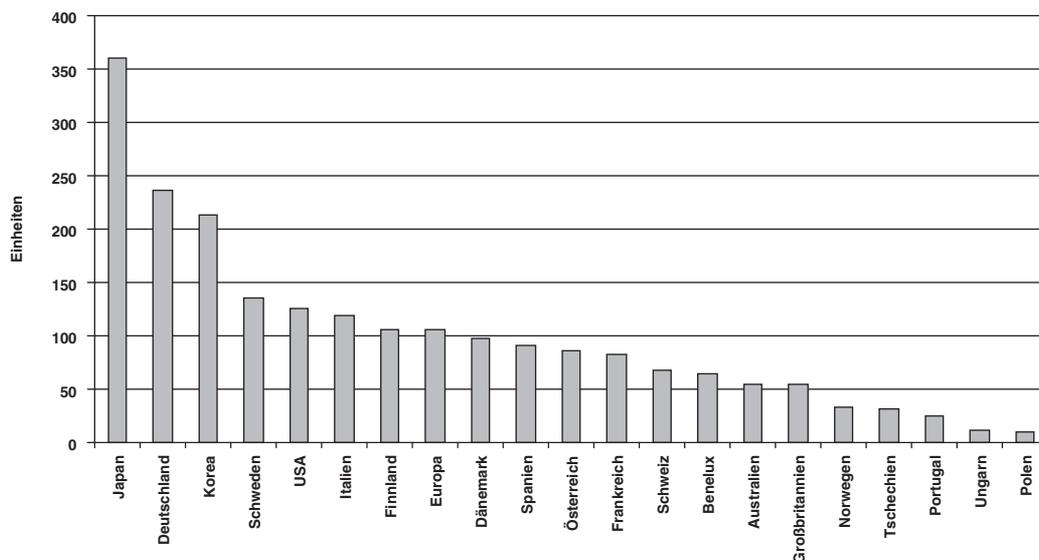
nach Asien und Australien verkauft, rund 35 % nach Europa und etwas mehr als 17 % nach Nord- und Südamerika (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots).

Nach einer Studie der IFR betrug die Zahl der Ende 2008 weltweit installierten Industrieroboter zwischen 1,0 und 1,3 Mio. (die Spanne ergibt sich aus unterschiedlichen Annahmen über die durchschnittliche Betriebsdauer von 12 bis 15 Jahren der verkauften Roboter; Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots). Da ein Großteil der in den nächsten Jahren verkauften Roboter nach Einschätzung der IFR ältere Roboter ersetzen wird, geht die IFR davon aus, dass die Gesamtzahl der installierten Roboter in den nächsten Jahren um jährlich weniger als 1 % wachsen wird (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots).

Ausgehend von einer durchschnittlichen Betriebsdauer von 12 Jahren und einer Gesamtzahl von 1,0 Mio. installierten Industrierobotern, entfielen im Jahr 2009 rund die Hälfte aller Roboter auf Asien und Australien, ungefähr ein Drittel auf Europa und circa ein Sechstel auf den Rest der Welt, insbesondere Nordamerika (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots). Die hohe Zahl der in Asien eingesetzten Roboter beruht vor allem auf der Zahl der Roboter in Japan, dessen verarbeitende Industrie durch den weltweit höchsten Automatisierungsgrad gekennzeichnet ist. Am häufigsten werden Industrieroboter in der Automobilindustrie eingesetzt. Ihr Anteil an den weltweit installierten Industrierobotern beträgt über 35 % (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots). Neben der Automobilindustrie finden Industrieroboter am häufigsten in der Chemieindustrie und in der Elektroindustrie Verwendung, in denen jeweils ungefähr 11 % aller installierten Roboter eingesetzt werden (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots).

In Deutschland entfielen Ende 2008 in der Automobilindustrie 1.034 Roboter auf 10.000 Arbeitnehmer, in der übrigen verarbeitenden Industrie aber nur 124 Roboter auf 10.000 Arbeitnehmer (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots). Im Durchschnitt führt dies zu einer Anzahl von 236 Robotern auf 10.000 Arbeitnehmer in der industriellen Fertigung. Dies zeigt nach Einschätzung der Gesellschaft, dass selbst in einem Land mit hoher Roboterichte wie in Deutschland insbesondere in der General Industry noch deutlicher Nachholbedarf besteht. Japan hat mit Abstand die höchste Anzahl von installierten Robotern pro Arbeitnehmer aller Industrienationen. Dort entfielen Ende 2008 durchschnittlich 361 Roboter auf 10.000 Arbeitnehmer (Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots). Die wichtigsten Wettbewerber der KUKA-Gruppe im Bereich Industrieroboter wie Fanuc, Kawasaki und Nachi kommen aus Japan. Der Automatisierungsgrad in anderen asiatischen Ländern, insbesondere in Ländern mit niedrigen Lohnkosten wie China und Indien, ist wesentlich geringer. In den USA entfielen Ende 2008 durchschnittlich 125 Roboter auf 10.000 Arbeitnehmer.

Anzahl der Industrieroboter pro 10.000 Arbeitnehmer in der industriellen Fertigung



(Quelle: IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots)

Die Automobilproduktion in Asien (mit Ausnahme von Japan und Südkorea) ist im Vergleich zur Automobilproduktion in Europa, den USA und Japan durch einen deutlich höheren Anteil an manueller Wertschöpfung geprägt. Um die Qualität zu steigern und damit die hohen Anforderungen speziell europäischer und amerikanischer Abnehmermärkte zu erfüllen, ist es jedoch nach Einschätzung der Gesellschaft auf mittlere

Sicht erforderlich, den Grad der Automation auch in der asiatischen Automobilproduktion zu erhöhen. Dieses Erfordernis sieht die KUKA-Gruppe auch in anderen Industrien, in denen qualitativ hochwertige Produkte in größerer Stückzahl für den Weltmarkt produziert werden sollen und geht daher in Asien von einem hohen Wachstumspotenzial aus.

Marktvolumen für automatisierte Produktionsanlagen

Der Markt für den Bau von automatisierten Produktionsanlagen lässt sich mangels unabhängiger Studien über den Markt, in dem die KUKA-Gruppe tätig ist, im Volumen nur schwer bestimmen. Die Aufträge für die Konzeption und Konstruktion neuer automatisierter Produktionsanlagen werden nur teilweise extern vergeben. Das Vergabeverhalten der Unternehmen ändert sich zudem entsprechend der eigenen Strategie und des Produktionskonzepts. Aufträge, die bisher intern vergeben wurden, könnten aufgrund anderer Vorgaben in Zukunft extern vergeben werden. Nach Einschätzung der Gesellschaft auf Basis der in der Automobilindustrie durchgeführten Modellwechsel (*Quelle: CSM, Produktionsprognose*) betrug das Marktvolumen im Jahr 2009 für Anlagen im Bereich Rohkarosseriebau ungefähr EUR 4,6 Mrd. Da nicht alle Aufträge der Automobilhersteller extern vergeben werden, ist für die KUKA-Gruppe jedoch nur ein Teil dieses Marktes zugänglich.

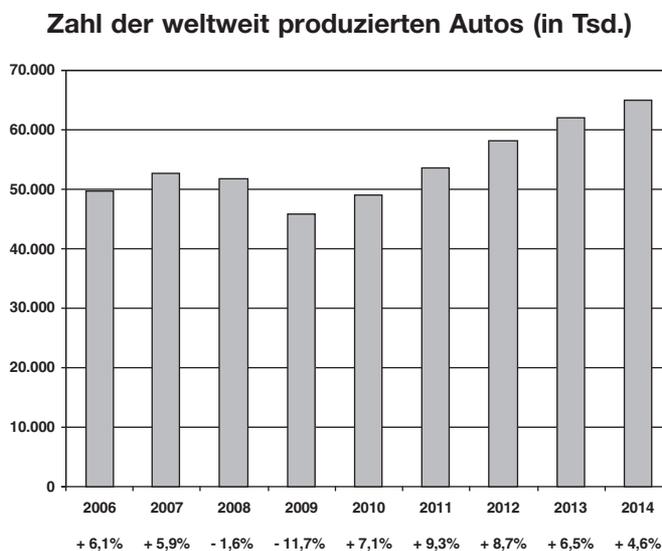
In der Automobilindustrie hängt die Nachfrage nach neuen Produktionsanlagen vor allem von Modellwechseln und dem Investitionsverhalten der Automobilhersteller ab. Vor einem Modellwechsel werden in der Regel die Produktionsanlagen entsprechend angepasst. Daher eignen sich die voraussichtlichen Modelleinführungen auch als Indikator für die weitere Marktentwicklung. Im Jahr 2011 rechnet CSM mit dem Produktionsbeginn für weltweit 247 neue Modelle (*Quelle: CSM, Produktionsprognose*). Im Jahr 2012 soll mit der Produktion von 286 neuen Modellen begonnen werden (*Quelle: CSM, Produktionsprognose*). Investitionen im Anlagenbau werden nach der Erfahrung der Gesellschaft von den Automobilherstellern ungefähr zwei Jahre vor Produktionsbeginn getätigt. Die Gesellschaft geht daher davon aus, dass sich das Marktvolumen im Rohkarosseriebau im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 positiv entwickeln wird.

In Zeiten schlechter Ertragslage können in der Automobilbranche hingegen Rückgänge in den Investitionen beobachtet werden, insbesondere durch das Verschieben von Ausrüstungsinvestitionen oder das Streichen oder Verschieben neuer Modellläufe. Dies war besonders im vergangenen Jahr der Fall, das für die Automobilindustrie durch einen starken Produktionsrückgang gekennzeichnet war.

Markttrends

Automobilindustrie

Die Zahl der produzierten Autos ist in den Jahren 2008 und 2009 weltweit stark eingebrochen. Schon im Jahr 2010 soll aber das Produktionsniveau von 2006 wieder erreicht werden, getrieben vor allem von der Nachfrage in Asien und Osteuropa. Zwischen 2010 und 2014 wird ein jährliches Wachstum der Anzahl der weltweit produzierten Autos von 4,6 % bis 9,3 % erwartet:



(Quelle: J.D. Power Automotive Forecasting)

Das Wachstum der Anzahl der produzierten Einheiten und die Einführung neuer Techniken führen zu einer Erhöhung der Nachfrage nach Robotern und automatisierten Produktionsanlagen. In der Automobilindustrie wird nach Einschätzung der Gesellschaft die Nachfrage insbesondere von folgenden Faktoren getrieben:

- Erhöhung der Effizienz der Produktion zur Reduzierung der Stückkosten;
- Erhöhung der Produktqualität durch mit hoher Präzision durchgeführte und ständig wiederholbare Produktionsschritte;
- Neue Anforderungen an die Flexibilität von Produktionsanlagen;
- Einsatz neuer Materialien in der bestehenden Modellauswahl zur Reduzierung des Gewichts und der Kosten;
- Wachsendes Angebot von Elektro- und Hybridautos, die andere Produktionsanlagen erfordern als die herkömmlichen Modelle.

Alle Automobilhersteller stehen unter Kostendruck und müssen die Produktion effizienter gestalten, was nur durch eine Erhöhung der Produktionsgeschwindigkeit möglich ist. Hierfür müssen sie den automatisierten Anteil an der Produktion weiter erhöhen. Gleichzeitig werden die technischen Anforderungen an die Personenkraftfahrzeuge immer komplexer. Die Produktion erfordert daher hohe Präzision und Genauigkeit bei jedem Produkt. Diese Genauigkeit bei ständiger Wiederholbarkeit des Produktionsschrittes bei gleichbleibender Qualität kann manuell nicht erzielt werden. Eine weitere Automatisierung der Produktion ist daher nach Auffassung der Gesellschaft absehbar. Ganz besonders gilt das für die asiatischen Märkte, in denen mit Ausnahme von Japan und Südkorea bisher die Anzahl der installierten Roboter im Vergleich zu Europa und den USA gering ist.

Produktionsanlagen müssen heute in hohem Maße flexibel und an die spezifischen Anforderungen des Kunden anpassungsfähig sein. Die Automobilhersteller stellen heute eine viel höhere Anzahl von Modellen her, die zudem für die Käufer noch zunehmend weiter individualisiert werden. Die Nachfrage nach den einzelnen Modelltypen variiert dabei ständig. Zudem verkürzen sich die Modellzyklen. Selbst während der Laufzeit eines Modells werden fortlaufend technische Verbesserungen vorgenommen. Daher verfolgen viele Automobilhersteller die Strategie, Produktionslinien zur Produktion mehrerer Modelle zu verwenden. Das erfordert Produktionslinien, die sich an vorgenommene Veränderungen schnell anpassen lassen. Dies kann über moderne roboterbasierte Produktionsanlagen realisiert werden. Nach Einschätzung der Gesellschaft wird diese Strategie daher zunächst zu einem höheren Investitionsvolumen für die erforderlichen Anlagen führen.

In der Produktion werden zudem neue Materialien verwendet, die neue Verfahrenstechniken erfordern. In der Automobilindustrie wird Stahl zunehmend von Kunststoffen und Leichtmetallen verdrängt, die das Fahrzeuggewicht reduzieren. Diese Entwicklungen erfordern neue Produktionsverfahren und damit auch neue oder zumindest angepasste Produktionsanlagen. Gleiches gilt für die neuen Hybridantriebe und Elektrofahrzeuge.

General Industry

Auch in anderen Bereichen der verarbeitenden Industrie wächst die Nachfrage nach Robotern. Insbesondere in Ländern mit hohen Löhnen wird Automatisierung zunehmend erforderlich, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zudem können nur automatisierte Prozesse die Qualität und Schnelligkeit gewährleisten, die zu einer Senkung der Stückkosten führen. Roboter können hier Aufgaben beim Entladen, Palletieren und Lagern von Produkten sowie beim Verarbeiten der verwendeten Werkstoffe übernehmen, wie das Schweißen, Kleben, Dichten, Umformen, Montieren, Testen und Handhaben von Metall, Glas und Kunststoffen.

Mittelfristig wird der Einsatz von Robotern auch durch die Bevölkerungsentwicklung in den westlichen Industrienationen begünstigt. Eine Studie von McKinsey kam zu dem Ergebnis, dass allein in Deutschland im Jahr 2020 zwischen 2,4 und 6,1 Mio. mehr Arbeitsplätze als Arbeitnehmer existieren werden (*Quelle: McKinsey, Deutschland 2020*). Diese Lücke könnte nach Ansicht der Gesellschaft zu einem vermehrten Einsatz von Robotern führen. Gerade die Entwicklung von Robotern mit sensorischen Fähigkeiten, die es erlauben, Roboter gefahrlos neben und gemeinsam mit Menschen an einem Arbeitsplatz einzusetzen, führt nach Einschätzung der Gesellschaft zu einer erheblichen Erweiterung der möglichen Einsatzgebiete von Robotern. Daher rechnet die Gesellschaft mittel- bis langfristig in einer Vielzahl von Bereichen der General Industry mit einer zunehmenden Verwendung von Robotern.

Die hohe Präzision, mit der Roboter der neuesten Generation arbeiten, erlaubt auch ihren Einsatz im Flugzeug- und Schienenfahrzeugbau, wo derzeit wegen der komplexen Technik und der hohen Qualitätsanforderungen viele Produktionsschritte noch manuell durchgeführt werden. So kann zum Beispiel im Flugzeugbau bei der Montage von Flügeln und Rumpfteilen das Bohren, Nieten und Verkleben von Metallteilen zukünftig von roboterbasierten Automationslösungen übernommen werden. Zudem werden auch im Flugzeugbau zunehmend neue Materialien eingesetzt, die andere Produktionsschritte erfordern. Das gilt insbesondere für die Montage von Kohlefaserverbundwerkstoffen. Das Auftragsvolumen für Produktionsanlagen der Flugzeughersteller wird sich nach Einschätzung der Gesellschaft in den nächsten Jahren entsprechend der stetig ansteigenden Stückzahl jährlich produzierter Flugzeuge erheblich erhöhen. Um die wachsende Nachfrage nach Flugzeugen (*Quellen: Airbus, Global Market Forecast 2007-2026; Boeing, Current Market Outlook, 2009-2028*) zu befriedigen, müssen die Flugzeughersteller nach Einschätzung der Gesellschaft erhebliche zusätzliche Produktionskapazitäten aufbauen.

Ein weiteres Beispiel für eine Branche der General Industry mit wachsendem Automatisierungsgrad ist die Solarindustrie. Der Solarmarkt soll weltweit bis zum Jahr 2014 mit Wachstumsraten zwischen 14 % und 33 % weiter zunehmen (*Quelle: EPIA, 2014*). Bereits für das Jahr 2010 schätzen EPIA und Greenpeace den weltweiten Gesamtmarkt für Investitionen in neue Produktionsanlagen in der Solarindustrie auf einen Betrag zwischen EUR 4,56 und 5,06 Mrd. (*Quelle: EPIA/Greenpeace, Solar Generation V – 2008*). Davon entfallen ungefähr EUR 2,5 bis 2,8 Mrd. auf Produktionsanlagen für Waferplatten, Dünnschichtzellen und Solarmodule. In diesen Bereichen bietet die KUKA-Gruppe Automatisierungslösungen an, mit denen sie einen Teil dieses Marktvolumens adressiert. Die Solarindustrie befindet sich bei der Herstellung von Solarzellen und -modulen aufgrund der langfristig zu erreichenden Netzparität unter hohem Kostendruck, der sich nach Einschätzung der Gesellschaft durch die abnehmende Subventionierung der Solarindustrie in den nächsten Jahren weiter verschärfen und dadurch den Automatisierungsdruck erhöhen wird.

Neue Märkte für Roboter

In der Medizintechnik haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Einsatzmöglichkeiten für Roboter eröffnet. Beispiele sind der Einsatz von modifizierten Industrierobotern bzw. Steuerungen für die Patientenpositionierung in Operationssälen und bei der Partikeltherapie, die Unterstützung von bildgebenden Verfahren im Operations- und Diagnostikbereich sowie bei der Strahlentherapie. Weiter können Roboter minimalinvasive Operationsverfahren unterstützen sowie bei Rehabilitationsmaßnahmen eingesetzt werden. Im Gegensatz zu einer manuellen Behandlung können Roboter hierbei bestimmte Bewegungen, die für die Rehabilitation erforderlich sind, völlig gleichmäßig und präzise durchführen. Das Volumen des weltweiten Marktes für den Einsatz von Medizinrobotern inklusive Peripherie und computerunterstützter Operationstechnologien betrug laut einer Studie von BCC Research im Jahr 2008 etwas weniger als USD 1,3 Mrd. (ungefähr EUR 1,1 Mrd.) und wird bis zum Jahr 2014 auf USD 3,3 Mrd. (ungefähr EUR 2,8 Mrd.) steigen (*Quelle: BCC Research, Medical Robotics and Computer-Assisted Surgery, Juni 2009*). Dies entspricht einem jährlichen Wachstum von circa 21 %. Dieser Markt steht am Beginn seiner Entwicklung, wird aber nach Einschätzung der Gesellschaft in den nächsten Jahren deutlich wachsen.

Neue Potenziale für die Automatisierung durch Roboter haben sich auch in der sogenannten Servicerobotik entwickelt. Serviceroboter kommen unter anderem in den folgenden Anwendungsgebieten bzw. Funktionen zum Einsatz (*Quelle: EUROP, Robotic Visions*):

- Flexible Fertigung in industriellen Großbetrieben (zum Beispiel automobiler Endmontage),
- Unterstützung in Klein- und Mittelbetrieben,
- Innerbetriebliche Logistik,
- Überwachen und Eingreifen.

Der Bestand dieser so genannten Serviceroboter für gewerbliche Zwecke betrug Ende 2008 weltweit 63.000 Einheiten (*Quelle: IFR, Service Robots 2009*) und ist zwischen 2003 und 2008 durchschnittlich um knapp über 25 % gewachsen (*Quelle: IFR, Service Robots 2009*). Verglichen mit der Anzahl eingesetzter Industrieroboter, die auf weltweit zwischen 1 Mio. und 1,3 Mio. Einheiten geschätzt wird, befindet sich dieser Markt jedoch erst in den Anfängen. Für den Zeitraum von 2009 bis 2012 wird ein weltweiter Zuwachs um 49.000 auf insgesamt 112.000 Einheiten erwartet (*Quelle: IFR, Service Robots 2009*); das ist ein jährliches Wachstum von über 20 %.

Marktposition und Wettbewerber

Geschäftsbereich KUKA Robotics

Automobilindustrie

Die wichtigsten Wettbewerber der KUKA-Gruppe im Geschäftsbereich KUKA Robotics sind in der Automobilindustrie Fanuc, Kawasaki, Yaskawa, Nachi (alle Japan) und ABB.

Die umsatzstärksten Wettbewerber der KUKA-Gruppe sind Kawasaki und ABB, die ihre Umsätze jedoch zum überwiegenden Teil in anderen Geschäftsfeldern erzielen. So ist Kawasaki auch im Schiffbau, Maschinenbau, Infrastrukturprojekten und der Herstellung von Konsumartikeln tätig. Mehr als zwei Drittel des Umsatzes von Kawasaki wurden im Jahr 2008 in Japan getätigt. ABB ist der größte europäische Wettbewerber des Geschäftsbereichs KUKA Robotics, der unter anderem in den Bereichen Energietechnik-Produkte, Energietechnik-Systeme, Automationsprodukte, Prozessautomation und Robotik tätig ist. Im Jahr 2008 generierte ABB den größten Anteil seines Umsatzes in Europa.

Die Wettbewerber, die sich stark auf den Robotermarkt konzentrieren, sind Fanuc, Yaskawa und Nachi. Fanuc generierte seinen Umsatz überwiegend in Asien und insbesondere in Japan. Daneben ist Fanuc aber auch in Europa und Amerika vertreten. Yaskawa ist hauptsächlich in Japan tätig und erzielt dort über die Hälfte seines Umsatzes. Nachi stellt neben Robotern verschiedene Maschinen und Werkzeuge her und erzielt seinen Umsatz überwiegend in Asien, Ozeanien, dem mittleren Osten und Amerika.

Unter Berücksichtigung der Gesamtzahl der im Jahr 2009 verkauften Knickarmroboter (*Quellen: IFR, Shipments Statistics Q4 2009; IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots*) ist nach Einschätzung der Gesellschaft der Geschäftsbereich KUKA Robotics mit einem Marktanteil von etwa der Hälfte in Europa der führende Anbieter von Knickarmrobotern für die Automobilindustrie und auch weltweit mit über einem Viertel Marktanteil einer der drei Marktführer in diesem Bereich.

General Industry

Im Markt der General Industry konkurriert die KUKA-Gruppe bei der Lieferung von Industrierobotern hauptsächlich mit Yaskawa, Fanuc, Kawasaki (alle Japan), ABB, Schweiz, und Stäubli International AG, Pfäffikon, Schweiz. Nach Einschätzung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Gesamtzahl der im Jahr 2009 verkauften Knickarmroboter (*Quellen: IFR, Shipments Statistics Q4 2009; IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots*) betrug der weltweite Marktanteil der KUKA-Gruppe im Jahr 2009 hier rund 10 %. In Europa ist die KUKA-Gruppe nach Einschätzung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Gesamtzahl der im Jahr 2009 verkauften Knickarmroboter (*Quellen: IFR, Shipments Statistics Q4 2009; IFR, World Robotics 2009 – Industrial Robots*) im Bereich der General Industry mit einem Anteil von ungefähr 30 % Marktführer.

Advanced Robotics

Im Markt der Medizinrobotik lassen sich im Wesentlichen zwei Segmente unterscheiden. Bestimmte Anwendungen im klinischen Bereich erfordern vor allem Roboter, die mit großer Präzision eine hohe Traglast bewegen können. Beispiele hierfür sind die Patientenpositionierung und die Bewegung von schweren medizinischen Geräten in Therapie- und Durchleuchtungsverfahren. Aufgrund dieser Anforderungen werden hierfür modifizierte Industrieroboter eingesetzt. Die KUKA-Gruppe ist mit circa 400 installierten Systemen im Markt und einer langjährigen Partnerschaft mit Siemens nach eigener Auffassung der bisher einzige etablierte Anbieter von Robotern in diesem Segment.

Das zweite Segment der Medizinrobotik umfasst kleine Roboter für chirurgische Anwendungen. Hierfür werden bisher eigens für diese Zwecke entwickelte Spezialroboter eingesetzt. Marktführer in diesem Segment ist Intuitive Surgical Inc., Sunnyvale, CA, USA, die seit circa 10 Jahren roboterbasierte Operationssysteme produziert.

Der von der KUKA-Gruppe mit dem Leichtbauroboter anvisierte Teilmarkt der Service Robotik umfasst Anwendungen, in denen derzeit Roboter allenfalls als Prototypen eingesetzt werden. Eine fundierte Aussage zum Marktumfeld ist daher derzeit noch nicht möglich. Neben der KUKA-Gruppe entwickeln auch andere Unternehmen Leichtbauroboter, die möglicherweise in Zukunft mit Produkten der KUKA-Gruppe konkurrieren werden.

Geschäftsbereich KUKA Systems

Für den Geschäftsbereich KUKA Systems fehlt es an verlässlichen Marktinformationen, weil eine Vielzahl von Aufträgen von den großen Automobilherstellern intern vergeben und deshalb in statistischen Angaben nicht erfasst wird. Basierend auf eigenen Erhebungen und veröffentlichten Angaben ihrer Wettbewerber ist die KUKA-Gruppe im Geschäftsbereich KUKA Systems gemessen am Umsatz im Jahr 2009 einer der weltweit führenden Anbieter in der Automobilindustrie im Bereich der Produktionsanlagen für die Herstellung von Rohkarosserien. In Europa und in Nordamerika ist der Geschäftsbereich KUKA Systems nach eigener Einschätzung jeweils der zweitgrößte Anbieter (gemessen am Umsatz) für Anlagen für den Rohkarosseriebau.

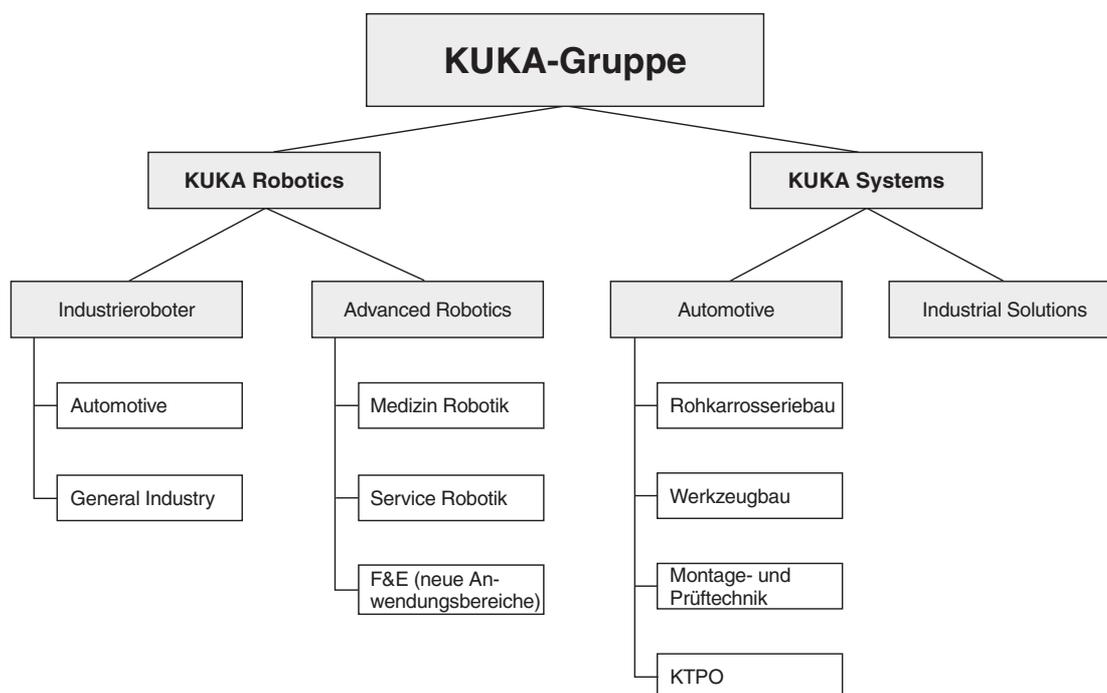
Die wichtigsten Wettbewerber der KUKA-Gruppe im Geschäftsbereich KUKA Systems für den Bereich Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie sind Comau (insbesondere in Nordamerika), EDAG/FFT, ThyssenKrupp (insbesondere in Europa), und ABB.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der weltweit führenden Anbieter von Robotern und automatisierten Produktionsanlagen und -lösungen. Kernelemente des operativen Geschäfts bilden Industrieroboter und roboterbasierte Produktionsanlagen in der Automobilindustrie und anderen Branchen außerhalb der Automobilindustrie (General Industry). Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der drei Marktführer im Bereich Knickarmroboter in der Automobilindustrie weltweit und alleiniger Marktführer in Europa. In Europa und Nordamerika ist die KUKA-Gruppe nach eigener Einschätzung einer der zwei führenden Anbieter von Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie. Die KUKA-Gruppe nutzt ihr seit über 30 Jahren in der Automobilindustrie erworbenes Know-How, um innovative Automatisierungslösungen auch für andere Branchen zu entwickeln, wie zum Beispiel für die Medizintechnik, die Solarindustrie und die Luft- und Raumfahrtindustrie. Die konsolidierten Umsatzerlöse betragen im Jahr 2009 EUR 902,1 Mio. Die KUKA-Gruppe beschäftigte 5.744 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009.

Das Geschäft der KUKA-Gruppe ist unterteilt in die zwei Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems. Die KUKA AG und die zwei Führungsgesellschaften KUKA Roboter GmbH und KUKA Systems GmbH haben ihren Sitz in Augsburg. Die Tätigkeitsbereiche der KUKA-Gruppe lassen sich wie folgt den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems zuordnen (die tatsächliche Organisation der Geschäftsbereiche wird durch die Abbildung nicht wiedergegeben):



Der Geschäftsbereich KUKA Robotics umfasst die Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service von Industrierobotern einschließlich deren Steuerungen, roboterbasierten Anwendungen sowie mobilen Plattformen. Die Kunden kommen hauptsächlich aus der Automobilindustrie, aber auch aus einer Vielzahl von Branchen der General Industry. An die Automobilindustrie liefert der Geschäftsbereich KUKA Robotics weitgehend Standard-Roboter in großer Stückzahl. Dieser Markt ist vor allem kosten- und stückzahlgetrieben. An die Kunden der General Industry werden innovative, auf spezielle Kundenanforderungen maßgeschneiderte Roboterlösungen vertrieben. Die KUKA-Gruppe geht davon aus, dass in diesem Markt eine Differenzierung der Wettbewerber vor allem durch Innovation und Prozess- und Lösungs-Know-How erfolgt. Ein weiterer Teil des Umsatzes im Geschäftsbereich KUKA Robotics entfällt auf Wartung und Lieferung von Ersatzteilen für den installierten Roboterbestand. Vertrieb und Service für den Geschäftsbereich KUKA Robotics erfolgen in mehr als 40 Ländern über 26 Vertriebsniederlassungen. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics erzielte im Geschäftsjahr 2009 Gesamtumsätze von EUR 330,5 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 33,2 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Im Geschäftsbereich KUKA Robotics waren 2.009 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009 beschäftigt. Im ersten Quartal 2010 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Robotics Umsatzerlöse in Höhe von EUR 86,2 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 35,0 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf

der Grundlage von Außenumsätzen). Zum Ende des ersten Quartals 2010 waren im Geschäftsbereich KUKA Robotics 2.145 Mitarbeiter beschäftigt.

Innerhalb des Geschäftsbereiches KUKA Robotics ist im März 2010 der neue Bereich Advanced Robotics gebildet worden. In diesem Bereich werden roboterbasierte Zukunftsthemen der Automatisierung in den Geschäftsfeldern Medizin Robotik und Service Robotik und wichtige Elemente der Forschung und Entwicklung (F&E), insbesondere die Vorentwicklung, innerhalb der KUKA-Gruppe gebündelt. So sollen mit neuen Technologien auf wichtige Entwicklungen, wie die zunehmende Automatisierung der Produktion, die steigende Bedeutung erneuerbarer Energien und den Einsatz neuer Materialien sowie den demographischen Wandel, reagiert und neue Märkte erschlossen werden. Eine wichtige technologische Basis ist dabei der von der KUKA-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt („DLR“) entwickelte Leichtbauroboter, der durch Kraft- und Drehmomentsensitivität neue Applikationen und die Kollaboration mit Menschen ermöglicht. Soweit diese Produkte die industrielle Fertigung betreffen, sollen sie mit Erlangung der Serienreife an die Geschäftsbereiche KUKA Robotics bzw. KUKA Systems übergeben werden. Produkte für neue, nicht-industrielle Märkte wie zum Beispiel die Medizintechnik sollen von dem Bereich Advanced Robotics selbst vertrieben werden.

Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist vorwiegend im Anlagenbau tätig. Er plant, projiziert, errichtet und betreibt automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot reicht von einzelnen Komponenten bis zu kompletten Anlagen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt auf roboterbasierten Anlagen im Bereich Automotive für den Rohkarosseriebau und die Motoren- und Getriebemontage. Die KUKA-Gruppe gehört mit dem Geschäftsbereich KUKA Systems nach eigener Einschätzung zu den führenden Anbietern von automatisierten Produktionsanlagen für die Automobilindustrie weltweit. Die KUKA-Gruppe nutzt darüber hinaus ihren nach eigener Einschätzung bestehenden Ruf als Technologieführer und das in der langjährigen Tätigkeit für die Automobilindustrie mit ihren hohen Anforderungen an Produktivität, Qualität und Zuverlässigkeit erworbene Know-How im Geschäftsbereich KUKA Systems, um auch anderen Industriebranchen Automatisierungslösungen anzubieten. Ferner ist der Geschäftsbereich KUKA Systems neben dem Anlagenbau unter anderem im Werkzeugbau tätig und entwickelt und fertigt Formen für Tiefziehpressen im Automobil-Karosseriebau. Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist weltweit tätig und verfügt über regionale Zentren in Augsburg für Deutschland und Europa, im Großraum Detroit, USA, für Nordamerika und in Shanghai, China, für Asien. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Systems Gesamtumsätze in Höhe von EUR 605,5 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 66,7 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Der Geschäftsbereich KUKA Systems beschäftigte 3.534 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009. Im ersten Quartal 2010 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Systems Umsatzerlöse in Höhe von EUR 136,0 Mio. (inklusive Konzerninnenumsätze) und 65,0 % der Konzernumsatzerlöse (berechnet auf der Grundlage von Außenumsätzen). Zum Ende des ersten Quartals 2010 waren im Geschäftsbereich KUKA Systems 3.451 Mitarbeiter beschäftigt.

Wettbewerbsstärken

Nach eigener Einschätzung zeichnet sich die KUKA-Gruppe durch folgende Wettbewerbsstärken aus:

- **Führende Wettbewerbsposition in den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems.** Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der weltweit führenden Hersteller von automatisierten Produktionsanlagen vor allem für die Automobilindustrie. Die KUKA-Gruppe hat mehr als 100 Jahre Erfahrung in Metallverarbeitung und Fügeverfahren. Seit über 30 Jahren arbeitet die KUKA-Gruppe an Automatisierungslösungen für die Automobilindustrie und für andere Industriebranchen (General Industry). Die KUKA-Gruppe ist nach eigener Einschätzung einer der drei Marktführer im Bereich Knickarmroboter in der Automobilindustrie weltweit und alleiniger Marktführer in Europa. Im Markt für Knickarmroboter für den Bereich General Industry schätzt die KUKA-Gruppe den eigenen Marktanteil auf rund 10 % weltweit und erreicht damit auch hier eine führende Stellung. Für Automatisierungslösungen im Rohkarosseriebau ist die KUKA-Gruppe in Europa und Nordamerika einer der zwei führenden Anbieter.

Die KUKA-Gruppe profitiert im Wettbewerb von der Reputation ihrer Marke, der Qualität ihrer Produkte und ihren innovativen Lösungsansätzen im Bereich Robotertechnologie und Anlagenbau, sowie von einer leistungsfähigen, globalen Vertriebsstruktur. Trotz des Rückgangs der Auftrags-eingänge im Bereich Robotik und Automation in Deutschland nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagebau e.V. (VDMA) im Jahr 2009 um 41 %, konnte die KUKA-Gruppe in diesem Zeitraum den Rückgang ihres Auftragseingangs auf rund 29 % gegenüber dem Vorjahr begrenzen. Ihre Reputation ermöglicht es der KUKA-Gruppe, neue Kunden zu gewinnen, und macht

sie zugleich attraktiv für hoch qualifizierte Ingenieure und renommierte Forschungseinrichtungen, mit denen gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt werden. Ausgehend von ihrer starken Position im Bereich der Automobilindustrie sieht die KUKA-Gruppe ein hohes Wachstumspotenzial in der General Industry und im margenstarken Servicegeschäft.

- **Hohes Innovationspotenzial als Technologie- und Innovationsführer bei Roboteranwendungen und Systemlösungen.** Die Marke „KUKA“ steht für innovative Technologien in der roboterbasierten Automation industrieller Produktionsprozesse. Seit über 30 Jahren hat die KUKA-Gruppe immer wieder Innovationen auf den Markt gebracht und Industriestandards geprägt. So hat die KUKA-Gruppe unter anderem im Jahr 1973 den ersten elektromechanisch angetriebenen Roboter mit sechs Achsen, 1985 den ersten Knickarmroboter, 1996 die PC-basierte Robotersteuerung und 2006 den weltweit ersten Prototyp eines Leichtbauroboters vorgestellt. In ihrem Geschäftsbereich KUKA Systems hat die KUKA-Gruppe erhebliches Know-How für die Automatisierung und Systemintegration aufgebaut und bietet innovative Lösungen für technologisch anspruchsvolle Produktionsverfahren an. Dieses Know-How resultiert aus der langen Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie, die hohe Anforderungen an Qualitäts- und Produktivitätsstandards setzt, und wird zunehmend auch für das Angebot von integrierten Automatisierungslösungen für Industrien außerhalb der Automobilindustrie genutzt. Die KUKA-Gruppe ist derzeit weltweit der einzige Hersteller von Leichtbaurobotern, deren Sensorik es ermöglicht, Tätigkeiten auszuführen, die bislang nur manuell erledigt werden konnten. Zusätzlich kann der Leichtbauroboter durch seine Sicherheitsfunktionalität im Gegensatz zu herkömmlichen Industrierobotern im Mensch-Maschine-Umfeld eingesetzt werden. Um die Innovationsstärke besonders in der Medizintechnik und beim Leichtbauroboter weiter auszubauen, wurden die diesbezüglichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im neuen Bereich Advanced Robotics innerhalb des Geschäftsbereichs KUKA Robotics gebündelt. Zusätzlich wird die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Technologien durch den seit Februar 2010 eingesetzten *Chief Technology Officer* (CTO) konzernweit gesteuert.
- **Gut positioniert mit einem breiten Produktportfolio in Märkten mit attraktiven Wachstumsaussichten.** Die KUKA-Gruppe ist auf dem Markt für Roboter und automatisierte Produktionsanlagen vornehmlich für die Automobilindustrie tätig, in zunehmendem Maß aber auch in anderen Branchen, wie Metallverarbeitung, Medizintechnik, Nahrungsmittelproduktion und Handel. Erste Aufträge konnten in der Solarindustrie sowie im Flugzeug- und Schienenfahrzeugbau gewonnen werden. Wesentlicher Wachstumstreiber dieser Märkte ist der wachsende Bedarf an Automatisierungslösungen aufgrund des allgemein steigenden Kostendrucks, der zunehmend auch mittlere und kleinere Unternehmen betrifft. Getrieben durch die steigende Anzahl möglicher Roboter-Applikationen und Neuerungen im Bereich Mechanik, Software, Sicherheit und Sensorik können Roboter vermehrt für Aufgaben eingesetzt werden, die bisher manuelle Arbeit erforderten. Das gilt insbesondere für die Medizintechnik und den Montagebereich.

Die Automobilindustrie verlagert immer größere Teile ihrer Produktion in die asiatischen Wachstumsmärkte. Aktuell ist die Automobilproduktion in Asien (mit Ausnahme von Japan und Südkorea) im Vergleich zu europäischen, nordamerikanischen und japanischen Herstellern noch durch einen deutlich höheren Anteil an manueller Wertschöpfung geprägt. Um die Qualität zu steigern und damit die hohen Anforderungen speziell europäischer und nordamerikanischer Abnehmermärkte zu erfüllen, wird es jedoch nach Einschätzung der Gesellschaft für die Produzenten in Asien auf mittlere Sicht erforderlich werden, den Automatisierungsgrad zu erhöhen. Daraus resultiert in diesen Märkten (mit Ausnahme von Japan und Südkorea, die bereits einen hohen Automatisierungsgrad aufweisen) ein großes Wachstumspotenzial für Automatisierungslösungen. Zudem entsteht im Bereich der Automobilindustrie nach Einschätzung der KUKA-Gruppe zusätzliche Nachfrage nach neuen Produktionsanlagen durch den Trend zu energie- und ressourcenschonenden Fahrzeugen und die Verwendung neuer Materialien und Antriebe.

Die vermehrte Verwendung neuer Materialien lässt sich auch in der General Industry beobachten. Aufgrund ihrer Erfahrung mit diesen Materialien in der Automobilindustrie hält sich die KUKA-Gruppe für gut positioniert, um in der General Industry Marktanteile zu gewinnen. So hat die KUKA-Gruppe sowohl von Airbus als auch von Boeing erste Referenzaufträge in der Montage von kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen (CFK) im Flugzeugbau erhalten. Bei der Automatisierung der industriellen Fertigung von CFK-Komponenten sieht sich die KUKA-Gruppe unter anderem durch ihre Kooperation mit dem DLR auf diesem Gebiet als führend an.

- **Starke Kundenbindung und globale Präsenz.** Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Bereich roboterbasierter Automation und der hohen Innovationskraft konnte die KUKA-Gruppe enge und dauerhafte Kundenbindungen aufbauen, insbesondere zu großen Automobilherstellern wie der Daimler AG, Stuttgart („**Daimler**“), der Volkswagen AG, Wolfsburg („**VW**“), der Bayerische Motorenwerke AG, München („**BMW**“), der Ford Motor Company, Dearborn, MI, USA („**Ford**“), und Chrysler sowie deren Tochtergesellschaften, aber auch zu anderen bedeutenden Unternehmen außerhalb der Automobilindustrie. Durch die Einrichtung der Position eines *Chief Marketing Officers* (CMO) will die KUKA-Gruppe die Beziehungen zu ihren größten Kunden weiter verbessern und die Nachfrage nach weiteren Produkten entlang der Wertschöpfungskette ausbauen. Diese Kundennähe, die durch das Vertriebs- und Servicenetzwerk in mehr als 40 Ländern über 26 Vertriebsniederlassungen und die damit einhergehende globale Präsenz noch verstärkt wird, ermöglicht die Entwicklung von neuen Produkten in enger Zusammenarbeit mit den Kunden und erleichtert die fokussierte Weiterentwicklung der bestehenden Produkte auf Grund der Kenntnis kundenspezifischer Anforderungen. Dieses Know-How, der gute Ruf und die hohe Produktqualität ermöglichen es der KUKA-Gruppe, den Kundennutzen erheblich zu steigern und dadurch die Kundenbindung zu verstärken. Die starke Kundenbindung führt auch dazu, dass Anbieter von Systemlösungen teilweise von den Kunden angehalten werden, KUKA Roboter bei ihren Systemen zu verwenden, und ermöglicht es der KUKA-Gruppe andererseits, ihren Kunden in neue Märkte zu folgen, so etwa als die Automobilhersteller begannen, ihre Produktion in Asien auszubauen. Somit ist der Eintritt in diese Märkte für die KUKA-Gruppe vielfach unter erleichterten Bedingungen möglich.

Strategie

Die KUKA-Gruppe verfügt über ein klares Geschäftsmodell, das auf die nachhaltige Steigerung von Umsatz und Profitabilität ausgerichtet ist. Dazu verfolgt die KUKA-Gruppe in ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere die folgenden strategischen Ziele:

- **Ausbau der Innovations- und Technologieführerschaft und Erweiterung des Produktportfolios.** Die KUKA-Gruppe plant auch weiterhin einen signifikanten Umsatzanteil in Forschung und Entwicklung zu investieren, um ihre nach eigener Einschätzung bestehende Technologieführerschaft zu erhalten und auszubauen. Die KUKA-Gruppe hat trotz des schwierigen Marktumfeldes im Jahr 2009 die Aufwendungen für F&E gegenüber dem Vorjahresniveau von EUR 33,7 Mio. auf EUR 35,6 Mio. gesteigert und beabsichtigt, über die im Februar 2010 geschaffene Position des *Chief Technology Officer* (CTO) Technologiethemen konzernweit noch stärker zu koordinieren und zu fokussieren. So will die KUKA-Gruppe unter anderem durch zielgerichtete Investitionen in F&E und durch die Intensivierung von Forschungsk Kooperationen wie zum Beispiel mit dem DLR ihre Innovations- und Technologieführerschaft weiter ausbauen. Über diese Stärken soll die bestehende Kundenbasis in der Automobilindustrie gesichert und zudem der Eintritt in neue Produktmärkte und die Erschließung neuer Kundengruppen außerhalb der Automobilindustrie ermöglicht und gleichzeitig Schutz vor Preisdruck erreicht werden. Diesen Zielen dient auch die Entwicklung neuer Produkte, über die zudem neue Anwendungsbereiche erschlossen werden sollen. Ein Beispiel für die Umsetzung dieser Strategie ist die Weiterentwicklung des Leichtbauroboters, der mit seiner kraft- und drehmoment-sensitiven Steuerung sowie Sensorik die Basis für eine Vielzahl neuer Anwendungsmöglichkeiten schafft, wie etwa in der Medizintechnik oder beim Einsatz von Robotern an gemeinsamen Arbeitsplätzen mit Menschen in der Endmontage von Automobilen. Darüber hinaus hat die KUKA-Gruppe eine neue Generation von Industrierobotern mit verbesserter Mechanik und Steuerung entwickelt, mit der Kunden in der Automobilindustrie ein Produkt angeboten wird, das kostengünstiger und flexibler einsetzbar ist als herkömmliche Industrieroboter.
- **Diversifizierung nach Industrien und regionalen Märkten zur konsequenten Nutzung von Wachstumschancen.** Die Gesellschaft strebt an, zukünftig regionale Wachstumschancen insbesondere in den USA und fokussiert in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) sowohl im Bereich Automotive als auch in der General Industry zu nutzen. Dabei soll die in Europa erfolgreich implementierte Vertriebsmatrix (Region/Branchen) auch auf diese Märkte ausgeweitet werden. Hierzu wird die KUKA-Gruppe diejenigen Kundensegmente identifizieren, in denen die KUKA-Gruppe über klare Wettbewerbsvorteile verfügt, und sich zunächst auf diese Kunden konzentrieren. Die KUKA-Gruppe kann dabei von ihrem prozess- und industriespezifischen Know-How in der Automatisierung von Produktionsprozessen, ihren führenden Positionen in wesentlichen Märkten und ihrem nach eigener Einschätzung bestehenden Ruf als Technologieführer profitieren. Diese Erfahrungen will die KUKA-Gruppe nutzen, um über ihr eigenes weltweites

Vertriebs- und Servicenetzwerk ihren Kunden Roboter und Anlagen aus einer Hand (*one-stop-shop*) anzubieten und *cross-selling* Effekte zwischen ihren Geschäftsbereichen zu erzielen. Auch will die KUKA-Gruppe im Geschäftsbereich KUKA Robotics ihre Servicedienstleistungen in den Bereichen Ersatzteile und Wartung ausbauen, wobei sie hier durch die wachsende Anzahl installierter Roboter mit einem steigenden Bedarf rechnet. Zur besseren Marktdurchdringung und zur Erarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen soll der Ausbau strategischer Partnerschaften mit anderen Systemintegratoren und Systemanbietern weiter voran getrieben werden. Im Geschäftsbereich KUKA Systems wird ein Wachstum durch die Begleitung der Kunden in neue regionale Märkte angestrebt.

- **Rückkehr zu profitabilem Wachstum durch kontinuierliche Kostensenkung und Effizienz- und Produktivitätssteigerung.** Die KUKA-Gruppe plant, ihre Produktivität weiter zu steigern und gleichzeitig ihre Kosten kontinuierlich zu senken. Dazu sollen die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms bereits erzielten wiederkehrenden Einsparungen im laufenden Geschäftsjahr deutlich gesteigert werden. Nachdem im Jahr 2009 eine Senkung der Personalkosten im Rahmen dieses Programms im Vordergrund stand, sollen im Jahr 2010 vermehrt auch die Materialkosten nachhaltig gesenkt werden. Diese zusätzlichen Kostensenkungspotenziale will die KUKA-Gruppe insbesondere durch Einsparungen aufgrund verbesserter Prozesse und Strukturen in der Produktion und der Verwaltung, im Einkauf (zum Beispiel verstärkte Beschaffung aus Ländern mit niedriger Kostenstruktur) und durch kostenoptimiertes Design der Produkte realisieren.

Weitere erhebliche Einsparungen im Geschäftsbereich KUKA Robotics sollen mit einer neuen Generation von Industrierobotern mit optimierter Steuerung und Mechanik ab Mitte 2010 erreicht werden. Durch die Optimierung des Werkstoffeinsatzes, eine geringere Anzahl von Baugruppen und ein neues Steuerungskonzept sollen die Herstellungskosten für diese Roboter deutlich gesenkt werden.

Die KUKA-Gruppe strebt mittel- bis langfristig für den Geschäftsbereich KUKA Systems eine EBIT-Marge von 5 %, für den Geschäftsbereich KUKA Robotics eine EBIT-Marge von 10 % und für den in den Geschäftsbereich KUKA Robotics integrierten Bereich Advanced Robotics eine EBIT-Marge von über 10 % an.

Geschäftsbereich KUKA Robotics

Überblick

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics umfasst die Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service von Industrierobotern einschließlich deren Steuerungen, roboterbasierten Anwendungen, sowie mobilen Plattformen, die anwendungs- und branchenübergreifend eingesetzt werden können. Die vom Geschäftsbereich KUKA Robotics hergestellten Roboter werden in der Automobilindustrie und der General Industry eingesetzt. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics ist nach eigener Einschätzung unter Berücksichtigung der Gesamtzahl der im Jahr 2009 verkauften Industrieroboter (*Quelle: IFR, Shipments Statistics Q4 2009*) einer der weltweit führenden Anbieter von Industrierobotern und ist der führende Anbieter von Knickarmrobotern für die Automobilindustrie in Europa.

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics hat immer wieder technische Innovationen als erster Roboterhersteller hervorgebracht. Diese Produktinnovationen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nach Auffassung der Gesellschaft zukunftsweisend waren und schnell nach ihrer Einführung als Marktstandard akzeptiert wurden:

- 1973. Markteinführung des ersten eigenen Roboters, eines sechs-achsigen Roboters unter dem Namen „FAMULUS“
- 1985. Markteinführung des Knickarmroboters
- 1996. Vorstellung des ersten Roboters, der über einen PC kontrolliert werden konnte statt über eigene Software
- 1999. Einführung der Fehleranalyse über das Internet
- 2004. Einführung der Roboterzelle, in der zwei Roboter aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten
- 2005. Vorstellung des ersten „sicheren Roboters“, der an Arbeitsplätzen gemeinsam mit Menschen eingesetzt werden kann
- 2006. Konzept des Leichtbauroboters mit den Eigenschaften sicheres Zusammenarbeiten Mensch-Roboter sowie Programmieren durch Demonstration
- 2007. Markteinführung eines Roboters mit einer Tragkraft von über 1.000 kg
- 2009. Weiterentwicklung Leichtbauroboter durch Einführung Sensorik

Durch diese kontinuierlichen Produktinnovationen hat sich der Geschäftsbereich KUKA Robotics nach eigener Einschätzung den Ruf als Technologieführer für Industrieroboter bei seinen Kunden in der Automobilindustrie und in der General Industry erworben. Auf der weltgrößten Robotermesse AUTOMATICA im Juni 2010 wird der Geschäftsbereich KUKA Robotics die neue Generation seiner Industrieroboter vorstellen. Die neue Generation mit dem Namen Quantec zeichnet sich durch eine grundlegend verbesserte Steuerung und Mechanik der Roboter aus und stellt daher eine wesentliche Weiterentwicklung des bestehenden Roboterprogramms dar. Die neue Steuerung ist in der Lage, das dynamische Verhalten des Roboterarms zu berücksichtigen und gegebenenfalls auszugleichen. Dadurch ist es möglich, mit einem geringeren Aufwand in der Mechanik (geringere Steifigkeit und Gewicht des Systems) eine höhere Genauigkeit, höhere Traglasten und eine höhere Arbeitsgeschwindigkeit bei verringerten Materialkosten zu erzielen. Ferner sind die Roboter der neuen Generation aufgrund der Verwendung teilweise anderer Materialien leichter und können eine deutlich größere Traglastspanne (90 kg bis 300 kg) abdecken.

Produkte

Die Produkte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics sind grundsätzlich modular aufgebaut. Dem Kunden werden durch den Einsatz von spezifischen Lösungsansätzen bzgl. Applikationen maßgeschneiderte Angebote offeriert, die speziell seinen Bedürfnissen entsprechen. Standardbauformen und somit Grundbausteine der individuellen Anfertigungen sind Industrieroboter in Traglastklassen von 5 kg bis 1.300 kg. Je nach Modell stehen diese Standardbauformen auch mit Armverlängerung sowie in verschiedenen Einbaulagen zu Verfügung (Sonderbauformen). Sonderausführungen stehen zudem für Einsätze unter besonderen Umgebungsbedingungen zur Verfügung. Alle Roboter arbeiten mit einer bewährten PC-basierten Robotersteuerung, die den Kunden viele Vorteile bietet, wie unter anderem die Möglichkeit der Ferndiagnose, ein Microsoft Windows Interface und eine hohe technische Funktionalität.

Standardbauformen

Die Standardbauformen bilden die Basis des KUKA Roboterbaukastens. Sie können wie folgt in Abhängigkeit zur maximalen Traglast unterschieden werden:

<u>Produkttyp</u>	<u>Produktbeschreibung</u>
Kleinroboter	KUKA Kleinroboter sind 4- oder 6-Achsen Roboter für kleine Lasten von 5-10 kg mit Reichweiten von bis zu 850 mm. Sie zeichnen sich durch Schnelligkeit und Flexibilität aus und sind aufgrund ihrer Kompaktheit platzsparend. Kleinroboter kommen dort zum Einsatz wo ein Höchstmaß an Präzision und Geschwindigkeit gefordert ist, zum Beispiel beim Handling hochfilligraner Bauteile.

<u>Produkttyp</u>	<u>Produktbeschreibung</u>
Niedrige Traglastklasse	KUKA Roboter mit niedrigen Traglasten (5-16 kg) eignen sich besonders für leichte Tätigkeiten wie das Testen von Bauteilen, Kleinteilemontagen oder Schleifen, Schweißen, Polieren und Kleben.
Mittlere Traglastklasse	Handhabungstätigkeiten wie Be- und Entladen, Lackieren, Beschichten, Klebe- und Dichtmittel auftragen, Messanwendungen oder das Nähen von Ledersitzbezügen sind Anwendungsbereiche der Roboter im mittleren Traglastbereich (30-60 kg).
Hohe Traglastklasse	Roboter aus dem hohen Traglastbereich (80-270 kg) werden insbesondere beim Punktschweißen und bei Handhabenstätigkeiten wie Be- und Entladen eingesetzt. Sie zeichnen sich durch eine große Reichweite und hohe Flexibilität aus.
Schwerlastklasse	Durch ihren Traglastbereich bis 1.300 kg und eine Reichweite bis 3.600 mm werden Roboter der Schwerlastklasse für das Be- und Entladen großer Bauteile (zum Beispiel Seitenwände im Automobilrohbau) sowie als Palettiervariante für Aufgaben in der Baustoff- und Getränkeindustrie eingesetzt.

Sonderbauformen

Die Sonderbauformen bauen auf den Standardbauformen auf und optimieren diese für spezielle Aufgaben.

<u>Produkttyp</u>	<u>Produktbeschreibung</u>
Konsolroboter	KUKA Konsolroboter übernehmen Aufgaben, die bisher allein linearen Zuführungssystemen vorbehalten waren. Hierzu wird der Roboter beispielsweise in eine Spritzgieß-, Druckguss- oder Werkzeugmaschine integriert. Die Roboter bieten eine vergrößerte Arbeitsraumtiefe nach unten bei gleichzeitig verringerter Baugröße. Die kürzeren Hubwege bzw. die größere Reichweite verringern die Taktzeiten beim Maschinenbeschicken. Konsolroboter sind in allen häufig verwendeten Traglastklassen erhältlich.
Palettierroboter	KUKA Palettierroboter können für sortenreine und gemischte Palettierung eingesetzt werden und erreichen auf Europaletten Netto-Stapelhöhen bis zu 3 m bei einer Traglast von bis zu 1.300 kg.
Pressenverketter	Pressenverketter werden eingesetzt für die Verkettung von Pressen und den Transport von mittelgroßen bis großen Platinen. Durch ihre große Reichweite eignen sie sich für das Be- und Entladen auch größerer Teile in Pressenverkettungen.
Portalroboter	Die KUKA Jet (Portalroboter) Baureihe, als Kombination von Linear-einheit und Knickarmroboter, ermöglicht hohe Geschwindigkeiten unter räumlich begrenzten Bedingungen.
Arc-Welding Roboter	ARC-Welding Roboter sind spezialisiert für das Lichtbogenschweißen/-Schutzgasschweißen und können mit einer Traglast von bis zu 5 kg und Reichweiten von bis zu 2 m mit dem Schweißequipment auch schwierig zu erreichende Schweißnähte und große Bauteile bearbeiten.

Daneben gibt es einige Sonderausführungen, die speziell auf besondere Umgebungsbedingungen wie zum Beispiel extreme Temperaturen, Hygiene und höchste Sicherheitsmaßnahmen ausgelegt sind und hauptsächlich in der General Industry Anwendung finden. Basis für die Sonderausführungen sind die Standard- und Sonderbauformen, die diesen Bedingungen speziell angepasst werden. Dazu gehören Reinraumroboter, Gießerei-Roboter, Edelstahlroboter für keimfreie Umgebungen, explosionsgeschützte Roboter, spritzwassergeschützte Roboter und Roboter für extreme klimatische Bedingungen. In der Automobilindustrie werden überwiegend Standardbauformen angewandt mit Ausnahme von Mess- und Laserschweißanwendungen.

Steuerungen und Software

Die hohe Funktionalität der Robotersteuerung durch die KUKA Software stellt nach Auffassung der Gesellschaft einen wichtigen Bestandteil und eine Wettbewerbsstärke ihrer Roboter dar. Ungefähr die Hälfte aller in der F&E beschäftigten Arbeitnehmer arbeitet an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Steuerungssoftware. Durch hohe Komplexität und lange Entwicklungszeiten der Steuerungssoftware besteht nach Auffassung der Gesellschaft für potenzielle Wettbewerber eine hohe Markteintrittsschwelle.

Die KUKA Steuerungstechnologie besteht aus einem modularen Aufbau von Hardware und offener Softwarearchitektur auf PC-Basis und lässt sich für die Bedürfnisse des einzelnen Kunden maßschneidern. Sie kann durch ihren modularen Aufbau jederzeit individuell erweitert werden. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics bietet sowohl Steuerungslösungen für einzelne Roboter, als auch eine Steuerungstechnologie, mit der Prozesssteuerung und Robotersteuerung zusammengefasst werden und gesamte Maschinen und Kinematiken individuell automatisiert werden können.

Grundbestandteile jeder Steuerung sind der Steuerschrank, der die Elektronik sowie Kommunikationsschnittstellen enthält, das KUKA Control Panel zum Bedienen der Robotersteuerung, das die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine bildet, sowie die Steuerungssoftware. Das Softwareangebot des Geschäftsbereichs KUKA Robotics umfasst Programme für Standardabläufe bis hin zu neuen, individuellen Anlagenlösungen. Sie basiert auf Microsoft Windows Betriebssystemen und ist daher vollständig mit einer Vielzahl von anderen Softwareprogrammen kompatibel.

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics bietet für die häufigsten Roboteranwendungen eine breite Palette bereits vorgefertigter Applikationssoftware, die alle Grundfunktionen zum Betrieb eines Robotersystems enthält. Der Funktionsumfang kann durch kompatible Schnittstellen jederzeit erweitert werden, unter anderem mit Softwarepaketen, die Zusatzfunktionen oder applikationsspezifische Anweisungen und Konfigurationen enthalten. Möglich ist zum Beispiel die Vernetzung von bis zu 15 Robotern (Roboteam), die als exakt koordiniertes Team und durch schnelle Synchronisation neue Anlagen- und Zellenlayouts mit kürzeren Produktionslinien ermöglichen. Eine sogenannte *Safe Robot Technology* verhindert, dass der Roboter aus seinem fest definierten Arbeitsraum ausbrechen kann. Zur Simulation, Planung und Optimierung der Produktionsabläufe bietet der Geschäftsbereich KUKA Robotics zudem eine Reihe von Modulen, mit denen neue und optimierte Abläufe geplant und vorausberechnet werden können, ohne dass der Betrieb der Produktion unterbrochen werden muss (KUKA Sim).

Im Bereich General Industry bedarf es im Gegensatz zur Automobilindustrie in der Regel eines höheren Veredelungsgrades der Roboter durch besondere Applikationen und Endeffektoren, so dass in diesem Bereich eine komplexere Steuerungssoftware benötigt wird.

Kundenservice

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics verfügt über ein breit angelegtes, internationales Servicenetz in mehr als 40 Ländern mit über 26 Vertriebsniederlassungen. Die Serviceleistungen umfassen Planung, Installation, Training, Wartung, Reparatur und die Beschaffung von Ersatzteilen. Dieses Serviceangebot wird weitgehend von der KUKA-Gruppe kontrolliert. Updates für die Steuerungssoftware können durch Servicemitarbeiter vor Ort oder online durchgeführt werden. Zum 31. Dezember 2009 waren 495 Mitarbeiter des Geschäftsbereichs KUKA Robotics im Bereich Service tätig. Davon entfällt im Bereich Automotive der überwiegende Anteil auf das Ersatzteilgeschäft. Die Serviceleistungen im Bereich General Industry umfassen hauptsächlich Planung, Training, Wartung, Reparatur und auch die Beschaffung von Ersatzteilen. Die Nachfrage nach Serviceleistungen ist im Vergleich zum Verkauf von Industrierobotern weniger konjunkturabhängig.

Ein umfassendes Servicenetz ist nach Auffassung der KUKA-Gruppe wichtig für eine lange andauernde Kundenbindung. Verfügt ein Kunde über Roboter, auf die seine Mitarbeiter geschult wurden und besteht eine den Kundenanforderungen entsprechende Versorgung, wird der Kunde nach Erfahrung der Gesellschaft oft Folgeaufträge an den gleichen Anbieter vergeben. Viele Systemanbieter, die automatisierte Produktionsanlagen liefern, verwenden daher nach Kenntnis der Gesellschaft auf Wunsch ihres Kunden KUKA Roboter. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics bietet Serviceleistungen weltweit direkt über eigene Servicemitarbeiter oder indirekt über zertifizierte Systempartner an, die teilweise für den Geschäftsbereich auch Vertriebsaktivitäten wahrnehmen.

Das Serviceangebot im Geschäftsbereich KUKA Robotics setzt sich aus den folgenden Modulen zusammen:

KUKA Ersatzteile

Im Bereich Ersatzteile wird rund die Hälfte des Serviceumsatzes generiert. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics sichert sich gegen den Einsatz von Ersatzteilen dritter Hersteller dadurch ab, dass alle externen Servicepartner vom Geschäftsbereich KUKA Robotics zertifiziert werden und nur diese als offizielle Partner KUKA Roboter warten dürfen. Zusätzlich werden Garantien für KUKA Roboter nur dann gewährt, wenn ausschließlich Ersatzteile der KUKA-Gruppe verwendet werden.

Technical Support

Der KUKA Technical Support bietet weltweiten 24-Stunden-Kundenservice. Die Supportleistungen umfassen die Unterstützung bei der Inbetriebnahme und bei der Programmierung der Roboter, Begleitung der Produktion, Instandhaltung und Wartung, Upgrade und Umrüstung, 24-Stunden-Hotline, Vor-Ort-Service in über 40 Ländern und einen Ersatzteilservice.

Robotic Consulting

Auf dem Weg zur individuellen und optimalen Automationslösung begleitet der Geschäftsbereich KUKA Robotics seine Kunden mit Leistungen, die neben Konzeption, Analyse und Simulation auch die konkrete Roboterwahl und -integration umfassen.

KUKA College

Die KUKA Colleges sind modular aufgebaute Seminareinheiten, die auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten sind (Roboterbediener, Roboterprogrammierer, Automatisierungsprogrammierer, Servicetechniker, Zellenplaner/-konstrukteure, Führungskräfte) und unterschiedliche Seminarschwerpunkte beinhalten. Speziell geschulte und zertifizierte KUKA-Trainer vermitteln weltweit das für die optimale Anwendung der KUKA Roboter erforderliche Wissen.

Kunden

Zu den Kunden des Geschäftsbereichs KUKA Robotics gehören unter anderem die großen deutschen Automobilhersteller BMW, Daimler und VW sowie deren Tochtergesellschaften. Sie beziehen einen Großteil der Industrieroboter für ihre weltweiten Standorte von der KUKA-Gruppe, einige bereits seit 30 Jahren. Nach Einschätzung der Gesellschaft hat sich in dieser Zeit eine enge Zusammenarbeit mit diesen Kunden entwickelt. Auch andere europäische und amerikanische Automobilhersteller gehören zu den Kunden des Geschäftsbereichs KUKA Robotics. Mit ihren beiden größten Kunden erwirtschaftete die KUKA-Gruppe im Geschäftsjahr 2009 29,7 % ihres gesamten Umsatzes.

In den Branchen der General Industry, wie zum Beispiel der Nahrungsmittelproduktion oder dem Handel, vertreibt der Geschäftsbereich KUKA Robotics seine Roboter überwiegend über Systemintegratoren und nur zu einem geringen Teil direkt an Endkunden. Zu den Endkunden, die der Geschäftsbereich KUKA Robotics direkt beliefert, gehören zum Beispiel die Robert Bosch GmbH, Gerlingen, Continental AG, Hannover und Procter & Gamble Company, Cincinnati, OH, USA. Andere Kunden wie zum Beispiel Boeing Company, Chicago, IL, USA, und Frosta AG, Bremerhaven, werden über Systemintegratoren beliefert.

Beschaffung/Einkauf

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics ist ein Serienhersteller, der überwiegend standardisierte Produkte in hoher Stückzahl herstellt. Hier steht die Volumenbeschaffung im Vordergrund. Der Geschäftsbereich KUKA Robotics arbeitet daher mit einer großen Anzahl von Zulieferern zusammen, um Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern soweit wie möglich zu vermeiden. Darüber hinaus wird im Geschäftsbereich KUKA Robotics versucht, Lieferanten aus Asien stärker einzubinden, um die Beschaffungskosten zu reduzieren.

Im Jahr 2009 wurde ein webbasiertes *Supplier Relationship Management* eingeführt, das aus einer katalogbasierten Beschaffung von standardisierten Zubehöreteilen, einer Plattform zur Durchführung elektronischer Anfragen und einer elektronischen Anbindung der Lieferanten zur Umsetzung einer modernen Bevorratung besteht. Die Beschaffung indirekten (nicht produktionsrelevanten) Materials und indirekter Dienstleistungen erfolgt für den Standort Augsburg gemeinschaftlich mit dem Geschäftsbereich KUKA Systems nach dem sogenannten *Lead Buyer*-Konzept.

Auswahl von Zulieferern

Die Auswahl von Zulieferern findet zum einen über die KUKA-eigene Internetseite statt. Dort können sich Firmen bei der KUKA-Gruppe als Zulieferer bewerben. Zum anderen beobachtet die KUKA-Gruppe die weltweiten Beschaffungsmärkte genau, zum Beispiel bei einschlägigen Messen und Ausstellungen, um gezielt potenzielle Lieferanten anzusprechen. Hat sich ein potenzieller Lieferant selbst oder nach Ansprache beworben, wird eine erste Beurteilung, gegebenenfalls nach einem Besuch des Lieferanten, erstellt. Fällt diese positiv aus, wird eine Testbestellung bei dem Lieferanten getätigt und beurteilt. Anschließend kann der Zulieferer als Lieferant zertifiziert werden und steht damit im internen Beschaffungssystem zur Verfügung.

Soweit möglich sollen für einen Auftrag Angebote von mindestens drei zugelassenen Zulieferern eingeholt werden. Neben der Beurteilung dieser Angebote ist bei Aufträgen ab einem Wert von EUR 100.000 zusätzlich das Ergebnis einer Bonitätsprüfung für die Auswahl des Lieferanten ausschlaggebend.

Wichtigste Zulieferer

Die wichtigsten Zulieferer des Geschäftsbereichs KUKA Robotics sind SOJITZ EUROPE plc („**SOJITZ**“), Siemens AG, Lenze GmbH, RAFI GmbH & Co. KG, WMS W. Meile Systeme GmbH & Co. KG, Thoni Aluminiumguss GmbH, Grenzebach Machinery (Shanghai) LTD, Shanghai, China, Spinea s.r.o., Kosice, Slowakei, und Denso Europe B.V., Weesp, Niederlande.

Von diesen Herstellern ist der Geschäftsbereich KUKA Robotics insbesondere auf die Lenze GmbH für Antriebstechnik und Nabtesco Corporation, Tokyo, Japan („**Nabtesco**“), von der die KUKA-Gruppe über den Dienstleister SOJITZ beliefert wird, für Getriebe angewiesen, da die Produkte dieser Firmen nicht kurzfristig durch Produkte anderer Zulieferer ersetzt werden können. Nabtesco ist weltweit der einzige Hersteller bestimmter Getriebetypen für Roboter, so dass alle Hersteller von Industrierobotern diese Getriebetypen von Nabtesco beziehen müssen.

Bereich Advanced Robotics

Überblick

Die KUKA-Gruppe hat im Frühjahr 2010 innerhalb des Geschäftsbereichs KUKA Robotics den neuen Bereich Advanced Robotics gebildet. In diesem Bereich werden zum einen roboterbasierte Zukunftsthemen der Automatisierung und wichtige F&E-Elemente für neue Anwendungsbereiche innerhalb der KUKA-Gruppe gebündelt. Andererseits entwickelt und vertreibt die KUKA-Gruppe in diesem Bereich Produkte für die Medizintechnik und den Bereich Service Robotik, die sich durch ihren Anwendungsbereich von den gängigen Industrierobotern unterscheiden und durch die neue Märkte erschlossen werden können.

Soweit in dem Bereich Advanced Robotics entwickelte Produkte die industrielle Fertigung betreffen, sollen sie mit Erlangung der Serienreife an die Geschäftsbereiche KUKA Robotics bzw. KUKA Systems übergeben werden. Produkte für neue, nicht-industrielle Märkte wie zum Beispiel die Medizintechnik sollen von dem Bereich Advanced Robotics selbst vertrieben werden.

Medizin Robotik

In dem Geschäftsfeld Medizin Robotik vertreibt der Bereich Advanced Robotics Produkte, die speziell für die Medizintechnik entwickelt wurden und auf der bisherigen Industrierobotergeneration basieren. Die KUKA-Gruppe arbeitet mit Medizinproduktherstellern und Erstausrüstern von medizinischen Geräten wie Siemens, Accuray Incorporated, Sunnyvale, CA, USA („**Accuray**“), und Forte zusammen, tritt aber nicht selber als Medizinprodukthersteller auf. Seit 2004 hat die KUKA-Gruppe über 400 Medizin Robotik Systeme veräußert und installiert, davon 146 Systeme im Jahr 2009.

Folgende Produkte werden im Bereich Medizin Robotik vertrieben:

Als weltweit erster Hersteller liefert der Bereich Advanced Robotics an Siemens Healthcare medizintaugliche Robotertechnik für die Röntgenbildgebung in der Angiographie. Der Roboter positioniert und bewegt das Röntgengerät über dem Patienten. Damit können Röntgenbilder in computertomographieähnlicher Qualität erstellt werden. Robotergestützte Röntgensysteme werden zunehmend auch bei Operationen eingesetzt, um dem Operateur in Echtzeit über die Position der eingesetzten Instrumente zu informieren.

Die in Zusammenarbeit mit Siemens und Forte entwickelten Produkte Robocouch und Forte-Robocouch ermöglichen es dem behandelnden Arzt, den Patienten auf einer Liege mittels KUKA Steuerungen, Motoren und Getrieben ideal zu positionieren, insbesondere zur Tumorbstrahlung. Die Robocouch wird unter

anderem in dem im November 2009 eröffneten, neuen Ionenstrahl-Therapiezentrum am Universitätsklinikum Heidelberg eingesetzt.

Produkte von Accuray und Siemens, in denen KUKA Roboter enthalten sind, kommen zudem in der Tumorbekämpfung mittels eines Röntgen- oder Partikelstrahls zum Einsatz. Zum Zweck der Tumorbekämpfung führt ein Roboterarm einen Röntgenstrahl in rotierenden Bewegungen über die Stelle, an der sich der Tumor befindet, um den Röntgenstrahl ausschließlich im Tumor zu zentrieren und kein umliegendes Gewebe zu zerstören. Im Rahmen der Partikeltherapie wird der Patient auf der Liege mittels eines robotergestützten Systems exakt geführt bzw. justiert, um eine zielgenaue Bestrahlung zu ermöglichen.

Service Robotik

Im Geschäftsfeld Service Robotik entwickelt der Bereich Advanced Robotics neue roboterbasierte Anwendungen. Ausgangspunkt vieler dieser neuen Anwendungen soll der von der KUKA-Gruppe in Zusammenarbeit mit dem DLR entwickelte sieben-achsige Leichtbauroboter sein, der sich bezüglich Kraft- und Drehmomentsensitivität, Bedienbarkeit und Sicherheit erheblich von den gängigen Industrierobotern unterscheidet. Integrierte Sensoren erlauben es dem Leichtbauroboter, sich an ein Objekt heranzutasten und sich auf veränderte Bedingungen einzustellen. Der Leichtbauroboter kann dadurch Montagearbeiten übernehmen, die bisher nur manuell durchgeführt werden oder nur mit hohem technischem Aufwand automatisiert werden konnten. Die Sensorik versetzt ihn in die Lage, durch haptisches Feedback Montage- oder Fügeoperationen zu optimieren oder gar erst zu ermöglichen. Die gleiche Sensorik erlaubt es dem Leichtbauroboter, mit Menschen an einem Arbeitsplatz zusammen zu arbeiten.

Zielmärkte für den Vertrieb des Leichtbauroboters sind unter anderem Montagebereiche und Branchen, die sich durch ein hohes Maß an manueller Tätigkeit und damit durch Potenzial für Automatisierung auszeichnen. Nach Erhalt der behördlichen Zulassungen für die Zusammenarbeit mit dem Menschen kann der Leichtbauroboter unabhängig vom Einsatzbereich mit Menschen zusammenarbeiten. Mit der geplanten Serienproduktion des neuen Leichtbauroboters beabsichtigt die KUKA-Gruppe auch, neue Kunden im Bereich der kleineren und mittleren Unternehmen zu gewinnen.

Als weiteres Produkt des Geschäftsfelds Service Robotik vertreibt die KUKA-Gruppe einen als Fahrgeschäft modifizierten Industrieroboter, den sogenannten RoboCoaster, der eine Passagierkapsel am Ende des Roboterarms trägt und im Entertainment-Umfeld eingesetzt wird. Der RoboCoaster wird seit dem Jahr 2000 hergestellt und zum Beispiel in Vergnügungsparks und sogenannten Science Centern eingesetzt. Zudem bietet der Bereich Advanced Robotics den sogenannten OmniRob an, eine mobile Plattform für die Intralogistik und Montage und das sogenannte Edutainment, einen Manipulator und eine mobile Plattform für die Forschung und Lehre.

Forschung und Entwicklung (neue Anwendungsbereiche)

Die KUKA-Gruppe entwickelt im Bereich Advanced Robotics neue Technologien, Applikationen und Produkte. Die Entwicklung neuer Technologien und Applikationen erfolgt sowohl auf Basis der gängigen Standardroboter als auch auf Basis des entwickelten Leichtbauroboters (siehe dazu „— Service Robotik“). Aktuelle Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung des Leichtbauroboters zur Serienreife sowie für den Einsatz in ausgewählten Bereichen, wie zum Beispiel in der Montage in der Automobilindustrie. So wurde im Rahmen eines gemeinsam mit Daimler durchgeführten Pilotprojekts die Montage von Hinterachsgetrieben durch den Einsatz von Leichtbaurobotern automatisiert. Soweit sich die auf den entwickelten neuen Technologien basierenden Applikationen und Produkte auf industrielle Anwendungen beziehen, sollen sie nach Erlangung der Serienreife und aller erforderlichen Zulassungen kommerziell von den Geschäftsbereichen KUKA Robotics und KUKA Systems hergestellt und vertrieben werden. Applikationen und Produkte für neue, nicht-industrielle Märkte, wie zum Beispiel die Medizintechnik sollen von dem Bereich Advanced Robotics selbst vertrieben werden.

Die KUKA-Gruppe arbeitet in dem Bereich Advanced Robotics eng mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Universitäten zusammen, mit denen sie Systempartnerschaften und Forschungsk Kooperationen unterhält. Dazu gehören insbesondere das DLR, die RWTH Aachen, das Universitätsklinikum Aachen und die Universität Augsburg.

In Zusammenarbeit mit dem DLR und gefördert von dem durch die Europäische Union unterstützten Projekt BRICKS (*Building Resources for Integrated Cultural Knowledge Services*) wurde für den KUKA Leichtbauroboter eine Steuerungsschnittstelle für den Einsatz in der Forschung entwickelt. Dieses sogenannte *Fast*

Research Interface ist speziell auf die Anforderung dieses Bereichs abgestimmt und ermöglicht eine Integration des Roboters in Forschungsanwendungen.

Des Weiteren haben die europäischen Roboterhersteller zusammen mit der Europäischen Union das Projekt ECHORD (*European Clearing House for Open Robotics Development*) auf den Weg gebracht. Im Rahmen von ECHORD erhalten Institute und Forschungseinrichtungen die Möglichkeit, ihre Entwicklungen auf neuester, industrienaher Hardware zu betreiben. In diesem Programm wird auch die Eignung des KUKA Leichtbauroboters für die Anwendungsforschung in der Servicerobotik gefördert. Das ECHORD Programm koordinieren die Technische Universität München, die Universität Neapel „Federico II“, Neapel, Italien, und die Universität Coimbra, Coimbra, Portugal.

Geschäftsbereich KUKA Systems

Überblick

Der Geschäftsbereich KUKA Systems plant, projiziert und errichtet automatisierte Produktionsanlagen. Das Angebot reicht von einzelnen Systemkomponenten, Werkzeugen und Vorrichtungen über flexible Automationszellen bis zu kompletten, automatisierten, flexiblen Produktionsanlagen (*Turnkey*-Anlagen) und bildet damit die gesamte Wertschöpfungskette bei der Herstellung von automatisierten Produktionsanlagen für die verarbeitende Industrie ab.

Seit 1956 ist die KUKA-Gruppe im Anlagenbau für die Automobilindustrie tätig. Im Jahr 1956 wurde die erste automatisierte Anlage für das Schweißen von Karosserieteilen für VW realisiert. Im Jahr 1971 wurde die erste automatische roboterbasierte Produktionslinie an Daimler geliefert. Die Anlagen, die vom Geschäftsbereich KUKA Systems geplant und errichtet worden sind, sind überwiegend roboterbasiert. Dabei werden nicht nur eigene Roboter verwendet, da die zu verwendenden Roboter und andere Spezialanlagen insbesondere beim Rohkarosseriebau in der Regel von den Kunden gestellt werden. Die Aufgabe des Geschäftsbereichs KUKA Systems besteht darin, die einzelnen Produktionsschritte mit den vorgegebenen Maschinen und den eigenen Produktionselementen zu einer automatisierten Produktionslinie zu vereinen. Das Know-How des Geschäftsbereichs KUKA Systems liegt in der Automation einzelner Produktionsverfahren wie Schweißen und Löten, dem Handling und der Bearbeitung von metallischen und nicht-metallischen Werkstoffen (zum Beispiel kohlenstoffverstärkte und glasfaserverstärkte Kunststoffe) sowie in der Integration mehrerer Produktionsschritte zu einer vollautomatischen Anlage.

Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Geschäftsbereich KUKA Systems den überwiegenden Teil seines Umsatzes im Bereich Automotive. An die Automobilindustrie liefert der Geschäftsbereich KUKA Systems Anlagen für den Rohkarosseriebau, für die Montage von Motoren und Getrieben sowie Werkzeuge für das Formen, Schneiden und Pressen von großflächigen Blechteilen. Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist nach Einschätzung der Gesellschaft einer der zwei weltweit führenden Anbieter von Produktionsanlagen für den Rohkarosseriebau in Europa und Nordamerika. Im Geschäftsjahr 2009 entfiel auf diesen Bereich alleine über die Hälfte des Umsatzes des Geschäftsbereichs KUKA Systems. Auf dem Werksgelände von Chrysler in Toledo, OH, USA, betreibt der Geschäftsbereich KUKA Systems zudem die eigene Produktionsanlage KTPO für die Fertigung von Rohkarosserien für den Jeep Wrangler, die von Chrysler abgenommen werden.

Daneben stellt der Geschäftsbereich KUKA Systems Automationszellen für bestimmte Verfahrensschritte innerhalb eines Produktionsprozesses her, insbesondere für verschiedene Formen des Schweißens, Klebens und Lötens sowie das Handling von Bauteilen während des Produktionsprozesses. Diese Produktionszellen werden sowohl an die Automobilindustrie als auch an Unternehmen aus der General Industry verkauft. Dieser Teil des Geschäfts, der in der Geschäftseinheit Industrial Solutions zusammengefasst ist, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 etwa ein Sechstel des Umsatzes des Geschäftsbereichs. Der Geschäftsbereich KUKA Systems baut das Anlagengeschäft mit Branchen außerhalb der Automobilindustrie weiter aus und nutzt dabei die führende Marktstellung in der Automobilindustrie und das hochentwickelte Know-How für Produktions- und Verfahrenstechnik zum Auf- und Ausbau technologisch verwandter Märkte. Der Geschäftsbereich KUKA Systems konzentriert sich hierbei insbesondere auf die Märkte Luft- und Raumfahrt, Landmaschinentechnik, Schienenfahrzeugbau sowie die Solarindustrie.

Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist weltweit tätig und verfügt über regionale Zentren in Augsburg für Deutschland und Europa, im Großraum Detroit, USA, für Nordamerika und in Shanghai, China, für Asien. Im Geschäftsjahr 2009 wurde insbesondere die Präsenz in China ausgebaut. Die KUKA-Gruppe beschäftigt in China zum 31. Dezember 2009 138 Mitarbeiter und vertreibt Produkte und Anlagen beider Geschäftsbereiche KUKA Systems und KUKA Robotics.

Geschäftsfelder

Automotive

Der Geschäftsbereich KUKA Systems erzielt den überwiegenden Teil des Umsatzes im Bereich Automotive. Innerhalb des Bereichs Automotive ist der Rohkarosseriebau das mit Abstand umsatzstärkste Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs KUKA Systems. Darauf folgen mit vergleichbaren Umsatzvolumina die Montage- und Prüftechnik und der Werkzeugbau sowie anschließend der Betrieb der Produktionsanlage für Rohkarosserien durch die Tochtergesellschaft KTPO.

Rohkarosseriebau. In diesem Geschäftsfeld plant und realisiert der Geschäftsbereich KUKA Systems für den Rohkarosseriebau hochflexible Fertigungsanlagen, auf denen mehrere Modelle oder Varianten eines Fahrzeugmodells hergestellt werden können. Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist in diesem Bereich nach eigener Einschätzung einer der zwei führenden Anbieter. Der Geschäftsbereich KUKA Systems realisiert als Generalunternehmer Komplettanlagen, liefert aber im Rahmen von Einzelprojekten auch einzelne Komponenten für solche Produktionsanlagen oder baut bestehende Anlagen um. Die Aufträge haben in der Regel ein Volumen in der Bandbreite zwischen EUR 1 Mio. und EUR 50 Mio. und typischerweise eine Laufzeit zwischen 12 und 18 Monaten. Die Anlagen werden weltweit vertrieben und geliefert. Im Geschäftsfeld Rohkarosseriebau sind vor allem die Gesellschaften KUKA Systems GmbH sowie die Landesgesellschaften in den USA, Brasilien, China und Indien tätig.

Montage und Prüftechnik. Im Geschäftsfeld Montage und Prüftechnik werden automatisierte Montagelinien sowie Prüf- und Teststände für Motoren und Getriebe an die Automobilindustrie vertrieben. Die Anlagen können zum Beispiel voll automatisiert Motoren oder Getriebe zusammensetzen. Produktionsstandorte befinden sich in Bremen und im Großraum Detroit, USA.

Werkzeugbau. Neben den Anlagen für den Rohkarosseriebau ist der Werkzeugbau für die Automobilindustrie ein wichtiges Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs KUKA Systems. Beim Werkzeugbau werden Schneide-, Umform- und Presswerkzeuge zur Produktion großvolumiger Blechteile konzipiert und hergestellt, die in Großpressen und Pressenstraßen eingesetzt werden. Dieses Geschäftsfeld ist ein eigenständiger Bereich, der nicht roboterbasiert ist. Auch in diesem Bereich ist die KUKA-Gruppe nach eigener Einschätzung eines der weltweit führenden Unternehmen, insbesondere bei Werkzeugen für Aluminium und Außenhautteilen. So ist zum Beispiel das Geschäftsfeld Werkzeugbau der einzige externe Werkzeugproduzent, der Werkzeuge für die Produktion des Audi A8 lieferte. Produktionsstandorte sind Schwarzenberg im Erzgebirge und Dubnica nad Váhom, Slowakei. Das Geschäftsfeld Werkzeugbau liefert an Automobilhersteller in Deutschland und Europa sowie zunehmend an Kunden aus Indien und China.

KTPO. Auf dem Werksgelände von Chrysler in Toledo, OH, USA, betreibt der Geschäftsbereich KUKA Systems über die Tochtergesellschaft KTPO eine eigene Produktionsanlage für die Fertigung von Rohkarosserien für den Jeep Wrangler. Chrysler ist auf der Grundlage eines Betreibermodells (*Pay-on-Production*) zur Abnahme einer Mindestanzahl an Karosserien verpflichtet (siehe „*Wesentliche Verträge – Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler*“). Im Rahmen einer Studie von Oliver Wyman im Jahr 2008 wurde die Anlage in Toledo als die Produktionsanlage mit der höchsten Effizienz und Produktivität im Bereich Karosseriebau in den USA mit dem „*Best Plant Award for Labor Productivity – Vehicle Assembly*“ ausgezeichnet (*Quelle: The Harbour Report 2008*) und wird auch als „*Showroom*“ für nordamerikanische Kunden genutzt. Ein weiterer Aufbau derartiger Betreibermodelle ist in absehbarer Zeit jedoch nicht geplant.

Industrial Solutions

Der Bereich Industrial Solutions bietet Komponenten und Automationseinheiten für einzelne Verfahrensschritte in der Produktion, insbesondere Anlagen für alle möglichen Formen des Schweißens, Schneidens, Klebens, Dichtens, Umformens und Handlings von Werkstoffen. Daneben werden aber auch Transportlösungen für das Zuführen von Bauteilen in den Produktionsprozess oder das Aus- und Einschleusen von Bauteilen während der Produktion zur Durchführung von Qualitätskontrollen angeboten. Diese automatisierten Anlagen können in das Produktionsverfahren des jeweiligen Kunden integriert werden.

In dem Bereich Industrial Solutions sollen auch Lösungen für neue Produktionsverfahren, wie zum Beispiel das Orbitalbohren von kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen, die automatisierte Oberflächenbearbeitung von glasfaserverstärkten Kunststoffen oder das Handling und die Verarbeitung neuer, ressourcenschonender Materialien entwickelt werden. Kunden des Bereichs Industrial Solutions sind die Automobilindustrie und andere Branchen der herstellenden Industrie, wie die Landmaschinentechnik und der Schienenfahrzeugbau. Darüber hinaus sollen in dem Bereich Industrial Solutions Kunden aus der Energieindustrie und aus der Luft- und Raumfahrt gewonnen werden.

Das Engagement im Geschäftsfeld Energieindustrie wird seit dem Jahr 2006 sukzessive ausgebaut und erweitert. Für die Solarindustrie liefert der Geschäftsbereich KUKA Systems komplette Anlagen und Komponenten für die Fertigung von kristallinen oder Dünnschicht-Solarmodulen. Dabei nutzt der Geschäftsbereich KUKA Systems das in der Herstellung von Produktionsanlagen für die Automobilindustrie gewonnene Know-How für die Herstellung von integrierten Produktionsanlagen. Eine Komplettanlage mit einer Produktionskapazität von 150 MWp wurde 2010 an die Solarwatt AG, Dresden („**Solarwatt**“), geliefert und in Betrieb genommen. In dieser Anlage kommen 29 KUKA Roboter zum Einsatz. Im Geschäftsjahr 2009 lag der Anteil des Geschäftsfelds Energieindustrie am Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs KUKA Systems im unteren einstelligen Prozentbereich.

Im Bereich Industrial Solutions beabsichtigt die KUKA-Gruppe, ihr Know-How in der Automatisierung von Produktionsschritten und im Umgang mit neuen Materialien zu nutzen, um sich als Anbieter für Automatisierungslösungen für die Luft- und Raumfahrtindustrie zu positionieren, insbesondere für die im Flugzeugbau vorherrschende Technik des Nietens von Metall und anderen Werkstoffen. Im Oktober 2009 wurde ein Kooperationsabkommen mit der ALEMA Automation S.A.S., Mérignac, Frankreich („**ALEMA**“), einem führenden Hersteller von Werkzeugen für Roboter und Flugzeugbau, abgeschlossen. Gemeinsam mit ALEMA kann der Geschäftsbereich KUKA Systems der nordamerikanischen Flugzeugindustrie vollständig automatisierte Montageanlagen anbieten. Der Anteil des Umsatzes im Geschäftsfeld Luft- und Raumfahrt lag im Geschäftsjahr 2009 im unteren einstelligen Prozentbereich vom Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs KUKA Systems.

Kundenservice

Der weltweite Kundenservice des Geschäftsbereichs KUKA Systems gewährleistet durch Leistungen wie Störungsbehebung, Teleservice, Reparaturen, Inspektion und vorbeugende Wartung eine Anlagen- und Maschinenverfügbarkeit mit gleichbleibend hoher Qualität. Für Montage- und Testanlagen werden Wiederaufbereitungsmaßnahmen alter Anlagenteile, Einrüstung neuer Bauteilverfahren und Software-Upgrades mit hoher Flexibilität und kurzen Lieferzeiten wahrgenommen. Auch Prozess- und Ablaufunterstützung, Umrüstung und Produktionsbegleitung gehören zum Kundenservice des Geschäftsbereichs KUKA Systems. Die Leistungen werden sowohl für vom Geschäftsbereich KUKA Systems gelieferte als auch für fremdgelieferte Anlagen angeboten. Durch die Fokussierung auf die Lieferung von schlüsselfertigen roboterbasierten Produktionsanlagen ist der Umsatzanteil des Bereichs Kundenservice am Gesamtumsatz des Geschäftsbereichs KUKA Systems relativ niedrig.

Außerdem bietet das Geschäftsfeld Werkzeugbau verschiedene Service Leistungen, wie etwa die Erprobung neuer Werkzeuge (auch von anderen Herstellern), Engineering (Herstellbarkeitsanalysen, Designoptimierungen, Prozessschritte, Werkzeugdesign) sowie Pressenvermietung an.

Kunden

Zu den Kunden des Geschäftsbereichs KUKA Systems gehören die großen deutschen Automobilhersteller sowie große ausländische Automobilhersteller wie Ford und Chrysler. Auch von führenden Herstellern anderer Branchen der verarbeitenden Industrie hat der Geschäftsbereich KUKA Systems Aufträge erhalten, unter anderem von Boeing, Solarwatt, Tikhvin Railway Car Building Plant, Tikhvin, Russland, und PepsiCo., Inc., Purchase, NY, USA.

Beschaffung/Einkauf

Entsprechend der Tätigkeit des Geschäftsbereichs KUKA Systems als Anlagenbauer steht die auftragsbezogene Beschaffung für die jeweiligen Projekte im Vordergrund. Der Geschäftsbereich KUKA Systems verfolgt daher für die jeweiligen Materialgruppen ein Vorzugslieferantenkonzept. Diese Vorzugslieferanten werden weltweit ausgesucht. Dabei werden unter Beachtung der Qualitätsanforderungen auch verstärkt Lieferanten aus Ländern mit niedriger Kostenstruktur ausgewählt.

Im Zuge der Restrukturierung wurde im Geschäftsjahr 2009 der Einkauf des Geschäftsbereichs KUKA Systems unter einer einheitlichen Leitung zusammengefasst und gleichzeitig der Einkauf der KUKA AG in den Einkauf des Geschäftsbereichs KUKA Systems integriert. Die Beschaffung indirekten Materials und indirekter Dienstleistungen erfolgt für den Standort Augsburg gemeinschaftlich mit dem Geschäftsbereich KUKA Robotics nach dem sogenannten *Lead Buyer*-Konzept.

Aufgrund der von den Kundenanforderungen im jeweiligen Projekt abhängenden Zusammenarbeit mit verschiedenen Zulieferern, ist der Geschäftsbereich KUKA Systems nicht von einzelnen Zulieferern abhängig.

Vertrieb und Marketing

Überblick

Der Vertrieb in der KUKA-Gruppe erfolgt dezentral. Beide Geschäftsbereiche verfügen über eigene Vertriebsorganisationen, die auf Konzernebene koordiniert werden. Für Großkunden aus dem Bereich Automotive, dem wichtigsten Zielmarkt der KUKA-Gruppe, gibt es in beiden Geschäftsbereichen eine geschäftsspezifische Großkundenbetreuung. Diese wird durch das Corporate Marketing und die neu geschaffene Position eines *Chief Marketing Officer* (CMO) auf Konzernebene koordiniert.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics erfolgt der Vertrieb über 26 Niederlassungen, die mehr als 40 Länder und damit die wichtigsten Märkte abdecken. Neben dem Vertrieb für Großkunden über die Vertriebsniederlassungen existiert auch ein Vertrieb über sogenannte Systempartner, der die meisten Kunden der General Industry abdeckt. Das Vertriebssystem des Geschäftsbereichs KUKA Systems ist nach den Geschäftsfeldern Rohkarosseriebau, Montage und Prüftechnik und Werkzeugbau unterteilt. Für die vom Bereich Industrial Solutions adressierten Märkte, sind Fachvertriebe installiert, die die jeweiligen Kunden- und Lösungsanforderungen abdecken. In Ländern und Märkten, in denen keine eigenen Gesellschaften vorhanden sind oder die Marktpräsenz noch gering ist, nutzt die KUKA-Gruppe etablierte Vertriebspartner. Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die KUKA-Gruppe 564 Vertriebs- und Marketingmitarbeiter, davon 300 Mitarbeiter im Geschäftsbereich KUKA Robotics und 264 Mitarbeiter im Geschäftsbereich KUKA Systems.

Geschäftsbereich KUKA Robotics

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics ist der Vertrieb entsprechend den beiden Zielmärkten, Automotive und General Industry, getrennt organisiert.

Für die Kunden aus dem Bereich Automotive gibt es eine Großkundenbetreuung, da von den Automobilherstellern in der Regel wenige Großaufträge vergeben werden, deren Volumina sich mindestens im einstelligen Euro-Millionenbereich bewegen. Diese Großkunden werden von einem Großkundenbetreuer als direkter Ansprechpartner betreut, der sämtliche Aktivitäten des Geschäftsbereichs KUKA Robotics für diesen Kunden koordiniert und verantwortet. Zu den Aufgaben eines solchen Großkundenbetreuers zählt insbesondere die Sicherstellung einer reibungslosen Auftragsabwicklung gegenüber dem Kunden.

Im Bereich General Industry werden die Produkte des Geschäftsfelds KUKA Robotics zumeist zusammen mit Systemintegratoren entwickelt und angeboten. In diesen Fällen läuft der Vertrieb über diese Systempartner. Daneben werden die Kunden aber auch über einen Flächenvertrieb angesprochen, da im Bereich General Industry die Auftragsvolumina meist sehr viel geringer sind als im Bereich Automotive.

Die Vermarktung von Serviceleistungen für die bereits installierten Roboter erfolgt sowohl über die zuvor genannten Vertriebswege als auch direkt über das Servicenetz des Geschäftsbereichs KUKA Robotics.

Geschäftsbereich KUKA Systems

Der Geschäftsbereich KUKA Systems verfügt wie der Geschäftsbereich KUKA Robotics über eine Großkundenbetreuung für Kunden aus der Automobilindustrie, getrennt nach den Geschäftsfeldern Rohkarosseriebau, Montage- und Prüftechnik und Werkzeugbau, sowie für Großkunden des Bereichs Industrial Solutions.

Da im Bereich Automotive die Zielkunden die großen Automobilhersteller sind, erfolgt der Vertrieb in den beiden Vertriebsschwerpunkten Rohkarosseriebau sowie Montage- und Prüftechnik über ein Großkundenmanagement. Das derzeit nach Umsatz wichtigste Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs KUKA Systems ist der Rohkarosseriebau. Insgesamt waren für den Vertrieb in diesem Bereich zum 31. Dezember 2009 weltweit 146 Mitarbeiter tätig.

Der Vertrieb an die General Industry ist als Fachvertrieb nach Technologien organisiert. Spezialisten für eine bestimmte Technologie sprechen weltweit die Kunden aus den Branchen an, die diese Produktionstechnologie benötigen. Dementsprechend bestehen Vertriebsgruppen zum Beispiel für den Flugzeugbau und für die Solarindustrie. Der Werkzeugbau als eigenständiges Geschäftsfeld verfügt über eine eigene Vertriebsorganisation am Standort Schwarzenberg.

Marketing

Die KUKA-Gruppe verfolgt eine weltweite Unternehmensmarkenstrategie für alle Produkte und Dienstleistungen der Marke „KUKA“. Ziel dieser Strategie ist es, die Marke weltweit mit höchster Qualität und

Kundennähe, Innovation, Kompetenz und Zuverlässigkeit zu verbinden. Marketingaktivitäten werden dabei sowohl auf absatzstarke Länder als auch auf strategisch wichtige Wachstumsmärkte konzentriert. Dafür ist die KUKA-Gruppe auf allen großen Messen in der Branche vertreten und strebt eine hohe Präsenz in Print- und elektronischen Medien wie Branchen-Magazinen und übergeordneten Publikationen an.

Produktion und Logistik

Geschäftsbereich KUKA Robotics

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics montiert überwiegend vorgefertigte Einzelteile und programmiert anschließend die zusammengesetzten Roboter. Die Roboter werden vor allem in Augsburg produziert. Roboter für asiatische Kunden werden auch in Shanghai, China, montiert. Die Steuerungsschränke werden an den ungarischen Standorten Taksony und Füzesgyarmat zusammengesetzt.

Die Produktionskapazität des Standorts Augsburg liegt zwischen 7.000 und 15.000 Robotern im Jahr in Abhängigkeit vom Schichtbetrieb. Die durchschnittliche Durchlaufzeit vom Ausdruck des Fertigungsauftrages bis zur Auslieferung beträgt ungefähr acht Arbeitstage. Die Produktion erfolgt in fünf Schritten: mechanische Montage, Lackierung, elektrische Montage, Vermessung/Abnahme und Finish/Versand. Jeder dieser Produktionsschritte setzt sich aus einzelnen Arbeitsschritten zusammen, die von den jeweiligen Mitarbeitern nach Erledigung dokumentiert und im Montageprotokoll abgezeichnet werden. Am Ende jedes Produktionsschrittes wird die Vollständigkeit aller erforderlichen Komponenten und Arbeitsschritte über eine SAP Routine überprüft und erst anschließend der nächste Produktionsschritt freigegeben. Der Transport zum nächsten Produktionsschritt erfolgt automatisch durch ein Staplerleitsystem.

Geschäftsbereich KUKA Systems

Im Anlagenbau, insbesondere beim Rohkarosseriebau und der Montage- und Prüftechnik ist der Anteil an eigener Fertigung sehr gering. Die Montage der Anlagen erfolgt zumeist beim Kunden. Komplexe Einzelbestandteile der Anlagen werden bei Bedarf an den Standorten der Landesgesellschaften des Geschäftsbereichs KUKA Systems oder bei Lieferanten vormontiert. Da alle Einzelteile projektbezogen beschafft werden, werden diese zum Teil direkt vom Lieferanten zum Projektstandort geliefert. Meistens jedoch werden diese Bestandteile vorübergehend an den Standorten des Geschäftsbereichs KUKA Systems zwischengelagert und durchlaufen dabei umfassende Qualitätskontrollen.

Im Geschäftsfeld Werkzeugbau wird an den Standorten Schwarzenberg und Dubnica nad Váhom, Slowakei, produziert. Der Produktionsprozess geht von der Planung der Fertigungsschritte über den eigentlichen Aufbau des Werkzeuges, den Tests und Feinabstimmungen auf eigenen Pressen bis hin zur finalen Einstellung des Werkzeuges auf die Pressen des Kunden. Derzeit werden die Werkzeuge in einer sogenannten „Nestfertigung“ hergestellt, bei der das Werkzeug komplett an einem Arbeitsplatz gebaut wird. Bis Mitte 2011 soll die Produktion auf eine Fließfertigung umgestellt werden, bei der das Werkzeug in hintereinander angeordneten Stationen hergestellt wird, und so die Produktionszeiten verkürzt, die Kosten reduziert und die Qualität der Werkzeuge weiter verbessert werden.

In Toledo, OH, USA, produziert KTPO für Chrysler die Rohkarosserie für den Jeep Wrangler. Die Produktion von KTPO ist in die Beschaffung und Logistik von Chrysler eingebunden.

Aufträge im Bereich Industrial Solutions reichen von der Integration gesamter Produktionsanlagen bis zur Fertigung einer kompletten Werkzeugmaschine (zum Beispiel zum Reibschweißen). Entsprechend werden lediglich Montageleistungen erbracht oder Maschinen an den jeweiligen Standorten des Geschäftsbereichs KUKA Systems produziert.

Forschung und Entwicklung

Die KUKA-Gruppe wird nach eigener Einschätzung im Markt als technologischer Marktführer im Bereich von Industrierobotern angesehen. Dieser Ruf gründet sich auf den technologischen Innovationen, die die KUKA-Gruppe seit Markteinführung des ersten Roboters im Jahre 1973 immer wieder entwickelt hat, zuletzt den Leichtbauroboter mit eigener Sensorik. Erfolgreiche Forschung und Entwicklung ist daher einer der wichtigsten Wettbewerbsfaktoren der KUKA-Gruppe. Die F&E-Tätigkeit im Geschäftsbereich KUKA Systems erfolgt im Wesentlichen im Rahmen von konkreten Kundenprojekten, während im Geschäftsbereich KUKA Robotics sowohl kunden- und marktbezogene Entwicklungen als auch im Bereich Advanced Robotics zukunftsbezogene Entwicklungen stattfinden.

Der Bereich F&E ist für beide Geschäftsbereiche KUKA Systems und KUKA Robotics in Augsburg zusammengefasst. Die Entwicklungsingenieure arbeiten somit in direkter Nachbarschaft zu den Anwendungs- und Unterstützungsteams der KUKA-Gruppe, die unmittelbar mit den Kunden zusammenarbeiten, und zu der in Augsburg angesiedelten Fertigung von Robotern. Dies gewährleistet eine möglichst große Kundennähe der F&E-Tätigkeit. Durch die Zusammenfassung der Entwicklungsaktivitäten der beiden Geschäftsbereiche kann das Know-How aus dem Roboter- und dem Anlagenbau kombiniert werden, um möglichst schnell und effizient neue Automatisierungslösungen zu entwickeln, die in beiden Bereichen genutzt werden können. Viele der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, insbesondere solche, die neue Anwendungsbereiche betreffen, sind organisatorisch in dem neu gegründeten Bereich Advanced Robotics konzentriert.

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung profitiert ferner von der Nähe zu wichtigen Universitäten und Forschungseinrichtungen wie der Technischen Universität München, dem DLR in Oberpfaffenhofen und dem Zentrum für Leichtbauproduktionstechnik an der Universität Augsburg. Die KUKA-Gruppe ist dank ihres nach eigener Einschätzung bestehenden Rufes als Technologieführer ein attraktiver Arbeitgeber für junge Ingenieure, die von der Universität oder Forschungseinrichtungen kommen.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und Verteilung der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung (als Mitarbeiterkapazität zum 31. März 2010 sowie zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007):

F&E – Mitarbeiter	zum 31. Dezember			zum 31. März
	2007	2008	2009	2010
Geschäftsbereich KUKA Robotics	236	249	232	204
Geschäftsbereich KUKA Systems	36	38	39	38
KUKA-Gruppe	272	287	271	242

Die F&E-Tätigkeit entfällt hauptsächlich auf den Geschäftsbereich KUKA Robotics. Der Geschäftsbereich KUKA Systems erbringt überwiegend Entwicklungsleistungen im Rahmen der Kundenprojekte und betreibt deshalb weniger eigenständige F&E-Tätigkeiten.

Innerhalb des Geschäftsbereichs KUKA Robotics ist die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und die Weiterentwicklung des Leichtbauroboters in dem Bereich Advanced Robotics konzentriert. Die Mehrzahl der Mitarbeiter in der F&E des Geschäftsbereichs KUKA Robotics arbeiten an der Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios und der Adaption der bestehenden KUKA Technologie auf spezifische Kundenwünsche und haben somit einen direkten Markt- bzw. Kundenbezug.

Als wichtiger Bestandteil des Geschäftsbereichs KUKA Robotics wird auch die eingesetzte Steuerungssoftware kontinuierlich weiterentwickelt. Ungefähr die Hälfte aller in der F&E beschäftigten Arbeitnehmer arbeitet an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Steuerungssoftware.

F&E-Aufwendungen

Trotz der schwierigen Marktbedingungen hat die KUKA-Gruppe die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in den letzten Geschäftsjahren kontinuierlich erhöht. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2009 EUR 35,6 Mio. für F&E-Leistungen ausgegeben; dies ist eine Steigerung um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 33,7 Mio.). Im Geschäftsjahr 2007 betragen die F&E-Aufwendungen EUR 30,8 Mio.

F&E-Aufwendungen in Mio. EUR	In den Geschäftsjahren		
	2007	2008	2009
Geschäftsbereich KUKA Robotics	28,3	31,0	33,5
<i>davon für den Geschäftsbereich KUKA Systems</i>	—	0,5	0,4
Geschäftsbereich KUKA Systems	2,5	3,2	2,5
KUKA-Gruppe*	30,8	33,7	35,6

* F&E Aufwendungen, die der Geschäftsbereich KUKA Robotics für den Geschäftsbereich KUKA Systems getätigt hat, werden sowohl bei dem Geschäftsbereich KUKA Robotics als auch bei dem Geschäftsbereich KUKA Systems in Ansatz gebracht. In der Gesamtsumme werden sie nur einmal berücksichtigt.

Mit 94,1 % war im Geschäftsjahr 2009 der weitaus überwiegende Teil der F&E-Aufwendungen dem Geschäftsbereich KUKA Robotics zuzurechnen; dieser wendete im Jahr 2009 EUR 33,5 Mio. auf und erzielte bei rückläufigen Umsatzerlösen eine F&E-Quote von 10,1 %. Der Geschäftsbereich KUKA Systems erbringt die überwiegende Anzahl seiner Entwicklungsprojekte im Rahmen von Kundenaufträgen. Rund 70 % des F&E-Gesamtbudgets kommen neuen Produkten und Anwendungen zu Gute und rund 30 % entfallen auf die Erforschung und Weiterentwicklung von Basistechnologien.

Die Finanzierung der F&E-Tätigkeiten in der KUKA-Gruppe erfolgt hauptsächlich durch eigene Mittel. Daneben nutzt der Bereich öffentliche Fördergelder und kooperiert mit Forschungszentren, Universitäten, Hochschulen und anderen Unternehmen. Der Anteil von Drittleistungen lag im Jahr 2009 bei rund 20 %.

F&E-Strategie

Die F&E-Tätigkeiten der KUKA-Gruppe haben folgende Schwerpunkte:

- Verringerung der Herstellkosten, insbesondere zur Verbesserung des *Design-to-cost* Prinzips;
- Entwicklung anwenderfreundlicher Produkte und Lösungen mit hoher Funktionalität und Wirtschaftlichkeit;
- Erhöhung der Skalier- und Modulierbarkeit der Produkte durch innovative Steuerungstechnik und Mechatronik;
- Verbesserung von Qualität, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz der Produkte;
- Steigerung der Funktionalitäten ohne Erhöhung der Produktionskosten und
- schnellere Einführung neuer Produkte durch Nutzung von IT-Technologien.

Die KUKA-Gruppe betreibt die Entwicklung ihrer Produkte und Technologien in enger Abstimmung mit ihren Kunden. Neuentwicklungen werden im Rahmen von Pilotprojekten bei Kunden getestet und weiter optimiert. Dadurch werden Entwicklungen ermöglicht, die sich eng an den Kundenwünschen orientieren.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Geschäftsbereich KUKA Robotics 106 Patentanmeldungen veröffentlicht und 48 Patente erteilt (siehe „—*Gewerbliche Schutzrechte, Patente und Lizenzen* — Patente“).

Forschungskooperationen

Neben den Weiterentwicklungen, die im Rahmen von Kundenaufträgen oder durch eigenständige Forschungsprojekte erarbeitet werden, kooperiert die KUKA-Gruppe seit Jahren mit den auf das Gebiet Robotik spezialisierten Hochschulen und Instituten in Europa und Nordamerika.

So besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem DLR sowie den Universitäten Aachen, Augsburg, Karlsruhe und München, der Universität Neapel, Neapel, Italien, und dem Georgia Institute of Technology, Atlanta, GA, USA.

Die KUKA-Gruppe hat viele Forschungskooperationen erfolgreich abgeschlossen und die gewonnenen Ergebnisse in neue Produkte umgesetzt. Dabei wurden sowohl für die Industrie- als auch für die Service Robotik Verfahren und Technologien für zukünftige Roboterprodukte entwickelt.

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Geschäftsbereich KUKA Robotics, der RWTH Aachen und dem Universitätsklinikum Aachen wurde zum Beispiel der Einsatz von „mechatronischen Physiotherapeuten“ erforscht, die mit ihrer extremen Wendigkeit und Belastbarkeit Menschen optimal bei der Krankengymnastik zur Rehabilitation unterstützen. Ein weiteres Ziel dieser Kooperation ist die Verbesserung der fokussierten Strahlentherapie mit Robotern.

In Zusammenarbeit mit dem DLR und gefördert von dem EU-Projekt BRICS wurde für den KUKA Leichtbauroboter eine optimale Steuerungsschnittstelle für den Einsatz in der Forschung geschaffen. Dieses sogenannte *Fast Research Interface* ist speziell auf die Anforderung dieses Bereichs abgestimmt und ermöglicht eine ideale Integration des Roboters in Forschungsanwendungen.

Auf europäischer Ebene koordiniert die KUKA-Gruppe seit dem vergangenen Jahr das zentrale Forschungsprojekt der Europäischen Union *care* (*Coordination Action for Robotics in Europe*), in dem die strategische EU-Forschungs- und Entwicklungs-Roadmap für den Bereich Robotik erarbeitet wird. In dem Projekt *care* haben sich 15 Unternehmen der europäischen Roboterindustrie und Einrichtungen der privaten und öffentlichen Roboterforschung zusammengeschlossen, um dem europäischen Robotik-Know-How weltweit neue Einsatzbereiche zu eröffnen. In 2008 wurde unter der Federführung der KUKA-Gruppe ein Aktionsplan entwickelt, der weitere Einsatzbereiche für Roboter in privaten und professionellen Servicebereichen, im Rahmen von Sicherheitsdiensten und in der Raumfahrt erschließen soll.

Darüber hinaus haben über 120 europäische Unternehmen und Forschungseinrichtungen 2008 die EU-Technologieplattform *European Robotics Platform* (EUROP) gegründet. Aufgabe von EUROP ist es, die Robotiktechnologie als Innovationstreiber für die Europäische Industrie zu definieren und zu fördern. EUROP wird vom Geschäftsbereich KUKA Robotics geführt. 2009 wurde eine strategische Forschungsagenda

(Roadmap) erarbeitet, die zur Referenz der europäischen Robotik geworden ist. Hierauf stützen sich europäische und nationale Ausschreibungen zur Robotik, die damit einen stärkeren Bezug zu den für die Roboterindustrie wichtigen Themen finden.

Risikomanagement und Compliance

Risikomanagement

Die KUKA-Gruppe ist als international operierendes Unternehmen einer Vielzahl von möglichen Risiken ausgesetzt. Ziel des unternehmerischen Handelns ist es, die Risiken zu minimieren und die potenziellen Chancen zu nutzen, um so den Unternehmenswert systematisch und nachhaltig zu steigern und die gesteckten Ziele zu erreichen.

Die KUKA AG erfasst kontinuierlich und systematisch externe und interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften und bewertet sie konzernweit einheitlich nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Präzisierung erfolgt durch die Unterscheidung in Worst-, Medium- und Best-Case-Szenarien sowie der entsprechenden Berücksichtigung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen in den Bilanzen. Einmal im Quartal werden die Meldungen in einem Steuerungskreis von den Zuständigen plausibilisiert und weitere Handlungsalternativen definiert. Der anschließend erstellte Risikoatlas beinhaltet unter anderem die Top-10-Risiken sowie eine Übersicht zur Risikogesamtsituation. Die Top-10-Risiken der Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems, sowie daraus abgeleitet die des Konzerns, werden monatlich aktualisiert und sind fester Bestandteil des Monatsreportings. Darüber hinaus ist der Risikobericht regelmäßig Bestandteil von Vorstandssitzungen und mit Blick auf den Aufsichtsrat insbesondere von Prüfungsausschusssitzungen.

Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt beim Management der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften. Risikokoordinatoren in den zentralen und dezentralen Unternehmenseinheiten sorgen für eine einheitliche Berichterstattung mit definierten Meldewegen und mit an die Gesellschaftsgröße angepassten Meldegrenzen. Es besteht jederzeit die interne Ad-hoc-Meldepflicht für Risiken, wenn bestimmte Meldegrenzen überschritten werden. Das Risikomanagementsystem wird in der KUKA AG über eine Stabsstelle koordiniert und ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess erachtet die Gesellschaft solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlageberichts maßgeblich beeinflussen können. Hierunter fallen vor allem:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Einfluss auf den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Qualitätskontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und der Ergebnisse der Rechnungslegung auf Ebene des Konzernvorstands, der Führungsgesellschaften und auf Ebene einzelner in den Konzernabschluss einbezogener Meldeeinheiten;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen. Hierzu zählt zum Beispiel die zentrale Steuerung von Zugriffsrechten sowie die automatische Plausibilitätskontrolle bei der Datenerfassung; und
- Maßnahmen zur Sicherstellung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems durch die eingebundenen Fachabteilungen sowie durch die interne Revision, das durch systematische Prüfungen die Einhaltung des internen Kontrollsystems überwacht.

Corporate Compliance

Wesentliche Zielvorgaben der KUKA-Gruppe für ihre Führungskräfte und Mitarbeiter sind rechtstreu und wertorientiertes Verhalten. Vor diesem Hintergrund ist das vom Vorstand im November 2007 verabschiedete und vom Aufsichtsrat im Dezember 2007 gebilligte Corporate Compliance Programm zum 1. Februar 2008 konzernweit in Kraft getreten.

Das Corporate Compliance Programm ist derzeit in einem Handbuch und insgesamt 15 Richtlinien niedergelegt, welche sich mit den für die KUKA-Gruppe wesentlichen Rechtsgebieten und Geschäftsaktivitäten befassen. Gemäß einem Beschluss des Vorstands hat der Vorsitzende des Vorstands die oberste Zuständigkeit für dieses Programm. Es wurde ein *Compliance Committee*, bestehend aus konzernangehörigen Personen, zur Steuerung, Umsetzung, Überwachung und Weiterentwicklung des Corporate Compliance Programms etabliert. In den beiden Führungsgesellschaften KUKA Roboter GmbH und KUKA Systems GmbH sind Compliancebeauftragte ernannt worden. Zusätzlich wurde die Stelle eines externen Ombudsmanns etabliert. Darüber hinaus finden Schulungen für alle Führungskräfte und Mitarbeiter auf diesem Gebiet statt, die ständig weiterentwickelt werden.

Gewerbliche Schutzrechte, Patente und Lizenzen

Für die Herstellung ihrer Produkte ist die KUKA-Gruppe auf keine wesentlichen Schutzrechte Dritter angewiesen. Es werden regelmäßig Überprüfungen durchgeführt, um mögliche eigene Verstöße gegen neu angemeldete Schutzrechte Dritter zu ermitteln.

Patente

Die KUKA-Gruppe verfolgt die Strategie, alle bei ihrer Geschäftstätigkeit entwickelten Innovationen so umfassend wie möglich durch Patente schützen zu lassen, auch wenn sie diese nicht unmittelbar in ihren Produkten umsetzt. Vor dem Hintergrund einer langfristigen Entwicklungsplanung und des eigenen Patentportfolios identifiziert die F&E-Abteilung hierfür schützenswerte Entwicklungsinhalte und beurteilt Erfindungsmeldungen bezüglich ihres Wertes für das eigene Portfolio. Bestehende schützenswerte Erfindungen in Kernkompetenz- und Randbereichen werden breit durch Patente gesichert. Als Kernkompetenzen sieht die Gesellschaft insbesondere die Bereiche Robotersteuerung, Modellbildung, Regelungstechnik, Sicherheitstechnik und Programmierkonzepte an.

Allerdings lassen sich nicht alle Innovationen der KUKA-Gruppe durch gewerbliche Schutzrechte schützen. Dies trifft insbesondere im Hinblick auf die für die Industrieroboter wesentliche Steuerungssoftware zu. Im Geschäftsbereich der KUKA Systems bestehen darüber hinaus ebenfalls nur wenige wesentliche Patente, da der Anlagenbau hauptsächlich auf dem tatsächlichen Know-How beruht.

Das Portfolio gewerblicher Schutzrechte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics umfasst über 700 Anmeldungen und erteilte Schutzrechte. Allein im Jahr 2009 wurden 99 Patentanmeldungen eingereicht und 42 Patente erteilt. Regional liegt der Schwerpunkt der Anmeldungen in Deutschland und Europa. Der steigenden Relevanz der asiatischen und amerikanischen Absatzmärkte wird in den letzten Jahren durch eine gesteigerte Anzahl von Anmeldungen in diesen Regionen Rechnung getragen. Speziell für die Medizintechnik des Bereichs Advanced Robotics wurden in den letzten Jahren über 30 gewerbliche Schutzrechte angemeldet.

Der Geschäftsbereich KUKA Systems verfügt über ein Schutzrechtsportfolio von über 300 Anmeldungen und erteilten Schutzrechten. Anmeldungen werden vor allem in Deutschland, Europa und den USA vorgenommen. Im Jahr 2009 wurden 40 Schutzrechtsanmeldungen veröffentlicht und 54 Schutzrechte erteilt.

Trotz der grundsätzlichen Bedeutung des Schutzes der technologischen Innovationen der KUKA-Gruppe durch gewerbliche Schutzrechte haben einzelne Patente oder einzelne Patentfamilien keine wesentliche Bedeutung für die Geschäftstätigkeit oder die Rentabilität der KUKA-Gruppe.

Lizenzen

Der Geschäftsbereich KUKA Systems ist auf keine wesentlichen Lizenzen angewiesen.

Der Geschäftsbereich KUKA Robotics ist für die Robotermechanik der Industrieroboter ebenfalls auf keine wesentlichen Lizenzen angewiesen. Für den Leichtbauroboter ist der Geschäftsbereich KUKA Robotics auf wesentliche Lizenzen angewiesen, die der KUKA Roboter GmbH zeitlich und räumlich unbeschränkt vom DLR eingeräumt worden sind (siehe „*Wesentliche Verträge – Forschungs- und Entwicklungsvertrag sowie Lizenzvertrag im Bereich Leichtbauroboter mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt*“).

Weiterhin sind im Geschäftsbereich KUKA Robotics für den Einsatz der verwendeten Steuerungssoftware wesentliche Lizenzen erforderlich. Die Steuerungssoftware erfordert ein Microsoft Windows Betriebssystem, das Echtzeit-Betriebssystem WindRiver VxWorks und das Programm Acontis VxWin zum Verknüpfen dieser beiden Betriebssysteme. Die Lizenzierung von Microsoft Windows ist in einem zeitlich befristeten OEM-Lizenzvertrag geregelt. Der aktuelle Vertrag läuft bis zum 31. Juli 2011. Die Lizenzierung von WindRiver VxWorks erfolgt über ein Enterprise License Agreement, das derzeit bis zum 31. Dezember 2011 läuft. Die Lizenz zur Benutzung von VxWin einschließlich aller Weiterentwicklungen dieser Software ist zeitlich unbegrenzt. Darüber hinaus enthält die aktuellste Version der Steuerungssoftware weitere Bestandteile, für deren Verwendung der Geschäftsbereich KUKA Robotics auf Lizenzen angewiesen ist. Dazu gehören die KW-Software SafeOS als Sicherheitsbetriebssystem, für die Einbindung grafischer Schnittstellen die KW-Software Automation Framework, Beckhoff EtherCAT für das Bussystem sowie Lizenzen der Firmen Elan Schaltelemente GmbH & Co. KG, Wettenberg, und Reis GmbH & Co. KG Maschinenfabrik, Obernburg, für neue Sicherheitsfunktionen. Die Lizenzierung der beiden KW-Software Komponenten erfolgt über zeitlich befristete Entwicklungs- und Lieferverträge. Die aktuelle Lizenz für KW-Software SafeOS läuft bis zum 30. Juni 2016, die Lizenz für KW-Software Automation Framework bis zum 30. Juni 2016. Für die anderen genannten Lizenzen wurden zeitlich unbegrenzte Lizenzverträge abgeschlossen.

Mitarbeiter

Die KUKA-Gruppe beschäftigte zum 31. März 2010 insgesamt 5.799 Mitarbeiter (Stand zum 31. Dezember 2009: 5.744 Mitarbeiter). Konzernweit wurden zusätzlich 573 Leiharbeiter am 31. März 2010 beschäftigt (Stand zum 31. Dezember 2009: 584 Leiharbeiter), die die KUKA-Gruppe im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einsetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Mitarbeiter der KUKA-Gruppe nach Aktivitäten (als Mitarbeiterkapazität zum 31. März 2010 sowie zum 31. Dezember 2009, 2008 und 2007).

Bereich	zum 31. Dezember			zum 31. März
	2007	2008	2009	2010
Fertigung	4.216	4.580	4.217	4.354
Forschung und Entwicklung	272	287	271	242
Vertrieb	540	580	564	522
Verwaltung	509	534	499	503
Auszubildende	195	190	193	178
Gesamt	5.732	6.171	5.744	5.799

Zum 30. April 2010 beschäftigte die KUKA-Gruppe insgesamt 5.753 Mitarbeiter. Bis zum Zeitpunkt der Billigung dieses Prospekts hat sich diese Anzahl nicht wesentlich verändert.

Im Geschäftsbereich KUKA Robotics arbeiteten zum 31. März 2010 2.145 Mitarbeiter und 2.009 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009. Im Bereich F&E waren hiervon zum 31. März 2010 204 Mitarbeiter beschäftigt und 232 eigene Mitarbeiter sowie 33 Mitarbeiter in Arbeitnehmerüberlassung zum 31. Dezember 2009. Die Mehrzahl der Mitarbeiter verfügt über einen Hochschulabschluss. 50 % der Mitarbeiter im Bereich F&E sind in der Softwareentwicklung und in der Elektronik, 50 % in der Mechanik und Mechatronik eingesetzt.

Der Geschäftsbereich KUKA Systems beschäftigte zum 31. März 2010 3.451 Mitarbeiter, bzw. 3.534 Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2009.

Bei 436 Mitarbeitern in Augsburg wurde am 1. Juni 2009 die Arbeitskapazität durch Kurzarbeit um mindestens 20 % verringert. Zum 1. Oktober 2009 erhöhte sich die Anzahl der in Kurzarbeit beschäftigten Mitarbeiter auf 542 und ging bis zum Jahresende 2009 wieder auf 357 Mitarbeiter zurück.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten und behördliche Verfahren

Die Gesellschaften der KUKA-Gruppe sind an einer Reihe von Gerichts- und Verwaltungsverfahren beteiligt. Bis auf die nachstehend beschriebenen sind der KUKA AG keine staatlichen Interventionen, Gerichts- bzw. Schiedsverfahren oder behördliche Verfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der Gesellschaft noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) bekannt, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Gesellschaft haben könnten oder in den letzten zwölf Monaten gehabt haben.

Verfahren der Weigl KG im Zusammenhang mit einem Werkzeugüberlassungsvertrag

Zwischen der Weigl Antriebstechnik GmbH, Glauchau („**Weigl GmbH**“), und der KUKA Systems GmbH bestand ein Lohnfertigungsvertrag, wonach die KUKA Systems GmbH für die Weigl GmbH Abtriebsflansche für Hinterachsantriebe geschweißt hat. Das hierfür benötigte Werkzeug war Eigentum der Weigl GmbH und wurde der KUKA Systems GmbH aufgrund eines Werkzeugüberlassungsvertrags zur Verfügung gestellt. Die von der KUKA Systems GmbH produzierten Flansche wurden an die Weigl GmbH zur Durchführung weiterer Arbeitsschritte übergeben, um dann von der Weigl GmbH an einen Automobilzulieferer („**Kunde**“) ausgeliefert zu werden. Der Kunde ist Lieferverpflichtungen gegenüber weltweit tätigen Automobilherstellern unterworfen. Das von der Weigl GmbH und der KUKA Systems GmbH bearbeitete Rohmaterial ist Eigentum des Kunden.

In der Vergangenheit kam es zwischen dem Kunden und der Weigl GmbH wiederholt zu Auseinandersetzungen wegen Lieferschwierigkeiten. Seit Mitte 2009 ging der Kunde dazu über, die Lieferanten der Weigl GmbH direkt zu bezahlen. Ende 2009 kündigte die Weigl GmbH erneut einen Lieferstopp an. Da hierdurch die Belieferung verschiedener Automobilhersteller gefährdet war (drohende Bandstillstände), forderte der Kunde die KUKA Systems GmbH auf, die für die Weigl GmbH gefertigten Teile direkt an ihn zu liefern. Die KUKA Systems GmbH folgte dieser Aufforderung, da die gefertigten Teile nach Einschätzung der Gesellschaft Eigentum des Kunden waren. Die Weigl GmbH kündigte daraufhin den Werkzeugüberlassungsvertrag.

Im März 2010 nahm die Weigl KG, eine andere Gesellschaft der Weigl Unternehmensgruppe, die KUKA Systems GmbH vor dem Landgericht Zwickau auf Zahlung in Höhe von EUR 22,9 Mio. zuzüglich Zinsen in Anspruch. Sie stützt diesen Anspruch auf angebliche Schadensersatzansprüche der Weigl GmbH, welche diese an die Weigl KG, Glauchau, abgetreten haben soll. Die Weigl KG behauptet, der Kunde sei im Dezember 2009 bereit gewesen, einen Teil der Produktionsmittel von der Weigl GmbH für EUR 22,9 Mio. zu erwerben, um so an das für die Herstellung der Werkzeuge erforderliche Know-How zu gelangen. Dieser Erwerb sei nur deshalb nicht zustande gekommen, weil der Kunde aufgrund der Direktlieferung und Zugänglichmachung des Werkzeugs durch die KUKA Systems GmbH bereits über eine alternative Bezugsquelle verfügte und alle Details des Herstellungsprozesses in Erfahrung gebracht habe und daher auf die Produktionsmittel der Weigl GmbH nicht mehr angewiesen gewesen sei. Nach Auffassung der Weigl KG hat die KUKA Systems GmbH dadurch ihre Pflichten aus dem Werkzeugüberlassungsvertrag verletzt und Eigentum der Weigl KG „veruntreut“.

Die Gesellschaft hält die Schadensersatzklage bereits für unschlüssig, jedenfalls aber für unbegründet. Der Kunde ist dem Rechtsstreit auf Seiten der KUKA Systems GmbH beigetreten. Die KUKA Systems GmbH hat Ende Mai 2010 eine Klageerwidmung eingereicht.

Klage der Marxer Anlagen- und Maschinenbau GmbH im Zusammenhang mit einer Vertragskündigung

Mit Klageschrift vom 2. Juli 2008 nahm die Marxer Anlagen- und Maschinenbau GmbH, Friedberg („**Marxer GmbH**“), die KUKA Systems GmbH vor dem Landgericht Augsburg auf Zahlung von insgesamt EUR 1,7 Mio. zuzüglich Zinsen in Anspruch. Mit der Klage machte die Marxer GmbH angebliche Ansprüche auf ausstehenden Werklohn und Schadensersatz geltend, weil die KUKA Systems GmbH zwei an die Marxer GmbH erteilte Aufträge für Komponenten für Produktionsanlagen nicht vollständig abgerufen bzw. erbrachte Leistungen nicht vollständig bezahlt haben soll. Nachdem im Juni 2009 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Marxer GmbH eröffnet worden ist, wurde der Rechtsstreit gemäß § 240 Zivilprozessordnung (ZPO) unterbrochen. Am 28./29. September 2009 schlossen die KUKA Systems GmbH und der Insolvenzverwalter über das Vermögen der Marxer GmbH einen Vergleich, wonach die KUKA Systems GmbH zur Abgeltung aller streitgegenständlichen Forderungen einen Betrag in Höhe von EUR 100.000 zuzüglich Umsatzsteuer zu zahlen hatte. Im Gegenzug verpflichtete sich der Insolvenzverwalter zur Überweisung von noch bei der Marxer GmbH gelagertem Rohmaterial sowie zur Wiederaufnahme des Rechtsstreits und gleichzeitiger Rücknahme der Klage gegen die KUKA Systems GmbH.

Der Vergleichsbetrag wurde bezahlt und das Rohmaterial übereignet. Der Rechtsstreit wurde allerdings bislang noch nicht förmlich beigelegt, so dass die Klage unverändert anhängig ist. Da die Vereinbarung mit dem Insolvenzverwalter jedoch verbindlich und im Übrigen erfüllt wurde und die Klagerücknahme wegen der Rückerstattung von durch die Marxer GmbH bei Klageeinreichung verauslagten Gerichtskosten ausschließlich im Interesse des Insolvenzverwalters liegen sollte, geht die KUKA Systems GmbH davon aus, dass auch die Klagerücknahme vereinbarungsgemäß erfolgen wird.

Verfahren im Zusammenhang mit unerlaubter Arbeitnehmerüberlassung

Die KUKA Roboter GmbH hat bis in das Jahr 2005 Arbeitnehmerüberlassungen mit einer Leiharbeitsfirma durchgeführt, die keine Erlaubnis für die Arbeitnehmerüberlassung hatte. Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz sieht für diesen Fall vor, dass ein Arbeitsverhältnis zwischen dem Leiharbeitnehmer und dem Entleiher, d.h. der KUKA Roboter GmbH, fingiert wird. Dies hat wiederum zur Folge, dass die KUKA Roboter GmbH nachträglich Sozialversicherungsbeiträge für diese Arbeitnehmer abführen muss.

Aufgrund dieses Sachverhalts musste die KUKA Roboter GmbH im Jahr 2008 Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 104,1 zuzüglich Säumniszuschlägen in Höhe von TEUR 58,1 nachentrichten. Darüber hinaus hat die zuständige Berufsgenossenschaft angekündigt, gegebenenfalls Nachforderungen in Höhe von bis zu EUR 47.000 geltend zu machen. Ein wegen der unerlaubten Arbeitnehmerüberlassung gegen Geschäftsführer der KUKA Roboter GmbH von der Staatsanwaltschaft Augsburg im Jahr 2006 eingeleitetes Ermittlungsverfahren wurde gegen finanzielle Auflagen (unter anderem Wiedergutmachung des den Sozialversicherungsträgern entstandenen Schadens) eingestellt.

Ein weiteres im Jahr 2007 wegen des Verdachts des Vorenthaltens und der Veruntreuung von Arbeitsentgelt gegen Verantwortliche der KUKA Roboter GmbH eingeleitetes Ermittlungsverfahren ist derzeit noch anhängig. Diesem Verfahren liegt eine Strafanzeige zugrunde, wonach die KUKA Roboter GmbH mit weiteren Unternehmen zusammengearbeitet haben soll, die der KUKA Roboter GmbH Arbeitnehmer überlassen haben, ohne die dafür erforderliche Erlaubnis zu besitzen.

Sollte sich dieser Verdacht bestätigen, könnte die Summe der möglichen Nachzahlungen des Arbeitgebers sowie des Arbeitnehmeranteils der Sozialversicherungsbeiträge nach einer Schätzung der Gesellschaft in einem *Worst Case* Szenario bis zu EUR 1,3 Mio. zuzüglich Säumniszuschlägen in Höhe von bis zu EUR 430.000 betragen. Die Gesellschaft hat bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 2007 entsprechende Rückstellungen gebildet.

Verfahren im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Scheinselbständigen

Die KUKA Roboter GmbH hat in der Vergangenheit Handelsvertreter, Kundenberater und andere freie Mitarbeiter der KUKA-Gruppe teilweise als Selbständige behandelt, obwohl die Voraussetzungen für eine selbständige Tätigkeit nicht vorlagen. In rechtlicher Hinsicht hat dies zur Folge, dass der Scheinselbständige als Angestellter der KUKA Roboter GmbH gilt und diese verpflichtet ist, die im Zeitraum der Beschäftigung des Scheinselbständigen nicht abgeführten Steuern und Sozialversicherungsbeiträge nachträglich zu entrichten.

Aufgrund dieses Sachverhalts hat die KUKA Roboter GmbH im Jahr 2008 Steuernachzahlungen in einer Gesamthöhe von EUR 1,4 Mio. geleistet. Darin enthalten sind Rückzahlungen der in Abzug gebrachten Vorsteuer einschließlich darauf entfallender Verzugszinsen. Des Weiteren wurde mit der zuständigen Finanzverwaltung verbindlich vereinbart, dass die KUKA Roboter GmbH Lohnsteuer auf 50 % der zu übernehmenden Arbeitnehmeranteile entrichtet. Nach damaliger, vorläufiger Schätzung sind dies rund EUR 125.000. Eine Festsetzung ist bislang noch nicht erfolgt, weil ein Bescheid der Deutschen Rentenversicherung über die Nacherhebung dieser Sozialversicherungsbeiträge noch nicht vorliegt.

Wegen der Nichtabführung von Sozialversicherungsbeiträgen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) droht nach einer *Worst Case* Schätzung der Gesellschaft eine Nachzahlung in einer Größenordnung von circa EUR 680.000 bis EUR 880.000. Diese Schätzung basiert auf dem bisherigen Verhandlungsstand mit den Sozialversicherungsträgern. In diesem *Worst Case* Szenario werden von der Gesellschaft Säumniszuschläge in einer Größenordnung von circa EUR 330.000 bis EUR 410.000 erwartet. Die Gesellschaft hat bereits im Jahresabschluss 2007 entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Staatsanwaltschaft Augsburg hat im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Scheinselbständigen Ende 2009 Anklage wegen des Vorenthaltens und der Veruntreuung von Arbeitsentgelt gegen zwei Führungskräfte des Geschäftsbereichs KUKA Robotics erhoben.

Verfahren im Zusammenhang mit dem Vorwurf von Compliance-Verstößen

Im Februar 2009 hat die KUKA Roboter GmbH die Geschäftsführer-Anstellungsverträge von zwei Geschäftsführern wegen des Verdachts von *Compliance*-Verstößen fristlos gekündigt. Die beiden Geschäftsführer sind gegen die Kündigungen vor dem Landgericht Augsburg vorgegangen und haben Ansprüche auf Gehaltszahlung geltend gemacht. Die KUKA Roboter GmbH hat gegen einen der Geschäftsführer im Wege einer Widerklage Schadensersatzansprüche aufgrund der Verletzungen von Geschäftsführerpflichten in Höhe von

EUR 1,9 Mio. zuzüglich Zinsen erhoben. Darüber hinaus hat sie beantragt, festzustellen, dass der ehemalige Geschäftsführer verpflichtet ist, auch etwaige darüber hinausgehende Schäden der KUKA Roboter GmbH zu ersetzen, die in diesem Zusammenhang entstanden sind oder künftig entstehen werden.

Im Rahmen eines außergerichtlichen Mediationsverfahrens haben sich die Parteien mit Vergleich vom 4. April 2010 darauf geeinigt, die Gerichtsverfahren durch übereinstimmende Erledigungserklärungen zu beenden. Die beiden ehemaligen Geschäftsführer der KUKA Roboter GmbH sind seit März bzw. April 2010 wieder als Führungskräfte in der KUKA-Gruppe tätig, weil sich der Verdachtsgrund für die Kündigungen nicht erhärtet hat. Die Staatsanwaltschaft Augsburg hat ein in diesem Zusammenhang eingeleitetes Ermittlungsverfahren im Oktober 2009 eingestellt.

Produktionsstätten und Grundbesitz

Produktionsstätten der KUKA-Gruppe

Die wichtigsten Produktionsstätten der Geschäftsbereiche KUKA Robotics und KUKA Systems befinden sich in Augsburg. Daneben produziert die KUKA-Gruppe an weiteren deutschen Standorten sowie in Ungarn, der Slowakei und Großbritannien. Außerhalb Europas verfügt sie über Produktionsstandorte in den USA, China und Mexiko.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Standorte, an denen der Geschäftsbereich KUKA Robotics derzeit produziert.

<u>Standort</u>	<u>Segment</u>
Augsburg	Roboter montage (alle Produkttypen)
Taksony/Füzesgyarmat, Ungarn	Steuerungsschränke
Shanghai, China	Roboter montage

Die wichtigsten Produktionsstätten des Geschäftsbereichs KUKA Systems werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Im Anlagenbau besteht die Produktion dabei überwiegend aus der Vormontage zugelieferter Einzelteile (siehe auch „— Produktion und Logistik, Geschäftsbereich KUKA Systems“).

<u>Standort</u>	<u>Segment</u>
Augsburg, Deutschland	Anlagenbau Automotive, Solarindustrie, Luft- und Raumfahrt, Zellen/Anwendungen
Schwarzenberg, Deutschland	Presswerkzeuge
Bremen, Deutschland	Montagelinien für Motoren, Getriebe und Achsen
Dubnica nad Váhom, Slowakei	Presswerkzeuge
Halesowen, Großbritannien	Reibschweißlösungen
Shanghai, China	Anlagenbau, Zellen/Anwendungen
Detroit, USA	Anlagenbau Automotive, Solarindustrie, Luft- und Raumfahrt, Zellen/Anwendungen
Saginaw, USA	Montagelinien für Motoren, Getriebe und Achsen
Toledo, USA	Rohkarosseriebau (Betreibermodell für Jeep Wrangler)
Mexiko, Mexiko	Anlagenbau Automotive

Mit Ausnahme der Produktion des Geschäftsbereichs KUKA Robotics in Shanghai, China, befinden sich die Produktionsstätten im Eigentum der KUKA-Gruppe.

Grundbesitz der KUKA-Gruppe

Die KUKA-Gruppe hält wesentlichen Grundbesitz an den folgenden Standorten:

<u>Ort</u>	<u>Größe in m²</u>	<u>Nutzung</u>
Augsburg, Deutschland	231.511	Büro- und Fabrikationsflächen
Saginaw, USA	101.175	Produktion Montagelinien
Clinton Township, USA	78.673	Produktion Anlagenteile für Flugzeugbau
Schwarzenberg, Deutschland	58.813	Produktion Werkzeuge
Fenton, USA	20.235	Produktion Montage- und Prüftechnik
Taksony, Ungarn	14.437	Bürogebäude und Montage
Dubnica nad Váhom, Slowakei	13.260	Bürogebäude und Montage
Bremen, Deutschland	10.930	Maschinenbau
West Midlands, Großbritannien	7.100	Büro- und Fabrikationsflächen für Reibschweißmaschinen
Houthalen, Belgien	7.000	Büro- und Fabrikationsflächen
Barcelona, Spanien	4.462	Bürogebäude und Montage

Das Betriebsgrundstück in Augsburg ist mit einer Grundschuld in Höhe von EUR 70,0 Mio. belastet. Die Grundstücke in Bremen und Schwarzenberg wurden mit einer Gesamtgrundschuld in Höhe von EUR 15,1 Mio. im Rahmen der Neuverhandlung des Konsortialkreditvertrags belastet.

Regulatorisches Umfeld

Die KUKA-Gruppe hat im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit das jeweils einschlägige und/oder anwendbare Außenwirtschaftsrecht, und hier insbesondere die Vorschriften der Exportkontrolle, einzuhalten. Dies kann im Einzelfall dazu führen, dass Verträge zur Lieferung von KUKA Produkten in bestimmte Gebiete, an bestimmte Kunden und/oder in bestimmte Industriezweige nach dem jeweils einschlägigen und/oder anwendbaren Recht nicht geschlossen und auch nicht abgewickelt werden dürfen.

Beschränkungen können sich vor allem aus der Verordnung (EG) Nr. 428/2009 (einschließlich der jeweiligen Ausfuhrlisten) des Rates vom 5. Mai 2009 über eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr von Gütern und Technologien mit doppeltem Verwendungszweck, das deutsche Außenwirtschaftsgesetz sowie die Außenwirtschaftsverordnung ergeben. Diese Regelungen unterwerfen bestimmte Güter in bestimmten Fällen der Exportkontrolle des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Ob ein Exportverbot bzw. ein Genehmigungsvorbehalt für ein bestimmtes Gut vorliegt, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab, also davon, welches Gut in welches Land exportiert werden soll.

Grundsätzlich fallen die von der KUKA-Gruppe hergestellten Roboter nicht in den Anwendungsbereich dieser Vorschriften. Im Einzelfall könnte aber ein von der KUKA-Gruppe angebotener Endeffektor als Ware mit doppeltem Verwendungszweck qualifiziert werden. Zum Beispiel integriert der Geschäftsbereich KUKA Systems in einzelne Anlagen Laser anderer Hersteller, die als Ware mit doppeltem Verwendungszweck qualifiziert werden könnten. Diese Teile werden jedoch nicht von der KUKA-Gruppe hergestellt, sondern im Einzelfall für die jeweilige Anlage erworben.

Außerdem sind die einfuhrrechtlichen und zollrechtlichen Bestimmungen der verschiedenen Länder, in die die KUKA-Gruppe ihre Produkte exportiert, von der KUKA-Gruppe einzuhalten.

Versicherungen

Die KUKA AG hat alle nach ihrer eigenen Einschätzung für ihren Geschäftsbetrieb wesentlichen Versicherungen abgeschlossen. Es entspricht der ständigen Geschäftspraxis der KUKA AG, den Umfang ihres Versicherungsschutzes laufend zu überprüfen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass sie insgesamt ausreichend und im industrieüblichen Umfang versichert ist. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass der KUKA AG keine Schäden entstehen werden, für die kein Versicherungsschutz besteht oder die die Deckungshöhe der Versicherungsverträge überschreiten.

Umwelt

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit beachtet die KUKA-Gruppe ihrer Ansicht nach alle relevanten Umweltschutzvorschriften.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass weder von der Produktion noch von den Produkten der KUKA-Gruppe mittel- oder unmittelbare Gefährdungen für die Umwelt ausgehen.

WESENTLICHE VERTRÄGE

Wandelanleihe

Die KUKA Finance B.V., Rotterdam, Niederlande, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der KUKA AG, hat am 9. Mai 2006 eine durch die KUKA AG garantierte Wandelschuldverschreibung („**Wandelanleihe**“) mit einem Nominalbetrag von EUR 69,0 Mio. emittiert. Die Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je EUR 50.000 begeben. Sie ist mit einem Zinskupon von 3,75 % p.a. ausgestattet; die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November. Die Wandelanleihe ist an der Börse Luxemburg (Euro MTF Segment) zum Handel zugelassen.

Die KUKA AG hat sich verpflichtet, jedem Anleihegläubiger das Recht zu gewähren, ihre Schuldverschreibung jederzeit während der Laufzeit zum Wandlungspreis in Stückaktien der KUKA AG zu wandeln, wobei der Wandlungspreis und das Wandlungsverhältnis Anpassungen gemäß den Anleihebedingungen unterliegen können, insbesondere um Verwässerungsschutz für die Anleihegläubiger zu gewährleisten. Der Ausübungszeitraum hat am 8. Juli 2006 begonnen und endet voraussichtlich am 18. Oktober 2011. Nach einer Anpassung aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007 beträgt der Wandlungspreis EUR 25,3833 pro Aktie und das Wandlungsverhältnis 1.969,8005 Aktien pro Stückelung. Die Anleihe berechtigt damit derzeit zur Wandlung in bis zu 2.718.322 Stückaktien der KUKA AG.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und die Anleihe ist am selben Tag durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen zu tilgen. Seit dem 9. Dezember 2009 ist die KUKA Finance B.V. jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzuzahlen, allerdings erst wenn der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums 130 % des Nennbetrags übersteigt.

Die KUKA AG hat die unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die ordnungsgemäße und pünktliche Zahlung aller von der KUKA Finance B.V. gemäß den Anleihebedingungen zu zahlenden Beträge übernommen. Die KUKA AG hat sich in der Garantie verpflichtet, für einen in den Anleihebedingungen definierten Zeitraum (i) weder ihr gegenwärtiges noch ihr zukünftiges Vermögen ganz oder teilweise in irgendeiner Weise zur Besicherung einer gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeit der KUKA AG, die von der KUKA AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingegangen oder gewährleistet ist, zu belasten und (ii) ihre Tochtergesellschaften zu veranlassen, weder ihr gegenwärtiges noch ihr zukünftiges Vermögen ganz oder teilweise in irgendeiner Weise zur Besicherung einer gegenwärtigen oder zukünftigen Kapitalmarktverbindlichkeit der KUKA AG, die von der KUKA Finance B.V., einer ihrer Tochtergesellschaften oder einer anderen Person eingegangen oder gewährleistet wurde, zu belasten, ohne gleichzeitig die Gläubiger an derselben Sicherheit im gleichen Rang und im gleichen Verhältnis teilnehmen zu lassen, mit Ausnahme von bestehenden Sicherungen am Vermögen einer Gesellschaft, die im Rahmen einer Akquisition Tochtergesellschaft wird.

Konsortialkreditvertrag

Die KUKA AG und 31 Tochtergesellschaften haben am 22. Dezember 2006 mit einer Gruppe von Banken einen Kreditvertrag in Höhe von EUR 475,0 Mio. geschlossen („**Konsortialkreditvertrag**“). Das Bankenkonsortium wird von der Landesbank Baden- Württemberg, der COMMERZBANK Aktiengesellschaft und der UniCredit Bank AG angeführt. Ebenfalls beteiligt sind die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank AG. Zum 31. Dezember 2009 stand der KUKA AG unter dem Konsortialkreditvertrag ein Kreditrahmen von insgesamt EUR 305 Mio. zur Inanspruchnahme durch Barziehungen und Avale zur Verfügung.

Die Verfügbarkeit der Finanzierung ist an die Einhaltung mehrerer finanzieller und nicht-finanzieller Kreditbedingungen (*Covenants*) und Verpflichtungen (*Undertakings*) gebunden. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation konnten im Jahr 2009 bestimmte finanzielle *Covenants* (*Financial Covenants*) und *Undertakings* nicht eingehalten werden. Dies hat eine Neuverhandlung der Kreditbedingungen erforderlich gemacht.

Am 10. März 2010 hat die KUKA AG mit den finanzierenden Banken daraufhin eine Verlängerung des Konsortialkreditvertrags bis zum 31. März 2012 und eine Aufstockung auf insgesamt EUR 336 Mio. vereinbart. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ist dem Vertrag mit einer Beteiligung in Höhe von EUR 31 Mio. beigetreten. Die Kreditsumme setzt sich aus revolving ausnutzbaren Barlinien in Höhe von EUR 146 Mio. sowie Avallinien in Höhe von EUR 190 Mio. zusammen. Letztere sind ein wesentlicher

Bestandteil der Finanzierung der KUKA-Gruppe, da sie eine Besicherung der in der Industrie der KUKA-Gruppe üblichen Kundenanzahlungen ermöglichen.

Der durch die Verlängerungsvereinbarung geänderte Konsortialkreditvertrag enthält zahlreiche *Covenants* und Verpflichtungen der KUKA AG. Die *Financial Covenants* regeln einzuhaltende Minimalwerte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Zinsdeckungsgrad, das konsolidierte Eigenkapital und die Nettoeigenkapitalquote sowie Maximalwerte für den Verschuldungsgrad, die konsolidierten Nettofinanzverbindlichkeiten und den Investitionsaufwand. Darüber hinaus beschränkt der Konsortialkreditvertrag unter anderem den Verkauf von Vermögensgegenständen, das Tätigen von Akquisitionen, die Beteiligung an Joint Ventures, die Gewährung von Krediten und die Übernahme von Garantien.

Weitere im Konsortialkreditvertrag enthaltene *Covenants* und besondere Kündigungsrechte der finanzierenden Banken sind eng mit den Meilensteinen und Zielvereinbarungen des Restrukturierungsprogramms (siehe dazu „*Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Überblick – Restrukturierungsprogramm*“) verknüpft. So hat sich die KUKA AG verpflichtet sicherzustellen, dass ihr bis zum 30. Juni 2010 weiteres Eigenkapital oder eigenkapitalähnlich ausgestattete Fremdmittel (zum Beispiel nachrangige Darlehen) in Höhe von EUR 23 Mio. zugeführt werden. Sollte der KUKA AG dies nicht gelingen, darf sie unter der Barkreditlinie auch weiterhin nicht mehr als EUR 67 Mio. abrufen, was für die Geschäftstätigkeit nicht ausreichend bemessen ist. Zudem sind die finanzierenden Banken dann individuell berechtigt, den Konsortialkreditvertrag zu kündigen.

Darüber hinaus darf die KUKA AG ihren Aktionären während der Laufzeit des Konsortialkreditvertrags keine Dividende oder Zinsen auf ein eventuell gewährtes Aktionärsdarlehen zahlen. Sollte eine solche Zahlung dennoch erfolgen oder von Aktionären erzwungen werden, können die finanzierenden Banken den Konsortialkreditvertrag kündigen.

Ein weiteres besonderes Kündigungsrecht besteht für den Fall, dass ein Aktionär, der bei Abschluss der Verlängerungsvereinbarung bereits Aktionär der KUKA AG war, alleine oder durch abgestimmtes Verhalten mit anderen Personen, die Kontrolle über 30 % oder mehr der Stimmrechte der KUKA AG erlangt oder wenn eine andere Person oder Personen, die ihr Verhalten abstimmen, die Kontrolle über 25 % oder mehr der Stimmrechte erlangen. Dieses vorzeitige Kündigungsrecht kann von jeder finanzierenden Bank einzeln im Hinblick auf ihre Beteiligung am Konsortialkreditvertrag ausgeübt werden.

Die KUKA AG ist schließlich verpflichtet, die notwendigen Finanzmittel für die Refinanzierung der im Jahr 2006 von der KUKA Finance B.V. begebenen Wandelanleihe (siehe dazu „*—Wandelanleihe*“) bis zum 31. August 2011 zu beschaffen. Gemäß dem Konsortialkreditvertrag muss es sich dabei um von Dritten zur Verfügung gestellte Finanzmittel handeln, die gegenüber den Ansprüchen der finanzierenden Banken aus dem Konsortialkreditvertrag nachrangig sind (zum Beispiel Eigenkapital, eigenkapitalähnliche Mittel, nachrangige Darlehen), oder die Mittel müssen aus Einnahmen aus der Veräußerung von eigenen Aktien oder Körperschaftsteuerguthaben stammen. Die Finanzmittel sind unmittelbar nach Erhalt auf ein Sperrkonto einzuzahlen. Wenn die Refinanzierungsverpflichtung nicht bis zum 31. August 2011 erfüllt worden ist, endet der Konsortialkreditvertrag ohne eine weitere Entscheidung der finanzierenden Banken automatisch. Als Folge wären alle ausstehenden Kreditlinien bis zum 30. September 2011 zurückzuzahlen, und alle ggf. ausstehenden Avale müssten durch Barzahlung gesichert werden.

Die Höhe der Zinsen für die Inanspruchnahme eines Kredits unter der Barkreditlinie ergibt sich aus der Summe des EURIBOR, ggf. anfallenden Kosten sowie eines vertraglich festgelegten Zinsaufschlags, der anhand der Finanzkennzahlen der KUKA-Gruppe bestimmt wird. Die Kosten eines unter der Avalkreditlinie ausgegebenen Avals richten sich ebenfalls nach einem vertraglich festgelegten Prozentsatz, der sich — wie der Zinsaufschlag für Barkredite — an den Finanzkennzahlen orientiert. Darüber hinaus hat die KUKA AG gemäß den vertraglichen Bestimmungen unter anderem eine Verlängerungsgebühr, eine Koordinations- und Überwachungsgebühr, Bereitstellungsgebühren sowie eine Inanspruchnahmegebühr zu zahlen, wobei letztere nach erfolgter Kapitalerhöhung reduziert werden soll. Die Gebühren entsprechen nach Ansicht der Gesellschaft der Marktpraxis für Restrukturierungsfinanzierungen.

Die Forderungen der finanzierenden Banken aus dem Konsortialkreditvertrag sind von Gesellschaften der KUKA-Gruppe umfangreich besichert. Diese Sicherheiten beinhalten unter anderem eine Buchgrundschuld über EUR 70,0 Mio. auf das Betriebsgelände in Augsburg, weitere Belastungen von im Inland gelegenen Grundstücken, Verpfändungen von Geschäftsanteilen an allen wesentlichen Konzerngesellschaften und eigenen Aktien, von Patent- und Markenrechten, von Körperschaftsteueranrechnungsguthaben sowie von anderen Vermögenswerten, Globalabtretungen von Forderungen und Sicherungsübereignungen von Vermögensgegenständen.

Neuordnung des Frankreich-Geschäfts von KUKA Systems

Im Rahmen der Neuordnung des Frankreich-Geschäfts des Geschäftsbereichs KUKA Systems hat die KUKA Systems France S.A. ihren Geschäftsbetrieb im französischen Tours mit insgesamt 85 Mitarbeitern mit Vertrag vom 18. November 2009 an die Farman Beteiligungs GmbH, eine Tochtergesellschaft der ARS Automation + Robotics Systems GmbH, veräußert. Hierfür wurde zunächst der Geschäftsbetrieb Tours der KUKA Systems France S.A. mit den auf ihn entfallenden bilanzierten Aktiva und Passiva in eine Zweckgesellschaft eingebracht, und deren Anteile dann an die Farman Beteiligungs GmbH übertragen. Die Anteilsübertragung wurde am 22. Dezember 2009 vollzogen. Der Kauf- und Abtretungsvertrag enthält für die Veräußerung eines aktiven Geschäftsbetriebes übliche Gewährleistungen im Hinblick auf die Aktiv- und Passivpositionen der Bilanz der veräußerten Gesellschaft. Eine Haftungsbegrenzung zu Gunsten der KUKA Systems France S.A. und der KUKA Systems GmbH wurden vereinbart. Die veräußerte Gesellschaft firmiert inzwischen unter Farman Systems S.A.S.

Im Rahmen der Transaktion wurde seitens der KUKA Systems GmbH der kurz- bis mittelfristige Liquiditätsbedarf der Farman Systems S.A.S. wie folgt gesichert:

Der Farman Systems S.A.S. wurde durch die KUKA Systems GmbH ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von EUR 389.000 gewährt, welches am 24. März 2010 zurückgeführt wurde, da zu diesem Zeitpunkt die entsprechend im Rahmen der Transaktion an die Farman Systems S.A.S. übertragenen Forderungen gegenüber Kunden von dieser vereinnahmt werden konnten.

Ferner wurde der Farman Systems S.A.S. durch die KUKA Systems GmbH ein mittelfristiges Darlehen in Höhe von EUR 1.250.000 gewährt. Von diesem Darlehen wurde ein Betrag von EUR 625.000 am 15. Dezember 2009 von der KUKA Systems GmbH an die Farman Systems S.A.S. ausbezahlt. Dieser Betrag wird ab dem 15. Dezember 2011 in Höhe des EURIBOR verzinst und ist entsprechend der Konditionen der getroffenen Vereinbarung bis Ende März 2015 von der Farman Systems S.A.S. an die KUKA Systems GmbH zurückzuzahlen. Ein weiterer Betrag in Höhe von EUR 625.000 kann von der Farman Systems S.A.S. gegen Vorlage einer entsprechenden Sicherheit hierfür (Bankbürgschaft auf erstes Anfordern) bis zum 1. September 2010 bei der KUKA Systems GmbH zu gleichen Konditionen und Laufzeiten abgerufen werden.

Karosserielieferungsvertrag mit Chrysler

Am 5. Oktober 2005 schlossen die KUKA Toledo Production Operations LLC., Toledo, OH, USA (KTPO), und Chrysler (ehemals DaimlerChrysler AG; nachfolgend Chrysler) einen Vertrag über die Errichtung und den Betrieb einer Produktionsanlage sowie die Lieferung von Karosserien (*Vehicle-Body Supply Agreement*).

Die KTPO errichtete auf einem von Chrysler gemieteten Grundstück in Toledo ein Produktionsgebäude und stattete es mit Produktionsanlagen aus. Die gesamte Investitionssumme belief sich auf circa USD 130 Mio. Zur Finanzierung dieses Projekts wurden das Produktionsgelände sowie die Produktionsanlagen an eine lokale Körperschaft und ein finanzierendes Bankenkonsortium übertragen und ein entsprechender Leasingvertrag über das Produktionsgebäude und die Anlagen geschlossen.

Nach Errichtung der Produktionsanlagen nahm die KTPO die Produktion vertragsgemäß auf und beliefert Chrysler seitdem auf „*Pay-On-Production-Basis*“ mit Rohkarosserien für den Jeep Wrangler. Der Vertrag sieht zusätzlich eine modelljährlich garantierte Mindestabnahmeverpflichtung von Chrysler vor. Vorbehaltlich einer einvernehmlichen Verlängerung, endet der Vertrag ordentlich im Jahr 2020. Im Fall der Beendigung durch Zeitablauf oder vorzeitiger Kündigung ist Chrysler zum Kauf des Gebäudes und der Produktionsanlagen zu einem festgelegten Kaufpreis verpflichtet.

Der Verkauf von Chrysler durch Daimler an den Finanzinvestor Cerberus Capital Management L.P. im August 2007 und der damit verbundene Kontrollwechsel hat den Tatbestand der sogenannten „*Change-Of-Control*“-Klausel erfüllt, die im Vertrag zwischen KTPO und Chrysler vereinbart war. Hiernach war die KTPO zur Kündigung des Vertrages berechtigt. Nach Verhandlungen zwischen Chrysler und KTPO löste die KTPO im März 2008 die gesamten zukünftigen Leasingraten vorzeitig durch Zahlung von USD 126,2 Mio. ab und erwarb das Eigentum an dem Gebäude und den Produktionsanlagen zur Lieferung von Rohkarosserien. Diese Zahlung wurde durch ein langfristiges Darlehen der KUKA AG an die KTPO in Höhe von USD 80 Mio. finanziert. Im Rahmen dieser Umfinanzierung haben sich KTPO und Chrysler darüber hinaus am 29. Februar 2008 auf eine Anpassung des Liefervertrages geeinigt. Danach verzichtet Chrysler auf die bisher eingeräumte Möglichkeit, den Vertrag ohne Angaben von Gründen vor dem 1. März 2011 zu kündigen, und räumt KTPO ein umfassendes Produktionsrecht mit festgelegten Ausgleichszahlungen für den Fall ein, dass Chrysler bestimmte vereinbarte Mindestabnahmemengen nicht erreicht. Umgekehrt sind Chrysler bestimmte

Preisnachlässe zu gewähren, sollte Chrysler eine größere Menge als vereinbart abnehmen. Im Gegenzug verzichtete die KTPO darauf, ihr Kündigungsrecht aufgrund des Kontrollwechsels auszuüben. Am 30. April 2009 beantragte Chrysler Gläubigerschutz nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code. Die KTPO-Produktion war hiervon auch betroffen und musste die Produktion bis zum 6. Juli 2009 einstellen.

Am 5. Juni 2009 konnte mit Chrysler eine Vereinbarung über die Begleichung der noch ausstehenden Forderungen und die Fortführung der KTPO-Verträge mit der aus dem Insolvenzverfahren nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code hervorgegangenen neuen Chrysler Gesellschaft getroffen werden (sogenannter „Cure Letter“ nach Kapitel 11 des US Bankruptcy Code). Die Wiederaufnahme der Produktion bei KTPO zu den gleichen Konditionen wie vor Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens erfolgte am 6. Juli 2009.

Entwicklungs- und Lizenzvertrag mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Im Frühjahr 2008 schloss die KUKA Roboter GmbH einen Entwicklungs- und Lizenzvertrag mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) für die Dauer von zunächst vier Jahren. In dem Vertrag verpflichtet sich das DLR, bestimmte Entwicklungsleistungen zu erbringen. Vertragsgegenstand sind insbesondere Entwicklungsleistungen auf den Gebieten „3-D Griff in die Kiste“, Sensorgeführte Montage, Kraftsensorik, Bewegungssimulation und Leichtbauarm (sogenannte Vertragsthemengebiete) sowie Mehrfingerige Hände, Zweiarmkonzept, Anthropomorphe Greifplanung, 3-D Modellgenerierung, 3-D Objekttracking, „Objekterkennung mit sensorgenerierten Modellen“ und „Montage in Bewegung“ (sogenannte Zusatzthemengebiete). Das im Rahmen dieser Forschungen erworbene Know-How soll in enger Zusammenarbeit zwischen dem DLR und der KUKA Roboter GmbH regelmäßig in halbjährlich stattfindenden Workshops und durch die Gewährung von Einblicken in die Forschungsarbeiten durch bis zu fünf von der KUKA Roboter GmbH entsandte Gastwissenschaftler auf die Mitarbeiter der KUKA Roboter GmbH übertragen werden. Im Rahmen der Workshops stimmen die Parteien auch die Schwerpunkte für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit des DLR auf den Vertragsthemengebieten und den Zusatzthemengebieten für die Folgezeit ab.

Unter Ausklammerung der Raumfahrt hat das DLR darüber hinaus der KUKA Roboter GmbH eine unterlizenzierbare, zeitlich und räumlich unbegrenzte, unwiderrufliche Lizenz zur wirtschaftlichen Verwertung der Vertragsschutzrechte (Erfindungen, Patente, Urheberrechte sowie sonstige gewerbliche Schutzrechte) und des Know-How im Bereich der Vertragsthemengebiete sowie der Zusatzthemengebiete erteilt. Diese Lizenz ist hinsichtlich der bestehenden Vertragsschutzrechte und des Know-How auf den Vertragsthemengebieten für die Bereiche Industrierobotik, Servicerobotik und bodengebundene autonome Systeme bis zum Ablauf des sechsten Jahres nach Vertragsende ausschließlich. Hinsichtlich der während der Vertragsdauer neu entstehenden Vertragsschutzrechte und des neu entstandenen Know-Hows auf den vorgenannten Vertragsthemengebieten gilt die Ausschließlichkeit ohne eine zeitliche Beschränkung oder eine Bereichsbeschränkung. Außerdem erteilte das DLR der KUKA Roboter GmbH – zunächst für die Dauer von 30 Monaten – eine nicht ausschließliche, nicht unterlizenzierbare, räumlich unbegrenzte Herstell- und Vertriebslizenz an vertraglich näher beschriebenen Technologie- bzw. Schutzrechten betreffend den Kinemedic, einem für die minimal-invasive Chirurgie entwickelten Roboter. Sofern die KUKA Roboter GmbH vor Ablauf der 30 Monate die Ausübung der Lizenz dadurch nachweist, dass der Kinemedic für den nicht-medizinischen Bereich als Produkt am Markt angeboten wird, verlängert sich die Dauer der Lizenz automatisch auf unbegrenzte Zeit.

Für die Entwicklungsleistungen und die Lieferung von Arbeitsergebnissen zahlt KUKA dem DLR über die gesamte Vertragslaufzeit einen festen Betrag in Höhe von insgesamt EUR 8,5 Mio. (zuzüglich Umsatzsteuer). Für die Einräumung der Lizenzen, den Know-How-Transfer sowie die Registrierung von Schutzrechten zahlt KUKA dem DLR einen festen Betrag von insgesamt EUR 3,5 Mio. (zuzüglich Umsatzsteuer). Die Zahlungen erfolgen nach Maßgabe eines vertraglich vereinbarten Zahlungsplans.

Die KUKA Roboter GmbH hat sich darüber hinaus für die Themengebiete 3-D Bildverarbeitung, Zweihändige Manipulation und Mobilität (Begleitende Themengebiete) den Zugriff auf Nutzungsrechte zu angemessenen, im Einzelfall noch festzulegenden Bedingungen gesichert.

Forschungs- und Entwicklungsvertrag sowie Lizenzvertrag im Bereich Leichtbau-roboter mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Die KUKA Roboter GmbH schloss am 31. Juli 2006 einen Forschungs- und Entwicklungsvertrag mit dem DLR über die Entwicklung eines Leichtbaurobotersystems. Im Zusammenhang mit diesem Vertrag

unterzeichneten die Parteien am 25. Juli 2006 einen Lizenzvertrag über Schutzrechte und Know-How des DLR im Bereich Leichtbauroboter. Gegen Zahlung einer einmaligen pauschalen Lizenzgebühr wird der KUKA Roboter GmbH mit dem Lizenzvertrag eine räumlich und zeitlich unbeschränkte Lizenz zur Verwertung bestimmter Schutzrechte, Software und des Know-Hows für alle Anwendungen des Leichtbauroboters in der Produktion, im Handling, in der Medizin, in professionellen wie häuslichen Dienstleistungen und im Consumerbereich, unter Ausklammerung der Raumfahrt, eingeräumt. Von dem Lizenzvertrag sind sowohl die Schutzrechte umfasst, über die das DLR bereits vor Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsvertrages im Bereich Leichtbauroboter verfügte, als auch alle aus dem Forschungs- und Entwicklungsvertrag resultierenden Schutzrechte. Bis zum 31. Dezember 2011 ist die Lizenz ausschließlich. Der Lizenzvertrag ist auf unbegrenzte Zeit geschlossen und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE KUKA AG UND DIE KUKA-GRUPPE

Geschichte und Geschäftsentwicklung

Die heutige KUKA AG geht auf das im Jahr 1898 von Johann Josef Keller und Jakob Knappich gegründete Acetylenwerk Augsburg zurück. Die Abkürzung KUKA besteht aus den Anfangsbuchstaben der Namen der Unternehmensgründer und des Firmensitzes: „Keller und Knappich Augsburg“. Nachdem zunächst Haus- und Stadtbeleuchtungen hergestellt wurden, begann vor dem Hintergrund der Entwicklung neuer alternativer Lichtquellen bereits sieben Jahre nach der Firmengründung eine Ausweitung der Produktion auf die damals neue Erfindung des Autogen-Schweißens. Später wendete sich die Gesellschaft dem elektrischen Widerstandsschweißen zu und entwickelte und produzierte die erste elektrische Punktschweißzange in Deutschland.

1956 wurden die ersten automatischen Schweißanlagen für Kühlschränke und Waschmaschinen hergestellt und die erste Vielpunkt-Schweißstraße an Volkswagen geliefert. Ausgehend von dem Know-How aus der handwerklichen und industriellen Schweiß- und Schneidbearbeitung stieg die KUKA AG in die Produktion von Fahrzeugaufbauten ein und belieferte weltweit Kommunen, Industrie, Handel und Gewerbe mit Entsorgungs- und Reinigungsfahrzeugen. Für Daimler-Benz (heute Daimler AG) baute die Gesellschaft 1971 Europas erste Schweißtransferstraße mit Robotern und entwickelte 1973 den weltweit ersten Industrieroboter mit sechs elektromechanisch angetriebenen Achsen.

Die damalige KUKA GmbH wurde 1970 auf die Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe, verschmolzen, welche anschließend in Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg Aktiengesellschaft, und später in IWKA Aktiengesellschaft („**IWKA AG**“), Karlsruhe, umfirmierte. Infolge dieses Zusammenschlusses wurden in Augsburg drei Geschäftsbereiche gebildet: Umwelttechnik, Schweißtechnik und Wehrtechnik. Zudem war die IWKA AG in den Bereichen Verpackungsmaschinen, Textiltechnik, Regeltechnik, Umformtechnik und Werkzeugmaschinen tätig. Im Jahr 1979 wurden die verschiedenen Aktivitäten der IWKA AG in rechtlich selbständige Gesellschaften ausgegliedert, so dass die IWKA AG die Funktion einer reinen Holding Gesellschaft übernahm. Diese wurde 1980, nach dem Rückzug der bis dahin bedeutendsten Gesellschafterfamilie, eine Publikumsgesellschaft, deren Aktien sich zu 100 % im Streubesitz befanden. Aus einer der Töchter der IWKA AG, der KUKA Schweißanlagen + Roboter GmbH, wurde im Jahr 1995 die Robotertechnik ausgegründet und auf die Gesellschaft KUKA Roboter GmbH übertragen, welche heute die Führungsgesellschaft des Geschäftsbereiches KUKA Robotics ist. Aus der nach dieser Ausgliederung verbleibenden KUKA Schweißanlagen GmbH wurde die KUKA Systems GmbH, die heute Führungsgesellschaft des Geschäftsbereiches KUKA Systems ist. In den Jahren 1999 und 2000 übernahm die IWKA AG Verpackungsmaschinen-Aktivitäten des Rheinmetallkonzerns und der britisch/amerikanischen BWI-Gruppe. Zugleich wurde der Wehrtechnikbereich an Rheinmetall veräußert.

Im Zuge eines Konzentrationsprozesses wurden seit 2004 die Aktivitäten in den Geschäftsbereichen Prozesstechnik und Produktionstechnik sowie Verpackungstechnik für die Konsumgüterindustrie bis Anfang 2007 schrittweise verkauft. Die IWKA AG konzentrierte sich auf Automationstechnologie in den Kerngeschäftsfeldern Robotertechnik und Anlagen- und Systemtechnik. Firma und Sitz der IWKA AG wurden aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007 geändert. Die neue Firma, KUKA Aktiengesellschaft, wurde am 27. Juni 2007 in das Handelsregister am neuen Registersitz Augsburg unter HRB 22709 eingetragen.

Sitz, Dauer, Gegenstand

Sitz der KUKA AG ist Augsburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 22709 eingetragen. Die Hauptverwaltung befindet sich in der Zugspitzstraße 140 in 86165 Augsburg. Tel.: +49 (0) 821797-50; Internetadresse: www.kuka-ag.de.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt.

Gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft ist Gegenstand des Unternehmens die Leitung einer Gruppe von Unternehmen im In- und Ausland, die vor allem in folgenden Geschäftsbereichen tätig sind:

- Entwicklung, Konstruktion, Herstellung, Vertrieb und Wartung von Industrierobotern und von roboterbasierten Produkten und Anwendungen sowie sonstigen Handhabungssystemen und Handel mit Erzeugnissen auf den vorgenannten Gebieten,

- Entwicklung, Planung, Konstruktion, Herstellung, Errichtung, Vertrieb, Betrieb und Wartung von Anlagen, einschließlich Industrieanlagen, von Maschinen und von Werkzeugen der Montage- und Produktionstechnik sowie Handel mit Erzeugnissen auf den vorgenannten Gebieten,
- Ausführung von Dienstleistungen jeglicher Art, insbesondere auf dem Gebiet der Grundstücks- und Gebäudeverwaltung, der Datenverarbeitung, des Personalwesens und des Fuhrparkwesens für gewerbliche Unternehmen.

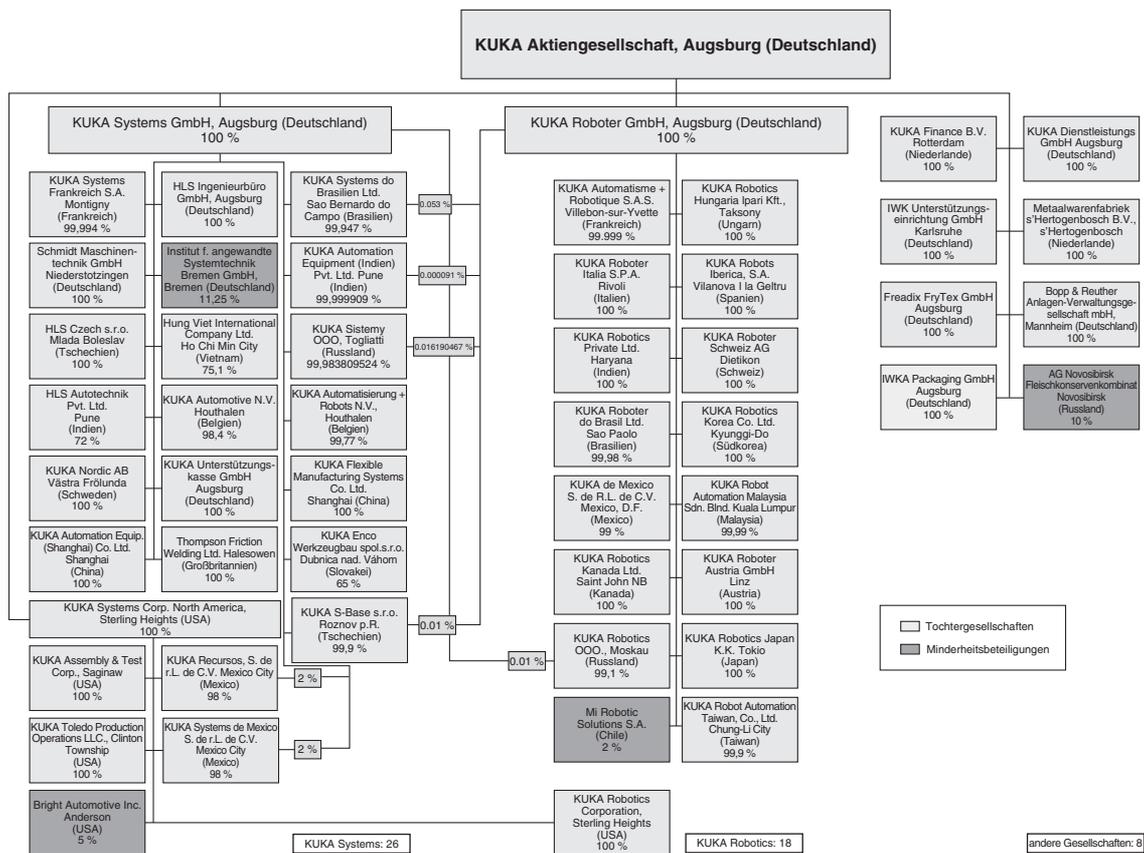
Die Gesellschaft kann in diesen Geschäftsbereichen auch selbst tätig werden. Sie ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen oder ihm förderlich erscheinen; sie ist insoweit auch befugt, weitere Unternehmen zu gründen, zu erwerben oder sich an ihnen zu beteiligen. Der Unternehmensgegenstand umfasst ferner den Erwerb der für die Herstellung und den Vertrieb von sowie den Handel mit den zuvor genannten Artikeln erforderlichen Gegenständen des Anlagevermögens. Die Gesellschaft kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter einheitlicher Leitung zusammenfassen oder sich auf deren Verwaltung beschränken.

Struktur der KUKA-Gruppe

Die KUKA AG übernimmt als Obergesellschaft der KUKA-Gruppe klassische Aufgaben einer Holding Gesellschaft. Dazu gehört unter anderem die strategische Unternehmensentwicklung. Das operative Geschäft der KUKA-Gruppe wird im Wesentlichen von den jeweiligen unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften der KUKA AG betrieben.

Die KUKA AG hält unmittelbar 100 % der Anteile an der KUKA Systems GmbH und der KUKA Roboter GmbH, beide mit Sitz in Augsburg. Weitere 100 %-Beteiligungen der KUKA AG sind die KUKA Finance B.V., Rotterdam, Niederlande, die KUKA Dienstleistungs GmbH, Augsburg, die KUKA Systems North America Corp., Sterling Heights, MI, USA, die IWK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe, die Metaalwarenfabrik S' Hertogenbosch, S'Hertogenbusch, Niederlande, die Freadix FryTEC GmbH, Augsburg, der Bopp & Reuther Anlagenverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, sowie der IWKA Packaging GmbH, Augsburg. Die KUKA Systems GmbH, Augsburg, die KUKA Roboter GmbH, Augsburg, und die KUKA Systems North America Corp., Sterling Heights, MI, USA, halten wiederum 100 % der Anteile bzw. Mehrheitsbeteiligungen an zahlreichen, internationalen sowie nationalen Produktions- und Vertriebsgesellschaften der KUKA-Gruppe. Zum Geschäftsbereich KUKA Systems gehörten zum Ende des Kalenderjahres 2009 inklusive der Obergesellschaft KUKA Systems GmbH insgesamt 26 verschiedene Gesellschaften. An 18 dieser Gesellschaften besteht eine Mehrheitsbeteiligung des Geschäftsbereichs KUKA Systems. Zum Geschäftsbereich KUKA Robotics gehörten einschließlich der Obergesellschaft KUKA Roboter GmbH zum Ende des Kalenderjahres 2009 insgesamt 18 Gesellschaften. In Einzelfällen bestehen Minderheitsbeteiligungen Dritter oder von Gesellschaften der KUKA-Gruppe an den Produktions- und Vertriebsgesellschaften. In wenigen Fällen sind Gesellschaften aus dem Geschäftsbereich KUKA Robotics an Gesellschaften im Geschäftsbereich KUKA Systems beteiligt und umgekehrt. Dabei handelt es sich regelmäßig um Minderheitsbeteiligungen. Sowohl die KUKA Systems GmbH als auch die KUKA Roboter GmbH und der Großteil deren mittelbarer wie unmittelbarer Tochtergesellschaften gehören zum Konsolidierungskreis der Bilanz der KUKA AG.

Die KUKA-Gruppe umfasst zum 31. Mai 2010 die folgenden Gesellschaften:



Geschäftsjahr und Abschlussprüfer

Das Geschäftsjahr der KUKA AG entspricht dem Kalenderjahr.

Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlüsse der KUKA AG in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 war die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Eisenheimer Straße 35, 80687 München. PwC ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer. Die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2008 und 2009 nach HGB sowie die Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2008 und 2009 nach IFRS wurden von PwC geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Bestätigungsvermerke für den Konzern- und Jahresabschluss des Jahres 2009 enthalten jeweils einen ergänzenden Hinweis auf bestandsgefährdende Risiken. Der ergänzende Hinweis für den Konzern/die Gesellschaft hat folgenden Wortlaut:

„Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns/der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt Risikobericht des Konzernlageberichts/Lageberichts dargestellt sind. Dort wird auf die im März 2010 mit den Konsortialbanken vereinbarte Kreditfinanzierung verwiesen, die verschiedene Auflagen und Bedingungen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung des KUKA Konzerns/der KUKA AG bzw. der Konzerngesellschaften vorsieht.“

Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlüsse der KUKA AG im Geschäftsjahre 2007 war die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (heute umgewandelt in die Ernst & Young GmbH) (Ernst & Young), Mittlerer Pfad 15, 70499 Stuttgart. Ernst & Young ist Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer. Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2007 nach HGB sowie der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2007 nach IFRS wurden von Ernst & Young geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bekanntmachungen, Zahlstelle

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen gemäß § 3 der Satzung im elektronischen Bundesanzeiger, falls nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorsieht. Soweit das Gesetz vorsieht, dass den Aktionären Erklärungen oder Informationen zugänglich gemacht werden, ohne hierfür eine bestimmte Form vorzugeben, genügt das Einstellen auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Aktien betreffenden

Mitteilungen werden entweder im elektronischen Bundesanzeiger oder über verschiedene Medien mit Verbreitung im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum veröffentlicht.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospekts oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, insbesondere durch Veröffentlichung unter der Internetadresse der Gesellschaft (www.kuka-ag.de). Gedruckte Exemplare des Prospekts sind während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, und bei der UniCredit Bank AG, Kardinal-Faulhaber-Straße 1, 80333 München, und der COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main, erhältlich.

Zahlstelle ist die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Kaiserstraße 16 (Kaiserplatz), 60311 Frankfurt am Main.

Wesentliche Aktionäre

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise die Stimmrechtsschwellen gemäß § 21 WpHG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft mitzuteilen. Diese Stimmrechtsmitteilungen geben jeweils nur die Anzahl der direkt gehaltenen und/oder zugerechneten Stimmrechte zum Mitteilungszeitpunkt wieder. Die Aktionäre sind anschließend bis zum erneuten Über- oder Unterschreiten einer Stimmrechtsschwelle nicht verpflichtet, Veränderungen ihrer Anteile der Gesellschaft mitzuteilen.

Gemäß dieser Stimmrechtsmitteilungen halten die folgenden Gesellschafter drei oder mehr Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft:

Gesellschafter	Datum	Stimmanteile in %		
		Direkt gehalten	Zurechnung	Gesamt
Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim	10.6.2009	27,31	1,90	29,22
Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim	10.6.2009		29,22	29,22
Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim	10.6.2009		29,22	29,22
Rudolf Grenzebach	10.6.2009		29,22	29,22
Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz	10.6.2009	1,90	27,31	29,22
Dr. Till Reuter	10.6.2009		29,22	29,22
Artemis European Growth Fund, London, Großbritannien	26.10.2007 (korrigiert am 18.12.2007 und 24.2.2010)	4,14		4,14
Artemis Asset Management Limited, Edinburgh, Großbritannien	26.10.2007 (korrigiert am 26.10.2007 und 24.2.2010)		4,14	4,14
Artemis Fund Managers Limited, London, Großbritannien	26.10.2007 (korrigiert am 26.10.2007 und 24.2.2010)		4,14	4,14
Oppenheim Asset Management Services S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg	26.9.2008	5,17		5,17
Wyser-Pratte Management Co., Inc., New York, NY, USA	28.10.2003	5,0		5,0
Guy Wyser-Pratte	28.10.2003		5,0	5,0

Die Gesellschaft wurde im April 2010 von Wyser-Pratte Management Co., Inc. darüber informiert, dass die Wyser-Pratte Management Co., Inc. etwa 8,3 % aller Stimmrechte an der Gesellschaft hält. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH (zusammen mit ihren Tochtergesellschaften die „Grenzebach-Gruppe“) hat die

Gesellschaft im April 2010 darüber informiert, dass die Grenzebach Maschinenbau GmbH derzeit 24,83 % und die Rinvest AG 1,73 % der Stimmrechte unmittelbar halten, so dass der Grenzebach-Gruppe unter Zurechnung der Stimmrechtsanteile der Rinvest AG gemäß § 22 Abs. 2 WpHG insgesamt 26,56 % der Stimmrechte zuzurechnen sind.

ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER KUKA AG UND ANWENDBARE VORSCHRIFTEN

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der KUKA AG zum Zeitpunkt dieses Prospekts ist eingeteilt in 29.259.990 nennwertlose Inhaber-Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 2,60. Das Grundkapital beträgt EUR 76.075.974,00.

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung (siehe „— *Entwicklung des Grundkapitals seit der Gründung der Gesellschaft — Kapitalerhöhung für die Neuen Aktien*“) wird das Grundkapital der Gesellschaft EUR 88.180.120,60 betragen und in 33.915.431 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) eingeteilt sein, mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 2,60. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Das gesamte Grundkapital der KUKA AG in Höhe von EUR 76.075.974,00, d.h. 29.259.990 Aktien, sind zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und gleichzeitig zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (*Prime Standard*) an der Frankfurter Wertpapierbörse und zum regulierten Markt an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zugelassen. Form und Inhalt der Aktienurkunden, der Gewinnanteils- und Erneuerungsscheine setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats fest. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist in der Satzung der KUKA AG ausgeschlossen. Die Aktien der Gesellschaft sind in zwei Globalurkunden über insgesamt 29.259.990 Stückaktien, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt sind, verbrieft.

Entwicklung des Grundkapitals seit der Gründung der Gesellschaft

Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich wie im Folgenden dargestellt seit ihrer Gründung entwickelt.

Im Zeitraum von der Gründung der Gesellschaft bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006

Die erste Handelsregistereintragung der Gesellschaft datiert auf den 8. Mai 1889. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Dezember 1951 gemäß dem D-Markbilanzgesetz für Groß-Berlin (West) auf DM 28.000.000,00 neu festgesetzt. Zwischen 1963 und 2000 fanden zahlreiche Kapitalmaßnahmen statt. In 13 Fällen wurde das Grundkapital erhöht, in zwei Fällen wurde das Grundkapital herabgesetzt und anschließend erhöht.

Entwicklung vom Geschäftsjahr 2007 bis zum Zeitpunkt dieses Prospektes

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2009 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 34.500.000 mit entsprechender Satzungsänderung beschlossen und am 18. Mai 2009 in das Handelsregister eingetragen (siehe „— *Genehmigtes Kapital*“). Aus dem Genehmigten Kapital II wurde mit Beschluss des Vorstands vom 6. November 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selbigen Tag das Grundkapital in Höhe von EUR 69.160.000 um EUR 6.915.974 auf EUR 76.075.974 gegen Bareinlagen erhöht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 10. November 2009 in das Handelsregister eingetragen. Ausgegeben wurden 2.659.990 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 2,60 je Aktie.

Kapitalerhöhung für die Neuen Aktien

Der Vorstand hat am 7. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, das Grundkapital von EUR 76.075.974 um EUR 12.104.146,60 auf EUR 88.180.120,60 aus dem Genehmigten Kapital II (siehe „— *Genehmigtes Kapital*“) zu erhöhen und 4.655.441 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 2,60 auszugeben.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung wird voraussichtlich am 23. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen. Diese Kapitalerhöhung ist Gegenstand dieses Prospekts.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat derzeit das folgende Kapital genehmigt:

Der Vorstand ist durch das von der Hauptversammlung am 29. April 2009 beschlossene Genehmigte Kapital („**Genehmigtes Kapital II**“) ermächtigt, das Stammkapital der Gesellschaft um EUR 34.500.000 zu erhöhen. Im November 2009 wurde aus diesem Betrag eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 6.915.974 durchgeführt. Der Vorstand ist ferner befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausnutzung des Genehmigten Kapitals auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um Inhabern der von der KUKA AG oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung der Options- beziehungsweise Wandlungspflicht zustehen würde. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 7.607.587,00 zu erhöhen („**Genehmigtes Kapital III**“). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände (einschließlich Forderungen Dritter gegen die Gesellschaft) erfolgt. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des Genehmigten Kapitals III gegen Bareinlagen bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. April 2010 erworben und/oder auf Grund dieser Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert, werden oder die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ausgegeben werden, sofern die Instrumente aufgrund einer in der Hauptversammlung vom 29. April 2010 beschlossenen Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist derzeit wie folgt bedingt erhöht:

Die Hauptversammlung hat am 4. Juli 2003 beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 19.500.000 durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt zu erhöhen („**Bedingtes Kapital I**“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 4. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Dieses Bedingte Kapital I dient der Sicherung von Wandlungsrechten unter der am 24. April 2006 durch die Tochtergesellschaft KUKA Finance B.V. begebenen, unbesicherten und nicht nachrangigen Wandelschuldverschreibung (siehe „*Wesentliche Verträge – Wandelanleihe*“).

Die Hauptversammlung hat am 29. April 2010 beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 18.200.000, eingeteilt in bis zu 7.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen („**Bedingtes Kapital**“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus gegen

Bareinlage ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der KUKA AG oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der KUKA AG aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 29. April 2010 bis zum 28. April 2015 ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen, oder, soweit sie zur Wandlung/Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen, oder soweit die KUKA AG ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der KUKA AG zu gewähren, soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Wandel- und Optionsanleihen

Die Gesellschaft hat am 24. April 2006 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung in Höhe von EUR 69.000.000 mit einer Laufzeit von 5,5 Jahren emittiert; sie wurde durch die 100 %-ige Tochtergesellschaft KUKA Finance B.V. der KUKA AG begeben und von der Gesellschaft garantiert (siehe „Wesentliche Verträge – Wandelanleihe“). Die Wandelschuldverschreibung ist am 9. November 2006 an der Luxemburger Börse (EuroMTF Segment) zum Handel zugelassen worden. Die Schuldverschreibung ist wandelbar in Stammaktien der KUKA AG in Höhe von circa 10 % des derzeitigen Grundkapitals. Die Anleihe ist zum Nominalwert zurückzuzahlen und ist mit einem Kupon von 3,75 % ausgestattet. Der Ausübungskurs liegt nach einer Anpassung bei EUR 25,3833 pro Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 wurde der Vorstand zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen bzw. Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen bzw. Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf den Inhaber lautende Stückaktien der KUKA AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 18.200.000,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der entsprechenden Schuldverschreibung zu gewähren oder aufzuerlegen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 16. Mai 2007 den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG für einen von der Ermächtigung umfassten und vom Vorstand zu bestimmenden Zweck mit Ausnahme des Handelns in eigenen Aktien zu verwenden. Der Vorstand hat am 18. März 2008 von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und beschlossen, bis zu 2.660.000 Stückaktien der Gesellschaft über die Börse zurückzuerwerben. Der Rückwerb wurde in der Zeit vom 25. März 2008 bis zum 29. August 2008 durchgeführt. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms hat die Gesellschaft 1.327.340 eigene Aktien zum Gegenwert von EUR 27.898.339,47 erworben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2008 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms eigene Aktien für die KUKA Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG) und diese zum Erwerbspreis an die Mitarbeiter weiterveräußert. Insgesamt wurden 114.861 Stückaktien erworben und weiterveräußert.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, durch die Gesellschaft ausgeübt werden, aber auch durch abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 28. April 2015. Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu von der Hauptversammlung näher bestimmten Zwecken zu verwenden. Die auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 29. April 2009 erteilte und noch bis zum 30. September

2010 bestehende Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirkung ab Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

Zum 8. Juni 2010 hält die Gesellschaft 1.327.340 eigene Aktien.

Aktienoptionsprogramm

Die KUKA-Gruppe hat für ihre Mitarbeiter in den vergangenen sieben Jahren jeweils im Rahmen eines MitarbeiterAktienProgramms („**MAP**“) Anreize geschaffen, Aktien der KUKA AG zu erwerben. Für eine jeweils festgelegte Anzahl von Aktien („**Gekaufte Aktien**“), die die Mitarbeiter im Rahmen dieses Programms zum Börsenkurs erwerben konnten, erhielten und erhalten sie von der KUKA AG unentgeltlich weitere Aktien sowohl unmittelbar beim Kauf der Aktien („**Anreizaktien**“), als auch nach einem, drei und fünf Jahren, wenn die im Rahmen des Programms erworbenen Aktien von den Mitarbeitern nicht veräußert werden („**Bonusaktien**“). Die Gesellschaft erwirbt dabei alle für das Programm erforderlichen Aktien am Markt. Die Mitarbeiter konnten und können die Gekauften Aktien entweder sofort oder zinsfrei in sechs Monatsraten bezahlen.

Die Festlegung der jeweiligen Anzahl der Anreizaktien variierte in den letzten MitarbeiterAktienProgrammen der Jahre 2007 bis 2009. Erwarben die Mitarbeiter mehr als 200 Aktien, wurde die Anzahl der Anreizaktien jeweils pro 50 zusätzlicher Aktien um den in der Tabelle angegebenen Prozentsatz dieser Aktien erhöht.

<u>Anzahl Gekaufter Aktien</u>	<u>MAP 2007</u>		<u>MAP 2008</u>		<u>MAP 2009</u>	
	<u>Anreizaktien</u>	<u>%</u>	<u>Anreizaktien</u>	<u>%</u>	<u>Anreizaktien</u>	<u>%</u>
5	—	—	2	40	—	—
10	—	—	3	30	5	50
20	5	25	5	25	10	50
50	12	24	13	25	25	50
80	16	20	20	25	40	50
100	20	20	25	25	50	50
150	24	16	27	18	75	50
200	30	15	30	15	100	50
> 200		15		15		50

Die Anzahl der Bonusaktien bestimmte sich in den MitarbeiterAktienProgrammen 2007 bis 2009 jeweils anhand der nach einem Zeitraum von einem, drei und fünf Jahren noch im Depot gehaltenen Gekauften Aktien. Für je 10 Gekaufte Aktien erhalten die Mitarbeiter zu jedem dieser Zeitpunkte eine Bonusaktie.

Im Zusammenhang mit dem MAP 2007 haben insgesamt 414 Mitarbeiter 54.020 Aktien gekauft und dafür 9.449 Anreizaktien erhalten. Im MAP 2008 wurden von 650 Mitarbeitern insgesamt 88.795 Aktien erworben und dafür 17.544 Anreizaktien ausgegeben. Am MAP 2009 haben 544 Mitarbeiter teilgenommen, zusammen 130.480 Aktien erworben und dafür 65.240 Anreizaktien erhalten.

Allgemeine Bestimmungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenzahlungen

Die Anteile der Aktionäre am auszuschüttenden Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital. Bei Ausgabe neuer Aktien kann nach der Satzung für diese eine andere Gewinnanteilberechtigung festgesetzt werden.

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr auf die Aktien der Gesellschaft obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft entscheidet, ohne an den Beschlussvorschlag gebunden zu sein. Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur aufgrund eines im Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns nach HGB erfolgen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Die Hauptversammlung kann im Rahmen bestimmter im Aktiengesetz („**AktG**“) vorgesehener Beschränkungen im Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns weitere Beträge in Gewinnrücklagen einstellen oder als Gewinn vortragen. Die Satzung sieht vor, dass Aktionäre den Bilanzgewinn von der Verteilung ausschließen können. Die Satzung sieht darüber hinaus vor, dass der Vorstand nach Ablauf des Geschäftsjahrs einen Abschlag auf den voraussichtlichen Bilanzgewinn an die Aktionäre zahlen kann.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, so können sie den Jahresüberschuss, der nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und eines Verlustvortrags verbleibt, zum Teil oder ganz in andere Gewinnrücklagen einstellen. Die Einstellung eines größeren Teils als der Hälfte des Jahresüberschusses ist nicht zulässig, soweit die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals übersteigen oder nach der Einstellung übersteigen würden. Die angebotenen Aktien der Gesellschaft sind für das Geschäftsjahr, das am 1. Januar 2010 begonnen hat, und für alle nachfolgenden Geschäftsjahre gewinnberechtigt.

Dividenden werden in Übereinstimmung mit den Regeln des Clearing-Systems der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, ausgezahlt. Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils benannte Zahlstelle werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Anspruch auf Auszahlung von Dividenden verjährt nach deutschem Recht in der Regel nach drei Jahren. Ist er in einem Dividendenschein verbrieft, so erlischt der Anspruch, wenn der Dividendenschein nicht innerhalb der vierjährigen Vorlegungsfrist vorgelegt wird. Wird dieser vorgelegt, so verjährt der Anspruch in zwei Jahren nach Ablauf der Vorlegungsfrist. Beruft sich die Gesellschaft auf Verjährung, verbleiben die entsprechenden Beträge bei der Gesellschaft.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft

Neben dem Fall der Auflösung aufgrund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen gemäß den Vorgaben des AktG unter den Aktionären entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital verteilt. Dabei sind insbesondere bestimmte Vorschriften des Gläubigerschutzes zu beachten.

Allgemeine Bestimmungen zur Veränderung des Grundkapitals

Nach dem AktG kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitsanforderungen festlegt.

Außerdem kann die Hauptversammlung ein genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als fünf Jahren Aktien bis zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag des genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin kann die Hauptversammlung zum Zweck der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten werden, ein bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des bedingten Kapitals darf für den Fall, dass das bedingte Kapital zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffen wird, 10 %, in den übrigen Fällen die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Ein Beschluss zur Herabsetzung des Grundkapitals erfordert eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem AktG stehen jedem Aktionär grundsätzlich Bezugsrechte auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien zu (einschließlich Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen). Bezugsrechte sind frei übertragbar. Während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist kann es einen Handel der Bezugsrechte an den deutschen Wertpapierbörsen geben. Die Hauptversammlung kann mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gleichzeitiger Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals die Bezugsrechte ausschließen. Für einen Bezugsrechtsausschluss ist darüber hinaus ein Bericht des

Vorstands erforderlich, der zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen muss, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Ohne eine sachliche Rechtfertigung kann ein Ausschluss des Bezugsrechts bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein,

- wenn die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen
- um einen Betrag erhöht, der 10 % des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und
- der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Allgemeine Bestimmungen zum Ausschluss und Ausscheiden von Minderheitsaktionären

Nach den Vorschriften der §§ 327a ff. AktG zum sogenannten aktienrechtlichen Squeeze-Out kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft auf Verlangen eines Aktionärs, dem 95 % des Grundkapitals gehören („**Hauptaktionär**“), die Übertragung der Aktien der übrigen Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen. Die Höhe der den Minderheitsaktionären zu gewährenden Barabfindung muss dabei die Verhältnisse der Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung berücksichtigen. Maßgeblich für die Abfindungshöhe ist der volle Wert des Unternehmens, der in der Regel im Wege der Ertragswertmethode festgestellt wird.

Darüber hinaus sind nach den in § 39a und § 39b des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes („**WpÜG**“) enthaltenen Bestimmungen zum sogenannten übernahmerechtlichen Squeeze-Out nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot dem Aktionär, dem Aktien in Höhe von mindestens 95 % des stimmberechtigten Grundkapitals gehören („**Bieter**“), auf seinen Antrag die übrigen stimmberechtigten Aktien gegen Gewährung einer angemessenen Abfindung durch Gerichtsbeschluss zu übertragen.

Dabei ist die im Rahmen des Übernahme- oder Pflichtangebots gewährte Gegenleistung als angemessene Abfindung anzusehen, wenn der Bieter aufgrund des Angebots Aktien in Höhe von mindestens 90 % des vom Angebot betroffenen Grundkapitals erworben hat. Ferner können nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot die Aktionäre, die das Angebot nicht angenommen haben, dieses innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Annahmefrist annehmen, sofern der Bieter berechtigt ist, einen Antrag auf Übertragung der ausstehenden stimmberechtigten Aktien nach § 39a WpÜG zu stellen (§ 39c WpÜG). Dies ist der Fall, wenn dem Bieter Aktien in Höhe von insgesamt mindestens 95 % des stimmberechtigten Grundkapitals gehören bzw. zuzurechnen sind.

Neben den Vorschriften über den Ausschluss von Minderheitsaktionären sieht das deutsche Aktienrecht in den §§ 319 ff. AktG die sogenannte Eingliederung von Aktiengesellschaften vor. Danach kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft die Eingliederung einer Gesellschaft beschließen, wenn sich 95 % der Aktien der einzugliedernden Gesellschaft in den Händen der zukünftigen Hauptgesellschaft befinden. Die ausgeschiedenen Aktionäre der eingegliederten Gesellschaft haben Anspruch auf eine angemessene Abfindung, die grundsätzlich in eigenen Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren ist. Die Höhe der Abfindung ist dabei durch die sogenannte Verschmelzungswertrelation zwischen beiden Gesellschaften zu ermitteln, also das Umtauschverhältnis, das im Falle der Verschmelzung beider Gesellschaft als angemessen anzusehen wäre. Im Gegensatz zu den Vorschriften über den Ausschluss von Minderheitsaktionären ist eine Eingliederung nur dann möglich, wenn die zukünftige Hauptgesellschaft eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Inland ist.

Anzeigepflichten für Anteilsbesitz, Übernahmeangebote

Die Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel in dem regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zugelassen. Die KUKA AG unterliegt somit den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes.

Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jede Person, die durch den Erwerb, die Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an einem Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist und dessen Aktien zum Handel an einem organisierten Markt zugelassen sind, erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dem Emittenten sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich, spätestens innerhalb von vier Handelstagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe ihres Stimmrechtsanteils schriftlich oder mittels Telefax in deutscher oder englischer Sprache mitzuteilen hat. Die Gesellschaft muss — als Inlandsemittent — diese Mitteilung unverzüglich, spätestens

jedoch drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, über verschiedene Medien mit Verbreitung im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum veröffentlichen. Ausnahmen bestehen für (i) Handelsaktivitäten von Wertpapierdienstleistungsunternehmen bis zu 5 % Stimmenanteil, (ii) Aktien, die ausschließlich zum Zweck der Abrechnung und Abwicklung oder zur Verwahrung für einen kurzen Zeitraum gehalten werden sowie (iii) den Erwerb und die Veräußerung im Rahmen des so genannten *Market Making*.

Darüber hinaus bestimmt das Wertpapierhandelsgesetz, dass eine Person, deren Stimmrechtsanteil die Schwelle von 10 % oder eine höhere Schwelle erreicht oder überschreitet, dem Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland Herkunftsstaat ist, die mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgten Ziele und die Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel innerhalb von 20 Handelstagen nach Erreichen oder Überschreiten der Schwelle mitzuteilen hat. Der Emittent hat die erhaltene Information oder die Tatsache, dass die Mitteilungspflicht nicht erfüllt wurde unverzüglich, spätestens jedoch binnen drei Handelstagen nach Zugang in der oben genannten Form zu veröffentlichen.

In Verbindung mit den Mitteilungspflichten enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn Ersteres Letzteres kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder von einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Eine entsprechende Mitteilungspflicht besteht nach dem Wertpapierhandelsgesetz auch für eine Person, die unmittelbar oder mittelbar Finanzinstrumente hält, die ihrem Inhaber das Recht verleihen, einseitig im Rahmen einer rechtlich bindenden Vereinbarung mit Stimmrechten verbundene und bereits ausgegebene Aktien eines Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist, zu erwerben, wenn die Summe der so zu erwerbenden Stimmrechte zusammen mit den ihr schon gehörenden oder nach dem Wertpapiererwerbsgesetz zuzurechnenden Stimmrechte 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreicht, überschreitet oder unterschreitet.

Die Nichtbefolgung dieser Mitteilungspflichten resultiert in einem Rechtsverlust, einschließlich dem Verlust der Stimmrechte und des Rechts zum Bezug von Dividenden, für die Zeit, in der die Mitteilungspflichten nicht erfüllt werden. Dieser Rechtsverlust betrifft die dem Meldepflichtigen gehörenden und die ihm zuzurechnenden Stimmrechte. In bestimmten Fällen vorsätzlichen und fahrlässigen Handelns kann sich die Zeit des Rechtsverlusts darüber hinaus nach Erfüllung der Meldepflicht um ein halbes Jahr verlängern. Zusätzlich kann für einen Verstoß gegen die Mitteilungspflichten eine Geldbuße verhängt werden.

Die nach den vorstehend dargestellten Bestimmungen erforderlichen Mitteilungen sind zudem unverzüglich, jedoch nicht vor ihrer Veröffentlichung, dem Unternehmensregister zur Speicherung sowie in bestimmten Fällen der BaFin zu übermitteln.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30 % der stimmberechtigten Aktien an der Gesellschaft erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen durch Bekanntgabe im Internet und mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Aktien der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten. Das Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz enthält eine Reihe von Bestimmungen, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Unterbleibt die Mitteilung über das Erreichen oder Übersteigen der 30 %-Schwelle oder die Unterbreitung des öffentlichen Pflichtangebots, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und Recht zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann in diesen Fällen eine Geldbuße verhängt werden.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Überblick

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im AktG, der Satzung sowie in den Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der KUKA-Gruppe ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand ist ferner verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens vierteljährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen, sowie in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), wobei auf Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen unter Angabe der Gründe einzugehen ist, zu berichten und ein Budget (Jahres-Unternehmensplan) für das folgende Geschäftsjahr sowie eine Planung für die beiden dem Budget-Jahr folgenden Geschäftsjahre vorzulegen. Dazu muss der Vorstand dem Aufsichtsrat jeweils für die Gesellschaft und den Konzern die schriftlichen Quartalsberichte, den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Berichte des Abschlussprüfers vorlegen und erläutern und periodische Finanzberichte, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind vorlegen und erläutern. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat so rechtzeitig über Geschäfte zu berichten, die für die Profitabilität (insbesondere die Rentabilität des Eigenkapitals) oder die Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, zu ihnen Stellung zu nehmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat jederzeit einen Bericht verlangen über Angelegenheiten der Gesellschaft, über deren rechtliche und geschäftliche Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und über geschäftliche Vorgänge bei diesen Unternehmen, die auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein können. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann. Die gleichzeitige Mitgliedschaft in Vorstand und Aufsichtsrat ist, abgesehen von einer gesetzlich vorgesehenen Ausnahme, die bei der KUKA AG auf Grund der Entsendung von Dr. Till Reuter in den Vorstand vom 1. Oktober 2009 bis zum 26. April 2010 gegeben war, bei der Aktiengesellschaft deutschen Rechts nicht zulässig.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzurufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Nach dem deutschen AktG ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt. Die Satzung oder der Aufsichtsrat hat jedoch zu bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Zustimmung ist in der Regel vor Vornahme des Geschäfts einzuholen.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Dabei ist von den Mitgliedern dieser Organe ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und ihrer Gläubiger zu beachten. Der Vorstand muss zudem das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleichmäßige Information berücksichtigen. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadenersatz. Für die Mitglieder des Vorstands besteht Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung mit Selbstbehalt. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Die Kosten dieser D&O-Versicherung trägt die Gesellschaft.

Ein Aktionär hat grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats vor Gericht zu klagen, wenn er der Auffassung ist, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben und infolge dessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden ist. Schadenersatzansprüche der Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats können in der Regel nur von der Gesellschaft selbst durchgesetzt werden, wobei diese bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten wird. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare

Schadenersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen. Entscheidet sich das jeweilige vertretungsberechtigte Organ gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats geltend gemacht werden, wenn die Hauptversammlung dies mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt, wobei die Hauptversammlung zur Geltendmachung der Ansprüche einen besonderen Vertreter bestellen kann. Aktionäre, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag von EUR 1.000.000 erreichen, können auch die gerichtliche Bestellung eines besonderen Vertreters zur Geltendmachung des Ersatzanspruches beantragen, der im Falle seiner Bestellung anstelle der Organe der Gesellschaft hierfür zuständig wird. Liegen Tatsachen vor, die den dringenden Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeiten oder grobe Pflichtverletzungen Schaden zugefügt wurde, besteht darüber hinaus für Aktionäre, deren Anteile zusammen 1 % des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von EUR 100.000 erreichen, die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen vom zuständigen Gericht zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Organmitglieder im eigenen Namen für die Gesellschaft zugelassen zu werden. Eine solche Klage wird unzulässig, wenn die Gesellschaft selbst Schadenersatzklage erhebt.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach der Entstehung des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche gegen Organmitglieder verzichten oder sich über sie vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen, zur Niederschrift Widerspruch erhebt.

Nach deutschem Recht ist es den einzelnen Aktionären (wie jeder anderen Person) untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen deren Interessen zu verstoßen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder von deren Aktionären zu handeln, ist der Gesellschaft und den Aktionären zum Ersatz des ihnen daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften in diesem Fall die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben.

Vorstand

Allgemeines

Gemäß der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Die Bestimmung der Anzahl der Vorstandmitglieder sowie die Bestellung der ordentlichen und der stellvertretenden Vorstandmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandmitglied zum Vorsitzenden ernennen sowie gegebenenfalls weitere Vorstandmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit (jeweils für höchstens fünf Jahre) ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Der Vorstand der KUKA AG besteht zum Datum des Prospekts aus drei Mitgliedern. Dr. Till Reuter wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2009 zum Vorsitzenden des Vorstands der KUKA AG bestellt. Er übte sein Mandat zunächst als kommissarischer Vorstandsvorsitzender gemäß § 105 Abs. 2 AktG aus, während sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied ruhte. Am 26. April 2010 legte er in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats sein Aufsichtsratsmandat nieder und wurde vom Aufsichtsrat bis zum 31. Dezember 2013 als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzender bestellt. Dr. Walter Bickel ist ab dem 17. November 2009 für ein Jahr zum Vorstand bestellt worden. Stephan Schulak ist ab dem 1. Oktober 2009 auf Grundlage eines Dreijahresvertrages zum Vorstandsmitglied bestellt worden.

Nach der Satzung der Gesellschaft gibt sich der Vorstand eine eigene Geschäftsordnung und regelt die Geschäftsverteilung unter Berücksichtigung der Anstellungsverträge der Vorstandmitglieder. Durch Beschluss vom 12. Januar 2010 hat sich der Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedem Vorstandsmitglied ein Ressort zugewiesen, dessen Arbeitsgebiete in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt sind, der Bestandteil der Geschäftsordnung ist. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands ist jedes Vorstandsmitglied für das ihm zugewiesene Ressort zuständig.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Personelle Zusammensetzung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

Name (Alter)	Mitglied seit	Bestellt bis	Zuständigkeit
Dr. Till Reuter (42)	1. Oktober 2009	31. Dezember 2013	Vorstandsvorsitzender (CEO), zuständig für die Aufgabenbereiche strategische Unternehmensentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, obere Führungskräfte des Konzerns, Recht sowie Investor Relations
Dr. Walter Bickel (51)	17. November 2009	16. November 2010	Chief Operating Officer (COO), zuständig für den Aufgabenbereich Restrukturierung und Kostensenkungsprogramm sowie die Bereiche Risikomanagement, Organisation, IT und Facility Management
Stephan Schulak (41)	1. Oktober 2009	30. September 2012	Vorstand für Finanzen und Controlling (CFO), Arbeitsdirektor der KUKA AG und zuständig für die Aufgabenbereiche Finanzen und Controlling und Personal

Dr. Till Reuter (* 13. Mai 1968). Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Schweizer Universität St. Gallen, der Rechtswissenschaften an der Universität Konstanz und der Promotion in St. Gallen arbeitete er zunächst in New York, USA, und São Paulo, Brasilien (1995 – 1997). Anschließend wechselte Herr Dr. Reuter zur Anwaltskanzlei Shearman & Sterling LLP und arbeitete in Frankfurt und Düsseldorf (1997 – 1999). Seit 1999 arbeitete er für die Morgan Stanley AG, Frankfurt, die Deutsche Bank AG, Zürich, Schweiz, und Lehman Brothers Inc., London, Großbritannien, bis zur Gründung seines eigenen Unternehmens Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz. Seit 2008 ist Herr Dr. Reuter Vorsitzender des Verwaltungsrats der Beteiligungsgesellschaft Rinvest AG. Am 29. April 2009 wurde Herr Dr. Reuter zum Mitglied des Aufsichtsrats der KUKA AG und am 12. September 2009 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KUKA AG gewählt. Aufgrund der Entsendung von Herrn Dr. Reuter in den Vorstand vom 1. Oktober 2009 ruhte sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied seit diesem Zeitpunkt gemäß § 105 Abs. 2 AktG. Am 26. April 2010 legte er in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats sein Aufsichtsratsmandat nieder und wurde vom Aufsichtsrat bis zum 31. Dezember 2013 als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzender bestellt. Herr Dr. Reuter ist weiterhin Mitglied im Aufsichtsrat der Dr. Steiner Holding AG, Köln.

Dr. Walter Bickel (* 8. April 1959). Herr Dr. Bickel schloss sein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln als Diplom-Kaufmann ab und promovierte 1988 zum Dr. rer. pol. Anschließend arbeitete er als Unternehmensberater für die Westdeutsche Consulting GmbH, Düsseldorf, und als Geschäftsführer für die Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München, einem Joint Venture aus Deutsche Bank AG und Roland Berger & Partner. Von 1999 bis 2008 war er Geschäftsführer der internationalen Unternehmensberatung Droege & Comp., Düsseldorf, sowie Geschäftsführer der Droege & Comp. Interims Management GmbH. Im Jahr 2008 wechselte er als Geschäftsführer zur Restrukturierungsberatung Kroll Talbot Hughes und im August 2008 zur global tätigen Restrukturierungsberatung Alvarez & Marsal, wo er als Geschäftsführer der Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München, tätig ist. Herr Dr. Bickel ist darüber hinaus Vorsitzender des Beirats der Albert Ziegler GmbH & Co. KG, Giengen.

Stephan Schulak (* 26. Dezember 1968). Nach einer Lehre zum Industriekaufmann schloss Herr Schulak 1997 ein Fachhochschulstudium als Dipl.-Betriebswirt ab. Anschließend arbeitete er in verschiedenen kaufmännischen Funktionen für die Wacker Chemie AG, München, und die Air Products Polymers GmbH & Co. KG, München. Von 2000 bis 2007 war Herr Schulak für die Süss Micro Tec AG, Garching, zunächst als Beteiligungscontroller und seit 2002 als Finanzvorstand tätig. Von 2007 bis 2008 war er Finanzvorstand der

FJH AG, München. Herr Schulak war von 2008 bis Ende Juli 2009 kaufmännischer Geschäftsführer der KUKA Roboter GmbH und wurde zum 1. Oktober 2009 zum Vorstand der KUKA AG bestellt.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Herr Dr. Horst J. Kayser hat sein Amt als Vorsitzender des Vorstands und Arbeitsdirektor der KUKA AG zum 30. September 2009 niedergelegt. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand war Herr Dr. Kayser insbesondere für die strategische Unternehmensentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, obere Führungskräfte des Konzerns, Personal und Recht zuständig.

Herr Dr. Matthias J. Rapp hat sein Amt als Mitglied des Vorstands für Finanzen und Controlling zum 30. September 2009 niedergelegt. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand war er insbesondere für Finanzen und Controlling sowie Investor Relations verantwortlich.

Vergütung, sonstige Leistungen, Aktienbesitz

Die Vergütungsstruktur der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat aufgrund einer Empfehlung seines Personalausschusses nach einem einheitlichen System festgelegt, das sich neben fixen Vergütungsbestandteilen aus mehreren variablen Vergütungselementen zusammensetzt. Die fixen Bestandteile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die variablen Bestandteile enthalten jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Das Fixum wird in zwölf monatlich gleich bleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen. Der variable Bestandteil wird in Abhängigkeit von der Entwicklung wirtschaftlicher Kenngrößen wie EBIT, *Capital Employed* und Free Cash Flow der KUKA-Gruppe gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden gesondert jährlich vereinbart. Die variablen Bestandteile enthalten eine Obergrenze.

Abweichend von der oben genannten Vergütungsstruktur wurden mit Herrn Dr. Reuter und Herrn Dr. Bickel bislang nur fixe Vergütungsbestandteile sowie im Falle von Herrn Dr. Reuter auch eine Ermessenstantieme vereinbart.

Darüber hinaus werden für die Mitglieder des Vorstands seit 2006 jährliche *Phantom Share*-Programme vereinbart. *Phantom Shares* sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen enthalten *Phantom Shares* nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Erlös. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den *Phantom Shares* nicht verbunden.

Das *Phantom Share*-Programm umfasst jeweils drei Kalenderjahre und wurde erstmals für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Das als Bestandteil der Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 aufgelegte *Phantom Share*-Programm bezieht sich auf die Jahre 2009 – 2011. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Aufsichtsrat das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den Anfangskurs der KUKA Aktie ergibt sich eine vorläufige Zahl von *Phantom Shares*. Für das *Phantom Share*-Programm wird als Anfangskurs der Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft des Folgejahres festgelegt: dieser war für das *Phantom Share*-Programm 2007 – 2009 ein Betrag von EUR 21,91 und für das *Phantom Share*-Programm 2008 – 2010 ein Betrag von EUR 21,65. Für das *Phantom Share*-Programm 2009 – 2011 wurde dieser Betrag noch nicht festgelegt. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Aufsichtsrat ein EVA (*Economic Value Added*) der *Continuing Operations* (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Bezugsjahre festgelegt, welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert. Das *Phantom Share*-Programm für die Jahre 2006 – 2008 und das *Phantom Share*-Programm für die Jahre 2007 – 2009 haben einen Zinssatz von 11 %. Der Zinssatz für das *Phantom Share*-Programm 2009 – 2011 wurde noch nicht festgelegt. Das *Phantom Share*-Programm für die Jahre 2008 – 2010 hat einen Zinssatz von 9 %. Das kumulative EVA des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der *Continuing Operations* entsprechend der operativen Planung der drei Bezugsjahre geteilt, um einen Erfolgsfaktor zu ermitteln. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der *Phantom Shares* hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, der mit der vorläufigen Zahl der *Phantom Shares* multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der *Phantom Shares* (dies ist der Fall, wenn der Erfolgsfaktor 2,0 erreicht wird). Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl *Phantom Shares* zum Endkurs (Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres und dem Tag vor der ersten Sitzung des Aufsichtsrats des jeweiligen Folgejahres).

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25 % des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrag KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient dem Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50 % der Jahresgrundvergütung von KUKA Aktien ab März des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Endet das Anstellungsverhältnis eines Vorstandsmitglieds durch Kündigung — unabhängig von welcher Seite sie erfolgt —, so verfallen alle ihm zugeteilten Phantom Shares.

Der Aufsichtsrat entscheidet jedes Jahr neu über die Gewährung einer aktienorientierten Vergütung für den Vorstand. Aus der wiederholten Gewährung in der Vergangenheit kann kein Rechtsanspruch auf die Gewährung solcher oder vergleichbarer Leistungen für die Zukunft abgeleitet werden.

Die Gesamtvergütung der drei amtierenden sowie der ehemaligen Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2009 betrug EUR 4,1 Mio. Diese setzt sich zusammen aus dem Festgehalt, den Sachbezügen, den variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen und der Vergütung nach dem Phantom Share-Programm. Der Betrag enthält auch Abfindungen für die zum 30. September 2009 ausgeschiedenen Vorstände und Zahlungen an den bereits am 30. September 2008 ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Gerhard Wiedemann, die in 2009 fällig wurden. Im vorgenannten Betrag sind keine Ermessenstantiemen enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2009 ausgezahlt oder im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 zurückgestellt wurden, abzüglich der bereits zum 31. Dezember 2008 zurückgestellten Beträge.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, wurden ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2009 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt EUR 9,4 Mio. (HGB) (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.).

Für das Geschäftsjahr 2009 haben die Vorstandsmitglieder der KUKA AG folgende Vergütungen erhalten:

	Festgehalt inklusive Sachbezüge	Tantieme für das Geschäftsjahr 2009	Phantom Share- Programm 2009 – 2011, Zuteilungsvolumen (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Insgesamt
in TEUR				
Dr. Horst J. Kayser (bis 30.09.2009)	298	0	0	1.898 (inkl. 1.600 Abfindung)
Dr. Till Reuter (ab 01.10.2009)	96	Ermessenstantieme durch den Aufsichtsrat bis max. 200	Der Dienstvertrag sieht bislang keine Zuteilung von Phantom Shares vor.	96
Dr. Matthias J. Rapp (bis 30.09.2009)	222	0	0	1.360 (inkl. 1.100 Abfindung und 38 Tantieme 2008)
Stephan Schulak (ab 01.10.2009)	73	150 + Ermessenstantieme durch den Aufsichtsrat bis max. 200	(Grundsätzliche Zusage erteilt, konkretes Pro- gramm noch nicht ver- einbart)	223
Dr. Walter Bickel (ab 17.11.2009)	89	Der Dienstvertrag sieht keine Tantieme vor.	Der Dienstvertrag sieht keine Zuteilung von Phantom Shares vor.	89
Insgesamt				3.666

Sachbezüge setzen sich aus der Nutzung von Dienstwagen, Übernahme von Hotelkosten am Sitz der Gesellschaft, Reisekosten und Prämien für Unfallversicherung zusammen. Die Prämie für die D&O-Versicherung ist in den Sachbezügen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den geschützten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

Herrn Dr. Reuter werden über die Rinvest AG Aktien in einem Umfang von 1,73 % sowie über die Grenzebach Maschinenbau GmbH in einem Umfang von 24,83 % der Stimmrechte der KUKA AG und somit insgesamt 26,56 % der Stimmrechte zugerechnet. Die weiteren Mitglieder des Vorstands halten keine Aktien.

Aufsichtsrat

Allgemeines

Gemäß § 10 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Aufsichtsrat der KUKA AG aus zwölf Mitgliedern und zwar aus sechs Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden, und sechs Mitgliedern, deren Wahl sich nach dem Mitbestimmungsgesetz richtet.

Sofern die Hauptversammlung nicht bei der Wahl für einzelne der von ihr zu wählenden Mitglieder oder für den Gesamtaufsichtsrat einen kürzeren Zeitraum beschließt, werden die Aufsichtsratsmitglieder satzungsgemäß für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet.

Jedes Aufsichtsratsmitglied kann durch Beschluss der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden muss, abberufen werden. Nach der Satzung kann jedes Mitglied des Aufsichtsrats sein Amt jederzeit ohne Angabe eines Grundes niederlegen.

Die Hauptversammlung kann für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner Ersatzmitglieder wählen, die in einer bei der Wahl festgelegten Reihenfolge an die Stelle vorzeitig ausscheidender Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner treten, sollte eines der für die Anteilseigner gewählten Aufsichtsratsmitglieder vor Ablauf seiner Amtszeit ausscheiden. Das Amt des nachgerückten Ersatzmitglieds endet mit dem Ende der nächsten Hauptversammlung, in der eine Neuwahl stattfindet, spätestens jedoch mit Ablauf der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds. Die Wahl von Ersatzmitgliedern für die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer richtet sich nach dem Mitbestimmungsgesetz.

Nach den Vorschriften der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnimmt. Nimmt an der Beschlussfassung nicht die gleiche Anzahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer teil, so ist die Abstimmung über einen Verhandlungsgegenstand auf Verlangen von zwei Aufsichtsratsmitgliedern auf höchstens vier Wochen zu vertagen. Soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, werden Beschlüsse des Aufsichtsrats mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, stehen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei der unverzüglich stattfindenden erneuten Abstimmung zwei Stimmen zu. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr zusammen.

Gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft gibt sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung. Der Aufsichtsrat hat sich mit Beschluss vom 7. Dezember 2009 eine Geschäftsordnung gegeben.

Personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Herr Dr. Reuter übte bis zum 29. September 2009 den Vorsitz des Aufsichtsrats der Gesellschaft aus. Auf Grund seiner Entsendung in den Vorstand am 1. Oktober 2009 ruhte seit diesem Zeitpunkt sein Aufsichtsratsmandat in Übereinstimmung mit § 105 Abs. 2 AktG. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 29. September 2009 wurde Herr Bernd Minning anstelle von Herrn Dr. Reuter zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Am 26. April 2010 legte Herr Dr. Reuter in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats sein Aufsichtsratsmandat nieder.

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sowie, sofern einschlägig, ihre weiteren Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen. Etwaige nicht mehr bestehende Mitgliedschaften der Aufsichtsratsmitglieder in

Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen außerhalb der KUKA-Gruppe in den letzten fünf Jahren sind in der nachfolgenden Übersicht ebenfalls dargestellt.

<u>Name/Haupttätigkeit</u>	<u>Position</u>	<u>Weitere Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien</u>
Bernd Minning (Geschäftsführer Grenzebach Maschinenbau GmbH)	Vorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim (Geschäftsführer)
Jürgen Kerner* (1. Bevollmächtigter IG Metall)	Stellv. Vorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> MAN SE, München (Mitglied des Aufsichtsrats) MAN Diesel SE, Augsburg (Mitglied des Aufsichtsrats) manroland AG, Offenbach (Mitglied des Aufsichtsrats) Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth (Mitglied des Aufsichtsrats) Premium Aerotec GmbH, Augsburg (Mitglied des Aufsichtsrats) EADS Deutschland GmbH, Ottobrunn (Mitglied des Aufsichtsrats) (bis 2008) SGL Carbon AG, Wiesbaden (Mitglied des Aufsichtsrats) (bis 2007)
Prof. Dr. Dirk Abel (Universitätsprofessor RWTH Aachen)	Mitglied	keine
Wilfried Eberhardt* (Managing Director Sales & Marketing, Prokurist, KUKA Roboter GmbH)	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> KUKA Automatisme + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette, Frankreich (Präsident) KUKA Roboter Italia S.P.A., Rivoli, Italien (Vorsitz des Verwaltungsrates) (bis 30. April 2010) KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon, Schweiz (Vorsitzender des Verwaltungsrates)
Dr. Uwe Ganzer (Kaufmann)	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> expert AG, Langenhagen (Mitglied des Aufsichtsrats) Curanum AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats) VARTA AG, Hannover (Vorstandsmitglied) GOPLA Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover (Geschäftsführer) VARTA Microbattery GmbH, Hannover (Mitglied des Aufsichtsrates) (bis 2007) ROV German Finance GmbH, Eschborn (Geschäftsführer) (bis 2005)
Siegfried Greulich* (Vorsitzender Betriebsrat KUKA Systems GmbH)	Mitglied	keine
Thomas Knabel* (2. Bevollmächtigter IG Metall)	Mitglied	keine
Carola Leitmeir* (stellvertretende Vorsitzende Betriebsrat KUKA Roboter GmbH)	Mitglied	keine

<u>Name/Haupttätigkeit</u>	<u>Position</u>	<u>Weitere Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien</u>
Prof. Dr. Uwe Loos (Industrieberater)	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> • Dorma Holding GmbH+Co. KGaA, Ennepetal (Mitglied des Aufsichtsrats) • Claas KGaA mbH, Harsewinkel (Mitglied des Gesellschafterausschusses) • Bharat Forge LTD, Pune, Indien (Mitglied des Leitungsgremiums) • Gildemeister AG, Bielefeld (Mitglied des Aufsichtsrats) • CDP Bharat Forge GmbH, Ennepetal (Mitglied des Beirats) • Rodenstock GmbH, München (Mitglied des Aufsichtsrats) • Eyewear Holding GmbH, München (Mitglied des Beirats) • HP Pelzer GmbH, Witten (Mitglied des Aufsichtsrats) • Kenersys GmbH, Münster (Mitglied des Beirats) • Adam Opel GmbH, Rüsselsheim (Mitglied des Aufsichtsrats) (bis 31. Januar 2010)
Dr. Michael Proeller (Geschäftsführender Gesellschafter (CEO) Erhardt + Leimer GmbH)	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> • Erhardt + Leimer GmbH, Augsburg (Geschäftsführer (CEO)) • Erhardt + Leimer Elektroanlagen GmbH, Augsburg (Geschäftsführer (CEO)) • Erhardt + Leimer Inc., Duncan, SC, USA (Präsident) • Erhardt + Leimer (India) Pvt. Ltd., Ahmedabad, Indien (Mitglied des Aufsichtsrats) • Erhardt + Leimer S.r.l., Bergamo, Italien (Mitglied des Aufsichtsrats) • Erhardt + Leimer Indústria e Comércio Ltda., Guarulhos — Sao Paulo, Brasilien (Präsident) • Erhardt + Leimer Limited, Burlington, Kanada (Mitglied des Aufsichtsrats)
Fritz Seifert* (Vorsitzender Betriebsrat KUKA Systems GmbH (Geschäftsbereich Werkzeugbau); stellvertretender Vorsitzender Konzernbetriebsrat KUKA AG)	Mitglied	keine
Guy Wyser-Pratte (Präsident Wyser-Pratte & Co., Inc.)	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> • Wyser-Pratte & Co., Inc., New York, NY, USA (Präsident) • Prosodie, S.A., Boulogne, Frankreich (Mitglied des Aufsichtsrats) (bis 2007) • Ingenico S.A., Neuilly-Sur-Seine, Frankreich (Mitglied des Aufsichtsrats) (bis 2006)

* Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat der KUKA AG.

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Vergütung, sonstige Leistungen, Aktienbesitz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von EUR 30.000, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die Vierfache, Stellvertreter des Vorsitzenden die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen, erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von EUR 30.000. Ein

Ausschussvorsitzender erhält — auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist — höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz („**MitbestG**“).

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratssitzung nach seiner Wahl entweder die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von EUR 450 zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Dieses Wahlrecht kann nur einmal jährlich ausgeübt werden.

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats der KUKA AG die in der nachstehenden Tabelle dargestellte Vergütung erhalten. Der Gesamtbetrag der von der Gesellschaft an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 gezahlte Vergütung belief sich auf EUR 0,7 Mio. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für das Geschäftsjahr 2009 freiwillig auf 10 % ihrer Vergütung verzichtet.

Vergütung für 2009 in TEUR

Dr. Rolf Bartke	106
Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses (bis 18.9.2009)	
Dr. Till Reuter (vom 29.4.2009 bis 29.9.2009)	25
Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses (vom 18.9. bis 29.9.2009)	
Bernd Minning (ab 29.4.2009)	50
Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 29.9.2009)	
Vorsitzender des Personalausschusses (ab 29.9.2009)	
Jürgen Kerner	81
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	
Prof. Dr. Dirk Abel (ab 18.9.2009)	15
Dr. Uwe Ganzer (ab 18.9.2009)	19
Vorsitzender des Prüfungsausschusses (ab 20.9.2009)	
Walter Prues (bis 30.6.2009)	27
Dr. Reiner Beutel (bis 18.9.2009)	39
Prof. Dr. Uwe Loos (ab 18.9.2009)	19
Dr. Herbert Meyer (bis 18.9.2009)	48
Vorsitzender des Prüfungsausschusses	
Pepyn René Dinandt (bis 29.4.2009)	9
Carola Leitmeir (ab 1.7.2009)	27
Dr. Helmut Leube (bis 18.9.2009)	19
Fritz Seifert	45
Helmut Gierse (bis 29.4.2009)	9
Wilfried Eberhardt	27
Siegfried Greulich	45
Thomas Knabel	45
Guy Wyser-Pratte (ab 18.9.2009)	15

Herrn Wyser-Pratte werden Aktien in einem Umfang von insgesamt 8,3 % der von der KUKA AG ausgegebenen Aktien zugerechnet. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates halten insgesamt weniger als 1 % der ausgegebenen Aktien.

Ausschüsse

Die Satzung der KUKA AG sieht vor, dass der Aufsichtsrat einen Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG bildet. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat aus seiner Mitte weitere Ausschüsse bilden und deren Aufgaben und Befugnisse festsetzen. Der Aufsichtsrat der KUKA AG hat neben dem Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG aus seiner Mitte insgesamt fünf weitere Ausschüsse gebildet. Dies sind der Personalausschuss, der Prüfungsausschuss gemäß Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex („**CGK**“), der Nominierungsausschuss gemäß Ziffer 5.3.3 CGK, der Strategie- und Entwicklungsausschuss sowie der Technologie- und Produktionsausschuss.

Der Vermittlungsausschuss ist für die Vorstellung eines Vorschlags zuständig, wenn bei der Bestellung oder dem Widerruf der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht zustande kommt. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss ist unter anderem für die Vorbereitung der Prüfung der jeweiligen Konzern-, Einzel- und Zwischenabschlüsse durch den Aufsichtsrat, für Fragen des

Risikomanagements und der Compliance sowie für verschiedene Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Abschlussprüfer zuständig. Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor. Der Strategie- und Entwicklungsausschuss befasst sich mit der Unternehmensstrategie und der mittel- und langfristigen Ausrichtung der KUKA-Gruppe, auch im Hinblick auf technologische Innovationen. Der Technologie- und Produktionsausschuss beschäftigt sich unter anderem mit Fragen der Ablauforganisation im Unternehmen und mit Produktions- und Einkaufsprozessen.

Personalausschuss, Vermittlungsausschuss und Nominierungsausschuss wurden bis zum 18. September 2009 durch Dr. Rolf Bartke geführt, ihm folgten ab 21. September 2009 Dr. Till Reuter sowie ab 29. September 2009 Bernd Minning. Im Personalausschuss sitzen zudem Jürgen Seifert, Dr. Michael Proeller und Fritz Kerner. Der Vorsitz im Prüfungsausschuss ging am 21. September 2009 von Dr. Herbert Meyer auf Dr. Uwe Ganzer über. Darüber hinaus setzt sich der Prüfungsausschuss aus Siegfried Greulich, Jürgen Kerner, Carola Leitmeir, Dr. Michael Proeller und Bernd Minning zusammen. Vorsitzender des neu geschaffenen Technologie- und Produktionsausschusses ist Prof. Dr. Uwe Loos (seit dem 21. September 2009). Ebenfalls neu geschaffen wurde der Strategie- und Entwicklungsausschuss, der durch Dr. Till Reuter vom 21. September bis zum 29. September 2009 geführt wurde und durch Bernd Minning seit dem 29. September 2009 geführt wird.

Oberes Management

Der Vorstand der KUKA AG wird durch ein Management-Team unterstützt. Das Management-Team besteht aus dem Vorstand der KUKA AG sowie dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der KUKA Roboter GmbH und dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der KUKA Systems GmbH. Die Vorsitzenden der Geschäftsführungen der beiden Führungsgesellschaften KUKA Roboter GmbH und KUKA Systems GmbH sind als sogenannte Bereichsvorstände für die Geschäftsbereiche KUKA Robotics bzw. KUKA Systems zuständig (auch „**Oberes Management**“). Zu den Aufgaben der Bereichsvorstände im Rahmen des Management-Teams zählt unter anderem die Beratung des Vorstands der KUKA AG. Die Mitglieder des Oberen Managements sind:

Manfred Gundel. Manfred Gundel ist seit Juli 2003 Mitglied der Geschäftsführung der KUKA Roboter GmbH und seit November 2009 deren Vorsitzender. Von Oktober 2003 bis Dezember 2007 war Herr Gundel zudem Vorsitzender der Geschäftsführung der KUKA ProTec GmbH, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der KUKA Roboter GmbH, die Ende 2007 auf die KUKA Roboter GmbH verschmolzen wurde. Von Juli 2005 bis Februar 2007 war Herr Gundel ferner Mitglied der Geschäftsführung der KUKA SysTec GmbH, ebenfalls einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der KUKA Roboter GmbH, deren Geschäftsbetrieb Anfang 2007 eingestellt wurde. Von 2000 bis 2004 war Herr Gundel Mitglied des Vorstands der KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China. Seit seiner Bestellung zum Geschäftsführer der KUKA Roboter GmbH wird Herr Gundel ein Monatsgehalt in Höhe von EUR 20.000 gezahlt. Sein Anstellungsvertrag sieht darüber hinaus eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung von bis zu EUR 250.000 vor.

Lawrence A. Drake III. Lawrence A. Drake III, der das Nordamerikageschäft des Geschäftsbereichs KUKA Systems seit rund zehn Jahren leitet, übernahm im November 2009 den Vorsitz der Geschäftsführung der KUKA Systems GmbH in Augsburg. Seit März 2000 ist Herr Drake bereits Geschäftsführer der KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights, MI, USA. Bevor er im Jahr 1999 zur KUKA-Gruppe kam, arbeitete Herr Drake 13 Jahre bei der Taurus Systems, Inc., Faribault, MN, USA, einem Autozulieferbetrieb, zuletzt als Inhaber und Präsident. Herrn Drake wird für seine Tätigkeit als Geschäftsführer der KUKA Systems North America ein monatliches Gehalt in Höhe von USD 13.000 und eine jährliche Bonuszahlung in Höhe von USD 100.000 modifiziert in Abhängigkeit zu bestimmten Unternehmenskennzahlen gezahlt. Zusätzlich erhält Herr Drake für seine Tätigkeit als Geschäftsführer der KUKA Systems GmbH ein monatliches Gehalt in Höhe von EUR 8.333 und eine vom Erfolg des Geschäftsbereichs KUKA Systems abhängige jährliche Vergütung von bis zu EUR 450.000.

Beide Geschäftsführer waren während der letzten fünf Jahre in keinen weiteren Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorganen bzw. Partnerschaften außerhalb der Gesellschaft tätig. Sie halten keine Aktien der Gesellschaft.

Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand, Aufsichtsrat und Oberem Management

In den letzten fünf Jahren ist kein Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements einer betrügerischen Straftat schuldig gesprochen worden. Mit Ausnahme der Anklage der

Staatsanwaltschaft Augsburg im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Scheinselbständigen, die gegen Herrn Gundel erhoben wurde (siehe „*Geschäftstätigkeit – Wesentliche Rechtsstreitigkeiten und behördliche Verfahren*“), kam es ebenso wenig zu öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen in Bezug auf Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements oder von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden (einschließlich designierter Berufsverbände).

In den letzten fünf Jahren war auch kein Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans oder als Gründer eines Emittenten von Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Kein Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements ist jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für die Tätigkeit im Management oder der Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen worden.

Die KUKA AG hat den Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Oberen Managements keine Kredite gewährt. Die Mitglieder beider Organe sowie des Oberen Managements haben mit der Gesellschaft keine Geschäfte abgeschlossen, die außerhalb des normalen Geschäftsverkehrs der KUKA AG liegen.

Kein Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats oder des Oberen Managements hat mit einer Gesellschaft der KUKA-Gruppe einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, der bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses besondere Vergünstigungen vorsieht. Es bestehen weder verwandtschaftliche Beziehungen jeweils zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats, Vorstands und des Oberen Managements noch zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mitgliedern des Vorstands und Mitgliedern des Oberen Managements.

Mit Ausnahme der nachfolgend genannten potenziellen Interessenkonflikte haben die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie das Obere Management keine potenziellen Interessenkonflikte in Bezug auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft einerseits und ihrer privaten Interessen oder sonstiger Verpflichtungen andererseits. Dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Reuter werden Stimmrechte der KUKA AG in einem Umfang von insgesamt 26,56 % zugerechnet und dem Aufsichtsratsmitglied Herrn Wyser-Pratte Stimmrechte der KUKA AG in einem Umfang von insgesamt 8,3 % (siehe „– Vorstand – Vergütung, sonstige Leistungen, Aktienbesitz“ und „– Aufsichtsrat – Vergütung, sonstige Leistungen, Aktienbesitz“). Daraus können Interessenkonflikte mit ihrer Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender oder als Mitglied des Aufsichtsrats entstehen.

Der Geschäftsführer der KUKA Systems GmbH, Herr Drake, hält darüber hinaus mittelbar geringfügige Anteile an der Bright Automotive, Inc., Anderson, IN, USA, an der ebenfalls die KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights, MI, USA, mit circa 5 % beteiligt ist, deren Geschäftsführer er ebenfalls ist.

Herr Dr. Bickel ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft und ebenfalls Mitglied der Geschäftsführung der Beratungsgesellschaft Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München, die im Auftrag der Gesellschaft tätig ist. Die Bestellung und der Abschluss des Vorstandsvertrages von Herrn Dr. Bickel sowie die Beauftragung der Beratungsgesellschaft Alvarez & Marsal Deutschland GmbH durch die Gesellschaft erfolgten nach eingehender Prüfung der Vertragsbedingungen durch den Personalausschuss und den Aufsichtsrat. Im Falle eines Interessenkonflikts ist Herr Dr. Bickel verpflichtet, den Interessen der KUKA AG Vorrang einzuräumen. Herr Dr. Bickel darf an keinen Entscheidungen der Geschäftsführung der Alvarez & Marsal Deutschland GmbH mitwirken, die die KUKA AG betreffen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Minning ist bei der Grenzbach Maschinenbau GmbH als Geschäftsführer angestellt, die unmittelbar 24,83 % der Aktien der KUKA AG hält.

Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats in maßgeblicher Position bei wichtigen Geschäftspartnern tätig waren oder sind, erfolgten Geschäfte mit diesen, nach Ansicht der Gesellschaft, zu marktüblichen Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Hauptversammlung

Nach Maßgabe der Satzung der Gesellschaft wird die Hauptversammlung durch den Vorstand, oder durch den Aufsichtsrat einberufen. Sie findet am Sitz der Gesellschaft, am Sitz einer Niederlassung oder Tochtergesellschaft der Gesellschaft oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse in der Bundesrepublik Deutschland statt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des AktG oder die Satzung etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Nach

dem Aktienrecht erfordern Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der anwesenden Aktionäre auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere:

- Änderungen des Unternehmensgegenstands;
- Kapitalerhöhungen mit Ausschluss des Bezugsrechts;
- Kapitalherabsetzungen;
- die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital;
- die Auf- oder Abspaltung sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- der Abschluss von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge);
- der Wechsel der Rechtsform der Gesellschaft; sowie
- die Auflösung der Gesellschaft.

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand, den Aufsichtsrat oder durch Aktionäre, deren Anteile zusammen 5 % des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, ist eine Hauptversammlung einzuberufen. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate jedes Geschäftsjahres statt. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nach der Satzung der Gesellschaft diejenigen Aktionäre zugelassen, deren Anmeldung bei der in der Einladung zur jeweiligen Hauptversammlung angegebenen Stelle spätestens bis zum Ablauf des siebten Tages vor dem Tag der Hauptversammlung in Textform zugegangen ist.

Zusätzlich müssen Aktionäre ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts durch einen in Textform erstellten Nachweis ihres Anteilsbesitzes durch das Depot führende Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut belegen. Dieser Nachweis muss sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung beziehen, in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein und der in der Einladung zur Hauptversammlung bestimmten Stelle spätestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen. Im Falle der Einberufung durch den Vorstand ist der Vorstand, im Falle der Einberufung durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat berechtigt, in der Einberufung eine kürzere, in Tagen zu bemessende Frist vorzusehen. Für die Berechnung der jeweiligen Frist sind der Tag der Versammlung und der Tag des Zugangs der Anmeldung nicht mitzurechnen.

Weder das deutsche Recht noch die Satzung der Gesellschaft beschränken das Recht nicht in Deutschland ansässiger oder ausländischer Inhaber von Aktien, die Aktien zu halten oder die mit ihnen verbundenen Stimmrechte auszuüben.

Corporate Governance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (CGK) beinhaltet Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er orientiert sich dabei an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Zweck des CGK ist es, das deutsche System der Unternehmensleitung und -überwachung für Anleger transparent zu machen. Der CGK wurde von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 26. Februar 2002 verabschiedet. Seitdem sind mehrmals Änderungen beschlossen worden, zuletzt am 18. Juni 2009.

Es besteht keine gesetzliche Verpflichtung, den Empfehlungen oder Anregungen des CGK zu entsprechen. Das Aktienrecht (§ 161 AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat lediglich, jährlich entweder zu erklären, dass den Empfehlungen des CGK entsprochen wurde und wird, oder zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum dies nicht geschieht. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich zu machen. Von den im CGK enthaltenen Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der KUKA AG haben in ihrer Sitzung vom 2. März 2010 und 5. März 2010 folgende auch zum Zeitpunkt des Prospekts noch aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG verabschiedet:

- „1. Für die bis einschließlich 30. September 2009 amtierenden Vorstandsmitglieder wick die KUKA Aktiengesellschaft von der Empfehlung in Ziffer 3.8. Satz 4 CGK alte Fassung und von der

Wiedergabe der gesetzlichen Regelung in Ziffer 3.8. Satz 4 CGK insoweit ab, als die D&O-Versicherung für diese nur einen geringen Selbstbehalt vorsah. Die KUKA Aktiengesellschaft hielt diesen Selbstbehalt für ausreichend, um ein pflichtgemäßes und am Gesellschaftsinteresse ausgerichteteres Handeln der Vorstandsmitglieder zu gewährleisten. Für die mit Wirkung ab dem 1. Oktober 2009 oder später neu bestellten Vorstandsmitglieder wurde in den Dienstverträgen den gesetzlichen Anforderungen an den Selbstbehalt nach § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG neue Fassung Rechnung getragen. Diese Vorstandsmitglieder werden allerdings noch von der bereits vor Änderung des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG abgeschlossenen D&O-Gruppenpolice erfasst, die nur einen geringen Selbstbehalt vorsieht. Im Einklang mit der Übergangsvorschrift in § 23 Abs. 1 Satz 1 EG AktG wird diese Gruppenpolice mit Wirkung zum 1. Juli 2010 angepasst werden.

2. Die KUKA Aktiengesellschaft weicht für den Aufsichtsrat von der Empfehlung in Ziffer 3.8 Satz 4 CGK alte Fassung und Ziffer 3.8 Satz 5 neue Fassung CGK ab. Der in der als Gruppenvertrag abgeschlossenen Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) für die Mitglieder des Aufsichtsrats vorgesehene Selbstbehalt wird mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die KUKA Aktiengesellschaft ist der Ansicht, dass ein Selbstbehalt für die Aufsichtsratsmitglieder nicht erforderlich ist, um diese zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Überwachungsaufgabe anzuhalten.
3. Abweichend von Ziffer 4.2.3 Satz 3 CGK neue Fassung erhält das Vorstandsmitglied Dr. Bickel ausschließlich ein Fixgehalt und keinen variablen Vergütungsbestandteil. Die Zahlung einer variablen Vergütung erscheint der Gesellschaft nicht geboten, weil Herr Dr. Bickel zunächst für die Dauer eines Jahres zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde. Nach Ansicht der KUKA Aktiengesellschaft kann bei einer Tätigkeit für einen derart kurzen Zeitraum durch variable Vergütungskomponenten keine sinnvolle langfristige Anreizwirkung erzielt werden.
4. Die Vorstandsverträge der aktuellen Vorstandsmitglieder enthalten keine begrenzende Regelung bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund (Ziffer 4.2.3 Satz 11 neue Fassung). Die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps erschien der Gesellschaft angesichts der kurzen Laufzeit der Vorstandsverträge entbehrlich. Der Vorstandsvertrag von Herrn Schulak hat eine Laufzeit von drei Jahren, die Vorstandsverträge der übrigen Vorstandsmitglieder jeweils von einem Jahr.
5. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine feste Vergütung (Ziffer 5.4.6 Satz 4 CGK). Der Aufsichtsrat ist nach Prüfung verschiedener variabler Vergütungsmodelle und nach eingehender interner und externer Beratung der Überzeugung, dass unter Berücksichtigung seiner Unabhängigkeit und aller wesentlicher Aspekte, insbesondere der gesetzlichen Aufgaben des Aufsichtsrats, der Wahlperioden seiner Mitglieder sowie der nach wie vor bestehenden Rechtsunsicherheit, eine feste Vergütung eine aus Corporate Governance Gesichtspunkten angemessene Vergütungsstruktur darstellt.

Im Übrigen erfüllt die KUKA Aktiengesellschaft auch nahezu alle Anregungen, welche der Kodex enthält.”

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Zu den der Gesellschaft nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, einschließlich deren naher Familienangehörige, sowie diejenigen Unternehmen, auf die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil haben. Darüber hinaus zählen zu den nahestehenden Personen die Hauptaktionäre der Gesellschaft einschließlich deren konzernverbundener Unternehmen. Die Gesellschaft unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen.

Zwischen dem Geschäftsbereich KUKA Robotics und dem mit 24,83 % der Stimmrechte größten Einzelaktionär der KUKA AG, der Grenzebach Maschinenbau GmbH (zusammen mit ihren Tochtergesellschaften die Grenzebach-Gruppe), werden regelmäßig einzelne Verträge abgeschlossen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verträge über die Lieferung von Robotern, die die Grenzebach-Gruppe in den von ihr vertriebenen Anlagen verbaut. Darüber hinaus haben die KUKA Roboter GmbH und die Grenzebach Machinery (Shanghai) Limited, Shanghai, China („**Grenzebach Shanghai Ltd.**“), am 10./17. Dezember 2008 einen Rahmenvertrag über die Fertigung und Lieferung von Roboter-Komponenten geschlossen. Auf der Grundlage dieses Vertrages fertigt die Grenzebach Shanghai Ltd. im Auftrag der KUKA Roboter GmbH bestimmte Teile, die die KUKA Roboter GmbH für die Herstellung ihrer Roboter benötigt.

Sowohl die Fertigung in China als auch die einzelnen Lieferverträge wurden nach Einschätzung der Gesellschaft zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Insgesamt hat die KUKA-Gruppe an die Grenzebach-Gruppe im Jahr 2009 Leistungen im Gegenwert von EUR 4,4 Mio. erbracht und Leistungen im Gegenwert von EUR 3,3 Mio. empfangen.

Für die Bereitstellung einer Garantie in Höhe von EUR 15 Mio. zu Gunsten der finanzierenden Banken erhält die Grenzebach Maschinenbau GmbH eine marktübliche Avalprovision von der Gesellschaft.

Darüber hinaus hat die KUKA AG mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Dr. Till Reuter eine Vereinbarung über die Vergütung seiner Vorstandstätigkeit abgeschlossen. Herr Dr. Reuter ist zugleich Verwaltungsratsvorsitzender und Gründungsgesellschafter der Rinvest AG, die unmittelbar 1,73 % der Aktien der KUKA AG hält. Zusätzlich sind Herrn Dr. Reuter die von der Grenzebach Maschinenbau GmbH gehaltenen Stimmrechte in Höhe von 24,83 % gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Die KUKA AG hat mit Herrn Dr. Reuter abweichend von ihrer zuvor praktizierten Vergütungsstruktur bislang nur fixe Vergütungsbestandteile und eine Ermessenstantieme vereinbart.

Herr Dr. Bickel ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft und ebenfalls Mitglied der Geschäftsführung der Beratungsgesellschaft Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München, die im Auftrag der Gesellschaft tätig ist. Die Bestellung und der Abschluss des Vorstandsvertrages von Herrn Dr. Bickel sowie die Beauftragung der Beratungsgesellschaft Alvarez & Marsal Deutschland GmbH durch die Gesellschaft erfolgten nach eingehender Prüfung der Vertragsbedingungen durch den Personalausschuss und den Aufsichtsrat. Im Falle eines Interessenkonflikts ist Herr Dr. Bickel verpflichtet, den Interessen der KUKA AG Vorrang einzuräumen. Herr Dr. Bickel darf an keinen Entscheidungen der Geschäftsführung der Alvarez & Marsal Deutschland GmbH mitwirken, die die KUKA AG betreffen.

INFORMATIONEN ÜBER WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER KUKA AG

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen direkten und indirekten Beteiligungen der KUKA AG. Die im Hinblick auf das Periodenergebnis angegebenen Werte sind ungeprüft und für die beiden deutschen Gesellschaften den landesrechtlichen Abschlüssen auf Basis der lokalen Rechnungslegungsvorschriften entnommen. Die Werte betreffend die beiden US-Gesellschaften wurden auf Basis der Rechnungslegung nach IFRS dargestellt, sofern dies nicht anders angegeben wird. Sämtliche Anteile an verbundenen Unternehmen sind voll eingezahlt.

Name, Sitz	Beteiligung der KUKA AG per 31.12.2009 in %	Tätigkeitsbereich	Buchwert der Anteile der KUKA AG per 31.12.2009	Forderungen (Verbindlichkeiten) der KUKA AG gegenüber verbundenen Unternehmen per 31.12.2009	Durch die KUKA AG im Geschäftsjahr 2009 vereinnahmte Dividenden	Gezeichnetes Kapital per 31.12.2009	Rücklagen per 31.12.2009	Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) im Geschäftsjahr 2009
			(soweit nicht anderweitig angegeben, alle Angaben in TEUR)					
Direkte Beteiligungen								
KUKA Roboter GmbH, Augsburg.	100,00	Produktion, Vertrieb, Service	25.520	41.517	n.a.	10.100	n.a.	0 ¹
KUKA Systems GmbH, Augsburg.	100,00	Anlagenbau, Vertrieb, Service	33.645	-53.914	n.a.	20.000	n.a.	0 ¹
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights, MI, USA	100,00	Anlagenbau, Vertrieb, Service	82.848 ²	16.529 ²	n.a.	TUSD 5 ³	n.a.	TUSD 19.689 ⁴
Indirekte Beteiligungen								
KUKA Toledo Production Operations, LLC	100,00	Produktion	n.a.	32.518 ²	n.a.	TUSD 17.000 ⁵	n.a.	TUSD 10.476 ⁶

1 Nach Gewinnabführung oder Verlustausgleich.

2 Diese Werte werden auf Basis der Rechnungslegung nach HGB dargestellt.

3 Entspricht ungefähr TEUR 4,2.

4 Entspricht ungefähr TEUR 16.464.

5 Entspricht ungefähr TEUR 14.215.

6 Entspricht ungefähr TEUR 8.760.

BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die folgenden Abschnitte beschreiben einige wichtige deutsche Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien und Bezugsrechten von Bedeutung sein können. Die Ausführungen sind keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller denkbaren steuerlichen Aspekte in diesem Bereich. Die Zusammenfassung basiert auf dem am Tag der Veröffentlichung dieses Prospekts geltenden deutschen Steuerrecht, einschließlich der Doppelbesteuerungsabkommen, die Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Es ist zu beachten, dass sich die Rechtslage – unter Umständen auch rückwirkend – ändern kann.

An einem Aktienerwerb Interessierte sollten ihren Steuerberater zu den steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Schenkung oder Vererbung von Aktien konsultieren. Gleiches gilt für die bei der Rückerstattung von zunächst einbehaltener Kapitalertragsteuer geltenden Regeln. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können in ausreichender Weise die steuerlich relevanten Besonderheiten des jeweiligen Aktionärs berücksichtigt werden.

Besteuerung der Gesellschaft

Kapitalgesellschaften unterliegen mit ihrem Gewinn der Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag darauf (insgesamt 15,825 %). Sie unterliegen ferner mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Diese beträgt abhängig vom Hebesatz der jeweiligen Gemeinde in den meisten Fällen zwischen 12 % und 16 %.

Dividenden, die die Gesellschaft von in- oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, sind grundsätzlich steuerbefreit. Jedoch wird ein Betrag von 5 % der Dividende als nicht abziehbare Betriebsausgaben behandelt und unterliegt der Körperschaftsteuer zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag. Die gleiche Regelung gilt für Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften. Veräußerungsverluste sowie andere Gewinnminderungen im Zusammenhang mit Anteilen an in- oder ausländischen Kapitalgesellschaften sind steuerlich nicht abziehbar. Für Gewerbesteuerzwecke hängt die beschriebene weitgehende Freistellung von Dividenden in- bzw. ausländischer Gesellschaften davon ab, ob die die Dividende empfangende Gesellschaft zu Beginn bzw. seit Beginn des Erhebungszeitraums eine Beteiligung von mindestens 15 % am Grundkapital der ausschüttenden Gesellschaft hielt. Bei im EU-Ausland ansässigen Kapitalgesellschaften genügt eine Beteiligung von 10 %.

Zinsaufwendungen sind nach den Regelungen der sogenannte Zinsschranke gegebenenfalls nur beschränkt abziehbar. Danach ist der Nettozinsaufwand grundsätzlich nur in Höhe von 30 % des steuerlichen EBITDA (Einkommen vor Abzug des Nettozinsaufwands, der Steuern und der Abschreibungen) im jeweiligen Wirtschaftsjahr abzugsfähig, wobei Ausnahmen von dieser Regelung bestehen. Nicht abzugsfähiger Zinsaufwand und nicht ausgeschöpftes EBITDA-Volumen können unter bestimmten Voraussetzungen in die Folgejahre vorgetragen werden.

Steuerliche Verlustvorträge können zwar zeitlich unbegrenzt vorgetragen, aber mit steuerpflichtigem Einkommen nur bis zur Höhe von EUR 1 Mio. voll verrechnet werden. Das darüber hinaus erzielte Einkommen kann nur zu 60 % mit Verlustvorträgen verrechnet werden und unterliegt damit in Höhe von 40 % der Besteuerung zu den jeweils maßgeblichen Sätzen (sogenannte Mindestbesteuerung).

Werden innerhalb von fünf Jahren mehr als 50 % der Anteile oder der Stimmrechte an der Gesellschaft auf einen Erwerber (einschließlich diesem nahe stehende Personen) übertragen, gehen grundsätzlich alle noch nicht genutzten Verlustvorträge sowie Zinsvorträge der Gesellschaft vollständig unter, und sind bis zur Übertragung aufgelaufene Verluste sowie nicht abziehbare Zinsaufwendungen des laufenden Geschäftsjahres nicht mit späteren Gewinnen verrechenbar. Bei Übertragungen von mehr als 25 % bis zu 50 % der Anteile oder der Stimmrechte fällt die Verrechenbarkeit der vorgetragenen und laufenden Verluste sowie Zinsaufwendungen grundsätzlich nur entsprechend der übertragenen Quote weg. Die Verlustvorträge und ggf. auch Zinsvorträge sind hingegen weiterhin nutzbar, soweit auf den schädlichen Beteiligungserwerb anteilig stille Reserven der Gesellschaft entfallen.

Besteuerung der Aktionäre

Aktionäre unterliegen der Besteuerung insbesondere mit ihren Einkünften aus dem Halten von Aktien (Dividenden), der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten (Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten (Erbschaft und Schenkung). Die Besteuerung des Aktionärs wurde ab dem Veranlagungszeitraum 2009 insbesondere durch die Einführung der sogenannten

Abgeltungsteuer wesentlich geändert. Nachstehend wird die gegenwärtige Rechtslage für Aktien und Bezugsrechte, die im Veranlagungszeitraum 2010 erworben werden, dargestellt.

Besteuerung von Dividenden

Kapitalertragsteuer

Bei Auszahlung der Dividende muss von der Gesellschaft grundsätzlich Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % auf den zur Ausschüttung beschlossenen Betrag einbehalten werden. Zusätzlich fällt ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die Kapitalertragsteuer an, so dass der gesamte Abzug 26,375 % beträgt. Soweit Beträge aus dem steuerlichen Einlagekonto als für die Ausschüttung verwendet gelten, unterliegt die Dividendenzahlung nicht der Kapitalertragsteuer.

In Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionären kann die Dividende ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag vergütet werden, wenn der Aktionär der Depotbank eine Nichtveranlagungsbescheinigung seines Sitz- oder Wohnsitzfinanzamtes vorgelegt hat oder ein Freistellungsauftrag des Aktionärs vorliegt und das darin genannte Freistellungsvolumen noch nicht ausgeschöpft ist.

Bei Dividenden, die an in einem anderen EU-Mitgliedsstaat ansässige Kapitalgesellschaften gezahlt werden, auf die die Mutter-Tochter-Richtlinie der Europäischen Union (Richtlinie 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 in der jeweils gültigen Fassung) anwendbar ist, kann auf Antrag und bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer abgesehen werden. Das Gleiche gilt bei Dividenden, die an eine in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union gelegene Betriebsstätte einer deutschen Muttergesellschaft ausgeschüttet werden.

Bei Dividenden an ausländische Aktionäre kann ein ermäßigter Kapitalertragsteuersatz (in der Regel 15 %) zur Anwendung kommen, wenn der Aktionär den Schutz eines zwischen seinem Ansässigkeitsstaat und Deutschland geschlossenen Doppelbesteuerungsabkommens beanspruchen kann. In solchen Fällen wird der Differenzbetrag zwischen der einbehaltenen Kapitalertragsteuer und dem durch das Doppelbesteuerungsabkommen vorgeschriebenen Höchstsatz auf Antrag vom Bundeszentralamt für Steuern erstattet. Die entsprechenden Antragsformulare sind beim Bundeszentralamt für Steuern, Hauptdienstsz Bonn-Beuel, An der Kuppe 1, 53225 Bonn (www.bzst.bund.de), sowie deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich. Unabhängig von der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens werden in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen Kapitalgesellschaften auf Antrag durch das Bundeszentralamt für Steuern zwei Fünftel der einbehaltenen und abgeführten Kapitalertragsteuer erstattet.

Besteuerung der in Deutschland ansässigen Aktionäre

Aktien im Privatvermögen natürlicher Personen

Für im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre, die die Aktien im Privatvermögen halten, sind die Steuern auf die Dividende grundsätzlich durch die einbehaltene Kapitalertragsteuer und den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag abgegolten (Abgeltungsteuer). Werbungskosten im Zusammenhang mit privaten Kapitaleinkünften sind nicht abzugsfähig. Es wird lediglich der Abzug eines Sparer-Pauschbetrages von jährlich EUR 801,00 (bzw. EUR 1.602,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) auf alle privaten Kapitalerträge gewährt. Der Aktionär kann beantragen, dass seine Kapitalerträge statt mit dem für die Abgeltungsteuer maßgeblichen Steuersatz mit dem nach seinen persönlichen Verhältnissen ermittelten Satz der tariflichen Einkommensteuer besteuert werden, wenn dies für ihn zu einer günstigeren Steuerbelastung führt. Werbungskosten können auch in diesen Fällen nicht abgezogen werden, lediglich der Sparer-Pauschbetrag wird gewährt. Weitere Ausnahmen für die Anwendung der Abgeltungsteuer bzw. bezüglich der Einbeziehung von Kapitaleinkünften in das Veranlagungsverfahren existieren. Kirchensteuer wird bei Bestehen einer Kirchensteuerpflicht grundsätzlich im Wege der Veranlagung festgesetzt. Der Aktionär kann jedoch beantragen, dass die auszahlende Stelle Kirchensteuer bereits als Zuschlag mit einbehält, so dass auch die Kirchensteuerpflicht mit abgegolten ist.

Aktien im Betriebsvermögen

Werden Aktien im Betriebsvermögen gehalten, so ist für Zwecke der Besteuerung zu unterscheiden, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

(i) Körperschaften

Bei im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften (zum Beispiel Kapitalgesellschaften) sind die Dividendenzahlungen grundsätzlich von der Steuer befreit. Jedoch wird ein Betrag von 5 % der Dividende als nicht abziehbare Betriebsausgaben der Besteuerung unterworfen. Betriebsausgaben, die mit den Dividendeneinnahmen im wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, sind grundsätzlich steuerlich abziehbar. Für Gewerbesteuerzwecke hängt die beschriebene weitgehende Freistellung der Dividenden davon ab, ob die die Dividende empfangende Körperschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums eine Beteiligung von mindestens 15 % am Grundkapital der ausschüttenden Gesellschaft hielt; andernfalls unterliegt die Dividende in voller Höhe der Gewerbesteuer. Die von der Gesellschaft einbehaltene Kapitalertragsteuer wird auf die Körperschaftsteuerschuld angerechnet; ein über die Körperschaftsteuerschuld hinausgehender Betrag wird erstattet. Entsprechendes gilt für den Solidaritätszuschlag, der zusätzlich zur Körperschaftsteuer anfällt. Dividendenzahlungen, für die Beträge aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft als verwendet gelten, unterliegen als Veräußerungsgewinn der Besteuerung nur, soweit die Zahlungen die Anschaffungskosten der Aktien übersteigen.

(ii) Einzelunternehmer

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, die ihre Aktien im Betriebsvermögen ihres Einzelunternehmens halten, unterliegen 60 % der Dividende der Einkommensteuer nach dem jeweiligen Tarif. Zusätzlich fällt Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die Einkommensteuer an. Die von der Gesellschaft einbehaltene Kapitalertragsteuer wird auf die persönliche Einkommensteuerschuld angerechnet; ein über die Einkommensteuerschuld hinausgehender Betrag wird erstattet. Entsprechendes gilt für den Solidaritätszuschlag. Betriebsausgaben, die mit den Dividendeneinnahmen im wirtschaftlichen Zusammenhang stehen, sind grundsätzlich nur zu 60 % abziehbar. Zusätzlich unterliegen die Dividenden der Gewerbesteuer, soweit die Aktien einer inländischen, d.h. in Deutschland unterhaltenen, Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs zuzurechnen sind. Die Gewerbesteuer wird nach einem pauschalen Verfahren auf die Einkommensteuer des Aktionärs teilweise oder vollständig angerechnet. Die Dividenden sind von der Gewerbesteuer befreit, sofern der Aktionär zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 15 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war. Dividendenzahlungen, für die Beträge aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft als verwendet gelten, unterliegen als Veräußerungsgewinn der Besteuerung nur, soweit die Zahlungen die Anschaffungskosten der Aktien übersteigen.

(iii) Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft)

Werden die Aktien von einer Personengesellschaft gehalten, entsteht Einkommen- oder Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) ausschließlich auf der Ebene der Gesellschafter. Auf die Besteuerung der Dividende finden die oben dargestellten Regeln jeweils in dem Umfang Anwendung, in dem natürliche Personen oder Körperschaften an der Personengesellschaft beteiligt sind. Sind die Aktien einer inländischen Betriebsstätte der Personengesellschaft zuzuordnen, fällt zusätzlich Gewerbesteuer bei der Personengesellschaft an. Grundsätzlich unterliegen in diesem Fall Dividendenzahlungen vollständig der Gewerbesteuer auf Ebene der Personengesellschaft. Ist die Personengesellschaft allerdings zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 15 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt, unterliegen die Dividendenzahlungen nur zu 5 % der Gewerbesteuer, soweit Körperschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen beteiligt sind und die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu 15 % oder mehr am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist, unterliegen die Dividendenzahlungen keiner Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer wird bei an der Personengesellschaft beteiligten natürlichen Personen anteilig nach einem pauschalierten Verfahren teilweise oder vollständig auf deren Einkommensteuer angerechnet. Dividendenzahlungen, für die Beträge aus dem steuerlichen Einlagekonto der Gesellschaft als verwendet gelten, unterliegen als Veräußerungsgewinn der Besteuerung nur, soweit die Zahlungen die Anschaffungskosten der Aktien übersteigen.

(iv) Aktien im Vermögen bestimmter Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors

Die partiellen Steuerbefreiungen für Dividenden bei natürlichen Personen und Körperschaften gelten — vorbehaltlich der Erfüllung der Voraussetzungen der Mutter-Tochter-Richtlinie der Europäischen Union — nicht für bestimmte Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors.

Dividenden aus Aktien, die bei Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsinstituten dem Handelsbuch zuzurechnen sind, sowie Dividenden aus Aktien, die von Finanzunternehmen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden, unterliegen danach in vollem Umfang der

Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Beide Fälle gelten für die entsprechenden Institute bzw. Unternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen, der zweite Fall gilt auch für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute sowie Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens. Bei Erreichen einer Beteiligungshöhe von 15 % können die Dividenden von der Gewerbesteuer befreit sein.

Der vollen Steuerbelastung für Zwecke der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer unterliegen Dividenden aus Aktien, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen sowie Pensionsfonds den Kapitalanlagen zuzurechnen sind.

Besteuerung der im Ausland ansässigen Aktionäre

Dividenden an im Ausland ansässige Aktionäre (natürliche Personen und Körperschaften) unterliegen grundsätzlich der deutschen Besteuerung.

Werden die Aktien in einem deutschen Betriebsvermögen gehalten (d.h. über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder ein Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist), gelten die oben dargestellten Grundsätze für die Besteuerung der in Deutschland ansässigen Aktionäre entsprechend. Die von der Gesellschaft einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag darauf werden auf die Einkommensteuer- bzw. Körperschaftsteuerschuld und den Solidaritätszuschlag des Aktionärs angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen übersteigenden Betrags erstattet.

In allen übrigen Fällen ist die Steuerpflicht der Dividende mit der Einbehaltung der (möglicherweise über entsprechende Doppelbesteuerungsabkommen reduzierten) Kapitalertragsteuer zuzüglich des Solidaritätszuschlages abgegolten.

Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten

Besteuerung der in Deutschland ansässigen Aktionäre

Aktien oder Bezugsrechte im Privatvermögen von natürlichen Personen

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die nach dem 31. Dezember 2008 erworben wurden, unterliegen als Einkünfte aus Kapitalvermögen der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag), unabhängig davon, wie lange die Aktien oder Bezugsrechte gehalten werden. Verluste aus der Veräußerung von Aktien dürfen nur mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien verrechnet werden, während Verluste aus der Veräußerung von Bezugsrechten auch mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen, jedoch nicht mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten, verrechenbar sind. Veräußerungsverluste können in zukünftigen Veranlagungszeiträumen vorgetragen, nicht aber zurückgetragen werden. Die Anschaffungskosten für ein Bezugsrecht sind mit EUR 0,00 anzusetzen. Nach Auffassung der Finanzverwaltung ist bei natürlichen Personen, die Bezugsrechte im Privatvermögen halten, die Ausübung des Bezugsrechts nicht als Veräußerung des Bezugsrechts anzusehen.

Werden die Aktien oder Bezugsrechte von einer inländischen auszahlenden Stelle (inländisches Kreditinstitut, Finanzdienstleistungsinstitut, Wertpapierhandelsunternehmen, Wertpapierhandelsbank einschließlich inländischer Zweigstellen ausländischer Institute) verwahrt oder verwaltet oder wird die Veräußerung der Aktien oder Bezugsrechte von diesen durchgeführt und der Erlös ausgezahlt oder gutgeschrieben, hat diese inländische auszahlende Stelle bei Veräußerung der Aktien oder Bezugsrechte, die im Privatvermögen gehalten werden, Kapitalertragsteuer in Höhe von 25 % (zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, insgesamt also 26,375 %) von dem Veräußerungsgewinn einzubehalten. Die Einkommensteuer und der Solidaritätszuschlag des Aktionärs werden grundsätzlich durch die Kapitalertragsteuer abgegolten. Der Aktionär kann jedoch beantragen, dass diese Einkünfte aus Kapitalvermögen in die Einkommensteuerveranlagung einbezogen werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Besteuerung führt. Einkünfte aus Kapitalvermögen werden nur um einen Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801,00 (bzw. EUR 1.602,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gekürzt; ein Abzug der tatsächlich angefallenen Werbungskosten ist nicht möglich. Kirchensteuer wird bei Bestehen einer Kirchensteuerpflicht grundsätzlich im Wege der Veranlagung festgesetzt. Der Aktionär kann jedoch beantragen, dass die auszahlende Stelle Kirchensteuer bereits als Zuschlag mit einbehält, so dass auch die Kirchensteuerpflicht mit abgegolten ist.

Werden nach dem 31. Dezember 2008 erworbene Aktien oder Bezugsrechte veräußert und war der Aktionär oder im Falle des unentgeltlichen Erwerbs sein Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der fünf Jahre vor der Übertragung mindestens mit 1 % unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Gesellschaft beteiligt, so gilt ein Veräußerungsgewinn als Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Eine etwaige auf den

Veräußerungsgewinn erhobene Kapitalertragsteuer hat keine abgeltende Wirkung. Der Veräußerungsgewinn ist zu 60 % steuerpflichtig, ein Veräußerungsverlust und mit der Veräußerung im wirtschaftlichen Zusammenhang stehende Betriebsausgaben sind zu 60 % abzugsfähig. Die einbehaltene Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag werden bei der Steuerveranlagung des Aktionärs auf dessen Steuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen übersteigenden Betrags erstattet.

Aktien oder Bezugsrechte im Betriebsvermögen

Werden Aktien oder Bezugsrechte im Betriebsvermögen gehalten, so ist für Zwecke der Besteuerung zu unterscheiden, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine gewerblich tätige oder gewerblich geprägte Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist. Derzeit lässt sich nicht mit Sicherheit ausschließen, dass die Ausübung von im Betriebsvermögen gehaltenen Bezugsrechten von der Finanzverwaltung als Veräußerung der Bezugsrechte angesehen werden könnte.

(i) Körperschaft

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die von unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften (zum Beispiel Kapitalgesellschaften) gehalten werden, unterliegen grundsätzlich nicht dem Kapitalertragsteuerabzug. Die Gewinne sind grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. 5 % des Veräußerungsgewinns gelten aber als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und der Gewerbesteuer. Im Ergebnis ist ein Veräußerungsgewinn daher grundsätzlich zu 95 % steuerfrei. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen grundsätzlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Im Hinblick auf die jüngere Rechtsprechung sind die vorstehenden Regelungen (Steuerbefreiung von 95 %; keine Abzugsfähigkeit der Verluste) nicht auf Gewinne oder Verluste anwendbar, die eine Körperschaft aus der Veräußerung von Bezugsrechten erzielt. Vielmehr sind solche Gewinne oder Verluste voraussichtlich umfassend steuerpflichtig bzw. abzugsfähig.

(ii) Einzelunternehmer

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die von natürlichen Personen gehalten werden, unterliegen nicht dem Kapitalertragsteuerabzug, wenn der Veräußerungserlös zu den Betriebseinnahmen eines inländischen Betriebs gehört und der Aktionär dies gegenüber der auszahlenden Stelle nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck erklärt. Falls Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag einbehalten wurden, haben diese bei im Betriebsvermögen gehaltenen Aktien oder Bezugsrechten keine abgeltende Wirkung, sondern sie werden nur auf die Einkommensteuerschuld und den Solidaritätszuschlag des Veräußerers angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen übersteigenden Betrags erstattet. Ein Gewinn aus der Veräußerung der Aktien oder Bezugsrechte unterliegt zu 60 % der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und, wenn die Aktien oder Bezugsrechte zum Betriebsvermögen eines inländischen Gewerbebetriebs gehören, der Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer wird nach einem pauschalierten Verfahren auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs angerechnet. Veräußerungsverluste und etwaige mit der Veräußerung in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Betriebsausgaben dürfen grundsätzlich nur zu 60 % abgezogen werden.

(iii) Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft)

Die Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die von Personengesellschaften gehalten werden, unterliegen nicht dem Kapitalertragsteuerabzug, wenn der Veräußerungserlös zu den Betriebseinnahmen eines inländischen Betriebs gehört und die Personengesellschaft dies gegenüber der auszahlenden Stelle nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck erklärt.

Werden die Aktien oder Bezugsrechte von einer Personengesellschaft gehalten, fällt Einkommen- oder Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) auf den Veräußerungsgewinn auf der Ebene des jeweiligen Gesellschafters der Personengesellschaft an. Die Besteuerung folgt dabei grundsätzlich den oben für eine Körperschaft oder eine natürliche Person als Aktionär dargestellten Regeln, die gelten würden, wenn der Aktionär unmittelbar an der Gesellschaft beteiligt wäre.

Ein Veräußerungsgewinn unterliegt bei der Personengesellschaft der Gewerbesteuer, wenn die Aktien oder Bezugsrechte zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebes der Personengesellschaft gehören. Dabei sind 95 % des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien von der Gewerbesteuer befreit, soweit

eine Körperschaft Gesellschafter der Personengesellschaft ist; für Bezugsrechte greift eine solche Befreiung indes nicht. Soweit eine natürliche Person Gesellschafter der Personengesellschaft ist, unterliegt der Veräußerungsgewinn aus Aktien sowie Bezugsrechten nur zu 60 % der Gewerbesteuer. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die Gewerbesteuer nach einem pauschalisierten Verfahren auf die persönliche Einkommensteuer des Gesellschafters anteilig angerechnet.

(iv) Aktien oder Bezugsrechte im Vermögen bestimmter Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors

Wie für Dividenden gelten auch für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten die partiellen Steuerbefreiungen für natürliche Personen und Körperschaften nicht, wenn von bestimmten Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors gehaltene Aktien oder Bezugsrechte veräußert werden (siehe die oben im Abschnitt „— *Besteuerung von Dividenden*“ in dem entsprechenden Unterabschnitt beschriebenen Fälle). Dies betrifft Aktien oder Bezugsrechte im Handelsbuch von Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsunternehmen, zur kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworbene Aktien oder Bezugsrechte von Finanzunternehmen sowie Aktien oder Bezugsrechte als Kapitalanlagen bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen sowie Pensionsfonds.

Besteuerung der im Ausland ansässigen Aktionäre

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die von außerhalb Deutschlands ansässigen Aktionären in einem deutschen Betriebsvermögen gehalten werden (d.h. über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder ein Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist), werden in Deutschland nach denselben Grundsätzen besteuert, die oben für die Besteuerung der in Deutschland ansässigen Aktionäre dargestellt sind. Solche Veräußerungsgewinne unterliegen nicht dem Kapitalertragsteuerabzug, wenn der Aktionär gegenüber der auszahlenden Stelle nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck erklärt, dass der Veräußerungserlös zu den Betriebseinnahmen eines inländischen Betriebs gehört.

Darüber hinaus sind Veräußerungsgewinne, die von im Ausland ansässigen Aktionären erzielt werden, in Deutschland steuerpflichtig, wenn der Aktionär oder — im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs — sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt war. Nach Auffassung der Finanzverwaltung soll in diesem Fall keine Pflicht zum Einbehalt von Kapitalertragsteuer durch eine inländische auszahlende Stelle bestehen.

In der Regel sehen die von Deutschland abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen in diesen Fällen eine vollständige Freistellung von deutschen Steuern vor und weisen das Besteuerungsrecht dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs zu. Falls eine Besteuerung in Deutschland stattfindet, unterliegen bei einer Körperschaft lediglich 5 % des Veräußerungsgewinns aus Aktien der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag. Bei einer natürlichen Person als Aktionär wird der Gewinn aus der Veräußerung der Aktien oder Bezugsrechte dagegen zu 60 % der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) unterworfen. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen oder Ausgaben im Zusammenhang mit den Aktien oder Bezugsrechten sind nach den oben dargestellten Grundsätzen nicht oder nur beschränkt abziehbar. Sofern eine Körperschaft Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Bezugsrechten erzielt, sind die vorstehenden Regelungen (Steuerbefreiung von 95 %; keine Abzugsfähigkeit der Verluste) voraussichtlich nicht anwendbar.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten im Wege der Erbfolge oder Schenkung wird nur unter folgenden Voraussetzungen der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen:

- (i) Der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder ein sonstiger Begünstigter hat seinen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz zum Zeitpunkt der Übertragung in Deutschland oder sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben;
- (ii) die Aktien oder Bezugsrechte werden — unabhängig von den persönlichen Voraussetzungen unter (i) — in einem gewerblichen Betriebsvermögen gehalten, für welches in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist; oder

- (iii) der Erblasser war zur Zeit des Erbfalls oder der Schenker zur Zeit der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Besondere Vorschriften gelten für deutsche Staatsangehörige (sowie für zu ihrem Haushalt gehörende Angehörige), die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und zu einer inländischen juristischen Person des öffentlichen Rechts in einem Dienstverhältnis stehen.

Die wenigen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer, die Deutschland abgeschlossen hat, sehen üblicherweise vor, dass deutsche Erbschaft- oder Schenkungsteuer nur in der Fallgestaltung (i) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgestaltung (ii) erhoben wird.

Andere Steuern

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten fallen keine anderen Steuern (Umsatzsteuer, Kapitalverkehrsteuer etc.) an. Ein Unternehmer kann jedoch für grundsätzlich steuerbefreite Umsätze mit Aktien oder Bezugsrechten zur Umsatzsteuer optieren, wenn der Umsatz an einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland derzeit nicht erhoben.

GLOSSAR

Angiographie	Angiographie nennt man in der Medizin die Darstellung von Gefäßen mittels diagnostischer Bildgebungsverfahren, beispielsweise Röntgen oder Magnetresonanztomografie (MRT).
C-Bogen	C-förmiger Bogen für Durchleuchtungen und Röntgenaufnahmen.
CFK.	Kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff („Carbon“) bezeichnet einen Faser-Kunststoff-Verbundwerkstoff, bei dem Kohlenstofffasern, meist in mehreren Lagen, als Verstärkung in Kunststoff eingebettet werden.
Endeffektor	Der Endeffektor ist das letzte Element einer kinematischen Kette. Bei industriellen Knickarmrobotern sitzt dieses Element am Ende des Roboterarms und ist zum Beispiel eine Einheit zum Schweißen, zum Löten oder ein Greifelement.
Feldbus	Technologie zur Datenübertragung. Ein Feldbus verbindet in einer Anlage <i>Feldgeräte</i> wie Messfühler (Sensoren) und Stellglieder (Aktoren) zwecks Kommunikation mit einem Steuerungsgerät.
General Industry	Alle industriellen Abnehmermärkte mit Ausnahme der Automobilbranchen.
GFK.	GFK steht für glasfaserverstärkte Kunststoffe, die aus einem Kunststoff und Glasfasern bestehen.
Hollow Wrist-Roboter	Spezieller Schweißroboter mit integrierter Durchführung (<i>Hollow</i>) für Schlauchpaket der Schweißanlage.
Kinematik.	Kinematik ist die Lehre der Bewegung von Punkten und Körpern im Raum, beschrieben durch die Größen Weg (Änderung der Ortskoordinate), Geschwindigkeit und Beschleunigung, ohne die Ursachen der Bewegung (Kräfte) zu betrachten. In der Robotertechnik beschreibt die Kinematik die Übersetzung der erwünschten Ortskoordinaten in die dazu notwendigen Stellungen der Achsgelenke.
Knickarmroboter.	Knickarmroboter sind dreidimensional bewegliche Industrieroboter, deren Kinematik aus mehreren gelenkig miteinander verbundenen Armgliedern aufgebaut ist. Sie zeichnen sich durch kurze Zykluszeiten, lange Reichweite, hohe Traglast und sanftes Handling aus.
Konsolroboter	Übernehmen Aufgaben, die bisher allein linearen Zuführungssystemen vorbehalten waren. Hierzu wird der Roboter beispielsweise in eine Spritzgieß-, Druckguss- oder Werkzeugmaschine integriert. Die Roboter bieten eine vergrößerte Arbeitsraumtiefe nach unten bei gleichzeitig verringerter Baugröße.
Laserschweißen	Schweißen mithilfe eines fokussierten Lasers anstatt eines elektrisch erzeugten Lichtbogens.
Leichtbauroboter	Besonders leichter und dem menschlichen Arm nachempfunden Roboter der speziell für die direkte Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter konzipiert wurde.
mobile Plattform.	Eine bewegliche bzw. transportierbare Plattform.
Motion Control	KUKA Motion Control (KMC) ist die Steuerungstechnologie, mit der nicht nur Roboter sondern gesamte Maschinen und Kinematiken des Kunden individuell automatisiert werden können.
MWp	MWp steht für Megawattpeak und ist in der Photovoltaik eine Maßeinheit für die elektrische Leistung einer Solaranlage unter standardisierten Testbedingungen.

Orbitalbohren	Das Verfahren des Orbitalbohrens beruht auf dem Drehen eines Schneidwerkzeugs um seine eigene Achse und gleichzeitig um eine Zentralachse, die von der Achse des Schneidwerkzeuges versetzt ist. Das Schneidwerkzeug kann dann durch die Bewegung in eine Achsenrichtung ein Loch bohren oder bearbeiten und gleichzeitig, wenn es mit einer Seitwärtsbewegung kombiniert wird, eine Öffnung oder eine Aushöhlung herstellen.
OPC Server	Software Anwendung, die sich wie eine Programmierschnittstelle verhält.
Palettierroboter.	Knickarmroboter zum automatischen Palettieren.
Palettieren	Anordnen von Produkten auf einer Palette.
Pay-on-Production	Der Anlagenhersteller übernimmt die Produktion der vom Automobilhersteller gewünschten Teile und wird je produzierter Einheit bezahlt.
Portalroboter	effiziente Variante zur Automatisierung von Werkzeugmaschinen mittels Robotertechnik; Beladungsvorgänge „von oben“ erhalten die Zugänglichkeit der Maschine.
Pressenverketter	System zum Transportieren von Umformteilen zwischen den Pressen einer Pressenstraße.
Punktschweißen.	Fügeverfahren im Karosseriebau, bei dem Bleche punktuell verschweißt werden.
Reibschweißen.	Beim Reibschweißen werden zwei Teile relativ zueinander bewegt (Rotation), wobei sich die Teile an den Kontaktflächen berühren. Durch die entstehende Reibung kommt es zur Erwärmung und durch eingebrachte Druckenergie zum Verschweißen der Bauteile.
Reinraumroboter	Reinraumroboter haben speziell lackierte und geschliffene Oberflächen, die die Ablagerung von Partikeln verhindern und so im Reinraum Klasse ISO 3/ISO 6 und ISO 4/5 eingesetzt werden können.
Robotersteuerung	System zur Steuerung eines Roboters.
Schutzgasschweißen	Lichtbogenschweißen unter Schutzatmosphäre.
Soft-SPS	Speicherprogrammierbare Steuerung; Programmiersoftware und Steuerungssoftware befinden sich auf einem System, somit leicht Änderung an der Steuerung vornehmbar.
Tiefziehpressen	Pressverfahren, das zum Zugdruckumformen eines Blechzchnitts ohne gewollte Veränderung der Blechdicke eingesetzt wird. Benötigt werden dafür starre Presswerkzeuge, die beim jeweiligen Prozessschritt das Blech umformen, stanzen oder lochen können. In der Automobilindustrie dient das Tiefziehen der Herstellung der einzelnen Rohkarosserieteile, die später im Rohkarosseriebau (sog. BiW-Bereich) zusammengefügt werden.
Wafer.	Circa 200 µm dicke quadratische Scheibe auf der photoelektrische Beschichtungen hergestellt werden.

FINANZTEIL

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernzwischenabschluss der KUKA AG (IFRS) für den am 31. März 2010 endenden Dreimonatszeitraum (ungeprüft)	F-3
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	F-5
Gesamtergebnisrechnung	F-5
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-6
Konzernbilanz	F-7
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	F-9
Erläuterungen zum Quartalsabschluss	F-10
Konzernabschluss der KUKA AG (IFRS) für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr (geprüft)	F-15
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	F-16
Gesamtergebnisrechnung	F-16
Konzern-Kapitalflussrechnung	F-17
Konzernbilanz	F-18
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	F-20
Konzernanhang	F-22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-79
Auszug aus dem Risikobericht des Konzernlageberichts 2009	F-80
Konzernabschluss der KUKA AG (IFRS) für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr (geprüft)	F-81
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	F-83
Konzernbilanz	F-84
Kapitalflussrechnung	F-86
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	F-87
Konzernanhang	F-88
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-151
Konzernabschluss der KUKA AG (IFRS) für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr (geprüft)	F-153
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	F-155
Konzernbilanz	F-156
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	F-158
Kapitalflussrechnung	F-159
Konzernanhang	F-162
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-224
Jahresabschluss der KUKA AG (HGB) für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr (geprüft)	F-225
Bilanz	F-226
Gewinn- und Verlustrechnung	F-228
Entwicklung des Anlagevermögens	F-229
Anhang	F-230
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-252
Auszug aus dem Lagebericht 2009	F-253

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

**KONZERNZWISCHENABSCHLUSS DER KUKA AG (IFRS)
FÜR DEN AM 31. MÄRZ 2010
ENDENDEN DREIMONATSZEITRAUM (UNGEPRÜFT)**

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	3. Monate 2010	3. Monate 2009
	Mio. €	
Umsatzerlöse	209,1	227,0
Umsatzkosten	-170,5	-175,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	38,6	51,1
Vertriebskosten	-18,3	-20,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	-6,9	-9,1
Allgemeine Verwaltungskosten	-16,1	-18,5
Sonstige betriebliche Erträge	10,2	7,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9,4	-9,8
Betriebsergebnis	-1,9	0,2
Zinserträge	2,2	2,4
Zinsaufwendungen	-7,2	-3,7
Finanzergebnis	-5,0	-1,3
Ergebnis vor Steuern	-6,9	-1,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,1	-0,7
Ergebnis nach Steuern	-11,0	-1,8
davon auf Minderheitenanteile entfallend	0,0	0,0
davon auf Aktionäre der kuka ag entfallend	-11,0	-1,8
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	-0,39	-0,07

Gesamtergebnisrechnung

	3. Monate 2010	3. Monate 2009
	Mio. €	
Ergebnis nach Steuern	-11,0	-1,8
Unterschiede aus Währungsumrechnung	5,6	2,3
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-2,6	-2,1
Latente Steuern auf die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	0,8	0,4
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	3,8	0,6
Gesamterfolg	-7,2	-1,2
davon auf Minderheitenanteile entfallend	0,0	0,0
davon auf Aktionäre der KUKA AG entfallend	-7,2	-1,2

Konzern-Kapitalflussrechnung

	3 Monate 2010	3 Monate 2009
	Mio. €	
Ergebnis nach Steuern	-11,0	-1,8
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	1,9	2,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	3,7	4,2
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-1,4	-0,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	2,7	0,1
Cash Earnings	-4,1	3,8
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-0,1	0,0
Veränderung der Rückstellungen	-9,0	-16,5
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden:		
Veränderung der Vorräte	-18,2	-8,9
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	1,1	33,4
Veränderung Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	35,9	-48,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5,6	-37,0
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagenvermögens	0,9	0,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-0,6	-2,1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1,3	-2,5
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinvestitionen	0,0	-0,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1,0	-5,3
Free Cashflow	4,6	-42,3
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleihenähnliche Verbindlichkeiten	-41,0	30,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-41,0	30,4
Zahlungswirksame Veränderung des Bestands an flüssigen Mitteln	-36,4	-11,9
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	1,6	0,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-34,8	-11,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (01.01.)	61,2	41,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (31.03.)	26,4	30,2

Konzernbilanz

Aktiva

	<u>31.3.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>Mio. €</u>	
Langfristige Vermögenswerte		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	77,9	79,2
Sachanlagen	88,3	90,2
Finanzinvestitionen	1,0	1,0
	167,2	170,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	80,0	75,8
Ertragsteuerforderungen	10,5	10,3
Übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9,8	10,0
Latente Steuern	19,5	25,8
	287,0	292,3
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	123,4	103,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119,9	114,2
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	120,4	124,3
Forderungen aus Finanzierungsleasing	3,8	3,5
Ertragsteuerforderungen	12,2	9,8
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	20,0	17,1
	276,3	268,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26,4	61,2
	426,1	433,9
	713,1	726,2

Passiva

	31.3.2010	31.12.2009
	Mio. €	
Eigenkapital	153,6	160,8
Langfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	64,5	63,8
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	13,3	16,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72,4	70,1
Latente Steuern	14,6	18,8
	164,8	168,7
Kurzfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	4,2	45,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96,2	73,3
Erhaltene Auszahlungen	39,3	27,1
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	51,9	54,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	15,0	14,9
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	84,6	69,7
Sonstige Rückstellungen	103,4	111,1
	394,7	396,7
	713,1	726,2

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Aktienzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital in Mio. €	Kapital rücklage in Mio. €	Eigene Anteile in Mio. €	Gewinnrücklagen			Anteilseig- nern zustehendes Eigenkapital in Mio. €	Ausgleichs- posten für Anteile Dritter in Mio. €	Summe in Mio. €
					Währungs- umrechnung in Mio. €	Versiche- rungsmathe- matische Gewinne und Verluste in Mio. €	Jahresüber- schuss und sonstige Gewinnrück- lagen in Mio. €			
01.01.2010	27.932.650	76,1	47,0	-27,9	-9,9	2,1	72,0	159,4	1,4	160,8
Gesamterfolg					5,6	-1,8	-11,0	-7,2		-7,2
31.03.2010	27.932.650	76,1	47,0	-27,9	-4,3	0,3	61,0	152,2	1,4	153,6

	Aktienzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital in Mio. €	Kapital rücklage in Mio. €	Eigene Anteile in Mio. €	Gewinnrücklagen			Anteilseig- nern zustehendes Eigenkapital in Mio. €	Ausgleichs- posten für Anteile Dritter in Mio. €	Summe in Mio. €
					Währungs- umrechnung in Mio. €	Versiche- rungsmathe- matische Gewinne und Verluste in Mio. €	Jahresüber- schuss und sonstige Gewinnrück- lagen in Mio. €			
01.01.2009	25.272.660	69,2	26,5	-27,9	-8,5	6,9	145,8	212,0	1,5	213,5
Gesamterfolg					2,3	-1,7	-1,8	-1,2		-1,2
31.03.2009	25.272.660	69,2	26,5	-27,9	-6,2	5,2	144,0	210,8	1,5	212,3

ERLÄUTERUNGEN ZUM QUARTALSABSCHLUSS (VERKÜRZT)

Konzern-Segmentberichterstattung

	Robotics		Systems		KUKA AG und sonstige Gesellschaf- ten		Überleitung und Konsolidierung		Konzern	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	Mio. €									
Konzernaußenumsatzerlöse	73,3	88,9	135,6	138,0	0,2	0,1	0,0	0,0	209,1	227,0
in % der Konzernumsatzerlöse	85,0%	92,0%	99,7%	99,5%	7,1%	3,8%	0,0%	0,0%	100,0%	100%
Konzerninnenumsatzerlöse	12,9	7,7	0,4	0,7	2,6	2,5	-15,9	-10,9	—	—
Umsatzerlöse der Bereiche	86,2	96,6	136,0	138,7	2,8	2,6	-15,9	-10,9	209,1	227,0
EBIT	0,5	4,2	1,9	-1,1	-6,5	-2,9	2,2	0,0	-1,9	0,2
in % der Umsatzerlöse des Bereichs . .	0,6%	4,3%	1,4%	-0,8%	—	—	—	—	-0,9%	0,1%
in % der Konzernaußenumsatzerlöse . .	0,7%	4,7%	1,4%	-0,8%	—	—	—	—	-0,9%	0,1%
Vermögen (31.3.2010 / 31.12.2009) . .	220,3	199,9	444,8	436,3	170,5	170,2	-178,9	-177,5	656,7	628,9
Anzahl der Mitarbeiter (31.3.)	2.145	2.252	3.451	3.719	203	153	—	—	5.799	6.124

Rechnungslegung nach IFRS/IAS

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31.03.2010 der KUKA Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg wird nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Gemeinschaft zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Die Zwischenberichterstattung erfolgt gemäß IAS 34.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der KUKA Aktiengesellschaft zum 31.03.2010 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Konzernkreis

In den Konzern-Zwischenabschluss sind wie zum Bilanzstichtag 31.12.2009 insgesamt 44 Gesellschaften einbezogen. Neben der KUKA Aktiengesellschaft werden sechs Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 37 Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Die Gesellschaft KUKA Nordic AB, Västra Frölunda / Schweden wird ab 2010 auf Grund der Umsatzstruktur dem Segment Robotics zugeordnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Konzernzwischenbericht werden — mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen — die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31.12.2009, der Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss ist. Dieser ist auch im Internet unter www.KUKA.com abrufbar.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit Beginn des Geschäftsjahrs 2010 sind folgende neue Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 3 (rev. 2008) — Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 (2008) — Konzern und Einzelabschlüsse
- IFRS 1 (rev. 2008) — erstmalige Anwendung der IFRS (überarbeitet)
- Änderung des IAS 39 — Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung — Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- Improvements to IFRSs (2008)
- IFRIC 12 — Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

- IFRIC 15 – Verträge über die Errichtung von Immobilien
- IFRS 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 – Unbare Ausschüttung an Anteilseigner
- IFRIC 18 – Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
- Änderung des IFRS 1 – Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender*
- Änderung des IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern
- Improvements to IFRSs (2009)**

* Vorbehaltlich der Übernahme (Endorsement) durch die Europäische Union

** Im Einzelnen sind hiervon die folgenden Standards betroffen: IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9 und IFRIC 16

Die neuen Standards und Interpretationen haben auf den Konzernabschluss der KUKA keine beziehungsweise nur eine geringe Auswirkung.

Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist aus dem Konzernergebnis nach Steuern bereinigt um Anteile Konzernfremder durch Division mit der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (27,9 Mio.) ermittelt. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf -0,39 EUR pro Aktie.

Kapitalerhöhung im November 2009

Im November 2009 wurde das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals um einen Betrag in Höhe von 6.915.974,00 EUR auf 76.075.974,00 EUR gegen Bareinlage erhöht. Dabei wurden 2.659.990 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Ausgabebetrag von 2,60 EUR je Aktie und einem Platzierungspreis von 10,50 EUR je Aktie ausgegeben. Das Grundkapital unterteilt sich somit in 29.259.990 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie entspricht einer Stimme. Der Unterschiedsbetrag zwischen Platzierungspreis und Ausgabebetrag wird unter Berücksichtigung von Provisionen und Steuern in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Kapitalrücklage hat sich dadurch um 20.479.570,47 EUR erhöht.

Im Jahr 2008 wurden 1.327.340 eigene Aktien erworben; somit sind zum 31.03.2010 insgesamt 27.932.650 Aktien im Umlauf.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 wurde der Rechnungszinssatz der inländische Gesellschaften von 5,4 Prozent p.a. zum 31.12.2009 auf 5,0 Prozent p.a. zum 31.03.2010 angepasst. Hieraus ergaben sich versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 2,7 Mio. EUR. Für das bestehende US-Planvermögen sind versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 0,1 Mio. EUR entstanden. Unter Berücksichtigung latenter Steuern wurden die versicherungsmathematischen Effekte in Höhe von 1,8 Mio. EUR erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Restrukturierungsmaßnahmen

In 2009 hat die Gesellschaft einen umfangreichen Restrukturierungsplan mit Auswirkungen auf den gesamten Konzern beschlossen und angekündigt. Die bereits in 2009 begonnene Umsetzung wurde im ersten Quartal 2010 planmäßig fortgeführt. Die Verpflichtungen für Restrukturierungsmaßnahmen betragen zum 31.12.2009 22,7 Mio. EUR. Zum 31.03.2010 betragen die Verpflichtungen 18,4 Mio. EUR wovon 14,6 Mio. EUR auf den Geschäftsbereich Systems und 2,9 Mio. EUR auf den Geschäftsbereich Robotics entfallen.

Konsortialkredit

Die KUKA Aktiengesellschaft hatte in 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkreditvertrag geschlossen. Dieser Kreditvertrag war an die Einhaltung bestimmter Vereinbarungen (Covenants) gebunden. Auf Grund der wirtschaftlichen Situation konnte seit dem zweiten Quartal 2009 ein Covenant nicht eingehalten werden. Dies hätte zur Fälligkeitstellung der Kreditlinien führen können. Im Rahmen

eines rollierenden Waiverprozesses verzichteten die Kredit gebenden Banken auf ihr Recht zur kurzfristigen Fälligestellung. Bis zur vertraglichen Neuordnung des Konsortialkreditvertrags im März 2010 wurden die für die Aufrechterhaltung der operativen Geschäftstätigkeit benötigten Bar- und Avallinien in der jeweils erforderlichen Höhe zur Verfügung gestellt.

Die Verlängerung des Konsortialkreditvertrages in Höhe von 336 Mio. EUR (davon 146 Mio. EUR Barkreditlinie und 190 Mio. EUR Avalgarantielinie) wurde im März 2010 vereinbart. Diese beinhaltet verschiedene Auflagen und Bedingungen. Hierzu gehören die erfolgreiche Umsetzung der Restrukturierung des KUKA Konzern, die Zuführung von weiterem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel, die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe und die Einhaltung verschiedener finanzieller und nichtfinanzieller Kreditbedingungen (Covenants).

Wesentliche Covenants betreffen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Verschuldungsgrad und das Eigenkapital. Zur Absicherung der Verpflichtung, weiteres Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel in Höhe von 23 Mio. EUR zuzuführen, liegt dem Unternehmen eine Garantie in Höhe von 15 Mio. EUR vor. Mit der Verlängerung des Konsortialkreditvertrags fielen eine Reihe von zusätzlichen Aufwendungen an, die im Finanzergebnis enthalten sind.

Die Forderungen des Bankkonsortiums aus dem Finanzierungsvertrag sind von den KUKA Gesellschaften besichert. Dieses Sicherheitenpaket beinhaltet u. a. eine Buchgrundschuld über 70,0 Mio. EUR auf das Betriebsgelände in Augsburg, Verpfändungen von Geschäftsanteilen und den eigenen Anteilen, Patent- und Markenrechte, im Inland gelegenen Grundstücke, Körperschaftsteueranrechnungsguthaben sowie andere Vermögenswerte inklusive Globalabtretungen und Sicherungsübereignungen.

Segmentberichterstattung

Auf Grund der internen Berichts- und Organisationsstruktur ergibt sich für die Segmentierung der KUKA die Unterteilung in die Segmente KUKA Robotics und KUKA Systems. Die wesentlichen Finanzgrößen werden für beide Segmente ermittelt. Für die Steuerung des Segmentergebnisses wird das Betriebsergebnis (EBIT) als entscheidende Kennzahl herangezogen.

Die Gesellschaft KUKA Nordic AB, Västra Frölunda / Schweden wird ab 2010 auf Grund der Umsatzstrukturen dem Segment Robotics zugeordnet. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Die wesentlichen Elemente der Segmentberichterstattung sind im Lagebericht in der Berichterstattung über die operativen Geschäftsbereiche Robotics sowie Systems sowie tabellarisch zu Beginn der Erläuterungen zum Quartalsabschluss dargestellt.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt entsprechend IAS 7 den Zahlungsmittelfluss im KUKA Konzern. Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbeständen zusammen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber dem 31.12.2009 haben sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse im Wesentlichen nicht verändert.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Vergleich zum 31.12.2009 ist der Kreis der nahe stehenden Unternehmen und Personen unverändert.

Insgesamt wurden mit nahe stehenden Unternehmen in den ersten drei Monaten 2010 2,7 Mio. EUR Lieferungen und Leistungen erbracht und 1,2 Mio. EUR Lieferungen und Leistungen empfangen. Zum 31.03.2010 bestehen Forderungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 Mio. EUR. Die marktorientierten Verrechnungspreise entsprechen dem Prinzip des „Dealing at Arm's Length“.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums

Herr Dr. Till Reuter hat in der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft am 26. April 2010 sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Der Aufsichtsrat der KUKA Aktiengesellschaft hat in seiner außerordentlichen Sitzung am 26. April 2010 Herrn Dr. Till Reuter mit sofortiger Wirkung bis zum Ablauf des 31. Dezember 2013 zum Mitglied des Vorstands und zum Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Augsburg, den 11. Mai 2010

Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Dr. Walter Bickel

Stephan Schulak

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

**KONZERNABSCHLUSS DER KUKA AG (IFRS)
FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2009
ENDENDE GESCHÄFTSJAHR (GEPRÜFT)**

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
		<u>T €</u>	
UMSATZERLÖSE	1	1.266.115	902.068
Umsatzkosten	2	-1.005.329	-742.832
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		260.786	159.236
Vertriebskosten	2	-91.678	-84.759
Forschungs- und Entwicklungskosten	2	-33.711	-35.565
Allgemeine Verwaltungskosten	2	-81.867	-77.685
Sonstige betriebliche Erträge	3	28.089	25.051
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	-29.602	-39.178
BETRIEBSERGEBNIS		52.017	-52.900
Abschreibungen auf Finanzanlagen	4	0	-388
Zinserträge	5	9.679	10.290
Zinsaufwendungen	5	-14.696	-21.381
FINANZERGEBNIS		-5.017	-11.479
ERGEBNIS VOR STEUERN		47.000	-64.379
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-16.448	-11.433
ERGEBNIS NACH STEUERN		30.552	75.812
davon auf Minderheitenanteile entfallend		61	-71
davon auf Aktionäre der KUKA AG entfallend		30.491	-75.741
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	7	1,18	-2,95

Gesamtergebnisrechnung

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>T €</u>	
ERGEBNIS NACH STEUERN	30.552	-75.812
Unterschiede aus Währungsumrechnung	-355	-1.414
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	3.403	-4.209
Latente Steuern auf die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	-1.028	1.335
DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE WERTÄNDERUNGEN	2.020	-4.288
GESAMTERFOLG	32.572	-80.100
davon auf Minderheitenanteile entfallend	61	-71
davon auf Aktionäre der KUKA AG entfallend	32.511	-80.029

Konzern-Kapitalflussrechnung*

der KUKA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

	2008	2009
	MIO. €	
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	30,6	-75,8
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	8,9	6,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	17,1	16,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	15,7	12,5
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-2,9	-3,5
CASH EARNINGS	69,4	-43,7
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-2,0	0,6
Veränderungen der Rückstellungen	-47,9	3,7
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden:		
Veränderung der Vorräte	0,2	47,9
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	-80,3	109,7
Veränderung der Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	-0,6	-113,4
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-61,2	4,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	3,9	2,5
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-13,6	-11,4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-18,9	-15,8
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinvestitionen	0,0	-1,1
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	-1,2
Auszahlungen für den Erwerb von Forderungen aus Finanzierungsleasing	-77,1	0,0
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-105,7	-27,0
FREE CASHFLOW	-166,9	-22,2
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	0,0	27,4
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	-27,9	0,0
Dividendenzahlung	-26,1	0,0
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	35,3	14,6
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-18,7	42,0
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	-185,6	19,8
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	3,7	0,1
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	-181,9	19,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	223,2	41,3
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE **	41,3	61,2

* Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung finden sich im Anhang Seite 79.

** Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Konzernbilanz

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009

<u>AKTIVA</u>	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>
		<u>T €</u>	
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Anlagevermögen	8		
Immaterielle Vermögenswerte	9	74.200	79.216
Sachanlagen	10	93.062	90.251
Finanzinvestitionen	11	366	965
		167.628	170.432
Forderungen aus Finanzierungsleasing	12	81.996	75.761
Steuerforderungen		11.603	10.350
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		10.226	9.956
Latente Steuern	6	26.554	25.784
		298.007	292.283
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	13	151.454	103.816
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	164.414	114.245
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	14	167.101	124.279
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14	367	0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	12	3.267	3.452
Ertragsteuerforderungen		22.809	9.836
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	15	16.710	17.082
		374.668	268.894
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	41.349	61.228
		567.471	433.938
		865.478	726.221

<u>PASSIVA</u>	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>
		<u>T €</u>	
EIGENKAPITAL	17		
Gezeichnetes Kapital	18	69.160	76.076
Kapitalrücklage	19	26.581	47.061
Eigene Anteile	20	-27.926	-27.926
Gewinnrücklagen	21	144.225	64.196
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	22	1.494	1.418
		213.534	160.825
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	28	61.332	63.823
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	29	13.174	16.030
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ...	24	68.458	70.049
Latente Steuern	6	13.082	18.815
		156.046	168.717
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	28	33.629	45.877
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		149.062	73.331
Erhaltene Anzahlungen		36.744	27.084
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	14	54.603	54.592
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		203	82
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	29	102.891	71.287
Steuerrückstellungen	25	11.293	13.326
Sonstige Rückstellungen	26	107.473	111.100
		495.898	396.679
		865.478	726.221

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

der KUKA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

Erläuterung	Aktienanzahl im Umlauf	18	19	20
		Gezeichnetes Kapital in MIO. €	Kapitalrücklage in MIO. €	Eigene Anteile in MIO. €
1.1.2008	26.600.000	69,2	26,5	0,0
Gesamterfolg	—	—	—	—
Dividende der KUKA AG	—	—	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—
Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms ...	-1.327.340	—	—	-27,9
Mitarbeiteraktienprogramm	—	—	—	—
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	—	—	—	—
31.12.2008	25.272.660	69,2	26,5	-27,9
Gesamterfolg	—	—	—	—
Dividende der KUKA AG	—	—	—	—
Kapitalerhöhung	2.659.990	6,9	20,5	—
Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms ...	—	—	—	—
Mitarbeiteraktienprogramm	—	—	—	—
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	—	—	—	—
31.12.2009	27.932.650	76,1	47,0	-27,9

Erläuterung

	21 Gewinnrücklagen			22		Summe in MIO. €
	Währungs- umrechnung in MIO. €	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste in MIO. €	Jahresfehlbetrag/ -überschuss und sonstige Gewinnrücklagen in MIO. €	Anteilseignern zustehendes Eigenkapital in MIO. €	Ausgleichsposten für Anteile Dritter in MIO. €	
1.1.2008	-8,2	2,6	142,0	232,1	1,4	233,5
Gesamterfolg	-0,3	2,4	30,5	32,6	0,1	32,7
Dividende der KUKA AG	—	—	-26,1	-26,1	—	-26,1
Kapitalerhöhung	—	—	—	0,0	—	0,0
Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms . . .	—	—	—	-27,9	—	-27,9
Mitarbeiteraktienprogramm	—	—	0,3	0,3	—	0,3
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	—	—	1,0	1,0	—	1,0
31.12.2008	-8,5	5,0	147,7	212,0	1,5	213,5
Gesamterfolg	-1,4	-2,9	-75,7	-80,0	-0,1	-80,1
Dividende der KUKA AG	—	—	—	0,0	—	0,0
Kapitalerhöhung	—	—	—	27,4	—	27,4
Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms . . .	—	—	—	0,0	—	0,0
Mitarbeiteraktienprogramm	—	—	0,1	0,1	—	0,1
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	—	—	-0,1	-0,1	—	-0,1
31.12.2009	-9,9	2,1	72,0	159,4	1,4	160,8

Konzernanhang

der KUKA Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

Konzern-Segmentberichterstattung*

	Robotics		Systems	
	2008	2009	2008	2009
	MIO. €			
Konzernaußenumsatzerlöse	430,6	299,5	834,6	602,0
in % der Konzernumsatzerlöse	34,0	33,2	65,9	66,7
Konzerninnenumsatzerlöse	43,8	31,0	2,9	3,5
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	474,4	330,5	837,5	605,5
EBIT	42,0	-11,5	26,8	-29,1
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	8,9	-3,5	3,2	-4,8
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	9,8	-3,8	3,2	-4,8
in % des durchschnittlichen Capital Employed (ROCE).	37,2	-9,5	20,2	-14,7
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	112,9	120,5	132,7	198,6
Capital Employed (Geschäftsjahresende)	121,9	119,0	213,6	183,5
Vermögen	255,4	199,9	532,6	436,3
Schulden	138,8	90,4	319,3	266,6
Investitionen	18,4	16,3	12,2	8,9
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12,9	10,5	10,7	10,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	0,1	—	—
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2.164	2.119	3.688	3.675

	KUKA AG und sonstige Gesellschaften		Überleitung und Konsolidierung		Konzern	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	MIO. €					
Konzernaußenumsatzerlöse	0,9	0,6	—	—	1.266,1	902,1
in % der Konzernumsatzerlöse	0,1	0,1	—	—	100,0	100,0
Konzerninnenumsatzerlöse	10,8	9,0	-57,5	-43,5	—	—
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	11,7	9,6	-57,5	-43,5	1.266,1	902,1
EBIT	-16,8	-22,2	—	9,9	52,0	-52,9
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	—	—	—	—	4,1	-5,9
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	—	—	—	—	4,1	-5,9
in % des durchschnittlichen Capital Employed (ROCE)	—	—	—	—	21,5	-16,7
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	-2,5	-0,6	-0,8	-1,0	242,3	317,5
Capital Employed (Geschäftsjahresende)	0,1	-1,2	-0,8	-1,2	334,8	300,1
Vermögen	178,1	170,2	-180,6	-177,5	785,5	628,9
Schulden	93,7	82,3	-19,3	-15,8	532,5	423,5
Investitionen	1,9	2,0	—	—	32,5	27,2
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,4	2,3	—	—	26,0	23,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	—	—	—	—	0,1
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	133	186	—	—	5.985	5.980

* Weitere Informationen zur Konzern-Segmentberichterstattung siehe Anhang.

ALLGEMEINE ANGABEN

Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, zum 31. Dezember 2009 wird nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Gemeinschaft zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), ergänzt um die nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden Vorschriften, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRICs) wurden berücksichtigt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der erstmals seit dem Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Die neu angewandten Standards und Interpretationen sind unter den „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ aufgelistet.

Der Konzernabschluss entspricht deutschem Recht. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge im Anhang in Millionen Euro (MIO. €) angegeben.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 10. März 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen, die die KUKA AG gemäß IAS 27 beziehungsweise SIC 12 direkt oder indirekt beherrscht (sog. „Control-Konzept“), werden nach den Regeln der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der KUKA Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bürgschaften und Garantien, die die KUKA Aktiengesellschaft zu Gunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden – soweit sie keine Außenwirkung entfalten – eliminiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind insgesamt 44 Gesellschaften und damit zwei Gesellschaften weniger als im Vorjahr einbezogen. Neben der KUKA Aktiengesellschaft sind sechs Gesellschaften mit Sitz im Inland und 37 Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 haben sich im Konsolidierungskreis ausschließlich im Geschäftsbereich Systems folgende Veränderungen ergeben:

Gesellschaftsaufösungen

- D.V. Automation Ltd., Halesowen/Großbritannien
- KUKA Welding Systems + Robot Ltd., Halesowen/Großbritannien
- LSW UK Ltd., Harlow/Großbritannien

Verschmelzung

- LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen, auf die KUKA Systems GmbH, Augsburg

Neugründungen

- Hung Viet International Company Limited, Ho Chi Minh City, Vietnam

Unternehmenserwerbe

Daneben wurde im Berichtsjahr von einem tschechischen Unternehmen der Geschäftsbereich mit Siliziumsägen für 1,1 MIO. € gekauft. Die Anlagen wurden in die am 27. August 2009 von der KUKA Systems GmbH, Augsburg (90,0% der Anteile), und der KUKA Roboter GmbH, Augsburg (10,0% der Anteile), für insgesamt 0,2 MIO. CZK erworbene Mantelgesellschaft KUKA S-BASE s.r.o., Roznov p.R., Tschechien, eingelegt. Das akquirierte Geschäft wird zunächst auf Basis vorläufiger Zahlen konsolidiert und gegebenenfalls gemäß IFRS 3.62 innerhalb von zwölf Monaten an die finalen Werte angepasst.

Die Kaufpreisverbindlichkeit wurde vollständig durch Zahlungsmittel beglichen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder zusätzliche Anteile an bereits vollkonsolidierten Unternehmen wurden nicht erworben.

Auf den Erwerb entfallen Umsätze in Höhe von 0,0 MIO. € sowie ein Jahresfehlbetrag von 0,1 MIO. €. Wäre das Geschäft bereits zu Jahresbeginn erworben worden, so hätten sich bzgl. Umsatz und Jahresergebnis keine wesentlichen anderen Werte ergeben.

Die erstmalige Einbeziehung der Gesellschaft beeinträchtigt nicht die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

Nachfolgende Tabelle zeigt die im Zuge des Erwerbs des Geschäftsbereichs übernommenen Buchwerte unmittelbar vor der Akquisition sowie die Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten:

	<u>übernommene Buchwerte</u>	<u>Eröffnungsbilanz zu Zeitwerten</u>
	<u>MIO. €</u>	
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,4
Sachanlagen	0,4	0,4
Vorräte	0,3	0,3
SUMME	0,7	1,1

Bei den übernommenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um fertige bzw. im Bau befindliche Siliziumsägen mit Ersatzteilen sowie um die entsprechenden Konstruktionszeichnungen. Schulden und Eventualverbindlichkeiten wurden nicht übernommen. In die Steuerbilanz der KUKA S-BASE s.r.o. wurden die Zeitwerte übernommen, sodass hierauf keine latenten Steuern zu bilanzieren waren. Ein Geschäfts- oder Firmenwert war bei der Transaktion nicht aufzudecken.

Assoziierte Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Gesellschaften At-Equity bewertet, da die Beteiligungen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Discontinued Operations

Nach IFRS 5 wird eine besondere Behandlung von Vermögenswerten (Gesellschaften) verlangt, die nicht mehr dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, sondern zur Veräußerung vorgesehen sind. Weder in 2008 noch in 2009 waren solche Angaben erforderlich.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei eintretende Kursgewinne oder Kursverluste werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden aus der funktionalen Währung (IAS 21) in Euro umgerechnet. Dies ist bei fast allen Auslandsgesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind. Die einzige Ausnahme ist die KUKA Robotics

Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn, deren funktionale Währung seit 2007 der Euro ist, da sie ihre Geschäfte überwiegend in Euro abwickelt.

Alle Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Firmenwerte sowie das Eigenkapital werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt. Die Umrechnung des Jahresergebnisses wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls mit dem Jahresdurchschnittskurs vorgenommen. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Die Währungskurse haben sich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2009	2008	2009
Brasilien	BRL	3,2436	2,5113	2,6745	2,7706
Kanada	CAD	1,6998	1,5128	1,5593	1,5852
Schweiz	CHF	1,4850	1,4836	1,5871	1,5099
China	CNY	9,4956	9,8350	10,2247	9,5174
Tschechische Republik	CZK	26,8750	26,4730	24,9590	26,4548
Vereinigtes Königreich	GBP	0,9525	0,8881	0,7965	0,8911
Ungarn	HUF	0,2667	0,2704	0,2517	0,2805
Indien	INR	68,4500	67,0400	64,0166	67,3080
Japan	JPY	126,1400	133,1600	152,3308	130,2333
Korea	KRW	1,8391	1,6670	1,6059	1,7728
Mexiko	MXN	19,2333	18,9223	16,2967	18,7841
Malaysia	MYR	4,8048	4,9326	4,8879	4,9040
Russland	RUB	41,2830	43,1540	36,4231	44,1391
Schweden	SEK	10,8700	10,2520	9,6169	10,6200
Slowakei *	SKK	30,1260	—	31,2723	—
Taiwan	TWD	46,1700	46,1570	46,5097	45,9748
USA	USD	1,3917	1,4406	1,4706	1,3933
Vietnam	VND	24,6300	26,4220	24,3950	24,8590

* SKK wurden am 31. Dezember 2008 mit 30,126 in EUR konvertiert.

Bilanzierung und Bewertung

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Rahmen der Regelungen des IFRS 3 nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitstests unterzogen.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Cash Generating Units gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte durchgeführt. Hierfür wurden die Daten für die Detailplanungsphase aus den Unternehmensplanungen für die nächsten drei Jahre zugrunde gelegt und für die Folgezeit unterstellt, dass die jährlichen Cashflows grundsätzlich denen des dritten Jahres entsprechen. Vereinfachend wird hierbei in der ewigen Rente angenommen, dass die Investitionen den planmäßigen Abschreibungen entsprechen und das Working Capital unverändert bleibt.

Zu den verwendeten segmentspezifischen Diskontierungssätzen sowie zu den weiteren Parametern und deren Herleitung ebenso wie für die Nennung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf die unter Erläuterung 9 gemachten Ausfuhungen.

Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (z.B. Software) werden aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind, dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt sowie die weiteren Voraussetzungen des IAS 38.57 vorliegen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel ein bis drei Jahren. Darüber hinaus wird die Werthaltigkeit von aktivierten, noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im KUKA Konzern keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt, die in der Regel linear vorgenommen werden. Sollten Abschreibungen beim beweglichen Anlagevermögen nach der degressiven Methode dem Werteverzehr besser entsprechen, so kommen diese zum Ansatz. Die gewählte Abschreibungsmethode wird fortlaufend überprüft.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden in Übereinstimmung mit IFRS neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Sofern wesentlich werden Fremdkapitalzinsen bei sog. „qualifying assets“ aktiviert. Als „qualifying assets“ werden im KUKA Konzern solche Vermögenswerte definiert, für die ein Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erforderlich ist, um sie in einen gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Im KUKA Konzern kommen hierfür vor allem Fabrikationsanlagen, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und langfristige Fertigungsaufträge in Betracht.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<u>Jahre</u>
Gebäude	25–50
Grundstückseinrichtungen.	2–15
Technische Anlagen und Maschinen	2–15
Andere Anlagen	2–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–15

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Finanzierungsleasing und operatives Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem KUKA Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzierungsleasingverträge, bei denen der KUKA Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge werden erfolgswirksam erfasst.

Soweit im KUKA Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse gemäß IAS 17 auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und linear über die Laufzeit des Leasingvertrags verteilt, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlicher Nutzungsverlauf. Unter Erläuterung 10 wird über die entsprechenden zukünftigen Aufwendungen berichtet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z.B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (z.B. Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z.B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungskursen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte. Derivate werden im KUKA Konzern zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Nach IAS 39 werden folgende, für KUKA-relevante Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- ausgereichte Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets/Liabilities Held-for-Trading)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale Financial Assets)
- übrige finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)

Finanzinstrumente werden, soweit nicht anders angegeben, zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich erstmalig mit dem Tag bilanziell erfasst, an dem der Vermögenswert an oder durch die KUKA geliefert wird (Bilanzierung zum Erfüllungstag).

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Finanzinvestitionen

Beteiligungen an fortgeführten Geschäftseinheiten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns qualitativ und quantitativ von untergeordneter Bedeutung sind, werden im KUKA Konzern den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet. Sie werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Aktuelle Marktwerte sind nicht verfügbar, da die Gesellschaftsanteile nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt. Dazu werden diese finanziellen Vermögenswerte anhand gleichartiger Risikoausfalleigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und gegebenenfalls wertberichtigt. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Der Buchwert der Vermögenswerte wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten reduziert. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Das theoretisch mögliche maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten. Die Buchwerte entsprechen weitgehend den Marktwerten.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Zeitwert werden als sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert führen zu einem Ausweis einer sonstigen Verbindlichkeit.

Derivative Finanzinstrumente

Im KUKA Konzern werden nach IAS 39 sämtliche derivativen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter Verwendung aktueller Marktparameter wie Wechselkurs und Bonität der Vertragspartner (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt zur Sicherung von Währungskursschwankungen. Eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften im Rahmen der restriktiven Vorschriften des Hedge Accounting unterbleibt.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten in Übereinstimmung mit IAS 2 auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Sofern wesentlich werden Fremdkapitalzinsen bei sog. „qualifying assets“ aktiviert. Soweit erforderlich wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (poc-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Fremdkapitalzinsen werden gemäß IAS 23 für Fertigungsaufträge berücksichtigt, die ab 2009 begonnen wurden. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet.

Tatsächliche und latente Steuern

Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach IAS 19. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen des KUKA Konzerns aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem so genannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wie auch die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst (so genannte ‚3. Option‘).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Ihre Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss zukünftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formeller Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde und sich die Gesellschaft der Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr entziehen kann.

Es werden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich, wie Urlaubslöhne, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verpflichtungen für ausstehende Lieferantenrechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Aktienbasierte Vergütung

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms konnten KUKA Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften KUKA Aktien erwerben. Gestaffelt nach einer Haltedauer von einem, drei und fünf Jahren wird dem Mitarbeiter für jeweils zehn erworbene KUKA Aktien eine Bonusaktie gutgeschrieben. Zusätzlich zu den gezeichneten Aktien wurden 50% Anreizaktien gewährt. Insgesamt wurden 272.547 Aktien von KUKA Mitarbeitern erworben.

Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge (IAS 11) werden nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert. Die Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind. Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf die Vorräte. Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt KUKA zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Unternehmen folgende wesentliche Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den Angaben in den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, zu treffen.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte abzüglich Veräußerungskosten der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Ermittlung der Nutzungswerte muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für Einzelheiten zu den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte und zur Durchführung der Impairment-Tests verweisen wir auf die unter Erläuterung 9 gemachten Ausführungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Einschätzung der Unternehmensleitung des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Für Einzelheiten hierzu verweisen wir auf die unter Erläuterung 6 gemachten Ausführungen.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Insbesondere im Segment Systems tätigen einige Gesellschaften einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Die Umsätze werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Hierbei ist eine exakte Schätzung des Auftragsfortschritts wesentlich für die Bilanzierung. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse und -risiken sowie andere Beurteilungen. Alle Schätzungen

werden kontinuierlich durch das jeweilige für das Projekt verantwortliche Management überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen medizinischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Eine Veränderung des Abzinsungsfaktors um $\pm 0,25\%$ würde zu einer um $\pm 1,8$ MIO. € höheren/niedrigeren Defined Benefit Obligation führen. Bezüglich weiterer Details zu den Pensionsrückstellungen verweisen wir auf Gliederungspunkt 24.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Vergleich zum Konzernabschluss 2008 wurde zur Erhöhung der Transparenz die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung dahingehend geändert, dass die zum Vorjahresende noch zusammengefasste Position für „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ nunmehr getrennt dargestellt wird. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Gleiches gilt für die Gruppierung und Darstellung einzelner Tabellen im Bereich der Finanzinstrumente nach IFRS 7.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden Sicherungsbeziehungen nicht mehr im Rahmen des Hedge Accountings abgebildet. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Insgesamt ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Einzelnen werden folgende überarbeitete Standards ab dem Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewandt:

Änderungen des IFRS 7 – verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Änderungen sehen erweiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquiditätsrisiken vor. Insbesondere wird eine dreistufige Hierarchie für die Angaben zum Zeitwert eingeführt, von welcher der Umfang zusätzlicher Angabepflichten abhängig ist. Bei der erstmaligen Anwendung der Änderungen sind keine Vorjahresvergleichszahlen erforderlich.

Da diese Änderung lediglich eine Erweiterung von Angaben zur Folge hat, resultiert hieraus kein Ergebniseffekt.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Die externe Segmentberichterstattung entspricht der internen Berichterstattung (sog. Management Approach) und richtet sich allein nach Finanzinformationen, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens und zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

Auf Grund der internen Berichts- und Organisationsstruktur ergibt sich für die Segmentierung der KUKA kein Unterschied zur bisherigen Berichterstattung. Die wesentlichen Finanzgrößen werden für die beiden Segmente KUKA Robotics und KUKA Systems ermittelt. Für die Steuerung des Segmentergebnisses wird das Betriebsergebnis (EBIT) als entscheidende Kennzahl herangezogen. Die wesentlichen Elemente der Segmentberichterstattung sind im Lagebericht in der Berichterstattung über die operativen Geschäftsbereiche Robotics sowie Systems enthalten. Daneben finden sich weiterführende Angaben im Anhang auf den Seiten 38 und 80 f.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtergebnisrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der

Vergleichperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert.

IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet)

Mit Beginn des Geschäftsjahres sind Fremdkapitalkosten, die der Finanzierung der Anschaffung oder des Herstellungsvorgangs dienen, bei so genannten „qualifying assets“ in die Herstellungskosten einzubeziehen, sofern mit der Anschaffung oder Herstellung nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde.

Von dieser neuen Rechnungslegungsvorschrift ist im Berichtsjahr ein Teil der langfristigen Auftragsfertigung betroffen. Auf Grund der Anwendung der Cost-to-Cost-Methode bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads langfristiger Fertigungsaufträge ergibt sich hieraus eine Verschiebung zwischen den Positionen Umsatzkosten und Zinsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von insgesamt 0,3 MIO. €.

Des Weiteren sind die nachfolgenden Standards und Interpretationen ebenfalls bereits in das EU-Recht übernommen und werden ab dem Geschäftsjahr 2009 angewandt:

- Änderungen des IAS 32 und IAS 1 — Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Improvements to IFRSs (2008)*
- Änderung des IFRIC 9 und IAS 39 — eingebettete Derivate
- IFRIC 11 — IFRS 2 — Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 — IAS 19 — Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

* hiervon sind im Einzelnen folgende Standards betroffen: IFRS 7, IAS 1, IAS 8, IAS 10, IAS 16, IAS 7, IAS 18, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 34, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40, IAS 41

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft. Die Erstanwendung erfolgt jeweils in dem Jahr, in dem die erstmalige Anwendung verpflichtend ist. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurden noch nicht vollständig analysiert, sodass die zu erwartenden Effekte lediglich eine erste Einschätzung darstellen.

IFRS 3 (rev.2008) — Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 (rev.2008) — Konzern- und Einzelabschlüsse

Die Änderungen des IFRS 3 betreffen insbesondere die Ermittlung der Anschaffungskosten (Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst), die Bilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwerts, die Abbildung von sukzessiven Unternehmenserwerben sowie in einzelnen Bereichen den Ansatz und die Bewertung identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden.

Die Änderungen des IAS 27 führen insbesondere zu Änderungen in Bezug auf Transaktionen mit Minderheiten sowie der den Minderheiten im Konzernabschluss zuzuweisenden Verlusten.

Beide Standards sind prospektiv für Unternehmenserwerbe anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt Geschäftsjahre betrifft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

IAS 24 (rev.2009) — Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit der Änderung des IAS 24 wurde insbesondere die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet sowie Anpassungen bezüglich der Definition der (angabepflichtigen) Geschäfte vorgenommen.

Die überarbeitete Fassung des Standards ist erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Anwendung der neuen Regelungen soll retrospektiv erfolgen.

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen sind ebenfalls bereits verabschiedet worden und teilweise bereits in das EU-Recht übernommen. Hieraus werden auf den Konzernabschluss der KUKA AG keine beziehungsweise nur unwesentliche Auswirkungen erwartet:

<u>Standard/Interpretation</u>	<u>Verpflichtende Anwendung</u>	<u>Geplante Anwendung durch die KUKA AG</u>
IFRS 1 (rev.2008) – erstmalige Anwendung der IFRS (überarbeitet)	01.07.2010	Geschäftsjahr 2010
Änderung des IAS 32 – Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010	Geschäftsjahr 2011
Änderung des IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010
Improvements to IFRSs (2008)	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010
IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.03.2009	Geschäftsjahr 2010
IFRIC 15 – Verträge über die Errichtung von Immobilien	31.12.2009	Geschäftsjahr 2010
IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*
IFRIC 17 – Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	31.10.2009	Geschäftsjahr 2010
IFRIC 18 – Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	31.01.2009	Geschäftsjahr 2010
Änderung des IFRS 1 – Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender	01.01.2010	Geschäftsjahr 2010*
Änderung des IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern	01.01.2010	Geschäftsjahr 2010*
IFRS 9 – Finanzinstrumente	01.01.2013	Geschäftsjahr 2013*
Improvements to IFRSs (2009) **	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*
Änderungen des IFRIC 14 – Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	Geschäftsjahr 2011*
IFRIC 19 – Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	Geschäftsjahr 2011*

* Vorbehaltlich der Übernahme (Endorsement) durch die Europäische Union.

** Im Einzelnen sind hiervon die folgenden Standards betroffen: IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen — vermindert um Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti — ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Konzern-Segmentberichterstattung (vgl. Seite 38 und 80 f.).

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 459,7 MIO. € (Vorjahr: 661,2 MIO. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

2 Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Allgemeine Verwaltungskosten

Die Aufgliederung der Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie der allgemeinen Verwaltungskosten stellt sich wie folgt dar:

	Umsatzkosten		Vertriebskosten		Forschungs- und Entwicklungskosten		Allgemeine Verwaltungskosten		Summe	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	MIO. €									
Materialaufwand	702,1	476,3	2,0	1,4	0,9	9,4	1,3	0,2	706,3	487,3
Personalaufwand	248,2	218,1	47,2	45,7	23,5	20,4	39,1	35,6	358,0	319,8
Abschreibungen	14,0	13,5	0,7	0,8	5,7	3,8	5,6	5,1	26,0	23,2
übrige Aufwendungen und Erträge	41,0	34,9	41,8	36,9	3,6	2,0	35,9	36,8	122,3	110,6
SUMME	1.005,3	742,8	91,7	84,8	33,7	35,6	81,9	77,7	1.212,6	940,9

Die Personalkosten sind den Funktionsbereichen anhand der Kostenstellen direkt zugeordnet. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

	2008	2009
	MIO. €	
Löhne und Gehälter	301,0	266,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	57,0	53,5
(davon für Altersversorgung)	(2,7)	(3,2)
	358,0	319,8

Die deutschen Gesellschaften des KUKA Konzerns erhielten in 2009 im Zuge der Kurzarbeit von der Bundesanstalt für Arbeit Zuschüsse in Höhe von insgesamt 0,5 MIO. €, die direkt von den Personalaufwendungen gekürzt wurden.

Im Jahresdurchschnitt sowie zum Bilanzstichtag wurden im KUKA Konzern beschäftigt:

Mitarbeiter nach Funktionsbereichen	Jahresdurchschnitt		Gesamt 2008	Gesamt 2009	davon Inland	Stichtag davon Ausland
	Gesamt 2008	Gesamt 2009				
Fertigung	4.422	4.425	4.580	4.217	2.298	1.919
Vertrieb	559	578	580	564	328	236
Verwaltung	543	531	534	499	270	229
Forschung und Entwicklung	291	277	287	271	264	7
	5.815	5.811	5.981	5.551	3.160	2.391
Auszubildende	170	169	190	193	190	3
GESAMT	5.985	5.980	6.171	5.744	3.350	2.394

3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Hierunter werden Erträge bzw. Aufwendungen erfasst, die nicht den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertrieb, Forschungs- und Entwicklung sowie der allgemeinen Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Erträge aus Währungsgeschäften	21,4	20,3
Erstattungen für Schadensfälle	0,8	0,1
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,3	0,0
Übrige Erträge	5,6	4,7
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	28,1	25,1
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	23,3	19,9
Spenden	0,3	0,2
Sonstige Steuern	2,6	3,0
Übrige Aufwendungen	3,4	16,1
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	29,6	39,2
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE	-1,5	-14,1

Der Anstieg der übrigen Aufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist insbesondere durch den Verkauf des Standorts Tours, Frankreich, begründet. Eine sinnvolle Aufteilung auf die einzelnen Funktionsbereiche konnte mit vertretbarem Aufwand nicht durchgeführt werden.

4 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im vierten Quartal 2009 wurde die KP Köln GmbH Konstruktion und Planung, Köln, gegründet. 24 Mitarbeiter wechselten von der KUKA Systems GmbH, Augsburg, im Rahmen eines Betriebsübergangs in die neue Gesellschaft, die mit Eigenkapital ausgestattet wurde und den Geschäftsbetrieb erworben hat. Am 31. Dezember 2009 wurde die Gesellschaft im Zuge eines Management-Buyouts verkauft. Aus diesem Grunde wurde der Wert in Höhe von 0,4 MIO. € abgeschrieben.

5 Zinserträge/Zinsaufwendungen

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,7	10,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14,7	21,4
ZINSERGEBNIS	-5,0	-11,1

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind die für das Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus dem Vermögen von Pensionsfonds in Höhe von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) enthalten. Die weiteren Zinserträge ergeben sich aus Geldanlagen bei Banken sowie aus dem Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit der Finanzierung eines Fabrikgebäudes für die Produktion der Karosserie des Jeep Wrangler in Toledo, USA (siehe Erläuterung 12).

Die Zinsaufwendungen beinhalten den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,2 MIO. € (Vorjahr: 4,0 MIO. €). Außerdem gehen Aval- und Bereitstellungsprovisionen, Refinanzierungskosten sowie Zinsen für erhaltene Darlehen in diese Position ein. Die Wandelanleihe belastete das Zinsergebnis im Geschäftsjahr mit 5,1 MIO. € (Vorjahr: 4,9 MIO. €). Kosten im Zusammenhang mit dem Verletzen von Kreditbedingungen aus dem Konsortialkreditvertrag sowie dem Abschluss der neuen Finanzierung in Höhe 3,1 MIO. € wurden ebenfalls im Zinsaufwand erfasst (siehe Erläuterung 28-Konsortialkredit).

6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern

Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Laufende Steueraufwendungen	5,2	3,0
(davon periodenfremd)	(-4,0)	(-3,9)
Latente Steueraufwendungen		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	12,5	6,5
aus Verlustvorträgen	-1,3	1,9
	16,4	11,4

Von den laufenden Ertragsteueraufwendungen entfallen Beträge in Höhe von – 2,3 MIO. € (Vorjahr: 1,4 MIO. €) auf das Inland und in Höhe von 5,3 MIO. € (Vorjahr: 3,8 MIO. €) auf das Ausland.

Die latenten Steueraufwendungen betreffen in Höhe von 6,0 MIO. € (Vorjahr: 2,1 MIO. €) das Inland und in Höhe von 2,4 MIO. € (Vorjahr: Steuerertrag 9,1 MIO. €) das Ausland.

Der erwartete Steuerertrag auf Basis des Ergebnisses vor Steuern und des für die KUKA Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 30,0% (Vorjahr: 30,0%) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
ERGEBNIS VOR STEUERAUFWAND	47,0	-64,3
ERWARTETER STEUERAUFWAND	14,1	-19,3
Steuersatzbedingte Abweichungen	3,1	1,4
Steuererminderungen auf Grund steuerfreier Erträge	-1,2	-1,0
Steuerermehrungen auf Grund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2,8	3,5
Steuererträge (-) für Vorjahre	-4,8	-3,9
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuer	2,3	32,1
Effekte auf Grund von Steuersatzänderungen	0,0	0,1
Sonstige Abweichungen	0,1	-1,5
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND)	16,4	11,4

Der in Deutschland geltende Steuersatz umfasst für die Körperschaftsteuer 15,0%, für die Gewerbesteuer auf der Basis eines einheitlichen Hebesatzes 14,2% sowie für den Solidaritätszuschlag 5,5%.

Beim Ansatz latenter Steuern wurde grundsätzlich von dem für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersatz ausgegangen.

Zu einem vorhandenen Körperschaftsteuerguthaben ergibt sich nach Abzinsung zum 31. Dezember 2009 ein Barwert in Höhe von 10,3 MIO. € als langfristige Steuerforderung (Vorjahr: 11,6 MIO. €) und ein Betrag in Höhe von 1,8 MIO. € als kurzfristige Steuerforderung (Vorjahr: 1,8 MIO. €).

Es liegen keine Steuergutschriften vor, auf die latente Steuern zu bilanzieren wären.

Im Wesentlichen infolge von inländischen Berichtigungserklärungen für die Jahre 2002 bis 2006 ergaben sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr Steuererträge in Höhe von 3,9 MIO. € (Vorjahr: 4,0 MIO. €).

Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede und steuerliche Verlustvorträge im Konzern ist folgenden Posten zuzuordnen:

	<u>Aktive latente Steuern</u>		<u>Passive latente Steuern</u>	
	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>
	MIO. €			
Langfristiges Vermögen	16,7	2,7	39,1	25,6
Kurzfristiges Vermögen	28,5	29,2	43,9	40,5
Rückstellungen	14,1	19,8	0,0	0,2
Verbindlichkeiten	17,1	12,5	3,2	7,9
Zwischensumme	76,4	64,2	86,2	74,2
Saldierung	-73,1	-55,4	-73,1	-55,4
Wertberichtigungen	-2,0	-6,4	0,0	0,0
Latente Steuern auf zeitliche				
Bewertungsunterschiede	1,3	2,4	13,1	18,8
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	25,3	23,4	0,0	0,0
SUMME	26,6	25,8	13,1	18,8
(davon resultierend aus Posten im Eigenkapital)			(5,4)	(4,0)

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können.

Die dargestellten Bilanzansätze werden wertberichtigt, falls mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile nicht mehr gerechnet wird.

Von den Verlustvorträgen in Höhe von 182,2 MIO. € (Vorjahr: 179,3 MIO. €) werden Beträge in Höhe von 104,8 MIO. € (Vorjahr: 85,9 MIO. €) nicht für die Bilanzierung von latenten Steuern herangezogen.

Gemäß IAS 12 sind im Konzernabschluss latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden (so genannte Outside Basis Differences), wenn mit der Realisierung dieses Unterschiedsbetrags gerechnet werden kann. Da es sich sowohl bei der KUKA Aktiengesellschaft als auch bei den betroffenen Tochtergesellschaften um Kapitalgesellschaften handelt, sind diese Differenzen bei ihrer Realisierung ganz überwiegend gemäß § 8b KStG steuerfrei und damit permanenter Natur. Auch für etwaige temporäre Differenzen (z.B. resultierend aus der 5%igen Pauschalzurechnung des § 8b KStG) soll nach IAS 12.39 der Ansatz einer passivischen Steuerlatenz unterbleiben, wenn bei gegebener Kontrolle durch die Muttergesellschaft es nicht wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in der vorhersehbaren Zukunft umkehren. Da diese Umkehrung nicht erwartet wird, waren hieraus bilanziell keine Steuerlatenzen zu berücksichtigen. „Outside Basis Differences“ sind in Höhe von 0,6 MIO. € vorhanden.

Die Veränderungen der passiven latenten Steuern in Höhe von 5,7 MIO. € (Vorjahr: 8,4 MIO. €) entfallen im Wesentlichen auf das langfristige Vermögen.

Insgesamt setzt sich die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von 6,5 MIO. € (Vorjahr: 12,9 MIO. €) aus ergebniswirksamen Beträgen in Höhe von 8,4 MIO. € (Vorjahr: 11,2 MIO. €) sowie erfolgsneutralen Beträgen in Höhe von 1,4 MIO. € (Vorjahr: 1,7 MIO. €) einschließlich Währungseffekten zusammen.

Steuerliche Verluste und Verlustvorträge

Soweit Verlustvorträge nicht wertberichtigt wurden, wird im Planungszeitraum von einer Nutzung dieser Steuerminderungspotenziale durch zu versteuernde Einkünfte ausgegangen, die auf Grund der Erwartungen der Gesellschaften als wahrscheinlich gelten.

Auf Grund der Regelungen des § 8c KStG sind in Deutschland im Zusammenhang mit dem in 2009 erfolgten größten Beteiligungserwerb an der KUKA AG steuerliche Verlustvorträge gefährdet und werden insoweit aus Vorsichtsgründen nicht der Bilanzierung zugrunde gelegt.

Die noch nicht genutzten Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2009 182,2 MIO. € (Vorjahr: 179,3 MIO. €). Davon entfallen auf deutsche Gesellschaften 119,2 MIO. €, die zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind. In den USA bestehen Verlustvorträge in Höhe von 12,8 MIO. €, die in 2011 verfallen.

Darüber hinaus sind im Gesamtbetrag Verlustvorträge enthalten, die in Höhe von 36,0 MIO. € auf Frankreich, 2,9 MIO. € auf China, 3,1 MIO. € auf Spanien und 2,7 MIO. € auf Japan entfallen. Daneben sind 5,5 MIO. € Verlustvorträge in sonstigen Ländern vorhanden. Grundsätzlich sind die steuerlichen Verlustvorträge auch im Ausland zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Abweichend davon sind in Japan steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1,1 MIO. € bis 2015 und in Höhe von 1,6 MIO. € bis 2016 nutzbar.

7 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich wie folgt:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Anteil der Aktionäre der KUKA AG am Jahresfehlbetrag/-überschuss	30,5	- 75,7
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	25.819.822	25.671.659
ERGEBNIS JE AKTIE (IN €)	1,18	- 2,95

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im gewichteten Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Durch das in 2008 durchgeführte Aktienrückkaufprogramm hatte sich die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien von 26,6 MIO. Stück auf 25,8 MIO. Stück reduziert. Zum 31. Dezember 2008 waren 25,3 MIO. Aktien im Umlauf. Durch die im November 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung hat sich die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien auf 25,7 MIO. Stück erhöht.

Aus der am 9. Mai 2006 erfolgten Emission der Wandelanleihe könnte zukünftig ein Verwässerungseffekt resultieren, da das Kapital bedingt um derzeit maximal 2.718.322 Aktien erhöht worden ist. Da im Jahr 2009 der durchschnittliche Börsenkurs unter dem Wandlungspreis lag und eine Wandlung somit für die Anleihegläubiger nachteilig gewesen wäre, hat sich für 2009 kein verwässernder Effekt ergeben.

8 Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2009

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Stand am 31.12.2009
	Stand am 1.1.2009	Währungs- differenz	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge T €	Abgänge	Umbuchungen	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE							
1. Rechte und Werte	34.905	-42	347	7.221	539	192	42.084
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	18.122	0	0	2.482	2.540	0	18.064
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	56.633	0	0	0	0	0	56.633
4. Geleistete Anzahlungen	12	0	0	1.696	0	-43	1.665
	109.672	-42	347	11.399	3.079	149	118.446
II. SACHANLAGEN							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	115.235	-336	0	1.412	2.924	358	113.745
2. Technische Anlagen und Maschinen	82.983	44	436	5.680	3.379	3.694	89.458
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.188	-17	0	5.336	4.489	680	71.698
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.214	160	0	3.326	17	-4.881	1.802
	271.620	-149	436	15.754	10.809	-149	276.703
III. FINANZINVESTITIONEN							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.697	0	0	0	113	0	4.584
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
3. Andere Beteiligungen	161	0	0	1.121	404	0	878
4. Sonstige Ausleihungen	514	-15	0	0	483	0	16
	5.372	-15	0	1.121	1.000	0	5.478
	386.664	-206	783	28.274	14.888	0	400.627

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Technische Anlagen und Maschinen Beträge in folgender Höhe aktiviert:

TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	3.846	-	-	684	-	-	4.530
---------------------------------------------------	--------------	----------	----------	------------	----------	----------	--------------

* betrifft im Berichtsjahr den Unternehmenserwerb an der KUKA S-BASE s.r.o., Roznov p.R., Tschechien

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2009

	Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwert	
	Stand am 1.1.2009	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009
	T €							
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	25.248	-82	0	4.634	531	-9	29.260	12.824
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	3.228	0	0	2.286	2.540	0	2.974	15.090
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	6.996	0	0	0	0	0	6.996	49.637
4. Geleistete Anzahlungen . .	0	0	0	0	0	0	0	1.665
	35.472	-82	0	6.920	3.071	-9	39.230	79.216
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.093	-44	0	3.372	1.658	4	62.767	50.978
2. Technische Anlagen und Maschinen	65.074	25	0	6.196	2.476	0	68.819	20.639
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung . . .	52.391	-31	0	6.647	4.146	5	54.866	16.832
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0	1.802
	178.558	-50	0	16.215	8.280	9	186.452	90.251
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.519	0	0	0	10	0	4.509	75
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Andere Beteiligungen . . .	34	0	0	0	34	0	0	878
4. Sonstige Ausleihungen . .	453	-15	0	0	434	0	4	12
	5.006	-15	0	0	478	0	4.513	965
	219.036	-147	0	23.135	11.829	0	230.195	170.432

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Technische Anlagen und Maschinen Beträge in folgender Höhe aktiviert:

TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	2.667	-	-	396	-	-	3.063	1.467
-------------------------------------------------------	--------------	----------	----------	------------	----------	----------	--------------	--------------

* betrifft im Berichtsjahr den Unternehmenserwerb an der KUKA S-BASE s.r.o., Roznov p.R., Tschechien

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2008

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Stand am 31.12.2008
	Stand am 1.1.2008	Währungs- differenz	Aenderung Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge T €	Abgänge	Umbuchungen	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE							
1. Rechte und Werte	31.397	249	0	4.072	883	70	34.905
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten.	14.509	0	0	9.457	5.844	0	18.122
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	56.633	0	0	0	0	0	56.633
4. Geleistete Anzahlungen . . .	36	2	0	44	0	-70	12
	102.575	251	0	13.573	6.727	0	109.672
II. SACHANLAGEN							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.	113.796	500	0	2.785	2.302	456	115.235
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.241	134	73	3.272	2.075	1.338	82.983
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.787	75	80	8.577	6.224	-107	70.188
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	976	32	0	4.298	405	-1.687	3.214
	262.800	741	153	18.932	11.006	0	271.620
III. FINANZINVESTITIONEN							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.651	0	-953	0	1	0	4.697
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	36	0	0	0	36	0	0
3. Andere Beteiligungen	306	0	0	0	145	0	161
4. Sonstige Ausleihungen . . .	889	25	0	0	400	0	514
	6.882	25	-953	0	582	0	5.372
	372.257	1.017	-800	32.505	18.315	0	386.664

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Technische Anlagen und Maschinen Beträge in folgender Höhe aktiviert:

TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	3.450	396	-	-	-	-	3.846
-------------------------------------------------------	--------------	------------	----------	----------	----------	----------	--------------

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2008

	Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen						Buchwert	
	Stand am 1.1.2008	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2008
	T €							
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	21.422	222	0	4.484	880	0	25.248	9.657
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	4.660	—	0	4.412	5.844	0	3.228	14.894
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	6.996	—	0	0	0	0	6.996	49.637
4. Geleistete Anzahlungen	0	—	0	0	0	0	0	12
	33.078	222	0	8.896	6.724	0	35.472	74.200
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.264	70	0	3.346	1.589	2	61.093	54.142
2. Technische Anlagen und Maschinen	60.038	50	13	6.698	2.075	350	65.074	17.909
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.568	129	31	7.035	6.022	–350	52.391	17.797
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2	0	0	0	0	–2	0	3.214
	170.872	249	44	17.079	9.686	0	178.558	93.062
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.753	0	–234	0	0	0	4.519	178
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Andere Beteiligungen	34	0	0	0	0	0	34	127
4. Sonstige Ausleihungen	428	25	0	0	0	0	453	61
	5.215	25	–234	0	0	0	5.006	366
	209.165	496	–190	25.975	16.410	0	219.036	167.628

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Technische Anlagen und Maschinen Beträge in folgender Höhe aktiviert:

TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	2.046	249	—	372	—	—	2.667	1.179
-------------------------------------------------------	--------------	------------	----------	------------	----------	----------	--------------	--------------

9 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagespiegel) dargestellt. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 49,6 MIO. € (Vorjahr: 49,6 MIO. €) entfallen auf:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>Profit Center in MIO. €</u>	
Body-in-White (Karosseriebau)	40,7	40,7
Assembly & Test (Montagetechnik)	4,7	4,7
Robotics Automotive	3,8	3,8
Sonstige unter 1 MIO. €	0,4	0,4
	49,6	49,6

Einzelne Profit Center stellen die kleinste Zahlungsmittel generierende Einheit dar und sind damit Grundlage des Impairment-Tests der Geschäftswerte. Im Geschäftsbereich Robotics wird das Customer-Service-Geschäft den Profit Centern „Automotive“ und „General Industry“ anteilig zugeordnet.

Im dreijährigen Detailplanungszeitraum werden für die Impairment-Tests des Geschäftsjahres 2009 folgende Diskontierungssätze vor Steuern (gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC)) verwendet:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>in %</u>	
Planungszeitraum	2009–2011	2010–2012
Systems	9,5	9,4
Robotics	9,8	9,3

Dabei wurden die Eigenkapitalkosten auf Basis von segmentspezifischen Vergleichsgruppen (Peer Groups) ermittelt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird die künftige Entwicklung der generierten Cashflows verstetigt. Hierzu wird in der ewigen Rente eine Wachstumsrate wie im Vorjahr von 0,5% berücksichtigt.

In die Ermittlung des WACC gehen als wesentliche Komponenten die Marktrisikoprämie von 5,0% (Vorjahr: 5,2%) sowie der risikofreie Zinssatz von 4,1% (Vorjahr: 4,7%) ein. Der adjustierte Betafaktor wurde für das Segment Systems mit 1,016 (Vorjahr: 1,072) sowie für das Segment Robotics mit 0,974 (Vorjahr: 1,142) ermittelt.

Die Fremdkapitalkosten wurden aus den Refinanzierungskosten der KUKA Aktiengesellschaft abgeleitet.

Die Gewichtung der so ermittelten Eigen- und Fremdkapitalkostensätze erfolgte auf Basis der jeweiligen Peer Group. Die Kapitalstruktur wurde anhand der KUKA Aktiengesellschaft ermittelt. Als Steuersatz wird mit 33% (Vorjahr: 35%) der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Gruppe gewählt.

Ein um 1% höherer WACC beeinflusst die Werthaltigkeit der Firmenwerte ebenso wenig wie eine Reduzierung der Umsatzerlöse über die gesamte Planungsdauer um 10% mit entsprechender Reduzierung der Cashflows.

Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Nach IAS 38 sind auch selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im KUKA Konzern zu definierten Herstellungskosten, die in Übereinstimmung mit den IAS direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten.

Im KUKA Konzern werden Entwicklungskosten nur bei der KUKA Roboter GmbH aktiviert. Die Gesellschaft arbeitet an mehreren Projekten von Leistungs- und Steuerungssoftware für Roboter sowie neuen Applikationen im Bereich der Medizintechnik. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 35,6 MIO. € (Vorjahr: 33,7 MIO. €).

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten mit einem Buchwert von 15,1 MIO. € (Vorjahr: 14,9 MIO. €) aus den Jahren 2006 bis 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2009 waren Nettozugänge von 0,2 MIO. €

(Vorjahr: 5,0 MIO. €) zu verzeichnen. Die planmäßige Amortisation erfolgt stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel maximal drei Jahren.

10 Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr sind in der Erläuterung 8 enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahrs werden im Lagebericht genannt.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) abgesetzt. Unmittelbar ertragswirksam wurden öffentliche Zuwendungen, im Wesentlichen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte, in Höhe von 2,2 MIO. € (Vorjahr: 2,8 MIO. €) vereinnahmt. Bedingt rückzahlbare Zuwendungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Abschreibungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Abschreibungen auf Sachanlagen		
planmäßig	17,1	16,1
außerplanmäßig	0,0	0,1
	17,1	16,2

Die außerplanmäßigen Abschreibungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Aufgabe eines Standorts der KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn.

Den Finanzierungsleasingverträgen für Technische Anlagen und Maschinen liegen Zinssätze von 2,25% p. a. zugrunde. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>davon fällig</u>	<u>davon zwischen</u>
	<u>Gesamt</u>	<u>Gesamt</u>	<u>innerhalb eines</u>	<u>einem und fünf</u>
			<u>Jahres</u>	<u>Jahren fällig</u>
			<u>MIO. €</u>	
Mindestleasingzahlungen	0,8	0,6	0,2	0,4
Barwerte	0,6	0,5	0,2	0,3

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Fällig innerhalb eines Jahres	6,3	5,7
Fällig zwischen einem Jahr und fünf Jahren	20,2	16,2
Fällig nach fünf Jahren	11,5	7,2
	38,0	29,1

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Rahmen des Operating Leasing beinhalten Leasingvereinbarungen über Pkw, Büro- und Fabrikgebäude und Produktionseinrichtungen.

Insgesamt standen im Geschäftsjahr Mietaufwendungen in Höhe von 13,7 MIO. € (Vorjahr: 16,6 MIO. €) Mieterträge in Höhe von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 0,4 MIO. €) gegenüber.

11 Finanzinvestitionen

Der Zugang bei den Finanzinvestitionen betrifft im Wesentlichen den Erwerb von 4,9% der Anteile an der Bright Automotive Inc., Anderson, USA, für 1,0 MIO. USD.

12 Finanzierungsleasing

Die im Geschäftsjahr 2005 erstmals konsolidierte KUKA Toledo Production Operations LLC., Toledo/USA, produziert im Rahmen eines Betreibermodells für Chrysler den Jeep Wrangler. Bereits seit Juli 2006 werden unlackierte Karosserien im Rahmen des Projekts an Chrysler geliefert. Zur Finanzierung dieses Projekts

wurde eine Operating-Leasingvereinbarung mit einer lokalen Körperschaft und einem finanzierenden Bankenkonsortium geschlossen. Die KUKA Aktiengesellschaft hat sich mit Chrysler LLC und den finanzierenden Banken im Vorjahr über die Ablösung der Finanzierung der Karosserieproduktion der US-amerikanischen Tochtergesellschaft KUKA Toledo Production Operations LLC („KTPO“) für den Jeep Wrangler von Chrysler verständigt. Die Ablösung der Finanzierung in Höhe von 77,1 MIO. €, welche mittels der vorhandenen Liquidität des KUKA Konzerns erfolgte, führte zum Erwerb des rechtlichen Eigentums an den Gebäuden und den Produktionsanlagen und damit zu einem Anstieg des Capital Employed in diesem Segment.

Auf Grund der bestehenden Vereinbarung zur Lieferung von Karossen mit Chrysler wurde der Eigentums-erwerb der Vermögenswerte der Produktionsanlage nicht als Anlagenzugang bilanziert, sondern im Rahmen der Vorschriften des IFRIC 4/IAS 17 als Finance Lease kategorisiert und als Forderung aus Finanzierungs-leasing eingebucht. Zum Bilanzstichtag besteht eine langfristige Leasingforderungen in Höhe von 75,8 MIO. € (Vorjahr: 82,0 MIO. €) und eine kurzfristige Leasingforderung in Höhe von 3,5 MIO. € (Vorjahr: 3,3 MIO. €). Für die Bilanzierung ergibt sich somit eine Reduzierung der durch KTPO bilanzierten Umsatzerlöse um die fiktive Leasingrate. Der in der fiktiven Leasingrate enthaltene Zinsanteil wird dabei im Zinsergebnis gebucht, während der Tilgungsanteil dieser Zahlung die Forderung planmäßig zurückführt.

Auf Grund der Ausgestaltung des Geschäfts als Vollamortisationsleasingvertrag entsprechen sich zukünftige Mindestleasingzahlungen und Bruttoinvestition. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Zukünftig zu erhaltende Mindestleasingzahlungen/Bruttoinvestition in		
Finanzierungsleasing	146,9	130,6
(davon innerhalb eines Jahres)	(10,8)	(10,4)
(davon zwischen einem Jahr und fünf Jahren)	(43,3)	(41,8)
(davon nach fünf Jahren)	(92,8)	(78,4)
Unrealisierter Finanzertrag	-61,6	-51,3
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	85,3	79,3
(davon innerhalb eines Jahres)	(3,3)	(3,5)
(davon zwischen einem Jahr und fünf Jahren)	(16,5)	(17,4)
(davon nach fünf Jahren)	(65,5)	(58,4)

13 Vorräte

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50,4	33,2
Unfertige Erzeugnisse	67,5	51,2
Fertige Erzeugnisse, Waren	25,0	13,0
Geleistete Anzahlungen	8,6	6,4
	151,5	103,8

Der Buchwert der wertberichtigten Vorräte in Höhe von 64,5 MIO. € (Vorjahr: 92,4 MIO. €) ist zu seinem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertminderungen, bezogen auf den Bruttowert, betragen 27,9 MIO. € (Vorjahr: 30,3 MIO. €).

14 Forderungen

	<u>31.12.2008</u>			<u>31.12.2009</u>		
	<u>Gesamt</u>	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>Über 1 Jahr</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>Über 1 Jahr</u>
	<u>MIO. €</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164,8	164,4	0,4	114,5	114,2	0,3
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	167,1	167,1	0,0	124,3	124,3	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
	332,3	331,9	0,4	238,8	238,5	0,3

In der folgenden Übersicht sind die Forderungen nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

Stand 31.12.2009	Buchwert	Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Buchwert der wertgeminderten Forderungen	Wertgeminderte Forderungen vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Summe der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen	Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
							Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tage	Zwischen 61 und 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tage	Mehr als 180 Tage
MIO. €											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114,5	81,4	4,5	10,7	-6,2	28,6	10,3	5,2	4,1	3,3	5,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	114,5	81,4	4,5	10,7	-6,2	28,6	10,3	5,2	4,1	3,3	5,7

Stand 31.12.2008	Buchwert	Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Buchwert der wertgeminderten Forderungen	Wertgeminderte Forderungen vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Summe der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen	Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
							Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tage	Zwischen 61 und 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tage	Mehr als 180 Tage
MIO. €											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164,8	110,7	2,7	9,5	-6,8	51,4	22,1	10,8	5,4	5,9	7,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	165,2	111,1	2,7	9,5	-6,8	51,4	22,1	10,8	5,4	5,9	7,2

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen besitzen keine Fälligkeiten und sind im Wert nicht gemindert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2008	2009
	MIO. €	
Stand Wertberichtigungen am 1.1.	7,4	6,8
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2,8	2,1
Verbrauch	-2,1	-1,0
Auflösungen	-1,3	-1,7
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12.	6,8	6,2

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 2,1 MIO. € (2008: 2,8 MIO. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,7 MIO. € (2008: 2,1 MIO. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,4 MIO. € (2008: 0,7 MIO. €). Die Auflösungen betreffen nicht benötigte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,2 MIO. € (2008: 1,0 MIO. €) sowie nicht benötigte pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,5 MIO. € (2008: 0,3 MIO. €).

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen wurden pro Auftrag die angefallenen Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 544,6 MIO. € (Vorjahr: 726,4 MIO. €) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 420,3 MIO. € (Vorjahr: 559,3 MIO. €) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 124,3 MIO. € (Vorjahr: 167,1 MIO. €) und Verbindlichkeiten von 54,6 MIO. € (Vorjahr: 54,6 MIO. €). Bei den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen übersteigen die erhaltenen Anzahlungen die angefallenen Auftragskosten und den Gewinnanteil.

Auf Grund der Insolvenz eines Abnehmers mussten im Vorjahr Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 17,4 MIO. € wertberichtigt werden.

15 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2008			31.12.2009		
	Gesamt	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Gesamt	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	26,5	16,7	9,8	26,7	17,1	9,6

In der folgenden Tabelle sind die unter sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

	Buchwert	Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Buchwert der wertgeminderten Forderungen	Wertgeminderte Forderungen vor Wertberichtigung	Wertberichtigung	Summe der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
							Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tage	Zwischen 61 und 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tage	Mehr als 180 Tage
31.12.2008	19,9	19,4	0,5	2,9	-2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2009	16,8	16,7	0,1	3,8	-3,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	2008	2009
	MIO. €	
Stand Wertberichtigungen am 1.1.	2,7	2,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	0,1	1,9
Verbrauch	0,0	0,0
Auflösungen	-0,4	-0,6
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12.	2,4	3,7

16 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Im KUKA Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Kreditinstitute verteilt.

17 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals auf Seite 37 sowie in der Gesamtergebnisrechnung auf Seite 33 dargestellt.

Weitere Ausführungen zum Eigenkapital betreffend verweisen wir auch auf die Erläuterungen im Lagebericht unter „Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht“.

18 Gezeichnetes Kapital

Im November 2009 wurde das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals um einen Betrag in Höhe von 6.915.974,00 € auf 76.075.974,00 € (Vorjahr: 69.160.000,00 €) gegen Bareinlage erhöht.

Dabei wurden 2.659.990 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Ausgabebetrag von 2,60 € je Aktie und einem Platzierungspreis von 10,50 € je Aktie ausgegeben.

Das Grundkapital unterteilt sich somit in 29.259.990 (Vorjahr: 26.600.000) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie entspricht einer Stimme.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Platzierungspreis und Ausgabebetrag wird unter Berücksichtigung von Provisionen und Steuern in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

19 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die KUKA AG. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der im November 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung. Die dabei entstandenen Transaktionskosten in Höhe von 763.357,89 € des Platzierungsvolumens wurden erfolgsneutral von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht. Steuern wurden in Höhe von 229.007,36 € berücksichtigt.

20 Eigene Anteile

Im Zeitraum vom 25. März 2008 bis zum 29. August 2008 wurden gemäß der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 eigene Aktien über die Börse zurückerworben. Im Rahmen dieser Ermächtigung hat die KUKA Aktiengesellschaft insgesamt 1.327.340 KUKA Aktien im Gegenwert von 27.898.339,58 € erworben. Somit waren unter Berücksichtigung der im November 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung zum 31. Dezember 2009 27.932.650 Aktien im Umlauf.

21 Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- Die thesaurierten Gewinne der KUKA Aktiengesellschaft und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften
- Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern
- Verpflichtungen im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms für die KUKA Mitarbeiter

Insgesamt sind im Eigenkapital aus erfolgsneutralen Transaktionen latente Steuern in Höhe von 4,0 MIO. € (Vorjahr: 5,4 MIO. €) enthalten. Davon betreffen 3,4 MIO. € (Vorjahr: 3,4 MIO. €) die Wandelschuldverschreibung und 0,6 MIO. € (Vorjahr: 2,0 MIO. €) versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen.

22 Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Der Posten betrifft im Wesentlichen Anteile im Fremdbesitz an der KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica/Slowakei. In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist die Veränderung dieses Postens dargestellt.

23 Kapitalsteuerung

Vorrangige Ziele der Kapitalsteuerung des KUKA Konzerns sind die Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mit ausreichend finanziellen Mitteln und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Dazu ist eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital (Kennziffer Eigenkapitalquote), mit Liquidität (Kennziffer Nettoliquidität) und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Kennziffer ROCE) notwendig. Die Steuerung und das Controlling der Geschäftsbereiche erfolgt deshalb anhand dieser Kennzahlen.

		<u>2008</u>	<u>2009</u>
Eigenkapital	MIO. €	213,5	160,8
/Gesamtkapital	MIO. €	865,5	726,2
EIGENKAPITALQUOTE	%	24,7	22,1
EBIT	MIO. €	52,0	-52,9
/Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	MIO. €	242,3	317,5
ROCE	%	21,5	-16,7
Liquide Mittel	MIO. €	41,3	61,2
langfristige Finanzverbindlichkeiten	MIO. €	-61,3	-63,8
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	MIO. €	-33,6	-45,9
NETTOLIQUIDITÄT/-VERSCHULDUNG	%	-53,6	-48,5

24 Verpflichtungen für Pensionen und Ähnliche Verpflichtungen

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung direkt im Eigenkapital erfasst (3. Option gemäß IAS 19.93A).

Im Geschäftsjahr 2009 entwickelten sich die Pensionsrückstellungen wie folgt:

	Stand 1.1.	Konsolidierungskreis- änderung, Währungs- anpassung, Sonstiges	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Versicherungsmathe- matische Gewinne (-) und Verluste (+) (ergebnisneutral)	Stand 31.12.
	MIO. €						
2008	73,9	0,0	5,9	0,0	3,9	-3,4	68,5
2009	68,5	-0,2	6,2	0,7	4,4	4,2	70,0

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des KUKA Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaft KUKA Assembly and Test Corp. für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand gemäß IAS 19 ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Auf diese pensionsähnlichen Verpflichtungen entfallen, ermittelt nach den Regelungen des IAS 19, 0,6 MIO. € (Vorjahr: 1,0 MIO. €) der Gesamtrückstellung. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich auf Grund dieser Verpflichtungen, insbesondere bedingt durch Plankürzungen, ein Ertrag von 0,4 MIO. € (Vorjahr: Ertrag von 0,4 MIO. €). Die möglichen Auswirkungen einer Erhöhung/Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich belaufen sich auf unter 50 T €.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen in Höhe von 19,2 MIO. € (Vorjahr: 21,0 MIO. €) wird als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen ausschließlich in den USA.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam, die vom wirtschaftlichen Umfeld im jeweiligen Land abhängen:

31.12.	Deutschland		USA		Übrige	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Biometrische					IPS55(I);	IPS55(I);
Rechnungsgrundlagen	RT 2005 G	RT 2005 G	RP 2000	RP 2000	TV88/90(F)	TV88/90(F)
Abzinsungsfaktor	6,25%	5,40%	6,00%	5,75%	5,60%	5,60%
Erwartete Vermögensrendite . . .	N/A	N/A	8,00%	8,00%	N/A	N/A
Gehaltsdynamik	0,00–2,50%	0,00–2,50%	N/A	N/A	0,00–1,50%	0,00–1,50%
Rentendynamik	2,00–2,50%	2,00–2,50%	N/A	N/A	0,00–2,00%	0,00–2,00%
Kostensteigerung für medizinische Versorgung	N/A	N/A	5,00–8,00%	5,00–7,00%	N/A	N/A

Der Abzinsungsfaktor ist auf Basis der Renditen von erstrangigen, festverzinslichen Industrielanleihen am Abschlussstichtag ermittelt.

Die Gehaltsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Den erwarteten Renditen liegen Konsensus-Prognosen der jeweiligen Asset-Klassen sowie Bankengespräche zugrunde. Die Prognosen basieren auf Erfahrungswerten, Wirtschaftsdaten, Zinsprognosen und Erwartungen am Aktienmarkt.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Finanzierungsstatus der Leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
MIO. €								
Barwert der rückerstattungsfinanzierten								
Versorgungsansprüche	64,8	67,9	0,9	0,6	1,2	0,5	66,9	69,0
Barwert der fondsfinanzierten								
Versorgungsansprüche	0,0	0,0	4,0	4,1	0,0	0,0	4,0	4,1
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	64,8	67,9	4,9	4,7	1,2	0,5	70,9	73,1
Fondsvermögen zu Marktwerten	0,0	0,0	2,4	3,1	0,0	0,0	2,4	3,1
NETTOVERPFLICHTUNG ZUM 31.12. *	64,8	67,9	2,5	1,6	1,2	0,5	68,5	70,0

* entspricht der Pensionsrückstellung, da im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Überdeckung aus Fondsvermögen und kein nach-zuverrechnender Dienstzeitaufwand zu verzeichnen war.

Infolge des im Vergleich zum Vorjahresstichtag beobachteten Rückgangs der Markttrenditen, insbesondere im Euro-Raum, wurden generell niedrigere Abzinsungsfaktoren für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet, sodass hieraus ceteris paribus eine höhere Defined Benefit Obligation resultiert. Die Veränderungen in der Defined Benefit Obligation ergeben sich dabei im Geschäftsjahr im Einzelnen aus der folgenden Übersicht:

Entwicklung der Defined Benefit Obligation

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
MIO. €								
Stand der Nettoverpflichtung zum 1.1	70,6	64,8	5,3	4,9	1,1	1,2	77,0	70,9
(davon fondsfinanziert)	(—)	(—)	(3,6)	(4,0)	(0,0)	(0,0)	(3,6)	(4,0)
(davon rückerstattungsfinanziert)	(70,6)	(64,8)	(1,7)	(0,9)	(1,1)	(1,2)	(73,4)	(66,9)
Laufender Dienstzeitaufwand	0,4	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,6	0,4
Zinsaufwand	3,7	3,9	0,3	0,3	0,0	0,0	4,0	4,2
Plankürzungen	0,0	0,0	-0,5	-0,4	0,0	-0,3	-0,5	-0,7
Auszahlungen	-5,6	-5,6	-0,2	-0,2	-0,1	-0,2	-5,9	-6,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-4,3	4,5	-0,4	0,2	0,1	0,0	-4,6	4,7
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,3	-0,2	0,0	0,0	0,3	-0,2
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	-0,2
STAND DER NETTOVERPFLICHTUNG ZUM 31.12.	64,8	67,9	4,9	4,7	1,2	0,5	70,9	73,1
(davon fondsfinanziert)	(—)	(—)	(4,0)	(4,1)	(0,0)	(0,0)	(4,0)	(4,1)
(davon rückerstattungsfinanziert)	(64,8)	(67,9)	(0,9)	(0,6)	(1,2)	(0,5)	(66,9)	(69,0)

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Defined Benefit Obligation durch die Senkung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Der Einfluss der übrigen Bewertungsparameter wirkte sich nicht wesentlich aus.

Laufender Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand von in Summe 4,6 MIO. € (Vorjahr: 4,6 MIO. €) stehen den vorgenommenen Auszahlungen im Geschäftsjahr von 6,0 MIO. € (Vorjahr: 5,9 MIO. €) gegenüber. Der Anstieg in der Defined Benefit Obligation resultiert im Wesentlichen aus im Geschäftsjahr angefallenen versicherungsmathematischen Verlusten in Höhe von 4,7 MIO. € (Vorjahr: Gewinne von 4,6 MIO. €).

Die sonstigen Änderungen betreffen den Wechsel von Mitarbeitern inklusive deren Pensionsansprüchen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Standorts Tours der KUKA Systems France S.A., Frankreich.

Pensionsaufwand aus den Leistungsorientierten Pensionsplänen

	<u>Deutschland</u>		<u>USA</u>		<u>Übrige</u>		<u>Gesamt</u>	
	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>							
Laufender Dienstzeitaufwand	0,4	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,6	0,4
Zinsaufwand	3,7	3,9	0,3	0,3	0,0	0,0	4,0	4,2
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds. . .	—	—	-0,2	-0,2	—	—	-0,2	-0,2
Plankürzungen.	—	—	-0,5	-0,4	0,0	-0,3	-0,5	-0,7
PENSIONS-AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN	4,1	4,2	-0,3	-0,2	0,1	-0,3	3,9	3,7

Die Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind um 0,2 MIO. € auf 3,7 MIO. € (Vorjahr: 3,9 MIO. €) zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen Folge von Plankürzungen bei der medizinischen Versorgung der KUKA Assembly and Test Corp., Saginaw/USA, in Höhe von 0,4 MIO. € und des Wegfalls von Ansprüchen auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen bei der KUKA Systems France S.A., Montigny/Frankreich, in Höhe von 0,3 MIO. €.

Die Aufstellung der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beinhaltet folgende Beträge:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>			
Kumulierte im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/Verluste (-) zum 1.1 . . .	-9,5	-6,3	3,5	6,9
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) des Geschäftsjahres	3,2	9,8	3,4	-4,2
KUMULIERTE IM EIGENKAPITAL ERFASSTE GEWINNE (+)/VERLUSTE (-) ZUM 31.12	-6,3	3,5	6,9	2,7

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Beizulegender Zeitwert 1.1.	3,1	2,4
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	0,2	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1,2	0,5
Währungsumrechnung.	0,2	-0,1
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	0,2	0,2
Auszahlungen	-0,1	-0,1
BEIZULEGENDER ZEITWERT 31.12.	2,4	3,1

Aus den externen Pensionsfonds ergeben sich tatsächliche Vermögenserträge von 0,7 MIO. € (Vorjahr: Aufwendungen von 1,1 MIO. €).

Das Planvermögen von 3,1 MIO. € (Vorjahr: 2,4 MIO. €) setzt sich zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 79% (Vorjahr: 75%) aus Anteilen an Aktienfonds, zu weiteren 21% aus Rentenpapieren und Barmitteln zusammen. Schuldverschreibungen wurden 2009 nicht mehr gehalten (Vorjahr: 25%).

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Einzahlungen des Arbeitgebers in das Fondsvermögen in Höhe von 0,3 MIO. € erwartet.

Beträge für das laufende Jahr und die vier Vorjahre der Pensionsverpflichtungen, der ausgegliederten Vermögenswerte und das die Leistungsverpflichtungen übersteigende Vermögen stellen sich wie folgt dar:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>				
Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation)	222,2	213,2	77,0	70,9	73,1
Ausgegliederte Vermögenswerte (Plan Assets)	72,5	74,9	3,1	2,4	3,1
DAS VERMÖGEN ÜBERSTEIGENDE LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN (FUNDED STATUS) . . .	149,7	138,3	73,9	68,5	70,0

Erfahrungsbedingte Anpassungen für das laufende Jahr und für die beiden Vorjahre ergaben sich in folgender Höhe:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>in %</u>		
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (–) der Pensionsverpflichtungen	–3,0	0,8	1,0
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (–) der ausgegliederten Vermögenswerte	0,0	–53,1	15,6

25 Steuerrückstellungen

	<u>Stand 1.1.2009</u>	<u>Währungsanpassung</u>	<u>Verbrauch</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand 31.12.2009</u>
	<u>MIO. €</u>					
STEUERRÜCKSTELLUNGEN . . .	11,3	–0,1	4,6	2,6	9,3	13,3

Die Steuerrückstellungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

26 Sonstige Rückstellungen

	<u>Stand 1.1.2009</u>	<u>Währungsanpassung</u>	<u>Verbrauch</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand 31.12.2009</u>
	<u>MIO. €</u>					
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	43,8	–0,2	15,0	12,6	19,8	35,8
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	6,4	0,0	5,4	0,0	21,7	22,7
Übrige Rückstellungen	57,3	–0,4	36,1	1,1	32,9	52,6
	107,5	–0,6	56,5	13,7	74,4	111,1

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 22,5 MIO. € (Vorjahr: 20,5 MIO. €) und Gewährleistungsrisiken von 13,3 MIO. € (Vorjahr: 23,3 MIO. €). Die Auflösungen entfallen mit 5,5 MIO. € auf Drohverlustrückstellungen und mit 7,1 MIO. € auf Gewährleistungsrisiken.

Die Verpflichtungen für Restrukturierungen umfassen neben rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen. Die Gesellschaft hat einen umfangreichen Restrukturierungsplan mit Auswirkung auf den gesamten Konzern beschlossen, angekündigt und in Teilen bereits mit der Umsetzung begonnen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr für zu erwartende Restrukturierungsmaßnahmen Rückstellungen in Höhe von rund 21,7 MIO. € gebildet. Zum Jahresende bestanden Verpflichtungen aus Restrukturierungen in Höhe von 22,7 MIO. €, davon entfielen mit 17,8 MIO. € auf den Geschäftsbereich Systems und 4,0 MIO. € auf den Geschäftsbereich Robotics. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung in Frankreich bestand zum Stichtag eine Rückstellung in Höhe von 7,6 MIO. €. Durch den Verkauf des Standorts Tours ist Nettovermögen in Höhe von 3,1 MIO. € aus dem KUKA Konzern abgegangen. 80 Mitarbeiter haben dadurch das Unternehmen verlassen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem mit 22,0 MIO. € (Vorjahr: 27,6 MIO. €) noch anfallende Kosten für bereits fakturierte Aufträge und Prozessrisiken von 5,2 MIO. € (Vorjahr: 4,1 MIO. €).

Die sonstigen Rückstellungen besitzen im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

27 Verbindlichkeiten

2009

	Restlaufzeit			31.12.2009 Gesamt
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
	MIO. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45,5	0,0	0,0	45,5
Wandelschuldverschreibungen	0,4	63,8	0,0	64,2
FINANZVERBINDLICHKEITEN	45,9	63,8	0,0	109,7
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	54,6	—	—	54,6
Erhaltene Anzahlungen	27,1	—	—	27,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73,3	—	—	73,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	71,3	14,8	1,2	87,3
(davon aus Steuern)	(10,7)	(0,0)	(0,0)	(10,7)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,2)	(0,0)	(0,0)	(1,2)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(38,1)	(7,0)	(0,5)	(45,6)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,2)	(0,5)	(0,0)	(0,7)
(davon aus Derivaten)	(1,6)	(2,2)	(0,0)	(3,8)
	272,3	78,6	1,2	352,1

2008

	Restlaufzeit			31.12.2008 Gesamt
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
	MIO. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33,2	0,0	0,0	33,2
Wandelschuldverschreibungen	0,4	61,3	0,0	61,7
FINANZVERBINDLICHKEITEN	33,6	61,3	0,0	94,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	54,6	—	—	54,6
Erhaltene Anzahlungen	36,7	—	—	36,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149,1	—	—	149,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,2	0,0	0,0	0,2
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	102,9	12,1	1,1	116,1
(davon aus Steuern)	(18,5)	(0,0)	(0,0)	(18,5)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,8)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(54,2)	(7,0)	(0,7)	(61,9)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon aus Derivaten)	(11,2)	(4,8)	(0,0)	(16,0)
	377,1	73,4	1,1	451,6

28 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung

Bei den noch bestehenden Finanzverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe sowie die Inanspruchnahme der bestehenden Barlinien im Rahmen des Konsortialkredits.

Festzinsvereinbarungen

	Buchwert		Marktwert		Ursprungslaufzeit	Nominalzinssatz
	2008	2009	2008	2009		
Wandelanleihe	61,7	64,2	50,2	55,9	2006-2011	3,75% p. a.

Für den Marktwert der Wandelanleihe wurde der Tagesschlusskurs des Parketthandels der Deutschen Börse Frankfurt vom 31. Dezember 2009 herangezogen.

Variabel Verzinsliche Bankverbindlichkeiten (2009)

<u>Finanzinstrument/MIO.</u>		<u>Buchwert</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>	<u>Jahr des spätesten Laufzeitendes</u>
Bankverbindlichkeiten	44,1 EUR	44,1 EUR	4,93% p. a.	2010
Bankverbindlichkeiten	1,2 GBP	1,3 EUR	2,50% p. a.	2010

Variabel Verzinsliche Bankverbindlichkeiten (2008)

<u>Finanzinstrument/MIO.</u>		<u>Buchwert</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>	<u>Jahr des spätesten Laufzeitendes</u>
Bankverbindlichkeiten	32,2 EUR	32,2 EUR	4,09% p. a.	2009
Bankverbindlichkeiten	0,7 GBP	0,7 EUR	2,00% p. a.	2009
Bankverbindlichkeiten	1,0 BRL	0,3 EUR	30,00% p. a.	2009

Alle Durchschnittswerte ergeben sich als mit den jeweiligen Buchwerten in Euro gewichtetes arithmetisches Mittel der Werte der einzelnen Finanzinstrumente am Abschlussstichtag.

Wandelschuldverschreibung

Im Mai 2006 wurde über die KUKA Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe) mit einem Nominalbetrag von 69,0 MIO. € platziert. Diese Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je 50.000,00 € begeben und berechtigt nach Berücksichtigung der Dividende 2007 zur Wandlung in bis zu 2.718.322 Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt damit aktuell 25,3833 € pro Aktie. Das Wandlungsverhältnis beträgt 1.969,8005 Aktien pro Stückelung. Durch die Anpassung an Dividendenzahlungen wird der Verwässerungsschutz in Bezug auf Ausschüttungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gewährleistet. Das Wandlungsrecht für die Wandelschuldverschreibung kann während der Laufzeit ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 3,75% p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Seit dem 9. Dezember 2009 ist KUKA jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzuzahlen, allerdings erst bei Aktienkursen von über 130% des Wandlungspreises innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums.

Die Wandelanleihe ist an der Börse Luxemburg gelistet (ISIN DE000A0GRMC0/WKN A0GRMC). Der letzte in 2009 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 81,00% (Vorjahr: 72,80%).

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Der Marktwert der Schuldkomponente (55,7 MIO. €) wurde zum Emissionszeitpunkt auf Basis des Marktzinssatzes einer entsprechenden Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht (7,63%) ermittelt. Unter Berücksichtigung der anteilig auf die Eigen- und Fremdkapitalkomponente verteilten Emissionskosten erhöht sich der Zinssatz auf 8,25% effektiv. Der resultierende Wert der Eigenkapitalkomponente (11,3 MIO. €) ist in der Kapitalrücklage erfasst und wird bis zur Fälligkeit oder Wandlung nicht verändert. Im Geschäftsjahr wurde für die Anleihe ein Zinsaufwand von 5,1 MIO. € (Vorjahr: 4,9 MIO. €) verbucht.

Konsortialkredit

Konsortialkredit bis März 2010

Die KUKA Aktiengesellschaft und 31 Tochtergesellschaften hatten am 22. Dezember 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkredit in Höhe von 475,0 MIO. € abgeschlossen. Das Bankenkonsortium wird von der Landesbank Baden-Württemberg, der Commerzbank Aktiengesellschaft und der UniCredit Bank AG angeführt. Hinzu kommen die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank. Der Vollzug des Konsortialkreditvertrags erfolgte zum 31. Januar 2007.

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 traten vertragliche Anpassungen dieses Konsortialkredits in Kraft. Nach dem Ausscheiden von zwölf Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs als Vertragsparteien wurde der Term Loan zurückgezahlt und die Avallinie um 20,0 MIO. € verringert.

Die Verfügbarkeit der Finanzierung ist an die Einhaltung bestimmter Vereinbarungen (Covenants) gebunden. Hierbei handelt es sich um den Zinsdeckungsgrad (gemessen als EBITDA zu bereinigtem Zinsergebnis), den

Verschuldungsgrad (gemessen als definierte Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie um die absolute Höhe des um Minderheitenanteile bereinigten Eigenkapitals. Auf Grund der wirtschaftlichen Situation konnten seit dem zweiten Quartal 2009 der Covenant bezüglich des Verschuldungsgrads nicht eingehalten werden. Dies hätte im Berichtsjahr zur Fälligestellung der Kreditlinien führen können. Im Rahmen eines rollierenden Waiver-Prozesses verzichteten die Kredit gebenden Banken auf ihr Recht zur kurzfristigen Fälligestellung. Bis zur vertraglichen Neuordnung des Konsortialkreditvertrags im März 2010 wurden die für die Aufrechterhaltung der operativen Geschäftstätigkeit benötigten Bar- und Avallinien in der jeweiligen Höhe zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag standen dem KUKA Konzern hieraus 67,0 MIO. € (Vorjahr: 115,0 MIO. €) aus revolving ausnutzbaren Barlinien sowie 190,0 MIO. € (Vorjahr: 190,0 MIO. €) Avallinien zur Verfügung. Letztere sind für KUKA im Zusammenhang mit einer Finanzierung der Anlagenbaugeschäfte von besonderer Bedeutung.

Die Inanspruchnahme der Avallinie belief sich zum Stichtag auf 110,6 MIO. € (Vorjahr: 108,7 MIO. €); die bestehende Betriebsmittellinie wurde in Höhe von 40,0 MIO. € (Vorjahr: 30,1 MIO. €) in Anspruch genommen.

Konsortialkredit ab März 2010

Die Verlängerung des Konsortialkreditvertrages in Höhe von 336 MIO. € (davon 146 MIO. € Barkreditlinie und 190 MIO. € Avalgarantielinie) wurde nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 im März 2010 vereinbart. Diese sieht verschiedene Auflagen und Bedingungen wie der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung des KUKA Konzern vor, die auch die Zuführung von weiterem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel, die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe und die Einhaltung verschiedener finanzieller und nicht-finanzieller Kreditbedingungen (Covenants) umfassen. Entsprechend wird während der Laufzeit des Konsortialkreditvertrags keine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

Wesentliche Covenants betreffen Minimalwerte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Verschuldungsgrad und das Eigenkapital. Im Rahmen der Vereinbarung mit den Konsortialbanken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet sicherzustellen, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 weiteres eigenkapitalähnlich ausgestattete Fremdmittel in Höhe von 23 MIO. € zugeführt werden. Diesbezüglich liegt dem Unternehmen eine Garantie in Höhe von 15 MIO. € vor.

Die Forderungen des Bankkonsortiums aus dem Finanzierungsvertrag sind von den KUKA Gesellschaften besichert. Dieses Sicherheitenpaket beinhaltet u.a. eine Buchgrundschuld über 70,0 MIO. € auf das Betriebsgelände in Augsburg, Verpfändungen von Geschäftsanteilen und den eigenen Anteilen, Patent- und Markenrechte, im Inland gelegenen Grundstücke, Körperschaftsteueranrechnungsguthaben sowie andere Vermögenswerte inklusive Globalabtretungen und Sicherungsübereignungen.

Kreditlinien von Kautionsversicherungsgesellschaften

Von Kautionsversicherungsgesellschaften sind Avallinien in Höhe von 5,0 MIO. € (Vorjahr: 50 MIO. €) zugesagt. Die Ausnutzung zum Ende des Geschäftsjahres betrug 3,6 MIO. € (Vorjahr: 3,2 MIO. €).

ABS-Programm

Im Dezember 2006 wurde ein ABS-Programm (Asset-Backed Securities) mit fünfjähriger Laufzeit aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms können regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der KUKA Roboter GmbH in Höhe von bis zu 25 MIO. € an ein Special Purpose Vehicle der Bayerischen Landesbank verkauft werden. Dieses finanziert den Kauf der Forderungen durch die Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt oder durch Inanspruchnahme einer entsprechenden Kreditlinie bei der Bayerischen Landesbank. Auch für dieses Finanzierungsprogramm existieren Covenants, die im Geschäftsjahr nicht eingehalten werden konnten. Auch hier verzichteten die beteiligten Parteien im Rahmen eines Waiver-Prozesses auf das vertragliche Recht der Kündigung. Die Finanzierung stand folglich während des gesamten Geschäftsjahres 2009 uneingeschränkt zur Verfügung. Die vertraglichen Anpassungen traten im März 2010 in Kraft.

Zum Bilanzstichtag war das Programm in Höhe von 9,5 MIO. € (Vorjahr: 15,7 MIO. €) in Anspruch genommen. Eine ausreichende Bonität der verkauften Forderungen wird durch eine Ausfallbürgschaft eines Kreditversicherers sichergestellt. Die KUKA Roboter GmbH trägt hierbei die ersten 1,15% der Bonitätsrisiken aus dem Forderungsverkauf. Als weitere Sicherheit wurde ein Bardepot in Höhe von 2,9 MIO. € (Vorjahr: 4,4 MIO. €) gestellt, das im Rahmen der sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen ist. Die aus der Verwaltung und Abwicklung der verkauften Forderungen resultierenden Ansprüche der KUKA Roboter GmbH sind in Höhe des Barwerts von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,3 MIO. €) ebenfalls in diesen enthalten. Der Rückbehalt für Bonitätsrisiken (continuing involvement) in Höhe von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) wurde zum Stichtag vollständig wertberichtigt.

29 Übrige Langfristige/Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verpflichtungen aus Urlaubslöhnen, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen enthalten.

30 Finanzielles Risikomanagement und Finanzderivate

a) Grundsätze des Risikomanagements

Im Zuge der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist der KUKA Konzern bei Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanziellen Aktivitäten zu steuern und zu begrenzen. Je nach Risikoeinschätzung werden derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt, wobei grundsätzlich nur Cashflow-Risiken gesichert werden. Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zu Sicherungszwecken zum Einsatz und werden somit nicht als Handels- oder Spekulationsposition gehalten. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit Finanzinstituten mit einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt. Das Konzern-Treasury setzt die Finanzpolitik um und verantwortet das laufende finanzielle Risikomanagement. Dabei bedürfen bestimmte Transaktionen der Genehmigung durch den Finanzvorstand. Dieser wird darüber hinaus regelmäßig über die aktuellen Risiko-Exposures in Kenntnis gesetzt.

Zu den zentralen Aufgaben des Konzern-Treasury gehört das effektive Marktrisiko-Management. Dazu bedient sich das Treasury der Simulation unterschiedlicher Szenarien, u.a. Most-Likely-/Worst-Case-Szenarien.

b) Währungsrisiken

Die Risiken aus Wechselkursschwankungen resultieren bei KUKA aus Finanzinvestitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der Entstehung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme insoweit gesichert, als sie den Konzern-Cashflow beeinflussen können. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< 1 Jahr) eingesetzt werden. Wechselkursrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen wie zum Beispiel Risiken, die sich aus Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer KUKA Gesellschaften in die Konzern-Berichterstattungswährung ergeben, bleiben grundsätzlich ungesichert. Unter bestimmten Umständen können diese Risiken nach Freigabe durch den Finanzvorstand auch abgesichert werden. Im Investitionsbereich der KUKA gab es zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Fremdwährungsdarlehen an Konzerngesellschaften sowie aus flüssigen Mitteln in Fremdwährung.

Das Treasury sichert die sich daraus ergebenden wesentlichen Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in ausländischen Währungen. Alle konzerninternen Darlehen in fremder, frei konvertierbarer Währung waren entsprechend gesichert. KUKA war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Die einzelnen KUKA Gesellschaften wickeln ihre operativen Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Bei einigen KUKA Gesellschaften ergeben sich jedoch im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung entsprechende Wechselkursrisiken. Um diese Zahlungsströme zu sichern, setzt KUKA Devisenderivate ein. Auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten war KUKA zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als

relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen KUKA Finanzinstrumente eingehen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche mögliche Auswirkungen aus Veränderungen relevanter Risikovariablen (z.B. Zinssätze, Wechselkurse) auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Um die periodischen Auswirkungen zu ermitteln, wird eine mögliche Änderung der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag vorgenommen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Jahresultimo repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in die jeweilige funktionale Währung weitgehend überführt. Änderungen der Wechselkurse haben daher keine wesentlichen Effekte auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Wesentliche Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder mittels Einsatz von Derivaten in die entsprechende funktionale Währung transferiert. Somit können auch hieraus keine wesentlichen Effekte auf die betrachteten Größen entstehen.
- Werden Finanzinstrumente, welche zur Absicherung von Wechselkurseffekten abgeschlossen werden, als Fair Value Hedge designiert, gleichen sich die Effekte aus Wechselkursschwankungen im Grund- und Sicherungsgeschäft in derselben Periode in der Erfolgsrechnung nahezu vollständig aus. Somit sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Wechselkursrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.

Für die wesentlichen Fremdwährungen des KUKA Konzerns ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Währungsszenarien:

Eine Aufwertung des EUR gegenüber dem USD um 10% hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 1,0 MIO. € (Vorjahr: 0,7 MIO. € positiv). Eine Abwertung des EUR gegenüber dem USD um 10% hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 1,3 MIO. € (Vorjahr: 0,8 MIO. € negativ).

Eine Aufwertung des EUR gegenüber dem JPY um 10% hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,8 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. € negativ). Eine Abwertung des EUR gegenüber dem JPY um 10% hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,9 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. € positiv).

Eine Aufwertung des EUR gegenüber dem HUF um 10% hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,3 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. € negativ). Eine Abwertung des EUR gegenüber dem HUF um 10% hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. € positiv).

Eine Aufwertung des EUR gegenüber dem GBP um 10% hätte eine negative Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,3 MIO. € negativ). Eine Abwertung des EUR gegenüber dem GBP um 10% hätte eine positive Auswirkung auf das Konzernergebnis in Höhe von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,4 MIO. € positiv).

c) Zinsrisiken

Die Risiken aus Zinssatzänderungen resultieren bei KUKA im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen/-aufnahmen in EUR. Diese sind zum Bilanzstichtag nicht gesichert.

Zinsänderungsrisiken werden im Sinne von IFRS 7 mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sensitivitätsanalysen bilden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, -erträge, -aufwendungen sowie andere Ergebnisteile und auf das Eigenkapital ab. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung (z.B. die begebene Wandelschuldverschreibung) keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind.

Eine Erhöhung sowie eine Verringerung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte zum 31. Dezember 2009 hätte eine positive Auswirkung auf das Ergebnis in Höhe von 0,2 MIO. €. In 2008 wäre das Ergebnis um 0,1 MIO. € höher ausgefallen bei einer Erhöhung um 100 Basispunkte. Bei einer Verringerung um 100 Basispunkte wäre das Ergebnis in 2008 um 0,1 MIO. € geringer ausgefallen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 0,2 MIO. € ergibt sich ausschließlich aus den variabel verzinslichen Geldanlagen (Geldaufnahmen) in Höhe von 61,2 MIO. € (45,9 MIO. €) zum Bilanzstichtag.

d) Ausfallrisiken

Der KUKA Konzern ist aus dem operativen Geschäft sowie aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen und dem KUKA Konzern somit ein finanzieller Verlust entsteht. Im Finanzierungsbereich werden wesentliche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens A-/A1 abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände auf Gesellschaftsebene (lokal) gesteuert und fortlaufend überwacht. Die Geschäftsbeziehungen mit kritischen Großkunden (z.B. US-amerikanischen OEMs) und damit verbundene Ausfallrisiken unterliegen einer gesonderten quartalsweisen Bonitätsüberwachung auf Ebene des Konzern-Vorstands. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen entsprechend Rechnung getragen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen werden die designierten Forderungen separat verwaltet. Für das Bonitätsrisiko wird ein Sicherheitsabschlag als Barreserve hinterlegt. Der Prozentsatz der Risikovorsorge für das Bonitätsrisiko hat sich als statistisch stabil herausgestellt. Über die tatsächlichen Forderungsausfälle wird regelmäßig eine Abrechnung erstellt und die zu viel eingezahlte Barreserve rückvergütet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

e) Liquiditätsrisiken

Zu den zentralen Aufgaben der KUKA AG zählen die Koordination und Lenkung des Finanzbedarfs innerhalb des Konzerns sowie die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit und der fristgerechten Zahlungsfähigkeit von KUKA. In diesem Zusammenhang optimiert der KUKA Konzern auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu wurde das in 2007 implementierte, einheitliche und konzernweit arbeitende Treasury-Reporting-System im Berichtsjahr weiter entwickelt. Daneben wird das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme reduziert.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des KUKA Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat KUKA u.a. einen Konsortialkreditvertrag mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen. Detaillierte Informationen hierzu befinden sich im Anhang unter der Erläuterung 28 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung im Abschnitt Konsortialkredit.

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für die unter IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente:

31.12.2009

	<u>Cashflows 2010</u>	<u>Cashflows 2011</u>	<u>Cashflows 2012-2014</u>	<u>Cashflows 2015 ff.</u>
	MIO. €			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,6	71,6	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	45,8	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73,3	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0,0	2,5	0,2	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,0)	(0,3)	(0,2)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	18,2	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,2)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)

31.12.2008

	<u>Cashflows 2009</u>	<u>Cashflows 2010</u>	<u>Cashflows 2011-2013</u>	<u>Cashflows 2014 ff.</u>
	MIO. €			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,6	2,6	71,5	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33,6	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.	0,2	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0,0	1,7	3,9	0,1
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(0,0)	(1,4)	(3,4)	(0,0)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	67,9	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(11,2)	(0,0)	(0,0)	(0,0)

Einbezogen sind alle Finanzinstrumente, die an den Bilanzstichtagen im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge sind jeweils zum Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2009 bzw. 2008 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind stets dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die Zahlungsströme aus Derivaten (Devisentermingeschäfte) sind netto, d. h. unter Saldierung der Mittelzu- und -abflüsse, dargestellt.

f) Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte werden im KUKA Konzern zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten und bestehender Bilanzpositionen und zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Diese betreffen ausschließlich die Sicherung von Währungsrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Fair-Value-Hedges. Im Vorjahr ergaben sich aus der Absicherung von beizulegenden Zeitwerten einer Bilanzposition (Fair-Value-Hedge) Ergebnisauswirkungen aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte von 2,7 MIO. €, die unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst wurden. Die gegenläufigen Veränderungen der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte betragen –2,7 MIO. € und wurden ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.

Sicherungsgeschäfte wurden ausschließlich in Form von Devisentermingeschäften abgeschlossen.

Nachstehend sind die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt:

	Abkürzung	31.12.2008	31.12.2009
		MIO. €	
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	0,2	1,0
Loans and Receivables	LaR	391,1	308,8
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	5,1	1,3
Financial Liabilities measured at Amortized Cost	FLAC	289,5	199,5
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	16,0	3,8

Die Zusammensetzung der Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2009

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	davon nicht unter IFRS 7 fallende	davon unter IAS 17 fallende	Buchwert der Finanzinstru- mente 31.12.2009	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2009
		Vermögens- werte und Schulden	Vermögens- werte und Schulden		
MIO. €					
AKTIVA					
Finanzinvestitionen	1,0	0,0	0,0	1,0	1,0
(davon Ausleihungen)	LaR (0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Beteiligungen)	AfS (1,0)	(0,0)	(0,0)	(1,0)	(1,0)
Langfristige Forderungen aus					
Finanzierungsleasing	n. a. 75,8	0,0	75,8	0,0	75,8
Übrige langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10,0	4,1	0,0	5,9	10,0
(davon Forderungen aus					
Lieferungen und Leistungen)	LaR (0,3)	(0,0)	(0,0)	(0,3)	(0,3)
(davon aus der Kategorie LaR)	LaR (5,6)	(0,0)	(0,0)	(5,6)	(5,6)
(davon Übrige)	n. a. (4,1)	(4,1)	(0,0)	(0,0)	(4,1)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 114,2	0,0	0,0	114,2	114,2
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR 124,3	0,0	0,0	124,3	124,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR 0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Forderungen aus					
Finanzierungsleasing	n. a. 3,5	0,0	3,5	0,0	3,5
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	17,1	12,6	0,0	4,5	17,1
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FAHfT (1,3)	(0,0)	(0,0)	(1,3)	(1,3)
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	FAHfT (0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige der Kategorie LaR)	LaR (3,2)	(0,0)	(0,0)	(3,2)	(3,2)
(davon Übrige)	n. a. (12,6)	(12,6)	(0,0)	(0,0)	(12,6)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR 61,2	0,0	0,0	61,2	61,2

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögens- werte und Schulden	davon unter IAS 17 fallende Vermögens- werte und Schulden	Buchwert der Finanzinstru- mente 31.12.2009	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2009
		MIO. €			
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten . .	FLAC	63,8	0,0	63,8	55,9
Übrige langfristige Verbindlichkeiten . .		16,0	13,3	2,2	16,0
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,5)	(0,0)	(0,0)	(0,5)
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FLHfT	(2,2)	(0,0)	(2,2)	(2,2)
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	FLHfT	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige)	n. a.	(13,3)	(13,3)	(0,0)	(13,3)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten . .	FLAC	45,9	0,0	45,9	45,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	73,3	0,0	73,3	73,3
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	n. a.	54,6	54,6	0,0	54,6
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,1	0,0	0,1	0,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		71,3	53,1	18,0	71,3
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,2)	(0,0)	(0,0)	(0,2)
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FLHfT	(1,6)	(0,0)	(1,6)	(1,6)
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	FLHfT	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(16,4)	(0,0)	(16,4)	(16,4)
(davon Übrige)	n. a.	(53,1)	(53,1)	(0,0)	(53,1)

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2008

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	davon nicht unter IFRS 7	davon unter IAS 17	Buchwert der Finanzinstru- mente 31.12.2008	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2008
		fallende Vermögens- werte und Schulden	fallende Vermögens- werte und Schulden		
MIO. €					
AKTIVA					
Finanzinvestitionen	0,4	0,0	0,0	0,4	0,3
(davon Ausleihungen)	LaR	(0,2)	(0,0)	(0,2)	(0,2)
(davon Beteiligungen)	AfS	(0,2)	(0,0)	(0,2)	(0,1)
Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	82,0	0,0	82,0	82,0
Übrige langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		10,3	0,0	10,3	10,3
(davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	LaR	(0,4)	(0,0)	(0,4)	(0,4)
(davon aus der Kategorie LaR)	LaR	(9,9)	(0,0)	(9,9)	(9,9)
(davon Übrige)	n. a.	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	164,4	0,0	164,4	164,4
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	167,1	0,0	167,1	167,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	0,4	0,0	0,4	0,4
Kurzfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	3,3	0,0	3,3	3,3
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		16,7	4,2	12,5	16,7
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FAHfT	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	FAHfT	(5,1)	(0,0)	(5,1)	(5,1)
(davon Übrige der Kategorie LaR)	LaR	(7,4)	(0,0)	(7,4)	(7,4)
(davon Übrige)	n. a.	(4,2)	(4,2)	(0,0)	(4,2)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	41,3	0,0	41,3	41,3

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögens- werte und Schulden	davon unter IAS 17 fallende Vermögens- werte und Schulden	Buchwert der Finanzinstru- mente 31.12.2008	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2008	
		MIO. €				
PASSIVA						
Langfristige Finanzverbindlichkeiten . .	FLAC	61,3	0,0	0,0	61,3	50,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten . .		13,2	8,2	0,0	5,0	13,2
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FLHfT	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	FLHfT	(4,8)	(0,0)	(0,0)	(4,8)	(4,8)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(0,2)	(0,0)	(0,0)	(0,2)	(0,2)
(davon Übrige)	n. a.	(8,2)	(8,2)	(0,0)	(0,0)	(8,2)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten . .	FLAC	(33,6)	(0,0)	(0,0)	(33,6)	(33,6)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	149,1	0,0	0,0	149,1	149,1
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	n. a.	54,6	54,6	0,0	0,0	54,6
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		102,9	46,6	0,0	56,3	102,9
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FLHfT	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	FLHfT	(11,2)	(0,0)	(0,0)	(11,2)	(11,2)
(davon Übrige der Kategorie FLAC)	FLAC	(45,1)	(0,0)	(0,0)	(45,1)	(45,1)
(davon Übrige)	n. a.	(46,6)	(46,6)	(0,0)	(0,0)	(46,6)

Die Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinvestitionen sowie den Leasingforderungen weisen überwiegend kurze Restlaufzeiten auf. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Langfristige verzinsliche Forderungen inklusive der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing werden auf Basis verschiedener Parameter wie Zinssätze und individueller Bonität des Kunden bewertet und gegebenenfalls wertberichtigt. Demnach entsprechen auch diese Buchwerte annähernd den Marktwerten.

Die Schulden mit Ausnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Der Marktwert der Wandelschuldverschreibung basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Bei den zum Bilanzstichtag angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken. Der Bilanzansatz erfolgt zum Marktwert, der anhand standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter anderem in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen ermittelt wird.

Im Vorjahr betreffen die Derivate mit Hedge-Beziehung ausschließlich Devisentermingeschäfte und wurden nach den Regeln des Hedge-Accounting bilanziert. Im Berichtsjahr betreffen die Derivate ebenfalls ausschließlich Devisentermingeschäfte. Diese werden jedoch bilanziell nicht mehr nach den Regeln des Hedge-Accountings behandelt.

Gemäß IFRS 7.27A sind die zu Marktwerten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen. Dabei werden die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie wie folgt definiert:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise an aktiven Märkten für gleiche Vermögenswerte oder Schulden
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Informationen über Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im KUKA Konzern sind hiervon im Wesentlichen die aktivierten (1,3 MIO. €) und passivierten (3,8 MIO. €) Devisentermingeschäfte betroffen. Diese werden gemäß der Stufe 2 bewertet.

Die Nettoergebnisse gegliedert nach Bewertungskategorien stellen sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2009

	<u>Nettogewinne/ -verluste</u>	<u>Gesamtzinserträge und -aufwendungen</u>	<u>Provisionserträge und -aufwendungen</u>
	<u>MIO. €</u>		
Loans and Receivables (LaR)	-5,7	2,6	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	-0,4	0,0	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	3,2	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	3,5	-12,1	-5,1
SUMME	0,6	-9,5	-5,1

Für das Geschäftsjahr 2008 ergaben sich folgende Werte:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2008

	<u>Nettogewinne/ -verluste</u>	<u>Gesamtzinserträge und -aufwendungen</u>	<u>Provisionserträge und -aufwendungen</u>
	<u>MIO. €</u>		
Loans and Receivables (LaR)	2,3	3,3	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	0,0	0,0	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-1,4	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	4,3	-8,8	0,5
SUMME	5,2	-5,5	0,5

Die Nettoverluste (Vorjahr: Nettogewinne) aus der Bewertungskategorie Loans and Receivables beinhalten im Wesentlichen Währungskurseffekte sowie Ergebnisse aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Nettogewinne aus Financial Liabilities Measured at Amortised Cost beinhalten neben Fremdwährungseffekte auch Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten. Im Vorjahr sind im Rahmen von Fair Value Hedges aus Kurssicherungsgeschäften 0,2 MIO. € Kursverluste entstanden, denen Kursgewinne aus Grundgeschäften in gleicher Höhe gegenüberstanden.

Die Zinserträge für die Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables stammen aus der Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung sowie aus den Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Als Provisionsaufwendungen sind Transaktionskosten für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Gebühren für die Bereitstellung von Avalen ausgewiesen.

31 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Verpflichtungen aus Bürgschaften	22,2	5,5
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	39,8	67,7
Sonstige Verpflichtungen	25,5	14,8
(davon Bestellobligo)	(3,2)	(1,6)
(davon übrige finanzielle Verpflichtungen)	(22,3)	(13,2)
SUMME	87,5	88,0

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Die Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten von 1,2 MIO. € betreffen im Wesentlichen den Kauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Vorräten bei der im Geschäftsjahr erstkonsolidierten KUKA S-Base s.r.o., Roznov p.R./Tschechien. Im Vorjahr waren aus Erstkonsolidierungen Anlagevermögen von 0,1 MIO. €, Vorräte von 1,0 MIO. €, Forderungen und sonstige Vermögenswerte von 1,0 MIO. € sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 1,3 MIO. € zu berücksichtigen gewesen. Daneben sind im Vorjahr Rückstellungen in Höhe von 0,1 MIO. € und Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 MIO. € berücksichtigt worden.

Im Mittelzufluss bzw. -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind ebenfalls folgende Posten enthalten: Gezahlte Zinsen in Höhe von 10,4 MIO. € (Vorjahr: 7,8 MIO. €), erhaltene Zinsen in Höhe von 9,5 MIO. € (Vorjahr: 8,8 MIO. €) und wieder erstattete Ertragsteuern in Höhe von 1,6 MIO. € (30,3 MIO. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden.

Die Segmentberichterstattung trägt der Struktur des KUKA Konzerns Rechnung. Der KUKA Konzern war in den Berichtsjahren 2009 und 2008 in zwei wesentlichen Geschäftsfeldern tätig:

KUKA Robotics

In diesem Segment werden den Kunden aus Automotive, General Industry und übergreifendem Customer Service Industrieroboter – vom Kleinroboter bis hin zum nunmehr 1.300 kg starken Titan – angeboten.

KUKA Systems

Das Segment bietet seinen Kunden in den Bereichen Automotive, Aerospace, Solar und General Industry innovative Lösungen und Dienstleistungen für die automatisierte Produktion. Dabei reicht das Spektrum der Anwendungen von Schweißen, Kleben, Dichten, Montieren, Testen bis hin zum Umformen nach individuell angepassten Kundenbedürfnissen.

Die KUKA Aktiengesellschaft und weitere Beteiligungen, die das operative Geschäft des KUKA Konzerns ergänzen, sind als eigener Bereich zusammengefasst. Bereichsübergreifende Konsolidierungs- und Überleitungsstellen werden in einer eigenen Spalte dargestellt. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Geschäftsfeldern ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden/Lieferort. Das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) wird nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

	Umsätze nach Sitz des Kunden		Langfristiges Vermögen nach Sitz der Gesellschaft	
	2008	2009	2008	2009
Deutschland	514,3	297,3	87,5	91,9
Europa (ohne Deutschland)	306,3	235,2	22,7	21,4
Nordamerika	321,0	255,6	54,3	52,7
Asien/Sonstige Regionen	124,5	114,0	2,8	3,0
Gesamt	1.266,1	902,1	167,3	169,0

Insgesamt erzielte der KUKA Konzern mit zwei Kunden mehr als 10% der Gesamtumsätze. Die dabei getätigten Umsätze entfallen sowohl auf das Segment Robotics als auch auf das Segment Systems.

	Gesamt 2008		Gesamt 2009	
	MIO. €	in %	MIO. €	in %
Kunde A	168,9	13,3	146,8	16,3
Kunde B	130,7	10,3	120,5	13,4
übrige Kunden	966,5	76,4	634,8	70,3
Umsatzerlöse	1.266,1	100,0	902,1	100,0

Für die Berechnung der Segmentinformationen gelten folgende Grundsätze:

- Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Umsatz des Konzerns, wie in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung dargestellt.
- Die Konzerninnenumsatzerlöse sind die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Die Umsatzerlöse der Segmente beinhalten die Umsätze mit Konzernfremden sowie mit anderen Segmenten des Konzerns.
- Das EBIT stellt das Betriebsergebnis, also das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich eventueller außerplanmäßiger Firmenwertabschreibungen ohne das Finanzergebnis, dar.

- Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Betriebsergebnis (EBIT) im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed), das im Wesentlichen unverzinslich ist. Für die Berechnung des roce wird das Capital Employed als Durchschnittswert zugrunde gelegt.

Die Überleitung vom Capital Employed zum Segmentvermögen und zu den Segmentschulden zeigt nachfolgende Tabelle:

	<u>2008</u>	<u>2009</u>
	<u>MIO. €</u>	
Capital Employed		
Immaterielle Vermögenswerte	74,2	79,2
+ Sachanlagen	93,1	90,3
+ langfristige Leasingforderungen	82,0	75,8
+ Working Capital	535,8	382,6
= Aktivposten des Capital Employed	785,1	627,9
./. sonstige Rückstellungen, ohne wesentliche Restrukturierungsrückstellungen	93,8	85,5
./. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	54,6	54,6
./. erhaltene Anzahlungen	36,7	27,1
./. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149,1	73,3
./. sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme anleiheähnlicher Verbindlichkeiten (inkl. PRAP)	116,1	87,3
= Passivposten des Capital Employed	450,3	327,8
= Capital Employed	334,8	300,1
Capital Employed im Durchschnitt	242,3	317,5
Segmentvermögen	785,5	628,9
Aktivposten des Capital Employed	785,1	627,9
+ Beteiligungen	0,4	1,0
Segmentschulden	532,5	423,5
Passivposten des Capital Employed	450,3	327,8
+ Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68,5	70,0
+ wesentliche Restrukturierungsrückstellungen	13,7	25,7

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Gemäß IAS 24 sind Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden, anzugeben.

Als nahe stehende Personen im KUKA Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die nicht konsolidierten Unternehmen, an denen die KUKA Aktiengesellschaft mittelbar oder unmittelbar mehr als 20% der Stimmrechtsanteile hält beziehungsweise Unternehmen, die mittelbar oder unmittelbar mehr als 20% der Stimmrechtsanteile an der KUKA Aktiengesellschaft halten, in Betracht.

Die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim/Bayern, und die Rinvest AG, Pfäffikon/Schweiz, sind an der KUKA Aktiengesellschaft aktuell mit zusammen 26,56% beteiligt. Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 10. Juni 2009 sind die Stimmrechtsanteile wechselseitig gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen und stellen damit nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des KUKA Konzerns dargestellt.

	Anteile in %	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen	
		2008	2009	2008	2009
		MIO. €			
Grenzebach-Gruppe	26,56	—	4,4	—	3,3
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg/Deutschland *	0,0	0,1	0,0	0,5	0,0
	—	0,1	4,4	0,5	3,3

* die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr veräußert

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at Arm's Length“-Prinzips.

Die an nahe stehende Unternehmen erbrachten Leistungen betreffen vor allem Provisionen und Umsätze, im Wesentlichen mit Produkten des Robotics Segments. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen Vorleistungen zur Weiterverarbeitung bei den konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns sowie Lohnfertigung.

Den wesentlichen Teil der Forderungen zwischen voll konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt folgende Tabelle.

	Anteile in %	Forderungen des Konzerns gegenüber nahe stehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber nahe stehenden Unternehmen	
		31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
		MIO. €			
Grenzebach-Gruppe	26,56	—	2,9	—	0,9
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg/Deutschland *	0,0	0,3	0,0	—	0,0
Sonstige unter 1 MIO. €	—	0,1	0,0	0,2	0,1
	—	0,4	2,9	0,2	1,0

* die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr veräußert

Mit Ausnahme der im Vergütungsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte wurden mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft von keinem Unternehmen des KUKA Konzerns berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands, inklusive der Abfindungen für die zum 30. September 2009 ausgeschiedenen Vorstände, betrug 4,1 MIO. € (Vorjahr: 3,5 MIO. €). Der Gesamtvorstand erhielt im Geschäftsjahr ein Festgehalt inklusive Sachbezügen von 0,9 MIO. € (Vorjahr: 1,9 MIO. €), eine erfolgs- und leistungsabhängige Vergütung von 0,3 MIO. € (Vorjahr: 1,0 MIO. €) sowie Abfindungen in Höhe von 2,7 MIO. €. Für Vergütungen nach dem Phantom Share Programm wurden in Höhe von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 3,5 MIO. €) ausbezahlt.

Für Pensionszusagen an ein im Geschäftsjahr ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurde der Pensionsrückstellung ein Betrag von unter 0,1 MIO. € zugeführt.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2009 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9,4 MIO. € (HGB) (Vorjahr: 9,1 MIO. €).

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats summierten sich im Geschäftsjahr 2009 auf 0,7 MIO. € (Vorjahr: 0,7 MIO. €).

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verweisen wir auf die Ausführungen im geprüften Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht ist Teil des Corporate Governance Berichts und fasst auch die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf Seite 84 f. aufgeführt.

Honorare des Abschlussprüfers

Das in 2009 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG, beträgt 1,3 MIO. € (Vorjahr: 0,9 MIO. €). Für Abschlussprüfungen wurden 1,0 MIO. € (Vorjahr: 0,7 MIO. €) erfasst. Steuerberatungsleistungen wurden in Höhe von 0,1 MIO. € (Vorjahr: keine) durch den Abschlussprüfer erbracht. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen des Abschlussprüfers und für sonstige Leistungen wurden jeweils 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) als Aufwand erfasst.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstands vom 2. März 2010 und des Aufsichtsrats vom 5. März 2010 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.KUKA.de) allen Interessenten zugänglich.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 10. März 2010 veröffentlichte die KUKA AG folgende Adhoc-Meldung:

„Die KUKA Aktiengesellschaft („KUKA AG“) hat sich mit einem Bankenkonsortium über eine Verlängerung und Erhöhung des bestehenden Konsortialkredits geeinigt. Die Banken werden demnach KUKA Kreditlinien in Höhe von insgesamt 336 MIO. € mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2012 zur Verfügung stellen. Dieser Betrag teilt sich in revolving ausnutzbare Barlinien (146 MIO. €) sowie Avallinien (190 MIO. €) auf. Als neuer Partner des syndizierten Kredites ist die KfW dem Konsortium beigetreten. Sie beteiligt sich mit 31 MIO. € an der Barlinie.

Im Rahmen der Vereinbarung mit den Konsortialbanken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 mindestens 23 MIO. € als Eigenkapital im Rahmen einer Kapitalerhöhung oder als eigenkapitalähnlich ausgestaltetes Fremdkapital zugeführt werden. Die Zuführung entsprechender Mittel ist Voraussetzung dafür, dass die mit den Banken vereinbarten Kreditlinien künftig in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Über eine Ausweitung der Mittelzuführung über 23 MIO. € hinaus wird die KUKA AG in Abhängigkeit von den Marktbedingungen entscheiden. Der Großaktionär Grenzebach Maschinenbau GmbH hat zugesagt, sich an der Kapitalzuführung mit bis zu 15 MIO. € zu beteiligen. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH hat gegenüber der KUKA AG erklärt, ihren oder den ihr zuzurechnenden Anteilsbesitz

entsprechend den bisherigen Aussagen auch im Rahmen einer Kapitalerhöhung nicht auf 30% oder mehr zu erhöhen.

Die Fortführung der Bankenfinanzierung über den 31. August 2011 hinaus steht unter dem Vorbehalt, dass die KUKA AG die Refinanzierung der von der KUKA Finance B.V. begebenen und von der KUKA AG garantierten Wandelschuldverschreibung, die im November 2011 zur Rückzahlung fällig wird, bis spätestens 31. August 2011 sicherstellt. Die Gesellschaft hat sich ferner gegenüber den Banken dazu verpflichtet, während der Laufzeit des Kreditvertrages keine Dividende an die Aktionäre auszuschütten. Im Vergleich zu 2009 führen die geänderten Bedingungen der Bankenfinanzierung zu einer finanziellen Mehrbelastung und einem erhöhten negativen Finanzergebnis.

Der Aufsichtsrat der KUKA AG hat darüber hinaus Herrn Dr. Till Reuter gebeten, sein Mandat als kommissarischer Vorstandsvorsitzender gem. § 105 Abs. 2 AktG bis zum 30. September 2010 weiter auszuüben. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Finanzierungsverhandlungen hat Herr Dr. Reuter dem Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er das Amt bis zu diesem Zeitpunkt ausüben werde, um insbesondere die langfristige strategische Ausrichtung des Konzerns weiterzuentwickeln. Die Besetzung der CEO-Position ab Oktober 2010 erfolgt entsprechend später.“

Augsburg, 10. März 2010

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Till Reuter

Dr. Walter Bickel

Stephan Schulak

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Dr. Rolf Bartke (bis 18.9.2009)

Berlin, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Wirtschaftsingenieur
EADS N.V., Amsterdam/Niederlande **
J&R Carter Partnership Foundation, Atlanta/USA **
Keiper Recaro Group, Kaiserslautern **
SAF-Holland S.A., Luxembourg/Luxembourg **
(bis 31.1.2009)
SFC Smart Fuel Cell AG, Brunenthal *
SORTIMO North America Inc., Atlanta/USA **

Dr. Till Reuter (ab 29.4.2009)

Pfäffikon/Schweiz, Vorsitzender des Aufsichtsrats
(vom 18.9.2009 bis 29.9.2009)
Aufsichtsratsmandat ruht derzeit

Bernd Minning (ab 29.4.2009)

Kaisheim, Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 29.9.2009)
Geschäftsführer der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim

Jürgen Kerner ***

Königsbrunn, Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Verwaltungsstelle Augsburg
EADS Deutschland GmbH, München
MAN AG, München *
MAN Diesel SE, Augsburg *
manroland AG, Offenbach *
Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth *

Prof. Dr. Dirk Abel (ab 18.9.2009)

Aachen, Universitätsprofessor
Direktor des Instituts für Regelungstechnik
der RWTH Aachen

Dr. Reiner Beutel (bis 18.9.2009)

Ludwigsburg, Chief Executive Officer SAF-Holland S.A., Luxembourg/Luxembourg (ab 2.2.2009)
Fischer-Maschinenbau GmbH & Co. KG, Gemmrigheim **
Haldex AB, Stockholm/Schweden **,
(Vice Chairman Board of Directors)
Mirror Controls International, Montfoort/
Niederlande (Vorsitzender des Verwaltungsrats) **

Pepyn René Dinandt (bis 29.4.2009)

München, Chief Executive Officer MONIER Group GmbH, Oberursel

Wilfried Eberhardt ***

Aichach, Managing Director Sales and Marketing
KUKA Roboter GmbH, Augsburg
Prokurist KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Dr. Uwe Ganzer (ab 18.9.2009)

Hannover, Kaufmann,
Alleinvorstand VARTA AG, Hannover
expert AG, Langenhagen
Curanum AG, München

Helmut Gierse (bis 29.4.2009)

Nürnberg, Diplomingenieur,
selbstständiger Industrieberater
Proton Power Systems plc., Newcastle upon Tyne/Großbritannien (Non-Executive Director)

Siegfried Greulich ***

Augsburg, Vorsitzender des Betriebsrats
der KUKA Systems GmbH, Augsburg

Thomas Knabel ***

Zwickau, 2. Bevollmächtigter der IG Metall,
Verwaltungsstelle Zwickau

Carola Leitmeir (ab 1.7.2009) ***

Großaitingen, Vorsitzende des Betriebsrats
der KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Dr. Helmut Leube (bis 18.9.2009)

Herrsching, Vorsitzender des Vorstands
der DEUTZ AG, Köln
DEUTZ Engine Company Ltd., Dalian (China)
(Vice Chairman of the Board of Directors) *

Prof. Dr. Uwe Loos (ab 18.9.2009)

Stuttgart, Industrieberater
Dorma Holding GmbH + Co. KGaA, Ennepetal *
Claas KGaA mbH, Harsewinkel (bis 31.1.2010) **
Bharat Forge LTD, Pune, Indien **
Gildemeister AG, Bielefeld *
CDP Bharat Forge GmbH, Ennepetal **
Rodenstock GmbH, München **
German Eyewear GmbH, München **
HP Pelzer GmbH, Witten **
Adam Opel GmbH, Rüsselsheim (bis 31.1.2010) *
Kenersys GmbH, Münster **
Honorarprofessur an der TU München,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaft,
Unternehmensführung, Logistik und Produktion **

Dr. Herbert Meyer (bis 18.9.2009)

Königstein/Taunus, Präsident Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V.
Financial Reporting Enforcement Panel
DEMAG Cranes AG, Düsseldorf *
Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main *
Sektellerei Schloss Wachenheim AG, Wachenheim *
WEBASTO AG, Stockdorf *
Verlag Europa-Lehrmittel GmbH, Haan (Beirat) **
Goss International Corporation, Bolingbrook/USA **

Walter Prues * (bis 30.6.2009)**

Augsburg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
des KUKA Konzerns

Fritz Seifert ***

Schwarzenberg, Vorsitzender des Betriebsrats
der KUKA Systems GmbH, Augsburg
Geschäftsbereich Werkzeugbau Schwarzenberg
Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender

Guy Wyser-Pratte (ab 18.9.2009)

Bedford, New York/USA
President Wyser-Pratte & Co., Inc.

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz

Karlsruhe, Ehrenvorsitzender

VORSTAND

Dr. Horst J. Kayser (bis 30.9.2009)

Erlangen, Vorsitzender des Vorstands

KENDRION N.V., Zeist/Niederlande (ab 01.07.2009) **

Dr. Till Reuter (ab 1.10.2009)

Pfäffikon/Schweiz, Vorsitzender des Vorstands

Rinvest AG, Pfäffikon/Schweiz *

Dr. Steiner Holding AG *

Dr. Matthias J. Rapp (bis 30.9.2009)

Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstands Finanzen und Controlling

Dr. Walter Bickel (ab 17.11.2009)

Grünwald, Mitglied des Vorstands Chief Operating Officer (COO)

Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München **

Albert Ziegler GmbH & Co. KG

Stephan Schulak (ab 1.10.2009)

Rohrbach, Mitglied des Vorstands Finanzen und Controlling

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

ANTEILSBESITZLISTE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Stand 31. Dezember 2009

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital%	Eigenkapital in Tsd. Landeswährung	Jahresüberschuss in Tsd. Landeswährung	Art der Einbeziehung	Segment
DEUTSCHLAND						
KUKA Roboter GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	25.520	0 ¹	K	ROB
KUKA Systems GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	30.076	0 ¹	K	SYS
HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	2.821	161	K	SYS
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	2.173	0 ¹	K	SON
Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim ³	EUR	100,00	33.300	-1.523	K	SON
IWKA Packaging GmbH, Augsburg ³	EUR	100,00	47.492	0 ¹	K	SON
Freadix FryTec GmbH, Augsburg ³	EUR	100,00	45	-3	NK	SON
IWK Unterstützungs-einrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	NK	SON
KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	NK	SYS
Schmidt Maschinenteknik GmbH, Niederstotzingen ³	EUR	100,00	-6.388	0	NK	SYS
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH, Bremen ⁴	EUR	11,25	434	5	B	SYS
SONSTIGES EUROPA						
HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav/Tschechien	CZK	100,00	7.766	865	K	SYS
KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	1.092	-935	K	SYS
KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette/Frankreich	EUR	100,00	4.058	-277	K	ROB
KUKA Automotive N.V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	512	214	K	SYS
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica nad Váhom/Slowakei	EUR	65,00	2.974	159	K	SYS
KUKA Finance B.V., Rotterdam/Niederlande	EUR	100,00	846	53	K	SON
KUKA Nordic AB, Västra Frolunda/Schweden	SEK	100,00	9.332	-3.183	K	SYS
KUKA Roboter Austria GmbH, Linz/sterreich	EUR	100,00	560	91	K	ROB
KUKA Roboter Italia S.P.A., Rivoli/Italien	EUR	100,00	3.478	-2.123	K	ROB
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon/Schweiz	CHF	100,00	2.630	199	K	ROB
KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn	EUR	100,00	10.832	321	K	ROB
KUKA Robotics OOO, Moskau/Russland	RUB	100,00	13.681	-184	K	ROB
KUKA Robots IBÉRICA, S.A., Vilanova i la Geltru/Spanien	EUR	100,00	718	-1.409	K	ROB
KUKA S-BASE s.r.o., Roznov p.R./Tschechien	CZK	100,00	4.661	-3.039	K	SYS
KUKA Sistemy OOO, Togliatti/Russland	RUB	100,00	19.802	-3.255	K	SYS
KUKA Systems France S.A., Montigny/Frankreich	EUR	100,00	-15.744	-16.445	K	SYS
Thompson Friction Welding Ltd., Halesowen/Großbritannien	GBP	100,00	5.038	-105	K	SYS
Metaalwarenfabriek 's-Hertogenbosch B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande ³⁵	EUR	100,00	-966	-10	NK	SON
AG Novosibirsk Fleischkonservenkombinat, Novosibirsk/Russland ⁶	RUB	10,00	-	-	B	SON
NORDAMERIKA						
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights/USA, einschließlich ²	USD	100,00	121.087	19.610	K	SYS
KUKA Assembly and Test Corp., Saginaw/USA	USD	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights/USA	USD	100,00	-	-	K	ROB
KUKA Toledo Production Operations LLC, Clinton Township, Michigan/USA	USD	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Systems de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Recursos, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John, NB/Kanada	CAD	100,00	237	-543	K	ROB
KUKA de Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	39.273	6.221	K	ROB
SUD- UND MITTELAMERIKA						
KUKA Roboter do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	11	-713	K	ROB
KUKA Systems do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo SP/Brasilien	BRL	100,00	-314	750	K	SYS
ASIEN						
HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	INR	100,00	9.128	-1.936	K	SYS
Hung Viet International Company Limited, Ho Chi Minh City/Vietnam	VND	75,10	544.458	-84.312	K	SYS
KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd, Pune/Indien	INR	100,00	28.557	-7.429	K	SYS
KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	-6.548	14.870	K	SYS
KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	38.261	691	K	SYS
KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	99,99	8.245	746	K	ROB
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	TWD	99,90	-63.922	-13.383	K	ROB
KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd, Haryana/Indien	INR	100,00	29.278	-285	K	ROB
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio/Japan	JPY	100,00	126.105	-202.204	K	ROB
KUKA Robotics Korea Co., Ltd., Kyunggi-Do/Südkorea	KRW	100,00	2.319.503	304.985	K	ROB

-
- * Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des
§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben
- 1 nach Ergebnisabführung
 - 2 gemäß konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
 - 3 Mantelgesellschaft
 - 4 Jahresabschluss 31.12.2008
 - 5 Jahresabschluss 30.6.2009
 - 6 keine Angaben

Art der Einbeziehung

- K vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2009
NK nichtkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2009
B Gesellschaften, mit denen per 31.12.2009 ein Beteiligungsverhältnis besteht

Geschäftsbereich

- ROB ROBOTICS
SYS SYSTEMS
SON SONSTIGE

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der KUKA AG für das Geschäftsjahr 2009. Der vollständige Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt sind. Dort wird auf die im März 2010 mit den Konsortialbanken vereinbarte Kreditfinanzierung verwiesen, die verschiedene Auflagen und Bedingungen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung des KUKA Konzerns vorsehen.

München, 11. März 2010

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Winter

Wirtschaftsprüfer

ppa. Holger Graßnick

Wirtschaftsprüfer

AUSZUG AUS DEM RISIKOBERICHT DES KONZERNLAGEBERICHTS 2009

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der KUKA AG zählen die Koordination und Lenkung des Finanzbedarfs innerhalb des Konzerns sowie die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit von KUKA. In diesem Zusammenhang optimiert der KUKA Konzern auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu wurde das in 2007 implementierte, einheitliche und konzernweit arbeitende Treasury-Reporting-System weiter entwickelt. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme reduziert.

Infolge der schwierigen wirtschaftlichen Situation im Geschäftsjahr 2009 konnten nicht alle Kreditvereinbarungsklauseln (Verschuldungsgrad) des Konsortialkredits eingehalten werden. Auf Grund dessen musste die Finanzierung des KUKA Konzerns neu verhandelt werden. Die Verlängerung des Konsortialkreditvertrages in Höhe von 336 Mio. € (davon 146 Mio. € Barkreditlinie und 190 Mio. € Avalgarantielinie) wurde nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 im März 2010 vereinbart. Diese sieht verschiedene Auflagen und Bedingungen wie der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung des KUKA Konzern vor, die auch die Zuführung von weiterem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel, die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe und die Einhaltung verschiedener finanzieller und nicht-finanzieller Kreditbedingungen (Covenants) umfassen. Entsprechend wird während der Laufzeit des Konsortialkreditvertrags keine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

Die konsequente und plangemäße Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen sind demzufolge entscheidend für die künftige Zahlungsfähigkeit und Sicherstellung der weiteren Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Wesentliche Covenants betreffen Minimalwerte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Verschuldungsgrad und das Eigenkapital. Im Rahmen der Vereinbarung mit den Konsortialbanken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet sicherzustellen, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 weiteres Eigenkapital oder eigenkapitalähnlich ausgestattete Fremdmittel in Höhe von 23 Mio. € zugeführt werden. Diesbezüglich liegt dem Unternehmen eine Garantie in Höhe von 15 Mio. € vor. Die Zuführung entsprechender Mittel ist auch Voraussetzung dafür, dass die mit den Banken vereinbarten Kreditlinien künftig in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Die Laufzeit des Konsortialkredits und des im Jahr 2006 aufgelegten ABS-Programms (regelmäßiger Verkauf von Forderungen) in Höhe von bis zu 25 Mio. € ist bis zum 31. März 2012 vertraglich vereinbart worden. Weiterhin ergänzen Vereinbarungen zu bilateralen Kreditlinien mit Banken und Kautionsversicherern das Finanzierungsportfolio des Konzerns.

Die am 9. Mai 2006 begebene Wandelanleihe im Volumen von 69 Mio. € wird am 9. November 2011 zur Rückzahlung fällig. Derzeit geht der Vorstand davon aus, dass die erforderliche Refinanzierung erfolgreich bereitgestellt werden kann. Eine erfolgreiche Refinanzierung der Wandelanleihe bis August 2011 ist auch eine wesentliche Bedingung innerhalb des neuen Konsortialvertrages. Es besteht dann ein Refinanzierungsrisiko für den KUKA Konzern, wenn die operative Entwicklung des Unternehmens oder die Aufnahmefähigkeit der Finanzmärkte nicht in ausreichendem Maße gegeben ist.

Regelmäßig werden Zinsanalysen erstellt, deren Ergebnis ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 1 %, bezogen auf den Bilanzstichtag, würde sich das Zinsergebnis um 0,2 Mio. € im KUKA Konzern verändern.

[...]

Zusammenfassende Bewertung

Die Gesamtbetrachtung der Risiken zeigt, dass der KUKA Konzern überwiegend leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt ist. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise, die den Konjunkturabschwung verschärfte. Es bestehen außerdem Abhängigkeiten von Großkunden der Automobilbranche, insbesondere bei unseren amerikanischen Tochtergesellschaften.

Hinsichtlich der Vereinbarung zur Finanzierungsverlängerung besteht wie in den finanzwirtschaftlichen Risiken dargestellt ein bestandsgefährdendes Risiko. Insgesamt schätzen wir jedoch die Risiken im KUKA Konzern als eingrenzbar und transparent ein.

**KONZERNABSCHLUSS DER KUKA AG (IFRS)
FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2008
ENDENDE GESCHÄFTSJAHR (GEPRÜFT)**

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>
		<u>T €</u>	
UMSATZERLÖSE	1	1.286.367	1.266.115
Umsatzkosten	2	-1.028.137	-1.005.329
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		258.230	260.786
Vertriebskosten.	2	-83.378	-91.678
Forschungs- und Entwicklungskosten	2	-30.776	-33.711
Allgemeine Verwaltungskosten	2	-69.349	-81.867
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3	-4.278	-1.513
BETRIEBSERGEBNIS		70.449	52.017
Abschreibungen auf Finanzanlagen	4	-91	0
Zinserträge.	5	5.476	9.679
Zinsaufwendungen	5	-13.379	-14.696
FINANZERGEBNIS		-7.994	-5.017
ERGEBNIS VOR STEUERN		62.455	47.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-13.638	-16.448
ERGEBNIS AUS CONTINUING OPERATIONS		48.817	30.552
Laufendes Ergebnis aus Discontinued Operations		-2.687	0
Abgangsergebnis aus Discontinued Operations		71.798	0
ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	7	69.111	0
JAHRESÜBERSCHUSS		117.928	30.552
Auf Anteile Dritter entfallender Gewinn		49	61
Auf KUKA entfallender Gewinn		117.879	30.491
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)	8	4,43	1,18
(davon Discontinued Operations)	8	(2,60)	(0,00)

Konzernbilanz

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008

	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>
		<u>T €</u>	
AKTIVA			
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Anlagevermögen	9		
Immaterielle Vermögenswerte	10	69.497	74.200
Sachanlagen	11	91.928	93.062
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12	36	0
Finanzinvestitionen	12	1.631	366
		163.092	167.628
Langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	13	0	81.996
Langfristige Steuerforderungen		12.821	11.603
Übrige langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		9.849	10.226
Latente Steuern	6	31.104	26.554
		216.866	298.007
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	14	150.020	151.454
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	178.912	164.414
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	15	92.995	167.101
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15	3.585	367
Kurzfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing	13	0	3.267
Kurzfristige Steuerforderungen		10.736	22.809
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	16	11.887	16.710
		298.115	374.668
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	223.171	41.349
		671.306	567.471
		888.172	865.478

	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>
		<u>T €</u>	
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
	19		
Gezeichnetes Kapital	20	69.160	69.160
Kapitalrücklage	21	26.581	26.581
Gewinnrücklagen	22	136.437	116.299
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	23	1.356	1.494
		233.534	213.534
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
	28		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29	59.059	61.332
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	30	11.519	13.174
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	73.859	68.458
Latente Steuern	6	4.719	13.082
		149.156	156.046
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
	28		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	516	33.629
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		148.880	149.062
Erhaltene Anzahlungen		35.374	36.744
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	15	72.403	54.603
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		144	203
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	30	85.319	102.891
Steuerrückstellungen	26	36.561	11.293
Sonstige Rückstellungen	27	126.285	107.473
		505.482	495.898
		888.172	865.478

Kapitalflussrechnung

	2007*	2008*
	MIO. €	
JAHRESÜBERSCHUSS	117,9	30,6
Abgangsergebnis aus Discontinued Operations	-71,8	0,0
Amortisation immaterieller Vermögenswerte	9,1	8,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	20,0	17,1
Abschreibungen auf Finanzinvestitionen	0,1	0,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	5,9	12,8
CASH EARNINGS	81,2	69,4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-17,0	-2,0
Veränderungen der Rückstellungen	23,6	-47,9
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden		
Veränderung der Vorräte	-8,8	0,2
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	11,5	-80,3
Veränderung der Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	-28,2	-0,6
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	62,3	-61,2
(davon Discontinued Operations)	(-9,9)	(0,0)
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	39,1	3,9
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-14,8	-13,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15,9	-18,9
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinvestitionen	-1,0	0,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	154,3	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-0,4	-
Auszahlungen für den Erwerb von Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,0	-77,1
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	161,3	-105,7
(davon Discontinued Operations)	(-3,9)	(0,0)
FREE CASHFLOW	223,6	-166,9
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	0,0	-27,9
Dividendenzahlung	0,0	-26,1
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	-71,2	35,3
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-71,2	-18,7
(davon Discontinued Operations)	(3,9)	(0,0)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	152,4	-185,6
(davon Discontinued Operations)	(-9,9)	(0,0)
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	-4,1	3,7
(davon Discontinued Operations)	(-3,5)	(0,0)
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	148,3	-181,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	74,9	223,2
(davon Discontinued Operations)	(13,4)	(0,0)
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE**	223,2	41,3
(davon Discontinued Operations)	(0,0)	(0,0)
(davon Continuing Operations)	(223,2)	(41,3)

* Siehe hierzu die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung im Anhang Seite 76.

** Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-8,3	-0,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	9,9	3,4
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-3,2	-1,0
IM EIGENKAPITAL DIREKT ERFASSTE WERTÄNDERUNGEN	-1,6	2,1
Jahresüberschuss des Konzerns	117,9	30,6
SUMME AUS PERIODENERGEBNIS UND ERFOLGSNEUTRAL ERFASSTER WERTÄNDERUNG DER PERIODE	116,3	32,7
(davon: auf Anteile Dritter entfallendes Gesamtergebnis)	(0,0)	(0,1)
(davon: auf KUKA entfallendes Gesamtergebnis)	(116,3)	(32,6)
(davon: Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden)	(6,7)	(0,0)

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

Entwicklung des Eigenkapitals

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern stellt sich folgendermaßen dar:

ERLÄUTERUNG	Aktienanzahl im Umlauf	20	21	Eigene Anteile in MIO. €
		Gezeichnetes Kapital in MIO. €	Kapitalrücklage in MIO. €	
31.12.2006	26.600.000	69,2	29,9	0,0
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	—	—	–3,4	—
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	—	—	—	—
Jahresüberschuss des Konzerns	—	—	—	—
Dividende der KUKA AG	—	—	—	—
31.12.2007	26.600.000	69,2	26,5	0,0
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	—	—	—	—
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	—	—	—	—
Erwerb eigener Anteile	–1.327.340	—	—	–27,9
Jahresüberschuss des Konzerns	—	—	—	—
Dividende der KUKA AG	—	—	—	—
31.12.2008	25.272.660	69,2	26,5	–27,9

ERLÄUTERUNG	22			23		Summe in MIO. €
	Gewinnrücklagen			Anteilseignern zustehendes Eigenkapital in MIO. €	Ausgleichs-posten für Anteile Dritter in MIO. €	
	Sonstige Gewinn-rücklagen in MIO. €	Währungs-umrechnung in MIO. €	Konzernge-winn in MIO. €			
31.12.2006	22,6	–2,7	0,0	119,0	1,5	120,5
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	0,2	—	—	–3,2	–0,1	–3,3
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	6,7	–8,3	—	–1,6	—	–1,6
Jahresüberschuss des Konzerns	—	2,8	115,1	117,9	—	117,9
Dividende der KUKA AG	—	—	—	—	—	0,0
31.12.2007	29,5	–8,2	115,1	232,1	1,4	233,5
Übrige Veränderungen und Veränderung der Beteiligungsverhältnisse	1,3	—	—	1,3	—	1,3
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	2,4	–0,3	—	2,1	—	2,1
Erwerb eigener Anteile	—	—	—	–27,9	—	–27,9
Jahresüberschuss des Konzerns	—	—	30,5	30,5	0,1	30,6
Dividende der KUKA AG	—	—	–26,1	–26,1	—	–26,1
31.12.2008	33,2	–8,5	119,5	212,0	1,5	213,5

Segmentinformationen

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen

	Robotics		Systems	
	2007	2008	2007	2008
MIO. €				
Konzernaußenumsatzerlöse	380,0	430,6	897,2	834,6
in % der Konzernumsatzerlöse	29,5	34,0	69,7	65,9
Konzerninnenumsatzerlöse	32,9	43,8	2,8	2,9
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	412,9	474,4	900,0	837,5
EBIT	33,6	42,0	37,2	26,8
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	8,1	8,9	4,1	3,2
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	8,8	9,8	4,1	3,2
in % des Capital Employed (ROCE)	34,6	37,2	51,0	20,2
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	97,1	112,9	73,0	132,7
Vermögen	239,7	255,4	367,1	532,6
Schulden	142,5	138,8	331,6	319,3
Investitionen	16,1	18,4	6,9	12,2
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12,2	12,9	11,3	10,7
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,5	—	0,5	—
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.958	2.164	3.599	3.688

Segmentinformationen nach Regionen

	Deutschland		Sonstiges Europa	
	2007	2008	2007	2008
MIO. €				
Konzernaußenumsatzerlöse	465,4	514,3	257,6	306,3
in % der Konzernumsatzerlöse	36,2	40,6	20,0	24,2
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	68,1	115,9	50,6	50,0
Vermögen	396,1	555,8	138,4	157,0
Investitionen	20,1	21,0	3,3	8,0
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.240	3.375	1.229	1.305

Die Fortsetzung der Tabelle finden Sie auf der nächsten Seite.

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen

	KUKA Aktiengesellschaft, sonstige Gesellschaften und Überleitungs- /Konsolidierungs- posten		Continuing Operations	
	2007	2008	2007	2008
	MIO. €			
Konzernaußenumsatzerlöse	9,2	0,9	1.286,4	1.266,1
in % der Konzernumsatzerlöse	0,8	0,1	100,0	100,0
Konzerninnenumsatzerlöse	-35,7	-46,7	—	—
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	-26,5	-45,8	1.286,4	1.266,1
EBIT	-0,4	-16,8	70,4	52,0
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	—	—	5,5	4,1
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	—	—	5,5	4,1
in % des Capital Employed (ROCE)	—	—	41,6	21,5
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	-0,7	-3,3	169,4	242,3
Vermögen	13,5	-2,5	620,3	785,5
Schulden	72,3	74,4	546,4	532,5
Investitionen	3,4	1,9	26,4	32,5
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,4	2,4	25,9	26,0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	—	1,0	—
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	111	133	5.668	5.985

Segmentinformationen nach Regionen

	Nordamerika		Sonstige Regionen/ Überleitung		Continuing Operations	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	MIO. €					
Konzernaußenumsatzerlöse	414,3	321,0	149,1	124,5	1.286,4	1.266,1
in % der Konzernumsatzerlöse	32,2	25,4	11,6	9,8	100,0	100,0
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	58,4	86,9	-7,7	-10,5	169,4	242,3
Vermögen	116,9	233,2	-31,1	-160,5	620,3	785,5
Investitionen	2,3	1,9	0,7	1,6	26,4	32,5
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	986	1.005	213	300	5.668	5.985

ALLGEMEINE ANGABEN

Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, zum 31. Dezember 2008 wird nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Union zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) ergänzt um die nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRICs) wurden berücksichtigt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Die neu angewandten Standards und Interpretationen sind unter den „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ aufgelistet.

Der Konzernabschluss entspricht deutschem Recht. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge im Anhang in Millionen Euro (MIO. €) angegeben. Eine Ausnahme stellt der Vergütungsbericht dar, in dem die Angaben in Tausend Euro (T €) erfolgen.

Der Konzernabschluss wurde am 23. Februar 2009 durch den Vorstand aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen, die die KUKA AG gemäß IAS 27 beziehungsweise SIC 12 direkt oder indirekt beherrscht (sog. „Control-Konzept“), werden nach den Regeln der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der KUKA Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bürgschaften und Garantien, die die KUKA Aktiengesellschaft zu Gunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden — soweit sie keine Außenwirkung entfalten — eliminiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der KUKA Aktiengesellschaft sieben Gesellschaften mit Sitz im Inland (Vorjahr: zehn) sowie 38 Gesellschaften mit Sitz im Ausland (Vorjahr: 33) einbezogen, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

In 2008 ergaben sich folgende Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Erstkonsolidierungen

Die nachstehenden wegen untergeordneter Bedeutung bisher nicht konsolidierten Gesellschaften wurden im Berichtsjahr erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Geschäftsbereich Systems

- KUKA Sistemy OOO, Togliatti/Russland

Geschäftsbereich Robotics

- KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan
- KUKA Robotics Japan K. K., Tokio/Japan
- KUKA Robotics OOO, Moskau/Russland

Die Einbeziehung der erstkonsolidierten Gesellschaften hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Am 20. November 2008 wurde die KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John/Kanada, neu gegründet.

Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2008 fanden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 folgende Verschmelzungen von Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises statt:

- KUKA ProTec GmbH, Augsburg, auf die KUKA Roboter GmbH, Augsburg
- KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg, auf die IWKA Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg; die IWKA Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg, wurde in einem zweiten Schritt in KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg, umfirmiert.
- IWKA Produktionstechnik GmbH, Augsburg, auf die Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim.

Discontinued Operations

Nach IFRS 5 wird eine besondere Behandlung von Vermögenswerten (Gesellschaften) verlangt, die nicht mehr dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen, sondern zur Veräußerung vorgesehen sind.

Die nachfolgenden Kriterien, durch die sichergestellt werden soll, dass der Verkauf dieser Unternehmen sehr wahrscheinlich ist, wurden beachtet und, falls zutreffend, wurden entsprechende Unternehmen als Discontinued Operations klassifiziert:

- Das über die notwendige Entscheidungsmacht verfügende Management muss sich zur Veräußerungsabsicht bekannt haben. Zusätzlich müssen bereits aktive Verkaufsbemühungen zur Identifikation eines Käufers eingeleitet worden sein. Die zum Verkauf bestimmten Gesellschaften müssen am Markt zu einem Preis angeboten werden, der in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.
- Diese Unternehmen müssen unmittelbar in ihrem aktuellen Zustand veräußerbar sein.
- Die Veräußerung muss aller Voraussicht nach innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung abgewickelt und realisiert werden können.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden langfristige Vermögenswerte dieser Gesellschaften nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Verkaufskosten.

Die Angaben zu Discontinued Operations betreffen nur die Vorjahreswerte und wurden ohne Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. In der Bilanz erfolgte keine Anpassung des Vorjahres. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß IFRS 5 alle Unternehmen, die bis zum 31. Dezember 2007 als Discontinued Operations klassifiziert waren, im Ergebnis aus Discontinued Operations ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Discontinued Operations für das Vorjahr enthält somit die operativen Ergebnisanteile der folgenden Gesellschaften der Verpackungstechnik, die am 19. April 2007 an einen Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Compagnie Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Berlin, verkauft wurden:

- A + F Automation + Fördertechnik GmbH, Kirchlegern
- Benz & Hilgers GmbH, Neuss
- BW International Inc., Davenport/USA
- BW International (Holdings) Ltd., Altrincham/Großbritannien
- BWI plc, Altrincham/Großbritannien

- ERCA Formseal Iberica S. A., Barcelona/Spanien
- ERCA Formseal S. A., Les Ulis/Frankreich
- Fabrima Máquinas Automáticas Ltda., São Paulo/Brasilien
- GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall
- HASSIA Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt
- Hassia Redatron Packaging Machinery Pvt. Ltd., Pune/Indien
- IWKA Packaging USA Inc, Morganville/USA
- Hüttlin GmbH, Steinen
- IWK Packaging Machinery Ltd., Bangkok/Thailand
- IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging Systems GmbH, Kirchlegern
- IWKA Packaging Verwaltungs GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging OOO, Moskau/Russland
- IWKA PACSYSTEMS Inc., Fairfield/USA
- R. A. Jones Inc., Covington/USA
- Packaging Technologies Inc., Davenport/USA
- Tecmar SA, Mar del Plata/Argentinien

sowie vier nicht konsolidierte Beteiligungen und zwei assoziierte Unternehmen. Eine Realisierung des Verkaufsergebnisses und damit der Ausweis eines Abgangsergebnisses aus Discontinued Operations erfolgte zum Zeitpunkt des Verkaufs am 19. April 2007.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei eintretende Kursgewinne oder Kursverluste werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden aus der funktionalen Währung (IAS 21) in Euro umgerechnet. Dies ist bei fast allen Auslandsgesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind. Die einzige Ausnahme ist die KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn, deren funktionale Währung seit 2007 der Euro ist, da die Gesellschaft ihre Geschäfte überwiegend in Euro abwickelt.

Alle Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Firmenwerte sowie das Eigenkapital werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt. Die Umrechnung des Jahresergebnisses wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls mit dem Jahresdurchschnittskurs vorgenommen. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Bilanzierung und Bewertung

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Rahmen der Regelungen des IFRS 3 nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitstests unterzogen.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Cash Generating Units gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte durchgeführt. Hierfür wurden die Daten für die Detailplanungsphase aus den Unternehmensplanungen für die nächsten drei Jahre zugrunde gelegt und für die Folgezeit unterstellt, dass die jährlichen Cashflows grundsätzlich denen des dritten Jahres

entsprechen. Vereinfachend wird hierbei in der ewigen Rente angenommen, dass die Investitionen den planmäßigen Abschreibungen entsprechen und das Working Capital unverändert bleibt.

Zu den verwendeten segmentspezifischen Diskontierungssätzen sowie zu den weiteren Parametern und deren Herleitung ebenso wie für die Nennung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auf die unter Erläuterung 10 gemachten Ausführungen.

Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (z. B. Software) werden aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind, dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt sowie die weiteren Voraussetzungen des IAS 38.57 vorliegen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel ein bis drei Jahren. Darüber hinaus wird die Werthaltigkeit von aktivierten, noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im KUKA Konzern keine Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen der fortzuführenden Bereiche wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt, die in der Regel linear vorgenommen werden. Sollten Abschreibungen beim beweglichen Anlagevermögen nach der degressiven Methode dem Werteverzehr besser entsprechen, so kommen diese zum Ansatz. Die gewählte Abschreibungsmethode wird fortlaufend überprüft.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden in Übereinstimmung mit IFRS neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	<u>Jahre</u>
Gebäude	25-50
Grundstückseinrichtungen	2-15
Technische Anlagen und Maschinen	2-15
Andere Anlagen	2-15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2-15

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Finanzierungsleasing und operatives Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem KUKA Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzierungsleasingverträge, bei denen der KUKA Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst.

Soweit im KUKA Konzern Operating-Leasingverhältnisse gemäß IAS 17 auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und linear über die Laufzeit des Leasingvertrags verteilt, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzungsverlauf. Unter Erläuterung 11 wird über die entsprechenden zukünftigen Aufwendungen berichtet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungskurse, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte. Derivate werden im KUKA Konzern fast ausschließlich zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Nach IAS 39 werden folgende für KUKA relevante Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets/Liabilities Held for Trading)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale Financial Assets)
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)

Finanzinstrumente werden, soweit nicht anders angegeben, zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich erstmalig mit dem Tag bilanziell erfasst, an dem der Vermögenswert an oder durch die KUKA geliefert wird (Bilanzierung zum Erfüllungstag).

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Finanzinvestitionen

Beteiligungen an fortgeführten Geschäftseinheiten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns qualitativ und quantitativ von untergeordneter Bedeutung sind, werden im KUKA Konzern den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet. Sie werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Aktuelle Marktwerte sind nicht verfügbar, da die Gesellschaftsanteile nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt. Dazu werden diese finanziellen Vermögenswerte anhand gleichartiger Risikoausfalleigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Der Buchwert der Vermögenswerte wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten reduziert. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Das theoretisch mögliche maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten. Die Buchwerte entsprechen weitgehend den Marktwerten.

Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Zeitwert werden als sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert führen zu einem Ausweis einer sonstigen Verbindlichkeit.

Derivative Finanzinstrumente

Im KUKA Konzern werden nach IAS 39 sämtliche derivativen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter Verwendung aktueller Marktparameter wie Wechselkurs und Bonitäten der Vertragspartner (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften im Rahmen der restriktiven Vorschriften des Hedge Accounting ist zwischen Fair Value Hedges und Cashflow Hedges zu unterscheiden.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von vertraglichen Verpflichtungen aus Auftragsengängen und Bestellverpflichtungen (schwebenden Geschäften) eingesetzt. Zeitwertänderungen der Grundgeschäfte und der dazugehörigen Sicherungsinstrumente werden bei Auslaufen der Geschäfte sowie zu den Bilanzstichtagen sofort ergebniswirksam gebucht und gleichen sich in der Regel aus.

Cashflow Hedges dienen der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von zukünftigen Cashflows. Die Veränderung des Marktwerts des Sicherungsinstruments verbleibt bis zur Realisierung in einer Rücklage im Eigenkapital und geht in den Perioden erfolgswirksam in das Ergebnis ein, in denen das betreffende Grundgeschäft das Periodenergebnis beeinflusst.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese erfüllt die KUKA folgendermaßen: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählen sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten/Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird eine Sicherungsbeziehung ineffektiv, wird der ineffektive Teil erfolgswirksam aufgelöst.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Soweit erforderlich wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet.

Tatsächliche und latente Steuern

Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach IAS 19. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen des KUKA Konzerns aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem so genannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wie auch die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst (so genannte ‚3. Option‘).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Ihre Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss zukünftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Es werden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich, wie Urlaubslöhne, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verpflichtungen für ausstehende Lieferantenrechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Aktienkursbasierte Vergütungen

Die für den Vorstand der KUKA Gruppe ausgegebenen Phantom Share-Programme werden als aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich bilanziert. Zum jeweiligen Stichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge (IAS 11) werden nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert. Die Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind. Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf die Vorräte. Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt KUKA zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Unternehmen folgende wesentliche Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den Angaben in den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, zu treffen.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte abzüglich Veräußerungskosten der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Ermittlung der Nutzungswerte muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für Einzelheiten zu den Buchwerten der Geschäfts-

oder Firmenwerte und zur Durchführung der Impairmenttests verweisen wir auf die unter Erläuterung 10 gemachten Ausführungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Einschätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Für Einzelheiten hierzu verweisen wir auf die unter Erläuterung 6 gemachten Ausführungen.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Insbesondere im Segment Systems tätigen einige Gesellschaften einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Die Umsätze werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen. Hierbei ist eine exakte Schätzung des Auftragsfortschritts wesentlich für die Bilanzierung. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags Erlöse und -risiken sowie andere Beurteilungen. Alle Schätzungen werden kontinuierlich durch das jeweilige für das Projekt verantwortliche Management überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen medizinischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft keine Auswirkungen.

Die ab 2008 verpflichtend anzuwendenden neuen Interpretationen IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, IFRIC 14 IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung haben ebenfalls keine beziehungsweise nur eine geringe Auswirkung.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurden noch nicht vollständig analysiert, sodass die zu erwartenden Effekte, wie sie am Fuße der Tabelle dargestellt sind, lediglich eine erste Einschätzung darstellen.

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem	Geplante Anwendung durch die KUKA AG
IFRS 8 – Geschäftssegmente	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009
Änderung des IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütungen	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009
IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009
IAS 23 – Fremdkapitalkosten (überarbeitet)	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009
IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*
Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
Änderungen zu IAS 39 – Eligible Hedged Items	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
Änderung zu den IFRS (Jährliches Änderungsverfahren 2007)** . . .	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
IFRIC 11 – IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2008	Geschäftsjahr 2009*
IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme	01.07.2008	Geschäftsjahr 2009
IFRIC 15 – Vereinbarung über die Herstellung von Immobilien . . .	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009
IFRIC 16 – Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.10.2008	Geschäftsjahr 2009*
IFRIC 17 – Distribution of Non-cash assets to owners	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*

* Vorbehaltlich der Übernahme (Endorsement) durch die Europäische Union.

** Im Einzelnen sind hiervon die folgenden Standards betroffen: IFRS 5, IAS 1, IAS 16, IAS 19, IAS 20, IAS 23, IAS 27, IAS 28, IAS 29, IAS 31, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IAS 40 und IAS 41.

Das IASB und das IFRIC haben die nachfolgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem so genannten Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

Der Konzern hat auf eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 verzichtet und wendet weiterhin IAS 14 Segmentberichterstattung an. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode

erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert.

Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderung zu den IFRS (Jährliches Änderungsverfahren 2007)

Das jährliche Änderungsverfahren dient dem IASB als Vehikel, um nicht dringende, aber notwendige Änderungen an bestehenden Standards vorzunehmen. Dabei geht es hauptsächlich um die Beseitigung von Inkonsistenzen und die Klarstellung von missverständlichen Formulierungen. Der Standard besteht aus zwei Teilen und wurde im Mai 2008 veröffentlicht. Der erste Teil enthält Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung haben können. Der zweite Teil beinhaltet Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen.

Der KUKA Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form endorsed wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen sind ebenfalls bereits in das EU-Recht übernommen, haben aber auf den Konzernabschluss der KUKA AG keine beziehungsweise eine nur unwesentliche Auswirkung:

- Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen
- IFRS 3 — Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)
- IAS 23 — Fremdkapitalkosten (überarbeitet)
- IAS 27 — Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)
- Änderung von IAS 32 — Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 — Darstellung des Abschlusses
- Änderungen zu IAS 39 — Eligible Hedged Items
- IFRIC 13 — Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 15 — Vereinbarung über die Herstellung von Immobilien
- IFRIC 16 — Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 — Distribution of Non-cash assets to owners

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERNBILANZ

In der Gewinn- und Verlustrechnung steht die Darstellung der Continuing Operations, wie sie sich nach Veräußerung der Discontinued Operations ergeben würde, im Vordergrund. Dementsprechend wird das Ergebnis der Discontinued Operations in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer Zeile dargestellt und unter Punkt 7 erläutert.

1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen — vermindert um Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti — ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung (vgl. Seite 37 f.).

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 661,2 MIO. € (Vorjahr: 638,8 MIO. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

2 Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Allgemeine Verwaltungskosten

Die Aufgliederung der Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie der allgemeinen Verwaltungskosten stellt sich wie folgt dar:

	Umsatzkosten		Vertriebskosten		Forschungs- und Entwicklungskosten		Allgemeine Verwaltungskosten		Summe	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	MIO. €									
Materialaufwand	737,0	702,1	4,4	2,0	5,8	0,9	1,7	1,3	748,9	706,3
Personalaufwand	231,6	248,2	43,9	47,2	16,4	23,5	40,1	39,1	332,0	358,0
Abschreibungen	15,5	14,0	0,8	0,7	4,9	5,7	5,7	5,6	26,9	26,0
übrige Aufwendungen und Erträge	44,0	41,0	34,3	41,8	3,7	3,6	21,8	35,9	103,8	122,3
SUMME	1.028,1	1.005,3	83,4	91,7	30,8	33,7	69,3	81,9	1.211,6	1.212,6

Der Materialaufwand unterteilt sich dabei wie folgt:

	2007	2008
	MIO. €	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	549,4	509,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	199,5	197,0
MATERIALAUFWAND	748,9	706,3

Die Personalkosten sind den Funktionsbereichen anhand der Kostenstellen direkt zugeordnet. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

	2007	2008
	MIO. €	
Löhne und Gehälter	277,6	301,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	54,4	57,0
(davon für Altersversorgung)	(3,5)	(2,7)
PERSONALAUFWAND	332,0	358,0

Im Jahresdurchschnitt wurden im KUKA Konzern beschäftigt:

	Gesamt 2007	Gesamt 2008	davon Inland	davon Ausland
Gewerbliche Mitarbeiter	2.241	2.373	1.314	1.059
Angestellte	3.251	3.442	1.905	1.537
Auszubildende	176	170	156	14
ANZAHL DER MITARBEITER	5.668	5.985	3.375	2.610
(inklusive Discontinued Operations)	(6.307)	(-)	(-)	(-)

3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Hierunter werden Erträge bzw. Aufwendungen erfasst, die nicht den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertrieb, Forschungs- und Entwicklung sowie der allgemeinen Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Erträge aus Währungsgeschäften	5,0	21,4
Erstattungen für Schadensfälle	0,1	0,8
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,0	0,3
Übrige Erträge	3,5	5,6
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	8,6	28,1
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	4,6	23,3
Spenden	0,4	0,3
Sonstige Steuern	5,1	2,6
Übrige Aufwendungen	2,8	3,4
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	12,9	29,6
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	-4,3	-1,5

4 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen im Vorjahr in Höhe von 0,1 MIO. € betraf die Anteile an der Tölzer & Wagner Elektrotechnik GmbH, Rohrbach, die auf den Veräußerungspreis abgewertet wurden.

5 Zinserträge/Zinsaufwendungen

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,5	9,7
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,5)	(0,0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13,4	14,7
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,4)	(0,2)
ZINSEERGEBNIS	-7,9	-5,0

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind die für das Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus dem Vermögen von Pensionsfonds in Höhe von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,3 MIO. €) enthalten. Die weiteren Zinserträge ergeben sich aus Geldanlagen bei Banken sowie aus der Umstellung von Operating Leasing auf Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit der Finanzierung eines Fabrikgebäudes für die Produktion der Karosserie des Jeep Wrangler in Toledo/USA (siehe Erläuterungen unter 13).

Die Zinsaufwendungen beinhalten den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,0 MIO. € (Vorjahr: 3,7 MIO. €). Außerdem gehen Aval- und Bereitstellungsprovisionen, Refinanzierungskosten sowie Zinsen für erhaltene Darlehen in diese Position ein. Des Weiteren belastete die Wandelanleihe das Zinsergebnis im Geschäftsjahr mit 4,9 MIO. € (Vorjahr: 4,7 MIO. €).

6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern

Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Laufende Steueraufwendungen	12,0	5,2
(davon periodenfremd)	(0,0)	(-4,0)
Latente Steueraufwendungen		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-0,2	12,5
aus Verlustvorträgen	1,8	-1,3
STEUERAUFWAND	13,6	16,4

Von den laufenden Ertragsteueraufwendungen entfallen Beträge in Höhe von 1,4 MIO. € (Vorjahr: 2,6 MIO. €) auf das Inland und in Höhe von 3,8 MIO. € (Vorjahr: 9,4 MIO. €) auf das Ausland.

Die latenten Steueraufwendungen betreffen in Höhe von 2,1 MIO. € (Vorjahr: 0,8 MIO. €) das Inland und in Höhe von 9,1 MIO. € (Vorjahr: 0,8 MIO. €) das Ausland.

Der erwartete Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 47,0 MIO. € (Vorjahr: 62,5 MIO. €) und des für die KUKA Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 30,0% (Vorjahr: 39,0%) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
ERGEBNIS VOR STEUERN	62,5	47,0
ERWARTETER STEUERAUFWAND	24,4	14,1
Steuersatzbedingte Abweichungen	-0,8	3,1
Steuererminderungen auf Grund steuerfreier Erträge	-0,7	-1,2
Steuerermehrungen auf Grund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	1,7	2,8
Steueraufwendungen (+)/Steuererträge (-) für Vorjahre	-3,1	-4,8
Steuererstattungsanspruch gem. Änderung § 37 Abs. 4 bis 6 KStG	-5,3	0,0
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuer	-9,7	2,3
Effekte auf Grund von Steuersatzänderungen	7,1	0,0
Sonstige Abweichungen	0,0	0,1
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND)	13,6	16,4

Der in Deutschland geltende Steuersatz umfasst die Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0%, die Gewerbesteuer auf der Basis eines einheitlichen Hebesatzes in Höhe von 14,2% sowie den Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5%.

Beim Ansatz latenter Steuern wurde grundsätzlich von dem für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersatz ausgegangen. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde auf Grund der ab 2008 geltenden Unternehmenssteuerreform im Inland ein einheitlicher unveränderter Steuersatz von 30% zugrunde gelegt.

Auf Grund der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 wurde zum 31. Dezember 2007 eine Erhöhung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von brutto 6,6 MIO. € auf einen Bruttowert von 20,9 MIO. € zum Ende des Betriebsprüfungszeitraums ausgewiesen. Nach Abzinsung wird zum 31. Dezember 2008 ein Barwert in Höhe von 11,6 MIO. € als langfristige Steuerforderung (Vorjahr: 12,8 MIO. €) und ein Betrag in Höhe von 1,8 MIO. € als kurzfristige Steuerforderung (Vorjahr: 1,8 MIO. €) ausgewiesen.

Es liegen keine Steuergutschriften vor, auf die latente Steuern zu bilanzieren wären.

Im Wesentlichen infolge von Berichtigungserklärungen für die Jahre 2002 bis 2006 ergaben sich im laufenden Wirtschaftsjahr Steuererträge in Höhe von 4,0 MIO. €.

Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede und steuerliche Verlustvorträge im Konzern ist folgenden Posten zuzuordnen:

	<u>Aktive latente Steuern</u>		<u>Passive latente Steuern</u>	
	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>MIO. €</u>			
Langfristiges Vermögen	1,7	16,7	14,6	39,1
Kurzfristiges Vermögen	33,3	28,5	37,7	43,9
Rückstellungen	17,9	14,1	0,1	0,0
Verbindlichkeiten	15,3	17,1	10,9	3,2
Zwischensumme	68,2	76,4	63,3	86,2
Saldierung	-58,6	-73,1	-58,6	-73,1
Wertberichtigungen	-2,5	-2,0	0,0	0,0
Zwischensumme	7,1	1,3	4,7	13,1
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	7,1	1,3	4,7	13,1
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	24,0	25,3	0,0	0,0
SUMME	31,1	26,6	4,7	13,1
(davon resultierend aus Posten im Eigenkapital)			(5,5)	(6,5)

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können.

Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf zeitliche Bewertungsunterschiede und Verlustvorträge ergibt sich ein Steueraufwand von 0,9 MIO. € (Vorjahr: Steuerertrag von 17,1 MIO. €).

Die dargestellten Bilanzansätze werden wertberichtigt, falls mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile nicht mehr gerechnet werden kann.

Von den Verlustvorträgen in Höhe von 179,3 MIO. € (Vorjahr: 164,0 MIO. €) wurden Beträge in Höhe von 85,9 MIO. € (Vorjahr: 77,0 MIO. €) nicht für die Bilanzierung von latenten Steuern herangezogen.

Gemäß IAS 12 sind im Konzernabschluss latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden (so genannte Outside Basis Differences), wenn mit der Realisierung dieses Unterschiedsbetrags gerechnet werden kann. Da es sich sowohl bei der KUKA Aktiengesellschaft als auch bei den betroffenen Tochtergesellschaften um Kapitalgesellschaften handelt, sind diese Differenzen bei ihrer Realisierung ganz überwiegend gemäß § 8b KStG steuerfrei und damit permanenter Natur. Auch für etwaige temporäre Differenzen (z. B. resultierend aus der 5%igen Pauschalzurechnung des § 8b KStG) soll nach IAS 12.39 der Ansatz einer passivischen Steuerlatenz unterbleiben, wenn bei gegebener Kontrolle durch die Muttergesellschaft es nicht wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in der vorhersehbaren Zukunft umkehren. Da diese Umkehrung nicht erwartet wird, waren hieraus bilanziell keine Steuerlatenzen zu berücksichtigen.

Von der Veränderung der passiven latenten Steuern in Höhe von 8,4 MIO. € (Vorjahr: –5,2 MIO. €) entfallen –0,1 MIO. € (im Vorjahr: –0,8 MIO. €) im Wesentlichen auf die Veränderung des Konsolidierungskreises.

Insgesamt setzt sich die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von 12,9 MIO. € (Vorjahr: 9,2 MIO. €) aus ergebniswirksamen Beträgen in Höhe von 11,2 MIO. € (Vorjahr: 1,6 MIO. €) sowie erfolgsneutralen Beträgen in Höhe von 1,7 MIO. € (Vorjahr: 7,6 MIO. €) einschließlich Währungseffekten zusammen.

Steuerliche Verluste und Verlustvorträge

Soweit Verlustvorträge nicht wertberichtigt wurden, wird in den nächsten drei Jahren von einer Nutzung dieser Steuerminderungspotenziale durch zu versteuernde Einkünfte ausgegangen, die auf Grund der Planung der Gesellschaften als wahrscheinlich gelten.

Die noch nicht genutzten Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2008 179,3 MIO. € (Vorjahr: 164,0 MIO. €). Davon entfallen auf deutsche Gesellschaften 140,0 MIO. €, die zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind. In den USA bestehen Verlustvorträge in Höhe von 12,0 MIO. €, die in 2020 verfallen.

Darüber hinaus sind im Gesamtbetrag Verlustvorträge enthalten, die in Höhe von 17,3 MIO. € auf Frankreich, 2,3 MIO. € auf China sowie 1,5 MIO. € auf Spanien und 1,1 MIO. € auf Japan entfallen. Daneben sind 5,1 MIO. € Verlustvorträge in sonstigen Ländern vorhanden. Mit Ausnahme der in Japan in 2013 verfallenden Beträge sind die übrigen Verlustvorträge zeitlich unbefristet.

7 Ergebnis aus Discontinued Operations

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisanteils der Discontinued Operations im Vorjahr:

	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>
UMSATZERLÖSE	88,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	11,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,2
GESAMTLEISTUNG	99,6
Sonstige betriebliche Erträge	0,1
	99,7
Materialaufwand	-44,0
Personalaufwand	-37,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15,5
	-98,9
BETRIEBSERGEBNIS	0,8
FINANZERGEBNIS	-3,1
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,4
LAUFENDES ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	-2,7
Berücksichtigte Abgangsergebnisse	74,1
Steuereffekt auf Abgangsergebnisse	-2,3
ABGANGSERGEBNIS	71,8
ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	69,1

Im Abgangsergebnis aus Discontinued Operations des Vorjahres sind Abgangsgewinne aus dem Verkauf der Unternehmen der Sparte Verpackungstechnik in Höhe von 69,4 MIO. € berücksichtigt.

8 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich wie folgt:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
Jahresüberschuss nach Anteilen Konzernfremder (in MIO. €)	117,9	30,6
(davon Discontinued Operations)	(69,1)	(-)
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (Anzahl)	26.600.000	25.819.822
ERGEBNIS JE AKTIE (IN €)	4,43	1,18
(davon Discontinued Operations)	(2,60)	(-)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im gewichteten Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Durch das Aktienrückkaufprogramm verringerten sich die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien von 26,6 MIO. Stück auf 25,8 MIO. Stück.

Aus der am 9. Mai 2006 erfolgten Emission der Wandelanleihe könnte zukünftig ein Verwässerungseffekt resultieren, da das Kapital bedingt um derzeit maximal 2.718.322 Aktien erhöht worden ist. Da im Jahr 2008 der durchschnittliche Börsenkurs unter dem Wandlungspreis lag und eine Wandlung somit für die Anleihegläubiger nachteilig gewesen wäre, ergibt sich für 2008 kein verwässernder Effekt.

9 Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2008

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten						Stand am 31.12.2008	
	Stand am 1.1.2008	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge		Umbuchungen
T €								
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	31.397	0	249	0	4.072	883	70	34.905
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	14.509	0	0	0	9.457	5.844	0	18.122
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	56.633	0	0	0	0	0	0	56.633
4. Geleistete Anzahlungen	36	0	2	0	44	0	-70	12
	102.575	0	251	0	13.573	6.727	0	109.672
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	113.796	0	500	0	2.785	2.302	456	115.235
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.241	0	134	73	3.272	2.075	1.338	82.983
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.787	0	75	80	8.577	6.224	-107	70.188
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	976	0	32	0	4.298	405	-1.687	3.214
	262.800	0	741	153	18.932	11.006	0	271.620
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen . .	5.651	0	0	-953	0	1	0	4.697
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	36	0	0	0	0	36	0	0
3. Andere Beteiligungen	306	0	0	0	0	145	0	161
4. Sonstige Ausleihungen	889	0	25	0	0	400	0	514
	6.882	0	25	-953	0	582	0	5.372
	372.257	0	1.017	-800	32.505	18.315	0	386.664

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Grundstücke und Bauten Beträge in folgender Höhe aktiviert:

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	3.450	-	396	-	-	-	-	3.846
-----------------------------------------	--------------	----------	------------	----------	----------	----------	----------	--------------

Die Fortsetzung der Tabelle finden Sie auf der nächsten Seite.

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2008

	Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen							Buchwert	
	Stand am	Umbuchung in	Währungs-	Änderung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am	Stand am
	1.1.2008	Discontinued Operations	differenz	Konsolidierungs-kreis	T €			31.12.2008	31.12.2008
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE									
1. Rechte und Werte	21.422	0	222	0	4.484	880	0	25.248	9.657
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	4.660	0	—	0	4.412	5.844	0	3.228	14.894
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	6.996	0	—	0	0	0	0	6.996	49.637
4. Geleistete Anzahlungen	0	0	—	0	0	0	0	0	12
	33.078	0	222	0	8.896	6.724	0	35.472	74.200
II. SACHANLAGEN									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.264	0	70	0	3.346	1.589	2	61.093	54.142
2. Technische Anlagen und Maschinen	60.038	0	50	13	6.698	2.075	350	65.074	17.909
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.568	0	129	31	7.035	6.022	-350	52.391	17.797
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2	0	0	0	0	0	-2	0	3.214
	170.872	0	249	44	17.079	9.686	0	178.558	93.062
III. FINANZINVESTITIONEN									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.753	0	0	-234	0	0	0	4.519	178
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Andere Beteiligungen	34	0	0	0	0	0	0	34	127
4. Sonstige Ausleihungen	428	0	25	0	0	0	0	453	61
	5.215	0	25	-234	0	0	0	5.006	366
	209.165	0	496	-190	25.975	16.410	0	219.036	167.628

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Grundstücke und Bauten Beträge in folgender Höhe aktiviert:

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN . . .	2.046	—	249	—	372	—	—	2.667	1.179
-------------------------------------	--------------	----------	------------	----------	------------	----------	----------	--------------	--------------

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2007

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten							Stand am 31.12.2007
	Stand am 1.1.2007	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
T €								
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	48.083	-18.930	-444	0	7.675	5.152	165	31.397
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	18.580	-10.518	0	0	6.447	0	0	14.509
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	118.158	-61.525	0	0	0	0	0	56.633
4. Geleistete Anzahlungen	161	-161	0	0	201	0	-165	36
	184.982	-91.134	-444	0	14.323	5.152	0	102.575
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	197.833	-67.334	-2.276	0	792	15.507	288	113.796
2. Technische Anlagen und Maschinen	112.270	-35.981	-577	150	2.538	1.711	3.552	80.241
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.257	-37.208	-873	27	6.585	7.634	633	67.787
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.507	-1.043	-2	0	2.182	5	-1.663	976
	417.867	-141.566	-3.728	177	12.097	24.857	2.810	262.800
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.648	-372	0	-293	693	25	0	5.651
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.479	-2.443	0	0	0	0	0	36
3. Andere Beteiligungen	320	0	0	0	272	286	0	306
4. Sonstige Ausleihungen	1.034	-44	-50	0	0	51	0	889
	9.481	-2.859	-50	-293	965	362	0	6.882
	612.330	-235.559	-4.222	-116	27.385	30.371	2.810	372.257

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Grundstücke und Bauten Beträge in folgender Höhe aktiviert:

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	3.365	-	85	-	-	-	-	3.450
-----------------------------------------	--------------	----------	-----------	----------	----------	----------	----------	--------------

Die Fortsetzung der Tabelle finden Sie auf der nächsten Seite.

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2007

	Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen							Buchwert	
	Stand am 1.1.2007	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs- differenz	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2007
	T €								
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE									
1. Rechte und Werte	37.659	-16.034	-276	0	4.426	4.353	0	21.422	9.975
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	4.437	-3.461	0	0	3.684	0	0	4.660	9.849
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	6.996	0	0	0	0	0	0	6.996	49.637
4. Geleistete Anzahlungen . .	0	0	0	0	0	0	0	0	36
	49.092	-19.495	-276	0	8.110	4.353	0	33.078	69.497
II. SACHANLAGEN									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.539	-36.046	-385	0	4.001	3.845	0	59.264	54.532
2. Technische Anlagen und Maschinen	85.365	-30.819	-389	2	7.249	1.119	-251	60.038	20.203
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung . .	83.446	-31.761	-568	2	7.518	7.320	251	51.568	16.219
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	2	0	0	2	974
	264.350	-98.626	-1.342	4	18.770	12.284	0	170.872	91.928
III. FINANZINVESTITIONEN									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.857	-109	0	0	10	5	0	4.753	898
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen . .	200	-200	0	0	0	0	0	0	36
3. Andere Beteiligungen	34	0	0	0	82	82	0	34	272
4. Sonstige Ausleihungen	523	-44	-50	0	0	1	0	428	461
	5.614	-353	-50	0	92	88	0	5.215	1.667
	319.056	-118.474	-1.668	4	26.972	16.725	0	209.165	163.092

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind unter Grundstücke und Bauten Beträge in folgender Höhe aktiviert:

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	1.658	–	44	–	344	–	–	2.046	1.404
-------------------------------------	-------	---	----	---	-----	---	---	-------	-------

10 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagespiegel) dargestellt. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 49,6 MIO. € (Vorjahr: 49,6 MIO. €) entfallen auf:

<u>Profit Center</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Karosseriebau	40,7	40,7
Montagetechnik	4,7	4,7
Robotics Automotive	3,8	3,8
Sonstige unter 1 MIO. €	0,4	0,4
	49,6	49,6

Seit 2007 erfolgt die Steuerung und interne Berichterstattung des Konzerns anhand einheitlich abgegrenzter Profit Center. Das einzelne Profit Center stellt somit grundsätzlich die kleinste Zahlungsmittel generierende Einheit dar und ist damit Grundlage des Impairmenttests der Geschäftswerte. Im Geschäftsbereich Robotics wird das Customer Service-Geschäft den Profit Centern „Automotive“ und „General Industry“ anteilig zugeordnet.

Die für die Impairmenttests des Geschäftsjahres 2008 verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern [gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC)] sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>in %</u>	
Planungszeitraum	2008–2010	2009–2011
Systems	12,9	9,5
Robotics	13,2	9,8

Dabei wurden die Eigenkapitalkosten auf Basis von segmentspezifischen Vergleichsgruppen (Peer Groups) ermittelt. In der ewigen Rente wurde ein Wachstumsabschlag wie im Vorjahr von 0,5% berücksichtigt.

Die Fremdkapitalkosten wurden aus den Refinanzierungskosten der KUKA Aktiengesellschaft abgeleitet.

Die Gewichtung der so ermittelten Eigen- und Fremdkapitalkostensätze erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group. Als Steuersatz wird mit 35% der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Peer Groups gewählt.

Ein um 1% höherer WACC beeinflusst die Werthaltigkeit der Firmenwerte nicht. Eine Reduzierung der Umsatzerlöse über die gesamte Planungsdauer um 10% mit entsprechender Reduzierung der Cashflows würde zu einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 44,9 MIO. € führen.

Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Nach IAS 38 sind auch selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im KUKA Konzern zu definierten Herstellungskosten, die in Übereinstimmung mit den IAS direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten.

Im KUKA Konzern werden Entwicklungskosten nur bei KUKA Roboter GmbH aktiviert. Die Gesellschaft arbeitet an mehreren Projekten von Leistungs- und Steuerungssoftware für Roboter sowie neuen Applikationen im Bereich der Medizintechnik. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 33,7 MIO. € (Vorjahr: 30,8 MIO. €).

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten mit einem Buchwert von 14,9 MIO. € (Vorjahr: 9,8 MIO. €) aus den Jahren 2005 bis 2008 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2008 waren Nettozugänge von 5,0 MIO. € (Vorjahr: 2,8 MIO. €) zu verzeichnen. Die planmäßige Amortisation erfolgt stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel maximal drei Jahren.

11 Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr sind in der Erläuterung 9 enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahrs werden im Lagebericht genannt.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden im Vorjahr Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,1 MIO. € abgesetzt.

Die Abschreibungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
planmäßig	17,8	17,1
außerplanmäßig	1,0	0,0
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN	18,8	17,1

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr von 1,0 MIO. € betrafen eine Maschine des Geschäftsbereichs Systems (Abwertung auf Nettoveräußerungspreis) sowie ein bebautes Grundstück des Geschäftsbereichs Robotics (Schließung des Standorts sowie Änderung der Nutzungsdauer).

Die Finanzierungsleasingverträge für Grundstücke und Bauten, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, enthalten regelmäßig eine Kaufoption. Den Verträgen liegen Zinssätze von 2,25% p.a. zugrunde. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>davon fällig</u>
	<u>Gesamt</u>		<u>innerhalb eines</u>
	<u>MIO. €</u>		<u>Jahres</u>
Mindestleasingzahlungen	0,1	0,0	0,0
Barwerte	0,1	0,0	0,0

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Fällig innerhalb eines Jahres	15,4	6,3
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	48,5	20,2
Fällig nach 5 Jahren	53,1	11,5
VERPFLICHTUNGEN AUS MIET- UND LEASINGVERTRÄGEN	117,0	38,0

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Rahmen des Operating Leasing beinhalten Leasingvereinbarungen über Pkw, Büro- und Fabrikgebäude und Produktionseinrichtungen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Umstellung von Operating Leasing auf Finanzierungsleasing im Zusammenhang mit der Übernahme der Finanzierung eines Fabrikgebäudes für die Produktion der Karosserie des Jeep Wrangler in Toledo/USA (siehe Erläuterung 13).

Insgesamt standen im Geschäftsjahr Mietaufwendungen in Höhe von 16,6 MIO. € (Vorjahr: 27,0 MIO. €) Mieterträge in Höhe von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 2,0 MIO. €) gegenüber.

12 Beteiligungen an Assoziierten Unternehmen und Sonstige Finanzinvestitionen

Die Aufgliederung der Posten des Finanzanlagevermögens ist in der Erläuterung 9 enthalten.

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Gesamte Bilanzsumme	3,8	0,0
Gesamtbetrag der Schulden	3,0	0,0
Gesamte Umsatzerlöse	4,5	0,0
Periodenergebnis	0,0	0,0

Die Vorjahreswerte betreffen im Wesentlichen die im Berichtsjahr verkaufte I.B.D. S.r.L, Turin, Italien.

13 Finanzierungsleasing

Die im Geschäftsjahr 2005 erstmals konsolidierte KUKA Toledo Production Operations LLC., Troy/Michigan/USA, produziert im Rahmen eines Betreibermodells für Chrysler den Jeep Wrangler. Bereits seit Juli 2006 werden unlackierte Karosserien im Rahmen des Projekts an Chrysler geliefert. Zur Finanzierung dieses Projekts wurde eine Operating-Leasingvereinbarung mit einer lokalen Körperschaft und einem finanzierenden Bankenkonsortium geschlossen. Die KUKA Aktiengesellschaft hat sich mit Chrysler LLC und den finanzierenden Banken im Geschäftsjahr über die Ablösung der Finanzierung der Karosserieproduktion der US-amerikanischen Tochtergesellschaft KUKA Toledo Production Operations LLC („KTPO“) für den Jeep Wrangler von Chrysler verständigt. Die Ablösung der Finanzierung in Höhe von 77,1 MIO. €, welche mittels der vorhandenen Liquidität des KUKA Konzerns erfolgte, führte zum Erwerb des rechtlichen Eigentums an den Gebäuden und den Produktionsanlagen und damit zu einem Anstieg des Capital Employed in diesem Segment.

Auf Grund der bestehenden Vereinbarung mit Chrysler zur Lieferung von Karossen wurde der Eigentums-erwerb der Vermögenswerte der Produktionsanlage nicht als Anlagenzugang bilanziert, sondern im Rahmen der Vorschriften des IFRIC 4/IAS 17 als Finance Lease kategorisiert und als Forderung aus Finanzierungs- leasing eingebucht. Zum Bilanzstichtag besteht eine langfristige Leasingforderungen in Höhe von 82,0 MIO. € und eine kurzfristige Leasingforderung in Höhe von 3,3 MIO. €. Für die Bilanzierung ergibt sich somit eine Reduzierung der durch KTPO bilanzierten Umsatzerlöse um die fiktive Leasingrate. Der in der fiktiven Leasingrate enthaltene Zinsanteil wird dabei im Zinsergebnis gebucht, während der Tilgungsanteil dieser Zahlung die Forderung planmäßig zurückführt.

Auf Grund der Ausgestaltung des Geschäfts als Vollamortisationsleasingvertrag entsprechen sich zukünftige Mindestleasingzahlungen und Bruttoinvestition. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>
Zukünftig zu erhaltende Mindestleasingzahlungen/Bruttoinvestition in	
Finanzierungsleasing	146,9
(davon innerhalb eines Jahres)	(10,8)
(davon zwischen einem und fünf Jahren)	(43,3)
(davon nach fünf Jahren)	(92,8)
Unrealisierter Finanzertrag	-61,6
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	85,3
(davon innerhalb eines Jahres)	(3,3)
(davon zwischen einem und fünf Jahren)	(16,5)
(davon nach fünf Jahren)	(65,5)

14 Vorräte

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48,1	50,4
Unfertige Erzeugnisse	63,3	67,5
Fertige Erzeugnisse, Waren	21,9	25,0
Geleistete Anzahlungen	16,7	8,6
VORRÄTE	150,0	151,5

Der Buchwert der wertberichtigten Vorräte in Höhe von 92,4 MIO. € (Vorjahr: 87,0 MIO. €) ist zu seinem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertminderungen, bezogen auf den Bruttowert, betragen 30,3 MIO. € (Vorjahr: 30,2 MIO. €).

Der Buchwert des Verfügungsbeschränkungen unterliegenden Vorratsvermögens ist von untergeordneter Bedeutung.

15 Forderungen

	31.12.2007			31.12.2008		
	<u>Gesamt</u>	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>Über 1 Jahr</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>Über 1 Jahr</u>
	MIO. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178,9	178,7	0,2	164,8	164,4	0,4
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	93,0	93,0	0,0	167,1	167,1	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	3,6	0,0	0,4	0,4	0,0
FORDERUNGEN	275,5	275,3	0,2	332,3	331,9	0,4

Im Falle der Insolvenz von Chrysler und/oder General Motors sowie Ford könnten sich Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KUKA Konzerns dahingehend ergeben, dass Forderungen Wert zu berichtigen sind.

In der folgenden Übersicht sind die Forderungen nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

Stand 31.12.2008	Zum Abschluss- stichtag weder wertgemin- dert noch überfällig			Buchwert der wertge- minderten Förde- rungen	Wertge- minderte Forderungen vor Wertbe- richtigung	Wert- berich- tigung	Summe der überfälligen nicht wertge- minderten Forderungen				Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Mehr als 180 Tage
	Buch- wert	Zum Abschluss- stichtag weder wertgemin- dert noch überfällig	Buchwert der wertge- minderten Förde- rungen				Wertge- minderte Forderungen vor Wertbe- richtigung	Wert- berich- tigung	MIO. €	Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tage	Zwischen 61 und 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tage	Mehr als 180 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164,8	110,7	2,7	9,5	-6,8	51,4	22,1	10,8	5,4	5,9	7,2				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
GESAMT	165,2	111,1	2,7	9,5	-6,8	51,4	22,1	10,8	5,4	5,9	7,2				
Stand 31.12.2007	Zum Abschluss- stichtag weder wertgemin- dert noch überfällig			Buchwert der wertge- minderten Förde- rungen	Wertge- minderte Forderungen vor Wertbe- richtigung	Wert- berich- tigung	Summe der überfälligen nicht wertge- minderten Forderungen				Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Mehr als 180 Tage
Buch- wert	Zum Abschluss- stichtag weder wertgemin- dert noch überfällig	Buchwert der wertge- minderten Förde- rungen	Wertge- minderte Forderungen vor Wertbe- richtigung				Wert- berich- tigung	MIO. €	Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tage	Zwischen 61 und 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tage	Mehr als 180 Tage		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178,9	123,9	1,4	8,8	-7,4	53,6	23,3	9,4	5,2	9,7	6,0				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
GESAMT	182,5	127,5	1,4	8,8	-7,4	53,6	23,3	9,4	5,2	9,7	6,0				

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen besitzen keine Fälligkeiten und sind im Wert nicht gemindert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Stand Wertberichtigungen am 1.1	7,4	7,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3,1	2,8
Verbrauch	-2,3	-2,1
Auflösungen	-0,8	-1,3
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12	7,4	6,8

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 2,8 MIO. € (2007: 3,1 MIO. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2,1 MIO. € (2007: 2,1 MIO. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,7 MIO. € (2007: 1,0 MIO. €). Die Auflösungen betreffen nicht benötigte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,0 MIO. € (2007: 0,7 MIO. €) sowie nicht benötigte pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,3 MIO. € (2007: 0,1 MIO. €).

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen wurden pro Auftrag die angefallenen Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 726,4 MIO. € (Vorjahr: 492,8 MIO. €) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 559,3 MIO. € (Vorjahr: 399,8 MIO. €) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 167,1 MIO. € (Vorjahr: 93,0 MIO. €) und Verbindlichkeiten von 54,6 MIO. € (Vorjahr: 72,4 MIO. €). Bei den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen übersteigen die erhaltenen Anzahlungen die angefallenen Auftragskosten und den Gewinnanteil.

Auf Grund der Insolvenz eines Abnehmers mussten im Geschäftsjahr Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 17,4 MIO. € wertberichtigt werden.

16 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen

	<u>31.12.2007</u>			<u>31.12.2008</u>		
	<u>Gesamt</u>	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>Über 1 Jahr</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Bis 1 Jahr</u>	<u>Über 1 Jahr</u>
	<u>MIO. €</u>					
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	21,5	11,9	9,6	26,5	16,7	9,8

In der folgenden Tabelle sind die unter sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

	<u>Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig</u>		<u>Buchwert der wertgeminderten Forderungen</u>	<u>Wertgeminderte Forderungen vor Wertberichtigung</u>	<u>Wertberichtigung</u>	<u>Summe der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen</u>	<u>Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig</u>				
	<u>Buchwert</u>	<u>überfällig</u>					<u>Weniger als 30 Tage</u>	<u>Zwischen 30 und 60 Tage</u>	<u>Zwischen 61 und 90 Tage</u>	<u>Zwischen 91 und 180 Tage</u>	<u>Mehr als 180 Tage</u>
	<u>MIO. €</u>										
31.12.2007 . .	15,4	15,0	0,4	3,1	-2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2008 . .	19,9	19,4	0,5	2,9	-2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Stand Wertberichtigungen am 1.1	4,4	2,7
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	0,1	0,1
Verbrauch	-1,2	0,0
Auflösungen	-0,6	-0,4
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12	2,7	2,4

17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Im KUKA Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Kreditinstitute verteilt.

18 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Discontinued Operations

Zum 31. Dezember 2008 bestehen weder Discontinued Operations noch zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

19 Eigenkapital/Eigene Aktien

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge auf Seite 35 dargestellt.

Der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft hat am 18. März 2008 beschlossen, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von der durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2007 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen und bis zu 2.660.000 Stückaktien der Gesellschaft über die Börse zurückzuerwerben. Dies entspricht bis zu insgesamt 10% des derzeit bestehenden Grundkapitals. Der Rückerwerb wurde in der Zeit vom 25. März 2008 bis spätestens zum 29. August 2008 unter Führung einer Bank durchgeführt, die dabei verpflichtet war, den Rückerwerb der Aktien über die Börse unter Beachtung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007 und der in Art. 5 Abs. 1 und 2 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 enthaltenen Vorgaben durchzuführen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms hat die KUKA Aktiengesellschaft 1.327.340 KUKA Aktien im Gegenwert von 27.898.339,58 € erworben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die auf Grund der Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2008 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms eigene Aktien für die KUKA Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG) und diese zum Erwerbspreis an die Mitarbeiter weiterveräußert. Insgesamt wurden 114.861 Stückaktien erworben und weiterveräußert.

20 Gezeichnetes Kapital

Grundkapital beträgt wie im Vorjahr 69.160.000 € und ist eingeteilt in 26.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie entspricht einer Stimme.

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 4. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu 19.500.000 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 4. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen (§ 5 Abs. 6 der Satzung).

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer

Privatplatzierung über ihre 100%ige niederländische Tochtergesellschaft, KUKA Finance B. V., eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 € platziert. Hieraus entsteht die Verpflichtung zu Gunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nominal 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum Wandlungspreis von aktuell 25,3833 € pro Aktie auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft zu wandeln. Das Kapital ist hieraus — vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen — um maximal 2.718.322 Aktien bedingt erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 1. Juni 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 34.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen, wobei den Aktionären hierbei ein Bezugsrecht einzuräumen ist, der Vorstand allerdings ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Juli 2003 von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, (iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen unter den in der Satzung (§ 4 Abs. 5 zweiter Absatz dritter Unterpunkt) näher genannten Voraussetzungen und sofern die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, sowie (iv) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (§ 4 Abs. 5 der Satzung).

21 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 26,5 MIO. € betrifft die KUKA AG und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

22 Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen in Höhe von 116,3 MIO. € (Vorjahr: 136,4 MIO. €) sind enthalten:

- Die thesaurierten Gewinne der KUKA Aktiengesellschaft und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften
- Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte
- Erfolgsneutrale Bewertung von Finanzderivaten und versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen

23 Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Der Posten betrifft im Wesentlichen Anteile im Fremdbesitz an der KUKA Enco Werkzeugbau spol. s. r. o., Dubnica/Slowakei. In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist die Veränderung dieses Postens dargestellt.

24 Kapitalsteuerung

Vorrangige Ziele der Kapitalsteuerung des KUKA Konzerns sind die Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mit ausreichend finanziellen Mitteln und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Dazu ist eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital (Kennziffer Eigenkapitalquote) und eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Kennziffer ROCE) mindestens in Höhe der konzerninternen Vorgaben notwendig.

Die im Berichtsjahr 2008 erreichten ROCE-Werte werden im Lagebericht dargestellt.

Der KUKA Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Nettoliquidität. Die Nettoliquidität setzt sich aus den liquiden Mitteln vermindert um kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen. Eine Darstellung der Entwicklung der Nettoliquidität im Berichtsjahr 2008 ist im Lagebericht vorgenommen worden.

25 Verpflichtungen für Pensionen und Ähnliche Verpflichtungen

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung direkt im Eigenkapital erfasst (3. Option gemäß IAS 19.93A).

Im Geschäftsjahr 2008 entwickelten sich die Pensionsrückstellungen wie folgt:

	Stand 1.1.	Konsolidierungskreisänderung, Währungsanpassung, Umbuchung Disc.			Zuführung	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (ergebnisneutral)	Stand 31.12.
		Operations, Sonstiges	Verbrauch	Auflösung			
MIO. €							
2007 . . .	140,3	-54,7	6,0	0,0	4,1	-9,8	73,9
2008 . . .	73,9	0,0	5,9	0,0	3,9	-3,4	68,5

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des KUKA Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaft B&K Corporation für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand gemäß IAS 19 ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Auf diese pensionsähnlichen Verpflichtungen entfallen, ermittelt nach den Regelungen des IAS 19, 1,0 MIO. € (Vorjahr: 1,7 MIO. €) der Gesamtrückstellung. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich auf Grund dieser Verpflichtungen, insbesondere bedingt durch Plankürzungen, ein Ertrag von 0,4 MIO. € (Vorjahr: Aufwand von 0,1 MIO. €). Die möglichen Auswirkungen einer Erhöhung/Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich betragen weniger als 0,1 MIO. €.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen in Höhe von 21,0 MIO. € (Vorjahr: 17,7 MIO. €) wird als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen ausschließlich in den USA.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam, die vom wirtschaftlichen Umfeld im jeweiligen Land abhängen:

Versicherungsmathematische Prämissen

31.12.	Deutschland		2007	USA		Übrige	
	2007	2008		2007	2008	2007	2008
Biometrische						IPS55(I);	IPS55(I);
Rechnungsgrundlagen . .	RT 2005 G	RT 2005 G	RP 2000	RP 2000	TV88/90(F)	TV88/90(F)	TV88/90(F)
Abzinsungsfaktor	5,50%	6,25%	6,00%	6,00%	4,50-5,50%	5,60%	5,60%
Erwartete							
Vermögensrendite	—	—	8,00%	8,00%	—	—	—
Gehaltsdynamik	0,00-2,50%	0,00-2,50%	—	—	0,00-1,50%	0,00-1,50%	0,00-1,50%
Rentendynamik	2,00-2,50%	2,00-2,50%	—	—	0,00-2,00%	0,00-2,00%	0,00-2,00%
Kostensteigerung für							
medizinische							
Versorgung	—	—	5,00-9,00%	5,00-8,00%	—	—	—

Die Gehaltsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Den erwarteten Renditen liegen Konsensus-Prognosen der jeweiligen Asset-Klassen sowie Bankengespräche zugrunde. Die Prognosen basieren auf Erfahrungswerten, Wirtschaftsdaten, Zinsprognosen und Erwartungen am Aktienmarkt.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts, der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

	<u>Deutschland</u>		<u>USA</u>		<u>Übrige</u>		<u>Gesamt</u>	
	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	MIO. €							
Barwert der rückstellungsfinanzierten								
Versorgungsansprüche	70,6	64,8	1,7	0,9	1,1	1,2	73,4	66,9
Barwert der fondsfinanzierten								
Versorgungsansprüche	—	—	3,6	4,0	0,0	0,0	3,6	4,0
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen								
(Defined Benefit Obligation)	70,6	64,8	5,3	4,9	1,1	1,2	77,0	70,9
Fondsvermögen zu Marktwerten	—	—	3,1	2,4	0,0	0,0	3,1	2,4
NETTOVERPFLICHTUNG	70,6	64,8	2,2	2,5	1,1	1,2	73,9	68,5
Überdeckung Fondsvermögen (–)	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0
BILANZWERT ZUM 31.12.	70,6	64,8	2,2	2,5	1,1	1,2	73,9	68,5
(davon Pensionsrückstellung)	(70,6)	(64,8)	(2,2)	(2,5)	(1,1)	(1,2)	(73,9)	(68,5)
(davon Vermögenswert (–))	(–)	(–)	(0,0)	(0,0)	(–)	(–)	(0,0)	(0,0)

Infolge des im Vergleich zum Vorjahresstichtag beobachteten Anstiegs der Marktrenditen, insbesondere im EURO-Raum, wurden generell höhere Abzinsungsfaktoren für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet, sodass hieraus ceteris paribus eine niedrigere Defined Benefit Obligation resultiert. Die Veränderungen in der Defined Benefit Obligation ergeben sich dabei im Geschäftsjahr im Einzelnen aus der folgenden Übersicht.

Entwicklung der Defined Benefit Obligation

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	MIO. €							
Stand der Nettoverpflichtung zum 1.1 . . .	104,8	70,6	37,7	5,3	70,7	1,1	213,2	77,0
(davon fondsfinanziert)	(—)	(—)	(32,0)	(3,6)	(68,8)	(0,0)	(100,8)	(3,6)
(davon rückstellungsfinanziert)	(104,8)	(70,6)	(5,7)	(1,7)	(1,9)	(1,1)	(112,4)	(73,4)
Änderung des								
Konsolidierungskreises.	-22,9	0,0	-31,8	0,0	-69,4	0,0	-124,1	0,0
Laufender Dienstzeitaufwand.	0,6	0,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,7	0,6
Zinsaufwand	3,4	3,7	0,3	0,3	0,0	0,0	3,7	4,0
Planänderungen	—	—	0,1	-0,5	-0,1	0,0	0,0	-0,5
Auszahlungen	-5,7	-5,6	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	-6,0	-5,9
Versicherungsmathematische Gewinne								
(-)/Verluste (+)	-9,6	-4,3	-0,2	-0,4	0,0	0,1	-9,8	-4,6
Währungsumrechnung	—	—	-0,7	0,3	0,0	0,0	-0,7	0,3
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
STAND DER								
NETTOVERPFLICHTUNG ZUM								
31.12	70,6	64,8	5,3	4,9	1,1	1,2	77,0	70,9
(davon fondsfinanziert).	(—)	(—)	(3,6)	(4,0)	(0,0)	(0,0)	(3,6)	(4,0)
(davon rückstellungsfinanziert)	(70,6)	(64,8)	(1,7)	(0,9)	(1,1)	(1,2)	(73,4)	(66,9)

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr verminderte sich die Defined Benefit Obligation durch die Anhebung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Der Einfluss der übrigen Bewertungsparameter wirkte sich nicht wesentlich aus. Eine Veränderung des Abzinsungsfaktors um +/-0,25% würde zu einer um +/-1,9 MIO. € höheren/niedrigeren Defined Benefit Obligation führen.

Laufender Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand von in Summe 4,6 MIO. € (Vorjahr: 4,4 MIO. €) stehen den vorgenommenen Auszahlungen im Geschäftsjahr von 5,9 MIO. € (Vorjahr: 6,0 MIO. €) gegenüber. Der Rückgang in der Defined Benefit Obligation resultiert im Wesentlichen aus im Geschäftsjahr angefallenen versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 4,6 MIO. €.

Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	MIO. €							
Laufender Dienstzeitaufwand	0,6	0,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,7	0,6
Zinsaufwand	3,4	3,7	0,3	0,3	0,0	0,0	3,7	4,0
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	—	—	-0,3	-0,2	—	—	-0,3	-0,2
Plankürzungen	—	—	0,0	-0,5	-0,1	0,0	-0,1	-0,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	0,1	0,0	—	—	0,1	0,0
PENSIONS-AUFWAND AUS								
LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN	4,0	4,1	0,2	-0,3	-0,1	0,1	4,1	3,9

Die Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind um 0,2 MIO. € auf 3,9 MIO. € zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen Folge von Plankürzungen bei der medizinischen Versorgung der B&K Corporation, Saginaw/USA. Gegenläufig wirkt sich der im Vergleich zum Vorjahresstichtag angestiegene Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2007 aus, der zu einem höheren Zinsaufwand führt.

Die Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beinhaltet folgende Beträge:

	2006	2007	2008
	MIO. €		
Kumulierte im Eigenkapital erfasste Gewinne (+)/ Verluste (-) zum 1.1	0,0	3,3	13,1
Versicherungsmathematischen Gewinne (+)/ Verluste (-) des Geschäftsjahres	3,3	9,8	3,4
KUMULIERTE IM EIGENKAPITAL ERFASSTE GEWINNE (+)/VERLUSTE (-)			
ZUM 31.12	3,3	13,1	16,5

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	USA		Übrige		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	MIO. €					
Beizulegender Zeitwert 1.1	29,3	3,1	45,6	0,0	74,9	3,1
Änderung des Konsolidierungskreises	-26,2	0,0	-45,6	0,0	-71,8	0,0
Erwartete Erträge	0,3	0,2	0,0	0,0	0,3	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste . . .	0,0	-1,2	0,0	0,0	0,0	-1,2
Währungsumrechnung	-0,4	0,2	0,0	0,0	-0,4	0,2
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	0,2	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2
Auszahlungen	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1
BEIZULEGENDER ZEITWERT 31.12	3,1	2,4	0,0	0,0	3,1	2,4

Aus den externen Pensionsfonds ergeben sich tatsächliche Vermögensaufwendungen von 1,1 MIO. € (Vorjahr: Vermögenserträge von 0,3 MIO. €).

Das Planvermögen von 2,4 MIO. € (Vorjahr: 3,1 MIO. €) setzt sich zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 75% (Vorjahr: 70%) aus Anteilen an Aktienfonds, zu weiteren 25% (Vorjahr: 25%) aus gehaltenen Schuldverschreibungen bzw. Sondervermögen mit entsprechendem Anlageschwerpunkt zusammen. Anteile an einem Immobiliensondervermögen (Vorjahr: 5%) wurden im Berichtsjahr veräußert.

Für das Geschäftsjahr 2009 werden Einzahlungen des Arbeitgebers in das Fondsvermögen in Höhe von 0,2 MIO. € erwartet.

Beträge der Pensionsverpflichtungen, der ausgegliederten Vermögenswerte und das die Leistungsverpflichtungen übersteigende Vermögen stellen sich für das laufende Jahr und die vier Vorjahre wie folgt dar:

	2004	2005	2006	2007	2008
	MIO. €				
Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation)	242,8	222,2	213,2	77,0	70,9
Ausgegliederte Vermögenswerte (Plan Assets)	60,3	72,5	74,9	3,1	2,4
DAS VERMÖGEN ÜBERSTEIGENDE LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN (FUNDED STATUS) . .	182,5	149,7	138,3	73,9	68,5

Erfahrungsbedingte Anpassungen für das laufende Jahr und das Vorjahr ergaben sich in folgender Höhe:

	2007	2008
	in %	
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) der Pensionsverpflichtungen	-3,0	0,8
Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/Reduzierung (-) der ausgegliederten Vermögenswerte	0,0	-53,1

26 Steuerrückstellungen

	Stand 1.1.2008	Konsolidierungs- kreisänderung, Währungs- anpassung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31.12.2008
	MIO. €					
STEUERRÜCKSTELLUNGEN . . .	36,6	0,3	29,9	0,0	4,3	11,3

Die Steuerrückstellungen betreffen mit 9,9 MIO. € (Vorjahr: 34,9 MIO. €) Steuern vom Einkommen und Ertrag und mit 1,4 MIO. € übrige Steuern (Vorjahr: 1,7 MIO. €).

Die Steuerrückstellungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

27 Sonstige Rückstellungen

	Stand 1.1.2008	Konsolidierungs- kreisänderung, Währungs- anpassung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31.12.2008
	MIO. €					
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	45,1	0,4	16,1	8,1	22,5	43,8
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	3,8	-0,1	1,6	1,5	5,8	6,4
Übrige Rückstellungen	77,4	0,7	46,2	9,9	35,3	57,3
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	126,3	1,0	63,9	19,5	63,6	107,5

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 20,5 MIO. € (Vorjahr: 16,9 MIO. €) und Gewährleistungsrisiken von 23,3 MIO. € (Vorjahr: 28,2 MIO. €).

Die Verpflichtungen für Restrukturierung resultieren aus Abfindungen und Restrukturierungsaufwendungen bei mehreren Gesellschaften.

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem mit 27,6 MIO. € (Vorjahr: 30,6 MIO. €) noch anfallende Kosten für bereits fakturierte Aufträge und Prozessrisiken von 4,1 MIO. € (Vorjahr: 8,7 MIO. €). Die Auflösungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für noch anfallende Kosten in Höhe von 3,7 MIO. € und die Rückstellung für Prozessrisiken in Höhe von 4,1 MIO. €.

Die sonstigen Rückstellungen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

28 Verbindlichkeiten

2008

	Restlaufzeit			31.12.2008 Gesamt
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
	MIO. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33,2	—	—	33,2
WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN	0,4	61,3	0,0	61,7
FINANZVERBINDLICHKEITEN	33,6	61,3	0,0	94,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	54,6	—	—	54,6
Erhaltene Anzahlungen	36,7	—	—	36,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149,1	—	—	149,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,2	—	—	0,2
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	2,1	—	—	2,1
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	100,8	12,1	1,1	114,0
(davon aus Steuern)	(18,5)	(0,0)	(0,0)	(18,5)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,8)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(54,2)	(7,0)	(0,7)	(61,9)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon aus Derivaten)	(11,2)	(4,8)	(0,0)	(16,0)
VERBINDLICHKEITEN	377,1	73,4	1,1	451,6

	Restlaufzeit			31.12.2007 Gesamt
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
	MIO. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,0	0,0	0,1
Wandelschuldverschreibungen	0,4	59,1	0,0	59,5
FINANZVERBINDLICHKEITEN	0,5	59,1	0,0	59,6
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	0,0	0,0	72,4
Erhaltene Anzahlungen	35,4	0,0	0,0	35,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	0,0	0,0	148,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	1,1	0,0	0,0	1,1
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	84,2	8,8	2,7	95,7
(davon aus Steuern)	(15,3)	(0,0)	(0,0)	(15,3)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,8)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(48,6)	(6,9)	(2,7)	(58,2)
(davon aus Leasingverträgen)	(3,7)	(0,1)	(0,0)	(3,8)
(davon aus Derivaten)	(1,4)	(1,0)	(0,0)	(2,4)
VERBINDLICHKEITEN	342,6	67,9	2,7	413,2

29 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung

Bei den noch bestehenden Finanzverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe sowie die Inanspruchnahme der bestehenden Barlinien im Rahmen des Konsortialkredits.

Festzinsvereinbarungen (2008)

<u>Finanzinstrument</u>	<u>Buchwert in MIO. €</u>	<u>Marktwert in MIO. €</u>	<u>Ursprungslaufzeit</u>	<u>Nominalzinssatz</u>
Wandelanleihe	61,7	50,2	2006–2011	3,75% p.a.

Festzinsvereinbarungen (2007)

<u>Finanzinstrument</u>	<u>Buchwert in MIO. €</u>	<u>Marktwert in MIO. €</u>	<u>Ursprungslaufzeit</u>	<u>Nominalzinssatz</u>
Wandelanleihe	59,5	78,9	2006–2011	3,75% p.a.

Für den Marktwert der Wandelanleihe wurde der Tagesschlusskurs des Parkett-Handels der Deutschen Börse Frankfurt vom 30. Dezember 2008 herangezogen.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten (2008)

<u>Finanzinstrument/MIO.</u>	<u>Buchwert</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>	<u>Jahr des spätesten Laufzeitendes</u>
Bankverbindlichkeiten	32,2 EUR	4,09% p.a.	2009
Bankverbindlichkeiten	0,7 GBP	2,00% p.a.	2009
Bankverbindlichkeiten	1,0 BRL	30,00% p.a.	2009

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten (2007)

<u>Finanzinstrument/MIO.</u>	<u>Buchwert</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>	<u>Jahr des spätesten Laufzeitendes</u>
Bankverbindlichkeiten	0,4 BRL	34,23% p.a.	2008

Alle Durchschnittswerte ergeben sich als mit den jeweiligen Buchwerten in Euro gewichtetes arithmetisches Mittel der Werte der einzelnen Finanzinstrumente am Abschlussstichtag.

Wandelschuldverschreibung

Im Mai 2006 wurde über die KUKA Finance B. V., Amsterdam/Niederlande, eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe) mit einem Nominalbetrag von 69,0 MIO. € platziert. Diese Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je 50.000 € begeben und berechtigt nach Berücksichtigung der Dividende 2007 zur Wandlung in bis zu 2.718.322 Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt damit aktuell 25,3833 € pro Aktie. Das Wandlungsverhältnis beträgt 1.969,8005 Aktien pro Stückelung. Durch die Anpassung an Dividendenzahlungen wird der Verwässerungsschutz in Bezug auf Ausschüttungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gewährleistet. Das Wandlungsrecht für die Wandelschuldverschreibung kann während der Laufzeit ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 3,75% p.a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Ab dem 9. Dezember 2009 ist KUKA jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzahlen, allerdings erst bei Aktienkursen von über 130% des Wandlungspreises innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums.

Die Wandelanleihe ist an der Börse Luxemburg gelistet (ISIN DE000A0GRMC0/WKN A0G RMC). Der letzte in 2008 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 72,80% (Vorjahr: 114,40%).

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Der Marktwert der Schuldkomponente (55,7 MIO. €) wurde zum Emissionszeitpunkt auf Basis des Marktzinssatzes einer entsprechenden Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht (7,63%) ermittelt. Unter Berücksichtigung der anteilig auf die Eigen- und Fremdkapitalkomponente verteilten Emissionskosten erhöht sich der Zinssatz auf 8,25% effektiv. Der resultierende Wert der Eigenkapitalkomponente (11,3 MIO. €) ist in der Kapitalrücklage erfasst und wird bis zur Fälligkeit oder Wandlung nicht verändert. Im Geschäftsjahr wurde für die Anleihe ein Zinsaufwand von 4,9 MIO. € (Vorjahr: 4,7 MIO. €) verbucht.

Konsortialkredit

Die KUKA Aktiengesellschaft und 31 Tochtergesellschaften hatten am 22. Dezember 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkredit in Höhe von 475,0 MIO. € abgeschlossen. Das Bankenkonsortium wird von der Landesbank Baden-Württemberg, der Dresdner Bank AG und der Hypo-Vereinsbank AG angeführt. Hinzu kommen die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank. Der Vollzug des Konsortialkreditvertrags erfolgte zum 31. Januar 2007.

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 traten vertragliche Anpassungen dieses Konsortialkredits in Kraft. Neben dem Ausscheiden von zwölf Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs als Vertragsparteien wurde der Term Loan zurückgezahlt und die Avallinie um 20,0 MIO. € verringert. Dem KUKA Konzern stehen aus diesem Vertrag nunmehr noch 115,0 MIO. € revolving ausnutzbare Barlinien (davon bis zu 40,0 MIO. € für Avale) sowie 190,0 MIO. € Avallinien zur Verfügung. Letztere sind für KUKA im Zusammenhang mit einer Finanzierung der Anlagenbaugeschäfte von besonderer Bedeutung.

Mit Zustimmung des Konsortiums wurde im Geschäftsjahr 2007 die erste Möglichkeit zur Verlängerung genutzt. Der Kreditvertrag läuft aktuell bis Dezember 2010.

Die Verfügbarkeit der Finanzierung ist an die Einhaltung bestimmter Vereinbarungen (Covenants) gebunden. Die Einhaltung des Verschuldungs- und des Zinsdeckungsgrads sowie einer bestimmten Höhe des Eigenkapitals waren im Geschäftsjahr 2008 problemlos möglich.

Die Konditionen für die Inanspruchnahme der Betriebsmittel- und Avallinien sowie der Bereitstellungsprovisionen stehen in direktem Zusammenhang zum Verschuldungsgrad (Leverage; Relation des Ergebnisses zur Verschuldung) und werden gegebenenfalls quartalsweise angepasst.

Die Forderungen des Bankkonsortiums aus dem Finanzierungsvertrag sind von den KUKA Gesellschaften besichert. Dieses Sicherheitenpaket beinhaltet eine Buchgrundschuld über 70,0 MIO. € auf das Betriebsgelände in Augsburg. Außerdem wurden von den KUKA Gesellschaften Globalabtretungen und Sicherungsübereignungen vorgenommen sowie Geschäftsanteile verpfändet.

Die Inanspruchnahme der Avallinie von 190,0 MIO. € belief sich zum Stichtag auf 108,7 MIO. €; die bestehende Betriebsmittellinie wurde in Höhe von 30,1 MIO. € in Anspruch genommen.

Kreditlinien von Versicherungsgesellschaften

Von Kreditversicherungsgesellschaften sind Avallinien in Höhe von 50,0 MIO. € zugesagt. Dabei beträgt die Ausnutzung bei der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG 3,2 MIO. € wobei bei der Zurich Gruppe keine Ausnutzung vorlag.

ABS-Programm

Im Dezember 2006 wurde mit Unterstützung der Bayerischen Landesbank ein ABS-Programm (Asset-Backed Securities) mit fünfjähriger Laufzeit aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms können regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der KUKA Roboter GmbH in Höhe von bis zu 25,0 MIO. € an die nicht in den Konzern einbezogene beteiligte Gesellschaft verkauft werden. Diese finanziert den Kauf der Forderungen durch die Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt bzw. durch entsprechende Kreditlinie bei der Bayerischen Landesbank. Eine ausreichende Bonität der verkauften Forderungen wird durch eine Ausfallbürgschaft eines Kreditversicherers sichergestellt. Die KUKA Roboter GmbH trägt hierbei die ersten 1,15% der Bonitätsrisiken aus dem Forderungsverkauf.

Zum Bilanzstichtag wurde das Programm in Höhe von 15,7 MIO. € (31. Dezember 2007: 13,9 MIO. €) in Anspruch genommen. Als Sicherheit wurde ein Bardepot in Höhe von 4,4 MIO. € (31. Dezember 2007: 3,9 MIO. €) gestellt, das im Rahmen der sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen ist. Die aus der Verwaltung und Abwicklung der verkauften Forderungen resultierenden Ansprüche der KUKA Roboter GmbH sind in Höhe des Barwerts von 0,3 MIO. € (31. Dezember 2007: 0,3 MIO. €) ebenfalls in diesen enthalten. Der Rückbehalt für Bonitätsrisiken (continuing involvement) in Höhe von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) wurde zum Stichtag vollständig wertberichtigt.

30 Übrige langfristige/kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verpflichtungen aus Urlaubslöhnen, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen enthalten.

31 Finanzielles Risikomanagement und Finanzderivate

a) Grundsätze des Risikomanagements

Im Zuge der allgemeinen Geschäftstätigkeit ist der KUKA Konzern bei Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanziellen Aktivitäten zu steuern und zu begrenzen. Je nach Risikoeinschätzung werden derivative und/oder nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt, wobei grundsätzlich nur Cashflow-Risiken gesichert werden. Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zu Sicherungszwecken zum Einsatz und werden somit nicht als Handels- oder Spekulationsposition gehalten. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit führenden Finanzinstituten mit einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Das Konzern-Treasury setzt die Finanzpolitik um und verantwortet das laufende finanzielle Risikomanagement. Dabei bedürfen bestimmte Transaktionen der Genehmigung durch den Finanzvorstand. Dieser wird darüber hinaus regelmäßig über die aktuellen Risiko-Exposures in Kenntnis gesetzt.

Zu den zentralen Aufgaben des Konzern-Treasury gehört das effektive Marktrisiko-Management. Dazu bedient sich das Treasury der Simulation unterschiedlicher Szenarien, u. a. Most-Likely-/Worst-Case-Szenarien.

b) Währungsrisiken

Die Risiken aus Wechselkursschwankungen resultieren bei KUKA aus Finanzinvestitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der Entstehung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme insoweit gesichert, als sie den Konzern-Cashflow beeinflussen können. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko

Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< 1 Jahr) eingesetzt werden. Wechselkursrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, wie zum Beispiel Risiken, die sich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer KUKA Unternehmen in die Konzern-Berichterstattungswährung ergeben, bleiben grundsätzlich ungesichert. Unter bestimmten Umständen können diese Risiken nach Freigabe durch den Finanzvorstand auch abgesichert werden. Im Investitionsbereich der KUKA gab es zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Fremdwährungsdarlehen an Konzerngesellschaften sowie aus flüssigen Mitteln in Fremdwährung.

Das Treasury sichert die sich daraus ergebenden wesentlichen Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in ausländischen Währungen. Alle konzerninternen Darlehen in fremder Währung waren entsprechend gesichert. KUKA war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Die einzelnen KUKA Unternehmen wickeln ihre operativen Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Bei einigen KUKA Unternehmen ergeben sich jedoch im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung entsprechende Wechselkursrisiken. Um diese Zahlungsströme zu sichern, setzt KUKA Devisenderivate ein. Auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten war KUKA zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen KUKA Finanzinstrumente eingeht.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche mögliche Auswirkungen aus Veränderungen relevanter Risikovariablen (z. B. Zinssätze, Wechselkurse) auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Um die periodischen Auswirkungen zu ermitteln, wird eine mögliche Änderung der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag vorgenommen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Jahresultimo repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden weitgehend durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in die jeweilige funktionale Währung überführt. Änderungen der Wechselkurse haben daher keine wesentlichen Effekte auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Wesentliche Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder mittels Einsatz von Derivaten in die entsprechende funktionale Währung transferiert. Somit können auch hieraus keine wesentlichen Effekte auf die betrachteten Größen entstehen.
- Werden Finanzinstrumente, welche zur Absicherung von Wechselkurseffekten abgeschlossen werden, als Fair Value Hedge designiert, gleichen sich die Effekte aus Wechselkursschwankungen im Grund- und Sicherungsgeschäft in derselben Periode in der Erfolgsrechnung nahezu vollständig aus. Somit sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Wechselkursrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.
- Devisenderivate sind stets originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass auch aus diesen Instrumenten keine Währungswirkungen entstehen.

Für die wesentlichen Fremdwährungen des KUKA Konzerns ergeben sich folgende Währungsszenarien:

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,7 MIO. € höher (0,1 MIO. € niedriger) ausgefallen. Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,8 MIO. € niedriger (0,1 MIO. € höher) ausgefallen.

Wenn der EUR gegenüber dem JPY zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € niedriger (0,6 MIO. € höher) gewesen. Wenn der EUR gegenüber

dem JPY zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € höher (0,6 MIO. € niedriger) gewesen.

Wenn der EUR gegenüber dem HUF zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € (0,0 MIO. €) niedriger ausgefallen. Wenn der EUR gegenüber dem HUF zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € (0,0 MIO. €) höher ausgefallen.

Wenn der EUR gegenüber dem GBP zum 31. Dezember 2008 (2007) um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,3 MIO. € (0,1 MIO. €) niedriger gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem GBP zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,4 MIO. € (0,1 MIO. €) höher gewesen.

c) Zinsrisiken

Die Risiken aus Zinssatzänderungen resultieren bei KUKA im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen/-aufnahmen in Euro. Diese sind zum Bilanzstichtag nicht gesichert.

Zinsänderungsrisiken werden im Sinne von IFRS 7 mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sensitivitätsanalysen bilden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, -erträge, -aufwendungen sowie andere Ergebnisteile und auf das Eigenkapital ab. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung (z. B. die begebene Wandelschuldverschreibung) keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 0,1 MIO. € höher (geringer) ausgefallen [in 2007 bei einer positiven Nettoliquidität wäre das Ergebnis um 2,2 MIO. € geringer (höher) ausgefallen]. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 0,1 MIO. € ergibt sich ausschließlich aus den variabel verzinslichen Geldanlagen (Geldaufnahmen) in Höhe von 41,3 MIO. € (33,2 MIO. €).

d) Ausfallrisiken

Der KUKA Konzern ist aus dem operativen Geschäft sowie aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen können und dem KUKA Konzern somit ein finanzieller Verlust entsteht. Im Finanzierungsbereich werden wesentliche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens A-/A1 abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände auf Gesellschaftsebene (lokal) gesteuert und fortlaufend überwacht. Die Geschäftsbeziehungen mit kritischen Großkunden (z. B. US-amerikanischen OEMs) und damit verbundenen Ausfallrisiken unterliegen einer gesonderten monatlichen Bonitätsüberwachung auf Ebene des Konzern-Vorstands. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen entsprechend Rechnung getragen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen werden die designierten Forderungen separat verwaltet. Für das Bonitätsrisiko wird ein Sicherheitsabschlag als Barreserve hinterlegt. Der Prozentsatz der Risikovorsorge für das Bonitätsrisiko hat sich als statistisch stabil herausgestellt. Über die tatsächlichen Forderungsausfälle wird regelmäßig eine Abrechnung erstellt und die zu viel eingezahlte Barreserve rückvergütet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

e) Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des KUKA Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat KUKA u. a. einen Konsortialkreditvertrag mit einem Bankenconsortium abgeschlossen. Detaillierte Informationen hierzu befinden sich im Anhang unter der Erläuterung 29 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung, im Abschnitt Konsortialkredit.

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für die unter IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente:

31.12.2008

	Cashflows 2009	Cashflows 2010	Cashflows 2011-2013	Cashflows 2014 ff.
	MIO. €			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,6	2,6	71,5	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33,6	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	54,6	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen . .	0,2	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0,0	1,7	3,9	0,1
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(0,0)	(1,4)	(3,4)	(0,0)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	67,9	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(11,2)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)

31.12.2007

	Cashflows 2008	Cashflows 2009	Cashflows 2010-2012	Cashflows 2013 ff.
	MIO. €			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,6	2,6	74,2	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,7	0,2	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(0,0)	(1,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	49,7	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	(3,7)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	(1,4)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)

Einbezogen sind alle Finanzinstrumente, die an den Bilanzstichtagen im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge sind jeweils zum Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2008 bzw. 2007 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind stets dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die Zahlungsströme aus Derivaten (Devisentermingeschäfte) sind netto, d. h. unter Saldierung der Mittelzu- und -abflüsse, dargestellt.

f) Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte werden im KUKA Konzern zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten und bestehenden Bilanzpositionen und zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Diese betreffen ausschließlich die Sicherung von Währungsrisiken.

Aus der Absicherung von beizulegenden Zeitwerten einer Bilanzposition (Fair-Value-Hedge) ergeben sich Ergebnisauswirkungen aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte von 2,7 MIO. € (Vorjahr: – 0,8 MIO. €), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst wurden. Die gegenläufigen Veränderungen der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte betragen – 2,7 MIO. € (Vorjahr: 0,8 MIO. €) und wurden ebenfalls unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst, sodass sich die Effekte ausgleichen.

Cashflow Hedges bestanden zum Bilanzstichtag sowie zum Bilanzstichtag des Vorjahres nicht.

Feste vertragliche Vereinbarungen (firm commitments) werden nach den Regeln des Hedge Accounting erfolgswirksam bilanziert. Ihre positiven Marktwerte betragen 6,0 MIO. € bzw. negativ 2,7 MIO. €.

Sicherungsgeschäfte wurden ausschließlich in Form von Devisentermingeschäften abgeschlossen und nach den Regeln des Fair Value Hedge behandelt. Die Marktwerte zeigt folgende Tabelle:

	Nominalvolumen		Marktwerte				
	31.12.2007	31.12.2008	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit über 1 Jahr	Laufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2007	Gesamt 31.12.2008
	MIO. €						
Devisentermingeschäfte	177,4	271,2	–3,4	–4,8	0,0	0,6	–8,2

Das Nominalvolumen entspricht dem Volumen der gesicherten Grundgeschäfte. Die aufgeführten Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem fremde Dritte die Rechte oder Pflichten aus den derivativen Finanzinstrumenten übernehmen würden.

Nachstehend sind die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente gegliedert nach den Bewertungskategorien des IAS 39

	Abkürzung	31.12.2007	31.12.2008
MIO. €			
Availabe-for-Sale Financial Assets.	AfS	1,2	0,2
Loans and Receivables	LaR	511,7	389,9
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	1,2	0,0
Financial Liabilities measured at Amortized Cost	FLAC	327,9	344,1
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0,0	0,0

Die Zusammensetzung der Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2008

Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögens-werte und Schulden	Buchwert der Finanz-instrumente 31.12.2008	Beizu-legenden Zeitwert 31.12.2008
MIO. €				
AKTIVA				
Finanzinvestitionen	0,4	0,0	0,4	0,3
(davon Ausleihungen)	LaR (0,2)	(0,0)	(0,2)	(0,2)
(davon Beteiligungen)	AfS (0,2)	(0,0)	(0,2)	(0,1)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR 164,8	0,0	164,8	164,8
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR 167,1	0,0	167,1	167,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR 0,4	0,0	0,4	0,4
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	49,3	25,4	23,9	23,9
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung) . .	FAHfT (0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung) . . .	n. a. (7,8)	(0,0)	(7,8)	(7,8)
(davon Übrige)	LaR (41,5)	(25,4)	(16,1)	(16,1)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR 41,3	0,0	41,3	41,3

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	davon nicht unter IFRS 7 fallende		Buchwert der Finanz- instrumente 31.12.2008	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2008
		Vermögens- werte und Schulden			
MIO. €					
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	61,3	0,0	61,3	50,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	33,6	0,0	33,6	33,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	149,1	0,0	149,1	149,1
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen . . .	FLAC	54,6	0,0	54,6	54,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	0,2	0,0	0,2	0,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		13,2	8,2	5,0	5,0
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung) . . .	n. a.	(4,8)	(0,0)	(4,8)	(4,8)
(davon Übrige)	FLAC	(8,4)	(8,2)	(0,2)	(0,2)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		102,9	46,6	56,3	56,3
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung) . . .	n. a.	(11,2)	(0,0)	(11,2)	(11,2)
(davon Übrige)	FLAC	(91,7)	(46,6)	(45,1)	(45,1)

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2007

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	davon nicht unter IFRS 7 fallende		Buchwert der Finanz- instrumente 31.12.2007	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2007
		Vermögens- werte und Schulden			
MIO. €					
AKTIVA					
Finanzinvestitionen		1,7	0,0	1,7	1,7
(davon Ausleihungen)	LaR	(0,5)	(0,0)	(0,5)	(0,5)
(davon Beteiligungen)	AfS	(1,2)	(0,0)	(1,2)	(1,2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	178,9	0,0	178,9	178,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	93,0	0,0	93,0	93,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3,6	0,0	3,6	3,6
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		32,5	17,1	15,4	15,4
(davon Derivate ohne Hedge-Beziehung) . .	FAHfT	(1,2)	(0,0)	(1,2)	(1,2)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung) . . .	n. a.	(1,7)	(0,0)	(1,7)	(1,7)
(davon Übrige)	LaR	(29,6)	(17,1)	(12,5)	(12,5)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	223,2	0,0	223,2	223,2
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	59,1	0,0	59,1	59,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0,5	0,0	0,5	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	148,9	0,0	148,9	148,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen . . .	FLAC	72,4	0,0	72,4	72,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	0,1	0,0	0,1	0,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		11,5	9,6	1,9	1,9
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(0,1)	(0,0)	(0,1)	(0,1)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	davon nicht unter IFRS 7 fallende	Buchwert der Finanz- instrumente 31.12.2007	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2007
			Vermögens- werte und Schulden		
MIO. €					
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung) . . .	n. a.	(1,0)	(0,0)	(1,0)	(1,0)
(davon Übrige)	FLAC	(10,4)	(9,6)	(0,8)	(0,8)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		85,3	34,2	51,1	51,1
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n. a.	(3,7)	(0,0)	(3,7)	(3,7)
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung) . . .	n. a.	(1,3)	(0,0)	(1,3)	(1,3)
(davon Übrige)	FLAC	(80,3)	(34,2)	(46,1)	(46,1)

Die Vermögenswerte mit Ausnahme der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, den Finanzinvestitionen sowie den Leasingforderungen weisen überwiegend kurze Restlaufzeiten auf. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Schulden mit Ausnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung, die bilanziell als Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente erfasst ist, wird in der Erläuterung 29 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung dargestellt.

Die Derivate mit Hedge-Beziehung betreffen ausschließlich Devisentermingeschäfte und werden nach den Regeln des Hedge-Accounting bilanziert. In der Position sind wie im Vorjahr keine Derivate im Rahmen des Cashflow Hedge enthalten.

Die Nettoergebnisse gegliedert nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2008

	<u>Nettogewinne/ -verluste</u>	<u>Gesamtzinserträge und -aufwendungen</u>	<u>Provisionserträge und -aufwendungen</u>
MIO. €			
Loans and Receivables (LaR).	2,3	3,3	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	0,0	0,0	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-1,4	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC).	4,3	-8,8	0,5
SUMME	5,2	-5,5	0,5

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2007

	<u>Nettogewinne/ -verluste</u>	<u>Gesamtzinserträge und -aufwendungen</u>	<u>Provisionserträge und -aufwendungen</u>
MIO. €			
Loans and Receivables (LaR).	-2,4	5,2	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	-0,1	0,0	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	0,8	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC).	2,9	-9,4	-1,7
SUMME	1,2	-4,2	-1,7

Die Nettogewinne (Vorjahr: Nettoverluste) aus der Bewertungskategorie Loans and Receivables beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte, die Nettogewinne aus Financial Liabilities Measured at Amortised Cost solche aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten. Im Rahmen von Fair Value Hedges sind aus

Kurssicherungsgeschäften 0,2 MIO. € Kursverluste (Vorjahr: Kursgewinne 1,3 MIO. €) entstanden, denen Kursverluste (Vorjahr: Kursgewinne) aus Grundgeschäften in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die Zinserträge für die Finanzinstrumente der Kategorie Loans and Receivables stammen aus der Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung sowie aus den Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Als Provisionsaufwendungen sind die nicht in die Effektivverzinsung einbezogenen Transaktionskosten für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Gebühren für die Bereitstellung von Avalen ausgewiesen.

32 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>2007</u>	<u>2008</u>
	<u>MIO. €</u>	
Verpflichtungen aus Bürgschaften	5,8	22,2
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	19,7	39,8
Sonstige Verpflichtungen	19,5	25,5
(davon Bestellobligo)	(2,4)	(3,2)
(davon übrige finanzielle Verpflichtungen).	(17,1)	(22,3)

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Aus den Erstkonsolidierungen ergaben sich zu berücksichtigende Zugänge im Anlagevermögen von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €), bei den Vorräten von 1,0 MIO. € (Vorjahr: 0,0 MIO. €) sowie bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten von 1,0 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) und an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 1,3 MIO. € (Vorjahr: 0,4 MIO. €). An Schulden waren aus den Erstkonsolidierungen zu berücksichtigen Rückstellungen von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,0 MIO. €) sowie weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 MIO. € (Vorjahr: 0,4 MIO. €) zu berücksichtigen.

Der im Vorjahr ausgewiesene Verkaufspreis für die Gesellschaften des ehemaligen Bereichs Verpackungstechnik beträgt 176,1 MIO. €, der durch Zahlungsmittel beglichen wurde. In den Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmen waren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 15,9 MIO. € gekürzt. Es ergaben sich zu berücksichtigende Abgänge im Anlagevermögen von 107,8 MIO. €, bei den Vorräten von 97,5 MIO. € sowie bei Forderungen und übrigen Vermögenswerten von 121,4 MIO. €. An Schulden waren zu berücksichtigen Rückstellungen von 77,0 MIO. €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 23,3 MIO. € sowie weitere Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 158,9 MIO. €.

Im Mittelzufluss bzw. -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind ebenfalls folgende Posten enthalten: Gezahlte Zinsen in Höhe von 7,8 MIO. € (Vorjahr: 12,8 MIO. €), erhaltene Zinsen in Höhe von 8,8 MIO. € (Vorjahr: 2,3 MIO. €) und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 30,3 MIO. € (0,9 MIO. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden.

Die Segmentberichterstattung trägt der Struktur des KUKA Konzerns und den Anforderungen des IFRS 5 „Discontinued Operations“ Rechnung. Der KUKA Konzern war in den Berichtsjahren 2007 und 2008 in zwei wesentlichen Geschäftsfeldern tätig:

KUKA Systems

Das Segment plant und realisiert komplette Anlagen und setzt neben seinem anwenderorientierten Roboter-Know-How zahlreiche Umform- und Fügeverfahren ein. In der Automobilindustrie stehen flexible Anlagen zum Bau von Fahrzeugkarosserien, auf denen mehrere Modelle oder Varianten eines Modells hergestellt werden können, im Fokus. Weitere Geschäftsfelder sind der Presswerkzeugbau und automatisierte Montagelinien für Motor- und Getriebeteile. In der General Industry expandiert der Geschäftsbereich in technisch vergleichbare Branchen wie die Luftfahrt- und Solarindustrie.

KUKA Robotics

In diesem Segment werden den Kunden aus Automotive, General Industry und übergreifendem Customer Service Industrieroboter – vom Kleinroboter bis hin zum 1.000 Kilogramm starken Titan – angeboten.

Die KUKA Aktiengesellschaft und weitere Beteiligungen, die das operative Geschäft des KUKA Konzerns ergänzen, sind als eigener Bereich zusammengefasst. Darüber hinaus sind dort im Wesentlichen die bereichsübergreifenden Konsolidierungs- und Überleitungsposten enthalten. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Geschäftsfeldern ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden/Lieferort. Das eingesetzte Nettovermögen (Capital Employed und Vermögen), die Investitionen und die Mitarbeiter werden nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

Für die fiktive Berechnung der Segmentinformationen gelten folgende Grundsätze:

- Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Umsatz des Continuing Konzerns wie in der GuV dargestellt.
- Die Konzerninnenumsatzerlöse sind die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Die Umsatzerlöse der Segmente beinhalten die Umsätze mit Konzernfremden sowie mit anderen Segmenten des Konzerns.
- Das EBIT stellt das Betriebsergebnis, also das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich eventueller außerplanmäßiger Firmenwertabschreibungen ohne das Finanzergebnis, dar.
- Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Betriebsergebnis (EBIT) im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed), das im Wesentlichen unverzinslich ist. Für die Berechnung des roce wird das Capital Employed als Durchschnittswert zum Bilanzstichtag der Berichtsperiode und der Vorperiode zugrunde gelegt.
- Das Capital Employed beinhaltet
 - Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie das
 - Working Capital:
 - Vorräte,
 - Forderungen aus Fertigungsaufträgen,
 - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
 - sonstige Forderungen und Vermögenswerte,
 - aktive Rechnungsabgrenzungen,

- Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, soweit nicht dem Finanzverkehr zuzuordnen,
- abzüglich
 - sonstige Rückstellungen, ohne wesentliche Restrukturierungsrückstellungen,
 - Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen,
 - erhaltene Anzahlungen,
 - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
 - sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme der anleiheähnlichen Verbindlichkeiten,
 - passive Rechnungsabgrenzungen.

Damit stellt das Capital Employed die Differenz aus

- betrieblichem Vermögen und
- nicht verzinslichem Fremdkapital dar.
- Das Segmentvermögen beinhaltet alle im Capital Employed enthaltenen Vermögenswerte zuzüglich Beteiligungen. In den Segmentschulden sind alle Passivposten des Capital Employed und die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie wesentliche Restrukturierungsrückstellungen enthalten, die im Capital Employed eliminiert waren.
- Die Investitionen beinhalten die Bilanzzugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.
- Die Abschreibungen/Amortisationen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß IAS 24 sind Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden, anzugeben.

Als nahe stehende Personen im KUKA Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die nicht konsolidierten und assoziierten Unternehmen der KUKA Aktiengesellschaft in Betracht.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des KUKA Konzerns dargestellt.

	Anteile in %	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen	
		2007	2008	2007	2008
		MIO. €			
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg/Deutschland	51	0,0	0,1	0,3	0,5
Sonstige unter 1 MIO. €		0,0	0,0	0,1	0,0
		0,0	0,1	0,4	0,5
NEUKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN 2008					
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	100	1,9	0,0	0,0	0,0
KUKA Robotics Japan K. K., Tokio/Japan	100	0,3	0,0	0,1	0,0
		2,2	0,0	0,1	0,0
		2,2	0,1	0,5	0,5
(davon aus Discontinued Operations).		(0,0)	(—)	(0,0)	(0,0)

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at Arm's Length“-Prinzips.

Die an nahe stehende Unternehmen erbrachten Leistungen betreffen vor allem Provisionen und Umsätze mit nicht konsolidierten Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen Vorleistungen zur Weiterverarbeitung bei den konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns.

Den wesentlichen Teil der Forderungen zwischen voll konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt folgende Tabelle.

	Anteile in %	Forderungen des Konzerns gegenüber nahe stehenden Unternehmen	
		31.12.2007	31.12.2008
		MIO. €	
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg/Deutschland	51	0,0	0,3
Sonstige unter 1 MIO. €		0,3	0,1
		0,3	0,4
NEUKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN 2008			
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	100	3,2	0,0
		3,2	0,0
		3,5	0,4
(davon aus Discontinued Operations).		(0,0)	(0,0)

Die bestehenden Verbindlichkeiten betragen 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) und sind im Einzelfall und in der Gesamtheit aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung.

Mit Ausnahme der im Vergütungsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte wurden mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft von keinem Unternehmen des KUKA Konzerns berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Honorare des Abschlussprüfers

Das in 2008 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG beträgt 0,9 MIO. €. Für Abschlussprüfungen wurden 0,7 MIO. € erfasst. Steuerberatungsleistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen des Abschlussprüfers und für sonstige Leistungen wurden jeweils 0,1 MIO. € als Aufwand erfasst.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstands vom 23. Februar 2009 und des Aufsichtsrats vom 24. Februar 2009 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.KUKA.de) allen Interessenten zugänglich.

Mitteilung nach § 26 WpHG

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Mitteilungen aufgeführt:

JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London/Vereinigtes Königreich, hat mit Schreiben vom 24. Januar 2008 folgendes mitgeteilt:

„Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limited an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstr. 140, 86165 Augsburg, am 21. Januar 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nunmehr 2,59% (689.793 Anteile) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zugerechnet.“

JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York/USA, hat mit Schreiben vom 24. Januar 2008 folgendes mitgeteilt:

„Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstr. 140, 86165 Augsburg, am 21. Januar 2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nunmehr 2,71% (719.821 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und stammen unter anderem von JPMorgan Asset Management (UK) Limited.“

JPMorgan Chase & Co., New York/USA, hat mit Schreiben vom 24. Januar 2008 folgendes mitgeteilt:

„Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstr. 140, 86165 Augsburg, am 21. Januar 2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nunmehr 2,72% (722.258 Anteile) beträgt. Die JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechneten Stimmrechte betragen 2,71% (719.821 Anteile) und stammen von JPMorgan Asset Management Holdings Inc. Daneben werden JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG weitere Stimmrechte von 0,01% (2.437 Anteile) zugerechnet.“

Morgan Stanley Investment Management Limited, London/Großbritannien, hat der KUKA Aktiengesellschaft (vormals IWKA Aktiengesellschaft) am 4. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der IWKA Aktiengesellschaft am 25.04.2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (797.358 Stimmrechtsaktien) beträgt. Von diesen Stimmrechten sind 2,99% (797.358 Stimmrechtsaktien) der Morgan Stanley Investment Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.“

ODDO ET CIE, Paris/Frankreich, hat mit Schreiben vom 17. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft am 03.12.2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 4,48% (1.192.660 Stimmrechtsaktien) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden uns 4,48% (1.192.660 Stimmrechtsaktien) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet. Stimmrechte, welche uns zugerechnet werden, werden über die folgende Gesellschaft gehalten, die durch ODDO ET CIE kontrolliert wird und welche Stimmrechte im Umfang von 3% oder mehr an der KUKA Aktiengesellschaft hält: ODDO Asset Management, Paris/Frankreich.“

ODDO Asset Management, Paris/Frankreich, hat mit Schreiben vom 17. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft am 03.12.2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 4,48% (1.192.660 Stimmrechtsaktien) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden uns 4,48% (1.192.660 Stimmrechtsaktien) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.“

Herr Brian Fenwick-Smith, Monaco, hat mit Schreiben vom 21. Mai 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 2. Mai 2008 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,97% (790.000 Aktien) beträgt.

Die KUKA Aktiengesellschaft teilte gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 11. Juni 2008 mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien an der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg/Deutschland, (ISIN: DE0006204407, WKN: 620 440) am 10. Juni 2008 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,07% (das entspricht 817.825 Stimmrechten) beträgt.

Die Oppenheim Asset Management Services S. à. r. l., Luxembourg/Luxembourg, hat mit Schreiben vom 24. September 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 22. September 2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,35% (891.246 Stimmrechte) beträgt.“

Die Oppenheim Asset Management Services S. à. r. l., Luxembourg/Luxembourg, hat mit Schreiben vom 26. September 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 25. September 2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,17% (1.374.349 Stimmrechte) beträgt.“

Die Grenzebach-Gruppe, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, hat mit Schreiben vom 2. Dezember 2008 folgende Stimmrechtsmitteilungen übermittelt:

1. Die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, hat mit Schreiben vom 2. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 28. November 2008 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,43% (1.445.000 Aktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Grenzebach GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die der Grenzebach GmbH & Co. KG zugerechnet werden, werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim/Deutschland.
2. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, hat mit Schreiben vom 2. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 28. November 2008 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,43% (1.445.000 Aktien) beträgt.
3. Die Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, hat mit Schreiben vom 2. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 28. November 2008 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,43% (1.445.000 Aktien)

beträgt. Diese Stimmrechte werden der Grenzebach Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die der Grenzebach Verwaltungs-GmbH zugerechnet werden, werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim/Deutschland.

4. Herr Rudolf Grenzebach, Deutschland, hat mit Schreiben vom 2. Dezember 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 28. November 2008 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,43% (1.445.000 Aktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden Herrn Grenzebach gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die Herrn Grenzebach zugerechnet werden, werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim/Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim/Deutschland.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 86 aufgeführt. Die Werte sind abweichend von den sonstigen Angaben im Anhang in T € ausgewiesen.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen.

Die fixen Bestandteile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die variablen Bestandteile enthalten jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Das Fixum wird in zwölf monatlich gleich bleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen.

Der variable Bestandteil wird in Abhängigkeit von der Entwicklung wirtschaftlicher Kenngrößen wie EBIT, Capital Employed und Free Cashflow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden gesondert jährlich vereinbart. Die variablen Bestandteile enthalten eine Obergrenze.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2007 ist mit den Mitgliedern des Vorstands vertraglich außerdem vereinbart, dass die Gesellschaft nach eigenem Ermessen eine weitere variable Tantieme im Falle besonderer Leistungen beschließen kann.

Darüber hinaus wurde für die Mitglieder des Vorstands in 2006 erstmals ein Phantom Share-Programm („Programm“) vereinbart, welches langfristige Anreizwirkung hat. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen enthalten Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Erlös. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Das Programm umfasst jeweils drei Kalenderjahre und ist erstmals für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Das derzeitige Programm bezieht sich auf die Jahre 2008 – 2010. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Personalausschuss des Aufsichtsrats das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den Anfangskurs der KUKA Aktie ergibt sich eine vorläufige Zahl von Phantom Shares. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Personalausschuss ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Bezugsjahre festgelegt [EBIT abzüglich Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals (CE) x 0.11 (0,09) = EVA], welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert. Das Programm für die Jahre 2006 – 2008 und das Programm für die Jahre 2007 – 2009 hat einen Zinssatz von 11%. Das Programm für die Jahre 2008 – 2010 hat einen Zinssatz von 9%. Das kumulative EVA des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Bezugsjahre geteilt. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, mit welchem die vorläufige Zahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der Phantom Shares. Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl Phantom Shares zum Endkurs

(Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres („Folgejahr“) und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Folgejahres).

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25% des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrag KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient zum Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50% der Jahresgrundvergütung von KUKA Aktien ab März des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Im Falle einer Kündigung – unabhängig von welcher Seite sie erfolgt – verfallen alle zugeteilten Phantom Shares.

Für das Phantom Share-Programm wird als Anfangskurs der Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft des Folgejahres festgelegt; dieser war für das erste Phantom Share-Programm ein Betrag von 21,25 €, für das zweite Phantom Share-Programm 21,91 € und für das derzeitige Phantom Share-Programm ein Betrag von 21,65 €.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats entscheidet jedes Jahr aufs Neue über die Gewährung einer aktienorientierten Vergütung für den Vorstand. Aus der wiederholten Gewährung in der Vergangenheit kann kein Rechtsanspruch auf die Gewährung solcher oder vergleichbarer Leistungen für die Zukunft abgeleitet werden.

Ziel dieses Programms ist, dass jedes Mitglied des Vorstands von KUKA zugleich auch Aktionär sein soll. Es fördert den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands bei KUKA und verknüpft damit die Interessen dieser Organmitglieder noch enger mit denen der Aktionäre. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele sowie der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Zwei Mitgliedern des Vorstands ist von der Gesellschaft eine Zusage auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche unverfallbare Ansprüche auf Ruhegeld, Witwen- und Waisenrente umfasst. Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Vergütung im Jahr 2008

Die gewährten Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 3.504 T €.

In den Bezügen des Geschäftsjahres 2008 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen und die Vergütung nach dem Phantom Share-Programm enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2008 ausgezahlt oder im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2007 zurückgestellten Beträge.

Die variable erfolgsabhängige Tantieme bemisst sich zu je 1/3 nach der Zielerreichung bezüglich des EBIT, des Capital Employed und des Cashflow im Geschäftsjahr 2008.

Im Fall der Zielerreichung beträgt die variable Vergütung einen für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Eurobetrag. Im Falle der Zielüber- und Zielunterschreitung wird sie entsprechend pro rata der Über- bzw. Unterschreitung berechnet und kann maximal das Doppelte betragen und im umgekehrten Fall sich bis auf 0,00 € vermindern.

Das Verhältnis zwischen Fixum und erfolgsabhängigen Komponenten ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

	Festgehalt inklusive Sachbezüge*	Tantieme für das Geschäftsjahr 2008	Phantom Share- Programme Zuteilungsvolumen (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Insgesamt
	T €			
Gerhard Wiedemann (bis 30. 09. 2008)	448**	241	83	772
Dr. Horst J. Kayser (ab 01. 10. 2008) . .	102	100	166	368
Dr. Jürgen Koch (bis 30. 06. 2008) . . .	744***	435	0	1.179
Dr. Matthias J. Rapp (ab 01. 07. 2008)	155	91	200	446
Bernd Liepert	408****	181	150	739
				3.504*****

- * Sachbezüge setzen sich aus der Nutzung von Dienstwagen, Übernahme von Übernachtungskosten am Sitz der Gesellschaft, Reisekosten und Prämien für Unfallversicherung zusammen. Die Prämie für die D&O-Versicherung ist in den Sachbezügen nicht enthalten, weil sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den geschützten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.
- ** Inkl. Dividende 23 T €.
- *** Inkl. Dividende, Abfindung, variable Vergütung anteilig für das Jahr 2009 und Auszahlung aus den Phantom Share-Programmen 557 T €.
- **** Inkl. Dividende 18 T €.
- ***** Durch die laufzeitbezogene Abgrenzung der verschiedenen Phantom Share-Programmen wurden abweichend hierzu im Geschäftsjahr 2008 2.578 T € als Vorstandsbezüge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Phantom Share-Programm 2006 — 2008

	Zuteilungsvolumen in T € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	100	21,25	4.706
Dr. Jürgen Koch	150	21,25	5.883*
Bernd Liepert	100	21,25	4.706

* Anteilig bis zum 30. Juni 2008 berechnet und ausbezahlt.

Phantom Share-Programm 2007 — 2009

	Zuteilungsvolumen in T € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	150	21,913	6.845*
Dr. Jürgen Koch	150	21,913	3.423**
Bernd Liepert	150	21,913	6.846
Dr. Matthias J. Rapp	75	21,913	3.423***
Dr. Horst J. Kayser	50	21,913	2.282****

* Anteilig bis zum 30. September 2008.

** Anteilig bis zum 30. Juni 2008 berechnet und ausbezahlt.

*** Anteilig ab 1. Juli 2008.

**** Anteilig ab 1. Oktober 2008.

Phantom Share-Programm 2008 — 2010

	Zuteilungsvolumen in T € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	83	21,65	3.849*
Dr. Horst J. Kayser	116	21,65	5.389*
Dr. Jürgen Koch	—	—	—
Dr. Matthias J. Rapp	125	21,65	5.773*
Bernd Liepert	150	21,65	6.928

* Anteilig

Für die hieraus voraussichtlich anfallenden Auszahlungen werden Rückstellungen nach den Verhältnissen des Bilanzstichtags gebildet. Dabei wird die mit dem bisher erreichten Erfolgsfaktor gewichtete vorläufige Anzahl der Phantom Shares mit dem Börsenkurs der KUKA Aktie am Stichtag multipliziert und zeitanteilig zurückgestellt. Die entsprechenden Rückstellungen betragen:

Phantom Share-Programm 2006 – 2008

	Stand der Rückstellung 31.12.2008
	T €
Gerhard Wiedemann	37
Dr. Horst J. Kayser	0
Dr. Jürgen Koch	0
Dr. Matthias J. Rapp	0
Bernd Liepert	37

Phantom Share-Programm 2007 – 2009

	Stand der Rückstellung 31.12.2008
	T €
Gerhard Wiedemann	82
Dr. Horst J. Kayser	5
Dr. Jürgen Koch	0
Dr. Matthias J. Rapp	13
Bernd Liepert	51

Phantom Share-Programm 2008 – 2010

	Stand der Rückstellung 31.12.2008
	T €
Gerhard Wiedemann	65
Dr. Horst J. Kayser	3
Dr. Jürgen Koch	0
Dr. Matthias J. Rapp	5
Bernd Liepert	11

Soweit Mitgliedern des Vorstands Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt sind, gilt folgendes:

Den Herren Wiedemann und Liepert waren von den Konzerngesellschaften, bei welchen sie Vorsitzende der Geschäftsführung waren bzw. sind, Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden. Diese hat die KUKA Aktiengesellschaft im Jahr 2006 übernommen (1. April 2006). Für die Zeit vor der Übernahme werden die Konzerngesellschaften belastet. Die Versorgungszusage für Herrn Wiedemann beinhaltet eine Altersrente von max. 36 T € p.a. und für Herrn Liepert von max. 6 T € p.a. Sie enthält außerdem Zusagen auf Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, Witwenrente (60% der Altersrente) und Waisenrente (12% der Altersrente für Halbweise und 24% für Vollweise). Bei vorzeitiger Inanspruchnahme des Ruhegelds vermindert sich dieses um 1% des Pensionsendbetrags für jedes bei Beginn der Rentenzahlung an der Vollendung des 65. Lebensjahres fehlende angefangene Vierteljahr.

In 2008 sind den Pensionsrückstellungen folgende Beträge zugeführt worden:

	Zuführung
	T €
Gerhard Wiedemann	44
Dr. Jürgen Koch	—
Bernd Liepert	2

Bei der Auszahlung der variablen Vergütung wird von dieser ab 2006 ein Betrag in Höhe der jährlichen Zuführung zur Pensionsrückstellung bei den Herren Wiedemann und Liepert einbehalten.

Das bereits im Geschäftsjahr 2007 ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Herr Dieter Schäfer, konnte seinen Dienstwagen noch bis zum 30. Dezember 2008, dem ursprünglich vereinbarten Ende des Dienstvertrags, nutzen. Weitere Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht gewährt.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2008 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9.080 T € (HGB) (Vorjahr: 8.853 T €).

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Struktur der Vergütung

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Januar 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30 T € beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die Vierfache, Stellvertreter des Vorsitzenden die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen, erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30 T €. Ein Ausschussvorsitzender erhält — auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist — höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratssitzung nach seiner Wahl entweder die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von 450 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Dieses Wahlrecht kann nur einmal jährlich ausgeübt werden.

Vergütung für die Jahre 2007 und 2008

Die dargestellten Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats galten bereits für die in 2008 fällig gewordene Vergütung für das Geschäftsjahr 2007. Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2007 und 2008:

	Zahlung 2008 (Vergütung für 2007)	Rückstellung 2008 (Vergütung für 2008)
	T €	
Dr. Rolf Bartke Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses	165	165
Mirko Geiger Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 15. 05. 2008)	90	33
Jürgen Kerner Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 15. 05. 2008)	0	57
Jürgen Kerner (bis 15. 05. 2008)	30	11
Walter Prues	60	60
Dr. Reiner Beutel	60	60
Dr. Herbert Meyer Vorsitzender des Prüfungsausschusses	75	75
Pepyn René Dinandt	30	30
Dr.-Ing. Helmut Leube	30	30
Herbert R. Meyer (bis 15. 05. 2008)	30	11
Fritz Seifert	30	30
Wilhelm Steinhart (bis 15. 05. 2008)	30	11
Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger (bis 15. 05. 2008)	30	11
Helmut Gierse (ab 15. 05. 2008)	0	19
Wilfried Eberhardt (ab 15. 05. 2008)	0	19
Siegfried Greulich (ab 15. 05. 2008)	0	19
Thomas Knabel (ab 15. 05. 2008)	0	19

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der KUKA AG schlagen der Hauptversammlung am 29. April 2009 in Augsburg vor, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende auszuschütten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Augsburg, 23. Februar 2009

KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Horst J. Kayser Dr. Matthias J. Rapp

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Dr. Rolf Bartke

Berlin, Vorsitzender des Aufsichtsrats,
Wirtschaftsingenieur
EADS N. V., Amsterdam/Niederlande**
J & R Carter Partnership Foundation, Atlanta/USA**
Keiper Recaro Group, Kaiserslautern**
SAF-Holland S. A., Luxembourg/Luxembourg**
(bis 31. 01. 2009)
SFC Smart Fuel Cell AG, Brunnthal*
SORTIMO North America Inc., Atlanta/USA**

Jürgen Kerner***

Königsbrunn, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 15. 05. 2008)
1. Bevollmächtigter der IG Metall, Augsburg
EADS Deutschland GmbH, München (seit 29. 05. 2008)*
Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth*
MAN AG, München*
MAN Diesel SE, Augsburg*
manroland AG, Offenbach*

Mirko Geiger* (bis 15. 05. 2008)**

Heidelberg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats,
1. Bevollmächtigter IG Metall, Heidelberg
Heidelberger Druckmaschinen AG*

Dr. Reiner Beutel

Ludwigsburg, Vorsitzender des Vorstands
der SAF-Holland S. A., Luxembourg/Luxembourg (seit 01. 02. 2009)
Fischer-Maschinenbau GmbH & Co. KG,
Gemmrigheim**
Haldex AB, Stockholm/Schweden (Vice Chairman Board of Directors) (seit 15. 04. 2008)**
Mirror Controls International, Montfoort/Niederlande (Vorsitzender des Verwaltungsrats)**

Pepyn René Dinandt

München, Vorsitzender des Vorstands
der MONIER Group GmbH, Oberursel (seit 08. 07. 2008)
Mitglied des Vorstands der Conergy AG, Hamburg (bis 30. 04. 2008)

Wilfried Eberhardt* (seit 15. 05. 2008)**

Aichach, Managing Director Europe
der KUKA Roboter GmbH, Augsburg
Prokurist der KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Helmut Gierse (seit 15. 05. 2008)

Nürnberg, Diplomingenieur,
selbstständiger Industrieberater
Proton Power Systems PLC., Newcastle upon Tyne/Großbritannien
(Non-Executive Director) (seit 01. 01. 2009)**

Siegfried Greulich* (seit 15. 05. 2008)**

Augsburg, Vorsitzender des Betriebsrats
der KUKA Systems GmbH, Augsburg

Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger (bis 15. 05. 2008)

Seefeld, Direktor DLR – Institut für Robotik und Mechatronik, Wessling

Thomas Knabel* (seit 15. 05. 2008)**

Zwickau, 2. Bevollmächtigter der IG Metall,
Verwaltungsstelle Zwickau

Dr.-Ing. Helmut Leube

Herrsching, Vorsitzender des Vorstands
der DEUTZ AG, Köln (ab 01. 02. 2008)

Mitglied des Vorstands der Webasto AG,
Stockdorf (bis 31. 01. 2008)

DEUTZ Engine Company Ltd., Dalian/China (Vice Chairman of the Board of Directors) (ab 01. 07. 2008)*

Webasto Roof Systems Inc., Rochester Hills/USA (Chairman) (bis 31. 01. 2008)*

Dr. Herbert Meyer

Königstein/Taunus, Diplom-Kaufmann

Präsident Deutsche Prüfstelle für

Rechnungslegung DPR e. V.

Financial Reporting Enforcement Panel, Berlin

DEMAG Cranes AG, Düsseldorf*

Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main*

Sektkellerei Schloss Wachenheim AG, Wachenheim*

WEBASTO AG, Stockdorf*

Verlag Europa-Lehrmittel GmbH, Haan (Beirat)**

Goss International Corporation, Bolingbrook, Illinois/USA**

Dipl.-Ing. (FH) Herbert R. Meyer* (bis 15. 05. 2008)**

Augsburg, Vorsitzender des Betriebsrats

der KUKA Systems GmbH, Augsburg

Walter Prues***

Augsburg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

des KUKA Konzerns

Fritz Seifert***

Schwarzenberg, Vorsitzender des Betriebsrats

der KUKA Systems GmbH, Augsburg,

Geschäftsbereich Werkzeugbau Schwarzenberg

Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender

des KUKA Konzerns

Wilhelm Steinhart* (bis 15. 05. 2008)**

Friedberg, Prokurist der KUKA Systems GmbH,

Augsburg

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz

Karlsruhe, Ehrenvorsitzender

VORSTAND**Dr. Horst J. Kayser (seit 01. 10. 2008)**

Erlangen, Vorsitzender des Vorstands

Chairman of the Board of Directors der KUKA Systems Corporation North America,

Sterling Heights/USA (seit 01. 10. 2008)**

Dr. Matthias J. Rapp (seit 01. 07. 2008)

Frankfurt am Main, Vorstand Finanzen und Controlling

Börsenrat Baden-Württembergische Wertpapierbörse**

Dipl.-Math. Bernd Liepert (bis 31.12.2008)

Meitingen, Vorstand Geschäftsbereich Robotics

Vorsitzender der Geschäftsführung der

KUKA Roboter GmbH, Augsburg** (bis 04. 02. 2009)

Dipl.-Ing. Gerhard Wiedemann (bis 30. 09. 2008)

Graben, Vorsitzender des Vorstands

Mitglied im Hauptvorstand VDMA, Frankfurt am Main**

Chairman of the Board of Directors der KUKA Systems Corporation North America,
Sterling Heights/USA (bis 30. 09. 2008)**

Mitglied des Vorstands der KUKA VAZ Engineering, Togliatti/Russland (bis 30. 09. 2008)**

Mitglied des Vorstands der KUKA Automotive N. V., Houthalen/Belgien (bis 30. 09. 2008)**

Dr. Jürgen Koch (bis 30. 06. 2008)

Königstein/Taunus,

Vorstand Finanzen und Controlling

Allianz Deutschland AG (Beirat Bayern)**

Börsenrat Stuttgarter Börse**

Dresdner Bank AG (Beirat)**

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

ANTEILSBESITZLISTE DER KUKA AKTIENGESSELLSCHAFT

Stand 31. Dezember 2008

Name und Sitz der Gesellschaften	Wäh- rung	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital in Tsd. Landes- währung	Jahres- ergebnis in Tsd. Landes- währung	Art der Einbezie- hung	Seg- ment
DEUTSCHLAND						
KUKA Roboter GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	25.520	0 ¹	K	ROB
KUKA Systems GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	30.076	0 ¹	K	SYS
HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	2.659	1.178	K	SYS
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg — vormals IWKA Anlagen- Verwaltungsgesellschaft mbH*	EUR	100,00	2.173	0 ¹	K	SON
LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen	EUR	100,00	-16.875	-20.489	K	SYS
Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	EUR	100,00	34.823	224 ³	K	SON
IWKA Packaging GmbH, Karlsruhe*	EUR	100,00	47.492	0 ^{1 3}	K	SON
Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	50	0 ^{3 4}	NK	SON
IWK Unterstützungseinrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	NK	SON
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg	EUR	51,00	85	-179 ⁴	NK	ROB
KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	NK	SYS
Schmidt Maschinenteknik GmbH, Niederstotzingen	EUR	100,00	-6.455	0 ^{3 4}	NK	SYS
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH, Bremen	EUR	11,25	430	9 ⁴	B	SYS
SONSTIGES EUROPA						
HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav/Tschechien	CZK	100,00	6.901	2.006	K	SYS
KUKA Automatisering + Robots N. V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	2.027	393	K	SYS
KUKA Automatismes + Robotique S. A. S., Villebon sur Yvette/Frankreich	EUR	100,00	4.335	245	K	ROB
KUKA Automotive N. V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	298	105	K	SYS
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s. r. o., Dubnica nad Váhom/Slowakei	SKK	65,00	84.812	5.885	K	SYS
KUKA Finance B. V., Rotterdam/Niederlande	EUR	100,00	794	47	K	SON
KUKA Nordic AB, Västra Frölunda/Schweden	SEK	100,00	11.987	2.089	K	SYS
KUKA Roboter Austria GmbH, Linz/Österreich	EUR	100,00	272	142	K	ROB
KUKA Roboter Italia S. P.A., Rivoli/Italien	EUR	100,00	5.601	-1.237	K	ROB
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon/Schweiz	CHF	100,00	2.431	399	K	ROB
KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn	EUR	100,00	12.511	3.776	K	ROB
KUKA Robotics OOO, Moskau/Russland	RUB	100,00	13.091	-6.945	K	ROB
KUKA Robots IBÉRICA, S. A., Vilanova i la Geltrú/Spanien	EUR	100,00	2.126	109	K	ROB
KUKA Sistemy OOO, Togliatti/Russland	RUB	100,00	13.902	-78	K	SYS
KUKA Systems France S. A., Montigny/Frankreich	EUR	100,00	709	-2.088	K	SYS
Thompson Friction Welding Ltd., Halesowen/Großbritannien einschließlich D. V. Automation Ltd., Halesowen/Großbritannien	GBP	100,00	5.143	199 ²	K	SYS
KUKA Welding Systems + Robot Ltd., Halesowen/Großbritannien	GBP	100,00	—	-3 ⁷	K	SYS
LSW UK Ltd., Harlow/Großbritannien	GBP	100,00	—	-3 ⁷	K	SYS
KUKA VAZ Engineering, Togliatti/Russland	RUB	70,00	3.818	-2.201 ⁴	NK	SYS
Metaalwarenfabriek 's-Hertogenbosch B. V., 's- Hertogenbosch/Niederlande	EUR	100,00	—	-3	NK	SON
Société Anonyme des Usines Farman S. R. L., Cluj/Rumänien	ROL	100,00	4	10 ⁴	NK	SYS
AG Novosibirsk Fleischkonservenkombinat, Novosibirsk/Russland	RUB	10,00	—	-5	B	SON
NORDAMERIKA						
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights/USA, einschließlich	USD	100,00	119.689	26.801 ²	K	SYS
B&K Corp., Saginaw/USA	USD	100,00	—	—	K	SYS
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights/USA	USD	100,00	—	—	K	ROB
KUKA Toledo Production Operations LLC, Troy, Michigan/USA	USD	100,00	—	—	K	SYS
KUKA Systems de Mexico, S. de R. L. de c. v., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	—	—	K	SYS
KUKA Recursos, S. de R. L. de C. V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	—	—	K	SYS
KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John, NB/Kanada	CAD	100,00	—	-6	K	ROB
KUKA de Mexico S.de R. L.de C. V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	32.429	3.524	K	ROB
SÜD- UND MITTELAMERIKA						
KUKA Roboter do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	724	-706	K	ROB
KUKA Systems do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo SP/Brasilien	BRL	100,00	-653	-1.624	K	SYS
ASIEN						
HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	INR	72,00	11.064	1.938	K	SYS
KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd, Pune/Indien	INR	100,00	43.469	-24.629	K	SYS
KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	-21.418	-28.524	K	SYS
KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	37.570	32.923	K	SYS
KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	99,99	1.499	-2.261	K	ROB
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	TWD	99,90	-15.642	-11.539	K	ROB
KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd, Haryana/Indien	INR	100,00	29.562	9.003	K	ROB
KUKA Robotics Japan K. K., Tokio/Japan	JPY	100,00	3.308	-174.029	K	ROB
KUKA Robotics Korea Co., Ltd., Kyunggi-Do/Südkorea	KRW	100,00	2.015	-153	K	ROB

* Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des
§ 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben

1 nach Ergebnisabführung

2 gemäß konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

- 3 Mantelgesellschaft
- 4 Jahresabschluss 31.12.2007
- 5 keine Angaben
- 6 in Gründung
- 7 Löschung am 20. 01. 2009

Art der Einbeziehung

- K vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2008
- NK nicht konsolidierte Gesellschaften per 31.12.2008
- B Gesellschaften, mit denen per 31.12.2008 ein Beteiligungsverhältnis besteht

Geschäftsbereich

- ROB ROBOTICS
- SYS SYSTEMS
- SON SONSTIGE

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der KUKA AG für das Geschäftsjahr 2008. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 25. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werner Hölzl Alexander Winter

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

**KONZERNABSCHLUSS DER KUKA AG (IFRS)
FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2007
ENDENDE GESCHÄFTSJAHR (GEPRÜFT)**

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.]

Konzerngewinn- und -Verlustrechnung

der KUKA Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

	<u>Erläuterung</u>	<u>2006*</u>	<u>2007</u>
		<u>T €</u>	
UMSATZERLÖSE	1	1.164.557	1.286.367
Umsatzkosten		-946.560	-1.028.137
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		217.997	258.230
Vertriebskosten.		-76.141	-83.378
Forschungs- und Entwicklungskosten		-35.486	-30.776
Allgemeine Verwaltungskosten		-88.174	-69.349
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2	-528	-4.278
Abschreibungen auf Firmenwerte	7	-950	0
BETRIEBSERGEBNIS		16.718	70.449
Abschreibungen auf Finanzanlagen	8	-6	-91
Zinserträge	9	7.852	5.476
Zinsaufwendungen	9	-21.641	-13.379
FINANZERGEBNIS		-13.795	-7.994
ERGEBNIS VOR STEUERN		2.923	62.455
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-5.053	-13.638
ERGEBNIS AUS CONTINUING OPERATIONS		-2.130	48.817
Laufendes Ergebnis aus Discontinued Operations		1.804	-2.687
Abgangsergebnis aus Discontinued Operations		-64.480	71.798
ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	11	-62.676	69.111
JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS		-64.806	117.928
Auf Anteile Dritter entfallender Verlust/Gewinn		-170	49
Auf KUKA entfallender Verlust/Gewinn		-64.636	117.879
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	12	-2,43	4,43
(davon Discontinued Operations)	12	(-2,36)	(2,60)

* Die Werte der Gewinn- und Verlustrechnung wurden für 2006 gem. IFRS 5 für die Continuing Operations vergleichbar dargestellt.

Konzernbilanz

der KUKA Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

	<u>Erläuterung</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>T €</u>	
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Anlagevermögen	13		
Immaterielle Vermögenswerte	14	135.890	69.497
Sachanlagen	15	153.517	91.928
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16	2.279	36
Finanzinvestitionen	16	1.588	1.631
		293.274	163.092
Langfristige Steuerforderungen		8.878	12.821
Latente Steuern	10	45.537	31.104
		347.689	207.017
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	17	231.089	150.020
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	252.477	178.912
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	18	116.800	92.995
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18	3.608	3.585
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	19	39.463	32.472
		412.348	307.964
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	74.900	223.171
		718.337	681.155
ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE	21	6.478	0
		1.072.504	888.172

PASSIVA

	<u>ERLÄUTERUNG</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>T €</u>	
EIGENKAPITAL	22		
Gezeichnetes Kapital	23	69.160	69.160
Kapitalrücklage	24	29.984	26.581
Gewinnrücklagen	25	19.942	136.437
Ausgleichsposten für Anteile Dritter	26	1.458	1.356
		120.544	233.534
LANGFRISTIGE SCHULDEN	27		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	28	76.548	59.059
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	29	18.525	11.519
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30	140.302	73.859
Latente Steuern	10	9.923	4.719
		245.298	149.156
KURZFRISTIGE SCHULDEN	27		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	28	82.230	516
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		209.470	148.880
Erhaltene Anzahlungen		95.002	35.374
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	18	75.147	72.403
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen		836	144
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	29	93.649	85.319
Steuerrückstellungen	31	23.036	36.561
Sonstige Rückstellungen	32	127.292	126.285
		706.662	505.482
		1.072.504	888.172

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

	2006	2007
	MIO. €	
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-3,2	-8,3
Marktbewertung Sicherungsgeschäfte	0,2	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	6,0	9,9
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-2,3	-3,2
IM EIGENKAPITAL DIREKT ERFASSTE WERTÄNDERUNGEN	0,7	-1,6
Jahresergebnis des Konzerns	-64,8	117,9
SUMME AUS PERIODENERGEBNIS UND ERFOLGSNEUTRAL ERFASSTER WERTÄNDERUNG DER PERIODE	-64,1	116,3
Auf Anteile Dritter entfallendes Ergebnis	-0,2	0,0
Auf KUKA entfallendes Ergebnis	-63,9	116,3
Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	3,7	6,7

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern stellt sich folgendermaßen dar:

Erläuterung	23	24	25				26	Summe	
			Gewinnrücklagen						
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnung	Markt- bewertung Sicherungs- geschäfte	Konzern- gewinn	Anteils- eignern zustehendes Eigenkapital	Ausgleichspos- ten für Anteile Dritter	
	MIO. €								
31.12.2005	69,2	99,5	5,2	0,5	-0,2	0,0	174,2	0,6	174,8
Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse	-	-	-2,4	-	-	-	-2,4	1,1	-1,3
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-	-	3,7	-3,2	0,2	-	0,7	-	0,7
Kapitalerhöhung aus Wandelanleihe	-	11,3	-	-	-	-	11,3	-	11,3
Entnahme/Zuführung Gewinnrücklagen/Kapital- rücklage	-	-80,9	16,1	-	-	64,6	-0,2	-	-0,2
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0
Jahresfehlbetrag des Konzerns	-	-	-	-	-	-64,6	-64,6	-0,2	-64,8
31.12.2006	69,2	29,9	22,6	-2,7	0,0	0,0	119,0	1,5	120,5
Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse	-	-	0,2	-	-	-	0,2	-0,1	0,1
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-	-	6,7	-8,3	-	-	-1,6	-	-1,6
Entnahme/Zuführung Gewinnrücklagen/Kapital- rücklage	-	-	-	-	-	-	0,0	-	0,0
Übrige Veränderungen	-	-3,4	-	-	-	-	-3,4	-	-3,4
Jahresüberschuss des Konzerns	-	-	-	2,8	-	115,1	117,9	-	117,9
31.12.2007	69,2	26,5	29,5	-8,2	0,0	115,1	232,1	1,4	233,5

Kapitalflussrechnung

	2006*	2007
	MIO. €	
JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS	-64,8	117,9
Abgangsergebnis aus Discontinued Operations	64,5	-71,8
Amortisation immaterieller Vermögenswerte	15,4	9,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	26,4	20,0
Abschreibungen auf Finanzinvestitionen	0,1	0,1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	10,6	5,9
CASHFLOW	52,2	81,2
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-2,0	-17,0
Veränderungen der Rückstellungen	22,7	23,6
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und der Schulden		
Veränderung der Vorräte	18,6	-8,8
Veränderung der Forderungen und Abgrenzungsposten	-30,1	11,5
Veränderung der Schulden und Abgrenzungsposten (ohne Finanzschulden)	-3,1	-28,2
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	58,3	62,3
(davon Discontinued Operations)	(-21,9)	(-9,9)
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	6,5	39,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-13,9	-14,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19,9	-15,9
Auszahlungen für Investitionen in Finanzinvestitionen	-1,0	-1,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	21,4	154,3
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,0	-0,4
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-6,9	161,3
(davon Discontinued Operations)	(16,7)	(-3,9)
FREE CASHFLOW	51,4	223,6
Einzahlungen aus der Begebung von Schuldverschreibungen und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	67,4	0,0
Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten und anleiheähnlichen Verbindlichkeiten	-176,3	-71,2
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-108,9	-71,2
(davon Discontinued Operations)	(-2,2)	(3,9)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-57,5	152,4
(davon Discontinued Operations)	(-7,4)	(-9,9)
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	6,6	-4,1
(davon Discontinued Operations)	(0,0)	(-3,5)
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	-50,9	148,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	125,8	74,9
(davon Discontinued Operations)	(7,4)	(13,4)
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE**	74,9	223,2
(davon Discontinued Operations)	(0,0)	(0,0)
(davon Continuing Operations)	(74,9)	(223,2)

* Die Kapitalflussrechnung 2006 wurde gem. IAS 19.93A (3. Option) angepasst.

** Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“. Siehe hierzu die Ausführungen zur Kapitalflussrechnung im Anhang Seite 76.

Segmentinformationen

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen

	Robotics		Systems	
	2006	2007	2006	2007
MIO. €				
Konzernaußenumsatzerlöse	334,2	380,0	823,3	897,2
in % der Konzernumsatzerlöse	28,7	29,5	70,7	69,7
Konzerninnenumsatzerlöse	39,1	32,9	9,5	2,8
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	373,3	412,9	832,8	900,0
EBIT	22,4	33,6	10,0	37,2
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	6,0	8,1	1,2	4,1
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	6,7	8,8	1,2	4,1
in % des Capital Employed (ROCE)	24,3	34,6	9,9	51,0
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)*	92,2	97,1	101,0	73,0
Vermögen*	195,4	239,7	419,0	367,1
Schulden*	113,6	142,5	349,1	331,6
Investitionen	12,5	16,1	10,0	6,9
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13,3	12,2	12,1	11,3
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,1	0,5	1,0	0,5
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.877	1.958	3.555	3.599

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

	Deutschland		Restliches Europa	
	2006	2007	2006	2007
MIO. €				
Konzernaußenumsatzerlöse	478,0	465,4	263,7	257,6
in % der Konzernumsatzerlöse	41,0	36,2	22,6	20,0
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	74,1	68,1	48,8	50,6
Vermögen*	417,9	396,1	130,4	138,4
Investitionen	15,3	20,1	2,9	3,3
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.305	3.240	1.233	1.229

Die Fortsetzung der Tabellen finden Sie auf der nächsten Seite.

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen

	KUKA Aktiengesellschaft, sonstige Gesellschaften und Überleitungs-/ Konsolidierungsposten		Continuing Operations	
	2006	2007	2006	2007
	MIO. €			
Konzernaußenumsatzerlöse	7,1	9,2	1.164,6	1.286,4
in % der Konzernumsatzerlöse	0,6	0,8	100,0	100,0
Konzerninnenumsatzerlöse	-48,6	-35,7	—	—
UMSATZERLÖSE DER BEREICHE	-41,5	-26,5	1.164,6	1.286,4
EBIT	-15,7	-0,4	16,7	70,4
in % der Umsatzerlöse des Bereichs	—	—	1,4	5,5
in % der Konzernaußenumsatzerlöse	—	—	1,4	5,5
in % des Capital Employed (ROCE)	—	—	8,1	41,6
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)*	12,0	-0,7	205,2	169,4
Vermögen*	86,7	13,5	701,1	620,3
Schulden*	93,0	72,3	555,7	546,4
Investitionen	0,3	3,4	22,8	26,4
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,5	2,4	27,9	25,9
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	—	—	1,1	1,0
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	137	111	5.569	5.668

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

	USA/Kanada		Sonstige Regionen/ Überleitung		Continuing Operations	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
	MIO. €					
Konzernaußenumsatzerlöse	314,8	414,3	108,1	149,1	1.164,6	1.286,4
in % der Konzernumsatzerlöse	27,0	32,2	9,4	11,6	100,0	100,0
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	85,8	58,4	-3,5	-7,7	205,2	169,4
Vermögen*	178,7	116,9	-25,9	-31,1	701,1	620,3
Investitionen	4,0	2,3	0,6	0,7	22,8	26,4
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	869	986	162	213	5.569	5.668

* Bilanzorientierte Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Continuing Operations-Struktur angepasst.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

Allgemeine Angaben

Durch Beschluss der Hauptversammlung von 16. Mai 2007 wurde die Firma IWKA Aktiengesellschaft in KUKA Aktiengesellschaft geändert und der Firmensitz von Karlsruhe nach Augsburg verlegt. Die KUKA Aktiengesellschaft stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRICs) wurden berücksichtigt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der erstmals seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Zudem wurde das gemäß IAS 19 bestehende Wahlrecht der Erfassung von im Rahmen von Pensionsrückstellungen anfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten dahingehend ausgeübt, dass diese nunmehr erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst und nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist erstmals nach dem international gebräuchlichen Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst. Die neu angewandten Standards und Interpretationen sind unter den „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ aufgelistet.

Der Konzernabschluss entspricht deutschem Recht. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge im Anhang in Millionen Euro (MIO. €) angegeben. Eine Ausnahme stellt der Vergütungsbericht dar, in dem die Angaben in Tausend Euro (T €) erfolgen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 3. März 2008 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierung

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der KUKA Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bürgschaften und Garantien, die die KUKA Aktiengesellschaft zu Gunsten konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei eintretende Kursgewinne oder Kursverluste werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden aus der funktionalen Währung (IAS 21) in Euro umgerechnet. Dies ist bei fast allen Auslandsgesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie im Wesentlichen in ihrem Währungsbereich aktiv sind. Die einzige Ausnahme ist die KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn, deren funktionale Währung im Jahr 2007 auf Euro umgestellt wurde, da sie ihre Geschäfte überwiegend in Euro abwickelt.

Alle Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Firmenwerte sowie das Eigenkapital werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge

werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt. Die Umrechnung des Jahresergebnisses wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls mit dem Jahresdurchschnittskurs vorgenommen. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Bilanzierung und Bewertung

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte werden im Rahmen der Regelungen des IFRS 3 nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitstests unterzogen.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Zahlungsmittel generierenden Einheiten gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte durchgeführt. Hierfür wurden die Daten für die Detailplanungsphase aus den Unternehmensplanungen für die nächsten drei Jahre zu Grunde gelegt und für die Folgezeit unterstellt, dass die jährlichen Cashflows grundsätzlich denen des dritten Jahres entsprechen. Vereinfachend wird hierbei in der ewigen Rente angenommen, dass die Investitionen den planmäßigen Abschreibungen entsprechen und das Working Capital unverändert bleibt.

Zu den verwendeten segmentspezifischen Diskontierungssätzen sowie zu den weiteren Parametern und deren Herleitung ebenso wie für die Nennung der wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte verweisen wir auf die unter Erläuterung 14 gemachten Ausführungen.

Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte oder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (z. B. Software) wurden unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind und dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts und läuft stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel ein bis drei Jahren. Darüber hinaus wird die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen der fortzuführenden Bereiche wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt, die in der Regel linear vorgenommen werden. Sollten Abschreibungen beim beweglichen Anlagevermögen nach der degressiven Methode dem Werteverzehr besser entsprechen, so kommen diese zum Ansatz.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden in Übereinstimmung mit IFRS neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	<u>Jahre</u>
Gebäude	25–50
Grundstückseinrichtungen	2–15
Technische Anlagen und Maschinen	2–15
Andere Anlagen	2–15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–15

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Finanzierungsleasing und operatives Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem KUKA Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit im KUKA Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse gemäß IAS 17 auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter Erläuterung 15 wird über die entsprechenden zukünftigen Aufwendungen berichtet.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungskursen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte. Derivate werden im KUKA Konzern fast ausschließlich zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Nach IAS 39 werden folgende für KUKA relevante Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen (Loans and Receivables),
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Financial Assets/Liabilities Held for Trading)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-sale Financial Assets),
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost).

Finanzinstrumente werden, soweit nicht anders angegeben, zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich erstmalig mit dem Tag bilanziell erfasst, an dem der Vermögenswert an oder durch die KUKA geliefert wird (Bilanzierung zum Erfüllungstag).

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Finanzinvestitionen

Beteiligungen an fortgeführten Geschäftseinheiten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden im KUKA Konzern den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet. Sie werden zu ihren Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der aus der Diskontierung der erwarteten Cashflows abgeleitet worden ist. Aktuelle Marktwerte sind nicht verfügbar, da die Gesellschaftsanteile nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt. Dazu werden diese finanziellen Vermögenswerte anhand gleichartiger Risikoausfalleigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Der Buchwert der Vermögenswerte wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten reduziert. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Zeitwert werden als sonstiger Vermögenswert ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung eingebundene derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Zeitwert führen zu einem Ausweis einer sonstigen Verbindlichkeit.

Derivative Finanzinstrumente

Im KUKA Konzern werden nach IAS 39 sämtliche derivativen Finanzinstrumente zum Erfüllungstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Zeitwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren unter Verwendung aktueller Marktparameter wie Wechselkurs und Bonitäten der Vertragspartner (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet.

Derivate, die der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten dienen, werden nicht im Rahmen eines Hedge Accounting bilanziert und daher als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert. Gewinne und Verluste aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate werden ebenso wie die Wertänderungen der Grundgeschäfte sofort im operativen Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften im Rahmen der restriktiven Vorschriften des Hedge Accounting ist zwischen Fair Value Hedges und Cashflow Hedges zu unterscheiden.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von vertraglichen Verpflichtungen aus Auftragseingängen und Bestellverpflichtungen (schwebenden Geschäften) eingesetzt. Zeitwertänderungen der Grundgeschäfte und der dazugehörigen Sicherungsinstrumente werden bei Auslaufen der Geschäfte sowie zu den Bilanzstichtagen sofort ergebniswirksam gebucht und gleichen sich in der Regel aus.

Cashflow Hedges dienen der Absicherung gegen Wertänderungsrisiken von zukünftigen Cashflows. Die Veränderung des Marktwertes verbleibt bis zur Realisierung in einer Rücklage im Eigenkapital und geht in den

Perioden erfolgswirksam in das Ergebnis ein, in denen das betreffende Grundgeschäft das Periodenergebnis beeinflusst.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese erfüllt die KUKA folgendermaßen: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten/Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird eine Sicherungsbeziehung ineffektiv, werden die ineffektiven Teile umgehend aufgelöst.

Vorräte

Gemäß IAS 2 werden Vorräte zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den Einzelkosten in Übereinstimmung mit IAS 2 auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Soweit erforderlich wurden Abschläge auf niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte vorgenommen. Diese Abschläge berücksichtigen neben der verlustfreien Bewertung auch alle sonstigen Bestandsrisiken. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Für Drohverluste werden, falls notwendig, entsprechende Rückstellungen gebildet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach IAS 19. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen des KUKA Konzerns aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Pensionsverpflichtungen werden nach dem so genannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehalt und Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wie auch die erwarteten Erträge aus dem Fondsvermögen werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden seit diesem Geschäftsjahr erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst (so genannte ‚3. Option‘). Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ auf Seite 39.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Ihre Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss zukünftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Es werden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt.

Verpflichtungen aus dem Personalbereich, wie Urlaubslöhne, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verpflichtungen für ausstehende Lieferantenrechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Umsatzrealisierung

Fertigungsaufträge (IAS 11) werden nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 nach der Completed-Contract-Methode realisiert. Die Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind. Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf die Vorräte. Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt KUKA zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Unternehmen folgende wesentliche Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend den Angaben in den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, zu treffen.

Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte abzüglich Veräußerungskosten der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Ermittlung der Nutzungswerte muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für Einzelheiten zu den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte und zur Durchführung der Impairmenttests verweisen wir auf die unter Erläuterung 14 gemachten Ausführungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräte in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorräte tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Für Einzelheiten hierzu verweisen wir auf die unter Erläuterung 10 gemachten Ausführungen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen medizinischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend sind die Auswirkungen von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft dargestellt.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Seit der im Dezember 2004 veröffentlichten Überarbeitung des IAS 19 sieht der Standard ein Wahlrecht vor, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste außerhalb des Periodenergebnisses zu erfassen und unmittelbar im Eigenkapital auszuweisen (so genannte ‚3. Option‘). Nach der bislang von der KUKA Gruppe verwendeten Korridor-Methode werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz berücksichtigt, wenn der höhere Betrag aus Barwert des Verpflichtungsumfangs und Zeitwert des Planvermögens zum Ende der Vorperiode um mehr als 10 % überschritten wird (10 %-Korridor). Beträge außerhalb des Korridors sind über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der aus dem Versorgungsplan berechtigten Mitarbeiter erfolgswirksam zu verteilen. Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste, die betragsmäßig innerhalb des Korridors liegen, stellen eine Unterdeckung der bilanzierten Verpflichtung dar. Nach der 3. Option sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr ihrer Entstehung sofort in voller Höhe im Eigenkapital auszuweisen. Eine Verteilungsmöglichkeit entfällt.

Der KUKA Konzern hat beschlossen, zur Erhöhung der Transparenz in der Berichterstattung dieses Wahlrecht auszuüben und zum 31. Dezember 2007 auf die Bilanzierung nach der 3. Option überzugehen. Die erfolgsneutral erfassten Beträge werden in der „Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die rückwirkende Anwendung stellt einen Methodenwechsel nach IAS 8 dar. Daher ist die bilanzielle Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum 1. Januar 2006 anzupassen. Dies wirkt sich auf das Periodenergebnis, das Eigenkapital, die Rückstellungen für Pensionen sowie latente Steuern aus. Folgende Abschlussbestandteile sind von der Änderung betroffen:

- Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz des Konzerns
- Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
- Segmentinformationen.

Die Anpassung der Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2006 verbessert in der Gewinn- und Verlustrechnung das Ergebnis vor Steuern der Continuing Operations um 0,5 MIO. €. Unter Berücksichtigung erfolgswirksamer latenter Steuern in Höhe von 0,2 MIO. € verbessert sich das Ergebnis aus Continuing Operations um 0,3 MIO. € auf –2,1 MIO. €.

Für die Discontinued Operations ergibt sich auf Grund höherer Beträge für die Pensionsrückstellungen und folglich eines geringeren Eigenkapitals der abgehenden Gesellschaften unter Berücksichtigung der latenten Steuern für 2006 ein um 4,3 MIO. € verbessertes Abgangsergebnis.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2006 erhöhen sich die Rückstellungen für Pensionen um 8,2 MIO. € und die sonstigen Vermögenswerte vermindern sich um 2,0 MIO. €. Die aktiven latenten Steuern erhöhen sich um 3,3 MIO. €, die passiven latenten Steuern vermindern sich um 0,7 MIO. €. Das Eigenkapital verringert sich um 6,2 MIO. € auf 120,5 MIO. €. Das Ergebnis je Aktie erhöht sich für das Geschäftsjahr 2006 durch die vorgenommenen Anpassungen um 0,17 € (davon Discontinued Operations 0,16 €).

Als Anpassungsbeträge für Perioden, die vor dem Geschäftsjahr 2006 liegen, ergeben sich für die Pensionsrückstellungen eine Zunahme um 23,4 MIO. € (davon Continuing Operations 16,7 MIO. €), für die latenten Steuern ein Anstieg um 9,1 MIO. € (davon Continuing Operations 6,5 MIO. €) sowie für das Eigenkapital ein Rückgang um 14,3 MIO. € (davon Continuing Operations 10,2 MIO. €).

Wäre der Konzernabschluss 2007 nach der bisherigen Methode aufgestellt worden, würden sich die Auswirkungen wie folgt darstellen: In der Gewinn- und Verlustrechnung würde sich das Ergebnis aus Continuing Operations unter Berücksichtigung erfolgswirksamer latenter Steuern von 0,1 MIO. € um 0,1 MIO. € vermindern. Das Abgangsergebnis der Discontinued Operations würde sich um 2,4 MIO. € verschlechtern. In der Bilanz zum 31. Dezember 2007 wären das Eigenkapital um 3,5 MIO. € niedriger, die Rückstellungen für Pensionen um 4,9 MIO. € höher ausgewiesen. Aktive latente Steuern würden sich um 1,4 MIO. € erhöhen.

Für das Geschäftsjahr 2007 beträgt der Anpassungsbetrag im Ergebnis je Aktie – 0,20 €, davon entfallen auf Discontinued Operations – 0,09 €. Dadurch läge unter Anwendung der bisherigen Methode das Ergebnis je Aktie bei 4,23 €. Davon sind 2,51 € den Discontinued Operations zuzurechnen.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft wurden noch nicht vollständig analysiert, so dass die zu erwartenden Effekte, wie sie am Fuß der Tabelle dargestellt sind, lediglich eine erste Einschätzung darstellen.

<u>Standard/Interpretation</u>	<u>Verpflichtende Anwendung</u>	<u>Geplante Anwendung durch die KUKA AG</u>
IFRS 8 — Operative Segmente	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009
IFRIC 11 — IFRS 2 — Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2007	Geschäftsjahr 2008
Änderung des IFRS 2 — Aktienbasierte Vergütungen	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
IFRS 3 — Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*
IAS 1 — Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
IAS 23 — Fremdkapitalkosten (überarbeitet)	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
IAS 27 — Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)	01.07.2009	Geschäftsjahr 2010*
Änderung von IAS 32 — Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 — Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	Geschäftsjahr 2009*
IFRIC 12 — Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	Geschäftsjahr 2008*
IFRIC 13 — Kundenbindungsprogramme*	01.07.2008	Geschäftsjahr 2008*
IFRIC 14 — IAS 19 — Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung*	01.01.2008	Geschäftsjahr 2008*

* Vorbehaltlich der Übernahme durch die Europäische Union.

Das IASB und das IFRIC haben die nachfolgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden aber im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

IFRS 8 Operative Segmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

Der Konzern hat auf eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 verzichtet und wendet weiterhin IAS 14 Segmentberichterstattung an. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen.

Auf Grund des geringfügigen Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Änderung des IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Auf Grund des geringfügigen Umfangs von aktienbasierten Vergütungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)

Der geänderte Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Da aus heutiger Sicht voraussichtlich keine Erkenntnisse über Unternehmenszusammenschlüsse im Jahr 2009 vorliegen, können die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des Standards nicht abschließend beurteilt werden.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ersetzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert.

Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Auf Grund der geringfügigen Inanspruchnahme von Fremdkapitalmitteln im Geschäftsjahr der erstmaligen Anwendung sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (überarbeitet)

Der geänderte Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht. Die vorgenommenen Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen resultieren aus dem gemeinsamen Projekt von IASB und FASB zur Überarbeitung von für Unternehmenszusammenschlüsse geltenden Bilanzierungsvorschriften. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

Da aus heutiger Sicht voraussichtlich weder mit den genannten Transaktionen noch mit einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderung von IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderung des IAS 32 und des IAS 1 wurde im Februar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft die Klassifizierung von kündbaren Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder als Fremdkapital. Nach bisheriger Regelung waren Unternehmen teilweise gezwungen, das gesellschaftsrechtliche Kapital auf Grund gesetzlich verankerter Kündigungsrechte der Gesellschafter als finanzielle Verbindlichkeiten auszuweisen. Künftig sollen diese Gesellschaftereinlagen in der Regel als Eigenkapital klassifiziert werden, sofern eine Abfindung zum beizulegenden Zeitwert vereinbart wird und die geleisteten Einlagen den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen.

Auf Grund der Rechtsform des Mutterunternehmens und den einschlägigen gesetzlichen und gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen werden sich aus der Neuregelung in der Zukunft keine Auswirkungen auf die Klassifizierung, Bewertung und Ausweis von Gesellschaftereinlagen im Konzernabschluss ergeben.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers.

Auf Grund des geringfügigen Umfangs von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Konzern sind aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuregelung in der Zukunft keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags des Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Da der leistungsorientierte Pensionsplan des Konzerns derzeit defizitär ist, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen

Anpassungen des IAS 1 Angaben zum Kapital

Aus dieser Änderung resultieren neue Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Konzerns zum Kapitalmanagement zu beurteilen. Die neuen Angaben werden im Anhang unter den sonstigen Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten dargestellt.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Dieser Standard verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. Die hieraus resultierenden neuen Angaben beeinflussen den gesamten Abschluss. Aus der Anwendung ergeben sich jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die betreffenden Vergleichsinformationen wurden angepasst.

IFRIC 7 Anwendung des Korrekturansatzes unter IAS 29 — Rechnungslegung in Hochinflationenländern

IFRIC 7 enthält Hinweise, wie ein Unternehmen IAS 29 auf seinen Abschluss des Jahres, in dem es das Bestehen von Hyperinflation in der Volkswirtschaft seiner funktionalen Währung erstmals feststellt, anzuwenden hat. Die erstmalige Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 8 Anwendungsbereich des IFRS 2

IFRIC 8 stellt klar, dass IFRS 2 aktienbasierte Vergütung auch auf Vereinbarungen anzuwenden ist in Fällen, bei denen ein Unternehmen zumindest einige der erhaltenen Gegenleistungen nicht eindeutig identifizieren kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente höher zu sein scheint als der Wert der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen. Aus der Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine Auswirkungen für den Konzernabschluss.

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Gemäß dieser Interpretation muss ein Unternehmen einen Vertrag über ein strukturiertes Instrument stets zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses daraufhin beurteilen, ob ein eingebettetes Derivat vorliegt. Eine Neubeurteilung ist nur zulässig bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt. Da KUKA keine vom Basisvertrag zu trennenden, eingebetteten Derivate aufweist, hatte IFRIC 9 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

IFRIC 10 regelt, dass von einem Unternehmen in einem früheren Zwischenabschluss erfasste Wertminderungsaufwendungen für Geschäfts- oder Firmenwerte, für gehaltene Eigenkapitalinstrumente oder finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, in einem Folgeabschluss nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Da der Konzern in der Vergangenheit keine derartigen Rückgängigmachungen von Wertminderungsaufwendungen vorgenommen hat, ergaben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der KUKA Aktiengesellschaft 10 Gesellschaften mit Sitz im Inland (Vorjahr: 22) sowie 33 Gesellschaften mit Sitz im Ausland (Vorjahr: 50) einbezogen, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

In 2007 ergaben sich folgende Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Erstkonsolidierungen

Die nachstehenden wegen untergeordneter Bedeutung bisher nicht konsolidierten Gesellschaften (Neugründungen in 2006) wurden in diesem Jahr erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Geschäftsbereich Systems:

- KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien

Geschäftsbereich Robotics:

- KUKA Roboter Austria GmbH, Linz/Österreich

Zudem wurde die im April 2007 erworbene KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd., Haryana/Indien zum Erwerbzeitpunkt erstkonsolidiert. Die KUKA Roboter GmbH hat 100,0 % der Anteile für einen Kaufpreis von 9,2T € gekauft. Die Bilanzsumme der Gesellschaft betrug zum Zeitpunkt des Erwerbs 494T €.

Die Einbeziehung der erstkonsolidierten Gesellschaften hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Entkonsolidierungen auf grund von Desinvestments

Auf Grund des Verkaufs der Verpackungstechnik an Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Compagnie sind mit Wirkung zum 19. April 2007 folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- A+F Automation + Fördertechnik GmbH, Kirchlengern
- Benz & Hilgers GmbH, Neuss
- BW International Inc., Davenport/USA

- BW International (Holdings) Ltd., Altrincham/Großbritannien
- BWI plc, Altrincham/Großbritannien
- ERCA Formseal Iberica S.A., Barcelona/Spanien
- ERCA Formseal S.A., Les Ulis/Frankreich
- Fabrima Máquinas Automáticas Ltda., São Paulo/Brasilien
- GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall
- HASSIA Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt
- Hassia Redatron Packaging Machinery Pvt. Ltd., Pune/Indien
- IWKA Packaging USA Inc, Morganville/USA
- Hüttlin GmbH, Steinen
- IWK Packaging Machinery Ltd., Bangkok/Thailand
- IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging Systems GmbH, Kirchlegern
- IWKA Packaging Verwaltungs GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging OOO, Moskau/Russland
- IWKA PACSYSTEMS Inc., Fairfield/USA
- R.A. Jones Inc., Covington/USA
- Packaging Technologies Inc., Davenport/USA
- Tecmar SA, Mar del Plata/Argentinien

Darüber hinaus wurden im Rahmen dieses Verkaufs vier nicht konsolidierte verbundene Unternehmen und zwei assoziierte Unternehmen veräußert.

Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2007 fanden folgende Verschmelzungen von Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises statt:

- KUKA Service Solutions GmbH, Augsburg, auf die KUKA Systems GmbH, Augsburg (mit Wirkung zum 01.01.2007)
- KUKA Werkzeugbau Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg, auf die KUKA Systems GmbH, Augsburg (mit Wirkung zum 01.01.2007)
- KUKA SysTec GmbH, Günzburg, auf die Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim (mit Wirkung zum 01.01.2007)
- IWKA Holding Corp., Sterling Heights/USA, auf die KUKA Flexible Production Systems Corporation, Sterling Heights/USA (mit Wirkung zum 30.06.2007)
- Autoplan GmbH, Augsburg, auf die HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg (mit Wirkung zum 01.12.2007)
- Farman Industries S.A.S., Tours/Frankreich, einschließlich
- Farman Produits Standards S.A.S., Tours/Frankreich, auf die KUKA Systems France S.A., St.Cloud Cedex/Frankreich (mit Wirkung zum 01.01.2007)
- GECOM-Société Groupement Etudes Carrosserie Outillage Mecanique S.A., Plaisir/Frankreich, auf die KUKA Systems France S.A., St.Cloud Cedex/Frankreich (mit Wirkung zum 01.01.2007)
- Société Tourangelle d'Entreprises Electriques S.A., St. Pierre des Corps/Frankreich, auf die KUKA Systems France S.A., St.Cloud Cedex/Frankreich (mit Wirkung zum 31.12.2007)

Assoziierte Unternehmen

Gesellschaften, bei denen die KUKA Aktiengesellschaft direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Gesellschaften At-Equity bewertet, da die Beteiligungen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Im Vorjahr wurde die PAM-PAC Machines Private Ltd., Mumbai/Indien At-Equity bilanziert. Die Gesellschaft wurde im Rahmen des Verkaufs der Verpackungstechnik veräußert.

Discontinued Operations

Nach IFRS 5 wird eine besondere Behandlung von Vermögenswerten (Gesellschaften) verlangt, die nicht mehr dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen, sondern zur Veräußerung vorgesehen sind.

Die nachfolgenden Kriterien, durch die sichergestellt werden soll, dass der Verkauf dieser Unternehmen sehr wahrscheinlich ist, wurden beachtet und, falls zutreffend, wurden entsprechende Unternehmen als Discontinued Operations klassifiziert:

- Das über die notwendige Entscheidungsmacht verfügende Management muss sich zur Veräußerungsabsicht bekannt haben. Zusätzlich müssen bereits aktive Verkaufsbemühungen zur Identifikation eines Käufers eingeleitet worden sein. Die zum Verkauf bestimmten Gesellschaften müssen am Markt zu einem Preis angeboten werden, der in etwa ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.
- Diese Unternehmen müssen unmittelbar in ihrem aktuellen Zustand veräußerbar sein.
- Die Veräußerung muss aller Voraussicht nach innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung abgewickelt und realisiert werden können.
- Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als Discontinued Operations werden langfristige Vermögenswerte dieser Gesellschaften nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Verkaufskosten.

Die Vorjahreszahlen der Discontinued Operations wurden ohne Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. In der Bilanz erfolgte keine Anpassung des Vorjahres.

Auf Basis der Voraussetzungen des IFRS 5 wurden folgende Unternehmen unter Berücksichtigung des Vorjahrs ab den genannten Terminen als Discontinued Operations klassifiziert:

- EX-CELL-O-Gruppe (ab 30.09.2005)
 - EX-CELL-O GmbH, Eislingen/Fils
 - EX-CELL-O Machine Tools, Inc., Sterling Heights/USA
 - EX-CELL-O Machines S.A.S., Paris/Frankreichsowie zwei nicht konsolidierte Beteiligungen wurden mit Vertrag vom 29. Dezember 2005 mit Wirkung zum 31. Dezember 2005/1. Januar 2006 an die Maxcor-Gruppe, New York, verkauft.
- Flexible SOLUTION-Group (ab 31.12.2005)
 - IWKA Balg- und Kompensatoren-Technologie GmbH, Stutensee
 - American BOA Inc., Cumming/USA
 - BOA AG, Rothenburg/Schweiz
 - SAS Souplesse Fonctionnelle Systematique, Chassieu/Frankreich
 - Tubest Flexible Solutions S.A., Fere en Tardenois/Frankreichsowie elf nicht konsolidierte beziehungsweise assoziierte Unternehmen. Die Flexible Solutions Group wurde am 22. Dezember 2005 mit Wirkung zum 31. Dezember 2005/1. Januar 2006 an den Finanzinvestor Odewald & Compagnie verkauft. Die Gesellschaften waren bereits zum 31. Dezember 2005 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.
- Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen GmbH, Mannheim, und C.H. Zikesch Armaturentechnik GmbH, Essen, sowie zwei nicht konsolidierte Beteiligungen (ab 31.12.2005).

Vor dem Vorjahresstichtag wurden Verkaufsverhandlungen geführt, die am 22. Februar 2006 mit dem Verkauf der Gesellschaften, rückwirkend zum 1. Januar 2006, an den Finanzinvestor Tequity abgeschlossen wurden. Die Gesellschaften waren bereits zum 31. Dezember 2005 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- Boehringer-Gruppe (ab 31.12.2005)

- Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH, Göppingen
- Boehringer Werkzeugmaschinen Vertriebsgesellschaft mbH, Göppingen
- FMS Drehtechnik Schaffhausen AG, Schaffhausen/Schweiz
- George Fischer-Boehringer Corp., Farmington Hills/USA
- UBJ-Boehringer Inc., Mississauga/Kanada,

sowie zwei nicht konsolidierte Beteiligungen wurden mit Vertrag vom 22./23. November 2006 mit Wirkung zum 21. Dezember 2006 an Gesellschaften der Maxcor-Gruppe verkauft. Die Gesellschaften waren 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- J.W. Froehlich-Gruppe (ab 25.06.2006):

- J.W. Froehlich Maschinenfabrik GmbH, Leinfelden-Echterdingen
- JW Froehlich (UK) Ltd., Laindon/Großbritannien

Die beiden Gesellschaften wurden am 26. Juni 2006 mit Wirkung zum 30. Juni 2006 an die J.W. Froehlich Verwaltungs GmbH verkauft. Die Gesellschaften waren 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- HASSIA-Redatron GmbH, Butzbach (30.06.2006)

Die Gesellschaft wurde am 8. September 2006 mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 an PILTZ Verwaltungsgesellschaft mbH verkauft. Die Gesellschaft war 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- GSN MASCHINEN-Anlagen-Service GmbH, Rottenburg (30.06.2006)

Die Gesellschaft wurde am 13. November 2006 mit Wirkung zum 21. November 2006 an das Management veräußert. Die Gesellschaft war 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- ARO-Gruppe (30.06.2006)

- ARO Schweißmaschinen GmbH, Augsburg
- ARO Soudometal Resistance Welding S.A.-N.V., Brüssel/Belgien
- ARO Controls S.A.S., Chateau-du-Loir/Frankreich
- ARO S.A.S., Château-du-Loir/Frankreich
- Savair Inc., Chesterfield/USA

Die Gruppe wurde am 11. Dezember 2006 an die Langley Holdings plc., Retford/Großbritannien, verkauft. Die Gesellschaften waren 2006 dem Bereich Discontinued Operations zugeordnet.

- Gesellschaften der Verpackungstechnik (19.04.2007):

- A+F Automation + Fördertechnik GmbH, Kirchlengern
- Benz & Hilgers GmbH, Neuss
- BW International Inc., Davenport/USA
- BW International (Holdings) Ltd., Altrincham/Großbritannien
- BWI plc, Altrincham/Großbritannien
- ERCA Formseal Iberica S.A., Barcelona/Spanien
- ERCA Formseal S.A., Les Ulis/Frankreich

- Fabrima Máquinas Automáticas Ltda., São Paulo/Brasilien
- GASTI Verpackungsmaschinen GmbH, Schwäbisch Hall
- HASSIA Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt
- Hassia Redatron Packaging Machinery Pvt. Ltd., Pune/Indien
- IWKA Packaging USA Inc, Morganville/USA
- Hüttlin GmbH, Steinen
- IWK Packaging Machinery Ltd., Bangkok/Thailand
- IWK Verpackungstechnik GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging Systems GmbH, Kirchlengern
- IWKA Packaging Verwaltungs GmbH, Stutensee
- IWKA Packaging OOO, Moskau/Russland
- IWKA PACSYSTEMS Inc., Fairfield/USA
- R.A. Jones Inc., Covington/usa
- Packaging Technologies Inc., Davenport/USA
- Tecmar SA, Mar del Plata/Argentinien

sowie vier nicht konsolidierte Beteiligungen und zwei assoziierte Unternehmen. Die Gruppe wurde am 19. April 2007 an einen Fonds der Beteiligungsgesellschaft Odewald & Compagnie Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Berlin, verkauft. Die Gesellschaften waren im Vorjahr dem Segment Verpackungstechnik zugeordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

In der Gewinn- und Verlustrechnung steht die Darstellung der Continuing Operations, wie sie sich nach Veräußerung der Discontinued Operations ergeben würde, im Vordergrund. Dementsprechend wird das Ergebnis der Discontinued Operations in der Gewinn- und Verlustrechnung in einer Zeile dargestellt und unter Punkt 11 erläutert.

1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen — vermindert um Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti — ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 638,8 MIO. € (Vorjahr: 506,1 MIO. €) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

2 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Hierunter werden Erträge bzw. Aufwendungen erfasst, die nicht den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie der allgemeinen Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

Enthalten sind Erträge (5,0 MIO. €; Vorjahr: 6,6 MIO. €) und Aufwendungen (4,6 MIO. €; Vorjahr: 6,3 MIO. €) aus Währungsgeschäften. Die übrigen Erträge von 3,6 MIO. € (Vorjahr: 6,4 MIO. €) übersteigen die übrigen Aufwendungen um 0,4 MIO. € (Vorjahr: 2,1 MIO. €). Die sonstigen Steuern betragen 5,1 MIO. € nach 2,9 MIO. € im Vorjahr.

3 Materialaufwand

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2007 belief sich auf 748,9 MIO. € (Vorjahr: 676,8 MIO. €).

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	520,9	549,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	155,9	199,5
	676,8	748,9

4 Personalaufwand und Mitarbeiter

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 betrug 332,0 MIO. € (Vorjahr: 318,2 MIO. €).

Die Personalkosten sind den Funktionsbereichen anhand der Kostenstellen direkt zugeordnet.

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Löhne und Gehälter	264,4	277,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	53,8	54,4
(davon für Altersversorgung)	(1,5)	(3,5)
	318,2	332,0

Im Jahresdurchschnitt wurden im KUKA Konzern (inkl. Discontinued Operations) beschäftigt:

	<u>Gesamt 2006</u>	<u>Gesamt 2007</u>	<u>davon Inland</u>	<u>davon Ausland</u>
Gewerbliche Mitarbeiter	3.534	2.446	1.061	1.385
Angestellte	5.635	3.676	2.295	1.381
Auszubildende	282	185	158	27
	9.451	6.307	3.514	2.793
(davon aus Continuing Operations).	(5.569)	(5.668)	(3.240)	(2.428)

Für die Mitglieder des Vorstands der KUKA bestehen im Vergütungsbericht beschriebene Phantom Share-Programme. Für die hieraus voraussichtlich anfallenden Auszahlungen werden Rückstellungen nach den Verhältnissen des Bilanzstichtags gebildet. Dabei wird die mit dem bisher erreichten Erfolgsfaktor gewichtete

vorläufige Anzahl der Phantom Shares mit dem Börsenkurs der KUKA-Aktie am Stichtag multipliziert und zeitanteilig zurückgestellt. Die Rückstellungen betragen:

Phantom Share-Programm 2006 – 2008

	<u>Stand der Rückstellung 31.12.2007</u>
Gerhard Wiedemann	101
Dr. Jürgen Koch.	151
Bernd Liepert.	100

Phantom Share-Programm 2007 – 2009

	<u>Stand der Rückstellung 31.12.2007</u>
Gerhard Wiedemann	94
Dr. Jürgen Koch.	70
Bernd Liepert.	71

5 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 71 aufgeführt. Die Werte sind abweichend von den sonstigen Angaben im Anhang in Tausend Euro (T €) ausgewiesen.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Die fixen Bestandteile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die variablen Bestandteile enthalten jährlich wiederkehrende, an den geschäftlichen Erfolg gebundene Komponenten und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Das Fixum wird in zwölf monatlich gleich bleibenden Teilbeträgen entrichtet. Die Sachbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen.

Der variable Bestandteil wird in Abhängigkeit von der Entwicklung wirtschaftlicher Kenngrößen wie EBIT, Capital Employed und Cashflow des KUKA Konzerns gewährt. Die Einzelheiten hierzu werden jährlich gesondert vereinbart. Die variablen Bestandteile enthalten eine Obergrenze.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2007 ist mit den Mitgliedern des Vorstands außerdem vertraglich vereinbart, dass die Gesellschaft nach eigenem Ermessen eine weitere variable Tantieme im Falle besonderer Leistungen beschließen kann.

Für ein Mitglied des Vorstands fand im Jahr 2006 eine Übergangsregelung Anwendung, nach welcher die in 2007 für 2006 zur Auszahlung kommende variable Vergütung garantiert ist.

Darüber hinaus wurde für die Mitglieder des Vorstands in 2006 erstmals ein Phantom-Share-Programm vereinbart, welches langfristige Anreizwirkung hat. Phantom Shares sind virtuelle Aktien, die dem Inhaber das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des gültigen Aktienkurses der Gesellschaft gewährt. Anders als bei Aktienoptionen enthalten Phantom Shares also nicht allein die Wertsteigerung, sondern den gesamten Aktienwert als Vergütung. Außerdem wird während der Planlaufzeit jährlich je virtueller Aktie ein Dividendenäquivalent in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividende auf echte KUKA Aktien gezahlt. Stimmrechte sind mit den Phantom Shares nicht verbunden.

Das Programm umfasst jeweils drei Kalenderjahre und ist erstmals für die Jahre 2006 – 2008 vereinbart. Das derzeitige (Folge-)Programm bezieht sich auf die Jahre 2007 – 2009. Zu Beginn der Dreijahresperiode legt der Personalausschuss des Aufsichtsrats das Zuteilungsvolumen fest. Geteilt durch den Anfangskurs der KUKA Aktie ergibt sich eine vorläufige Zahl von Phantom Shares. Ebenfalls zu Beginn des dreijährigen Performance-Zeitraums wird vom Personalausschuss ein EVA (Economic Value Added) der Continuing Operations (vor Steuern) auf Basis der operativen Planung der drei Bezugsjahre festgelegt [EBIT abzüglich Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals (CE) x 0,11 = EVA], welches sich an dem Budget des ersten Geschäftsjahres des Dreijahreszeitraums und der Planung der beiden nachfolgenden Geschäftsjahre orientiert. Das kumulative EVA des dreijährigen Performance-Zeitraums wird durch das EVA der Continuing Operations entsprechend der operativen Planung der drei Bezugsjahre geteilt. Der Erfolgsfaktor kann zwischen 0 und 2,0 schwanken. Die endgültige Anzahl der Phantom Shares hängt von dem erreichten Erfolgsfaktor ab, mit welchem die vorläufige Zahl der Phantom Shares multipliziert wird. Die Obergrenze bildet eine Verdoppelung der Phantom Shares. Die Auszahlung erfolgt auf Basis der endgültigen Anzahl

Phantom Shares zum Endkurs [Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar des den drei Bezugsjahren folgenden Jahres („Folgejahr“) und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Folgejahres].

Das jeweilige Vorstandsmitglied ist verpflichtet, in Höhe von 25 % des im April des Folgejahres ausgezahlten Bruttobetrag KUKA Aktien zum dann gültigen Aktienkurs zu erwerben. Dieser Erwerb dient zum Aufbau eines festgelegten Haltevolumens von 50 % der Jahresgrundvergütung in KUKA Aktien ab März des Folgejahres. Diese Verpflichtung endet mit dem Ausscheiden aus dem KUKA Konzern. Im Falle einer Kündigung — unabhängig, von welcher Seite sie erfolgt — verfallen alle zugeteilten Phantom Shares.

Für das Phantom-Share-Programm wird als Anfangskurs der Durchschnittskurs der KUKA Aktie zwischen dem 1. Januar und dem Tag vor der ersten Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats der Gesellschaft des Folgejahres festgelegt; dieser war für das erste Phantom-Share-Programm ein Betrag von 21,25 € und für das derzeitige Phantom-Share-Programm ein Betrag von 21,913 €.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats entscheidet jedes Jahr aufs Neue über die Gewährung einer aktienorientierten Vergütung für den Vorstand. Aus der wiederholten Gewährung in der Vergangenheit kann kein Rechtsanspruch auf die Gewährung solcher oder vergleichbarer Leistungen für die Zukunft abgeleitet werden.

Ziel dieses Programms ist, dass jedes Mitglied des Vorstands von KUKA zugleich auch Aktionär sein soll. Es fördert den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands bei KUKA und verknüpft damit die Interessen dieser Organmitglieder noch enger mit denen der Aktionäre.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele sowie der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Zwei Mitgliedern des Vorstands ist von der Gesellschaft eine Zusage auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt worden, welche unverfallbare Ansprüche auf Ruhegeld sowie Witwen- und Waisenrente umfasst.

Kredite wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Vergütung im Jahr 2007

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 3.956 T €. In den Bezügen des Geschäftsjahres 2007 sind das Festgehalt, die Sachbezüge, die variablen erfolgs- und leistungsabhängigen Vergütungen und die Vergütung nach dem Phantom-Share-Programm enthalten. Diese Summe enthält sämtliche Beträge, die im Jahr 2007 ausgezahlt oder im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 zurückgestellt worden sind, abzüglich der zum 31. Dezember 2006 zurückgestellten Beträge.

Die variable erfolgsabhängige Tantieme bemisst sich zu je 1/3 nach der Zielerreichung bezüglich des EBIT, des Capital Employed und des Cashflow im Geschäftsjahr 2007.

Im Fall der Zielerreichung beträgt die variable Vergütung einen für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Eurobetrag. Im Falle der Zielüber- und Zielunterschreitung wird sie entsprechend pro rata der Über- bzw. Unterschreitung berechnet und kann maximal das Doppelte betragen und im umgekehrten Fall sich bis auf 0,00 € vermindern. Nach dieser Regelung erfolgten erstmals im Jahr 2007 Zahlungen auf Grund der im Jahr 2006 getroffenen Regelungen.

Das Verhältnis zwischen Fixum und erfolgsabhängigen Komponenten ergibt sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

	Festgehalt inklusive Sachbezüge*	Variable Vergütung	Zuführung zur Rückstellung in 2007 für Phantom-Share-Programme 2006-2008 und 2007-2009***	Insgesamt
	T €			
Gerhard Wiedemann . . .	420	914**	170	1.504
Dr. Jürgen Koch	334	736**	186	1.256
Bernd Liepert	314	736**	146	1.196
				3.956

* Sachbezüge setzen sich aus der Nutzung von Dienstwagen, Übernahme von Hotelkosten am Sitz der Gesellschaft, Reisekosten und Prämien für Unfallversicherung zusammen. Die Prämie für die D&O Versicherung ist in den Sachbezügen nicht enthalten, weil

sie, anders als bei der Unfallversicherung, nicht individuell zuordenbar ist, da die Gesellschaft eine Pauschalprämie für den geschützten Personenkreis, welcher über die Mitglieder des Vorstands hinausgeht, entrichtet.

** Davon 200 T € leistungsabhängige variable Vergütung wegen des Verkaufs der Verpackungstechnik.

*** Davon für Phantom-Share-Programm 2006 — 2008 in T €: Gerhard Wiedemann 76 T €, Dr. Jürgen Koch 116 T €, Bernd Liepert 76 T € und für Phantom-Share-Programm 2007 — 2009 in T €: Gerhard Wiedemann 94 T €, Dr. Jürgen Koch 70 T €, Bernd Liepert 70 T €.

Phantom Share-Programm 2006 — 2008

	Zuteilungsvolumen in € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	100.000	21,25	4.706
Dr. Jürgen Koch	150.000	21,25	7.059
Bernd Liepert	100.000	21,25	4.706

Phantom Share-Programm 2007 — 2009

	Zuteilungsvolumen in € (Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung)	Anfangskurs der KUKA Aktie in €	Vorläufige Anzahl der Phantom Shares
Gerhard Wiedemann	200.000	21,913	9.127
Dr. Jürgen Koch	150.000	21,913	6.846
Bernd Liepert	150.000	21,913	6.846

Soweit Mitgliedern des Vorstands Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt sind, gilt folgendes:

Den Herren Wiedemann und Liepert waren von den Konzerngesellschaften, bei welchen sie Vorsitzende der Geschäftsführung waren bzw. sind, Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt. Diese hat die KUKA Aktiengesellschaft im Jahr 2006 übernommen (1. April 2006). Für die Zeit vor der Übernahme werden die Konzerngesellschaften belastet.

Die Versorgungszusage für Herrn Wiedemann beinhaltet eine Altersrente von max. 36 T € p. a. und für Herrn Liepert von max. 6 T € p. a. Sie enthält außerdem Zusagen auf Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, Witwenrente (60 % der Altersrente) und Waisenrente (12 % der Altersrente für Halbwaisen und 24 % für Vollwaisen). Bei vorzeitiger Inanspruchnahme des Ruhegelds vermindert sich dieses um 1 % des Pensionsendbetrags für jedes bei Beginn der Rentenzahlung an der Vollendung des 65. Lebensjahres fehlende angefangene Vierteljahr.

In 2007 sind den Pensionsrückstellungen folgende Beträge zugeführt worden:

	Zuführung in T €
	T €
Gerhard Wiedemann	40
Dr. Jürgen Koch	—
Bernd Liepert	2

Bei der Auszahlung der variablen Vergütung wird von dieser ab 2006 ein Betrag in Höhe der jährlichen Zuführung zur Pensionsrückstellung bei den Herren Wiedemann und Liepert einbehalten.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sind im Jahr 2007 Gesamtbezüge einschließlich Abfindungen in Höhe von 2.163 T € entrichtet worden. Hiervon wurden zum 31. Dezember 2006 1.581 T € bereits zurückgestellt, so dass im Berichtsjahr 2007 582 T € ergebniswirksam zu erfassen waren. Auch die Vergütung für die ehemaligen Vorstandsmitglieder hat die im Vergütungsbericht für die aktiven Vorstände aufgezeigte Struktur, soweit nicht im Vorjahr ein Teil der variablen Vergütungsbestandteile garantiert war. Mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern ist kein Phantom-Share-Programm vereinbart. Das ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Herr Dieter Schäfer, kann seinen Dienstwagen noch bis 30. Dezember 2008, dem ursprünglich vereinbarten Ende des Dienstvertrags, nutzen.

Von einigen Ausnahmen abgesehen sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2007 gebildeten Rückstellungen

für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 8.853 T € (Vorjahr: 9.093 T €).

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Struktur der Vergütung

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 1. Juni 2006 ist die Satzung dahingehend geändert worden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung erhalten.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung, welche 30 T € beträgt und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die vierfache, Stellvertreter des Vorsitzenden erhalten die doppelte Vergütung. Für die Leitung der Hauptversammlung, sofern diese nicht vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats geleitet wird, sowie für die Mitgliedschaft in einem oder mehreren nicht nur vorübergehend tätigen Ausschüssen erhalten Aufsichtsratsmitglieder eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 30 T €. Ein Ausschussvorsitzender erhält — auch wenn er mehreren Ausschüssen vorsitzt oder Mitglied in einem anderen Ausschuss ist — höchstens das Eineinhalbfache der jährlichen Vergütung; dies gilt nicht für den Ausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG.

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Aufsichtsratssitzung nach seiner Wahl die Erstattung seiner Auslagen oder ein pauschales Sitzungsgeld von 450 € zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Dieses Wahlrecht kann nur einmal jährlich ausgeübt werden.

Vergütung für die Jahre 2006 und 2007

Die dargestellten Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats galten bereits für die in 2007 fällig gewordene Vergütung für das Geschäftsjahr 2006. Die folgende Tabelle enthält eine Gegenüberstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für die Geschäftsjahre 2006 und 2007:

	<u>Zahlung 2007 (Zahlung für 2006) in T €</u>	<u>Rückstellung 2007 (Vergütung für 2007) in T €</u>
Dr. Rolf Bartke Vorsitzender des Aufsichtsrats und Vorsitzender des Personalausschusses	165	165
Mirko Geiger Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	90	90
Walter Prues.	60	60
Dr. Reiner Beutel	60	60
Dr. Herbert Meyer Vorsitzender des Prüfungsausschusses	75	75
Pepyn René Dinandt.	30	30
Dr.-Ing. Helmut Leube.	30	30
Jürgen Kerner	30	30
Herbert R. Meyer	30	30
Fritz Seifert.	30	30
Wilhelm Steinhart	30	30
Dr. Herbert Demel (bis 01.06.2006)	13	
Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger (ab 01.06.2006)	17	30

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 26,9 MIO. € (Vorjahr: 28,0 MIO. €). Davon wurden 15,5 MIO. € (Vorjahr: 14,4 MIO. €) in den Kosten des Umsatzes ausgewiesen.

7 Abschreibungen auf Firmenwerte (Vorjahr)

In 2006 wurde der Geschäftswert der D.V. Automation Ltd., Surrey/Großbritannien, in Höhe von 1,0 MIO. € vollständig außerplanmäßig abgeschrieben.

8 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,1 MIO. € betreffen die Anteile an der Tölzer & Wagner Elektrotechnik GmbH, Rohrbach, die auf den Veräußerungspreis abgewertet wurden.

9 Zinserträge/Zinsaufwendungen

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,8	5,5
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(5,3)	(0,5)
	7,8	5,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,6	13,4
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,7)	(0,4)
ZINSENERGEBNIS	-13,8	-7,9

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind die für das Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus dem Vermögen von Pensionsfonds in Höhe von 0,3 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) enthalten. Die weiteren Zinserträge ergeben sich aus Geldanlagen bei Banken.

Die Zinsaufwendungen beinhalten den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen in Höhe von 3,7 MIO. € (Vorjahr: 3,7 MIO. €). Außerdem gehen Aval- und Bereitstellungsprovisionen, Refinanzierungskosten sowie Zinsen für erhaltene Darlehen in diese Position ein. Des Weiteren belastete die Wandelanleihe das Zinsergebnis im Geschäftsjahr mit 4,7 MIO. €.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/Latente Steuern

Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Laufende Steueraufwendungen	-9,0	12,0
Latente Steueraufwendungen		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	15,7	-0,2
aus Verlustvorträgen	-1,7	1,8
	5,0	13,6

Der theoretische Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 62,5 MIO. € (Vorjahr: 2,9 MIO. €) und des für die KUKA Gesellschaften in Deutschland geltenden Steuersatzes von 39,0 % (Vorjahr: 39,0 %) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
THEORETISCHER STEUERAUFWAND	1,1	24,4
Steuersatzbedingte Abweichungen	0,9	-0,8
Steerminderungen auf Grund steuerfreier Erträge	-0,6	-0,7
Steermehrungen auf Grund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	0,9	1,7
Steuernachzahlungen (+)/Steuererstattungen (-) für Vorjahre	-4,1	-3,1
Steuererstattungsanspruch gem. Änderung § 37 Abs. 4 bis 6 KStG	- 8,9	-5,3
Nicht abzugsfähige Geschäftswertabschreibungen	0,3	0,0
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuer	16,9	- 9,7
Steuersatzänderung auf Grund der Unternehmenssteuerreform im Inland	0,0	7,1
Sonstige Abweichungen	-1,5	0,0
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND)	5,0	13,6

Beim Ansatz latenter Steuern wurde grundsätzlich von dem für die jeweilige Gesellschaft geltenden Steuersatz ausgegangen. Bei der Berechnung der latenten Steuern auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen wurde auf Grund der ab 2008 geltenden Unternehmenssteuerreform im Inland vereinfachend ein einheitlicher Steuersatz von 30 % (Vorjahr: 39 %) zu Grunde gelegt. Die Unternehmenssteuerreform wirkte sich in 2007 auf die latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 7,1 MIO. € netto, auf die aktivierten latenten Steuern in Höhe von 14,5 MIO. € und auf die Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern in Höhe von 7,4 MIO. € aus.

Auf Grund der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 wurde eine Erhöhung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von brutto 6,6 MIO. € auf einen Bruttowert von 20,9 MIO. € zum Ende des Betriebsprüfungszeitraums ausgewiesen. Nach Abzinsung wird nunmehr ein Betrag von 12,8 MIO. € als langfristige Steuerforderung und ein Betrag in Höhe von 1,8 MIO. € als kurzfristige Steuerforderung ausgewiesen. Infolge der Bilanzierung zu Barwerten ergibt sich ein einmaliger Steuerertrag in Höhe von 5,3 MIO. €, der als Teil der Effekte aus der steuerlichen Außenprüfung ausgewiesen wird. Insgesamt sind aus der steuerlichen Außenprüfung unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuerguthaben und Umkehrreffekten Zahlungsverpflichtungen (Steuern und Zinsen) zu verzeichnen.

Die sich aus der steuerlichen Außenprüfung ergebenden zusätzlichen Belastungen sind im Jahresabschluss 2007 entsprechend berücksichtigt. Dabei wird der Teil der nachträglichen Belastungen, der auf die zwischenzeitlich verkauften Gesellschaften der Verpackungs-Gruppe entfällt, im Bereich Discontinued Operations gezeigt.

Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede und steuerliche Verlustvorträge im Konzern ist folgenden Posten zuzuordnen:

	<u>Aktive latente Steuern</u>		<u>Passive latente Steuern</u>	
	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
	<u>MIO. €</u>			
Langfristiges Vermögen	10,6	1,7	13,9	14,6
Kurzfristiges Vermögen	27,0	33,3	64,9	37,7
Rückstellungen	39,1	17,9	2,3	0,1
Verbindlichkeiten	29,9	15,3	3,4	10,9
	106,6	68,2	84,5	63,3
Saldierung	-74,6	-58,6	-74,6	-58,6
Wertberichtigungen	-16,1	-2,5	—	—
	15,9	7,1	9,9	4,7
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	15,9	7,1	9,9	4,7
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	29,6	24,0	—	—
	45,5	31,1	9,9	4,7

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können.

Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf zeitliche Bewertungsunterschiede und Verlustvorträge ergibt sich ein Steuerertrag von 17,1 MIO. € (Vorjahr: Steueraufwand 16,9 MIO. €). Davon resultieren 7,1 MIO. € aus den Änderungen durch die Unternehmenssteuerreform im Inland für die Jahre ab 2008.

Die dargestellten Bilanzansätze wurden wertberichtigt, falls mit einer Realisierung der darin enthaltenen Steuervorteile nicht mehr gerechnet wurde. Im Ansatz zum 31. Dezember 2007 sind auf zeitliche Bewertungsunterschiede Wertberichtigungen von 1,7 MIO. € (Vorjahr: 16,1 MIO. €) und auf Verlustvorträge von 23,6 MIO. € (Vorjahr: 47,2 MIO. €) vorgenommen worden. Soweit Verlustvorträge nicht wertberichtigt wurden, wird in den nächsten drei Jahren von einer Nutzung dieser Steuerminderungspotenziale durch zu versteuernde Einkünfte ausgegangen, die auf Grund der Planung der Gesellschaften als wahrscheinlich gelten. Die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2007 164,0 MIO. € (Vorjahr: 211,9 MIO. €). Von diesen zum Großteil wertberichtigten Verlustvorträgen entfallen auf deutsche Gesellschaften 130,2 MIO. €, die zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind. In den USA bestehen Verlustvorträge von 11,4 MIO. €, die in den Jahren ab 2020 verfallen. Darüber hinaus sind im Gesamtbetrag Verlustvorträge in Höhe von 1,5 MIO. € in Großbritannien, 16,1 MIO. € in Frankreich und 4,8 MIO. € in sonstigen Ländern enthalten, die unverfallbar sind.

Gemäß IAS 12 sind im Konzernabschluss latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden (so genannte Outside Basis Differences), wenn mit der Realisierung dieses Unterschiedsbetrags gerechnet werden kann. Da es sich sowohl bei der KUKA Aktiengesellschaft als auch bei den betroffenen Tochtergesellschaften um Kapitalgesellschaften handelt, sind diese Differenzen bei ihrer Realisierung gemäß § 8b KStG ganz überwiegend steuerfrei und damit permanenter Natur. Auch für etwaige temporäre Differenzen (z. B. resultierend aus der 5 %igen Pauschalzurechnung des § 8b KStG) soll nach IAS 12.39 der Ansatz einer passivischen Steuerlatenz unterbleiben, wenn bei gegebener Kontrolle durch die Muttergesellschaft es nicht wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in der vorhersehbaren Zukunft umkehren. Da diese Umkehrung nicht erwartet wird, waren hieraus bilanziell keine Steuerlatenzen zu berücksichtigen.

Passive latente Steuern

Der sich zum 31. Dezember 2007 ergebende Betrag für passive latente Steuern in Höhe von 4,7 MIO. € (Vorjahr: 9,9 MIO. €) betrifft zeitliche Bewertungsunterschiede zu den Ansätzen der Steuerbilanz.

	<u>Stand 1.1.</u>	<u>Konsolidierungskreisänderung, Währungsanpassung, erfolgsneutrale Veränderungen, Umbuchungen in Disc. Operations</u>	<u>Verbrauch</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand 31.12.</u>
			MIO. €			
2006 . . .	8,0	-2,0	0,6	0,0	4,5	9,9
2007 . . .	9,9	-0,8	6,3	0,0	1,9	4,7

11 Ergebnis aus Discontinued Operations

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des laufenden Ergebnisanteils der Discontinued Operations:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	MIO. €	
UMSATZERLÖSE	616,4	88,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	11,6	11,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	2,4	0,2
GESAMTLEISTUNG	630,4	99,6
Sonstige betriebliche Erträge	8,3	0,1
	638,7	99,7
Materialaufwand	-289,5	-44,0
Personalaufwand	-226,3	-37,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12,9	-2,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-103,6	-15,5
	-632,3	-98,9
BETRIEBSERGEBNIS	6,4	0,8
FINANZERGEBNIS	-6,0	-3,1
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	0,4	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,4	-0,4
LAUFENDES ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	1,8	-2,7
Berücksichtigte Abgangsergebnisse	-66,2	74,1
Steuereffekt auf Abgangsergebnisse	1,7	-2,3
ABGANGSERGEBNIS	-64,5	71,8
ERGEBNIS AUS DISCONTINUED OPERATIONS	-62,7	69,1

Im Abgangsergebnis aus Discontinued Operations des laufenden Geschäftsjahres sind Abgangsgewinne aus dem Verkauf der Unternehmen der Sparte Verpackungstechnik in Höhe von 69,4 MIO. € berücksichtigt. Im Vergleich zum 30. September 2007 wurden hierin Rückstellungen von ca. 6,6 MIO. € aufgelöst, die für Risiken aus dem Verkauf gebildet wurden. Hier ergab sich im Wesentlichen durch den erfolgten Zeitablauf eine Neueinschätzung der Risiken und einer möglichen Inanspruchnahme daraus. Gegenläufig wurden insbesondere für steuerliche Risiken und daraus entstehende Zinsbelastungen Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Aus den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Gewährleistungen aus dem Verkauf

der Boehringer Werkzeugmaschinen GmbH wurden 2,0 MIO. € wegen Zeitablauf der Gewährleistung aufgelöst. Darüber hinaus gingen im Geschäftsjahr Zahlungen auf im Vorjahr wertberichtigte Verkäuferdarlehen in Höhe von 0,4 MIO. € ein, was zu einem Ertrag führte.

Im Abgangsergebnis aus Discontinued Operations des Vorjahres sind Abgangsverluste aus dem Verkauf der Unternehmen der Boehringer-Gruppe (36,2 MIO. €), der ARO-Gruppe (19,6 MIO. €), der GSN Maschinen-Anlagen-Service GmbH (3,7 MIO. €), der J.W. Froehlich-Gruppe (2,4 MIO. €), der HASSIA-Redatron GmbH (2,5 MIO. €) sowie der Bopp & Reuther Sicherheits- und Regelarmaturen-Gruppe (0,7 MIO. €) berücksichtigt. Bei der Veräußerung der EX-CELL-O-Gruppe ergab sich ein Abgangsgewinn von 0,7 MIO. €. Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf Verkäuferdarlehen vorgenommen sowie Kosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Unternehmen in Höhe von zusammen 1,3 MIO. € berücksichtigt. Gegenläufig wurde der Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der IWKA Regler und Kompensatoren Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien/Österreich, in Höhe von 0,9 MIO. € berücksichtigt. Die Abgangsverluste fallen auf Grund des im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Übergangs zur erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensionsrückstellungen im Vergleich zu den im Geschäftsbericht des Vorjahres ausgewiesenen Beträgen um 4,3 MIO. € niedriger aus.

Positive Kaufpreise wurden im Vorjahr für die Verkäufe der ARO-Gruppe (5,1 MIO. €), die J.W. Froehlich-Gruppe (16,4 MIO. €) und IWKA Regler und Kompensatoren Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien/Österreich (1,5 MIO. €) erzielt. Bei den restlichen Verkäufen konnten keine Kaufpreise erzielt werden.

12 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich wie folgt:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Jahresfehlbetrag/-überschuss nach Anteilen Konzernfremder (in MIO. €) . . .	-64,60	117,90
(davon Discontinued Operations)	(-62,70)	(69,10)
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (Anzahl)	26.600.000	26.600.000
ERGEBNIS JE AKTIE (IN €)	-2,43	4,43
(davon Discontinued Operations)	(-2,36)	(2,60)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im gewichteten Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Aus der am 9. Mai 2006 erfolgten Emission der Wandelanleihe könnte zukünftig ein Verwässerungseffekt resultieren, da das Kapital bedingt um derzeit maximal 2.646.063 Aktien erhöht worden ist. Da im Jahr 2007 der durchschnittliche Börsenkurs unter dem Wandlungspreis lag und eine Wandlung somit für die Anleihegläubiger nachteilig gewesen wäre, ergab sich für 2007 kein verwässernder Effekt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

13 Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2007

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten							Stand am 31.12.2007
	Stand am 1.1.2007	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungsdifferenz	Änderung Konsolidierungs- kreis T €	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	48.083	-18.930	-444	0	7.675	5.152	165	31.397
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	18.580	-10.518	0	0	6.447	0	0	14.509
3. Geschäfts- und Firmenwerte	118.158	-61.525	0	0		0		56.633
4. Geleistete Anzahlungen	161	-161	0	0	201	0	-165	36
	184.982	-91.134	-444	0	14.323	5.152	0	102.575
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	197.833	-67.334	-2.276	0	792	15.507	288	113.796
2. Technische Anlagen und Maschinen	112.270	-35.981	-577	150	2.538	1.711	3.552	80.241
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.257	-37.208	-873	27	6.585	7.634	633	67.787
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.507	-1.043	-2	0	2.182	5	-1.663	976
	417.867	-141.566	-3.728	177	12.097	24.857	2.810	262.800
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.648	-372	0	-293	693	25	0	5.651
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.479	-2.443	0	0	0	0	0	36
3. Andere Beteiligungen	320	0	0	0	272	286	0	306
4. Sonstige Ausleihungen	1.034	-44	-50	0	0	51	0	889
	9.481	-2.859	-50	-293	965	362	0	6.882
	612.330	-235.559	-4.222	-116	27.385	30.371	2.810	372.257

Die Fortsetzung der Tabelle finden Sie auf der nächsten Seite.

	Wertberichtigungen							Buchwerte	
	Stand am 1.1.2007	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs- differenz	Änderung Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2007
	T €								
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE . . .									
1. Rechte und Werte	37.659	-16.034	-276	0	4.426	4.353	0	21.422	9.975
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	4.437	-3.461	0	0	3.684	0	0	4.660	9.849
3. Geschäfts- und Firmenwerte	6.996	0	0	0	0	0	0	6.996	49.637
4. Geleistete Anzahlungen . . .	0	0	0	0	0	0	0	0	36
	49.092	-19.495	-276	0	8.110	4.353	0	33.078	69.497
II. SACHANLAGEN									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.539	-36.046	-385	0	4.001	3.845	0	59.264	54.532
2. Technische Anlagen und Maschinen	85.365	-30.819	-389	2	7.249	1.119	-251	60.038	20.203
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.446	-31.761	-568	2	7.518	7.320	251	51.568	16.219
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	2	0	0	2	974
	264.350	-98.626	-1.342	4	18.770	12.284	0	170.872	91.928
III. FINANZINVESTITIONEN									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.857	-109	0	0	10	5	0	4.753	898
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen . .	200	-200	0	0	0	0	0	0	36
3. Andere Beteiligungen	34	0	0	0	82	82	0	34	272
4. Sonstige Ausleihungen	523	-44	-50	0	0	1	0	428	461
	5.614	-353	-50	0	92	88	0	5.215	1.667
	319.056	-118.474	-1.668	4	26.972	16.725	0	209.165	163.092

Entwicklung des Anlagevermögens des KUKA Konzerns 2006

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten							Stand am 31.12.2006
	Stand am 1.1.2006	Umbuchung in Discontinued Operations	Währungs- differenz	Änderung Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	T €							
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE								
1. Rechte und Werte	48.162	- 5.259	-687	2.010	4.844	1.325	338	48.083
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten	38.015	0	0	0	6.182	25.617	0	18.580
3. Geschäfts- und Firmenwerte	127.345	-9.152	0	-402	367	0	0	118.158
4. Geleistete Anzahlungen	482	-232	-7	0	170	0	-252	161
	214.004	-14.643	-694	1.608	11.563	26.942	86	184.982
II. SACHANLAGEN								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	237.358	-36.259	-5.248	2.768	1.964	2.884	134	197.833
2. Technische Anlagen und Maschinen	122.179	-14.931	-863	4.448	5.455	4.972	954	112.270
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.112	-16.504	-1.549	3.302	8.287	11.820	429	106.257
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.007	-303	-4	12	2.398	0	-1.603	1.507
	484.656	-67.997	-7.664	10.530	18.104	19.676	-86	417.867
III. FINANZINVESTITIONEN								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.206	-4.274	-1	-12.156	544	1.671	0	5.648
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen . .	3.262	-17	0	0	569	1.335	0	2.479
3. Andere Beteiligungen	320	0	0	0	0	0	0	320
4. Sonstige Ausleihungen	1.161	-1	-56	1	0	71	0	1.034
	27.949	-4.292	-57	-12.155	1.113	3.077	0	9.481
	726.609	-86.932	-8.415	-17	30.780	49.695	0	612.330

Die Fortsetzung der Tabelle finden Sie auf der nächsten Seite.

	Wertberichtigungen							Buchwerte	
	Stand am	Umbuchung in	Währungs-	Änderung	Zugänge	Abgänge	Um-	Stand am	Stand am
	1.1.2006	Discontinued	differenz	Konsolidierungskreis			buchungen	31.12.2006	31.12.2006
	Operations			T €					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE									
1. Rechte und Werte	36.469	-4.009	-460	1.355	5.551	1.247	0	37.659	10.424
2. Selbst erstellte Software und andere Entwicklungskosten . . .	22.584	0	0	0	7.470	25.617	0	4.437	14.143
3. Geschäfts- und Firmenwerte	6.996	0	0	-996	996	0	0	6.996	111.162
4. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	161
	66.049	-4.009	-460	359	14.017	26.864	0	49.092	135.890
II. SACHANLAGEN									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	103.957	-12.175	-1.735	201	5.749	424	-34	95.539	102.294
2. Technische Anlagen und Maschinen	92.103	-11.279	-830	1.251	8.658	4.594	56	85.365	26.905
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung . . .	96.421	-12.318	-1.182	1.462	10.011	10.926	-22	83.446	22.811
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0	0	1.507
	292.481	-35.772	-3.747	2.914	24.418	15.944	0	264.350	153.517
III. FINANZINVESTITIONEN									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.330	-2.956	0	-3.340	115	1.292	0	4.857	791
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	217	-17	0	0	0	0	0	200	2.279
3. Andere Beteiligungen	34	0	0	0	0	0	0	34	286
4. Sonstige Ausleihungen	578	0	-56	0	1	0	0	523	511
	13.159	-2.973	-56	-3.340	116	1.292	0	5.614	3.867
	371.689	-42.754	-4.263	-67	38.551	44.100	0	319.056	293.274

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagespiegel) dargestellt. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 sind, außer auf Geschäfts- und Firmenwerte, keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

Geschäfts- und Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 49,6 MIO. € (Vorjahr: 111,2 MIO. €) entfallen auf:

Profit Center (Vorjahr: Gesellschaft)	31.12.2006	31.12.2007
	MIO. €	
Karosseriebau (Vorjahr: KUKA Systems Corp. North America, Sterling Heights/USA, HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg, und KUKA Service Solutions GmbH, Augsburg)	40,7	40,7
Montagetechnik (Vorjahr: B&K Corp., Saginaw/USA, und LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen)	4,7	4,7
Robotics Automotive (Vorjahr: KUKA Roboter GmbH, Augsburg, und KUKA ProTec GmbH, Augsburg)	3,8	3,8
Gesellschaften des Bereichs Verpackungstechnik	61,6	—
Sonstige unter 1 MIO. €	0,4	0,4
	111,2	49,6

Gegenstand der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, die die Grundlage für die Impairmenttests der Geschäftswerte darstellen, waren bisher in der Regel die rechtlichen Einheiten. Bei der KUKA Systems Corp. North America war davon abweichend die Zahlungsmittel generierende Einheit die KUKA Systems-Gruppe.

Im Berichtsjahr wurde im Zuge der Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns die Organisationsstruktur an die neuen Erfordernisse angepasst. Die Steuerung des Konzerns erfolgt anhand neu definierter und einheitlich abgegrenzter Profit Center. Die interne Berichterstattung erfolgt nunmehr anhand dieser Einheiten. Auf Grund dieser organisatorischen Veränderungen stellt ab dem Jahr 2007 grundsätzlich das einzelne Profit Center die kleinste Zahlungsmittel generierende Einheit dar. Im Geschäftsbereich Robotics wird das Customer-Service-Geschäft den Profit Centern „Automotive“ und „General Industry“ anteilig zugeordnet.

Die für die Impairmenttests des Geschäftsjahrs 2007 verwendeten Diskontierungssätze vor Steuern [gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC)] sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2006	2007
	in %	
Planungszeitraum	2007-2009	2008-2010
Systems	12,8	12,9
Robotics	12,9	13,2
Verpackungstechnik	11,0	—

Dabei wurden die Eigenkapitalkosten auf Basis von segmentspezifischen Vergleichsgruppen (Peer Groups) ermittelt. In der ewigen Rente wurde ein Wachstumsabschlag von 0,5 % (Vorjahr: 1,0 %) berücksichtigt.

Die Fremdkapitalkosten wurden aus den Refinanzierungskosten der KUKA Aktiengesellschaft abgeleitet.

Die Gewichtung der so ermittelten Eigen- und Fremdkapitalkostensätze erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Kapitalstruktur der jeweiligen Peer Group. Als Steuersatz wird mit 35 % der erwartete durchschnittliche Steuersatz der Peer Groups gewählt.

Im Vorjahr wurde eine vollständige Wertberichtigung des Geschäftswerts der D.V. Automation Ltd., Surrey/ Großbritannien, von 1,0 MIO. €, die dem Geschäftsbereich Systems angehört, vorgenommen.

Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Nach IAS 38 sind auch selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im KUKA Konzern zu definierten Herstellungskosten, die in Übereinstimmung mit den IAS direkt zurechenbare Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten.

Im KUKA Konzern werden Entwicklungskosten nach dem Verkauf der Verpackungstechnik nur noch durch die KUKA Roboter GmbH aktiviert. Die Gesellschaft arbeitet an mehreren Projekten von Leistungs- und Steuerungssoftware für Roboter sowie neuen Applikationen im Bereich der Medizintechnik. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum für die Continuing Operations 30,8 MIO. € (Vorjahr: 35,5 MIO. €).

Gemäß IAS 38 sind Entwicklungskosten mit einem Buchwert von 9,8 MIO. € (Vorjahr: 14,1 MIO. €) aus den Jahren 2005 bis 2007 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2007 waren Nettozugänge von 2,8 MIO. € zu verzeichnen. Im Vorjahr waren die Abschreibungen um 1,3 MIO. € höher als die Zugänge. Die planmäßige Amortisation erfolgt stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel maximal drei Jahren.

15 Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr sind in der Erläuterung 13 enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahrs werden im Lagebericht genannt.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens wurden im Geschäftsjahr Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) abgesetzt.

Die Abschreibungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN		
planmäßig	18,4	17,8
außerplanmäßig	0,1	1,0
	18,5	18,8

Im Geschäftsjahr 2007 betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen von 1,0 MIO. € eine Maschine der Anlagentechnik (Abwertung auf den Nettoveräußerungspreis) sowie ein bebautes Grundstück des Bereichs Robotertechnik (Schließung des Standorts sowie Änderung der Nutzungsdauer).

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen von 0,1 MIO. € eine nicht voll ausgelastete Maschine des Bereichs Robotertechnik.

Infolge von Finanzierungsleasingverträgen, bei denen der KUKA Konzern als Leasingnehmer auftritt, ist Anlagevermögen in folgender Höhe aktiviert:

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
	<u>Buchwert</u>	
	<u>MIO. €</u>	
Grundstücke und Bauten	1,3	1,8
Technische Anlagen und Maschinen	0,1	0,0
	1,4	1,8

Die Leasingverträge für Immobilien und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten regelmäßig eine Kaufoption. Die Restlaufzeiten der Verträge betragen ein Jahr. Den Verträgen liegen Zinssätze von ca. 5,5 % p. a. zugrunde. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle.

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>fällig innerhalb</u>
	<u>Gesamt</u>		<u>eines Jahres</u>
	<u>MIO. €</u>		
Mindestleasingzahlungen	0,2	0,1	0,1
Barwerte	0,2	0,1	0,1

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Fällig innerhalb eines Jahres	20,6	15,4
Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	60,0	48,5
Fällig nach 5 Jahren	67,4	53,1
	148,0	117,0

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Rahmen des Operating Leasing beinhalten neben Leasingvereinbarungen über Pkw, Büro- und Fabrikgebäude und Produktionseinrichtungen auch Leasingverpflichtungen im Zusammenhang mit der Finanzierung eines Fabrikgebäudes für die Produktion der Karosserie des Jeep Wrangler in Toledo/USA.

16 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzinvestitionen

Die Aufgliederung der Posten des Finanzanlagevermögens ist in der Erläuterung 13 enthalten.

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind folgender Tabelle zu entnehmen.

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Gesamte Bilanzsumme	9,6	3,8
Gesamtbetrag der Schulden	3,4	3,0
Gesamte Umsatzerlöse	16,9	4,5
Periodenergebnis	1,1	0,0

Die im Berichtsjahr veräußerten Anteile an der PAM-PAC Machines Pvt. Ltd., Mumbai/Indien, sind mit einem Buchwert von 2,2 MIO. € abgegangen.

17 Vorräte

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61,2	48,1
Unfertige Erzeugnisse	115,6	63,3
Fertige Erzeugnisse, Waren	27,6	21,9
Geleistete Anzahlungen	26,7	16,7
	231,1	150,0

Der Gesamtbestand bilanzierter Vorräte in Höhe von 150,0 MIO. € (Vorjahr: 231,1 MIO. €) ist zu Nettoveräußerungswerten bilanziert. Die Wertminderungen, bezogen auf den Bruttowert, betragen 30,2 MIO. € (Vorjahr: 74,7 MIO. €).

Der Buchwert des Verfügungsbeschränkungen unterliegenden Vorratsvermögens ist von untergeordneter Bedeutung.

18 Forderungen

	<u>31.12.2006</u>		<u>31.12.2007</u>	
	<u>Gesamt</u>	<u>davon > 1 Jahr</u>	<u>Gesamt</u>	<u>davon > 1 Jahr</u>
	<u>MIO. €</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252,5	1,6	178,9	0,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	116,8	0,0	93,0	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	0,0	3,6	0,0
	372,9	1,6	275,5	0,0

In der folgenden Übersicht sind die Forderungen für die Continuing Operations nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: einzelwertberichtigt	
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen		Mehr als 180 Tage
Stand 31.12.2007			MIO. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen . .	178,9	123,9	23,3	9,4	5,2	9,7	6,0	1,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	182,5	127,5	23,3	9,4	5,2	9,7	6,0	1,4

	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: einzelwertberichtigt	
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen		Mehr als 180 Tage
Stand 31.12.2006			MIO. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen . .	162,6	115,8	19,4	9,7	3,2	5,0	7,0	2,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,6	3,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
GESAMT	166,2	119,4	19,4	9,7	3,2	5,0	7,0	2,5

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen besitzen keine Fälligkeiten und sind im Wert nicht gemindert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2006	2007
	MIO. €	
Stand Wertberichtigungen am 1.1	6,9	7,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3,4	3,1
Verbrauch	-2,2	-2,3
Auflösungen	-0,7	-0,8
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12	7,4	7,4

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 3,1 MIO. € (2006: 3,4 MIO. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2,1 MIO. € (2006: 2,9 MIO. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,0 MIO. € (2006: 0,5 MIO. €). Die Auflösungen betreffen nicht benötigte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,7 MIO. € (2006: 0,3 MIO. €) sowie von nicht benötigten pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 MIO. € (2006: 0,4 MIO. €).

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen wurden pro Auftrag die angefallenen Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 492,8 MIO. € (Vorjahr: 489,7 MIO. €) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 399,8 MIO. € (Vorjahr: 448,0 MIO. €) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 93,0 MIO. € (Vorjahr: 116,8 MIO. €) und Verbindlichkeiten von 72,4 MIO. € (Vorjahr: 75,1 MIO. €). Bei den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen übersteigen die erhaltenen Anzahlungen die angefallenen Auftragskosten und den Gewinnanteil.

19 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2006		31.12.2007	
	Gesamt	davon > 1 Jahr	Gesamt	davon > 1 Jahr
	MIO. €			
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen	41,4	5,7	32,5	1,0

In den sonstigen Vermögenswerten sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 10,7 MIO. € (Vorjahr: 8,5 MIO. €) enthalten.

In der folgenden Tabelle sind für die Continuing Operations die sonstigen Vermögenswerte nach Alter und Werthaltigkeit gegliedert:

Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon: einzelwertberichtigte Forderungen	
		Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage		
MIO. €								
31.12.2006.	15,7	15,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
31.12.2007.	15,4	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	2006	2007
	MIO. €	
Stand Wertberichtigungen am 1.1	3,3	4,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1,2	0,1
Verbrauch	0,0	-1,2
Auflösungen	-0,1	-0,6
STAND WERTBERICHTIGUNGEN AM 31.12	4,4	2,7

20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Im KUKA Konzern werden Bankguthaben ausschließlich bei Kreditinstituten einwandfreier Bonität gehalten. Außerdem werden anzulegende Gelder zur Risikodiversifikation über mehrere Kreditinstitute verteilt.

21 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Discontinued Operations

Zum 31. Dezember 2007 bestehen weder Discontinued Operations noch zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres war unter dieser Position ein zur Veräußerung bestimmtes Grundstück nebst Gebäuden der B&R Anlagenverwaltungs GmbH, Mannheim, mit einem Nettobuchwert von 6,5 MIO. € ausgewiesen worden.

22 Eigenkapital/Eigene Aktien

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist in der Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 30 dargestellt.

Der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die auf Grund der Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2007 keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2007 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms eigene Aktien für die KUKA Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG) und diese zum Erwerbspreis an die Mitarbeiter weiter veräußert. Insgesamt wurden 65.969 Stückaktien erworben und weiter veräußert.

23 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 69.160.000 € und ist eingeteilt in 26.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 4. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu 19.500.000 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 4. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen (§ 5 Abs. 6 der Satzung).

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer Privatplatzierung über ihre 100 %ige niederländische Tochtergesellschaft KUKA Finance B.V. eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 € platziert. Hieraus entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nom. 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum Wandlungspreis von 26,07648 € je Aktie in auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft zu wandeln. Das Kapital ist hieraus bedingt — vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen — um maximal 2.660.000 Aktien erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 1. Juni 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 34.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen, wobei den Aktionären hierbei ein Bezugsrecht einzuräumen ist, der Vorstand allerdings ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von auf Grund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Juli 2003 von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, (iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen unter den in der Satzung (§ 4 Abs. 5 zweiter Absatz dritter Unterpunkt) näher genannten Voraussetzungen und sofern die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, sowie (iv) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (§ 4 Abs. 5 der Satzung).

24 Kapitalrücklage

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags wurden im Vorjahr 80.932 T € aus der Kapitalrücklage entnommen.

25 Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- Thesaurierte Gewinne der KUKA Aktiengesellschaft und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften
- Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte
- Erfolgsneutrale Bewertung von Finanzderivaten und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen

26 Ausgleichsposten für Anteile Dritter

Der Posten betrifft im Wesentlichen Anteile im Fremdbesitz an der KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica/Slowakei. In der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist die Veränderung dieses Postens dargestellt.

27 Fristigkeiten der Verbindlichkeiten

2007

	Restlaufzeit			31.12.2007 Gesamt
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
	MIO. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,0	0,0	0,1
Wandelschuldverschreibungen	0,4	59,1	0,0	59,5
FINANZVERBINDLICHKEITEN	0,5	59,1	0,0	59,6
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	0,0	0,0	72,4
Erhaltene Anzahlungen	35,4	0,0	0,0	35,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	0,0	0,0	148,9
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	1,1	0,0	0,0	1,1
Übrige Verbindlichkeiten und				
Rechnungsabgrenzungen	84,2	8,8	2,7	95,7
(davon aus Steuern)	(15,3)	(0,0)	(0,0)	(15,3)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1,8)	(0,0)	(0,0)	(1,8)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(48,6)	(6,9)	(2,7)	(58,2)
(davon aus Leasingverträgen)	(3,7)	(0,1)	(0,0)	(3,8)
(davon Marktwerte aus Fremdwährungs- und Zinsgeschäften)	(1,4)	(1,0)	(0,0)	(2,4)
	342,6	67,9	2,7	413,2

2006

	Restlaufzeit			31.12.2006 Gesamt
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
	MIO. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69,3	19,7	0,0	89,0
Wandelschuldverschreibungen	0,4	56,9	0,0	57,3
Anleiheähnliche Verbindlichkeiten	12,5	0,0	0,0	12,5
FINANZVERBINDLICHKEITEN	82,2	76,6	0,0	158,8
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	75,1	0,0	0,0	75,1
Erhaltene Anzahlungen	95,0	0,0	0,0	95,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209,5	0,1	0,0	209,6
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,8	0,0	0,0	0,8
Übrige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	2,3	0,0	0,0	2,3
Übrige Verbindlichkeiten und				
Rechnungsabgrenzungen	91,3	14,0	4,5	109,8
(davon aus Steuern)	(15,5)	(0,0)	(0,0)	(15,5)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(3,1)	(0,0)	(0,0)	(3,1)
(davon Verpflichtungen aus dem Personalbereich)	(57,9)	(10,5)	(2,8)	(71,2)
(davon aus Leasingverträgen)	(0,2)	(0,0)	(0,0)	(0,2)
(davon Marktwerte aus Fremdwährungs- und Zinsgeschäften)	(1,3)	(0,0)	(0,0)	(1,3)
	556,2	90,7	4,5	651,4

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen für die unter IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente:

31.12.2007

	Summe Tilgungszahlungen	Cashflows 2008		Cashflows 2009		Cashflows 2010-2012		Cashflows 2013ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
MIO. €									
Langfristige Finanzverbindlichkeiten . . .	69,0	2,6	0,0	2,6	0,0	5,2	69,0	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten . . .	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148,9	0,0	148,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	72,4	0,0	72,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten . .	1,9	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	0,2	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten . .	51,1	0,0	51,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	3,7	0,0	3,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	1,4	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

31.12.2006

	Summe Tilgungszahlungen	Cashflows 2007		Cashflows 2008		Cashflows 2009-2011		Cashflows 2012ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
MIO. €									
Langfristige Finanzverbindlichkeiten . . .	87,9	3,4	0,0	3,2	6,1	8,3	81,8	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten . . .	59,1	1,9	29,1	1,3	0,0	0,8	30,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169,7	0,0	169,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	74,2	0,0	74,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,8	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten . .	0,7	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten . .	37,7	0,0	37,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Verbindlichkeiten aus Leasing)	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
(davon Derivate mit Hedge- Beziehung)	0,7	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Einbezogen sind alle Finanzinstrumente, die an den Bilanzstichtagen im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge sind jeweils zum Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2007 bzw. 2006 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind stets dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Die Zahlungsströme aus Derivaten (Devisentermingeschäfte) sind netto, d. h. unter Saldierung der Mittelzu- und -abflüsse dargestellt.

28 Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung

Im Rahmen der Refinanzierung des KUKA Konzerns durch einen Konsortialkredit wurde das darin vereinbarte Tilgungsdarlehen (Term Loan) verwendet, um bestehende Finanzverbindlichkeiten abzulösen. Die Tilgung dieses Term Loans erfolgte vertragsgemäß mit den Erlösen aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik.

Bei den noch bestehenden Finanzverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um die im Mai 2006 begebene Wandelanleihe.

Festzinsvereinbarungen mit Ursprungslaufzeit ≥ 1 Jahr, Tilgungsbetrag ≥ 5 MIO. €

Festzinsvereinbarungen (2007)

<u>Finanzinstrument</u>	<u>Buchwert in MIO. €</u>	<u>Marktwert in MIO. €</u>	<u>Ursprungslaufzeit</u>	<u>Nominalzinssatz</u>
Wandelanleihe *	59,4	78,9	2006-2011	3,75 % p. a.

Festzinsvereinbarungen (2006)

<u>Finanzinstrument</u>	<u>Buchwert in MIO. €</u>	<u>Marktwert in MIO. €</u>	<u>Ursprungslaufzeit</u>	<u>Nominalzinssatz</u>
Schuldschein	12,0	12,5	2000-2007	6,10 % p. a.
Wandelanleihe *	57,3*	70,0	2006-2011	3,75 % p. a.
Zinsabgrenzung	0,5	—	—	—
	69,8	82,5		
Darlehen	5,0	5,0	2002-2007	5,81 % p. a.
Darlehen	15,0	14,9	2004-2009	4,95 % p. a.
Darlehen	6,0	5,7	2005-2009	3,99 % p. a.
Darlehen	6,0	5,5	2005-2010	3,50 % p. a.
Darlehen	5,0	4,9	2003-2008	4,61 % p. a.
Zinsabgrenzung	0,6	—	—	—
	37,6	36,0		
	107,4	118,5		

* Zusätzlich wurden 11,3 MIO. € als Eigenkapitalanteil erfasst.

Der Marktwert der Festzinsdarlehen wurde unter Zugrundelegung der Mark-to-Market-Methode ermittelt. Für den Marktwert der Wandelanleihe wurde der Tagesschlusskurs des Parketthandels der Deutschen Börse Frankfurt vom 28. Dezember 2007 herangezogen.

Festzinsdarlehen mit Ursprungslaufzeit ≥ 1 Jahr, Tilgungsbetrag < 5 MIO. € (2006)

<u>Finanzinstrument</u>	<u>Buchwert (in MIO.€)</u>	<u>Ø Ursprungslaufzeit</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>
Darlehen	1,2	7 Jahre	3,54 % p. a.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten (2007)

<u>Finanzinstrument/MIO.</u>	<u>Buchwert</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>	<u>Jahr des spätesten Laufzeitendes</u>
Bankverbindlichkeiten	0,4 BRL 0,1 EUR	34,23 % p. a.	2008

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten (2006)

<u>Finanzinstrument/MIO.</u>	<u>Buchwert</u>	<u>Ø Nominalzinssatz</u>	<u>Jahr des spätesten Laufzeitendes</u>
Bankverbindlichkeiten	20,2 EUR	20,2 EUR	4,70 % p. a.
Bankverbindlichkeiten	8,8 USD	6,7 EUR	6,58 % p. a.
Bankverbindlichkeiten	15,1 GBP	22,5 EUR	7,21 % p. a.
Bankverbindlichkeiten	— übrige	0,8 EUR	13,21 % p. a.
	50,2 EUR		

Alle Durchschnittswerte ergeben sich als mit den jeweiligen Buchwerten in Euro gewichtetes arithmetisches Mittel der Werte der einzelnen Finanzinstrumente am Abschlussstichtag.

Wandelschuldverschreibung

Im Mai 2006 wurde über die KUKA Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe) mit einem Nominalbetrag von 69 MIO. € platziert. Diese Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je 50.000 € begeben und berechtigt zur Wandlung in bis zu 2.646.062 Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt 26,07648 € je Aktie. Das Wandlungsverhältnis beträgt 1.917 Aktien pro Stückelung. Vorbehaltlich eines Hauptversammlungsbeschlusses zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2007 sowie abhängig von der Kursentwicklung der KUKA Aktie wird sich das Wandlungsverhältnis aller Voraussicht nach erhöhen. Durch diese Anpassung wird der Verwässerungsschutz in Bezug auf Ausschüttungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gewährleistet. Das Wandlungsrecht für die Wandelschuldverschreibung kann während der Laufzeit ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 3,75 % p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Ab dem 9. Dezember 2009 ist KUKA jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzahlen, allerdings erst bei Aktienkursen von über 130 % des Wandlungspreises innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums.

Die Wandelanleihe ist an der Börse Luxemburg gelistet (ISIN DE000A0GRMC0/WKN A0GRMC). Der letzte in 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 114,40 %.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Der Marktwert der Schuldkomponente (55,7 MIO. €) wurde zum Emissionszeitpunkt auf Basis des Marktzinssatzes einer entsprechenden Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht (7,63 %) ermittelt. Unter Berücksichtigung der anteilig auf die Eigen- und Fremdkapitalkomponente verteilten Emissionskosten erhöht sich der Zinssatz auf 8,25 % effektiv. Der resultierende Wert der Eigenkapitalkomponente (11,3 MIO. €) ist in der Kapitalrücklage erfasst und wird bis zur Fälligkeit oder Wandlung nicht verändert. Im Geschäftsjahr wurde für die Anleihe ein Zinsaufwand von 4,7 MIO. € verbucht.

Konsortialkredit

Die KUKA Aktiengesellschaft und 31 Tochtergesellschaften hatten am 22. Dezember 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkredit in Höhe von 475 MIO. € abgeschlossen. Das Bankenkonsortium wird von der Landesbank Baden-Württemberg, der Dresdner Bank AG und der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG angeführt. Hinzu kommen die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank. Der Vollzug des Konsortialkreditvertrags erfolgte zum 31. Januar 2007.

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 traten vertragliche Anpassungen dieses Konsortialkredits in Kraft. Neben dem Ausscheiden von 12 Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs als Vertragsparteien wurde der Term Loan zurückgezahlt und die Avallinie um 20 MIO. € verringert. Dem KUKA Konzern stehen aus diesem Vertrag nunmehr noch 115 MIO. € revolving ausnutzbare Barlinien (davon bis zu 40 MIO. € für Avale) sowie 190 MIO. € Avallinien zur Verfügung. Letztere sind für KUKA im Zusammenhang mit einer Finanzierung der Anlagenbaugeschäfte von besonderer Bedeutung.

Mit Zustimmung des Konsortiums wurde im Geschäftsjahr 2007 die erste Möglichkeit zur Verlängerung genutzt. Der Kreditvertrag läuft aktuell bis Dezember 2010. Auch im Jahr 2008 besteht die Möglichkeit zu einer Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Die Verfügbarkeit sowie die Konditionen dieser Finanzierung sind gebunden an vierteljährlich zu ermittelnde Kennzahlen (Covenants). Auf Grund der bonitätsmäßig hervorragenden Situation des KUKA Konzerns können diese nach jetzigem Wissensstand auch während der Laufzeit problemlos eingehalten werden.

Alle KUKA Vertragsparteien garantieren die Inanspruchnahmen unter dieser Kreditvereinbarung. Zu diesem Zweck wurden im Januar 2007 Sicherheitenverträge von den Gesellschaften unterzeichnet. Die Inanspruchnahme der Avallinie von 190 MIO. € belief sich zum Stichtag auf 118,2 MIO. €; die bestehende Barlinie wurde nicht in Anspruch genommen.

Kreditlinien von Versicherungsgesellschaften

Von Kreditversicherungsgesellschaften sind Avallinien in Höhe von 50 MIO. € zugesagt. Dabei beträgt die Ausnutzung bei der Zurich Gruppe 6,6 MIO. € und bei der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG 2,7 MIO. €.

ABS-Programm

Im Dezember 2006 wurde mit Unterstützung der Bayerischen Landesbank ein ABS-Programm (Asset-Backed Securities) mit fünfjähriger Laufzeit aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms können regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der KUKA Roboter GmbH in Höhe von bis zu 25 MIO. € an die nicht in den Konzern einbezogene beteiligte Gesellschaft verkauft werden. Dieses finanziert den Kauf der Forderungen durch die Ausgabe von Wertpapieren am Kapitalmarkt. Eine ausreichende Bonität der verkauften Forderungen wird durch eine Ausfallbürgschaft eines Kreditversicherers sichergestellt. Die KUKA Roboter GmbH trägt hierbei die ersten 1,15 % der Bonitätsrisiken aus dem Forderungsverkauf.

Zum Bilanzstichtag wurde das Programm in Höhe von 13,9 MIO. € (31. Dezember 2006: 11,7 MIO. €) in Anspruch genommen. Als Sicherheit wurde ein Bardepot in Höhe von 3,9 MIO. € (31. Dezember 2006: 2,3 MIO. €) gestellt, das im Rahmen der sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen ist. Die aus der Verwaltung und Abwicklung der verkauften Forderungen resultierenden Ansprüche der KUKA Roboter GmbH sind in Höhe des Barwerts von 0,3 MIO. € (31. Dezember 2006: 0,0 MIO. €) ebenfalls in diesen enthalten.

29 Übrige langfristige/kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verpflichtungen aus Urlaubslöhnen, Gleitzeitguthaben und Altersteilzeit werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind die Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen enthalten.

30 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zeitpunkt ihrer Entstehung direkt im Eigenkapital erfasst (3. Option gemäß IAS 19.93A). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (vgl. Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“).

Danach entwickelten sich die Pensionsrückstellungen wie folgt:

	Stand 1.1.	Konsolidierungs- kreisänderung, Währungs- anpassung, Umbuchung Disc. Operations, Sonstiges	Verbrauch	Auflösung MIO. €	Zuführung	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste (ergebnisneutral)	Stand 31.12.
2006	154,5	-4,4	10,4	0,0	6,6	-6,0	140,3
2007	140,3	-54,7	6,0	0,0	4,2	-9,9	73,9

Auf Grund der geänderten Bilanzierungsmethode ergibt sich als Anpassungsbetrag für Perioden, die vor dem Geschäftsjahr 2006 liegen, bei den Pensionsrückstellungen innerhalb der Continuing Operations eine Zunahme von 16,7 MIO. €. In der Bilanz zum 31. Dezember 2006 erhöhen sich diese um 8,2 MIO. €, die sonstigen Vermögenswerte vermindern sich um 2,0 MIO. €.

Die Pensionsrückstellungen betreffen die Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte und ehemalige Mitarbeiter des KUKA Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen von US-Konzerngesellschaften für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand gemäß IAS 19 ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen. Auf diese pensionsähnlichen Verpflichtungen entfallen, ermittelt nach den Regelungen des IAS 19, 1,7 MIO. € (Vorjahr: 7,7 MIO. €) der Gesamtrückstellung. Im laufenden Geschäftsjahr ergab sich auf Grund dieser Verpflichtungen ein Aufwand von 0,1 MIO. € (Vorjahr: Aufwand von 0,2 MIO. €).

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen in Höhe von 17,7 MIO. € (Vorjahr: 14,4 MIO. €) wird als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen nach dem Verkauf der Verpackungstechnik-Gesellschaften nur noch in den USA.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung sind hierbei folgende Prämissen bedeutsam, die vom wirtschaftlichen Umfeld im jeweiligen Land abhängen:

Versicherungsmathematische Prämissen

31.12.	Deutschland		USA		Übrige	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Biometrische					PA92 projected	IPS55 (I); TV88/90
Rechnungsgrundlagen	RT 2005 G	RT 2005 G	83 GAM	RP 2000	(GB)	(F)
Abzinsungsfaktor	4,25 %	5,50 %	5,75 %	6,00 %	5,20 %	4,50-5,50%
Erwartete						
Vermögensrendite	N/A	N/A	7,37 %	8,00 %	6,70 %	N/A
Gehaltsdynamik	0,00-2,50%	0,00-2,50%	3,50 %	N/A	N/A	0,00-1,50%
Rentendynamik	1,50-2,50%	2,00-2,50%	N/A	N/A	3,00 %	0,00-2,00%
Kostensteigerung für						
medizinische Versorgung . .	N/A	N/A	6,20 %	5,00-9,00%	N/A	N/A

Die Gehaltsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen entweder des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
	MIO. €							
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	104,8	70,6	5,7	1,7	1,9	1,1	112,4	73,4
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	—	—	32,0	3,6	68,8	0,0	100,8	3,6
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation).	104,8	70,6	37,7	5,3	70,7	1,1	213,2	77,0
Fondsvermögen zu Marktwerten	—	—	29,3	3,1	45,6	0,0	74,9	3,1
Nettoverpflichtung	104,8	70,6	8,4	2,2	25,1	1,1	138,3	73,9
Überdeckung Fondsvermögen (-)	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	2,0	0,0	—	—	2,0	—
Bilanzwert zum 31.12.	104,8	70,6	10,4	2,2	25,1	1,1	140,3	73,9
davon Pensionsrückstellung	104,8	70,6	10,4	0,0	25,1	0,0	140,3	73,9
davon Vermögenswert (-)	—	—	0,0	0,0	—	—	0,0	0,0

Infolge des im Vergleich zum Vorjahresstichtag beobachteten Anstiegs der Markttrenditen in allen relevanten Regionen wurden jeweils höhere Abzinsungsfaktoren für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet, so dass hieraus ceteris paribus eine niedrigere Defined Benefit Obligation resultiert. Die Veränderungen in der Defined Benefit Obligation ergeben sich dabei im Geschäftsjahr im Einzelnen aus der folgenden Übersicht.

Entwicklung der defined benefit obligations

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
	MIO. €							
Stand der Nettoverpflichtung zum 1.1	111,7	104,8	42,1	37,7	68,6	70,7	222,4	213,2
davon fondsfinanziert	—	—	35,6	32,0	65,3	68,8	100,9	100,8
davon rückstellungsfinanziert	111,7	104,8	6,5	5,7	3,3	1,9	121,5	112,4
Änderung des Konsolidierungskreises	-0,7	-22,9	—	-31,8	-1,5	-69,4	-2,2	-124,1
Laufender Dienstzeitaufwand	1,1	0,6	0,7	0,1	0,4	0,0	2,2	0,7
Zinsaufwand	4,3	3,4	2,1	0,3	3,1	0,0	9,5	3,7
Planänderungen	—	—	—	0,1	—	-0,1	—	0,0
Auszahlungen	-7,1	-5,7	-2,5	-0,2	-2,0	-0,1	-11,6	-6,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-3,8	-9,6	-0,3	-0,2	0,8	0,0	-3,3	-9,8
Währungsumrechnung	—	—	-4,5	-0,7	1,3	0,0	-3,2	-0,7
Sonstige Änderungen	-0,7	—	0,1	—	—	—	-0,6	—
Stand der Nettoverpflichtung zum 31.12.	104,8	70,6	37,7	5,3	70,7	1,1	213,2	77,0
davon fondsfinanziert	—	—	32,0	3,6	68,8	—	100,8	3,6
davon rückstellungsfinanziert	104,8	70,6	5,7	1,7	1,9	1,1	112,4	73,4

Laufender Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand von in Summe 4,4 MIO. € stehen den im Geschäftsjahr vorgenommenen Auszahlungen von 6,0 MIO. € gegenüber. Der Rückgang der Defined Benefit Obligation resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang infolge von Änderungen im Konsolidierungskreis auf Grund des Verkaufs der Verpackungstechnik in Höhe von 124,1 MIO. € und aus im Geschäftsjahr angefallenen versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von 9,9 MIO. €.

Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen

	Deutschland		USA		Übrige		Gesamt	
	2006*	2007	2006*	2007	2006*	2007	2006*	2007
	MIO. €							
Laufender Dienstzeitaufwand	1,1	0,6	0,7	0,1	0,4	0,0	2,2	0,7
Zinsaufwand	4,3	3,4	2,1	0,3	3,1	0,0	9,5	3,7
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	—	—	-2,3	-0,2	-2,8	—	-5,1	-0,2
Plankürzungen	—	—	—	—	—	-0,1	—	-0,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	-0,2	0,1	—	—	-0,2	0,1
Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Zusagen	5,4	4,0	0,3	0,3	0,7	-0,1	6,4	4,2

* Werte nicht angepasst

Die Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind um 2,4 MIO. € auf 4,2 MIO. € zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen Folge aus den Abgängen der Verpackungstechnik. Gegenläufig wirkt sich der im Vergleich zum Vorjahresstichtag angestiegene Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2006 aus, der zu einem höheren Zinsaufwand führt.

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	USA		Übrige		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
	MIO. €					
Beizulegender Zeitwert 1.1	31,4	29,3	41,1	45,6	72,5	74,9
Änderung des Konsolidierungskreises	—	-26,2	—	-45,6	—	-71,8
Erwartete Erträge	2,3	0,3	2,8	—	5,1	0,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste. . .	0,6	0,0	0,7	—	1,3	0,0
Währungsumrechnung	-3,4	-0,3	0,9	—	-2,5	-0,3
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	0,6	0,2	2,0	—	2,6	0,2
Auszahlungen	-2,2	-0,1	-1,9	—	-4,1	-0,1
Beizulegender Zeitwert 31.12	29,3	3,2	45,6	0,0	74,9	3,2

Der tatsächliche Vermögensertrag aus den externen Pensionsfonds beträgt 0,3 MIO. € (Vorjahr: 6,4 MIO. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Verpackungstechnik zurückzuführen.

Das Planvermögen von 3,2 MIO. € setzt sich zum 31. Dezember 2007 zu 70 % aus Anteilen an Aktienfonds, zu weiteren 25 % aus gehaltenen Schuldverschreibungen bzw. Sondervermögen mit entsprechendem Anlagenschwerpunkt und zu 5 % aus Anteilen an einem Immobiliensondervermögen zusammen.

31 Steuerrückstellungen

	Stand 1.1.2007	Konsolidierungskreis- änderung, Währungsanpassung, Umbuchung			Stand 31.12.2007
		in Disc. Operations	Verbrauch	Auflösung	
STEUERRÜCKSTELLUN- GEN	23,1	-1,9	1,8	0,1	17,3
					36,6

Die Steuerrückstellungen betreffen mit 34,9 MIO. € (Vorjahr: 22,3 MIO. €) Steuern vom Einkommen und Ertrag und mit 1,7 MIO. € übrige Steuern (Vorjahr: 0,8 MIO. €).

Die Steuerrückstellungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

32 Sonstige Rückstellungen

	<u>Stand</u> <u>1.1.2007</u>	<u>Konsolidierungskreis- änderung, Währungsanpassung, Umbuchung in Disc. Operations</u>	<u>Verbrauch</u> <u>MIO. €</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2007</u>
Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften	52,2	-5,0	24,5	7,5	29,9	45,1
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	11,0	-1,7	6,9	0,4	1,8	3,8
Übrige Rückstellungen	64,1	-12,2	24,6	3,6	53,7	77,4
	127,3	-18,9	56,0	11,5	85,4	126,3

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 16,9 MIO. € (Vorjahr: 17,4 MIO. €) und Gewährleistungsrisiken von 28,2 MIO. € (Vorjahr: 34,8 MIO. €).

Die Verpflichtungen für Restrukturierung resultieren aus Abfindungen und Restrukturierungsaufwendungen bei mehreren Gesellschaften.

Die übrigen Rückstellungen betreffen unter anderem mit 30,6 MIO. € (Vorjahr: 27,3 MIO. €) noch anfallende Kosten für bereits fakturierte Aufträge und Prozessrisiken von 8,7 MIO. € (Vorjahr: 7,8 MIO. €). Die Auflösungen betreffen mit 3,0 MIO. € die Rückstellungen für noch anfallende Kosten.

Die sonstigen Rückstellungen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

ORGANE

AUFSICHTSRAT

Dr. Rolf Bartke

Esslingen, Vorsitzender, Wirtschaftsingenieur
EADS N.V., Amsterdam/Niederlande**
J&R Carter Partnership Foundation, Atlanta/USA**
SAF-Holland S.A., Luxembourg/Luxembourg**
SFC Smart Fuel Cell AG, Brunnthal*
SORTIMO North America Inc., Atlanta/USA**
Keiper Recaro Group, Kaiserslautern**

Mirko Geiger***

Heidelberg, stellv. Vorsitzender
1. Bevollmächtigter IG Metall, Heidelberg
Heidelberger Druckmaschinen AG*

Dr. Reiner Beutel

Gemrigheim, Kaufmann
Fischer-Maschinenbau GmbH & Co. KG, Gemrigheim**
Mirror Controls International, Montfoort/ Niederlande (Vorsitzender des Verwaltungsrats)**

Pepyn René Dinandt

München, Mitglied der Geschäftsführung der SMS GmbH, Düsseldorf (bis 15.11.2007)
Mitglied des Vorstands der Conergy AG, Hamburg (ab 15.11.2007)
Cincinnati Extrusion GmbH, Wien/Österreich (bis 15.11.2007)*

Prof. Dr.-Ing. Gerd Hirzinger

Seefeld, Direktor DLR – Institut für Robotik und Mechatronik, Wessling

Jürgen Kerner***

Königsbrunn, 1. Bevollmächtigter IG Metall,
Verwaltungsstelle Augsburg
MAN AG, München*
MAN Diesel SE, Augsburg*
MAN Roland AG, Offenbach*
Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth*

Dr. Helmut Leube

Herrsching, Mitglied des Vorstands Webasto AG, Stockdorf (bis 31.01.2008)
Vorsitzender des Vorstands DEUTZ AG, Köln (ab 01.02.2008)
Webasto Roof Systems Inc., Rochester Hills/USA (Chairman) (bis 31.01.2008)**

Dr. Herbert Meyer

Königstein/Taunus, Diplom-Kaufmann
Präsident der Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.
Financial Reporting Enforcement Panel,
Berlin (seit 01.07.2007)
DEMAG Cranes AG, Düsseldorf (ab 02/2007)*
Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main*
Sektellerei Schloss Wachenheim AG, Wachenheim*
Webasto AG, Stockdorf (ab 09/2007)*
Verlag Europa-Lehrmittel GmbH, Haan (Beirat)**
Goss International Corporation/USA**

Dipl.-Ing. (FH) Herbert R. Meyer***

Augsburg, Vorsitzender des Betriebsrats
KUKA Systems GmbH, Augsburg

Walter Prues***

Augsburg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
KUKA Konzern

Fritz Seifert^{***}

Schwarzenberg,
Vorsitzender des Betriebsrats KUKA Systems GmbH,
Geschäftsbereich Werkzeugbau, Schwarzenberg
Stellvertr. Konzernbetriebsratsvorsitzender
KUKA Konzern (seit 21.09.2007)

Wilhelm Steinhart^{***}

Friedberg, Prokurist KUKA Systems GmbH,
Augsburg

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz

Karlsruhe, Ehrenvorsitzender

VORSTAND**Dipl.-Ing. Gerhard Wiedemann**

Graben, Vorsitzender
Mitglied im Hauptvorstand VDMA, Frankfurt
(ab 01/2008)**

Dr. Jürgen Koch

Königstein/Taunus
Dresdner Bank AG (Beirat)**
Börsenrat Stuttgarter Börse**
Allianz Deutschland AG (Beirat Bayern)**

Dipl.-Math. Bernd Liepert

Meitingen
KUKA Roboter GmbH, Augsburg
(Vorsitzender der Geschäftsführung)**
KUKA ProTec GmbH, Augsburg
(Mitglied der Geschäftsführung)**

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

ANTEILSBESITZLISTE DER KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Stand 31. Dezember 2007

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital in Tsd. Landes- währung	Jahres- berschuss in Tsd. Landes- währung	Art der Einbe- ziehung	Segment
INLAND						
Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	EUR	100,00	40.832	9.142	K	SO
Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	50	0 ⁴	NK	SO
HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	1.481	-71	K	SY
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH, Bremen	EUR	11,25	511	0 ⁴	B	SY
IWK Unterstützungs Einrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	NK	SO
IWKA Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg*	EUR	100,00	2.173	0 ¹	K	SO
IWKA Packaging GmbH, Karlsruhe*	EUR	100,00	47.492	0 ¹	K	SO
IWKA Produktionstechnik GmbH, Augsburg	EUR	100,00	1.767	-99	K	SO
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	792	0 ¹	K	SO
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg	EUR	51,00	264	16 ⁴	NK	RO
KUKA ProTec GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	2.366	0 ¹	K	RO
KUKA Roboter GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	25.520	0 ¹	K	RO
KUKA Systems GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	20.759	0 ¹	K	SY
KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	NK	SY
LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen	EUR	100,00	615	-1.936	K	SY
Schmidt Maschinenteknik GmbH, Niederstotzingen	EUR	100,00	-6.455	2 ³ 4	NK	SY
BELGIEN						
KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen	EUR	100,00	5.133	970	K	SY
KUKA Automotive N.V., Houthalen	EUR	100,00	193	42	K	SY
FRANKREICH						
KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette	EUR	100,00	4.089	406	K	RO
KUKA Systems France S.A., Montigny-le Bretonneux	EUR	100,00	-5.026	-5.230	K	SY
GROSSBRITANNIEN						
Thompson Friction Welding Ltd., Halesowen, einschlielich	GBP	100,00	1.626	93 ²	K	SY
D.V. Automation Ltd., Halesowen	GBP	100,00	-	-	K	SY
KUKA Automation + Robotics Ltd., Halesowen	GBP	100,00	-	-	K	SY
LSW UK Ltd., Harlow	GBP	100,00	-	-	K	SY
ITALIEN						
i.B.D. S.r.l., Turin	EUR	45,00	864	15 ⁴	A	RO
KUKA Roboter Italia S.p. a., Rivoli	EUR	100,00	1.313	-469	K	RO
NIEDERLANDE						
metaalwarenfabriek's-Hertogenbosch B.V., Tilburg	EUR	100,00	-	- ³	NK	SO
KUKA Finance B.V., Rotterdam	EUR	100,00	746	44	K	SO
STERREICH						
KUKA Roboter Austria GmbH, Linz	EUR	100,00	130	-120	K	RO
SPANIEN						
KUKA Sistemas de Automatizacin S.A., Vilanova i La Geltru	EUR	100,00	2.538	47	K	RO
ÜBRIGES EUROPA						
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon/Schweiz	CHF	100,00	2.032	555	K	RO
HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav/Tschechien	CZK	100,00	4.895	874	K	SY
Société Anonyme des Usines Farman S.R.L., Cluj/Rumänien	ROL	100,00	-6	7 ⁴	NK	SY
KUKA Robotics Hungria Ipari Kft., Taksony/Ungarn	EUR	100,00	14.435	3.099	K	RO
AG Novosibirsk Fleischkonservenkombinat, Novosibirsk/Russland	RUB	10,00	-	- ⁶	B	SO
KUKA Sistemy OOO, Togliatti/Russland	RUB	100,00	10.500	- ⁶	NK	SY
KUKA Robotics OOO, Moskau/Russland	RUB	100,00	4.814	-566	NK	RO
KUKA-VAZ Engineering, Togliatti/Russland	RUB	70,00	6.019	-2.023 ⁴	NK	SY
KUKA Svetsanlagningar + Robotar AB, Vastra Frölunda/Schweden	SEK	100,00	15.102	3.222	K	SY
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica nad Vahom/Slowakei	SKK	65,00	79.089	2.562	K	SY
NORDAMERIKA						
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights/USA, einschließlich	USD	100,00	87.898	32.158 ²	K	SY
B&K Corporation, Saginaw/USA	USD	100,00	-	-	K	SY
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights/USA	USD	100,00	-	-	K	RO
KUKA Toledo Production Operations, LLC., Troy, Michigan/USA	USD	100,00	-	-	K	SY

<u>Name und Sitz der Gesellschaften</u>	<u>Währung</u>	<u>Anteil am Kapital %</u>	<u>Eigenkapital in Tsd. Landeswährung</u>	<u>Jahresüberschuss in Tsd. Landeswährung</u>	<u>Art der Einbeziehung</u>	<u>Segment</u>
LATEINAMERIKA						
KUKA Systems do Brasil Ltda., São Bernado do Campo SP/Brasilien	BRL	100,00	-2.900	30	K	SY
KUKA Roboter do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	1.430	8	K	RO
KUKA Flex de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	—	— ^{2a}	K	SY
KUKA Recursos, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	—	— ^{2a}	K	SY
KUKA de Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico, D.F./Mexiko	MXN	100,00	29.124	5.248	K	RO
ASIEN/AFRIKA/SONSTIGE						
KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	4.647	2.459	K	SY
KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	7.106	-2.985	K	SY
IWKA ASIA PACIFIC Ltd., Hong Kong/China	HKD	100,00	—	— ³	NK	SO
HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	INR	72,00	9.126	2.156	K	SY
KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	INR	100,00	28.370	17.404	K	SY
KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd., Haryana/Indien	INR	100,00	4.402	3.549	K	RO
KUKA Robot Automation Korea Co. Ltd., Kyunggi Kunpo Sanbon/Südkorea	KRW	100,00	2.168	190	K	RO
KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	99,99	160	-551	K	RO
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	TWD	99,90	-4.103	-11.830	NK	RO
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio/Japan	JPY	100,00	37.338	-2.662	NK	RO

* Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben.

- 1 nach Ergebnisabführung
- 2 gemäß konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- 2a in konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der KUKA Systems Corp. North America enthalten
- 3 Mantelgesellschaft
- 4 Jahresabschluss 31.12.2006
- 5 Jahresabschluss 30.06.2007
- 6 keine Angaben

Art der Einbeziehung

- K vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2007
- NK nicht konsolidierte Gesellschaften per 31.12.2007
- E Konsolidierung gemäß Equity-Methode per 31.12.2007
- A assoziierte Gesellschaften per 31.12.2007
- B Gesellschaften, mit denen per 31.12.2007 ein Beteiligungsverhältnis besteht

Geschäftsbereich

- SY SYSTEMS
- RO ROBOTICS
- SO SONSTIGE

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Segmentberichterstattung

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden.

Die Segmentberichterstattung trägt der Struktur des KUKA Konzerns und den Anforderungen des IFRS 5 „Discontinued Operations“ Rechnung. Basierend auf der neuen Continuing Operations-Struktur war der KUKA Konzern in den Berichtsjahren 2006 und 2007 in zwei wesentlichen Geschäftsfeldern tätig: KUKA Systems und KUKA Robotics. Die KUKA Aktiengesellschaft und weitere Beteiligungen, die das operative Geschäft des KUKA Konzerns ergänzen, sind als eigener Bereich zusammengefasst. Darüber hinaus sind dort im Wesentlichen die bereichsübergreifenden Konsolidierungs- und Überleitungsposten enthalten. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den einzelnen Geschäftsfeldern ist aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die IWKA Produktionstechnik GmbH, die Holdinggesellschaft des ehemaligen Bereichs Produktionstechnik, sowie die KUKA Dienstleistungs GmbH, die Facility Management-Gesellschaft am Standort Augsburg, in den Bereich Sonstige umgegliedert. Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wurden die Vorjahre nicht angepasst.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf Regionen erfolgt nach dem Sitz des Kunden/Lieferort. Das eingesetzte Nettovermögen (Capital Employed und Vermögen), die Investitionen und die Mitarbeiter werden nach dem Standort der Gesellschaften ermittelt.

Für die fiktive Berechnung der Segmentinformationen gelten folgende Grundsätze:

- Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Umsatz des Continuing Konzerns wie in der GuV dargestellt.
- Die Konzerninnenumsatzerlöse sind die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt werden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.
- Die Umsatzerlöse der Bereiche beinhalten die Umsätze mit Konzernfremden sowie mit anderen Segmenten des Konzerns.
- Das EBIT stellt das Betriebsergebnis dar, also das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich eventueller außerplanmäßiger Firmenwertabschreibungen ohne das Finanzergebnis.
- Der ROCE (Return on Capital Employed) ist das Betriebsergebnis (EBIT) im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed), das im Wesentlichen unverzinslich ist. Für die Berechnung des ROCE wird das Capital Employed als Durchschnittswert zu Grunde gelegt.
- Das Capital Employed beinhaltet
 - Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie das
 - Working Capital bestehend aus:
 - Vorräte,
 - Forderungen aus Fertigungsaufträgen
 - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
 - sonstige Forderungen und Vermögenswerte,
 - aktive Rechnungsabgrenzungen,
 - Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, soweit nicht dem Finanzverkehr zuzuordnen,
 - abzüglich
 - sonstige Rückstellungen, ohne wesentliche Restrukturierungsrückstellungen,
 - Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

- erhaltene Anzahlungen
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- sonstige Verbindlichkeiten mit Ausnahme der anleiheähnlichen Verbindlichkeiten,
- passive Rechnungsabgrenzungen.

Damit stellt das Capital Employed die Differenz aus

- betrieblichem Vermögen und
 - nicht verzinslichem Fremdkapital dar.
- Das Segmentvermögen beinhaltet alle im Capital Employed enthaltenen Vermögenswerte zuzüglich Beteiligungen. In den Segmentschulden sind alle Passivposten des Capital Employed und die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie wesentliche Restrukturierungsrückstellungen enthalten, die im Capital Employed eliminiert waren.
 - Die Investitionen beinhalten die Bilanzzugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.
 - Die Abschreibungen/Amortisationen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgt nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der KUKA Aktiengesellschaft.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und den Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Aus den Erstkonsolidierungen ergaben sich zu berücksichtigende Zugänge im Anlagevermögen von 0,2 MIO. € (Vorjahr: 9,7 MIO. €), bei den Vorräten von 0,0 MIO. € (Vorjahr: 11,3 MIO. €) sowie bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten von 0,1 MIO. € (Vorjahr: 13,6 MIO. €) und bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 6,6 MIO. €). An Schulden waren aus den Erstkonsolidierungen zu berücksichtigen Rückstellungen von 0,0 MIO. € (Vorjahr: 1,9 MIO. €), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 0,0 MIO. € (Vorjahr: 2,3 MIO. €) sowie weitere Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 24,2 MIO. €).

Der Verkaufspreis für die Gesellschaften des ehemaligen Bereichs Verpackungstechnik beträgt 176,1 MIO. €, der durch Zahlungsmittel beglichen wurde. Von den Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmen sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 15,9 MIO. € (Vorjahr: 16,2 MIO. €) gekürzt. Es ergaben sich zu berücksichtigende Abgänge im Anlagevermögen von 107,8 MIO. €, bei den Vorräten von 97,5 MIO. € sowie bei Forderungen und übrigen Vermögenswerten von 121,4 MIO. €. An Schulden waren zu berücksichtigen Rückstellungen von 77,0 MIO. €, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 23,3 MIO. € sowie weitere Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 158,9 MIO. €.

Im Mittelzufluss bzw. -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Posten enthalten: Gezahlte Zinsen in Höhe von 12,8 MIO. € (Vorjahr: 17,2 MIO. €), erhaltene Zinsen in Höhe von 2,3 MIO. € (Vorjahr: 2,4 MIO. €) und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 0,9 MIO. € (Vorjahr: 0,3 MIO. €).

Finanzinstrumente

Nachstehend sind die Buchwerte der Finanzinstrumente für die Continuing Operations (Vorjahr vergleichbar) nach den Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente gegliedert nach den Bewertungskategorien des IAS 39

	<u>Abkürzung</u>	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2007</u>
		<u>MIO. €</u>	
Available-for-sale Financial Assets	AfS	3,4	1,2
Loans and Receivables	LaR	358,1	511,6
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	0,3	1,2
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	417,4	327,9
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0,1	0,0

Die Zusammensetzung der Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2007

	<u>Bewertungs- kategorie nach IAS 39</u>	<u>Buchwert 31.12.2007</u>	<u>davon nicht unter IFRS 7 fallende Vermögens- werte und Schulden</u>	<u>Buchwert der Finanz- instrumente 31.12.2007</u>	<u>Beizulegender Zeitwert 31.12.2007</u>
AKTIVA					
Finanzinvestitionen		1,7	0,0	1,7	1,7
(davon Ausleihungen)	LaR	0,5	0,0	0,5	0,5
(davon Beteiligungen)	AfS	1,2	0,0	1,2	1,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	178,9	0,0	178,9	178,9
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	93,0	0,0	93,0	93,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3,6	0,0	3,6	3,6
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungen		32,5	17,1	15,4	15,4
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FAHfT	1,2	0,0	1,2	1,2
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	1,7	0,0	1,7	1,7
(davon Übrige)	LaR	29,6	17,1	12,5	12,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	223,2	0,0	223,2	223,2
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	59,1	0,0	59,1	59,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0,5	0,0	0,5	0,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	148,9	0,0	148,9	148,9
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	FLAC	72,4	0,0	72,4	72,4
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	FLAC	0,1	0,0	0,1	0,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		11,5	9,6	1,9	1,9
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n.a.	0,1	0,0	0,1	0,1
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	1,0	0,0	1,0	1,0
(davon Übrige)	FLAC	10,4	9,6	0,8	0,8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen		85,3	34,2	51,1	51,1
(davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	n.a.	3,7	0,0	3,7	3,7
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	1,3	0,0	1,3	1,3
(davon Übrige)	FLAC	80,3	34,2	46,1	46,1

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien für 2006

Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2006	davon nicht unter IFRS 7 fallende		Buchwert der Finanz- instrumente 31.12.2006	Beizulegender Zeitwert 31.12.2006
		Vermögens- werte und Schulden			
MIO. €					
AKTIVA					
Beteiligungen an assoziierten					
Unternehmen	AfS	2,3	0,0	2,3	2,3
Finanzinvestitionen		1,6	0,0	1,6	1,6
(davon Ausleihungen)	LaR	0,5	0,0	0,5	0,5
(davon Beteiligungen)	AfS	1,1	0,0	1,1	1,1
Forderungen aus Lieferungen und					
Leistungen	LaR	162,6	0,0	162,6	162,6
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	115,2	0,0	115,2	115,2
Forderungen gegen verbundene					
Unternehmen	LaR	3,6	0,0	3,6	3,6
Sonstige Vermögenswerte und					
Rechnungsabgrenzungen		33,7	18,0	15,7	15,7
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FAHfT	0,3	0,0	0,3	0,3
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	0,7	0,0	0,7	0,7
(davon Übrige)	LaR	32,7	18,0	14,7	14,7
Zahlungsmittel und					
Zahlungsmitteläquivalente	LaR	61,5	0,0	61,5	61,5
PASSIVA					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	75,8	0,0	75,8	75,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	59,5	0,0	59,5	59,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und					
Leistungen	FLAC	169,7	0,0	169,7	169,7
Verbindlichkeiten aus					
Fertigungsaufträgen	FLAC	74,2	0,0	74,2	74,2
Verbindlichkeiten verbundene					
Unternehmen	FLAC	0,8	0,0	0,8	0,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten und					
Rückstellungen	FLAC	15,1	14,4	0,7	0,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und					
Rechnungsabgrenzungen		70,4	32,7	37,7	37,7
(davon Verbindlichkeiten aus					
Finanzierungsleasing)	n.a.	0,2	0,0	0,2	0,2
(davon Derivate ohne Hedge- Beziehung)	FLHfT	0,1	0,0	0,1	0,1
(davon Derivate mit Hedge-Beziehung)	n.a.	0,7	0,0	0,7	0,7
(davon Übrige)	FLAC	66,7	30,0	36,7	36,7

Die Vermögenswerte mit Ausnahme der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und den Finanzinvestitionen weisen überwiegend kurze Restlaufzeiten auf. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Schulden mit Ausnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibung, die bilanziell als Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente erfasst ist, wird im Abschnitt Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung dargestellt.

Die Derivate mit Hedge-Beziehung betreffen ausschließlich Devisentermingeschäfte, die nach den Fair Value Hedge-Regeln bilanziert werden.

Die Nettoergebnisse gegliedert nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2007

	<u>Nettogewinne/ -verluste</u>	<u>Gesamtzinserträge und -aufwendungen</u>	<u>Provisionserträge und -aufwendungen</u>
	<u>MIO. €</u>		
Loans and Receivables (LaR)	-2,4	5,2	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	-0,1	0,0	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	0,8	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	2,9	-9,4	-1,7
SUMME	1,4	-4,2	-1,7

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien des IAS 39 für das Geschäftsjahr 2006

	<u>Nettogewinne/ -verluste</u>	<u>Gesamtzinserträge und -aufwendungen</u>	<u>Provisionserträge und -aufwendungen</u>
	<u>MIO. €</u>		
Loans and Receivables (LaR)	-4,0	7,2	0,0
Available-for-sale Financial Assets (AfS)	0,0	0,4	0,0
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	1,5	0,0	0,0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	2,7	-17,4	-0,1
SUMME	0,2	-9,8	-0,1

Die Nettoverluste aus der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte, die Nettogewinne aus „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ solche aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten. Auf Währungseffekte entfallen Verluste von 0,4 MIO. € (Vorjahr: 1,1 MIO. €) auf Vermögenswerte der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ sowie Gewinne von 0,8 MIO. € (Vorjahr: 1,5 MIO. €) auf „Financial Instruments Held for Trading“. Im Rahmen von Fair Value-Hedges sind aus Kurssicherungsgeschäften 1,3 MIO. € Kursenerträge (Vorjahr: 1,3 MIO. €) entstanden, denen Kursverluste aus Grundgeschäften in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Die Zinserträge für die Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables“ stammen aus der Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Wandelschuldverschreibung sowie aus den Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Als Provisionsaufwendungen sind die nicht in die Effektivverzinsung einbezogenen Transaktionskosten für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Finanzielles Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der KUKA Konzern ist betreffend Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanziellen Aktivitäten zu steuern und zu begrenzen. Je nach Risikoeinschätzung werden derivative und / oder nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt, wobei grundsätzlich nur Cashflow-Risiken gesichert werden. Derivative Finanzinstrumente kommen ausschließlich zu Sicherungszwecken zum Einsatz und werden somit nicht als Handels- oder Spekulationsposition gehalten. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte ausschließlich mit führenden Finanzinstituten mit einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Das Konzern-Treasury setzt die Finanzpolitik um und verantwortet das laufende finanzielle Risikomanagement.

Dabei bedürfen bestimmte Transaktionen der Genehmigung durch den Finanzvorstand. Dieser wird darüber hinaus regelmäßig über die aktuellen Risiko-Exposures in Kenntnis gesetzt.

Zu den zentralen Aufgaben des Konzern-Treasurys gehört das effektive Marktrisiko-Management. Dazu bedient sich das Treasury der Simulation unterschiedlicher Szenarien, u. a. Most-Likely-/Worst-Case-Szenarien.

Währungsrisiken

Die Risiken aus Wechselkursschwankungen resultieren bei KUKA aus Finanzinvestitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der Entstehung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme insoweit gesichert, als sie den Konzern-Cashflow beeinflussen können. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< 1 Jahr) eingesetzt werden. Wechselkursrisiken, welche die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen wie zum Beispiel Risiken, die sich aus Umrechnung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausländischer KUKA Unternehmen in die Konzern-Berichterstattungswährung ergeben, bleiben grundsätzlich ungesichert. Unter bestimmten Umständen können diese Risiken nach Freigabe durch den Finanzvorstand auch abgesichert werden. Im Investitionsbereich der KUKA gab es zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Risiken aus auf Fremdwährung lautenden Transaktionen.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus Fremdwährungsdarlehen an Konzerngesellschaften sowie aus flüssigen Mitteln in Fremdwährung.

Das Treasury sichert die sich daraus ergebenden wesentlichen Risiken ab. Zur Umwandlung von auf fremde Währung lautenden finanziellen Verpflichtungen und konzerninternen Darlehen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden Devisenderivate eingesetzt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten in ausländischen Währungen. Alle konzerninternen Darlehen in fremder Währung waren entsprechend gesichert. KUKA war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Die einzelnen KUKA Unternehmen wickeln ihre operativen Aktivitäten überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung ab. Bei einigen KUKA Unternehmen ergeben sich jedoch im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung entsprechende Wechselkursrisiken. Um diese Zahlungsströme zu sichern, setzt KUKA Devisenderivate ein. Auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten war KUKA zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen KUKA Finanzinstrumente eingeht.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche mögliche Auswirkungen aus Veränderungen relevanter Risikovariablen (z. B. Zinssätze, Wechselkurse) auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Um die periodischen Auswirkungen zu ermitteln, wird eine mögliche Änderung der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag vorgenommen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Jahresultimo repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in die jeweilige funktionale Währung überführt. Änderungen der Wechselkurse haben daher keine wesentlichen Effekte auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Wesentliche Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder mittels Einsatz von Derivaten in die entsprechende funktionale Währung transferiert. Somit können auch hieraus keine wesentlichen Effekte auf die betrachteten Größen entstehen.
- Werden Finanzinstrumente, welche zur Absicherung von Wechselkurseffekten abgeschlossen werden, als Fair Value Hedge designiert, gleichen sich die Effekte aus Wechselkursschwankungen im Grund- und Sicherungsgeschäft in derselben Periode in der Erfolgsrechnung nahezu vollständig

aus. Somit sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Wechselkursrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.

- Devisenderivate sind stets originären Grundgeschäften zugeordnet, so dass auch aus diesen Instrumenten keine Währungswirkungen entstehen.

Für die wesentlichen Fremdwährungen des KUKA Konzerns ergeben sich folgende Währungsszenarien:

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € (0,2 MIO. €) niedriger ausgefallen. Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,1 MIO. € (0,2 MIO. €) höher ausgefallen.

Wenn der EUR gegenüber dem JPY zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,6 MIO. € (0,1 MIO. €) höher gewesen. Wenn der EUR gegenüber dem JPY zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um 0,6 MIO. € (0,1 MIO. €) niedriger gewesen.

Wäre der USD gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2006 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,5 MIO. € höher ausgefallen. Wäre der USD gegenüber dem CAD zum 31. Dezember 2006 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,5 MIO. € niedriger ausgefallen. Bei gleichen Änderungen zum 31. Dezember 2007 wären die Auswirkung auf das Konzernergebnis unwesentlich gewesen.

Wäre der EUR gegenüber sonstigen wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 1,9 MIO. € höher ausgefallen. Wäre der EUR gegenüber sonstigen wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 1,9 MIO. € niedriger ausgefallen. Die zwei Hauptpositionen der 1,9 MIO. € betreffen EUR/CNY mit 1,2 MIO. € sowie EUR/GBP mit 0,5 MIO. €. Bei gleichen Änderungen zum 31. Dezember 2006 wären die Auswirkung auf das Konzernergebnis unwesentlich gewesen.

Wäre der USD gegenüber wesentlichen Währungen (EUR und CAD wurden hier nicht berücksichtigt) zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,3 MIO. € (0,4 MIO. €) höher ausgefallen. Wäre der USD gegenüber sonstigen wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 (2006) um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Konzernergebnis um 0,3 MIO. € (0,4 MIO. €) niedriger ausgefallen.

Zinsrisiken

Die Risiken aus Zinssatzänderungen resultieren bei KUKA im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen in EUR. Diese sind zum Bilanzstichtag nicht gesichert.

Zinsänderungsrisiken werden im Sinne von IFRS 7 mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sensitivitätsanalysen bilden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, -erträge, -aufwendungen sowie andere Ergebnisteile und auf das Eigenkapital ab. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung (z. B. die begebene Wandelschuldverschreibung) keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 2,2 MIO. € höher (geringer) ausgefallen [in 2006 bei einer negativen Nettoliquidität wäre das Ergebnis um 0,27 MIO. € geringer (höher) ausgefallen]. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 2,2 MIO. € ergibt sich ausschließlich aus den variabel verzinslichen Geldanlagen in Höhe von 222,5 MIO. €.

Ausfallrisiken

Der KUKA Konzern ist aus dem operativen Geschäft sowie aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner ihrer vertraglichen Verpflichtung nicht nachkommen können und dem KUKA Konzern somit ein finanzieller Verlust entsteht. Im Finanzierungsbereich werden wesentliche Geschäfte nur mit Kontrahenten mit einem Kredit-Rating von mindestens A-/A1 abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände auf Gesellschaftsebene (lokal) gesteuert und fortlaufend überwacht. Die Geschäftsbeziehungen mit kritischen Großkunden (z. B. US-amerikanischen OEMs) und damit verbundene Ausfallrisiken unterliegen einer gesonderten monatlichen Bonitätsüberwachung auf Ebene des Konzern-Vorstands. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen entsprechend Rechnung getragen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen werden die designierten Forderungen separat verwaltet. Für das Bonitätsrisiko wird ein Sicherheitsabschlag als Barreserve hinterlegt. Der Prozentsatz der Risikovorsorge für das Bonitätsrisiko hat sich als statistisch stabil herausgestellt. Über die tatsächlichen Forderungsausfälle wird regelmäßig eine Abrechnung erstellt und die zu viel eingezahlte Barreserve rückvergütet.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Es liegen zum Abschlussstichtag keine das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des KUKA Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat KUKA u. a. einen Konsortialkreditvertrag mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen. Detaillierte Informationen hierzu befinden sich im Anhang unter der Rubrik (28) Finanzverbindlichkeiten/Finanzierung im Abschnitt Konsortialkredit.

Haftungsverhältnisse

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen resultieren hauptsächlich aus der Besicherung der Inanspruchnahme von Avallinien sowie aus Leasingvereinbarungen.

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	<u>MIO. €</u>	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	12,7	5,8
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	20,5	19,7
Sonstige Verpflichtungen	15,2	5,3
(davon Bestellobligo).	(11,8)	(2,4)
(davon übrige finanzielle Verpflichtungen).	(3,4)	(2,9)

Kapitalsteuerung

Vorrangige Ziele der Kapitalsteuerung des KUKA Konzerns sind die Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit mit ausreichenden finanziellen Mitteln und die Steigerung des Unternehmenswertes.

Dazu ist eine angemessene Ausstattung mit Eigenkapital (Kennziffer Eigenkapitalquote) und eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Kennziffer ROCE) mindestens in Höhe der konzerninternen Vorgaben notwendig.

Die im Berichtsjahr 2007 erreichten ROCE-Werte werden im Lagebericht Kapitel „Vermögenslage“, die mittelfristigen Zielwerte im Lagebericht Kapitel „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ dargestellt.

Der KUKA Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Nettoliquidität. Die Nettoliquidität setzt sich aus den liquiden Mitteln vermindert um kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zusammen. Eine Darstellung der Entwicklung der Nettoliquidität im Berichtsjahr 2007 ist im Lagebericht Kapitel „Vermögenslage“ vorgenommen worden.

Betreibermodelle

Die im Geschäftsjahr 2005 erstmals konsolidierte KUKA Toledo Production Operations LLC., Toledo/USA, produziert im Rahmen eines Betreibermodells für Chrysler den Jeep Wrangler. Bereits seit Juli 2006 werden

unlackierte Karosserien im Rahmen des Projekts an Chrysler geliefert. Zur Finanzierung dieses Projekts wurde eine Operating Leasingvereinbarung mit einer lokalen Körperschaft und einem finanzierenden Bankenkonsortium geschlossen. In diesem Rahmen werden wesentliche Teile der notwendigen Investitionen für Gebäude und Anlagen geleast. Der Gesamtumfang der vom Leasinggeber auf Basis des Operating Leasingverhältnisses zu finanzierenden Investitionen belief sich zum Bilanzstichtag auf 123,3 MIO. USD. Ein Großteil der Anlage wurde von der damaligen KUKA Flexible Production Systems Corp., Sterling Heights/USA, der heutigen KUKA Systems Corporation North America., Sterling Heights/USA, geliefert.

Mit dem Verkauf von Chrysler durch die Daimler AG im August 2007 hat sich die Bonität von Chrysler verschlechtert. Der Verkauf von Chrysler hat außerdem eine „Change-of-Control“-Klausel wirksam werden lassen, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 (siehe Nachtragsbericht S. 27) zur Ablösung der Finanzierung der Jeep Wrangler Karosserieproduktion durch KUKA geführt hat. Diese Ablösung der Finanzierung bietet die Chance einer Sicherstellung und Stabilisierung der erwarteten Erträge und Cashflows von KTPO. Darüber hinaus bietet die Marke Jeep Wrangler überdurchschnittliche Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten, an der KUKA partizipieren kann. Risiken bestehen in stärkeren Abhängigkeiten von PKW-Absatz- und -Ausstoßmengen auf dem amerikanischen Automobilmarkt und in den Aufwendungen einer Refinanzierung durch KUKA wegen des niedrigeren Ratings.

Offene Rechtsfälle

Die KUKA Aktiengesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der vergangenen zwei Jahre hatten.

Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen, die im Konzern berücksichtigt wurden.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 sind Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden, anzugeben.

Als nahe stehende Personen im KUKA Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die nicht konsolidierten und assoziierten Unternehmen der KUKA Aktiengesellschaft in Betracht.

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des KUKA Konzerns dargestellt.

	Anteile in %	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unterneh- men		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unterneh- men	
		2006	2007	2006	2007
		MIO. €			
KUKA InnoTec GmbH, Augsburg/Deutschland	51	0,0	0,0	0,7	0,3
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan . .	100	1,2	1,9	0,3	0,0
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio/Japan	100	0,0	0,3	0,0	0,1
Sonstige unter 1 MIO. €.		0,1	0,0	0,4	0,1
		1,3	2,2	1,4	0,5
WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES VERÄUSSERTE UNTERNEHMEN					
IWK Machines D'Emballage S.A.S., Honfleur/Frankreich	0	0,4	0,0	0,3	0,0
IWKA PacSystems Ltd., Blacknest/Großbritannien	0	0,4	0,0	0,1	0,0
		0,8	0,0	0,4	0,0
		2,1	2,2	1,8	0,5

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at Arm's Length“-Prinzips.

Die an nahe stehende Unternehmen erbrachten Leistungen betreffen vor allem Provisionen und Umsätze mit nicht konsolidierten Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen Vorleistungen zur Weiterverarbeitung bei den konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns.

Den wesentlichen Teil der Forderungen zwischen voll konsolidierten Gesellschaften des KUKA Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften zeigt folgende Tabelle:

	Anteile in %	Forderungen des Konzerns gegenüber nahe stehenden Unternehmen	
		31.12.2006	31.12.2007
		MIO. €	
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Taipei/Taiwan	100	2,3	3,2
Sonstige unter 1 MIO. €		0,0	0,3
		2,3	3,5

Die bestehenden Verbindlichkeiten betragen 0,1 MIO. € (Vorjahr: 0,2 MIO. €) und sind im Einzelfall und in der Gesamtheit aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung.

Zinsaufwendungen und -erträge gegenüber nahe stehenden Unternehmen betreffen hauptsächlich die KUKA Aktiengesellschaft und resultieren aus der Finanzierung von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die Kreditvergabe erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft haben Unternehmen des KUKA Konzerns keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Honorare des Abschlussprüfers

Das in 2007 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers Ernst & Young AG beträgt 2,0 MIO. € (Vorjahr: 2,3 MIO. €). Für Abschlussprüfungen wurden 0,8 MIO. € (Vorjahr: 0,8 MIO. €) erfasst. Für Steuerberatungsleistungen waren 0,2 MIO. € (Vorjahr: 0,5 MIO. €) aufwandswirksam. Für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen des Abschlussprüfers wurden 0,5 MIO. € (Vorjahr: 0,9 MIO. €) und für sonstige Leistungen 0,5 MIO. € (Vorjahr: 0,1 MIO. €) als Aufwand erfasst.

Dividende der KUKA Aktiengesellschaft

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 1,00 € je nennwertlose Aktie, somit einen Gesamtbetrag von 26,6 MIO. € auszuschütten.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstands vom 11. Februar 2008 und des Aufsichtsrats vom 25. Februar 2008 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.KUKA.de) allen Interessenten zugänglich.

Mitteilung nach § 26 (1) WpHG

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Mitteilungen aufgeführt:

Die cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 7. Februar 2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen nach § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an IWKA Aktiengesellschaft, Am Hartwald 3, 76275 Ettlingen, am 02. Februar 2007 die Meldeschwelle von 3 % überschritten hat und nun 3,09 % (Stck. 822.557) beträgt. Davon sind uns 0,84 % (Stck. 222.500) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.“

Die Union Investment Luxembourg S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns mit Schreiben vom 13.04.2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der IWKA AG am 12.04.2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (Anzahl Stimmrechte: 806.446) beträgt.

Mr. Bryan Fenwick-Smith, Monaco, Monaco, hat uns am 08.06.2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der IWKA AG, Karlsruhe, Deutschland, am 07.06.2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,27 % (870.000 Stimmrechte) beträgt.

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 06.08.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407), Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 31. Juli 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,42 % (910.934 Stimmrechtsaktien) beträgt.“

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 21.08.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407), Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 1. August 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und 1,355 % (360.457 Stimmrechtsaktien) beträgt.“

Die cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 22.08.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen nach § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. mit § 32 Abs. 2 InvG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA (vormals IWKA) Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 21. August 2007 die Meldeschwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,96 % (Stck. 786.686) beträgt. Davon sind uns 0,58 % (Stck. 154.300) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.“

Die JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 22.08.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Gemäß § 21 Abs. 1 WPHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 23.08.2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nunmehr 3,17 % (842.315 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nummer 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WPHG zugerechnet.“

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 21.09.2007 folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mit der uns am 14.09.2007 zugestellten Eintragungsnachricht des Amtsgerichts Mannheim vom 10.09.2007 unserer bisherige Tochtergesellschaft LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland, mit Eintragung im Handelsregister am 05.09.2007 mit unserer Tochtergesellschaft Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland, als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen wurde. Der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der KUKA AG hat am 05.09.2007 5,12 % (1.362.177 Stimmrechte) betragen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Landesbank Baden-Württemberg zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der KUKA ag jeweils 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) beträgt, gehalten:

Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland.

Süd-Kapital-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland.

Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH an der KUKA AG am 05.09.2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Bensel-Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrecht an der KUKA AG 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) beträgt, gehalten:

Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland.

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der KUKA AG am 05.09.2007 4,84 % (1.287.477 Stimmrechte) betragen hat.

Die Anschrift der Landesbank Baden-Württemberg lautet: Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, Deutschland.

Die Anschrift der Bensel-Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH lautet: Augustaanlage 33, 68165 Mannheim, Deutschland.

Die Anschrift der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH lautet: Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Königsstraße 10c, 70173 Stuttgart, Deutschland.

Die Anschrift der KUKA AG lautet: KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland.”

Die Union Investment Luxembourg S.A., Luxembourg, Luxembourg, hat uns mit Schreiben vom 09.10.2007 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA AG am 09.10.2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,5 % (Anzahl Stimmrechte: 665.446) beträgt.

Die Fidelity International, Tadworth, Surrey, Vereinigtes Königreich, hat uns im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company und der FMR LLC (vormals FMR Corp.) mit Schreiben vom 12.10.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company, 82. Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 11. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,72 % (1.255.270 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Zusammenfassend teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21(1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 11. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun, inklusive des im Abschnitt 1 genannten Anteils, 4,96 % (1.320.170 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22 (1) 2 WpHG i.V.m. § 22 (1) Nr. 6 WpHG zugerechnet. Der Stimmrechtsanteil der FA Diversified International beträgt 4,72 % dieser Stimmrechte.”

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns mit Schreiben vom 16.10.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21(1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 15. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,18 % (1.376.705 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22(1)2 WpHG i.V.m. § 22(1) Nr. 6 WpHG zugerechnet. Der Stimmrechtsanteil der FA Diversified International beträgt 4,95 % dieser Stimmrechte.”

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns mit Schreiben vom 17.10.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21(1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 16. Oktober 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat, und nun 4,89 % (1.301.507 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FM RLLC gemäß § 22(1)2 WpHG i.V.m. § 22(1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Der Stimmrechtsanteil der FA Diversified International beträgt 4,67 % dieser Stimmrechte.”

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns mit Schreiben vom 29.10.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21(1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR LLC, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 26. Oktober 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat, und nun 2,76 % (732.992 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß § 22(1)2 WpHG i.V.m. § 22(1)1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.”

Die Fidelity International, Tadworth, Surrey, Vereinigtes Königreich, hat uns im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company mit Schreiben vom 30.10.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21(1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der KUKA AG, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, Deutschland, am 25. Oktober 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,88 % (765.098 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22(1)1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.“

Die Artemis Investment Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 31.10.2007 — welches bei der KUKA Aktiengesellschaft am 18.12.2007 eingegangen ist — mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Artemis European Growth Fund an der KUKA Aktiengesellschaft am 26.10.2007 die Schwelle von 3 % überschritten und 4,14 % betragen hat (1.100.000 Anteile). Ferner hat der Stimmrechtsanteil der Artemis Investment Management Ltd. an der KUKA AG am 26.10.2007 die Schwelle von 3 % überschritten und 4,14 % betragen (1.100.000 Anteile). Diese Stimmrechte werden unmittelbar von dem Artemis European Growth Fund gehalten und in vollem Umfang der Artemis Investment Management Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anmerkung des Emittenten: Bei dieser Stimmrechtsmitteilung, die bei der KUKA Aktiengesellschaft erst am 18.12.2007 eingegangen ist, handelt es sich um eine Korrekturmeldung der Artemis Investment Management Ltd. zu der ursprünglichen Meldung vom 31.10.2007, in der der Stimmrechtsanteil mit 4,86 % angegeben wurde.

Stimmrechtsmitteilungen der JPMorgan Chase Gruppe vom 12.11.2007:

1. Die JPMorgan Chase & Co., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 12.11.2007 folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 7. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,17 % (1.374.425 Anteile) beträgt. Die JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechneten Stimmrechte betragen 5,15 % (1.369.618 Anteile) und stammen von JPMorgan Asset Management Holdings Inc. Daneben werden JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG weitere Stimmrechte von 0,02 % (4.807 Anteile) zugerechnet.

2. Die JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 12.11.2007 folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 7. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,15 % (1.369.618 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und stammen unter anderem von JPMorgan Asset Management (UK) Limited.

3. Die JPMorgan Asset Management (UK) Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 12.11.2007 folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limited an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 7. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,04 % (1.339.590 Anteile) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anmerkung des Emittenten: Die JPMorgan Chase Gruppe hält am 07.11.2007 insgesamt 5,17 % der Stimmrechtsanteile.

Stimmrechtsmitteilungen der JPMorgan Chase Gruppe vom 21.11., 22.11. und 23.11.2007:

1. Die JPMorgan Chase & Co., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 22.11.2007 folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Chase & Co. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 19. November 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,77 % (1.269.845 Anteile) beträgt. Die JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechneten Stimmrechte betragen 4,67 % (1.2542.582 Anteile) und stammen von JPMorgan Asset Management Holdings Inc. Daneben werden JPMorgan Chase & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG weiter Stimmrechte von 0,10 % (27.235 Anteile) zugerechnet.

2. Die JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA, hat uns mit Schreiben vom 23.11.2007 folgendes mitgeteilt (Korrektur):

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management Holdings Inc. an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 15. November 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,996 % (1.328.946 Anteile) beträgt. Die Stimmrechte werden JPMorgan Asset Management Holdings Inc gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet und stammen unter anderem von JPMorgan Asset Management (UK) Ltd.

3. Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 21.11.2007 folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limited an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 14. November 2007 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,90 % (1.304.464 Anteile) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anmerkung des Emittenten: Die JPMorgan Chase Gruppe hält am 19. November 2007 insgesamt 4,67 % der Stimmrechtsanteile.

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 20.12.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407) Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,09 % (820.803 Stimmrechtsaktien) beträgt. Davon sind der UBS AG 0,08 % der Stimmrechte (21.152 Stimmrechtsaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 21.12.2007 folgende Mitteilung gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft (DE 0006204407) Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 18. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und 2,54 % (675.143 Stimmrechtsaktien) beträgt. Davon sind der UBS AG 0,02 % der Stimmrechte (5.457 Stimmrechtsaktien) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die KUKA Aktiengesellschaft hat am 29. Februar 2008 folgende Ad-hoc-Meldung veröffentlicht:

„Die KUKA Aktiengesellschaft hat sich mit Chrysler LLC und den finanzierenden Banken über die Ablösung der Finanzierung der Karosserieproduktion der US-amerikanischen Tochtergesellschaft KUKA Toledo Production Operations LLC („KTPO“) für den Jeep Wrangler von Chrysler verständigt. Die Ablösung der Finanzierung, welche mittels der vorhandenen Nettoliquidität des KUKA Konzerns erfolgt, führt durch den Eigentumserwerb an den Gebäuden und den Produktionsanlagen zu einer entsprechenden Erhöhung der Vermögenswerte und zu einer Verringerung der Nettoliquidität um rd. 85 MIO. €.“

Augsburg, 3. März 2008

KUKA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wiedemann Dr. Koch Liepert

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht der KUKA AG für das Geschäftsjahr 2007. Der Konzernlagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 5. März 2008

Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert, Wirtschaftsprüfer

Ketterle, Wirtschaftsprüfer

**JAHRESABSCHLUSS DER KUKA AG (HGB)
FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2009
ENDENDE GESCHÄFTSJAHR (GEPRÜFT)**

Bilanz der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2009</u> T€	<u>31.12.2008</u>
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.912	3.416
Sachanlagen		15.720	15.545
Finanzanlagen		<u>214.006</u>	<u>214.006</u>
		<u>232.638</u>	<u>232.967</u>
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige			
Vermögensgegenstände	(2)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		107.401	147.987
Sonstige Vermögensgegenstände		<u>17.799</u>	<u>26.330</u>
		125.200	174.317
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(3/6)	15.447	16.632
Flüssige Mittel	(4)	<u>34.851</u>	<u>4.082</u>
		<u>175.528</u>	<u>195.031</u>
Rechnungsabgrenzungsposten		115	125
		<u>408.281</u>	<u>428.123</u>

PASSIVA

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2009</u> T€	<u>31.12.2008</u>
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(5)	76.076	69.160
(Bedingtes Kapital T€ 19.500; Vorjahr T€ 19.500)			
Kapitalrücklage	(5A)	39.680	18.666
Rücklage für eigene Anteile	(5/6)	15.477	16.632
Bilanzverlust (Vj. Bilanzgewinn)		-71.989	32.113
		<u>59.244</u>	<u>136.571</u>
Rückstellungen			
	(7)		
Rückstellungen für Pensionen		12.075	12.259
Steuerrückstellungen		6.495	4.261
Sonstige Rückstellungen		20.991	25.757
		<u>39.561</u>	<u>42.277</u>
Verbindlichkeiten			
	(8)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		40.203	30.214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen . . .		633	692
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		263.444	209.215
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen		2.419	2.483
Sonstige Verbindlichkeiten		2.777	6.671
(davon aus Steuern T€ 1.939; Vorjahr T€ 5.550)			
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1; Vorjahr T€ 131)			
		<u>309.476</u>	<u>249.275</u>
		<u>408.281</u>	<u>428.123</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	<u>Anhang</u>	<u>2009</u> <u>T€</u>	<u>2008</u>
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	18.481	15.781
Löhne und Gehälter		-10.535	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.054	
(davon für Altersversorgung T€ 672; Vorjahr T€ 801)			
Personalaufwand	(10)	-12.589	-10.170
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(12)	-2.191	-2.201
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-31.371	-16.703
Beteiligungsergebnis	(15)	-65.501	24.455
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	10.145	11.054
(davon aus verb. Untern. T€ 8.180; Vorjahr T€ 8.893)			
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des UV.	(3/16)	-1.155	-21.295
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)	-10.694	-12.289
(davon an verb. Untern. T€ 4.406; Vorjahr T€ 8.766)			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-94.875	-11.368
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-10.382	12.553
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-105.257	1.185
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	(19)	32.113	47.560
Einstellung in die Rücklage/Entnahme aus den Rücklagen für eigene Anteile	(6)	1.155	-16.632
Bilanzgewinn/-verlust		-71.989	32.113

Entwicklung des Anlagevermögens der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Abschreibungen		Buchwerte		
	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Rechte und Werte	5.610	506	7		2.194	1.010	7	3.197	3.416
Geleistete Anzahlungen	0				0			0	0
	<u>5.610</u>	<u>506</u>	<u>7</u>	<u>0</u>	<u>2.194</u>	<u>1.010</u>	<u>7</u>	<u>3.197</u>	<u>3.416</u>
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten...	47.484	1.036		65	32.281	1.101		33.382	15.203
Technische Anlagen und Maschinen	2.052	215			2.027	14		2.041	25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ...	2.296	105	72		2.044	66	72	2.038	252
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65			-65	0			0	65
	<u>51.897</u>	<u>1.356</u>	<u>72</u>	<u>0</u>	<u>36.352</u>	<u>1.181</u>	<u>72</u>	<u>37.461</u>	<u>15.545</u>
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	299.183				85.177			85.177	214.006
	<u>299.183</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>85.177</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>85.177</u>	<u>214.006</u>
	<u>356.690</u>	<u>1.862</u>	<u>79</u>	<u>0</u>	<u>123.723</u>	<u>2.191</u>	<u>79</u>	<u>125.835</u>	<u>232.967</u>

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, wurde für das Geschäftsjahr 2009 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Euro.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung ist das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz um den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungseinrichtungen“ erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten wie auch die ergänzenden Angaben sind im Folgenden einzeln dargestellt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich nicht ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Den planmäßigen Abschreibungen werden bei Gebäuden Nutzungsdauern zwischen 25 und 50 Jahren, bei übrigen Sachanlagen zwischen 3 und 15 Jahren zu Grunde gelegt. Gebäude werden linear, Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und die übrigen Sachanlagen, soweit steuerlich zulässig und vorteilhaft, nach der degressiven Methode abgeschrieben. Darüber hinaus werden der technische Fortschritt und die Wirtschaftlichkeit der Nutzung entsprechend berücksichtigt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 und 1.000,00 EUR werden gemäß den steuerlichen Vorschriften in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird in 2009 und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pro Jahr um ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigerem beizulegenden Wert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung individueller Abschläge für alle erkennbaren Risiken bewertet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für einen späteren bestimmten Zeitraum darstellen.

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste sowie für sonstige künftige Belastungen gebildet.

Die Pensionsrückstellungen werden auf Basis eines Zinsfußes von 4% (Vj. 4%) in Höhe des versicherungsmathematischen Teilwertes gemäß § 6a EStG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G gebildet.

Der Ausweis der Zinskomponente in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und vergleichbaren Verpflichtungen erfolgt im Sinne einer betriebswirtschaftlich richtigen Darstellung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit nicht im Personalaufwand, sondern im Zinsergebnis.

Die sonstigen Steuern werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Als Werte für Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden die am Bilanzstichtag valuierten Beträge angegeben.

Kostenumlagen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen und entsprechend den erbrachten bzw. empfangenen Leistungen als sonstige betriebliche Erträge bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Aufwendungen für Steuerumlagen der Organgesellschaften in Höhe von TEUR 13.978 (Vorjahr Erträge TEUR 13.780).

Zinsaufwendungen und Erträge werden entsprechend ihrer Entstehung bilanziell erfasst.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Anschaffungskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste sind berücksichtigt. Soweit Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten durch Devisentermingeschäfte kursgesichert sind, erfolgt die Bewertung zum jeweiligen Sicherungskurs.

Erläuterungen Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens der KUKA Aktiengesellschaft ist im Anlagenpiegel dargestellt.

Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der KUKA Aktiengesellschaft ist unter (27) des Anhangs beigelegt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	<u>bis 1 Jahr</u>	<u>Restlaufzeit über 1 Jahr</u>	<u>31.12.2009 gesamt</u>	<u>31.12.2008 gesamt</u>
	<u>T€</u>			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	85.654	21.747	107.401	147.987
Sonstige Vermögensgegenstände	6.479	11.320	17.799	26.330
	<u>92.133</u>	<u>33.067</u>	<u>125.200</u>	<u>174.317</u>

(3) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Es handelt sich um die im Bestand befindlichen eigenen Aktien in Höhe von 15,5 Mio. EUR. Weitere Erläuterungen hierzu sind unter (6) Rücklage für eigene Anteile dargestellt.

(4) Flüssige Mittel

Neben Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Im November 2009 wurde das Grundkapital der KUKA Aktiengesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch eine teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals um einen Betrag in Höhe von 6.915.974,00 € auf 76.075.974,00 € (Vorjahr 69.160.000 €) gegen Bareinlage erhöht.

Dabei wurden 2.659.990 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Ausgabebetrag von 2,60 € je Aktie und einem Platzierungspreis von 10,50 € je Aktie ausgegeben.

Das Grundkapital unterteilt sich somit in 29.259.990 (Vorjahr 26.600.000) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie entspricht einer Stimme.

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 4. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu EUR 19.500.000 durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt wie die Inhaber von Wandlungs- bzw. Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren in- oder ausländischen Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 04. Juli 2008 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen (§ 5 Abs. 6 der Satzung).

Unter teilweiser Ausnutzung der entsprechenden Ermächtigung zur Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die KUKA Aktiengesellschaft am 9. Mai 2006 im Wege einer Privatplatzierung über ihre 100%ige niederländische Tochtergesellschaft, KUKA Finance B.V., eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung im Nominalbetrag von 69.000.000 € platziert.

Hieraus entsteht die Verpflichtung zugunsten der Anleihegläubiger, jede Schuldverschreibung im Wert von nom. 50.000 € gemäß dem Wandlungsrecht jederzeit während des Ausübungszeitraums (8. Juli 2006 bis 18. Oktober 2011) ganz, nicht jedoch teilweise, zum Wandlungspreis von aktuell 25,3833 € pro Aktie in auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft zu wandeln. Das Kapital ist hieraus bedingt – vorbehaltlich der Verwässerungsschutzbestimmungen der Anleihebedingungen – um maximal 2.660.000 Aktien erhöht. Eine Börsennotierung der Anleihe ist im EuroMTF-Markt der Luxemburger Börse erfolgt.

Gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der KUKA Aktiengesellschaft vom 1. Juni 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 34.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals zu erhöhen, wobei den Aktionären hierbei ein Bezugsrecht einzuräumen ist, der Vorstand allerdings ermächtigt ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 4. Juli 2003 von der KUKA Aktiengesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- und/oder Options-schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, (iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen unter den in der Satzung (§ 4 Abs. 5 zweiter Absatz dritter Unterpunkt) näher genannten Voraussetzungen und sofern die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, sowie (iv) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (§ 4 Abs. 5 der Satzung).

(5a) Kapitalrücklage

Im Rahmen der Kapitalerhöhung vom 6. November 2009 hat sich die Kapitalrücklage durch das Aktienagio um insgesamt 21.013.921,00 EUR erhöht. Dies entspricht einem Kursaufschlag von 7,90 EUR pro Aktie.

(6) Rücklage für eigene Anteile

Aufgrund des Erwerbs von eigenen Aktien in 2008 wird eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 15.477 TEUR (Vorjahr 16.632 TEUR) bilanziert.

Der Vorstand der KUKA Aktiengesellschaft hat am 18. März 2008 beschlossen, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von der durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2007 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen und bis zu 2.660.000 Stückaktien der Gesellschaft über die Börse zurück zu erwerben. Dies entspricht bis zu insgesamt 10 % des derzeit bestehenden Grundkapitals. Der Rückerwerb wurde in der Zeit vom 25. März 2008 bis spätestens zum 29. August 2008 unter Führung einer Bank durchgeführt, die dabei verpflichtet war, den Rückerwerb der Aktien über die Börse unter Beachtung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. Mai 2007 und der in Art. 5 Abs. 1 und 2 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 enthaltenen Vorgaben durchzuführen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms hat die KUKA Aktiengesellschaft 1.327.340 KUKA Aktien erworben.

Eine chronologische Auflistung der Erwerbsvorgänge der eigenen Aktien, die zum 31.12.2009 noch im Bestand sind, kann folgender Tabelle entnommen werden:

<u>Datum/Monat</u>	<u>zurückgekaufte Aktien (Stück)</u>
März 2008	127.979
April 2008	247.879
Mai 2008	207.682
Juni 2008	480.435
Juli 2008	236.025
August 2008	27.340
März 2008 – August 2008	1.327.340

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen.

Die Bewertung der eigenen Aktien (1.327.340 Stück) erfolgte zum Schlusskurs am 31.12.2009 der depotführenden Bank nach § 253 Abs. 3 S.1 HGB.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die auf Grund der Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Von diesen Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 ermächtigt, ab dem 30. August 2008 bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Der Vorstand wurde ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die so erworbenen eigenen Aktien an einen Dritten als Gegenleistung für den Erwerb einer Beteiligung zu übertragen. Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung erworben werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in diesem Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms KUKA Aktien für die KUKA – Mitarbeiter erworben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG) und diese zum Erwerbspreis an die Mitarbeiter weiter veräußert.

Insgesamt wurden 195.720 Stückaktien erworben und weiterveräußert.

(7) Rückstellungen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>T€</u>	
Rückstellungen für Pensionen	12.075	12.259
Steuerrückstellungen	6.495	4.261
Sonstige Rückstellungen		
Personalbereich	4.878	3.351
Übrige Rückstellungen	<u>16.113</u>	<u>22.406</u>
	<u>39.561</u>	<u>42.277</u>

Die Pensionsrückstellung ist unter Anwendung der Richttafeln 2005 G in voller Höhe dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle notwendigen Vorsorgebeträge für die Risiken der KUKA Aktiengesellschaft als Holding. Darunter fallen insbesondere ausstehende Rechnungen, Personalaufwendungen, Aufsichtsratsvergütungen, drohende Verluste und sonstige Risiken und sonstige noch anfallende Kosten.

(8) Verbindlichkeiten

	<u>bis zu 1</u>	<u>Restlaufzeit</u>		<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>Jahr</u>	<u>1-5 Jahr</u>	<u>> 5 Jahre</u>	<u>gesamt</u>	<u>gesamt</u>
	<u>T€</u>				
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	40.203	0	0	40.203	30.214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und					
Leistungen	633	0	0	633	692
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen					
Unternehmen	193.395	70.050	0	263.445	209.215
Verbindlichkeiten gegenüber					
Unterstützungseinrichtungen (ein					
verbundenes Unternehmen)	217	1.020	1.182	2.419	2.483
Sonstige Verbindlichkeiten	2.776	0	0	2.776	6.671
(davon aus Steuern)	(1.939)	(0)	(0)	(1.939)	(5.550)
	<u>237.224</u>	<u>71.070</u>	<u>1.182</u>	<u>309.476</u>	<u>249.275</u>

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Rahmen des Konsortialkreditvertrages von der KUKA AG Sicherheiten bestellt. Diese beinhalten eine erstrangige

Buchgrundschuld über 70 Mio. EUR auf das Betriebsgelände in Augsburg sowie Verpfändungen von Geschäftsanteilen inländischer und ausländischer Gesellschaften mit einem Buchwert von 213,3 Mio. EUR zum 31.12.2009 ausgewiesen unter dem Finanzanlagevermögen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Mieten und Pachten sowie Umlagen an verbundene Unternehmen für Dienstleistungen. Periodenfremde Erträge sind im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 265 (Vorjahr TEUR 1.546) angefallen.

(10) Personalaufwand / Mitarbeiter

Die KUKA Aktiengesellschaft beschäftigte im Jahr 2009 im Jahresdurchschnitt 139 (Vorjahr 84) Mitarbeiter. Der Anstieg resultiert aus der Übernahme der Mitarbeiter von Tochterunternehmen im Rahmen der Zentralisierung der Shared Service Aktivitäten in der KUKA AG.

(11) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes (Vergütungsbericht)

Mit Ausnahme der im Vergütungsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte wurden mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft von keinem Unternehmen des KUKA Konzerns berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands, inklusive der Abfindungen für die zum 30. September 2009 ausgeschiedenen Vorstände, betrug 4.058 Tsd. € (Vorjahr 3.504 Tsd. €). Der Gesamtvorstand erhielt im Geschäftsjahr ein Festgehalt inklusive Sachbezügen von 881 Tsd. € (Vorjahr 1.857 Tsd. €), eine erfolgs- und leistungsabhängige Vergütung von 321 Tsd. € (Vorjahr 1.048 Tsd. €) sowie Abfindungen in Höhe von 2.700 Tsd. €. Für Vergütungen nach dem Phantom-Share Programm wurden in Höhe von 155 Tsd. € (Vorjahr 3.504 Tsd. €) ausbezahlt.

Für Pensionszusagen an ein im Geschäftsjahr ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurde zur Pensionsrückstellung ein Betrag von 39 Tsd. € zugeführt.

Von einigen Ausnahmen abgesehen, sind ehemaligen Vorstandsmitgliedern Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erteilt, welche Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrenten beinhalten. Der Betrag der für diese Personengruppe im Jahr 2009 gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beläuft sich auf insgesamt 9.392 Tsd. € (HGB) (Vorjahr: 9.080 Tsd. €).

Entschädigungsvereinbarungen der KUKA Aktiengesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats summierten sich im Geschäftsjahr 2009 auf 672 Tsd. € (Vorjahr 660 Tsd. €).

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht. Der Vergütungsbericht ist Teil des Corporate Governance Berichts und fasst auch die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft angewendet werden. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil des Lageberichts.

(12) Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 2.191 TEUR (Vorjahr 2.201 TEUR).

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen der KUKA Aktiengesellschaft sind Sachkosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen enthalten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Risiken aus verkauften Aktivitäten. Periodenfremde Aufwendungen sind im Geschäftsjahr keine angefallen (Vorjahr TEUR 86).

(15) Beteiligungsergebnis

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>T€</u>	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	354	24.455
Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen	-65.855	0
	<u>-65.501</u>	<u>24.455</u>

(16) Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen im Vorjahr betreffen eine Teilwertabschreibung in Höhe von 10 Mio. EUR auf die Beteiligung an der LSW Maschinenfabrik GmbH, Bremen.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen eigene Aktien in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,3 Mio. EUR).

(17) Zinsergebnis

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>T€</u>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.145	11.054
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(8.180)	(8.893)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.694	-12.289
(davon an verbundene Unternehmen)	-(4.406)	-(8.766)
	<u>-549</u>	<u>-1.235</u>

Die enthaltenen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betragen 606 TEUR (Vorjahr 449 TEUR).

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>T€</u>	
Steueraufwendungen (+)/Erträge (-)	-3.596	1.227
Aufwendungen aus Gutschriften an Organgesellschaften		
Erträge aus Belastungen an Organschaften	13.978	-13.780
	<u>10.382</u>	<u>-12.553</u>

(19) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 32,1 Mio. EUR verminderte im Wesentlichen durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 105,3 Mio EUR im Jahr 2009.

Sonstige Angaben

(20) Haftungsverhältnisse

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>T€</u>	
Verpflichtungen aus Bürgschaften	158.109	64.942
Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen	16.492	20.896

Die Verpflichtungen aus Bürgschaften betreffen im Wesentlichen Anzahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften und Kreditaufträge zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen resultieren fast ausschließlich aus der Besicherung von Bankkrediten und Leasingvereinbarungen zu Gunsten verbundener Unternehmen.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	<u>T€</u>	
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	469	678
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	(284)	(284)
Fällig 1 bis 5 Jahre.	175	602
	<u>928</u>	<u>1.564</u>
Sonstige Verpflichtungen	<u>683</u>	<u>717</u>

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beinhalten Leasingvereinbarungen über PKW, Büroräume sowie EDV-Hardware.

(22) Derivative Finanzinstrumente

Die Aufgaben zur Steuerung und Verwaltung von Zins- und Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft des KUKA-Konzerns werden überwiegend von der KUKA Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Gesellschaften des KUKA-Konzerns sind im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit vor allem Währungsrisiken ausgesetzt. Die Absicherung gegen diese Risiken erfolgt durch marktübliche Instrumente wie Zinsswaps und Devisentermingeschäfte in Form von OTC-Geschäften. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Zur Absicherung des Währungsänderungsrisikos zielt die Kurssicherungsstrategie auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente durch die KUKA AG bei Banken erfolgt größtenteils für inländische Konzerngesellschaften und steht in direktem Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Verkauf der Produkte und Dienstleistungen. Dabei werden die von der KUKA AG erreichten Banken- und Sicherungskonditionen unverändert an die Gesellschaften intern weitergegeben.

Die KUKA AG schließt eigene Fremdwährungsgeschäfte im Zusammenhang mit der Finanzierung ausländischer Gesellschaften ab.

	<u>Nominalvolumen</u>		<u>Marktwerte</u>			
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>Laufzeit bis 1 Jahr</u>	<u>Laufzeit 1 - 5 Jahre</u>	<u>31.12.2009 gesamt</u>	<u>31.12.2008 gesamt</u>
	<u>T€</u>					
Devisentermingeschäfte						
mit Banken	116.401	184.822	-309	-2.388	-2.697	-7.727
gegenläufig mit verb. und sonst. Unternehmen.	<u>47.532</u>	<u>112.965</u>	<u>296</u>	<u> </u>	<u>296</u>	<u>1.452</u>
Zinsswaps	<u>163.933</u>	<u>297.787</u>	<u>-13</u>	<u>-2.388</u>	<u>-2.401</u>	<u>-6.275</u>

Das Nominalvolumen in Euro wurde mit dem Jahresdurchschnittskurs der jeweiligen Fremdwährung errechnet. Die aufgeführten Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem fremde Dritte die Rechte oder Pflichten aus den derivativen Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die Bewertung erfolgte nach der Mark-to-Market-Methode.

Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente ist mit der Summe ihrer positiven Marktwerte anzusetzen. Zum 31.12.2009 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 2.041 TEUR (Vorjahr 9.260 TEUR) und die der negativen Marktwerte 4.442 TEUR (Vorjahr 15.535 TEUR). Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner nicht ihrer vertraglichen Verpflichtung nachkommen können und bei der KUKA AG somit ein finanzieller Verlust entsteht. Zur Diversifikation des Ausfallrisikos werden konzernexterne Derivatgeschäfte mit verschiedenen Geschäftspartnern einwandfreier Bonität eingegangen.

(23) Finanzierung der Gesellschaft und des Konzerns

Wandelanleihe

Im Mai 2006 wurde über die KUKA Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, eine durch die KUKA Aktiengesellschaft garantierte Wandelschuldverschreibung (Wandelanleihe) mit einem Nominalbetrag von 69 MIO. €

platziert. Diese Wandelanleihe wurde mit einer Stückelung zu je 50.000 € begeben und berechtigt zur Wandlung in bis zu 2.718.325 Stückaktien der KUKA Aktiengesellschaft. Der Wandlungspreis beträgt 25,3833 € je Aktie. Das Wandlungsverhältnis beträgt 1.969,8005 Aktien pro Stückelung. Durch die Anpassung an die Dividendenzahlung wird der Verwässerungsschutz in Bezug auf Ausschüttungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen gewährleistet. Das Wandlungsrecht für die Wandelschuldverschreibung kann während der Laufzeit ausgeübt werden. Die Anleihe ist mit einem Zinskupon von 3,75 % p. a. ausgestattet. Die Zinszahlungen erfolgen jährlich im November.

Die Laufzeit der Anleihe endet am 9. November 2011 und wird durch Zahlung in Höhe des Nennbetrags zuzüglich der bis dahin angefallenen Zinsen getilgt. Ab dem 9. Dezember 2009 ist KUKA jederzeit berechtigt, die Anleihe zum Nennbetrag, ebenfalls zuzüglich aufgelaufener Zinsen, vorzeitig zurückzuzahlen, allerdings erst bei Aktienkursen von über 130 % des Wandlungspreises innerhalb eines in den Anleihebedingungen definierten Zeitraums.

Die Wandelanleihe ist an der Börse in Luxemburg gelistet (ISIN DE000A0GRMC0/WKN A0GRMC). Der letzte in 2009 an der Frankfurter Wertpapierbörse gestellte Kurs der Anleihe betrug 81,00 %.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigen- und eine Fremdkapitalkomponente gegliedert. Der Marktwert der Schuldkomponente (55,7 MIO. €) wurde zum Emissionszeitpunkt auf Basis des Marktzinssatzes einer entsprechenden Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht (7,63 %) ermittelt. Unter Berücksichtigung der anteilig auf die Eigen- und Fremdkapitalkomponente verteilten Emissionskosten erhöht sich der Zinssatz auf 8,25 % effektiv. Der resultierende Wert der Eigenkapitalkomponente (11,3 MIO. €) ist in der Kapitalrücklage erfasst und wird bis zur Fälligkeit oder Wandlung nicht verändert. Im Geschäftsjahr wurde für die Anleihe ein Zinsaufwand von 2,6 MIO. € (Vorjahr 2,6 MIO. €) verbucht.

Konsortialkredit

Konsortialkredit bis März 2010

Die KUKA Aktiengesellschaft und 31 Tochtergesellschaften hatten am 22. Dezember 2006 mit einer ausgewählten Gruppe von Banken einen Konsortialkredit in Höhe von 475,0 MIO. € abgeschlossen. Das Bankenkonsortium wird von der Landesbank Baden-Württemberg, der Commerzbank Aktiengesellschaft und der UniCredit Bank AG angeführt. Hinzu kommen die Bayerische Landesbank, die Royal Bank of Scotland und die Deutsche Bank. Der Vollzug des Konsortialkreditvertrages erfolgte zum 31. Januar 2007.

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Geschäftsbereichs Verpackungstechnik im April 2007 traten vertragliche Anpassungen dieses Konsortialkredits in Kraft. Nach dem Ausscheiden von 12 Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs als Vertragsparteien wurde der Term Loan zurückgezahlt und die Avallinie um 20,0 MIO. € verringert.

Die Verfügbarkeit der Finanzierung ist an die Einhaltung bestimmter Vereinbarungen (Covenants) gebunden. Hierbei handelt es sich um den Zinsdeckungsgrad (gemessen als EBITDA zu bereinigtem Zinsergebnis), den Verschuldungsgrad (gemessen als definierte Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie um die absolute Höhe des um Minderheitenanteile bereinigten Eigenkapitals. Auf Grund der wirtschaftlichen Situation konnte seit dem zweiten Quartal 2009 der Covenant bezüglich des Verschuldungsgrades nicht eingehalten werden. Dies hätte im Geschäftsjahr zur Fälligkeit der Kreditlinien führen können. Im Rahmen eines rollierenden Waiver-Prozesses verzichteten die Kredit gebenden Banken auf ihr Recht zur kurzfristigen Fälligkeit. Bis zur vertraglichen Neuordnung des Konsortialkreditvertrages im März 2010 wurden die für die Aufrechterhaltung der operativen Geschäftstätigkeit benötigten Bar- und Avallinien in der jeweiligen Höhe zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag standen dem KUKA Konzern aus diesem Vertrag 67,0 MIO. € (Vorjahr 115,0 MIO. €) revolving ausnutzbare Barlinien sowie 190,0 MIO. € (Vorjahr 190,0 MIO. €) Avallinien zur Verfügung. Letztere sind für KUKA im Zusammenhang mit einer Finanzierung der Anlagenbaugeschäfte von besonderer Bedeutung.

Die Inanspruchnahme der Avallinie belief sich zum Stichtag auf 110,6 MIO. € (Vorjahr 108,7 MIO. €); die bestehende Betriebsmittellinie wurde in Höhe von 40,0 MIO. € (Vorjahr 30,1 MIO. €) in Anspruch genommen.

Konsortialkredit ab März 2010

Die Verlängerung des Konsortialkreditvertrages in Höhe von 336 Mio. EUR (davon 146 Mio. EUR Barkreditlinie und 190 Mio. EUR Avalgarantielinie) wurde nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 im März 2010 vereinbart. Diese sieht verschiedene Auflagen und Bedingungen wie der erfolgreichen Umsetzung der

Restrukturierung des KUKA-Konzern vor, die auch die Zuführung von weiterem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel, die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe und die Einhaltung verschiedener finanzieller und nicht-finanzieller Kreditbedingungen (Covenants) umfassen.

Wesentliche Covenants betreffen Minimalwerte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Verschuldungsgrad und das Eigenkapital. Im Rahmen der Vereinbarung mit den Konsortialbanken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet sicherzustellen, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 weiteres Eigenkapital oder eigenkapitalähnlich ausgestattete Fremdmittel in Höhe von 23 Mio. EUR zugeführt werden. Diesbezüglich liegt dem Unternehmen eine Garantie in Höhe von 15 Mio. EUR vor.

Die Forderungen des Bankenkonsortiums aus dem Finanzierungsvertrag sind von den KUKA Gesellschaften besichert. Dieses Sicherheitenpaket beinhaltet u.a. eine Buchgrundschuld über 70,0 MIO. EUR auf das Betriebsgelände in Augsburg. Verpfändungen von Geschäftsanteilen und den eigenen Anteilen, Patent- und Markenrechte, im Inland gelegenen Grundstücke, Körperschaftsteuer-anrechnungsguthaben sowie andere Vermögenswerte inklusive Globalabtretungen und Sicherungsübereignungen.

(24) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gleichlautenden Entsprechenserklärungen gem. § 161 AktG des Vorstandes vom 2. März 2010 und des Aufsichtsrates vom 5. März 2010 sind im Internet über die Website der Gesellschaft (www.kuka-ag.de) allen Interessenten zugänglich.

(25) Mitteilung über das Bestehen von Beteiligungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Mitteilungen aufgeführt:

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, Massachusetts, USA, hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2009 folgendes mitgeteilt:

„Wir, die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts, teilen Ihnen hiermit gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mit, dass die Oppenheimer Funds, 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 801112-3924, am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten hat. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug am 15. Januar 2009 1.294.485 Aktien, 4,87%.

Des Weiteren teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts, am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten hat. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug am 15. Januar 2009 1.294.485 Aktien, 4,87%, die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Davon werden 1.294.485 Aktien, 4,87%, über die Tochtergesellschaft Oppenheimer Funds zugerechnet.“

Morgan Stanley, Wilmington, Delaware, USA, übersandte uns mit Schreiben vom 29.01.2009 folgende Stimmrechtsmitteilung (Korrekturmeldung) gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG:

Morgan Stanley, Wilmington, Delaware, USA, teilt Ihnen hiermit im eigenen Namen und im Namen der nachfolgenden Tochtergesellschaften gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass

1. der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley Investment Management Limited, London, Vereinigtes Königreich, an der IWKA AG (jetzt KUKA AG), Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 25. April 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (797.358 Stimmrechtsaktien) beträgt, wobei diese Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet werden; und
2. der Stimmrechtsanteil jeder der nachfolgenden Holdinggesellschaften der Morgan Stanley Investment Management Limited an der IWKA AG (jetzt KUKA AG) am 25. April 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (797.358 Stimmrechtsaktien) beträgt, wobei die Stimmrechtsanteile jeder der folgenden Gesellschaften (beginnend mit der obersten Gesellschaft) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet werden:
 - (i) Morgan Stanley, Wilmington, Delaware, USA;
 - (ii) Morgan Stanley International Holdings Inc., Wilmington, Delaware, USA;

(iii) Morgan Stanley International Limited, London, Vereinigtes Königreich;

(iv) Morgan Stanley Group (Europe), London, Vereinigtes Königreich

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, Massachusetts, USA, hat uns mit Schreiben vom 23. Februar 2009 folgendes mitgeteilt:

„Namens und im Auftrag der Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts, teilen wir Ihnen hiermit gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mit, dass die Oppenheimer Funds, 6803 S. Tucson Way, Centennial, CO, USA 801112-3924, am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten hat. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug am 19. Februar 2009 770.521 Aktien, 2,90%.

Des Weiteren teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts, am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten hat. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug am 19. Februar 2009 770.521 Aktien, 2,90%, die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG über die Tochtergesellschaft Oppenheimer Fund zuzurechnen sind.“

Die Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 09.03.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.03.2009 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 6,81% (1.812.500 Aktien) beträgt.

Herr Dr. Till Reuter, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 09.03.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.03.2009 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 6,81% (1.812.500 Aktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden Herrn Reuter gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die Herrn Reuter zugerechnet werden, werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz.

Die Grenzebach-Gruppe, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 11.03.2009 folgende Stimmrechtsmitteilung übermittelt:

1. Die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 11.03.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.03.2009 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,01% (2.662.352 Aktien) beträgt.
2. Die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 11.03.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.03.2009 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,01% (2.662.352 Aktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Grenzebach GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die der Grenzebach GmbH & Co. KG zugerechnet werden, werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.
3. Die Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 11.03.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.03.2009 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,01% (2.662.352 Aktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden der Grenzebach Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die der Grenzebach Verwaltungs-GmbH zugerechnet werden, werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.
4. Herr Rudolf Grenzebach, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 11.03.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.03.2009 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 10,01% (2.662.352 Aktien) beträgt. Diese Stimmrechte werden Herrn Grenzebach

gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Stimmrechte, die Herrn Grenzbach zugerechnet werden, werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzbach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzbach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzenbach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Die Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 19.03.2009 gemäß § 25 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 19. März 2009 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die sie aufgrund eines unmittelbar gehaltenen Finanzinstrumentes einseitig erwerben könne und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwelle von 10% überschritten hätte und zu diesem Tag insgesamt 10,01% (2.662.500 Stimmrechte) halten würde.

Hiervon beträgt ihr aufgrund des Finanzinstruments beziehbarer Stimmrechtsanteil 2,18% (580.000 Stimmrechte) und ihr Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 7,83% (2.082.500 Stimmrechte).

Das Finanzinstrument kann jederzeit bis zum 30. April 2009 ausgeübt werden.

Herr Till Reuter, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 19.03.2009 gemäß § 25 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 19. März 2009 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die er aufgrund eines mittelbar gehaltenen Finanzinstruments einseitig erwerben kann und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwelle von 10% überschritten hätte und zu diesem Tag insgesamt 10,01% (2.662.500 Stimmrechte) halten würde.

Hiervon beträgt sein aufgrund des Finanzinstruments beziehbarer Stimmrechtsanteil 2,18% (580.000 Stimmrechte) und sein Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 7,83% (2.082.500 Stimmrechte).

Das Finanzinstrument kann jederzeit bis zum 30. April 2009 ausgeübt werden.

Das von ihm mittelbar gehaltene Finanzinstrument wird dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen gehalten: Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz.

Die Grenzbach-Gruppe, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 16.04.2009 folgende Stimmrechtsmitteilung übermittelt:

1. Die Grenzbach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 16.04.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.04.2009 die Schwellen von 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 20,02% (5.324.852 Stimmrechte) beträgt.

Der Stimmrechtsanteil, den die Grenzbach Maschinenbau GmbH direkt hält, beträgt 10,01% (2.662.352 Stimmrechte). Des Weiteren werden der Grenzbach Maschinenbau GmbH die Stimmrechtsanteile der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, in Höhe von 10,01% (2.662.500 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zugerechnet.

2. Die Grenzbach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 16.04.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.04.2009 die Schwellen von 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 20,02% (5.324.852 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die der Grenzbach GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 10,01% (2.662.352 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Grenzbach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Des Weiteren werden der Grenzbach GmbH & Co. KG 10,01% (2.662.500 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.

3. Die Grenzbach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 08.06.2009 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die der Grenzebach Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 27,31% (7.264.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrolliert die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Des Weiteren werden der Grenzebach Verwaltungs-GmbH 1,90% (506.678 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.

4. Herr Rudolf Grenzebach, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 16.04.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 09.04.2009 die Schwellen von 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 20,02% (5.324.852 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die Herrn Grenzebach gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 10,01% (2.662.352 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Des Weiteren werden Herrn Rudolf Grenzebach 10,01% (2.662.500 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Massachusetts, USA hat uns mit Schreiben vom 24.04.2009 gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG folgendes mitgeteilt:

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Der Oppenheimer Global Opportunities Fund, 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 9. Dezember 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG (vormals IWKA AG), Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 5,15% (125.000 Stimmrechte).

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 9. Dezember 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG (vormals IWKA AG), Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 5,15% (125.000 Stimmrechte), die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG von Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen sind.

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 9. Dezember 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG (vormals IWKA AG), Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 5,15% (125.000 Stimmrechte), die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG von Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen sind.

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 9. Dezember 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG (vormals IWKA AG), Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 5,15% (125.000 Stimmrechte), die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG von Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen sind.

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 9. Dezember 2005 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG

(vormals IWKA AG), Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) überschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 5,15% (125.000 Stimmrechte), die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG von Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen sind.

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Massachusetts, USA hat uns mit Schreiben vom 24.04.2009 gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG folgendes mitgeteilt:

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Der Oppenheimer Global Opportunities Fund, 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 4,81% (1.278.103 Stimmrechte).

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 4,87% (1.294.485 Stimmrechte), die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 4,81% (1.278.103 Stimmrechte) von dem Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 4,87% (1.294.485 Stimmrechte), die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 4,81% (1.278.103 Stimmrechte) dem von Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 4,87% (1.294.485 Stimmrechte), die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 4,81% (1.278.103 Stimmrechte) von dem Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 15. Januar 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 4,87% (1.294.485 Stimmrechte), die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 4,81% (1.278.103 Stimmrechte) von dem Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Massachusetts, USA hat uns mit Schreiben vom 24.04.2009 gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG folgendes mitgeteilt:

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Der Oppenheimer Global Opportunities Fund, 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 2,86% (760.506 Stimmrechte).

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die OppenheimerFunds Inc., 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 2,90% (770.521 Stimmrechte), die der OppenheimerFunds Inc. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG

zuzurechnen sind. Davon sind 2,86% (760.506 Stimmrechte) von dem Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die Oppenheimer Acquisition Corp., 6803 S. Tucson Way, USA 801112-3924, Centennial, Colorado hat am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 2,90% (770.521 Stimmrechte), die der Oppenheimer Acquisition Corp. gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 2,86% (760.506 Stimmrechte) dem von Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die MassMutual Holding LLC, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 2,90% (770.521 Stimmrechte), die der MassMutual Holding LLC gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 2,86% (760.506 Stimmrechte) von dem Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

Korrektur der Stimmrechtsmitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, 1295 State Street, USA-01111-0001 Springfield, Massachusetts hat am 19. Februar 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der KUKA AG, Augsburg (ISIN: DE0006204407, WKN: 620440) unterschritten. Die Höhe des Stimmrechtsanteils betrug an diesem Tag 2,90% (770.521 Stimmrechte), die der Massachusetts Mutual Life Insurance Company gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6, S. 2 WpHG zuzurechnen sind. Davon sind 2,86% (760.506 Stimmrechte) von dem Oppenheimer Global Opportunities Fund, Centennial, CO, USA zuzurechnen.

ODDO ET CIE, Paris, Frankreich, hat uns mit Schreiben vom 2. Juni 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft am 02.06.2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechtsaktien) beträgt.

Oddo Asset Management, Paris, Frankreich, hat uns mit Schreiben vom 2. Juni 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft am 02.06.2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechtsaktien) beträgt.

Die Grenzbach-Gruppe, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 folgende Stimmrechtsmitteilung übermittelt:

1. Die Grenzbach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 08.06.2009 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Der Stimmrechtsanteil, den die Grenzbach Maschinenbau GmbH direkt hält, beträgt 27,31% (7.264.852 Stimmrechte).

Des Weiteren werden der Grenzbach Maschinenbau GmbH die Stimmrechtsanteile der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, in Höhe von 1,90% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

2. Die Grenzbach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 08.06.2009 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die der Grenzbach GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 27,31% (7.264.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden

über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Des Weiteren werden der Grenzebach GmbH & Co. KG und der Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,90% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.

3. Die Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 08.06.2009 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die der Grenzebach Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 27,31% (7.264.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrolliert die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Des Weiteren werden der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, der Grenzebach GmbH & Co. KG und der Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,90% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.

4. Herr Rudolf Grenzebach, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 08.06.2009 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die Herrn Grenzebach gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 27,31% (7.264.852 Stimmrechte). Diese Stimmrechte werden über folgende, kontrollierte Unternehmen gehalten: Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach GmbH & Co. KG, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, diese wiederum kontrollierend die Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland.

Des Weiteren werden Herrn Rudolf Grenzebach, der Grenzebach Verwaltungs-GmbH, Grenzebach GmbH & Co. KG und Grenzebach Maschinenbau GmbH 1,90% (506.678 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz zugerechnet.

5. Die Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 08.06.2009 die Schwellen von 10%, 15%, 20% und 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Der Stimmrechtsanteil, den die Rinvest AG direkt hält, beträgt 1,90% (506.678 Stimmrechte).

Des Weiteren werden der Rinvest AG 27,31% (7.264.852 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland, zugerechnet.

6. Herr Dr. Till Reuter, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg am 08.06.2009 die Schwellen von 10%, 15%, 20% und 25% der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 29,22% (7.771.530 Stimmrechte) beträgt.

Die Stimmrechte, die Herrn Dr. Till Reuter gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, betragen 1,90% (506.678 Stimmrechte).

Diese Stimmrechte werden über folgendes, kontrolliertes Unternehmen gehalten: Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz.

Des Weiteren werden Herrn Dr. Till Reuter 27,31% (7.264.852 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim, Deutschland zugerechnet.

Rinvest AG, Pfäffikon, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir mit, dass wir seit dem 8. Juni 2009 kein Finanzinstrument mehr halten und daher unser durch Finanzinstrumente beziehbarer Stimmrechtsanteil 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Weil keine

Zusammenrechnung von Finanzinstrumenten und Beteiligungen nach den §§ 21 und 22 WpHG mehr vorliegt, teilen wir gemäß § 25 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 8. Juni 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten haben.

Unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG beträgt 29,22 % (7.771.530 Stimmrechte); dies setzt sich zusammen aus 506.678 unmittelbar gehaltenen Stimmrechten (1,90 %) und 7.264.852 von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, 86663 Asbach-Bäumenheim, gehaltenen Stimmrechten (27,31 %), die uns seit dem 8. Juni 2009 nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.“

Herr Dr. Till Reuter, Schweiz, hat uns mit Schreiben vom 10.06.2009 folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teile ich mit, dass ich seit dem 8. Juni 2009 mittelbar kein Finanzinstrument mehr halte und daher mein mittelbar durch Finanzinstrumente beziehbarer Stimmrechtsanteil 0% (0 Stimmrechte) beträgt. Weil keine Zusammenrechnung von Finanzinstrumenten und Beteiligungen nach den §§ 21 und 22 WpHG mehr vorliegt, teile ich gemäß § 25 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 8. Juni 2009 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten habe.

Mein Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG beträgt 29,22 % (7.771.530 Stimmrechte); dies setzt sich zusammen aus 506.678 von der RINVEST AG, Pfäffikon/Schweiz, gehaltenen Stimmrechten (1,90 %), die mir nach § 21 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, und 7.264.852 von der Grenzebach Maschinenbau GmbH, 86663 Asbach-Bäumenheim, gehaltenen Stimmrechten (27,31 %), die seit dem 8. Juni 2009 der RINVEST AG und mir nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet werden.“

(Anmerkung: Veröffentlichung DGAP am 20.07.2009)

Im Hinblick auf die Veröffentlichung der Stimmrechtsmeldung der JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Vereinigtes Königreich, vom 28. Januar 2008, wird wegen eines Schreibfehlers in der Datumsangabe die nachfolgende Korrekturveröffentlichung vorgenommen. Die ebenfalls am 28. Januar 2008 veröffentlichten Mitteilungen der (i) JPMorgan Asset Management Holding Inc, New York, USA und der (ii) JPMorgan Chase & Co., New York, USA, wurden korrekt veröffentlicht.

JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Vereinigtes Königreich, hat uns mit Schreiben vom 24. Januar 2008 folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der JPMorgan Asset Management (UK) Limited an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstr. 140, 86165 Augsburg, am 21. Januar 2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und 2,59% (689.793 Anteile) beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der JPMorgan Asset Management (UK) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zugerechnet.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 18. September 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der KUKA AG am 15.09.2009 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,93% (1.310.477 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind uns 4,66% (1.240.477 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der KUKA Aktiengesellschaft jeweils 3% oder mehr beträgt, gehalten: LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland, Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland“

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 9. Oktober 2009 gemäß §§ 21, 24 WpHG folgendes mitgeteilt:

1. Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Deutschland, an der KUKA AG am 8.10.2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,999% (797.804 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind uns 2,74% (727.804 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
2. Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland, an der KUKA AG am 8.10.2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,74% (727.804

Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

3. Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, an der KUKA AG am 8.10.2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,74% (727.804 Stimmrechte) betragen hat.

Das Bankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG (Berenberg Bank), Hamburg, Deutschland hat uns mit Schreiben vom 12. November 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Berenberg Bank an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 10.11.2009 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,09% (2.659.990 Aktien) beträgt.

Das Bankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG (Berenberg Bank), Hamburg, Deutschland hat uns mit Schreiben vom 16. November 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Berenberg Bank an der KUKA Aktiengesellschaft, Zugspitzstraße 140, 86165 Augsburg, am 13.11.2009 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00% (0 Aktien) beträgt.

(26) Organe

VORSTAND

Dr. Horst J. Kayser (bis 30.09.2009)

Erlangen, Vorsitzender des Vorstands

- KENDRION N.V., Zeist/Niederlande (ab 01.07.2009)**

Dr. Till Reuter (ab 01.10.2009)

Pfäffikon, Schweiz, Vorsitzender des Vorstands

- RINVEST AG, Pfäffikon/Schweiz *
- Dr. Steiner Holding AG *

Dr. Matthias J. Rapp (bis 30.09.2009)

Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstands Finanzen und Controlling

Dr. Walter Bickel (ab 17.11.2009)

Grünwald, Mitglied des Vorstands Chief Operating Officer (COO)

- Alvarez & Marsal Deutschland GmbH, München**
- Albert Ziegler GmbH & Co. KG

Stephan Schulak (ab 1.10.2009)

Rohrbach, Mitglied des Vorstands Finanzen und Controlling

AUFSICHTSRAT

Dr. Rolf Bartke (bis 18.09.2009)

Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats, Wirtschaftsingenieur

- EADS N.V., Amsterdam/Niederlande **
- J & R Carter Partnership Foundation, Atlanta/USA**
- Keiper Recaro Group, Kaiserslautern**
- SAF-Holland S.A., Luxembourg/Luxembourg** (bis 31.01.2009)
- SFC Smart Fuel Cell AG, Brunenthal*
- SORTIMO North America Inc., Atlanta/USA**

Dr. Till Reuter (ab 29.04.2009)

Pfäffikon, Schweiz

Vorsitzender des Aufsichtsrats (vom 18.09.2009 bis 29.09.2009)

Aufsichtsratsmandat ruht derzeit

Bernd Minning (ab 29.04.2009)

Kaisheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 29.09.2009)

Geschäftsführer der Grenzebach Maschinenbau GmbH, Asbach-Bäumenheim

Jürgen Kerner***

Königsbrunn

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

1. Bevollmächtigter der IG Metall

Verwaltungsstelle Augsburg

- EADS Deutschland GmbH, München
- MAN AG, München*
- MAN Diesel SE, Augsburg*
- manroland AG, Offenbach*
- Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth*

Prof. Dr. Dirk Abel (ab 18.09.2009)

Aachen

Universitätsprofessor

Direktor des Instituts für Regelungstechnik der RWTH Aachen

Dr. Reiner Beutel (bis 18.09.2009)

Ludwigsburg

Chief Executive Officer SAF-Holland S.A., Luxembourg/Luxembourg (ab 02.02.2009)

- Fischer-Maschinenbau GmbH & Co. KG, Gemmrigheim**
- Haldex AB, Stockholm/Schweden**, (Vice Chairman Board of Directors)
- Mirror Controls International, Montfoort/Niederlande (Vorsitzender des Verwaltungsrats)**

Pepyn René Dinandt (bis 29.04.2009)

München

Chief Executive Officer MONIER Group GmbH, Oberursel

Wilfried Eberhardt***

Aichach

Managing Director Sales and Marketing KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Prokurist KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Dr. Uwe Ganzer (ab 18.09.2009)

Hannover

Kaufmann

Alleinvorstand VARTA AG, Hannover

* expert AG, Langenhagen

* Curanum AG, München

Helmut Gierse (bis 29.04.2009)

Nürnberg

Diplomingenieur, Selbständiger Industrieberater

- Proton Power Systems plc., Newcastle upon Tyne/Großbritannien (Non-Executive Director)

Siegfried Greulich***

Augsburg

Vorsitzender des Betriebsrats der KUKA Systems GmbH, Augsburg

Thomas Knabel***

Zwickau

2. Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Zwickau

Carola Leitmeir (ab 01.07.2009)***

Großaitingen

Vorsitzende des Betriebsrats der KUKA Roboter GmbH, Augsburg

Dr. Helmut Leube (bis 18.09.2009)

Herrsching

Vorsitzender des Vorstands DEUTZ AG, Köln

- DEUTZ Engine Company Ltd., Dalian (China) (Vice Chairman of the Board of Directors)*

Prof. Dr. Uwe Loos (ab 18.09.2009)

Stuttgart

Industrieberater

- Dorma Holding GmbH +Co.KGaA, Ennepetal*
- Claas KGaA mbH, Harsewinkel (bis 31.1.2010)**
- Bharat Forge LTD, Pune, Indien**
- Gildemeister AG, Bielefeld*
- CDP Bharat Forge GmbH, Ennepetal**
- Rodenstock GmbH, München**

- German Eyewear GmbH, München**
- HP Pelzer GmbH, Witten**
- Adam Opel GmbH, Rüsselheim (bis 31.1.2010)*
- Kenersys GmbH, Münster**
- Honorarprofessur an der TU München, Lehrstuhl für Betriebswirtschaft, Unternehmensführung, Logistik und Produktion**

Dr. Herbert Meyer (bis 18.09.2009)

Königstein/Taunus

Präsident Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.
Financial Reporting Enforcement Panel

- DEMAG Cranes AG, Düsseldorf*
- Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt/Main*
- Sektkellerei Schloss Wachenheim AG, Wachenheim*
- WEBASTO AG, Stockdorf*
- Verlag Europa-Lehrmittel GmbH, Haan (Beirat)**
- Goss International Corporation, Bolingbrook USA**

Walter Prues* (bis 30.06.2009)**

Augsburg

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des KUKA Konzerns

Fritz Seifert***

Schwarzenberg

Vorsitzender des Betriebsrats KUKA Systems GmbH, Augsburg
Geschäftsbereich Werkzeugbau Schwarzenberg
Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender

Guy Wyser-Pratte (ab 18.09.2009)

Bedford, New York/USA

President Wyser-Pratte & Co., Inc.

Dr. jur. Wolf Hartmut Prellwitz

Karlsruhe

Ehrevorsitzender

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

(27) Anteilsbesitze

Name und Sitz der Gesellschaften	Währung	Anteil am Kapital%	Eigenkapital in Tsd. Landeswährung	Jahresüberschuss in Tsd. Landeswährung	Art der Einbeziehung	Segment
DEUTSCHLAND						
KUKA Roboter GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	25.520	0 ¹	K	ROB
KUKA Systems GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	30.076	0 ¹	K	SYS
HLS Ingenieurbüro GmbH, Augsburg	EUR	100,00	2.821	161	K	SYS
KUKA Dienstleistungs-GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	2.173	0 ¹	K	SON
Bopp & Reuther Anlagen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	EUR	100,00	33.300	-1.523 ³	K	SON
IWKA Packaging GmbH, Augsburg*	EUR	100,00	47.492	0 ^{1,3}	K	SON
Freadix FryTec GmbH, Augsburg	EUR	100,00	45	-3 ³	NK	SON
IWK Unterstützungs-einrichtung GmbH, Karlsruhe	EUR	100,00	26	0	NK	SON
KUKA Unterstützungskasse GmbH, Augsburg	EUR	100,00	25	0	NK	SYS
Schmidt Maschinenteknik GmbH, Niederstotzingen	EUR	100,00	-6.388	0 ³	NK	SYS
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH, Bremen	EUR	11,25	434	5 ⁴	B	SYS
SONSTIGES EUROPA						
HLS Czech s.r.o., Mlada Boleslav/Tschechien	CZK	100,00	7.766	865	K	SYS
KUKA Automatisering + Robots N.V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	1.092	-935	K	SYS
KUKA Automatismes + Robotique S.A.S., Villebon-sur-Yvette/Frankreich	EUR	100,00	4.058	-277	K	ROB
KUKA Automotive N.V., Houthalen/Belgien	EUR	100,00	512	214	K	SYS
KUKA Enco Werkzeugbau spol. s.r.o., Dubnica nad Váhom/Slowakei	EUR	65,00	2.974	159	K	SYS
KUKA Finance B.V., Rotterdam/Niederlande	EUR	100,00	846	53	K	SON
KUKA Nordic AB, Västra Frolunda/Schweden	SEK	100,00	9.332	-3.183	K	SYS
KUKA Roboter Austria GmbH, Linz/sterreich	EUR	100,00	560	91	K	ROB
KUKA Roboter Italia S.P.A., Rivoli/Italien	EUR	100,00	3.478	-2.123	K	ROB
KUKA Roboter Schweiz AG, Dietikon/Schweiz	CHF	100,00	2.630	199	K	ROB
KUKA Robotics Hungária Ipari Kft., Taksony/Ungarn	EUR	100,00	10.832	321	K	ROB
KUKA Robotics OOO, Moskau/Russland	RUB	100,00	13.681	-184	K	ROB
KUKA Robots IBÉRICA, S.A., Vilanova i la Geltru/ Spanien	EUR	100,00	718	-1.409	K	ROB
KUKA S-BASE s.r.o., Roznov p.R./Tschechien	CZK	100,00	4.661	-3.039	K	SYS
KUKA Sistemy OOO, Togliatti/Russland	RUB	100,00	19.802	-3.255	K	SYS
KUKA Systems France S.A., Montigny/Frankreich	EUR	100,00	-15.744	-16.445	K	SYS
Thompson Friction Welding Ltd., Halesowen/Großbritannien	GBP	100,00	5.038	-105	K	SYS
Metaalwarenfabriek 's-Hertogenbosch B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	EUR	100,00	-966	-10 ^{3,5}	NK	SON
AG Novosibirsk Fleischkonservenkombinat, Novosibirsk/Russland	RUB	10,00	-	- ⁶	B	SON
NORDAMERIKA						
KUKA Systems Corporation North America, Sterling Heights/USA, einschließlich	USD	100,00	121.087	19.610 ²	K	SYS
KUKA Assembly and Test Corp., Saginaw/USA	USD	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Robotics Corp., Sterling Heights/USA	USD	100,00	-	-	K	ROB
KUKA Toledo Production Operations LLC, Clinton Township, Michigan/USA	USD	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Systems de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Recursos, S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	-	-	K	SYS
KUKA Robotics Canada Ltd., Saint John, NB/Kanada	CAD	100,00	237	-543	K	ROB
KUKA de Mexico S. de R.L. de C.V., Mexico City/Mexiko	MXN	100,00	39.273	6.221	K	ROB
SUD- UND MITTELAMERIKA						
KUKA Roboter do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL	100,00	11	-713	K	ROB
KUKA Systems do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo SP/Brasilien	BRL	100,00	-314	750	K	SYS
ASIEN						
HLS Autotechnik (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	INR	100,00	9.128	-1.936	K	SYS
Hung Viet International Company Limited, Ho Chi Minh City/Vietnam	VND	75,10	544.458	-84.312	K	SYS
KUKA Automation Equipment (India) Pvt. Ltd., Pune/Indien	INR	100,00	28.557	-7.429	K	SYS
KUKA Automation Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	-6.548	14.870	K	SYS
KUKA Flexible Manufacturing Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	CNY	100,00	38.261	691	K	SYS
KUKA Robot Automation Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR	99,99	8.245	746	K	ROB
KUKA Robot Automation Taiwan Co. Ltd., Chung-Li City/Taiwan	TWD	99,90	-63.922	-13.383	K	ROB
KUKA Robotics (India) Pvt. Ltd., Haryana/Indien	INR	100,00	29.278	-285	K	ROB
KUKA Robotics Japan K.K., Tokio/Japan	JPY	100,00	126.105	-202.204	K	ROB
KUKA Robotics Korea Co., Ltd., Kyunggi-Do/Südkorea	KRW	100,00	2.319.503	304.985	K	ROB

* Gesellschaften, die von der Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht haben

1 nach Ergebnisabführung

- 2 gemäß konsolidierter Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- 3 Mantelgesellschaft
- 4 Jahresabschluss 31.12.2008
- 5 Jahresabschluss 30.6.2009
- 6 keine Angaben

Art der Einbeziehung

- K vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2009
- NK nichtkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2009
- B Gesellschaften, mit denen per 31.12.2009 ein Beteiligungsverhältnis besteht

Geschäftsbereich

- ROB ROBOTICS
- SYS SYSTEMS
- SON SONSTIGE

(28) Konzernverhältnisse

Die KUKA Aktiengesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird und im Zentralen Unternehmensregister (www.Unternehmensregister.de) eingesehen werden kann.

Augsburg, 10. März 2010

KUKA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Till Reuter Dr. Walter Bickel Stephan Schulak

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 Handelsgesetzbuch erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der KUKA AG für das Geschäftsjahr 2009. Der vollständige Lagebericht ist weder in diesem Prospekt abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt "Risikobericht" des Lageberichts dargestellt sind. Dort wird auf die im März 2010 mit den Konsortialbanken vereinbarte Kreditfinanzierung verwiesen, die verschiedene Auflagen und Bedingungen im Zusammenhang mit der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung der KUKA AG bzw. der Konzerngesellschaften vorsieht.

München, den 11. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Winter ppa. Holger Graßnick
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

AUSZUG AUS DEM LAGEBERICHT 2009

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der KUKA AG zählen die Koordination und Lenkung des Finanzbedarfs innerhalb des Konzerns sowie die Sicherstellung der finanziellen Unabhängigkeit von KUKA. In diesem Zusammenhang optimiert der KUKA Konzern auch die Konzernfinanzierung und begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken. Hierzu wurde das in 2007 implementierte, einheitliche und konzernweit arbeitende Treasury-Reporting-System weiter entwickelt. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko für den Gesamtkonzern durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme reduziert.

In Folge der schwierigen wirtschaftlichen Situation im Geschäftsjahr 2009 konnten nicht alle Kreditvereinbarungsklauseln (Verschuldungsgrad) des Konsortialkredits eingehalten werden. Aufgrund dessen musste die Finanzierung des KUKA Konzerns neu verhandelt werden. Die Verlängerung des Konsortialkreditvertrages in Höhe von 336 Mio. EUR (davon 146 Mio. EUR Barkreditlinie und 190 Mio. EUR Avalgarantielinie) wurde nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2009 im März 2010 vereinbart. Diese sieht verschiedene Auflagen und Bedingungen wie der erfolgreichen Umsetzung der Restrukturierung des KUKA-Konzern vor, die auch die Zuführung von weiterem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlicher Mittel, die Refinanzierung der begebenen Wandelanleihe und die Einhaltung verschiedener finanzieller und nicht-finanzieller Kreditbedingungen (Covenants) umfassen. Entsprechend wird während der Laufzeit des Konsortialkreditvertrages keine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

Die konsequente und plangemäße Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen sind demzufolge entscheidend für die künftige Zahlungsfähigkeit und Sicherstellung der weiteren Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Wesentliche Covenants betreffen Minimalwerte für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), den Verschuldungsgrad und das Eigenkapital. Im Rahmen der Vereinbarung mit den Konsortialbanken hat sich die KUKA AG dazu verpflichtet sicherzustellen, dass der KUKA AG bis Ende Juni 2010 weiteres Eigenkapital oder eigenkapitalähnlich ausgestattete Fremdmittel in Höhe von 23 Mio. EUR zugeführt werden. Diesbezüglich liegt dem Unternehmen eine Garantie in Höhe von 15 Mio. EUR vor. Die Zuführung entsprechender Mittel ist auch Voraussetzung dafür, dass die mit den Banken vereinbarten Kreditlinien künftig in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Die Laufzeit des Konsortialkredits und des im Jahr 2006 aufgelegten ABS-Programms (regelmäßiger Verkauf von Forderungen) in Höhe von bis zu 25 Mio. EUR ist bis zum 31. März 2012 vertraglich vereinbart worden. Weiterhin ergänzen Vereinbarungen zu bilateralen Kreditlinien mit Banken und Kautionsversicherern das Finanzierungsportfolio des Konzerns.

Die am 9. Mai 2006 begebene Wandelanleihe im Volumen von 69 Mio. EUR wird am 9. November 2011 zur Rückzahlung fällig. Derzeit geht der Vorstand davon aus, dass die erforderliche Refinanzierung erfolgreich bereitgestellt werden kann. Eine erfolgreiche Refinanzierung der Wandelanleihe bis August 2011 ist auch eine wesentliche Bedingung innerhalb des neuen Konsortialvertrages. Es besteht dann ein Refinanzierungsrisiko für den KUKA Konzern, wenn die operative Entwicklung des Unternehmens oder die Aufnahme-fähigkeit der Finanzmärkte nicht in ausreichendem Maße gegeben ist.

Regelmäßig werden Zinsanalysen erstellt, deren Ergebnis ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementsystems ist. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 1 %, bezogen auf den Bilanzstichtag, würde sich das Zinsergebnis um 0,2 MIO. € im KUKA Konzern verändern.

[...]

Zusammenfassende Bewertung

Die Gesamtbetrachtung der Risiken zeigt, dass der KUKA Konzern überwiegend leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt ist. Hierzu zählen insbesondere die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise, die den Konjunkturabschwung verschärfte. Es bestehen außerdem Abhängigkeiten von Großkunden der Automobilbranche, insbesondere bei unseren amerikanischen Tochtergesellschaften.

Hinsichtlich der Vereinbarung zur Finanzierungsverlängerung besteht wie in den finanzwirtschaftlichen Risiken dargestellt ein bestandsgefährdendes Risiko. Insgesamt schätzen wir jedoch die Risiken im KUKA Konzern als eingrenzbar und transparent ein.

JÜNGSTER GESCHÄFTSGANG UND AUSBLICK

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich seit Beginn des Jahres 2010 deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist nach dem Jahr der Weltwirtschaftskrise verhalten freundlich in das laufende Jahr gestartet. Dementsprechend erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung für das erste Quartal 2010 einen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal (*Quelle: DIW-Konjunkturbarometer April 2010*). Der Auftragseingang der deutschen Industrie stieg im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Schlussquartal 2009 um 6,5 % (*Quelle: BMWi, Entwicklung des Auftragseingangs im März 2010*). Im Zuge der beginnenden Erholung der Weltwirtschaft erwartet die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) für die großen, exportorientierten Industrienationen wie Deutschland in den kommenden Monaten eine weitere Belebung der Konjunktur (*Quelle: OECD, Interim Economic Outlook, April 2010*). Dennoch ist es noch zu früh, von einem nachhaltigen, sich selbst tragenden Aufschwung zuzusprechen. Insbesondere das Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme und die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten bleiben Risikofaktoren (*Quelle: OECD, Interim Economic Outlook, April 2010*).

Die Automobilindustrie profitiert von der einsetzenden Konjunkturbelebung. Im ersten Quartal 2010 stiegen die Zulassungen von Personenkraftwagen in der Europäischen Union nach Angaben der ACEA (*European Automobile Manufacturers' Association*) um 9,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (*Quelle: ACEA, Pressemitteilung vom 16. April 2010*). Dabei wiesen Spanien, Großbritannien, Italien und Frankreich jeweils überdurchschnittliche Zuwachsraten auf, während der Absatz in Deutschland nach dem Auslaufen der Abwrackprämie erwartungsgemäß mit 22,8 % deutlich zurückging. Gleichzeitig zog jedoch die Exportnachfrage an, so dass sich die Produktion der deutschen Automobilhersteller im ersten Quartal 2010 um fast ein Drittel erhöhte (*Quelle: VDA, Pressemitteilung vom 7. Mai 2010*). Insgesamt erwartet der Verband der deutschen Automobilindustrie wieder ein gutes Exportjahr. Hierin kommt auch die Erholung des großen nordamerikanischen Automobilmarktes zum Ausdruck. Der Absatz an Personenkraftfahrzeugen und Light Trucks stieg in den USA und Kanada im ersten Quartal 2010 um 15,6 % gegenüber dem schwachen Vorjahreszeitraum. Dieses verbesserte wirtschaftliche Umfeld hat sich in den Ergebnissen der KUKA-Gruppe für das erste Quartal 2010 niedergeschlagen (siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Vergleich erstes Quartal 2010 mit erstem Quartal 2010“).

Der positive Trend im ersten Quartal setzte sich im April und Mai fort. Der Auftragseingang liegt weiterhin deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Das laufende Geschäftsjahr 2010 stellt für die KUKA-Gruppe ein Jahr der Transformation dar, in dem mit der weiteren Bereinigung der Kostenstruktur und der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens die Basis für eine Rückkehr zu profitablen Wachstum geschaffen werden soll.

Sowohl der Geschäftsbereich KUKA Robotics als auch der Geschäftsbereich KUKA Systems sollten nach Ansicht der Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr ein moderates Umsatzwachstum aufweisen. Insgesamt wird derzeit in der KUKA-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 ein Zuwachs der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet. Danach werden Steigerungen des Wachstums vor allem auch von der allgemeinen Markterholung, insbesondere in der Automobilindustrie, von der Erschließung neuer Märkte in der General Industry sowie vom Ausbau der Regionen Asien und Amerika abhängen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der KUKA-Gruppe sollte sich nach derzeitiger Einschätzung der Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr 2010 verbessern, so dass vor Sonderaufwendungen voraussichtlich ein positives Betriebsergebnis entsteht. In beiden Geschäftsbereichen, KUKA Robotics und KUKA Systems, erwartet die Gesellschaft jeweils Verbesserungen im Vergleich zu 2009.

Im Rahmen des laufenden Restrukturierungsprogramms werden auch in 2010 weitere Restrukturierungskosten anfallen, jedoch verglichen mit 2009 in einem deutlich geringeren Ausmaß als im Vorjahr. Die angestrebten positiven operativen Ergebnisse in den beiden Geschäftsbereichen sind maßgeblich vom Erfolg des Restrukturierungsprogramms und der tatsächlichen Geschäftsentwicklung abhängig. Die planmäßige Umsetzung des Restrukturierungsprogramms ist Voraussetzung für die Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen, die bei der Verlängerung des Konsortialkreditvertrages mit den finanzierenden Banken im März 2010 vereinbart wurden. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 sollen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 die jährlich wiederkehrenden Kostensenkungen auf EUR 65 bis 70 Mio. ansteigen. Im ersten Quartal 2010 wurde bereits ungefähr die Hälfte der für das Geschäftsjahr 2010 geplanten wiederkehrenden Kostensenkungen realisiert.

Mit Ausnahme der oben beschriebenen erwarteten Entwicklungen für das Jahr 2010 hat sich zwischen dem 31. März 2010 und dem Datum der Veröffentlichung dieses Prospekts keine wesentliche Veränderung der Finanzlage oder der Handelsposition der KUKA-Gruppe ergeben.

Augsburg, München und Frankfurt am Main
im Juni 2010

KUKA Aktiengesellschaft

gez. Dr. Till Reuter

gez. Stephan Schulak

UniCredit Bank AG

gez. Peter Schaede

gez. Alexander Vart

COMMERZBANK Aktiengesellschaft

gez. Alexander Metz

gez. Claudia Ebert